
Geschäftsbericht 2025

Inhalt

Brief an die Aktionäre	5
Der Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	14
Die Dräger-Aktien	15
Zusammengefasster Lagebericht	20
Grundlagen des Konzerns	21
Konzernstruktur	21
Steuerung, Planung und Berichterstattung	21
Strategie und Ziele	25
Forschung und Entwicklung	29
Mitarbeiter	33
Geschäftsentwicklung	36
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	36
Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	39
Kapitalflussrechnung	45
Finanzmanagement	47
Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik	50
Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik	52
Potenziale	54
Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	54
Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	56
Trends erkennen und Chancen nutzen	66
Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	69
Ausblick	71
Konzernnachhaltigkeitserklärung	74
Allgemeine Angaben	74
Umweltinformationen	93
Sozialinformationen	132
Governance-Informationen	160
Index	172
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	189
Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	192
Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	194
Jahresabschluss Dräger-Konzern	203
Jahresabschluss Dräger-Konzern 2025	204
Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	204
Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	205
Bilanz Dräger-Konzern	206
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	207
Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	208
Anhang Dräger-Konzern 2025	209
Organe der Gesellschaft	293
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	299
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	300
Weitere Informationen	311
Segmente im Fünfjahresüberblick	311
Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	312
Finanzkalender 2026	313
Impressum	314
Rechtliche Hinweise	314

Märkte

Dräger bietet seinen Kunden in der Medizintechnik unter anderem Anästhesiearbeitsplätze, Beatmungsgeräte für die Intensiv- und Notfallmedizin, Patientenmonitoring sowie Geräte für die medizinische Versorgung von Frühchen und Neugeborenen. Mit Versorgungseinheiten, IT-Lösungen für den OP, Gasmanagementsystemen, technischem Service und Zubehör steht das Unternehmen seinen Kunden im gesamten Krankenhaus zur Seite.



Krankenhaus



Feuerwehr



Öl- und Gasindustrie

In der Sicherheitstechnik vertrauen Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden und die Industrie auf das ganzheitliche Gefahrenmanagement von Dräger, insbesondere für den Personen- und Anlagenschutz. Dazu gehören: Atemschutzausrüstungen, stationäre und mobile Gasmesssysteme, professionelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogenmessgeräte sowie darauf basierende Safety-as-a-Service-Angebote. Darüber hinaus entwickelt Dräger gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie komplette Brandübungsanlagen, Trainings- und Servicekonzepte sowie Schulungen.



Bergbau



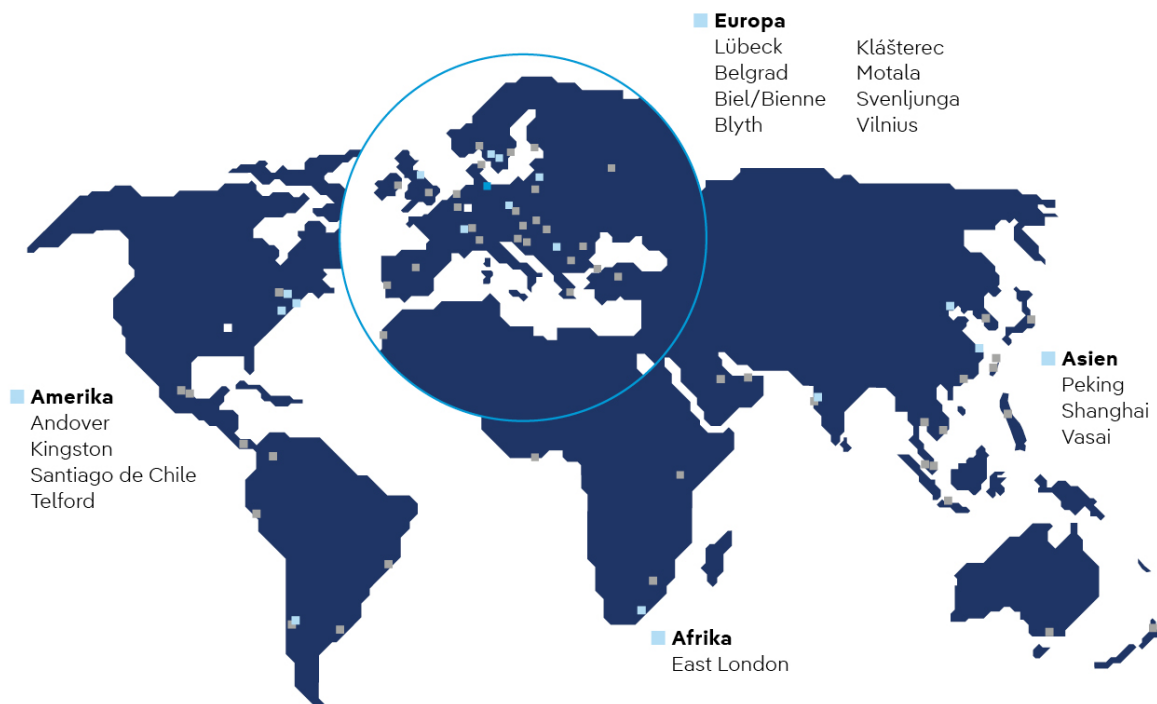
Chemische Industrie



Anwendungsorientierte Märkte

Dräger weltweit

Stammsitz, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Entwicklungs- und Produktionsstandorte, Logistikzentren



■ Stammsitz ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Entwicklungs- und Produktionsstandorte □ Logistikzentren

Technik für das Leben

Unternehmensprofil

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Das 1889 in Lübeck gegründete Familienunternehmen besteht in fünfter Generation und hat sich zu einem globalen börsennotierten Konzern entwickelt. Basis des langjährigen Erfolgs ist eine wertorientierte Unternehmenskultur mit vier kontinuierlich gepflegten Unternehmensstärken: ausgeprägte Kundennähe, kompetente Mitarbeiter, kontinuierliche Innovationen und exzellente Qualität.

„Technik für das Leben“ ist die Leitidee des Unternehmens. Ob im Operationssaal, auf der Intensivstation, bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst: Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit 16.687 Mitarbeiter und ist in nahezu allen Ländern auf allen Kontinenten vertreten. In rund 50 Ländern unterhält Dräger eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die relevanten Entwicklungs- und Produktionsstandorte liegen in Deutschland, Chile, China, Großbritannien, Indien, Litauen, Kanada, Schweden, der Schweiz, Serbien, Südafrika, Tschechien und den USA.

Ausgewählte Kennzahlen des Dräger-Konzerns

		Zwölf Monate		
		2025	2024	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3.569,4	3.380,5	+5,6
Umsatz	Mio. €	3.481,9	3.370,9	+3,3
Bruttoergebnis	Mio. €	1.574,4	1.512,5	+4,1
Bruttoergebnis/Umsatz ¹	%	45,2	44,9	+0,3 pp
EBIT ²	Mio. €	233,4	194,0	+20,3
EBIT ² / Umsatz ¹	%	6,7	5,8	+0,9 pp
Jahresüberschuss	Mio. €	140,4	124,8	+12,5
Ergebnis je Aktie				
je Vorzugsaktie	€	7,48	6,67	+12,2
je Stammaktie	€	7,42	6,61	+12,3
DVA ^{3,4}	Mio. €	90,1	54,3	+66,0
Free Cashflow	Mio. €	140,2	123,9	+13,1
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁵ / EBITDA ^{3,6}	Faktor	0,33	0,49	
Eigenkapitalquote ^{1,5}	%	51,5	49,7	+1,8 pp
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.687	16.598	+0,5

¹ pp = Prozentpunkte

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Wert der letzten zwölf Monate

⁴ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlichen Capital Employed

⁵ Wert per Stichtag

⁶ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Mitarbeiter, liebe Leser,

2025 haben wir unseren Erfolgskurs fortgesetzt – und den höchsten Umsatz unserer Unternehmensgeschichte erwirtschaftet. Dabei konnten wieder einmal beide Segmente und alle Regionen zum Wachstum beitragen. Mit rund 3,5 Mrd. EUR lag der Umsatz leicht über unserer letzten Prognose und etwa 75 Mio. EUR über dem Niveau des außergewöhnlich starken Corona-Jahres 2020. Das ist ein neuer Rekord, den wir – anders als während der Pandemie – ganz ohne „Sonderkonjunktur“ erzielt haben.

Dank der operativen Dynamik hat sich auch unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern sehr gut entwickelt: Das EBIT stieg trotz schwieriger Rahmenbedingungen um rund 20 % auf etwa 233 Mio. EUR. Die EBIT-Marge erhöhte sich um fast einen Prozentpunkt auf 6,7 % und übertraf damit ebenfalls unsere letzte Prognose. Das zeigt, dass wir Fortschritte bei der Verbesserung unserer Profitabilität machen!

Auch der Auftragseingang hat sich hervorragend entwickelt. Wie beim Umsatz konnten beide Segmente zum Wachstum beitragen. Das unterstreicht die anhaltende Nachfrage nach unserer „Technik für das Leben“ – und stimmt uns positiv für die Zukunft.

„Positiv“ ist auch das Stichwort im Hinblick auf unsere Entwicklung an der Börse. Im vergangenen Jahr konnten unsere Stammaktien um mehr als ein Drittel zulegen. Unsere Vorzugsaktien lagen sogar um fast die Hälfte im Plus und wurden in den TecDAX aufgenommen. Damit gehören wir wieder zu den 30 größten börsennotierten Technologieunternehmen in Deutschland. Das Listing erhöht unsere Sichtbarkeit am Kapitalmarkt und könnte uns für Investoren noch attraktiver machen.

Im Einklang mit unserer Dividendenpolitik wollen wir rund 30 % des Jahresüberschusses an unsere Aktionärinnen und Aktionäre ausschütten und werden die Dividende demnach erneut erhöhen. Für das Erreichte möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken.

Unser Ziel bleibt es, die Profitabilität weiter zu steigern. Zudem stärken wir unsere Innovationskraft, erweitern unsere Kompetenzen im Systemgeschäft und bauen unsere Services weiter aus. In der Medizintechnik treiben wir unter anderem die Vermarktung vernetzter Lösungen voran, während wir in der Sicherheitstechnik konsequent in neue Geschäftschancen in Bereichen wie Cleantech und Verteidigung investieren.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 2,0 bis 6,0 % und eine EBIT-Marge von 5,0 bis 7,5 %. Berücksichtigt man die nicht operativen Sondereffekte der vergangenen drei Jahre, die das Ergebnis positiv beeinflusst haben, steht die erwartete EBIT-Marge für 2026 im Einklang mit unserem Ziel, die EBIT-Marge jedes Jahr um einen Prozentpunkt zu steigern.

Für Ihr Vertrauen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich bedanken. Dem Aufsichtsrat danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt Maria Dietz, die den Vorsitz des Aufsichtsrats am 1. Januar 2025 von Stefan Lauer übernommen und das Amt souverän fortgeführt hat. Gemeinsam werden wir weiter daran arbeiten, unser Unternehmen nachhaltig profitabler zu machen.

Ihr



Stefan Dräger

Der Vorstand

Zukunftsweisende und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Prinzip der Dräger-Kultur – seit mehr als 130 Jahren. Stefan Dräger und sein Vorstandsteam engagieren sich für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts – offen, leidenschaftlich und mit hohem Anspruch.

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender

Gert-Hartwig Lescow

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Stefanie Hirsch

Vorständin Nachhaltigkeit und Qualität

Rainer Klug

Vorstand Sicherheitstechnik

Dr. Reiner Piske

Vorstand Vertrieb und Personal

Anton (Toni) Schrofner

Vorstand Medizintechnik

Stefan Dräger

ist seit 1992 bei Dräger und übernahm 2005 den Vorsitz des Vorstands. Er leitet das familiengeführte Unternehmen in fünfter Generation und ist bis Ende Februar 2030 bestellt.



„Im Jahr 2025 haben wir unseren Erfolgskurs fortgesetzt und den höchsten Umsatz unserer Unternehmensgeschichte erwirtschaftet. Trotz widrigem Umfeld haben wir dabei auch unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern verbessert. Unser Ziel bleibt es, die Profitabilität weiter zu steigern. Zudem stärken wir unsere Innovationskraft, erweitern unsere Kompetenzen im Systemgeschäft und bauen unsere Services weiter aus.“

Gert-Hartwig Lescow

verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender den Bereich Finanzen und IT. Er trat 2008 ins Unternehmen ein und ist bis Ende März 2031 bestellt.



„Wir haben 2025 unser operatives Ergebnis und die EBIT-Marge gesteigert. Die Cash Conversion bleibt hoch, entsprechend generieren wir einen starken Cashflow. Unsere Eigenkapitalausstattung und die Verschuldung liegen weiterhin auf einem gesunden Niveau. Das gute Ergebnis ermöglicht die dritte Dividendenerhöhung in Folge.“

Stefanie Hirsch

verantwortet den Unternehmensbereich Nachhaltigkeit und Qualität. Sie ist seit 2024 Mitglied im Vorstand von Dräger und bis Ende Juni 2031 bestellt.



„Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind für uns keine Gegensätze, sondern gehen Hand in Hand. Oft erzielen bereits kleine, konsequent umgesetzte Verbesserungen bei gleichbleibender Qualität eine große Wirkung. Mit dem, was wir tun – etwa durch die Reduktion von Verpackungen – unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Indem wir Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette übernehmen, schaffen wir Vertrauen – heute und für kommende Generationen.“

Rainer Klug

verantwortet den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik. Er ist seit 2015 Mitglied im Vorstand von Dräger und bis Ende Juli 2028 bestellt.



„Sicherheit bleibt weltweit ein zentrales Thema, sowohl im Arbeitsalltag als auch in vielen anderen Bereichen. Trotz der widrigen Lage in vielen Industriesektoren ist die Nachfrage nach Sicherheitslösungen weiterhin hoch. Das spiegelt sich auch in unserer Geschäftsentwicklung wider. Im vergangenen Jahr hat unser Segment Sicherheitstechnik sein profitables Wachstum fortgesetzt. Unser Ziel bleibt es, neben dem Kerngeschäft auch unsere Position in Geschäftsfeldern wie Verteidigung und Zivilschutz sowie Cleantech auszubauen.“

Dr. Reiner Piske

ist für die Vorstandsressorts Vertrieb und Personalwesen zuständig. Er trat 2015 ins Unternehmen ein und ist bis Ende Oktober 2028 bestellt.



„Allen weltpolitischen Herausforderungen zum Trotz hat unsere Vertriebs- und Serviceorganisation große Erfolge erzielt. Unser Auftragseingang lag über dem hohen Vorjahresniveau und erreichte den zweitbesten Wert der Unternehmensgeschichte. Im Bereich Dräger Services haben wir mit einem Umsatz von über einer Milliarde Euro eine strategische Schallmauer durchbrochen. Unsere ‚Technik für das Leben‘ bleibt weltweit gefragt.“

Toni Schrofner

leitet den Unternehmensbereich Medizintechnik. Er ist seit 2010 im Unternehmen und bis Ende August 2028 in den Vorstand bestellt.



„Im vergangenen Jahr sind wir mit unserer Medizintechnik wieder auf einen Wachstumskurs zurückgekehrt. Dabei konnten wir insbesondere im Bereich unserer Therapiegeräte zulegen. Mit der Einführung SDC-fähiger Systemlösungen haben wir zudem einen wichtigen Grundstein für weiteres Wachstum und für die Verbesserung unserer Profitabilität gelegt. Unser Ziel ist es, die Position von Dräger als Pionier und Innovationsführer im Bereich der Interoperabilität, also der Vernetzung von medizintechnischen Geräten, weiter auszubauen.“

Bericht des Aufsichtsrats

In einem herausfordernden und von erheblichen externen Unsicherheiten geprägten wirtschaftlichen Umfeld kann Dräger auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand eng begleitet und bei den wesentlichen wirtschaftlichen und strategischen Entscheidungen beratend unterstützt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2025 war ein herausforderndes Jahr mit vielen Unwägbarkeiten. Vor allem die US-Importzölle haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechtert. Für Dräger kam eine weitere Hürde hinzu: 2024 hatte das Unternehmen noch von positiven Einmaleffekten aus dem Verkauf eines nicht strategischen Geschäftsbereichs und der Veräußerung von Immobilien profitiert. Diese Erträge fehlten nun. An die gute Ergebnisentwicklung des Vorjahres anzuknüpfen, war für Dräger daher besonders anspruchsvoll.

Dennoch konnte das Unternehmen einen Rekordumsatz erzielen, das operative Ergebnis deutlich steigern und die Profitabilität weiter verbessern. Diese Entwicklung wurde auch am Kapitalmarkt sehr positiv aufgenommen. Die Aktienkurse von Dräger sind deutlich gestiegen. Der höhere Unternehmensgewinn wird auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, in Form einer höheren Dividende zugutekommen.

Zu Beginn des Jahres hatte Dräger einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 1,0 bis 5,0 % und eine EBIT-Marge von 3,5 bis 6,5 % in Aussicht gestellt. Ab Oktober rechnete das Unternehmen tendenziell eher mit einem währungsbereinigten Umsatzwachstum von 3,0 bis 5,0 % und einer EBIT-Marge von 4,5 bis 6,5 %. Der Vorstand begründete dies mit der sehr guten Geschäftsentwicklung und dem weiterhin hohen Auftragseingang. Nach einem sehr starken Jahresendgeschäft übertraf der währungsbereinigte Umsatzanstieg im Gesamtjahr mit 5,3 % die Erwartungen; die EBIT-Marge lag mit 6,7 % ebenfalls über der Prognose.

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 2,0 bis 6,0 % und eine EBIT-Marge von 5,0 bis 7,5 %. Der Aufsichtsrat hält diese Erwartungen für realistisch.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 die Arbeit des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtige Entscheidungen war der Aufsichtsrat jederzeit eingebunden. Grundlage für seine Entscheidungsfindung waren die ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand die Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Austausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands sowie mit einzelnen Vorstandsmitgliedern. Aus Sicht des Aufsichtsrats ist der Vorstand seiner Verantwortung auch 2025 gerecht geworden.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr in vier ordentlichen Sitzungen, die als Präsenzsitzungen stattfanden. Darin befasste er sich eingehend mit der geschäftlichen und der strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, der Unternehmensbereiche sowie der inländischen und ausländischen Gesellschaften und beriet sich hierzu intensiv mit dem Vorstand. In der Sitzung am 20. März 2025 wurde ein Tagesordnungspunkt ohne die Teilnahme des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin diskutiert. Darüber hinaus wurde kein Bedarf gesehen, Sitzungen oder einzelne Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand zu behandeln. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats und der Ausschüsse ist der Tabelle „Individuelle Teilnahmequote“ zu entnehmen.

Individuelle Teilnahmequote

Aufsichtsratsmitglied	Teilnahme/Sitzungsanzahl			
	Aufsichtsrats-plenum	Gemeinsamer Ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Nominierungs-ausschuss
Maria Dietz (Vorsitzende)	4/4	4/4		1/1
Christian Fischer (stellv. Vors.)	4/4	4/4	6/6	
Dr. Peter Bartels (seit 1. Juli 2025)	2/2	2/2	4/4	
Eckard Gesell	4/4			
Andrea Görndt	4/4			
Prof. Dr. Thorsten Grenz	4/4	4/4	6/6	
Henning Groskreutz	4/4	4/4	6/6	
Astrid Hamker	4/4	4/4		
Stefan Lauer	4/4	4/4	6/6	1/1
Laura Pooth	4/4			
Frank Riemensperger	4/4	4/4	2/2	
Marion Schumann (seit 1. Mai 2025)	2/3			
Bettina van Almsick (bis 30. April 2025)	1/1			
Dr. Reinhard Zinkann (bis 30. Juni 2025)	1/2	1/2		0/1

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Berichterstattung über die beiden Segmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik, die Entwicklung des Produktportfolios, die langfristige strategische Zielsetzung des Unternehmens sowie die Ertrags- und Kostenentwicklung.

In der Sitzung am 20. März 2025 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Er ließ sich ausführlich vom Abschlussprüfer über die Prüfungsergebnisse berichten und schlug der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses vor.

Ein wesentliches Thema der Sitzung am 9. Mai 2025 war die Neubesetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die durch das Ausscheiden von Herrn Dr. Reinhard Zinkann aus dem Aufsichtsrat zum 30. Juni 2025 erforderlich geworden war. Auf der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 ist Herr Dr. Peter Bartels zum Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 1. Juli 2025 bestellt worden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Peter Bartels zum Mitglied des Prüfungsausschusses bestellt, nachdem Frank Riemensperger sein dortiges Mandat mit Ablauf des 30. Juni 2025 niedergelegt hatte. Als Nachfolger von Herrn Dr. Zinkann im Nominierungsausschuss hat der Aufsichtsrat Herrn Prof. Dr. Thorsten Grenz gewählt. Ein weiteres Thema der Beratungen war in dieser Sitzung die erneute Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

In der Sitzung am 19. September 2025 ließ sich der Aufsichtsrat detailliert über die strategische Ausrichtung und den Geschäftsverlauf in der Region Asien-Pazifik mit den Schwerpunkten Indien und China persönlich vom Verantwortlichen der Region berichten. In intensiven Diskussionen, auch mit dem Leiter des Geschäftsbereichs Patientenmonitoring, konnte sich der Aufsichtsrat einen guten Eindruck von der Relevanz der dortigen Entwicklung sowie der Potenziale und Perspektiven verschaffen.

In seiner Sitzung am 11. Dezember 2025 wurde der Aufsichtsrat über die Planung für das Geschäftsjahr 2026 informiert. Der Aufsichtsrat und der Gemeinsame Ausschuss, der für Beschlüsse über zustimmungspflichtige Geschäfte zuständig ist, stimmten der Planung nach intensiver Diskussion zu. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Gesellschaft hat seit der Abgabe ihrer

letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2024 den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 28. April 2022 mit zwei Ausnahmen im Bereich der Vorstandsvergütung entsprochen. Die Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG ist auf der Unternehmens-Website dauerhaft zugänglich und in der Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben. In dieser Sitzung hat der Aufsichtsrat auch eine interne Effizienzprüfung für den Zeitraum 2024/2025 durchgeführt.

➤ siehe Entsprechenserklärung im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“

„Im Jahr 2025 hat Dräger seinen Erfolgskurs zielstrebig fortgesetzt. Das Unternehmen konnte einen Rekordumsatz erzielen sowie Ergebnis und Profitabilität deutlich verbessern. Die in den vergangenen Jahren eingeleiteten und im Jahr 2025 konsequent weitergeführten Maßnahmen haben frühzeitig die Weichen für diese Entwicklung auch in einem schwierigen Umfeld gestellt. Der Aufsichtsrat hält die positiven Erwartungen des Vorstands für das laufende Geschäftsjahr für realistisch und begrüßt die Pläne, mit einer weiteren Steigerung der Effizienz und Resilienz die nachhaltige Profitabilität weiter in den Fokus zu stellen.“



Maria Dietz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Tätigkeit des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr insgesamt sechsmal, davon dreimal in Präsenzsitzungen und dreimal in Videokonferenzen. An den Sitzungen nahmen auch der Finanzvorstand, die Leiterin des Rechnungswesens, der Leiter der Internen Revision und Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Prüfungsausschuss tagte jeweils zu Beginn seiner Sitzungen am 19. März 2025 und am 10. Dezember 2025 „in camera“ mit dem Abschlussprüfer und ohne Teilnehmer des Unternehmens.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsergebnissen, dem Halbjahresfinanzbericht, der Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag. Ferner überprüfte und bewertete das Gremium den Rechnungslegungsprozess, das Risikoberichtswesen sowie die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision und der Abschlussprüfer. Ebenfalls Gegenstand der Sitzungen waren die Segmentberichterstattung, die Organisation des Bereichs Compliance und dessen Tätigkeiten sowie das Risikomanagementsystem und die IT-Sicherheit. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Gesamtaufichtsrat jeweils über das Ergebnis von dessen Beratungen.

In mehreren Sitzungen beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Erstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung und deren Einbettung in den Lagebericht im Sinne der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD).

Tätigkeit des Nominierungsausschusses

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr einmal in einer Präsenzsitzung am 20. März 2025 getagt und sich mit der Auswahl eines Kandidaten für die Aufsichtsratswahl, die auf der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 stattfand, befasst.

Aus- und Fortbildung

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Bei Bedarf werden interne Informationsveranstaltungen, zum Beispiel zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, von der Rechtsabteilung angeboten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei ihrer Amtseinführung mit den Besonderheiten des Unternehmens vertraut gemacht.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2025 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der Abschlussprüfer hat den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, entsprechenden Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind. Für die Konzernnachhaltigkeitserklärung hat der Abschlussprüfer eine projekt-begleitende Prüfung durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss prüfte und diskutierte wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Finanz- und Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über diese Gespräche. Auf dieser Basis prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Vertreter des Abschlussprüfers waren bei allen Sitzungen des Prüfungsausschusses und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 5. März 2026 anwesend. Sie berichteten über die Durchführung der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss sowie des Berichts des Vorstands überzeugte sich zunächst der Prüfungsausschuss davon, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Konzernnachhaltigkeitserklärung unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein Bild vermitteln, das der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertieften Diskussion der Ergebnisse. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Dividendenvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage angemessen ist, und hat ihm zugestimmt. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre wurden gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns des Vorstands ergaben sich nicht.

Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin angeschlossen, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, und unterstützt den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat am 18. September 2025 beschlossen, die Bestellung von Gert-Hartwig Lescow mit Wirkung zum 1. April 2026 um fünf Jahre zu verlängern. Zudem hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG am 10. Dezember 2025 beschlossen, die Bestellung von Stefanie Hirsch mit Wirkung zum 1. Juli 2026 um fünf Jahre zu verlängern. Darüber hinaus gab es im Berichtsjahr keine Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands.

Veränderungen im Aufsichtsrat

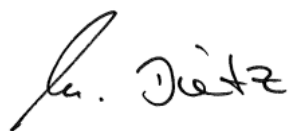
Dr. Reinhard Zinkann hat sich entschieden, seine Ämter als Mitglied im Aufsichtsrat und im Nominierungsausschuss mit Ablauf des 30. Juni 2025 niederzulegen. Die Hauptversammlung am 9. Mai 2025 hat Dr. Peter Bartels als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 1. Juli 2025 bestellt. Bettina van Almsick ist in den Ruhestand gegangen und mit Ablauf des 30. April 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihre Nachfolgerin ist seit dem 1. Mai 2025 Marion Schumann. Mit Wirkung zum 1. Juli 2025 hat der Aufsichtsrat Herrn Prof. Dr. Grenz zum Mitglied des Nominierungsausschusses und Dr. Peter Bartels zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt. Frank Riemensperger hat sein Amt im Prüfungsausschuss mit Ablauf des 30. Juni 2025 niedergelegt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, bestanden nicht.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und seinen engagierten Einsatz im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt er allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz sowie den Aktionärinnen und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen im Geschäftsjahr 2025.

Lübeck, den 5. März 2026

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Dietz'.

Maria Dietz
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Gesellschaft hat als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie je zwei Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören.

Im Hinblick auf die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) diesem Gremium zugewiesen. Der Gemeinsame Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen in Präsenz ab. Darin befasste er sich eingehend mit der geschäftlichen und der strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen. Er stimmte allen Geschäften zu.

Lübeck, den 5. März 2026



Prof. Dr. Thorsten Grenz
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

Die Dräger-Aktien

Der Kapitalmarkt war im Jahr 2025 von heftigen Turbulenzen geprägt. Dennoch verzeichneten die Dräger-Aktien deutliche Kursgewinne und entwickelten sich wesentlich besser als der SDAX. Unsere Vorzugsaktien wurden wieder in den TecDAX aufgenommen.

Kursentwicklung der Dräger-Aktien

Der SDAX fiel Mitte Januar zunächst auf seinen tiefsten Stand im Jahr 2025 von rund 13.602 Punkten, bevor er in den anschließenden Wochen deutlich zulegte. Anfang März sackte der Index aufgrund der Angst vor einem globalen Handelskrieg ab. Die Aussicht auf ein milliardenschweres Finanzpaket für die deutsche Wirtschaft ließ ihn jedoch wieder ansteigen. Von Mitte März bis Anfang April brach der SDAX wegen der Konsolidierung der Aktienmärkte und der Ankündigung der US-Importzölle deutlich ein. Danach setzte er seinen Erholungskurs bis Mitte Juni fort, getrieben von einer Entspannung im Zollkonflikt und gut aufgenommenen Quartalsberichten. Im Anschluss gab der Index aufgrund einer erneuten Konsolidierung und wegen der militärischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und dem Iran wieder nach. Ende Juni stieg der SDAX erneut an und erreichte Mitte Juli seinen Jahreshöchststand von rund 18.207 Punkten. Von Ende Juli bis Anfang September gab der Index aufgrund von Zoll- und Konjunkturängsten deutlich nach. In den folgenden Wochen konnte er sich wegen Hoffnungen auf niedrigere Leitzinsen teilweise erholen. Diese Kursgewinne lösten sich ab Mitte Oktober wieder auf, da die Zölle und die hohen Bewertungen von Technologieunternehmen viele Anleger verunsicherten. Nach einem deutlichen Rückgang bildete der SDAX im November einen Boden und legte ab Ende des Monats wieder zu. Am letzten Handelstag des Jahres schloss der SDAX bei rund 17.175 Punkten, was einem Anstieg von rund 25 % im Vergleich zum Jahresendstand 2024 entspricht. Der TecDAX notierte bei rund 3.602 Punkten, ein Plus von sechs Prozent.

Die Dräger-Aktien legten in den ersten Handelswochen des Jahres deutlich zu. Grund hierfür waren insbesondere die Mitte Januar veröffentlichten vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2024 und die Prognose für 2025. Im Februar bewegten sich die Dräger-Aktien seitwärts. In der zweiten Märzhälfte stiegen ihre Kurse im Zuge der guten Marktstimmung erneut deutlich an. Nach der Ankündigung der US-Zölle und der Veröffentlichung der vorläufigen Geschäftszahlen für das erste Quartal im April gaben die Dräger-Aktien einen Teil ihrer Gewinne wieder ab. Ab Ende des Monats legten sie aufgrund der Entspannung an den Börsen jedoch wieder zu. Am 9. Mai wurden die Vorzugsaktien in den TecDAX aufgenommen – den Index mit den 30 größten Technologieunternehmen im Prime Standard. Bis Mitte Juni stiegen die Dräger-Aktien weiter an. Danach gaben die Kurse bis Anfang Juli nach und gingen in eine Seitwärtsbewegung über. In der zweiten Septemberhälfte rutschten die Aktien ab. Nach der Bekanntgabe der vorläufigen Zahlen für das dritte Quartal und der Anpassung der Jahresprognose Mitte Oktober legten sie jedoch sehr stark zu, sodass die Vorzugsaktien Ende Oktober ihren Jahreshöchststand von 77,40 EUR erreichten. Nach einer kurzen, deutlichen Korrektur bewegten sich die Vorzugsaktien bis zum Jahresende seitwärts. Die Stammaktien korrigierten ebenfalls, stiegen Ende November jedoch auf ihr Jahreshoch von 64,60 EUR. Anschließend verzeichneten sie bis Ende des Jahres einen deutlichen Kursrückgang.

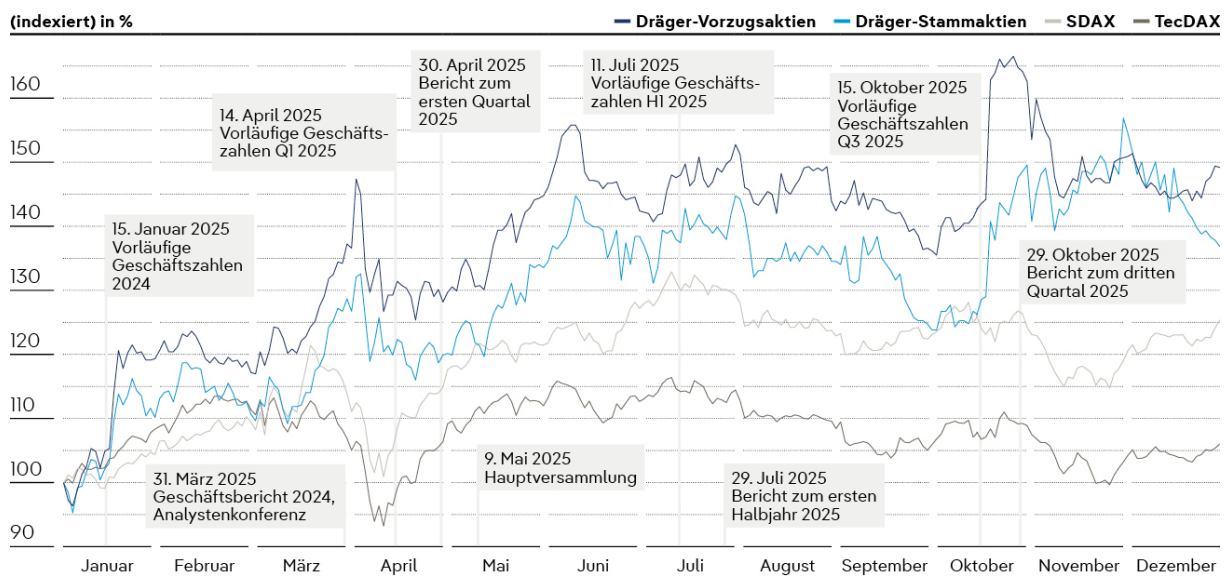
Zum Stichtag am 31. Dezember 2025 notierten die Stammaktien im Xetra-Handel bei 56,40 EUR. Damit lagen sie rund 37 % über dem Jahresschluss 2024. Die Vorzugsaktien notierten bei 69,40 EUR, ein Plus von rund 49 %.

7 siehe Abbildung „Kursverlauf der Dräger-Aktien 2025“ auf der nächsten Seite

Entwicklung der Dräger-Aktien, des SDAX und des TecDAX zum 31. Dezember 2025

in %	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Dräger-Stammaktien	37	55	-6	-6
Dräger-Vorzugsaktien	49	66	11	1
SDAX	25	44	16	89
TecDAX	5	23	12	97

Kursverlauf der Dräger-Aktien 2025



Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung für 2025 eine Dividende von 2,27 EUR je Vorzugsaktie (2024: 2,03 EUR) und 2,21 EUR je Stammaktie (2024: 1,97 EUR) vorzuschlagen. Dies entspräche einer Ausschüttung von 30,1 % des Jahresüberschusses.

Dräger beabsichtigt, auch in den kommenden Jahren mindestens 30 % des Jahresüberschusses auszuschütten, sofern die Konzerneigenkapitalquote mindestens 40 % beträgt.

↗ siehe Anhang Textziffer 20

Basisdaten zu den Dräger-Aktien

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN) / ISIN ¹	555060/DE0005550602	555063/DE0005550636
Börsenkürzel/Reuters/Bloomberg	DRW8/DRWG.DE/DRW8	DRW3/DRWG_p.DE/DRW3
Amtlicher Handelsplatz	Frankfurt/Xetra	Frankfurt/Xetra
Marktsegment	Prime Standard	Prime Standard
Index	-	SDAX, TecDAX
Erstnotiz	2010	1979

¹ International Securities Identification Number

Kennzahlen zu den Dräger-Aktien

	2025	2024
Stammaktien		
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	64,60	47,70
Tiefstkurs (in €)	39,30	40,10
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	56,40	41,20
Jahreskursentwicklung (in %)	36,9	-7,8
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	2.569	1.664
Dividende je Aktie (in €) ²	2,21	1,97
Dividendenrendite (in %)	3,9	4,8
Ergebnis je Stammaktie (in €)	7,42	6,61
Vorzugsaktien		
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	8.600.000	8.600.000
Höchstkurs (in €)	77,40	53,90
Tiefstkurs (in €)	44,85	42,95
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	69,40	46,50
Jahreskursentwicklung (in %)	49,2	-10,2
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	13.163	8.657
Dividende je Aktie (in €) ²	2,27	2,03
Dividendenrendite (in %)	3,3	4,4
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	7,48	6,67
Effektive Ausschüttungssumme (in Tsd. €)	41.976	37.473
Effektive Ausschüttungsquote (in %)	30,1	30,1
Marktkapitalisierung (in Tsd. €)	1.169.864	818.492

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)

² Für das Berichtsjahr vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital ist in Stamm- und in Vorzugsaktien unterteilt. Zum Stichtag am 31. Dezember 2025 waren die Stammaktien gemäß Definition der Deutsche Börse AG zu 71,62 % der Familie Dräger zuzurechnen: 68,67 % wurden von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten, weitere 2,95 % von Mitgliedern der Familie Dräger. Die verbliebenen 28,38 % befanden sich in Streubesitz (Freefloat). Der Freefloat der stimmrechtslosen Vorzugsaktien lag bei 100 %.

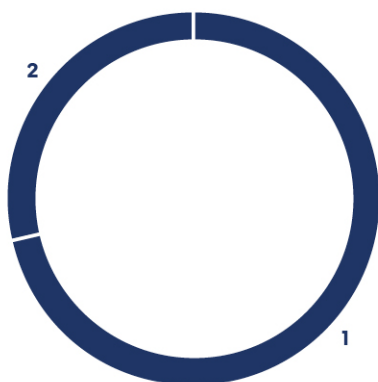
Eine zum 31. Dezember 2025 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur (Stamm- und Vorzugsaktien) des außerhalb der Familie Dräger gehaltenen Aktienbestands ergab, dass institutionelle Investoren aus den USA mit rund 29 % am Streubesitz des Grundkapitals beteiligt waren. In Deutschland lag der Anteil institutioneller Investoren bei rund 16 %. Auf den Rest von Europa entfielen 13 %. In den restlichen Ländern der Welt hielten sie rund neun Prozent. Der Anteil der Privatanleger lag weltweit bei rund 33 % (überwiegend Deutschland). Etwa ein Prozent der Aktionäre konnte nicht identifiziert werden.

↗ siehe Abbildungen „Aktienbesitz Stammaktien“ und „Aktionärsstruktur“ auf dieser Seite

Dräger hat auch im Jahr 2025 seinen Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms durch Gehaltsumwandlung am Unternehmen zu beteiligen. Die durchschnittliche Anzahl der pro Teilnehmer erworbenen Aktien lag bei 31 Stück (2024: 38 Stück). Rund 69 % der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter haben in den vergangenen Jahren an mindestens einem Programm teilgenommen und wurden dadurch gleichzeitig Aktionäre des Unternehmens. Somit haben Mitarbeiter in allen Beteiligungsprogrammen zusammengekommen – und unter der Annahme, dass diese Aktien noch von ihnen gehalten werden – knapp neun Prozent der insgesamt verfügbaren Vorzugsaktien übernommen.

↗ siehe Anhang Textziffer 29

Aktienbesitz Stammaktien¹

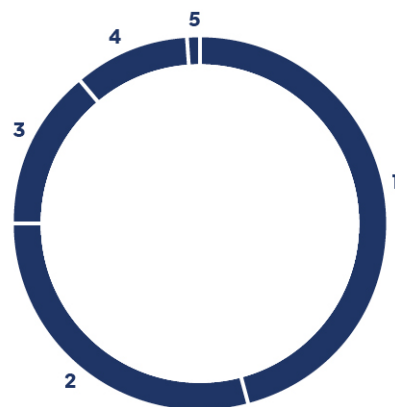


in %

1. Familie Dräger	71,62
2. Streubesitz	28,38

¹ Stand: 31. Dezember 2025

Aktionärsstruktur¹



in %

1. Deutschland	46	4. Rest der Welt	10
2. USA	29	5. Unbekannte Investoren	1
3. Rest von Europa	14		

¹ Stammaktien (ohne Anteil der Familie Dräger) und Vorzugsaktien;
Stand: 31. Dezember 2025

Nachhaltigkeitsreporting und -rating

Dräger wird jährlich von renommierten Nachhaltigkeits-Ratingagenturen geprüft. Im CSR-Assessment des EcoVadis-Instituts verbesserte sich Dräger 2025 leicht auf 73 von 100 Punkten (2024: 72 Punkte) und sicherte sich damit wieder eine Silbermedaille: Dräger gehörte somit erneut zu den besten 15 % der von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Zudem hielt Dräger im Rahmen des ESG Corporate Rating von ISS erneut das „Prime Label“ und belegte damit einen Spitzenplatz in der Branche „Health Care Equipment & Suppliers“. Der US-Finanzdienstleister MSCI bewertete Dräger im Rahmen seines ESG-Ratings auf einer Skala von AAA (Leader) bis CCC (Nachzügler) mit A. Die Nachhaltigkeits-Ratingagentur Sustainalytics bewertete Dräger im Rahmen ihres ESG-Risiko-Ratings mit „Medium Risk“. Damit gehörte Dräger zu den besten 30 % der Unternehmen der Branche „Medical Devices“. Darüber hinaus bestätigte die gemeinnützige Organisation „Carbon Disclosure Project“ (CDP) unser C-Rating (auf einer Skala von A bis D-). Bewertet wurden die Bereiche Wasser und Klima.

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung im Lagebericht wurde gemäß den Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der dazugehörigen European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt. Die CSRD soll bestehende Lücken bei den Berichtsvorschriften schließen und die Nachhaltigkeitsberichterstattung insgesamt ausweiten. Sie wurde bereits von der EU verabschiedet, aber noch nicht ins deutsche Recht umgesetzt. Bis dahin gilt weiterhin die EU-Richtlinie „Non-Financial Reporting Directive“ (NFRD). Unsere Berichterstattung gemäß CSRD und ESRS erfolgt für das Geschäftsjahr 2025 daher auf freiwilliger Basis. Unsere Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den hierfür geltenden Vorschriften mit begrenzter Sicherheit geprüft und entsprechend bestätigt.

↗ siehe Kapitel „Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“

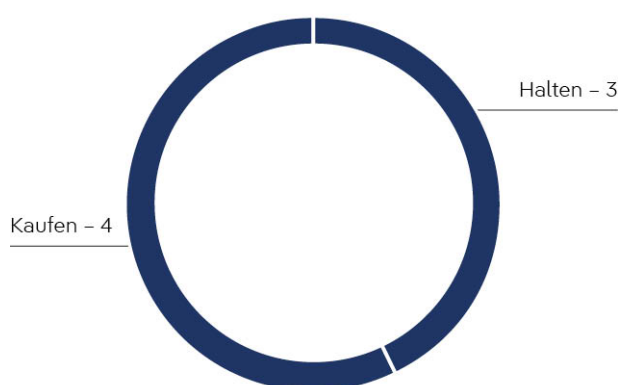
Analysten-Coverage

Ende des Jahres 2025 haben Analysten sieben verschiedener Institutionen (2024: acht Institutionen) die Unternehmensentwicklung von Dräger bewertet: AlphaValue, DZ Bank, Jefferies, Kepler Cheuvreux, Warburg Research, Metzler und mwb research. Die Equity-Research-Aktivitäten von Hauck Aufhäuser Investment Banking (HAIB) wurden aufgrund eines Eigentümerwechsels eingestellt. Daher endet auch die Coverage der Dräger-Aktie durch HAIB. Eine aktuelle Übersicht der Analystenempfehlungen findet sich unter:

☐ www.draeger.com/de_corp/Investoren/Aktie

↗ siehe Abbildung „Empfehlungen von Analysten“

Empfehlungen von Analysten¹



¹ Stand: 31. Dezember 2025

02

–

Zusammengefasster Lagebericht

–

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft des Dräger-Konzerns. Hier sind auch die zentralen Funktionen und gemeinsam genutzten Dienstleistungsbereiche gebündelt. Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft tätig sind, werden direkt oder indirekt von der Muttergesellschaft kontrolliert oder stehen unter ihrem maßgeblichen Einfluss. Außerdem ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA an einigen Unternehmen beteiligt, die nicht dem operativen Geschäft des Dräger-Konzerns zuzurechnen sind.

↗ siehe Anhang Textziffer 45

Dräger ist in nahezu allen Ländern auf allen Kontinenten vertreten und unterhält in rund 50 Ländern eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Unsere insgesamt 16 Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland (Lübeck), Chile (Santiago de Chile), China (Peking, Shanghai), Großbritannien (Blyth), Indien (Vasai), Kanada (Kingston), Litauen (Vilnius), Schweden (Motala, Svenljunga), der Schweiz (Biel/Bienne), Serbien (Belgrad), Südafrika (East London), Tschechien (Kláštrec) und den USA (Andover, Telford).

Steuerung, Planung und Berichterstattung

Organisations- und Steuerungssystem¹

Wir steuern unser Geschäft primär nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik. Aufgrund der unterschiedlichen Organisation besteht die Medizintechnik aus Business Units und die Sicherheitstechnik aus strategischen Geschäftsfeldern.

↗ siehe Abbildung „Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands“ auf der nächsten Seite

Medizintechnik

Im Unternehmensbereich Medizintechnik entwickeln und produzieren wir Systemlösungen, Geräte und Dienstleistungen, die in der Akutmedizin zusammenwirken. Innerhalb des Unternehmensbereichs haben wir eine Geschäftsverantwortung gemäß den Business Units eingeführt: Therapy (Anästhesie- und Beatmungsgeräte sowie Geräte der Wärmetherapie), Hospital Consumables & Accessories (Verbrauchsmaterial und Zubehör), Workplace Infrastructure (Versorgungseinheiten, Leuchten, Gasmanagementsysteme), Patient Monitoring (Patientenmonitoring). In die Business Units sind neben Produktmanagement und Marketing jeweils die Funktionen Forschung & Entwicklung, Supply Chain Management und Produktion integriert. Der Bereich Quality & Regulatory Affairs gestaltet die qualitätsrelevanten Aktivitäten und setzt die regulatorischen Anforderungen für Medizinprodukte über alle Business Units hinweg um. Dieser Bereich ist im Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität angesiedelt, arbeitet operativ aber im Geschäftsbereich Medizintechnik. Die Servicefunktion für die Medizintechnik ist organisatorisch im Bereich des Vorstands Vertrieb und Personal (CSO) angesiedelt, die Servicestrategie wird eng zwischen der Leitung des Unternehmensbereichs und dem CSO abgestimmt.

Sicherheitstechnik

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickeln und produzieren wir Geräte, Systemlösungen und Dienstleistungen für den Personenschutz, die Gasmesstechnik und das ganzheitliche Gefahrenmanagement. Der Unternehmensbereich umfasst die strategischen Geschäftsfelder Manufacturing Industries, Processing Industries sowie Emergency & Rescue Services. Forschung & Entwicklung, Produktion, Supply Chain Management und Quality Management & Quality Assurance sind bereichsübergreifend organisiert und für alle genannten strategischen Geschäftsfelder tätig. Der Bereich Quality Management & Quality Assurance ist im Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität angesiedelt, arbeitet operativ aber im Geschäftsbereich Sicherheitstechnik. Die Servicefunktion für die Sicherheitstechnik ist organisatorisch im Bereich des CSO angesiedelt; auch hier wird die strategische Ausrichtung eng zwischen der Leitung des Unternehmensbereichs und dem CSO abgestimmt.

¹ Dieser Abschnitt ist auch Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung in diesem zusammengefassten Lagebericht.

Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands¹

Stefan Dräger Vorstands- vorsitzender	Gert-Hartwig Lescow Vorstand Finanzen und IT und stellvertretender Vorstands- vorsitzender	Stefanie Hirsch Vorständin Nachhaltigkeit und Qualität	Dr. Reiner Piske Vorstand Vertrieb und Personal	Toni Schrofner Vorstand Medizintechnik	Rainer Klug Vorstand Sicherheitstechnik
Arbeitssicherheit Grundlagen- entwicklung Intellectual Property Mergers & Acquisitions Immobilien Recht, Compliance und Datenschutz Revision Unternehmens- kommunikation und Corporate Identity	Controlling Einkauf (indirektes Material & IT) Informations- sicherheit Informations- technologie Investor Relations Rechnungswesen Steuern Treasury Versicherungen Zoll und Exportkontrolle	Nachhaltigkeit Qualitäts- management	Personal Service Vertrieb	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produkt- management Qualität	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produkt- management Qualität
			Vertriebs- und Servicestandorte	Produktions- und Entwicklungs- standorte Medizintechnik	Produktions- und Entwicklungs- standorte Sicherheitstechnik

¹ Vereinfachte Darstellung zum 31. Dezember 2025. Diese Tabelle erfüllt die Offenlegungspflichten gemäß ESRS 2 GOV-I 21c bezüglich der Erfahrungen der Vorstandsmitglieder und ist daher auch Teil der Konzernnachhaltigkeitserklärung von Dräger.

Vertrieb und Service

Die Schnittstelle zwischen den beiden mit der Produktentwicklung und -herstellung befassten Unternehmensbereichen und unseren Kunden ist der Bereich Vertrieb und Service. Operativ ist das Management auf Länderebene für das Vertriebs- und Servicegeschäft zuständig. In jedem Land mit Dräger-Tochtergesellschaft trifft die lokale Geschäftsführung – auf Basis der unternehmensweiten Standards und der Strategie – sämtliche Entscheidungen von lokaler Bedeutung und berichtet direkt oder indirekt an den Vertriebsvorstand.

In der Konzernzentrale in Lübeck und teilweise auch an einigen internationalen Standorten sind globale Funktionen wie IT, Finanzen, Human Resources, Quality & Regulatory Affairs (Corporate), Grundlagenentwicklung sowie Recht und Compliance ansässig. Die globalen Funktionen erbringen auch Dienstleistungen für die Landesgesellschaften, definieren weltweit gültige Konzernstandards und sind für die strategische Steuerung zuständig.

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in einer auf Kooperation angelegten Struktur sind somit eindeutig zugeordnet. Damit fördern wir auch die Kundenorientierung sowie das unternehmerische Handeln und beschleunigen unsere Entscheidungsprozesse.

➤ siehe Abbildung „Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands“ auf dieser Seite

Wir berichten in folgender Regionalstruktur:

- Region Deutschland,
- Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA),
- Region Amerika und
- Region Asien-Pazifik (APAC).

Wertorientierte Steuerung

Für den langfristigen Erfolg ist neben einem stetigen Wachstum auch eine stabile und nachhaltige ökonomische Wertentwicklung notwendig. Um den Unternehmenswert langfristig zu steigern, nutzen wir ein wertorientiertes Managementsystem, dessen Grundlage die Finanzkennzahl Dräger Value Added (DVA) ist. Neben dem DVA nutzen wir insbesondere auch das Umsatzwachstum und die EBIT-Marge als wesentliche Steuerungsgrößen.

Der DVA ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Er wird sowohl für den Konzern als auch für die beiden Segmente (Medizin- und Sicherheitstechnik) ausgewiesen. Mit dem DVA messen wir, wie sich der Wert unseres Unternehmens und seiner einzelnen Segmente entwickelt. An dieser Wertentwicklung richten wir nicht nur strategische Entscheidungen aus, auch die variable Vergütung der Führungskräfte und des Vorstands bemisst sich unter anderem am DVA.

Mit der Steuerung über den DVA wollen wir drei wesentliche Ziele erreichen:

- profitables Wachstum,
- Erhöhung der operativen Effizienz und
- Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Rechnerisch ist der DVA die Differenz zwischen dem EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) der jeweils vorangegangenen zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten. Die Kapitalkosten ermitteln wir anhand des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) im Durchschnitt der vorangegangenen zwölf Monate, basierend auf den durchschnittlichen Kosten für Eigen- und Fremdkapital vor Steuern. Das Capital Employed definieren wir wie folgt: Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten. Als Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital – WACC) galt 2025 ein Zinssatz von 9,0 % (2024: 9,0 %).

↗ siehe Anhang Textziffer 39 für weitere Informationen zum Capital Employed

Days Working Capital

	Durchschnittlicher Bestand in Mio. €			Durchschnittliche Reichweite in Tagen ¹	
	2025	2024		2025	2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte und Wechselforderungen	746,3	709,5	DSO	78,2	76,8
+ Vorräte	707,2	715,1	DIH	74,1	77,4
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechselverbindlichkeiten	213,0	201,5	DPO	22,3	21,8
- Vertragsverbindlichkeiten	230,8	224,3	DPR	24,2	24,3
Working Capital	1.009,6	998,8	DWC	105,8	108,2

¹ Berechnung der durchschnittlichen Reichweite: durchschnittlicher Bestand im Geschäftsjahr / Umsatzerlöse im Geschäftsjahr x 365

Weitere Leistungsindikatoren sind Days Working Capital (DWC), die Bruttomarge, die F&E-Aufwendungen, die Nettofinanzverbindlichkeiten, das Investitionsvolumen und das Zinsergebnis. Somit wird der Konzern derzeit anhand finanzieller Leistungsindikatoren gesteuert.

Mit DWC messen wir die durchschnittliche Reichweite des Nettoumlaufvermögens über zwölf Monate. Sie setzt sich aus den Komponenten Days of Sales Outstanding (DSO: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz), Days of Inventory on Hand (DIH: Vorräte im Verhältnis zum Umsatz), Days of Payables Outstanding (DPO: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz) und Days of

Prepayments Received (DPR: erhaltene Anzahlungen im Verhältnis zum Umsatz) zusammen, die jeweils einzeln gemessen werden.

Details zur Definition einzelner Kennzahlen (auch sogenannter alternativer Leistungskennzahlen), soweit sie nicht bereits in Fußnoten im Geschäftsbericht näher erläutert sind, finden sich auch in der Investor-Relations-Rubrik auf unserer Website.

Finanzielle Vorausschau

Die finanzielle Vorausschau gibt unsere Einschätzung der Entwicklung von Umsatz, Bruttomarge und Funktionskosten bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres wieder. Basierend darauf analysieren wir die aktuelle Geschäftsentwicklung und leiten Gegenmaßnahmen ein, falls die Entwicklung deutlich von der Planung abweicht. Im vierten Quartal erstellen wir außerdem einen detaillierten Plan für das Folgejahr.

Strategie und Ziele

Mittelfristige Unternehmensziele

Unsere mittelfristigen Unternehmensziele orientieren sich an finanziellen und nicht finanziellen Zielen. Wir haben bei der Definition unserer aktuellen Ziele folgende Schwerpunkte gesetzt:

Fokus auf Profitabilität

Profitabilität ist die Voraussetzung für unser langfristiges Überleben, denn sie gibt uns die Möglichkeit, unsere zukünftigen Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Unser Ziel ist daher, unsere Profitabilität zu erhöhen. Dazu wollen wir unsere EBIT-Marge in den kommenden Jahren im Schnitt um einen Prozentpunkt pro Jahr steigern. Die Rahmenbedingungen dafür sind trotz des aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds gut, weil die globalen Märkte für Medizin- und Sicherheitstechnik ein hervorragendes Wachstumsumfeld für unsere „Technik für das Leben“ bieten. Um die Profitabilität nachhaltig zu erhöhen, werden wir uns darauf konzentrieren, unsere Margen durch Preisdurchsetzung und sorgfältiges Kostenmanagement zu stützen, unsere Aktivitäten noch stärker an unseren Kunden auszurichten und unsere eigenen Initiativen konsequent voranzutreiben. Zudem werden wir unrentable Aktivitäten restrukturieren oder aufgeben.

Innovationsführerschaft

„Technik für das Leben“ ist unsere Leitidee. Technik steht für technologische Innovation und exzellente Ingenieursleistung, die tief in unserer DNA verwurzelt sind. Wir haben innovative, hochgeschätzte Produkte, die in unseren Marktsegmenten in bestimmten Aspekten führend sind. Diese Produkte werden in enger Zusammenarbeit mit Kunden in der ganzen Welt von einem hochqualifizierten Forschungs- und Entwicklungsteam entwickelt. Sie setzen die neuesten Technologien und Methoden ein und sind auf ständige Verbesserung bedacht.

Parallel dazu investieren wir in kommerzielle Innovationen, um Geschäftsmodelle zu entwickeln, die den Bedürfnissen unserer bestehenden und künftigen Kunden gerecht werden. Wir fördern auch lokale Innovation und Wertschöpfung in den Ländern, insbesondere bei Dienstleistungen, im Projektgeschäft und bei Zusatzsoftware, indem wir kundenspezifische Lösungen dort anbieten, wo sie genutzt werden.

Kompetenz in den Bereichen Systemgeschäft und Interoperabilität

Um unseren Kunden einen größeren Nutzen zu bieten, stärken wir das Systemgeschäft. Das bedeutet: Wir verstehen die Kundenanforderungen sowohl technisch als auch wirtschaftlich. Mit dem Systemansatz können wir einen größeren Share of Wallet (Kaufpotenzial des Kunden) und Share of Mind (Markenbindung) bei unseren Kunden erreichen und sind tief in deren Wertschöpfungsprozess verankert. Wir entwickeln unser Geschäft stärker hin zu einem Ansatz, der auf Systemlösungen und Recurring Business basiert. Damit begegnen wir auch einem Preiskampf, wie er zu erwarten ist, wenn im weltweiten Wettbewerb einzelne Produkte immer austauschbarer werden, die in einzelnen Transaktionen zu Allgemeinen Geschäftsbedingungen verkauft werden.

Interoperabilität ist die Fähigkeit von Maschinen, Geräten, Sensoren und Menschen, sich zu verbinden und miteinander zu kommunizieren. Der Ansatz unterstützt die Kunden bei der Entscheidungsfindung durch mehr Transparenz, durch die Verknüpfung von Daten und die Bereitstellung von Empfehlungen. In den meisten Fällen laufen diese Systeme auf einer Infrastruktur, die wir nicht selbst entwickeln und die weder uns noch dem Kunden gehört. Wir liefern und beschaffen die Komponenten und tragen die Verantwortung für die Systemfunktionalität.

Strategische Ziele in unseren Märkten

Strategische Ziele in der Medizintechnik

Mit unseren Produkten, Systemlösungen und Dienstleistungen helfen wir Krankenhäusern weltweit, die besten Behandlungsergebnisse in der Akutversorgung zu erzielen – trotz wachsender Herausforderungen.

Verbesserung der Akutversorgung durch Therapieunterstützung und Automatisierung

Höhere Fallzahlen und die wachsende medizinische Komplexität bei gleichzeitig zunehmendem Fachkräftemangel führen zu einer weiter steigenden Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken. Pandemien und chronische Erkrankungen sowie das Herstellen der Kriegstüchtigkeit stellen die Gesundheitssysteme global vor große Herausforderungen, insbesondere auf den Intensivstationen. Um auch weiterhin eine gute Behandlung aller Patienten sicherzustellen, braucht es Lösungen, die die Arbeitsbelastung des Personals reduzieren und klinische Prozesse unterstützen. Unser Ziel ist die Verbesserung der Akutversorgung durch Assistenzsysteme für die Therapie und durch Automatisierung klinischer und administrativer Prozesse.

Vernetzte Medizintechnik

Angesichts der Vielfalt von Geräten und Sensoren am Patienten im OP und auf der Intensivstation ist die Voraussetzung für Therapieassistenz und Automatisierung eine sichere, standardisierte und herstellerübergreifende Vernetzung von Medizintechnik. Deshalb haben wir uns in den vergangenen Jahren in der Weiterentwicklung und der Umsetzung internationaler Standards für Gerätekommunikation in der Medizintechnik engagiert und werden dies auch weiterhin tun. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Vernetzung ihrer Systeme mit der Cloud zur Verbesserung der Sicherheit und Funktionalität und beraten dabei in Fragen der Cybersicherheit. Gleichzeitig nutzen wir die Möglichkeiten der Vernetzung in unserem eigenen Portfolio. Hierzu fokussieren wir uns auf die folgenden Handlungsfelder.

Modernisierung des Produktportfolios

Wir arbeiten kontinuierlich an der Erneuerung unseres Produktportfolios, um unsere Medizingeräte fit zu machen für die Anforderungen der Digitalisierung im Krankenhaus. In Bereichen, in denen wir nicht schnell genug Eigenentwicklungen zur Marktreife bringen können, gehen wir gezielt Entwicklungs- und Vertriebspartnerschaften ein. Im Patientenmonitoring oder in der Transportbeatmung bieten wir OEM-Produkte an und werden dies auch zukünftig immer wieder in Betracht ziehen. Für unser Zielformat geht es neben der Vernetzbarkeit auch um die Reduktion von Hardware-Varianten, hin zu einer höheren Skalierbarkeit über Software-Funktionalität.

Entwicklung digitaler Anwendungen

Auf Basis des Kommunikationsstandards ISO/IEEE 11073-SDC entwickeln wir ein digitales Ökosystem, das die sichere Interoperabilität von Medizingeräten und klinischen Informationssystemen am Arbeitsplatz ermöglicht. Mithilfe der Zusammenführung und Analyse der Daten aus unterschiedlichen Systemen entwickeln wir neue digitale Anwendungen zur Unterstützung klinischer Entscheidungen, Verbesserung von Arbeitsabläufen und Automatisierung therapeutischer Anwendungen.

Verstärkung der Angebote entlang des Produktlebenszyklus

In den kommenden Jahren werden wir unser profitables Angebot in den Bereichen Zubehör, Verbrauchsmaterialien und Service kontinuierlich ausbauen.

Bei der Entwicklung und Produktion unserer Verbrauchsmaterialien legen wir großen Wert auf die Reduzierung der Umweltbelastung. Hierbei haben scheinbar kleine Maßnahmen oft eine große Wirkung. Beispielsweise sparen wir jedes Jahr mehrere Tonnen Material, wenn wir das Kunststoffgehäuse unserer neuen Atemgasfilter um nur ein Gramm verringern, und zwar bei gleichbleibender Produktqualität.

Beim Service setzen wir zunehmend auf digitale Lösungen, mit denen wir nicht nur die Ferndiagnose und -wartung unserer Medizingeräte ermöglichen, sondern auch neue Anwendungen für die Analyse der Gerätedaten anbieten. Hierzu gehören unter anderem Dashboards zur Überwachung der Narkosemittelverbräuche im OP, die Auswertung der Häufigkeit von Alarmen auf der Intensivstation oder auch die Analyse der Nutzungszeiten des gesamten Geräteparks. Durch die Anbindung unseres Geräteportfolios an „Dräger Connect“ schaffen wir die Grundlage für die stetige Erweiterung des Angebots digitaler Dienstleistungen und Werkzeuge.

Strategische Ziele in der Sicherheitstechnik

Unser Produkt- und Lösungsportfolio in der Sicherheitstechnik umfasst Systeme für die stationäre und mobile Gasmessung, persönliche Schutzausrüstungen, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie verschiedenste Trainings- und Dienstleistungsangebote.

Unser Ziel ist, mit diesem Angebot aus Hardware, Software, Beratungs- und Servicedienstleistungen die Sicherheit und Produktivität industrieller Prozesse sowie der Mitarbeiter im Betrieb kontinuierlich zu verbessern.

In unseren Zielmärkten

- Feuerwehr, Rettungsdienste sowie Landesverteidigung mit Zivil- und Katastrophenschutz,
- Rohstoffgewinnung,
- Energietransformation,
- chemische Industrie,
- Öl und Gas

erarbeiten wir auf Basis unseres hohen Anwendungsverständnisses, unserer ausgeprägten Serviceorientierung und unserer globalen Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit unseren Kunden ganzheitliche, an die individuelle Situation angepasste Sicherheitsansätze und -lösungen.

Um unsere Marktposition in der Sicherheitstechnik auszubauen, konzentrieren wir uns auf folgende strategische Schwerpunktthemen:

Fokussierter Ausbau von Rental- und Safety-Services

Mit unseren Rental- und Safety-Services stellen wir die Arbeitssicherheit und die Gefahrenabwehr bei Anlagenstillständen oder Revisionen in Industrieanlagen sicher. Basierend auf unserer starken Marktstellung insbesondere in Deutschland werden wir unser erfolgreiches Angebot in ausgewählten Fokusbereichen weiter ausbauen.

Stärkung des leichten Atemschutzes für den industriellen Bereich

Wir gelten heute als vertrauenswürdiger Berater und Lieferant, wenn es um Sicherheitsfragen rund um den Arbeitsschutz geht. Diese Position wollen wir zukünftig auch für den Bereich des leichten Atemschutzes in der Industrie erreichen. Unser Atemschutzportfolio werden wir kontinuierlich ausbauen und verstärkt auf die sich aus den Megatrends einer alternden Gesellschaft und einer höheren Diversität der Arbeitskräfte ergebenden Anforderungen ausrichten. Unser Händlernetz mit spezifischem Zugang zu Atemschutzanwendungen in der Industrie werden wir systematisch entwickeln.

Weiterentwicklung unserer Position im Verteidigungsbereich

Im Verteidigungsbereich liefern wir unter anderem ABC-Schutzmasken, Tauchgeräte für Soldaten sowie Filter- und Gasschutzanlagen für gepanzerte Fahrzeuge. Wir wollen diesen Markt auf Basis unserer vertrauensvollen Beziehungen zu wichtigen Verteidigungsbehörden und öffentlichen Auftraggebern systematisch weiterentwickeln und uns als Partner und Lösungsanbieter im Rahmen strategischer Verteidigungsprogramme positionieren.

Realisierung von Wachstumsambitionen im Cleantech-Sektor

Die Themen Nachhaltigkeit und Energiewende gewinnen in der Industrie stetig an Bedeutung. Mit der Einführung sauberer Technologien (Cleantech) eröffnen sich auch für unser Angebotsportfolio neue Wachstumsmöglichkeiten, beispielsweise in den Bereichen Elektromobilität und Wasserstoffinfrastruktur. Auch wenn die Dynamik des Klimaschutzes aktuell durch eine Kombination aus politischen, wirtschaftlichen und geopolitischen Faktoren gebremst wird, bleibt die globale Energiewende intakt. Wasserstoff bleibt das Ziel, nur braucht der Hochlauf Zeit, und es werden Investitionen in „Brückentechnologien“, zum Beispiel LNG, umgeleitet. Unsere Wachstumsziele verfolgen wir sowohl in unseren etablierten Kernmärkten wie Öl und Gas sowie Chemie als auch durch die Erschließung neuer Kunden- und Anwendungsbereiche, etwa in der Batterieproduktion. Mit unserer „Technik für das Leben“ unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre ESG-Ziele effizienter zu erreichen.

Digitalisierung und datengestützte Dienstleistungen

Die Konvergenz physischer und digitaler Welten schreitet durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Betriebsabläufen und technischen Geräten voran. Die Konnektivität und Interoperabilität unserer Produkte ermöglicht es uns, unseren Kunden eine für sie passende Lösung aus Hardware, einer Kombination von Hardware und Software oder eine rein datenbasierte Softwarelösung anzubieten. Dabei liegt unser besonderes Augenmerk auf dem Thema Cybersecurity.

Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (F&E) haben für uns einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr 2025 stiegen die Kosten für F&E im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Mio. EUR auf 337,6 Mio. EUR (2024: 333,1 Mio. EUR). Der Anteil am Konzernumsatz lag damit bei 9,7 % (2024: 9,9 %).

Zum 31. Dezember 2025 arbeiteten weltweit 1.865 Mitarbeiter in unseren Entwicklungsabteilungen (31. Dezember 2024: 1.827). Im Verlauf des Geschäftsjahres erteilten uns die Patent- und Markenämter weltweit 236 neue Patente (2024: 212). Weitere 73 Patentanträge haben wir bei internationalen Patent- und Markenämtern eingereicht (2024: 94). Während des vergangenen Jahres analysierten die Experten unserer Technologieentwicklung 94 neue Technologien (2024: 93) in 23 Gebieten (2024: 24) und bewerteten deren Relevanz für Dräger. In zahlreichen Projekten legten sie die technischen Grundlagen für künftige Produktinnovationen.

Forschung und Entwicklung

F&E-Kosten in Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Dräger-Konzern ¹	337,6	333,1	325,4	343,5	328,6
in % vom Umsatz	9,7	9,9	9,6	11,3	9,9
Anzahl Mitarbeiter	1.865	1.827	1.759	1.756	1.668

¹ Im Geschäftsjahr 2025 wurde mit 3,8 Mio. EUR rund ein Prozent der F&E-Kosten aktiviert (2024: 0,0 %).

Medizintechnik

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir zehn (2024: neun) neu- und weiterentwickelte medizintechnische Produkte in den Markt eingeführt. Ein Schwerpunkt unserer F&E liegt auf der Erweiterung unseres Produktportfolios für die Intensivmedizin und den Operationssaal. Dabei steht die Entwicklung von Systemlösungen im Mittelpunkt.

Im Geschäftsjahr 2025 lag ein Fokus auf der Einführung von Lösungen auf Basis des neuen internationalen Kommunikationsstandards IEEE 11073 SDC (Service-oriented device connectivity). Der Standard definiert eine Systemarchitektur, die die Interoperabilität zwischen medizinischen Geräten am Point-of-Care sowie den nahtlosen Datenaustausch mit HL7-kompatiblen Krankenhausinformationssystemen ermöglicht. SDC versetzt Medizingeräte verschiedener Hersteller in die Lage, Daten und Informationen bidirektional, sicher und dynamisch miteinander auszutauschen. Der offene Informationsaustausch kann dazu beitragen, die klinischen Ergebnisse und Arbeitsabläufe zu verbessern – und somit die Personalbelastung und die Kosten für die Versorgung zu senken. Zudem erhöht SDC die Datensicherheit, indem alle Medizingeräte eine einheitliche Datenverschlüsselung in einem gemeinsamen Netzwerk verwenden. Daneben nutzen wir SDC, um hochauflösende Echtzeitdaten der Medizingeräte in medizinischer Qualität zu übertragen, also einer Qualität, die den hohen klinischen Anforderungen entspricht. Diese Daten werden in klinischen Anwendungen genutzt.

Mit dem Dräger Silent Care Package haben wir 2025 die weltweit erste herstellerübergreifende klinische Anwendung auf Basis des SDC-Standards vorgestellt. Das System integriert Produkte und Lösungen von drei Herstellern: Es verbindet moderne Intensivbeatmungs- und Monitoring-Systeme von Dräger mit der kontinuierlichen Medikamentengabe der SpacePlus-Infusionspumpen von B. Braun und dem Alarmverteilsystem von Ascom. Das Silent Care Package kann die Lärmbelastung auf Intensivstationen erheblich reduzieren, indem es Alarmer sicher an die Stationszentrale und an mobile Geräte der verantwortlichen Pflegekräfte weiterleitet, während die angeschlossenen Geräte im Patientenzimmer stumm bleiben. Die Reduktion der Lärmbelastung kann wesentlich zur Vermeidung kognitiver Störungen des Patienten beitragen und gleichzeitig die Arbeitsabläufe des Pflegepersonals durch die gezielte Verteilung der Alarmer verbessern.

Unsere digitale SDC-fähige Systemlösung Dräger Access and Control Package (ACP) wurde 2025 mit wichtigen neuen Funktionen und Überwachungsparametern erweitert. Mit dem ACP haben Anwender die Möglichkeit, auf die Monitoring-Parameter des M540 SA zuzugreifen und Einstellungen des Monitors wie die Alarmgrenzen oder den Start einer Blutdruckmessung von außerhalb des Patientenzimmers zu kontrollieren. Ein „Far View“ erlaubt darüber hinaus die Überwachung auch aus größerer Distanz, sodass die Pflegekräfte mehrere Betten gleichzeitig im Blick

behalten können. Der Fernzugriff auf den Patientenmonitor vom PC außerhalb des Zimmers aus sorgt für weniger Störungen des Patienten und kann bei hochinfektiösen Patienten zum Schutz des Personals beitragen. Da SDC potenziell auch den Zugriff auf andere Medizingeräte ermöglicht, kann der Fernzugriff perspektivisch auf andere Modalitäten erweitert werden.

Auch der Funktionsumfang des Patientenüberwachungssystems Dräger Infinity Acute Care System (IACS) wurde 2025 erweitert. So verfügt das IACS nun nicht nur über die Möglichkeit, Alarme am Patientenbett stummzuschalten und weiterzuleiten, sondern auch über vielfältigere Überwachungsfunktionen. Durch die neuen Parameter und Algorithmen werden kritische Patientenzustände insbesondere bei Patienten mit Herz-Kreislauftrisiken schnell und zuverlässig erkannt und angezeigt.

Dank einer neuen Softwareversion im Dräger Connectivity Converter CC300 ist es nun möglich, auch Dräger-Therapiegeräte in das SDC-Ökosystem einzubinden, die noch keine native SDC-Schnittstelle haben. Dadurch können die Daten in hoher Qualität und ungefiltert bereitgestellt werden, zum Beispiel für die Übertragung in das Krankenhausinformationssystem. Der Connectivity Converter CC300 unterstützt Anästhesie-, Beatmungs- und Wärmetherapiegeräte von Dräger, zum Beispiel die Produktreihen Atlan, Evita und Babyleo/Babyroo.

Eine weitere Neuheit war 2025 die dritte Version unserer klinischen Softwareanwendung Dräger Mobile Patient Watch (MPW). MPW ermöglicht medizinischem Fachpersonal Echtzeit-Zugriff auf klinische Patienteninformationen jederzeit und überall – über Mobilgeräte, Tablets oder Desktop-PCs. Die Lösung ist stationsübergreifend einsetzbar, von der Notaufnahme über den Operationssaal bis hin zur Intensivstation, und lässt sich flexibel an die Anforderungen des jeweiligen Pflegebereichs anpassen. MPW unterstützt dabei eine breite Palette von Dräger-Medizingeräten, darunter Patientenmonitore, Beatmungs- und Anästhesiegeräte, die ihre Daten über das Infinity-Netzwerk bereitstellen.

Mit dem Software-Update von MPW auf Version 3.0 wurden nicht nur Optimierungen und neue Funktionen für unsere Infinity-Monitoring-Kunden eingeführt – zugleich haben wir die neue Produktvariante Mobile Patient Watch Pro (MPW Pro) vorgestellt. MPW Pro verwendet Echtzeitdaten aus SDC, wodurch die Grundlage für eine herstellerübergreifende Datennutzung in medizinischer Qualität für vielfältige neue Anwendungsfälle ermöglicht wird. Dazu zählt die gezielte Bewertung von Alarmsituationen außerhalb des Patientenzimmers und andere Fälle, bei denen die Informationsverfügbarkeit Laufwege im Krankenhaus reduziert und Arbeitsabläufe optimiert.

Neben SDC-Lösungen haben wir andere relevante Neu- und Weiterentwicklungen eingeführt. Dazu gehörte insbesondere die OP-Leuchte Dräger Polaris. Sie nutzt die neueste LED- und Kameratechnologie und ermöglicht es den Chirurgen, das Licht individuell an die Anforderungen des operativen Eingriffs anzupassen und das OP-Feld gleichzeitig augenschonend auszuleuchten. Die 3D-Schattenkompensation der Polaris sorgt für eine gleichmäßige Beleuchtung, auch wenn sich die Chirurgen über das OP-Feld beugen. Dabei entwickelt die Polaris deutlich weniger Wärme als herkömmliche OP-Leuchten, was die Arbeit für das OP-Team wesentlich angenehmer macht.

Im Bereich Patientenmonitoring haben wir mit dem Dräger Vista T100 einen tragbaren Telemetriemonitor für die zuverlässige, kontinuierliche Überwachung mobiler Patienten auf den Markt gebracht. Die flexible Plattform ermöglicht eine sichere Überwachung des Herz-Kreislauf-Status im gesamten Krankenhaus. So können Veränderungen frühzeitig erkannt werden – zum Beispiel im EKG, bei Atemfrequenz, Sauerstoffsättigung, Puls, Temperatur und nichtinvasivem Blutdruck. Außerdem unterstützt sie eine effiziente Einbindung in die Arbeitsabläufe. Dank der Kombination aus Mobilität, Konnektivität und zuverlässiger Leistung erfüllt der Vista T100 die speziellen Anforderungen in der Kardiologie und anderen klinischen Bereichen. Er ist auch in einer kleineren Version als Vista T100S erhältlich.

Darüber hinaus haben wir die grundlegend überarbeitete Version 4.0 der Software Dräger SmartPilot View für unsere Anästhesiegeräte veröffentlicht. SmartPilot View berechnet und visualisiert die komplexen Synergien verschiedener Anästhesiemedikamente auf Basis pharmakodynamischer Modelle sowohl für den aktuellen Status als auch den weiteren Verlauf der Anästhesie. Damit unterstützt die Software fundierte Entscheidungen für die genauere und patientenindividuelle Dosierung von Anästhetika. Die neue Version 4.0 von SmartPilot View ist mit den meisten neuen Modellen der bekannten Spritzenpumpenhersteller kompatibel und kann jetzt auch auf einem Server installiert werden.

Sicherheitstechnik

Im Jahr 2025 haben wir 14 (2024: 15) neu- und weiterentwickelte sicherheitstechnische Produkte in den Markt eingeführt. Innovationsschwerpunkte sind die Erweiterung unseres Produktportfolios und die Entwicklung von Systemen als Kundengesamtlösungen.

Im Bereich Gasesmesstechnik haben wir 2025 unter anderem den Dräger Sensor XD-IR CO₂ für unser mobiles Mehrgasmessgerät Dräger X-am 5800 auf den Markt gebracht. Mit seiner extrem geringen Drift- und Feuchteempfindlichkeit sowie seiner niedrigen Nachweisgrenze eignet er sich hervorragend für die Messung von Kohlenstoffdioxid sowohl im Innenraumbereich als auch bei der Überwachung von CO₂ am Arbeitsplatz. Der Sensor ist aufgrund seiner Konstruktion sehr robust und unempfindlich gegen Stoßbelastungen. Sein geringer Stromverbrauch ermöglicht Batterie-Standzeiten des Dräger X-am 5800 von bis zu 50 Stunden. Zudem zeichnet sich der Sensor durch einen geringen Wartungsaufwand sowie eine hohe Langzeitstabilität und Vergiftungsresistenz aus. Da sein Messprinzip unabhängig von Sauerstoff ist, kann er auch für Messungen in einer reaktionsträgen Atmosphäre eingesetzt werden.

Mit dem REGARD 1000 und dem REGARD 3000 plus haben wir unser Portfolio für Gaswarn-Controller um zwei neue Produkte erweitert. Der Dräger REGARD 1000 ist ein vielseitiger Gaswarn-Controller für bis zu vier Transmitter, ausgestattet mit drei frei konfigurierbaren Alarmrelais. Die intuitive Bedienung erfolgt über ein Sechsstasten-Konzept. Montierbar im Schaltschrank oder an der Wand, passt er sich flexibel der Einsatzumgebung an. Mittels Data-Logging-Funktion können auf einfache Weise vielfältige Daten des Gaswarnsystems gesammelt und analysiert werden. Mit dem Dräger REGARD 3000 plus erhalten Anwender ein noch leistungsfähigeres flexibles Controller-System, das gefährdete Bereiche in Gaswarnanlagen zuverlässig überwacht und Alarmer auslöst. Das modulare Design passt sich an verschiedene Systemgrößen an und lässt sich zentral oder dezentral konfigurieren. Ein benutzerfreundliches Dashboard und klare Alarmer sorgen für Transparenz und Sicherheit. Das REGARD 3000 plus eignet sich für kleine „stand-alone“ genauso wie für dezentral aufgebaute größere Gaswarnsysteme. Auch die Erweiterung eines REGARD 3000 oder REGARD 7000 um Elemente des REGARD 3000 plus ist möglich. Durch seine Flexibilität und Konnektivität unterstützt das REGARD 3000 plus unsere Kunden dabei, den Aufwand beim Engineering und bei der Installation zu verringern. Die bereits integrierten Alarmmittel können zusätzlich den finanziellen Aufwand reduzieren.

Eine weitere Neuheit im Bereich Gasesmesstechnik ist Dräger X-meas. Das Software-System unterstützt Anwender bei der Planung und Durchführung von Messungen. Es lokalisiert bekannte Messorte, überträgt Messwerte direkt in die Cloud, interpretiert die Daten entsprechend der jeweiligen Messaufgabe und dokumentiert die Ergebnisse sicher. Das System eignet sich unter anderem für Frei- und Leckagemessungen sowie Rund- und Inspektionsgänge, wobei alle Daten digital erfasst werden.

Zudem haben wir mit dem Dräger Edge Device ein Gateway vorgestellt, das Daten an unsere Softwarelösung Gas Detection Connect (GDC) weiterleitet und unsere REGARD-Gaswarnanlagen nahtlos mit der Cloud verbindet. Zusammen mit GDC bietet das Gateway Live-Daten und historische Analysen auf unterschiedlichen Endgeräten sowie automatische Alarmmeldungen per E-Mail. Dadurch unterstützt das Edge Device Anwender dabei, ihre Gaswarnanlage jederzeit und überall im Blick zu behalten und die Wartung effizient aus der Ferne zu planen.

Auch im Bereich Arbeitsschutzausrüstung haben wir 2025 Neu- und Weiterentwicklungen eingeführt. Dazu zählt mit dem Dräger X-plore 8300 das kleinste und leichteste Gebläsefiltergerät seiner Klasse. Es bietet zuverlässigen Atemschutz gegen schädliche Partikel ohne spürbaren Atemwiderstand oder Einschränkung der Bewegungsfreiheit. Das Gerät fügt sich nahtlos in die X-plore 8000-Familie ein und lässt sich mit verschiedenen X-plore 8000-Kopfstücken und -Schläuchen sowie Tragevarianten und Zubehörteilen kombinieren.

Eine weitere Neuheit ist das Dräger Atemschutz-Starter-Set für Zielgruppen, die bisher wenig Erfahrung im Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung haben. Es enthält unter anderem eine Halbmaske, eine Vollsichtbrille sowie Bajonett-Filter, FFP2-Masken, Reinigungstücher und Gehörschützer. Das Set wird in einer robusten und wiederverwendbaren Box geliefert, die die Lagerung und den Transport erleichtert.

Darüber hinaus haben wir das Dräger FireGround System zur Atemschutzüberwachung von Feuerwehrkräften auf den Markt gebracht. Das System übermittelt lebenswichtige Informationen in Echtzeit und gibt dem Einsatzleiter damit mehr Zeit für taktische Entscheidungen. Dadurch erhöht sich die Sicherheit. FireGround schafft ein

geschlossenes Netzwerk, das unabhängig von vorhandenen Kommunikationsnetzwerken und Stromversorgungen ist. Das System umfasst einen tragbaren Hub, eine App, eine Webanwendung und einen Repeater. Der Hub verbindet unsere Atemschutzgeräte PSS AirBoss Connect und BG ProAir mit der App und per LTE mit der Webanwendung. Dadurch kann FireGround sowohl vor Ort als auch von der Einsatzleitstelle aus der Ferne genutzt werden. Der Repeater erhöht bei längeren Einsatzstrecken die Reichweite zwischen AirBoss und Hub.

Im Bereich der Personen- und Atemschutzprodukte ist die Kommunikationseinheit Dräger FPS-Com Voice für unsere Atemschutzvollmaske FPS 7000 eine der Neuheiten im Jahr 2025. An der Maske befestigt, verbessert das FPS-Com Voice die sprachliche Kommunikation im Atemschutzeinsatz durch optimierte Sprachaufnahme und -abgabe erheblich. Die Kommunikationseinheit ist leicht zu bedienen, unkompliziert an der Maske nachzurüsten und komplett wartungsfrei.

Außerdem haben wir mit dem Dräger DiveSorb 100 einen weiteren Atemkalk für Profitaucher eingeführt. Der DiveSorb 100 absorbiert saure Gase wie Kohlenstoffdioxid aus der Atemluft. Er wurde für die Anwendung in geschlossenen und halbgeschlossenen Kreislauftauchgeräten entwickelt und zeichnet sich durch seine hohe CO₂-Absorptionsrate und seine Abriebfestigkeit aus.

Vor dem Hintergrund zunehmender Hochwasser- und Flutkatastrophen bieten wir mit dem Dräger HPS AquaRescue seit 2025 einen neuen Wasserrettungshelm an. Der HPS AquaRescue wurde speziell für die anspruchsvollen Herausforderungen bei Wasserrettungseinsätzen konzipiert. Die robuste Helmschale besteht aus leichtem ABS-Kunststoff und schützt mit integrierter Schaumdämpfung vor Schlägen. Abdeckbare Lüftungsschlitze sorgen dafür, dass Wasser schnell abfließen kann und ein angenehmes Klima im Helminneren herrscht. Die hautfreundliche, schnelltrocknende Polsterung erhöht den Tragekomfort. Der Helm kann optional mit einer wasserdichten Frontlampe ausgestattet werden, die die Sicht bei Dunkelheit oder schlechter Witterung verbessert.

Darüber hinaus haben unsere Atemschutzgeräte PSS AirBoss und BG ProAir im Jahr 2025 nun auch die Zulassungen für den wichtigen nordamerikanischen Markt erhalten. Der PSS AirBoss ist ein sehr leistungsfähiger Pressluftatmer für Feuerwehreinsätze. Er bietet besonders hohen Tragekomfort und ist zugleich eines der leichtesten Geräte seiner Klasse. Der BG ProAir ist ein Kreislauf-Atemschutzgerät mit Überdruck, das speziell für längere Einsätze entwickelt wurde und hohe Sicherheit mit Komfort verbindet.

Auch im Bereich der Alkohol- und Drogenmesstechnik haben wir unser Produktportfolio im Jahr 2025 erweitert. Mit dem Dräger DrugCheck 3000 7-Panel wurde eine neue Version des in Australien erhältlichen Drogenschnelltests DrugCheck 3000 eingeführt. Die überarbeitete Variante ist in mehr als zehn Ländern erhältlich und bietet einen größeren Funktionsumfang. Nun können mit dem DrugCheck 3000 erstmals sieben verschiedene Substanzen gleichzeitig getestet werden: Kokain, Opiate, Cannabis, Amphetamin, Methamphetamine, Benzodiazepine sowie Oxycodon. Durch sein kompaktes Design ist der DrugCheck 3000 leicht zu transportieren, und er ist schnell und mit wenigen Handgriffen einsatzbereit.

Daneben haben wir mit dem Alcotest 1000 ein neues Alkoholmessgerät für den privaten und betrieblichen Einsatz eingeführt. Es wird als günstiges, kompaktes Einsteigergerät angeboten und nur über digitale Kanäle vertrieben. Der Alcotest 1000 wird unter anderem mit sechs Mundstücken, zwei AAA-Batterien (für bis zu 500 Atemtests) und einer schützenden Aufbewahrungstasche geliefert. Das Gerät ist außerdem staub- und tropfwassergeschützt und kann bei Temperaturen zwischen 5°C und 45°C eingesetzt werden. Das Messergebnis wird ausschließlich in Promille angezeigt.

Zudem wurde die Dräger add-App – eine Anwendung zur Dokumentation und Auswertung von Alkohol- und Drogentests – mit neuen Funktionen ausgestattet. Die Updates umfassen unter anderem eine neu gestaltete Benutzeroberfläche und ein verbessertes Benutzermenü. Zudem können nicht angemeldete Nutzer nun zwischen drei verschiedenen Standard-Workflows wählen, die ein breites Anwendungsspektrum abdecken: von der reinen Erfassung statistischer Daten bis hin zu komplexen Workflows mit Laborbestätigung. Darüber hinaus kann die App jetzt auch den neuen 7-Panel-DrugCheck erfassen und dokumentieren. Ein weiterer Vorteil: Dank der Einführung der dynamischen PDF-Logik enthalten Testprotokolle für dokumentierte Tests nun nur noch die Informationen, die während des Arbeitsablaufs aufgezeichnet wurden.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weiterhin das Fundament unseres Unternehmenserfolgs. Mit ihrem täglichen Engagement und ihrer Identifikation mit unserer Mission machen wir gemeinsam aus Technik „Technik für das Leben“ – und das seit über 130 Jahren.

Unsere Strategie und Handlungsfelder im Bereich Human Resources (HR)

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere HR-Strategie weiter in den vier zentralen Handlungsfeldern vorangebracht:

- Die richtigen Menschen gewinnen und halten:
Wir identifizieren erfolgskritische Personalbedarfe frühzeitig durch strategische Personalplanung und gewinnen passende Talente sowohl intern als auch extern. Wir bilden Fachkräfte aus und bieten gezielte Entwicklungsmöglichkeiten, um Mitarbeiter langfristig an uns zu binden.
- Attraktive und gesunde Arbeitsbedingungen gestalten:
Wir schaffen flexible Angebote für alle Lebensphasen, bieten eine wettbewerbsfähige Vergütung und zahlreiche Benefits. Die Gesundheit und Resilienz unserer Beschäftigten sowie eine gesunde Arbeitsumgebung stehen für uns im Mittelpunkt.
- Wirksame Führung und Zusammenarbeit leben:
Wir entwickeln unser Führungsleitbild „WeLEAD“ kontinuierlich weiter. Vielfalt, Umsetzungskraft, Chancengleichheit und Diversität sind feste Bestandteile unserer Strategie.
- Veränderungen anpacken – Menschen mitnehmen:
Wir passen unsere Organisation laufend an die Markt- und Kundenbedürfnisse an. HR gibt Impulse und entwickelt gemeinsam mit den Fachbereichen pragmatische Lösungen für anstehende Veränderungen.

Unsere HR-Vision: Wir handeln im Einklang mit unserer Unternehmenskultur und unseren Werten. Wir stärken diese Kultur und begleiten die Organisation aktiv bei ihrer Weiterentwicklung. Als Arbeitgeber bieten wir eine sinnstiftende Tätigkeit, die Menschen motiviert, täglich ihr Bestes zu geben und aus Technik „Technik für das Leben“ zu machen.

Im Jahr 2025 konnten wir in den oben genannten Handlungsfeldern weitere Fortschritte erzielen. Der Aufbau einer langfristigen HR-Social-Media-Präsenz von Dräger als Arbeitgeber auf den Plattformen LinkedIn, Facebook und Instagram wurde speziell für Schüler und Auszubildende in Deutschland auf den Kanal TikTok ausgeweitet. Zudem investieren wir mit unserem Hochschulmarketing gezielt in die Fachkräfte von morgen und haben studentische Teams wie die HULKS e.V. (TU Hamburg-Harburg), die Seagulls (Technische Hochschule Lübeck) sowie das Team vom KA-Racelng e.V. (Karlsruher Institut für Technologie) unterstützt. Damit tragen wir dazu bei, dass junge Talente ihre Ideen beispielsweise im Bereich der humanoiden Robotik oder des Wasserstoffantriebs verwirklichen können. Gleichzeitig fördern wir dadurch den Austausch zwischen Theorie und Praxis, knüpfen frühzeitig Kontakte zu ambitionierten Nachwuchstalenten und positionieren uns als attraktiver Arbeitgeber.

2025 haben wir zudem unser Leitbild für Führung und Zusammenarbeit aktualisiert: WeLEAD 2.0 stellt den Leitsatz „Ich erziele Ergebnisse“ ins Zentrum und hebt unternehmerisches Denken sowie Umsetzungsstärke besonders hervor. Dabei bleibt die Balance aus Ergebnis- und Menschenorientierung ein fester Bestandteil unserer Kultur – untermauert durch klare Positionen zu Antidiskriminierung, unser internationales Programm „Vision Zero – eine Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen“ und Mitarbeiterbeteiligung. Führungskräfte weltweit wurden zum virtuellen Kick-off eingeladen und aufgerufen, sich aktiv mit WeLEAD 2.0 auseinanderzusetzen. Die weltweite Mitarbeiterbefragung zeigte: WeLEAD 2.0 ist bereits gut in der Organisation angekommen. Die hohe Identifikation mit Dräger zeigt sich zudem im neuen Dräger Engagement Index, der als Indikator für die Kultur unserer Führung und Zusammenarbeit gilt. Unterstützt wird diese Veränderung durch die Integration von WeLEAD 2.0 in die Führungs- und HR-Instrumente.

Des Weiteren entwickeln wir unser betriebliches Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem kontinuierlich weiter und intensivieren die Umsetzung von „Vision Zero“. Im Rahmen des Programms wurde das bestehende Expertennetzwerk weiter ausgebaut und ein regelmäßiger Führungskräfteaustausch organisiert.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Unser Beteiligungsprogramm, das wir 2013 aufgelegt haben, gibt den Mitarbeitern an den deutschen Standorten die Möglichkeit, sich am Unternehmen und damit direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Dadurch möchten wir das Interesse unserer Belegschaft an der Geschäftsentwicklung steigern und erreichen, dass sich alle noch stärker mit dem Unternehmen identifizieren.

Im Rahmen des im November 2025 durchgeführten Beteiligungsprogramms konnten unsere Mitarbeiter erneut je bis zu 60 Vorzugsaktien erwerben und für jeweils drei erworbene Vorzugsaktien eine Bonusaktie erhalten. Der Vorstand war aufgrund der Regelungen zur aktienbasierten Vergütung nicht teilnahmeberechtigt.

Insgesamt haben unsere Mitarbeiter 54.040 Vorzugsaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA erworben (voriges Beteiligungsprogramm: 77.316 Vorzugsaktien). Dabei kauften 1.290 Mitarbeiter (zuvor: 1.543 Mitarbeiter) 40.530 Vorzugsaktien (zuvor: 57.987 Vorzugsaktien). Im Durchschnitt erwarben sie 31 Aktien pro Person (zuvor: 38 Aktien). Dräger steuerte zusätzlich 13.510 Bonusaktien bei (zuvor: 19.329 Bonusaktien). Damit lag die durchschnittliche Anzahl der Aktien pro Teilnehmer bei 42 (zuvor: 50 Aktien). Die geringere Teilnahmequote ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass viele Mitarbeiter den jährlichen steuerlichen Freibetrag für Mitarbeiterbeteiligungen nach § 3 Nr. 39 EStG bereits durch das vorangegangene Programm weitgehend verbraucht hatten. Das vorangegangene Programm begann im Jahr 2024 und lief bis in das Jahr 2025. Daher dürften viele Mitarbeiter ihren für das Jahr 2025 zur Verfügung stehenden Steuerfreibetrag größtenteils für dieses Programm statt für das darauffolgende Programm genutzt haben.

71 siehe Anhang Textziffer 29

Mitarbeiter in Zahlen

Belegschaftsentwicklung

		Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
		31. Dezember 2025	31. Dezember 2024	2025	2024
Deutschland		7.768	7.722	7.737	7.708
Andere Länder		8.919	8.876	8.913	8.779
Dräger-Konzern gesamt		16.687	16.598	16.650	16.487
Frauen		5.091	4.988	5.050	4.905
Männer		11.592	11.606	11.597	11.582
Nicht-binäre Mitarbeiter ¹		4	4	4	0
Dräger-Konzern gesamt		16.687	16.598	16.650	16.487
Personalentwicklungskosten	Mio. €	17,3	16,1		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand	Mio. €	7,3	7,3		

¹ Diese Mitarbeiterzahl wurde erstmalig zum 31. Dezember 2024 erhoben.

Zum 31. Dezember 2025 waren im Dräger-Konzern weltweit 16.687 Mitarbeiter beschäftigt und somit 89 mehr als im Vorjahr (31. Dezember 2024: 16.598); das entspricht einer Erhöhung der Belegschaft um 0,5 %. Im Inland waren es 46 Mitarbeiter mehr als im Vorjahreszeitraum (+0,6 %). Im Ausland stieg die Anzahl der Beschäftigten um 43 (+0,5 %). Zum 31. Dezember 2025 arbeiteten 53,4 % unserer Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Im Inland erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten in der allgemeinen Verwaltung (+32) sowie in der Forschung und Entwicklung (+27). In den vertriebsnahen Bereichen beschäftigten wir 22 Mitarbeiter mehr als in der Vergleichsperiode. Im Bereich Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf beschäftigten wir 35 Mitarbeiter weniger als im Dezember 2024.

Im Ausland stieg die Anzahl der Beschäftigten insbesondere im Bereich Vertrieb, Marketing und Service um 62. In der Forschung und Entwicklung erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten um elf Mitarbeiter, in der allgemeinen Verwaltung um acht. Im Bereich Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf beschäftigten wir 38 Mitarbeiter weniger als im Vorjahreszeitraum.

Von den weltweit 16.687 Beschäftigten arbeiteten 59,0 % in den Funktionen Vertrieb, Marketing und Service (31. Dezember 2024: 58,8 %), 17,6 % in den Funktionen Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf (31. Dezember 2024: 18,2 %), 11,2 % in der Forschung und Entwicklung (31. Dezember 2024: 11,0 %) sowie 12,2 % in der allgemeinen Verwaltung (31. Dezember 2024: 12,0 %).

Der Personalaufwand im Konzern einschließlich der Vorstandsvergütung stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % (währungsbereinigt: 4,3 %) auf 1.425,5 Mio. EUR. Die Erhöhung der Personalkosten ist sowohl auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl als auch auf höhere Durchschnittskosten pro Mitarbeiter zurückzuführen. Die Kosten pro Mitarbeiter stiegen im Durchschnitt um 1,9 % (währungsbereinigt: 3,1 %). Ursächlich hierfür waren insbesondere die Tarifierhöhung in der deutschen Metall- und Elektroindustrie sowie höhere Lohn- und Gehaltsaufwendungen im Ausland. Die Personalkostenquote lag im Geschäftsjahr 2025 bei 40,9 % (2024: 41,0 %).

Kennzahlen Belegschaftsentwicklung

		Mitarbeiter zum Stichtag	
		31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Anzahl Arbeitnehmer		16.687	16.598
Anteil weiblicher Mitarbeiter	%	30,5	30,1
Teilzeitarbeitnehmer		1.209	1.141
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland	Jahre	14	14
Altersdurchschnitt der Belegschaft	Jahre	44	44
Fluktuation der Mitarbeiter weltweit	%	9,5	8,8
Fluktuation der Mitarbeiter in Deutschland	%	4,9	3,4
Krankheitstage der Arbeitstage in Deutschland	%	5,9	6,2
Unfälle in Deutschland (Arbeits- und Dienstwegeunfälle), Ausfallzeit > 3 Tage		55	46

Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Langsames Wachstum – hohe Unsicherheit wegen Handelskonflikt

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin herausfordernd. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft nach einer robusten Entwicklung in der ersten Jahreshälfte etwas verlangsamt. Die seit Frühjahr 2025 verhängten US-Importzölle hätten die Konjunktur zwar nicht so stark belastet wie erwartet. Die Unsicherheit bleibe jedoch hoch, weil die Spannungen im Handelskonflikt mit den tariflich bedingten Preiserhöhungen wieder zunehmen könnten. Zudem würden andere Faktoren, zum Beispiel die Entwicklung des US-Arbeitsmarkts und der Wechselkurse, einen klaren Ausblick erschweren.

In seinem Bericht vom Januar 2026 erwartet der IWF ein globales Wirtschaftswachstum von jeweils 3,3 % für die Jahre 2025 und 2026 (2024: 3,3 %).

Lockerung der Geldpolitik – niedrigere Zinsen

Angesichts der rückläufigen Inflation haben mehrere bedeutende Notenbanken ihre Geldpolitik im Verlauf des Jahres 2025 schrittweise gelockert. Die US-Notenbank senkte ihre Leitzinsspanne im Zeitraum vom September bis Dezember von 4,25 bis 4,5 % auf 3,5 bis 3,75 %. Die Europäische Zentralbank verringerte ihren Leitzins im Zeitraum von Februar bis Juni von 3,0 auf 2,0 %.

Inflationsraten rückläufig – Wechselkursentwicklung ungünstig

Die Inflationsraten sind im Jahr 2025 weiter zurückgegangen. In der Eurozone belief sich die Inflationsrate im Dezember 2025 auf 2,0 %. Damit lag sie unter dem Wert vom Dezember 2024 (2,4 %). In Deutschland belief sich die Inflationsrate im Dezember 2025 auf 1,8 % (Dezember 2024: 2,6 %).

Das Jahr 2025 war geprägt von erheblichen Verschiebungen an den globalen Devisenmärkten. Rückläufige Inflationsraten in Europa, gestiegene konjunkturelle Unsicherheiten in den USA und geopolitische Spannungen führten zu einer deutlichen Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Auch gegenüber den anderen für Dräger relevanten Fremdwährungen wertete der Euro teils erheblich auf. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Ergebnisbelastung aus Wechselkursveränderungen in der Folge signifikant. Negative Wechselkurseffekte verzeichneten wir unter anderem für die indische Rupie, den mexikanischen Peso und den saudischen Rial. Positive Wechselkurseffekte waren im Kontext aller Währungen unwesentlich.

↗ siehe Tabelle „Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger“

Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro	Zwölf Monate 2025	Zwölf Monate 2024	Veränderung in %	Ergebnisauswirkung für Dräger (EBIT) ¹
Indische Rupie	98,84	90,46	9,3	↓
Mexikanischer Peso	21,64	20,01	8,1	↓
Saudischer Rial	4,24	4,05	4,7	↓
Chinesischer Yuan	8,11	7,77	4,4	↓
Australischer Dollar	1,75	1,64	6,7	↓

¹ Details zur Auswirkung von Veränderungen der Wechselkurse auf das Ergebnis finden sich in der Ergebniskommentierung des Konzerns und der Segmente.

Markt- und Branchenentwicklung

Marktstellung des Dräger-Konzerns

Dräger ist ein international führender Hersteller von Medizin- und Sicherheitstechnik. In der Medizintechnik gehören wir in den Produktbereichen Anästhesie, Intensivbeatmung und Thermoregulation zu den führenden Anbietern, in der Sicherheitstechnik in den Produktbereichen Gasmesstechnik, Atemschutz sowie Alkohol- und Drogenmesstechnik.

Medizintechnik

Laut dem Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) stand der deutsche Markt für Medizintechnik im Jahr 2025 unter Druck. Die Mitgliedsunternehmen des BVMed erwarteten für 2025 zwar einen Umsatzzanstieg gegenüber dem Vorjahr; ihr Optimismus wurde jedoch durch stark steigende Kosten für Bürokratie, Zertifizierungen, Personal, Logistik, Transport und Energie gedämpft. Deshalb gehen die Unternehmen von einer Verschlechterung der Gewinnsituation gegenüber dem Vorjahr aus. Ihre wichtigste politische Forderung ist der Bürokratieabbau.

In der Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) entwickelte sich der Markt für Medizintechnik 2025 nach Angaben der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) positiv. Das galt auch für Europa, wenn man es isoliert betrachtet. In Großbritannien wuchs der Markt dank des fortgeführten Investitionskurses der Regierung. In Spanien sorgten die Alterung der Gesellschaft, die Zuwanderung sowie ein robustes Wirtschaftswachstum für eine steigende Nachfrage nach Produkten der Medizintechnik. Auch in Frankreich entwickelte sich die Branche positiv, jedoch beeinträchtigten die instabile Regierung und ein hoher Kostendruck die Planungssicherheit der Unternehmen. In den Golfstaaten beflügelten neue Krankenhäuser und steigende Budgets die Nachfrage.

Der amerikanische Markt für Medizintechnik entwickelte sich laut GTAI ebenfalls positiv. In den USA erhöhte sich die Nachfrage parallel zu den steigenden Patientenzahlen; auch digitale Gesundheitsanwendungen wurden häufiger genutzt. In Lateinamerika stieg der Bedarf an Medizintechnik ebenfalls, in Brasilien wegen höherer öffentlicher Investitionen und wegen des demografischen Wandels.

In der Region Asien-Pazifik (APAC) entwickelte sich der Markt für Medizintechnik nach Angaben der GTAI insgesamt recht positiv, allerdings mit Einschränkungen. China bleibt ein schwieriger Markt für ausländische Hersteller: Die Marktbedingungen für importierte Medizintechnikprodukte werden zunehmend erschwert. Beispielsweise hat China Unternehmen aus der EU von großen öffentlichen Ausschreibungen für Medizintechnik ausgeschlossen – eine Reaktion auf ähnliche EU-Beschränkungen, die ihrerseits allerdings mit der Benachteiligung europäischer Hersteller begründet wurden. In Australien wuchs der Markt für Medizintechnik im vergangenen Jahr wegen der alternden Bevölkerung, insgesamt steigender Gesundheitsausgaben und der wachsenden Akzeptanz der Telemedizin.

Sicherheitstechnik

Die Sicherheitstechnik war in Deutschland 2025 ein schwieriger Markt. Die deutsche Chemieindustrie steht laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) weiterhin unter Druck. Sie musste im dritten Quartal einen erneuten Rückgang bei der Produktion, den Preisen und den Umsätzen verbuchen. Die Kapazitätsauslastung lag weit unter der Rentabilitätsschwelle. Auf den Auslandsmärkten leidet die deutsche Chemie unter ihrer schwachen Wettbewerbsposition – höhere Zölle verschärfen die Situation zusätzlich.

In der Region EMEA entwickelte sich der Markt für Sicherheitstechnik heterogen. Laut dem European Chemical Industry Council (CEFIC) war das wirtschaftliche Umfeld, in dem sich die europäischen Chemieunternehmen bewegten, von Unsicherheit geprägt. Der CEFIC erwartete, dass die Chemieproduktion der EU27-Länder 2025 zurückgehen wird. Die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Chemiesektors bleibt aufgrund der schwachen Nachfrage und der nicht wettbewerbsfähigen Energiepreise deutlich unter dem Niveau der Zeit vor der Corona-Krise (Durchschnitt 2014–2019). Laut GTAI leiden die Golfstaaten ebenfalls unter sinkenden Weltmarktpreisen, einer schwächeren Nachfrage aus Asien sowie zunehmender Konkurrenz aus den USA. Für das Jahr 2025 wurde nach einem Rückgang im Vorjahr jedoch eine stabile Entwicklung des Branchenumsatzes erwartet. Die Öl- und Gasbranche der Golfstaaten bleibt ein zentraler Wirtschaftsmotor; trotz des schwachen Ölpreises stiegen die Investitionen.

Der amerikanische Markt für Sicherheitstechnik entwickelte sich bedingt positiv. Die Stimmung in der US-Chemiebranche trübte sich laut GTAI ein: 2025 rechnete die Branche nur mit einem leichten Wachstum. Ursache war die wirtschaftliche Unsicherheit unter Präsident Donald Trump. Viele Unternehmen zögern mit Investitionen, wodurch die Chemienachfrage stockt. Die US-Bergbaubranche verzeichnete eine positive Entwicklung und kann in den nächsten Jahren mit beschleunigten Genehmigungsverfahren und weniger strengen Umweltauflagen rechnen. Die Bergbaubranche in Lateinamerika entwickelte sich ebenfalls positiv. In den wichtigen Rohstoffländern Brasilien und Chile sorgen die hohen Rohstoffpreise für einen Investitionsschub.

In der Region APAC blieb der Markt für Sicherheitstechnik stabil. Laut GTAI wuchs die chinesische Chemiebranche trotz schwacher Binnennachfrage, hoher Exportrisiken und fallender Preise. In Indien blieb laut VCI die Wachstumsdynamik schwach, das niedrige Wachstum der letzten fünf Jahre setzte sich fort.

Der weltweite Feuerwehrmarkt entwickelte sich nach Angaben von Data Insight Markets gut. Dazu trugen insbesondere das wachsende Bewusstsein für Brandschutzvorschriften, die zunehmende Bautätigkeit und das weltweit steigende Brandrisiko bei. Auch neue Technologien spielen eine immer größere Rolle.

Gesamteinschätzung zu den Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben trotz der wachsenden Weltwirtschaft und der rückläufigen Inflation herausfordernd. Vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und anderen Ländern sorgt für eine hohe Unsicherheit. Zudem belasten die gegenüber dem Euro schwächeren Währungen die Ergebnisse vieler Unternehmen.

Der Markt für Medizintechnik stand in Deutschland unter Druck, zeigte sich aber dank der positiven Entwicklung in den Regionen EMEA, Amerika und APAC insgesamt robust. Der Markt für Sicherheitstechnik entwickelte sich je nach Region unterschiedlich. Den Schwierigkeiten in Deutschland und EMEA stand eine positivere Entwicklung in den Regionen Amerika und APAC gegenüber.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

Gesamteinschätzung des Managements zum Geschäftsverlauf

2025 haben sich unsere Geschäfte sehr positiv entwickelt. Mit rund 3,5 Mrd. EUR konnten wir einen Rekordumsatz erzielen. Mit dem währungsbereinigten Umsatzanstieg, der EBIT-Marge und dem Dräger Value Added (DVA) lagen alle wesentlichen Steuerungsgrößen über unseren Erwartungen. Hauptgrund für die gute Geschäftsentwicklung war die hohe operative Dynamik, die die positiven Einmaleffekte im Vorjahr und die negativen Währungs- und Zolleffekte im Jahr 2025 überkompensieren konnte.

Die Nachfrage nach unseren Produkten und Services blieb 2025 hoch. Der Auftragseingang stieg währungsbereinigt um 7,7 % (nominal: 5,6 %). Zu dieser Entwicklung konnten beide Segmente beitragen.

Der Umsatz legte, getrieben von beiden Segmenten und allen Regionen, währungsbereinigt um 5,3 % zu (nominal: 3,3 %). Ursprünglich hatten wir einen währungsbereinigten Anstieg von 1,0 bis 5,0 % avisiert. Ab Oktober 2025 rechneten wir aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung und des weiterhin hohen Auftragseingangs mit einem währungsbereinigten Umsatzanstieg von 3,0 bis 5,0 %.

Das Bruttoergebnis verzeichnete insbesondere dank der positiven Umsatzentwicklung einen Anstieg. Auch die Bruttomarge erhöhte sich leicht auf 45,2 % und lag damit im oberen Bereich der Zielspanne (44,0 bis 46,0 %).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg deutlich um 20,3 % auf 233,4 Mio. EUR (2024: 194,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 6,7 % (2024: 5,8 %). Anfangs hatten wir einen Wert von 3,5 bis 6,5 % erwartet. Ab Oktober 2025 rechneten wir wegen der oben genannten Gründe mit 4,5 bis 6,5 %. Mit dem über der Erwartung liegenden Jahresendgeschäft konnten wir diese Obergrenze sogar übertreffen.

Der DVA erhöhte sich aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung deutlich um mehr als die Hälfte auf 90,1 Mio. EUR (2024: 54,3 Mio. EUR). Der deutlichen EBIT-Verbesserung stand ein nur leichter Anstieg der Kapitalkosten gegenüber. Der Kapitalkostensatz, Weighted Average Cost of Capital (WACC), blieb mit neun Prozent unverändert. In unserer ursprünglichen Planung hatten wir einen DVA von -30 bis 80 Mio. EUR veranschlagt. Ab Oktober 2025 erwarteten wir 10 bis 80 Mio. EUR. Mit dem erreichten DVA lagen wir auch hier über der prognostizierten Obergrenze.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten lagen mit einem leichten Anstieg im Rahmen unserer Prognose.

Unsere Nettofinanzverbindlichkeiten sind 2025 deutlich zurückgegangen und haben sich wesentlich besser entwickelt als erwartet. Grund hierfür war der Anstieg der liquiden Mittel, der infolge des guten Free Cashflow höher ausfiel als der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten.

Das Investitionsvolumen – ohne Unternehmensakquisitionen, Investitionen in Finanzanlagen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16 – lag mit 103,1 Mio. EUR zwar deutlich über dem Vorjahresniveau (2024: 76,0 Mio. EUR), aber unter unserer ursprünglichen Prognose von 110 bis 130 Mio. EUR. Ab Oktober 2025 rechneten wir mit einem Wert zwischen 90 und 110 Mio. EUR.

Das Zinsergebnis lag mit -17,7 Mio. EUR am oberen Ende unserer Erwartungen (-17 bis -23 Mio. EUR). Grund hierfür waren gestiegene Zinserträge.

Die Anzahl der Days Working Capital lag mit rund 106 Tagen am unteren Ende der Prognosebandbreite.

➤ siehe Tabellen „Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern“ und „Prognose-Ist-Vergleich“ auf den folgenden Seiten

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

		Viertes Quartal ¹			Zwölf Monate		
		2025	2024	Veränderung in %	2025	2024	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	975,3	960,0	+1,6	3.569,4	3.380,5	+5,6
Umsatz	Mio. €	1.138,4	1.075,8	+5,8	3.481,9	3.370,9	+3,3
Bruttoergebnis	Mio. €	517,7	494,0	+4,8	1.574,4	1.512,5	+4,1
Bruttoergebnis/Umsatz ²	%	45,5	45,9	-0,4 pp	45,2	44,9	+0,3 pp
EBITDA ³	Mio. €	202,4	159,4	+27,0	377,6	339,9	+11,1
EBIT ⁴	Mio. €	156,3	113,9	+37,2	233,4	194,0	+20,3
EBIT ⁴ / Umsatz ²	%	13,7	10,6	+3,1 pp	6,7	5,8	+0,9 pp
Jahresüberschuss	Mio. €	94,9	75,4	+25,9	140,4	124,8	+12,5
Ergebnis je Aktie							
je Vorzugsaktie	€	5,06	4,06	+24,5	7,48	6,67	+12,2
je Stammaktie	€	5,05	4,05	+24,6	7,42	6,61	+12,3
DVA ^{5,6}	Mio. €	90,1	54,3	+66,0	90,1	54,3	+66,0
F&E-Kosten	Mio. €	88,4	82,8	+6,9	337,6	333,1	+1,4
Eigenkapitalquote ^{2,7}	%	51,5	49,7	+1,8 pp	51,5	49,7	+1,8 pp
Free Cashflow	Mio. €	123,7	88,8	+39,3	140,2	123,9	+13,1
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁷	Mio. €	123,0	165,0	-25,4	123,0	165,0	-25,4
Investitionen	Mio. €	73,3	47,3	+54,9	166,8	126,2	+32,2
Capital Employed ^{7,8}	Mio. €	1.660,7	1.601,0	+3,7	1.660,7	1.601,0	+3,7
Net Working Capital ^{7,9}	Mio. €	754,8	741,2	+1,8	754,8	741,2	+1,8
Working Capital ^{10,11}	Mio. €	1.009,6	998,8	+1,1	1.009,6	998,8	+1,1
Days Working Capital (DWC) ¹²	Tage	105,8	108,2	-2,1	105,8	108,2	-2,1
EBIT ^{4,5} / Capital Employed ^{7,8} (ROCE) ²	%	14,1	12,1	+1,9 pp	14,1	12,1	+1,9 pp
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁷ / EBITDA ^{3,5}	Faktor	0,33	0,49		0,33	0,49	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ¹³	Faktor	0,08	0,11		0,08	0,11	
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.687	16.598	+0,5	16.687	16.598	+0,5

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

² pp = Prozentpunkte

³ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlichen Capital Employed

⁷ Wert zum Stichtag

⁸ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁹ Net Working Capital = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorratsbestände abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,

Kundenvorauszahlungen und kurzfristige operative Rückstellungen sowie sonstige kurzfristige operative Posten

¹⁰ Working Capital = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, Wechselforderungen und Vorratsbestände abzüglich

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wechselverbindlichkeiten sowie Vertragsverbindlichkeiten

¹¹ Durchschnittlicher Bestand der letzten zwölf Monate

¹² DWC = durchschnittliche Reichweite des Working Capital über zwölf Monate

¹³ Gearing = Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital

Prognose-Ist-Vergleich

	Prognose 2025 laut Geschäftsbericht 2024	Zuletzt veröffentlichte Prognose 2025	Erzielte Werte im Geschäftsjahr 2025
Umsatz (währungsbereinigt)	1,0 bis 5,0 %	3,0 bis 5,0 %	5,3 %
EBIT-Marge	3,5 bis 6,5 %	4,5 bis 6,5 %	6,7 %
DVA	-30 bis 80 Mio. EUR	10 bis 80 Mio. EUR	90,1 Mio. EUR
Bruttomarge	44,0 bis 46,0 %	bestätigt	45,2 %
F&E-Kosten	330 bis 350 Mio. EUR	bestätigt	333,8 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	180 bis 210 Mio. EUR	bestätigt	123,0 Mio. EUR
Investitionsvolumen ¹	110 bis 130 Mio. EUR	90 bis 110 Mio. EUR	103,1 Mio. EUR
Zinsergebnis	-17 bis -23 Mio. EUR	bestätigt	-17,7 Mio. EUR
Days Working Capital (DWC)	105 bis 110 Tage	bestätigt	105,8 Tage

¹ Ohne Unternehmensakquisitionen, Investitionen in Finanzanlagen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16

Im Folgenden gehen wir auf die Entwicklung unseres Geschäfts im Detail ein.

Auftragseingang

Auftragseingang

in Mio. €	Viertes Quartal ¹				Zwölf Monate			
	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Medizintechnik	551,1	555,6	-0,8	+2,2	2.046,6	1.924,1	+6,4	+8,9
Sicherheitstechnik	424,2	404,3	+4,9	+7,2	1.522,8	1.456,4	+4,6	+6,1
Gesamt	975,3	960,0	+1,6	+4,3	3.569,4	3.380,5	+5,6	+7,7
davon Deutschland	222,2	225,1	-1,3	-1,3	809,9	811,8	-0,2	-0,2
davon EMEA	391,6	376,4	+4,0	+4,5	1.422,0	1.299,9	+9,4	+9,5
davon Amerika	216,1	202,1	+6,9	+12,4	807,6	723,9	+11,6	+17,3
davon APAC	145,5	156,4	-7,0	+1,5	529,9	544,9	-2,8	+2,5

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

Unser Auftragseingang ist im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um 7,7 % und im vierten Quartal währungsbereinigt um 4,3 % gestiegen. In beiden Berichtszeiträumen konnten beide Segmente zum Wachstum beitragen. Größte Treiber waren jeweils die Regionen Amerika sowie Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA).

Im Segment Medizintechnik stieg der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um knapp neun Prozent. Alle Regionen trugen zu dieser positiven Entwicklung bei. Besonders stark wuchs die Nachfrage in EMEA und in Amerika, wo wir im April einen Großauftrag für Krankenhausinfrastruktursysteme aus Mexiko erhalten hatten. Das Auftragsvolumen liegt im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich und wird über mehrere Jahre realisiert. Die ersten Umsätze wurden im vierten Quartal 2025 generiert. Doch auch ohne diesen Auftrag war die Nachfrage im Segment Medizintechnik höher als im Vorjahr. Im vierten Quartal 2025 stieg der Auftragseingang währungsbereinigt um 2,2 %. Dabei wurde der Rückgang in APAC und EMEA durch das deutliche Wachstum der Region Amerika mehr als ausgeglichen. In Deutschland legte die Nachfrage ebenfalls zu.

Im Segment Sicherheitstechnik stieg der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um mehr als sechs Prozent. Grund hierfür war das deutliche Wachstum in den Regionen EMEA und Amerika sowie die positive Entwicklung in APAC. In Deutschland ging die Nachfrage zurück. Im vierten Quartal erhöhte sich der Auftragseingang währungsbereinigt um 7,2 %. Neben dem deutlichen Anstieg in EMEA und APAC trug auch das Wachstum in Amerika zu dieser Entwicklung bei. In Deutschland lag die Nachfrage unter dem Vorjahresniveau.

Umsatz

Umsatz

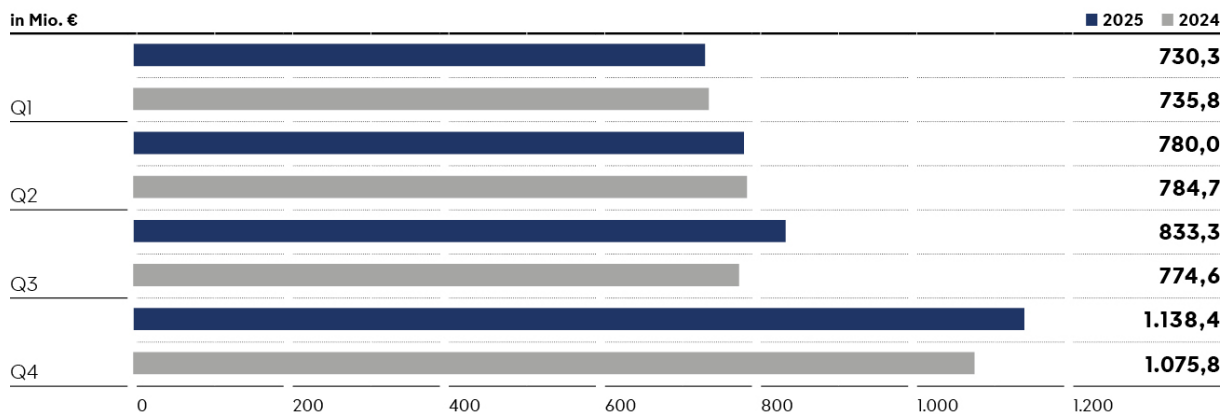
in Mio. €	Viertes Quartal ¹				Zwölf Monate			
	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Medizintechnik	673,2	614,4	+9,6	+13,0	1.995,6	1.899,7	+5,0	+7,4
Sicherheitstechnik	465,2	461,4	+0,8	+2,9	1.486,3	1.471,2	+1,0	+2,6
Gesamt	1.138,4	1.075,8	+5,8	+8,7	3.481,9	3.370,9	+3,3	+5,3
davon Deutschland	244,7	239,8	+2,0	+2,0	804,3	775,8	+3,7	+3,7
davon EMEA	470,2	406,1	+15,8	+16,2	1.396,7	1.310,5	+6,6	+6,7
davon Amerika	244,7	237,2	+3,1	+9,6	737,4	736,8	+0,1	+5,0
davon APAC	178,9	192,7	-7,2	+0,1	543,4	547,8	-0,8	+4,4

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

Unser Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um 5,3 % und im vierten Quartal währungsbereinigt um 8,7 %. In beiden Berichtszeiträumen konnten beide Segmente und alle Regionen zum Wachstum beitragen. Größte Treiber waren jeweils die Regionen EMEA und Amerika.

Mit rund 3,5 Mrd. Euro erreichte der Umsatz im Geschäftsjahr 2025 den höchsten Wert der Unternehmensgeschichte. Wesentliche Gründe hierfür waren der hohe Auftragseingang und das starke Jahresendgeschäft mit einem Rekordumsatz im Dezember.

Umsatzentwicklung nach Quartalen



Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2025 stieg unser Bruttoergebnis aufgrund der positiven Umsatzentwicklung um 4,1 % auf 1.574,4 Mio. EUR (2024: 1.512,5 Mio. EUR). Die Bruttomarge legte um 0,3 Prozentpunkte auf 45,2 % zu (2024: 44,9 %). Dabei fiel die Margenverbesserung in der Medizintechnik stärker aus als in der Sicherheitstechnik. Im vierten Quartal erhöhte sich das Bruttoergebnis infolge des Umsatzwachstums um 4,8 % auf 517,7 Mio. EUR (4. Quartal 2024: 494,0 Mio. EUR). Die Bruttomarge lag mit 45,5 % hingegen unter dem Vorjahresniveau (4. Quartal 2024: 45,9 %).

Funktionskosten

in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Forschungs- und Entwicklungskosten	333,8	333,1	+0,2
in % vom Umsatz	9,6	9,9	
Marketing- und Vertriebskosten	729,5	731,8	-0,3
in % vom Umsatz	21,0	21,7	
Allgemeine Verwaltungskosten	285,0	275,9	+3,3
in % vom Umsatz	8,2	8,2	
Vertriebs- und Verwaltungskosten	1.014,5	1.007,7	+0,7
in % vom Umsatz	29,1	29,9	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,1	-34,4	+94,0
Summe Funktionskosten	1.346,3	1.306,4	+3,0
in % vom Umsatz	38,7	38,8	

Unsere Funktionskosten nahmen im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um 4,6 % zu (nominal: 3,0 %), nachdem sie im Vorjahr durch Einmaleffekte von rund 32 Mio. EUR positiv beeinflusst worden waren. Zu diesen Effekten gehörte unter anderem der Verkauf eines nicht strategischen Geschäftsbereichs in den Niederlanden sowie die Veräußerung von Immobilien. Ohne Einmaleffekte lag der währungsbereinigte Anstieg der Funktionskosten im Geschäftsjahr 2025 bei 2,1 % (nominal: 0,5 %). Dieser Anstieg ist auf höhere Personalaufwendungen zurückzuführen, welche unter anderem aufgrund von Tarifierhöhungen in Deutschland und höheren Mitarbeiterzahlen zunahmen. In der Medizintechnik legten die Funktionskosten insbesondere aufgrund der Einmaleffekte und des höheren Personalbestands stärker zu (währungsbereinigt: 5,7 %; nominal: 4,0 %) als in der Sicherheitstechnik (währungsbereinigt: 2,9 %; nominal: 1,7 %). Im vierten Quartal lag der währungsbereinigte Anstieg der Funktionskosten bei 2,0 %; nominal gingen sie um 0,4 % zurück. Ohne die Einmaleffekte des Vorjahres sind die Funktionskosten im vierten Quartal um 1,1 % gestiegen; nominal waren sie um 1,2 % geringer.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E-Kosten) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um 1,2 % (nominal: 0,2 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höheren Personalaufwand zurückzuführen. Dem gegenüber stand eine Entlastung durch aktivierte Entwicklungskosten von rund vier Mio. EUR. Der Anteil der F&E-Kosten am Umsatz (F&E-Quote) lag mit 9,6 % leicht unter dem Vorjahresniveau (2024: 9,9 %).

Das Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis) belief sich auf 5,3 Mio. EUR (2024: -12,0 Mio. EUR). Die Differenz gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf zwei Bewertungssachverhalte zurückzuführen. Zum einen resultiert das positive Ergebnis überwiegend aus einem Ertrag der Fair-Value-Bewertung einer sonstigen Beteiligung. Zum anderen war das Vorjahresergebnis durch eine außerplanmäßige Wertberichtigung auf ein assoziiertes Unternehmen belastet worden.

Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg deutlich um 20,3 % auf 233,4 Mio. EUR (2024: 194,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 6,7 % (2024: 5,8 %). Dabei fiel die Ergebnis- und Margenverbesserung im Segment Medizintechnik wesentlich stärker aus als im Segment Sicherheitstechnik. Im vierten Quartal lag das Konzern-EBIT mit 156,3 Mio. EUR um 37,2 % über dem Vorjahreswert (4. Quartal 2024: 113,9 Mio. EUR). Die EBIT-Marge stieg um 3,1 Prozentpunkte auf 13,7 % (4. Quartal 2024: 10,6 %).

Hauptgründe für die positive Ergebnis- und Margenentwicklung im Geschäftsjahr 2025 waren die hohe Auftrags- und Umsatzdynamik, die verbesserte Bruttomarge sowie das starke Jahresendgeschäft. Dem gegenüber stand unter anderem eine Ergebnisbelastung von rund 25,5 Mio. EUR durch die US-Importzölle. Davon entfielen rund 20,7

Mio. EUR auf das Segment Medizintechnik und rund 4,8 Mio. EUR auf das Segment Sicherheitstechnik. Darüber hinaus wurde das EBIT durch Währungseffekte von rund 45 Mio. EUR beeinträchtigt, wovon rund 28 Mio. EUR auf die Medizintechnik und rund 16 Mio. EUR auf die Sicherheitstechnik entfielen.

Das Zinsergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2025 leicht um 0,9 Mio. EUR auf -17,7 Mio. EUR (2024: -18,6 Mio. EUR). Hintergrund sind gestiegene Zinserträge.

Die Steuerquote lag mit 34,9 % deutlich über dem Vorjahreswert (2024: 28,9 %). Der Anstieg resultiert zum einen aus der Berücksichtigung der Steuersatzsenkung in Deutschland ab dem Jahr 2028 in der Bewertung der latenten Steuern. Zum anderen sind die Effekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen im Verhältnis geringer geworden. Dies liegt vor allem daran, dass mehr Ergebnis im Inland angefallen ist. Beide Effekte zusammen haben die Steuerquote um 5,4 Prozentpunkte erhöht. Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 140,4 Mio. EUR (2024: 124,8 Mio. EUR).

Investitionen

Investitionen/Abschreibungen

in Mio. €	2025		2024	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	9,5	-14,3	4,1	-8,2
Sachanlagen	93,6	-84,2	71,9	-90,1
Zwischensumme ohne Nutzungsrechte	103,1	-98,4	76,0	-98,3
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	63,6	-48,1	50,2	-47,5
Gesamt	166,8	-146,6	126,2	-145,8

Im Geschäftsjahr 2025 lag das Investitionsvolumen mit 166,8 Mio. EUR um 32,2 % über dem Wert des Vorjahres (2024: 126,2 Mio. EUR). In Sachanlagen investierten wir 93,6 Mio. EUR (2024: 71,9 Mio. EUR), in immaterielle Vermögenswerte 9,5 Mio. EUR (2024: 4,1 Mio. EUR), und 63,6 Mio. EUR entfielen auf aktivierte Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 (2024: 50,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 146,6 Mio. EUR (2024: 145,8 Mio. EUR). Sie entsprachen 87,9 % der Investitionssumme, sodass sich das Anlagevermögen um 20,2 Mio. EUR erhöhte.

Kapitalflussrechnung¹

Finanzlage Dräger-Konzern

in Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	238,3	167,3	189,7	-144,2	384,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-98,1	-43,4	-67,3	36,8	-109,9
Free Cashflow	140,2	123,9	122,3	-107,4	275,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-84,0	-161,4	-154,6	-29,4	-334,6
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	56,2	-37,5	-32,2	-136,8	-59,7

Im Geschäftsjahr 2025 flossen dem Dräger-Konzern Mittel aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 238,3 Mio. EUR zu (2024: Mittelzufluss von 167,3 Mio. EUR). Der gestiegene Mittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus dem um 40,2 Mio. EUR verbesserten Ergebnis vor Ertragsteuern bei um 5,3 Mio. EUR verminderten Ertragsteuerzahlungen. Trotz des signifikant verbesserten operativen Ergebnisses sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,7 Mio. EUR geringer und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lediglich um 6,0 Mio. EUR geringer angestiegen. Zudem haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2025 um 16,7 Mio. EUR erhöht (2024: um 1,4 Mio. EUR vermindert) bei gleichzeitiger Verminderung der Vorräte um 2,9 Mio. EUR (2024: Erhöhung um 6,2 Mio. EUR). Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresergebnis Sondereffekte in Höhe von 26,6 Mio. EUR aus dem Verkauf von Vermögenswerten enthalten waren, die dem Mittelfluss aus Investitionstätigkeit zuzuordnen waren.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2025 um 54,8 Mio. EUR auf 98,1 Mio. EUR gestiegen. Der erhöhte Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus einem vergebenen Lieferantendarlehen von 20,6 Mio. EUR sowie aus dem Kauf weiterer Anteile an einer Beteiligung von 9,6 Mio. EUR. Gleichzeitig wurden die Investitionen ins Sachanlagevermögen um 11,9 Mio. EUR auf 71,8 Mio. EUR erhöht, wogegen der Mittelzufluss aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen (insbesondere für Immobilien) mit 12,8 Mio. EUR (2024: 11,2 Mio. EUR) nahezu konstant geblieben ist. Zudem waren im Vorjahr Mittel aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen in Höhe von 15,4 Mio. EUR zugeflossen.

Der Free Cashflow – die Summe der Mittelveränderung aus betrieblicher Tätigkeit und aus Investitionstätigkeit – lag im Geschäftsjahr 2025 bei 140,2 Mio. EUR (2024: 123,9 Mio. EUR).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 84,0 Mio. EUR (2024: 161,4 Mio. EUR). Davon entfielen 1,4 Mio. EUR auf Netto-Zahlungseingänge für Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten (2024: Netto-Zahlungen von 78,4 Mio. EUR) und 48,3 Mio. EUR auf Zahlungen im Rahmen von Leasingverträgen (2024: 46,1 Mio. EUR). Die Dividendenzahlung führte zu einem Mittelabfluss von 37,5 Mio. EUR (2024: 33,2 Mio. EUR). Da das im Geschäftsjahr 2024 begonnene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm erst im Geschäftsjahr 2025 umgesetzt werden konnte, sind in den Auszahlungen aus dem Kauf eigener Anteile in Höhe von insgesamt 5,9 Mio. EUR neben den Anteilskäufen für das Programm 2025 in Höhe von 3,7 Mio. EUR auch die restlichen Anteilskäufe für das Programm 2024 in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie darüberhinausgehende Anteilskäufe von 1,1 Mio. EUR enthalten. Die Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile von 6,5 Mio. EUR enthalten dementsprechend die Übertragungen an die Mitarbeiter in Höhe von 2,7 Mio. EUR für das Programm 2025 und in Höhe von 2,6 Mio. EUR für das Programm 2024 sowie den Verkauf der verbleibenden Anteile in Höhe von 1,1 Mio. EUR.

Der Finanzmittelbestand lag zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2025 bei 282,1 Mio. EUR und damit 51,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2024: 230,6 Mio. EUR). Der Finanzmittelbestand enthielt ausschließlich liquide Mittel; diese unterlagen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 16,0 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 7,1 Mio. EUR).

¹ Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 601,6 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 601,5 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

Finanzmanagement

Finanzierungsmaßnahmen

Der Dräger-Konzern nutzt eine Rahmenkreditvereinbarung für bestehende bilaterale Kreditlinien zur mittelfristigen Finanzierung des Working Capital, die bis November 2030 läuft. Inanspruchnahmen erfolgten als Avale im In- und Ausland sowie als Ziehung von Barlinien.

Bilaterale Kreditlinien der Rahmenkreditvereinbarung

Kreditart	Mio. €	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	375,0	Deckung des Working-Capital-Bedarfs (Laufzeit bis zum 30. November 2030)	BNP Paribas, Commerzbank, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Deutsche Bank, Helaba, HSBC, SEB, Sparkasse zu Lübeck
Aval	165,0	Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit (Laufzeit bis zum 30. November 2030)	BNP Paribas, Commerzbank, Deutsche Bank, Helaba, HSBC
Gesamt	540,0		

Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung bestehen weitere bilaterale Avalkreditlinien mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR, mit Euler Hermes über 20,0 Mio. EUR und mit der SEB über 2,0 Mio. EUR.

Es existieren konzerninterne Cash-Pools in mehreren Währungen, über die ein Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns durchgeführt wird. Am 31. Dezember 2025 belief sich die kurzfristige Kreditaufnahme im Dräger-Konzern auf 18,7 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 67,4 Mio. EUR).

Neben bilateralen Kreditlinien nutzen wir Schuldscheindarlehen über insgesamt 100,0 Mio. EUR mit Fälligkeitsdaten in den Jahren 2026 und 2028. Die Verzinsung der Schuldscheindarlehen ist an das ESG-Rating von Dräger durch EcoVadis gekoppelt, das alle zwei Jahre aktualisiert wird. Daneben verfügen wir über ein Investitionsdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) für laufende Forschungsvorhaben über 100 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 26. Januar 2028 und einen Kredit der DZ Bank über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 30. September 2030. Beide Kredite haben jeweils eine feste fünfjährige Zinsbindung. Zusätzlich verfügen wir über eine Zusage für einen Kredit der EIB über 100 Mio. EUR mit einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren, der noch nicht ausgezahlt worden ist und bis zum 24. März 2027 in Anspruch genommen werden kann. Aktuell verfügen wir über kein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

Darüber hinaus bestehen Bar-Kreditlinien im Ausland in Höhe von 111,6 Mio. EUR und Aval-Kreditlinien in Höhe von 98,3 Mio. EUR, die für die Konzernfinanzierung aber von nachrangiger Bedeutung sind.

➤ siehe Anhang Textziffer 24 für weitere Informationen zum Factoring

Voraussichtliche Liquiditätsentwicklung

Der Liquiditätsbestand belief sich im Dräger-Konzern zum Jahresende 2025 auf 282,1 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 230,6 Mio. EUR). Auf Basis der geplanten Geschäftsentwicklung erwartet Dräger für das Geschäftsjahr 2026 eine stabile Entwicklung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Wegen der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben sowie der Höhe der bestehenden Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr ist die kurz- und mittelfristige Liquidität des Dräger-Konzerns sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wenden aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind im gesamten Konzern einheitlich.

Vermögenslage

Finanzkennzahlen

in Mio. €	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024	Veränderung in %
Bilanzsumme	3.163,1	3.093,4	+2,3
Eigenkapital	1.628,7	1.536,8	+6,0
Eigenkapitalquote	51,5 %	49,7 %	
Capital Employed ¹	1.660,7	1.601,0	+3,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	123,0	165,0	-25,4

¹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

Das Eigenkapital des Dräger-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 um 91,9 Mio. EUR auf 1.628,7 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2025 betrug 51,5 % und lag damit über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2024: 49,7 %).

Der Anstieg des Eigenkapitals ist insbesondere auf den gestiegenen Jahresüberschuss und auf positive Bewertungseffekte aus Pensionsplänen zurückzuführen. Mindernd wirkten sich dabei die Auszahlung der Dividende im Geschäftsjahr 2025 mit 37,5 Mio. EUR sowie Veränderungen im Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen aus.

Vermögenslage Dräger-Konzern

		2025	2024	2023	2022	2021
Langfristige Vermögenswerte	Mio.€	1.248,5	1.208,7	1.222,8	1.203,9	1.186,6
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio.€	1.914,6	1.884,8	1.868,3	1.902,6	1.991,7
davon liquide Mittel	Mio.€	282,1	230,6	272,0	311,6	445,7
Eigenkapital	Mio.€	1.628,7	1.536,8	1.409,2	1.319,4	1.260,5
Fremdkapital	Mio.€	1.534,4	1.556,6	1.685,3	1.787,1	1.917,8
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio.€	272,4	271,7	350,3	245,8	225,9
Bilanzsumme	Mio.€	3.163,1	3.093,4	3.094,5	3.106,6	3.178,3
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	247,7	237,1	225,8	201,2	235,9

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital sowie der Summe der immateriellen Vermögenswerte der Sachanlagen und der Nutzungsrechte

Auf der Aktivseite stiegen die langfristigen Vermögenswerte im Berichtszeitraum um 39,8 Mio. EUR. Grund hierfür war insbesondere die Zunahme der langfristigen sonstigen Vermögenswerte um 49,5 Mio. EUR. Diese resultierte nahezu vollständig aus einem wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens für leistungsorientierte Pensionspläne. Unsere langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte legten um 36,0 Mio. EUR zu, was im Wesentlichen auf die Gewährung eines Darlehens sowie die Partizipation an der Kapitalerhöhung einer sonstigen Beteiligung zurückzuführen ist. Die Nutzungsrechte erhöhten sich um 10,3 Mio. EUR, vor allem wegen eines neuen Logistikzentrums in Australien und eines neuen Mietverhältnisses in Spanien, das nach dem Verkauf einer lokalen Immobilie eingegangen wurde.

Gegenläufig verringerten sich die latenten Steueransprüche signifikant um 52,9 Mio. EUR. Wesentliche Gründe hierfür waren die Veränderung der latenten Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei den Pensionsrückstellungen sowie die Veränderung aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen im Inland. Des Weiteren verzeichneten die immateriellen Vermögenswerte einen Rückgang von 6,7 Mio. EUR, der überwiegend auf die Wertminderung einer nicht nutzungsbereiten Technologie in der Medizintechnik zurückzuführen ist.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen im Berichtszeitraum um 29,8 Mio. EUR. Haupttreiber war der Aufbau der liquiden Mittel um 51,5 Mio. EUR. Aufgrund des umsatzstarken vierten Quartals nahmen zudem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Berichtszeitraum um 19,2 Mio. EUR zu. Gegenläufig konnten wir den Vorratsbestand um 33,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt reduzieren. Die kurzfristigen sonstigen finanziellen

Vermögenswerte gingen um 16,2 Mio. EUR zurück. Wesentlicher Grund hierfür war der Erhalt der Kaufpreisforderung im Rahmen des Verkaufs der Immobilie in Spanien im Geschäftsjahr 2024.

Die Veränderung auf der Passivseite, neben der des Eigenkapitals, resultiert aus dem Anstieg der langfristigen Schulden um 11,9 Mio. EUR und der Reduzierung der kurzfristigen Schulden um 34,1 Mio. EUR.

In den langfristigen und den kurzfristigen Schulden gab es zwei ausgleichende Sachverhalte. So wurde im Oktober 2025 ein Darlehen aus den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten (-50 Mio. EUR) getilgt, das durch die Aufnahme eines langfristigen Darlehens refinanziert wurde und in den langfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen wird (+50 Mio. EUR). Zudem war im Januar 2026 die Tilgung eines Schuldscheindarlehens fällig, was die Umgliederung aus den langfristigen Schuldscheindarlehen in die kurzfristigen Schuldscheindarlehen per 31. Dezember 2025 zur Folge hatte. So haben sich die Finanzverbindlichkeiten in Summe nur unwesentlich verändert.

Eine weitere Verschiebung resultiert aus der Umgliederung einer Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia LLC, Riyadh, Saudi-Arabien, aus den kurzfristigen in die langfristigen sonstigen finanziellen Schulden, da eine Auszahlung im Geschäftsjahr 2026 nicht erwartet wird. Die Verpflichtung ist zum 31. Dezember 2025 mit 27,4 Mio. EUR bewertet.

Zusätzlich ergab sich aus dem Anstieg der Nutzungsrechte ein Anstieg der Leasingverbindlichkeiten in den langfristigen sonstigen finanziellen Schulden. Gegenläufig haben sich die Bewertungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 31. Dezember 2025 (-28,2 Mio. EUR) mindernd auf die langfristigen Schulden ausgewirkt.

Innerhalb der kurzfristigen Schulden wurde per 31. Dezember 2025 eine Umgliederung durchgeführt. So wurden die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (42,8 Mio. EUR) umgegliedert. Dies führte zu einer deutlichen Veränderung beider Posten gegenüber den Vorjahreswerten. Ohne Berücksichtigung der ausstehenden Rechnungen sanken die sonstigen Rückstellungen um 21,9 Mio. EUR. Dies betraf im Wesentlichen Rückgänge der Rückstellungen für Qualitätsmaßnahmen und für ungewisse Verbindlichkeiten.

Dräger Value Added

Unsere wertorientierte Steuerungskennzahl Dräger Value Added (DVA) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 deutlich um 35,8 Mio. EUR auf 90,1 Mio. EUR (2024: 54,3 Mio. EUR). Der Anstieg des DVA resultierte im Wesentlichen aus dem höheren EBIT, das um 39,4 Mio. EUR auf 233,4 Mio. EUR zulegte. Dabei fiel die Verbesserung des DVA und des EBIT im Segment Medizintechnik wesentlich höher aus als im Segment Sicherheitstechnik.

Bei einem leichten Wachstum des durchschnittlichen Capital Employed (+39,3 Mio. EUR) und einem unveränderten gewichteten Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital) von neun Prozent stiegen die Kosten für das Capital Employed gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 3,5 Mio. EUR.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum blieb das durchschnittliche Working Capital annähernd stabil, während der Umsatz deutlich zulegte. Daher verringerten sich die Days Working Capital (Reichweite des Working Capital) gegenüber dem Vorjahreswert um 2,3 Tage auf 105,8 Tage.

Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik

Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik

		Viertes Quartal ¹				Zwölf Monate			
		2025	2024	Ver- änderung in %	währungs- bereinigt in %	2025	2024	Ver- änderung in %	währungs- bereinigt in %
Auftragseingang	Mio. €	551,1	555,6	-0,8	+2,2	2.046,6	1.924,1	+6,4	+8,9
davon Deutschland	Mio. €	122,8	121,1	+1,4	+1,4	441,1	426,0	+3,6	+3,6
Umsatz	Mio. €	673,2	614,4	+9,6	+13,0	1.995,6	1.899,7	+5,0	+7,4
davon Deutschland	Mio. €	128,7	115,2	+11,7	+11,7	435,0	406,8	+6,9	+6,9
COGS ²	Mio. €	-371,9	-336,0	+10,7		-1.124,7	-1.082,4	+3,9	
Bruttoergebnis/Umsatz ³	%	44,8	45,3	-0,6 pp		43,6	43,0	+0,6 pp	
EBITDA ⁴	Mio. €	105,6	77,2	+36,7		130,4	96,3	+35,4	
EBIT ⁵	Mio. €	79,6	56,4	+41,1		57,0	28,3	> +100	
EBIT ⁵ / Umsatz ³	%	11,8	9,2	+2,6 pp		2,9	1,5	+1,4 pp	
Capital Employed ^{6,7}	Mio. €	921,5	899,9	+2,4		921,5	899,9	+2,4	
EBIT ^{5,8} / Capital Employed ^{6,7} (ROCE) ³	%	6,2	3,1	+3,0 pp		6,2	3,1	+3,0 pp	
DVA ^{8,9}	Mio. €	-22,9	-50,1	+54,2		-22,9	-50,1	+54,2	

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

² COGS = Herstellkosten der umgesetzten Leistungen

³ pp = Prozentpunkte

⁴ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

⁵ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁶ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁷ Wert zum Stichtag

⁸ Wert der letzten zwölf Monate

⁹ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlichen Capital Employed

Auftragseingang

Auftragseingang

in Mio. €	Viertes Quartal ¹				Zwölf Monate			
	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	122,8	121,1	+1,4	+1,4	441,1	426,0	+3,6	+3,6
EMEA	198,3	202,1	-1,9	-1,1	725,3	674,2	+7,6	+7,8
Amerika	141,9	128,9	+10,1	+15,3	550,5	481,1	+14,4	+20,5
APAC	88,1	103,6	-15,0	-6,7	329,7	342,8	-3,8	+1,4
Gesamt	551,1	555,6	-0,8	+2,2	2.046,6	1.924,1	+6,4	+8,9

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

Unser Auftragseingang im Segment Medizintechnik ist im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um knapp neun Prozent gestiegen. Haupttreiber war die hohe Nachfrage nach unseren Anästhesie- und Beatmungsgeräten, Services und Verbrauchsmaterialien. Zudem erhielten wir einen mehrjährigen Großauftrag für Krankenhausinfrastruktursysteme aus Mexiko, der das überproportionale Wachstum in der Region Amerika maßgeblich unterstützte. In den anderen Regionen, insbesondere EMEA, entwickelte sich die Nachfrage ebenfalls positiv.

Im vierten Quartal stieg der Auftragseingang währungsbereinigt um 2,2 %. Dabei stand einem Rückgang in APAC und EMEA ein deutliches Wachstum in Amerika gegenüber. In Deutschland nahm die Nachfrage ebenfalls zu.

Umsatz

Umsatz

in Mio. €	Viertes Quartal ¹				Zwölf Monate			
	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	128,7	115,2	+11,7	+11,7	435,0	406,8	+6,9	+6,9
EMEA	260,4	222,9	+16,8	+17,4	733,4	678,6	+8,1	+8,3
Amerika	174,9	154,3	+13,4	+20,5	493,3	474,1	+4,1	+9,3
APAC	109,2	121,9	-10,4	-3,1	333,9	340,2	-1,8	+3,3
Gesamt	673,2	614,4	+9,6	+13,0	1.995,6	1.899,7	+5,0	+7,4

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

Unser Umsatz im Segment Medizintechnik stieg im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um 7,4 %. Dabei konnten alle Regionen zulegen. Im vierten Quartal erhöhte sich der Umsatz währungsbereinigt deutlich um 13,0 %, angetrieben von einem signifikanten Wachstum in den Regionen EMEA, Amerika und Deutschland. In der Region APAC lag der Umsatz unter dem Vorjahresniveau.

Ergebnis

Unser Bruttoergebnis im Segment Medizintechnik ist im Geschäftsjahr 2025 um 6,6 % auf 870,9 Mio. EUR gestiegen (2024: 817,3 Mio. EUR). Hauptgründe hierfür waren der höhere Umsatz und geringere Verschrottungs- und Qualitätskosten. Trotz gegenläufiger Währungseffekte und höherer Zollaufwendungen verbesserte sich die Bruttomarge aufgrund eines vorteilhaften Produkt- und Ländermixes um 0,6 Prozentpunkte auf 43,6 % (2024: 43,0 %). Im vierten Quartal verzeichnete das Bruttoergebnis ein Plus um 8,2 % auf 301,3 Mio. EUR (4. Quartal 2024: 278,4 Mio. EUR). Hauptgrund hierfür war das deutliche Umsatzwachstum. Die Bruttomarge verringerte sich aufgrund höherer Bestandsabwertungen um 0,6 Prozentpunkte auf 44,8 % (4. Quartal 2024: 45,3 %).

Die Funktionskosten stiegen im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um 5,7 % (nominal: 4,0 %), nachdem sie im Vorjahr durch Einmaleffekte von rund 15 Mio. EUR aus dem Verkauf von Immobilien und aus der Anpassung einer Put-Option positiv beeinflusst worden waren. Bereinigt um diese Effekte belief sich der währungsbereinigte Anstieg im Jahr 2025 auf 3,7 % (nominal: 2,0 %). Dabei waren höhere Personalaufwendungen der Haupttreiber für den Anstieg. Im vierten Quartal nahmen die Funktionskosten währungsbereinigt um 5,1 % zu (nominal: 2,5 %).

Nach einem Rückgang im Vorjahr stieg das EBIT des Segments Medizintechnik im Geschäftsjahr 2025 sehr deutlich um 101,4 % auf 57,0 Mio. EUR (2024: 28,3 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erhöhte sich um 1,4 Prozentpunkte auf 2,9 % (2024: 1,5 %). Im vierten Quartal stieg das EBIT im Zuge des starken Jahresendgeschäfts ebenfalls signifikant um 41,1 % auf 79,6 Mio. EUR (4. Quartal 2024: 56,4 Mio. EUR). Die EBIT-Marge verbesserte sich um 2,6 Prozentpunkte auf 11,8 % (4. Quartal 2024: 9,2 %).

Der Träger Value Added des Segments erhöhte sich zum 31. Dezember 2025 gegenüber dem Stichtag des Vorjahres deutlich um 27,2 Mio. EUR auf -22,9 Mio. EUR (31. Dezember 2024: -50,1 Mio. EUR). Diese Verbesserung resultierte aus einem entsprechenden Anstieg des EBIT (+28,7 Mio. EUR), wobei die Kapitalkosten nur leicht um 1,5 Mio. EUR zunahmen.

Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik

Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik

		Viertes Quartal ¹				Zwölf Monate			
		2025	2024	Ver- änderung in %	währungs- bereinigt in %	2025	2024	Ver- änderung in %	währungs- bereinigt in %
Auftragseingang	Mio. €	424,2	404,3	+4,9	+7,2	1.522,8	1.456,4	+4,6	+6,1
davon Deutschland	Mio. €	99,3	104,0	-4,5	-4,5	368,8	385,8	-4,4	-4,4
Umsatz	Mio. €	465,2	461,4	+0,8	+2,9	1.486,3	1.471,2	+1,0	+2,6
davon Deutschland	Mio. €	116,0	124,5	-6,9	-6,9	369,4	369,0	+0,1	+0,1
COGS ²	Mio. €	-248,8	-245,9	+1,2		-782,8	-776,0	+0,9	
Bruttoergebnis/Umsatz ³	%	46,5	46,7	-0,2 pp		47,3	47,3	+0,1 pp	
EBITDA ⁴	Mio. €	96,8	84,0	+15,2		247,1	243,5	+1,5	
EBIT ⁵	Mio. €	76,6	57,5	+33,4		176,4	165,7	+6,4	
EBIT ⁵ / Umsatz ³	%	16,5	12,5	+4,0 pp		11,9	11,3	+0,6 pp	
Capital Employed ^{6,7}	Mio. €	739,2	701,0	5,4		739,2	701,0	5,4	
EBIT ^{5,8} / Capital Employed ^{6,7} (ROCE) ³	%	23,9	23,6	+0,2 pp		23,9	23,6	+0,2 pp	
DVA ^{8,9}	Mio. €	113,0	104,3	+8,3		113,0	104,3	+8,3	

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

² COGS = Herstellkosten der umgesetzten Leistungen

³ pp = Prozentpunkte

⁴ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

⁵ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁶ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁷ Wert zum Stichtag

⁸ Wert der letzten zwölf Monate

⁹ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlichen Capital Employed

Auftragseingang

Auftragseingang

in Mio. €	Viertes Quartal ¹				Zwölf Monate			
	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	99,3	104,0	-4,5	-4,5	368,8	385,8	-4,4	-4,4
EMEA	193,3	174,3	+10,9	+11,0	696,7	625,7	+11,3	+11,3
Amerika	74,2	73,3	+1,2	+7,3	257,1	242,8	+5,9	+11,0
APAC	57,4	52,8	+8,8	+17,6	200,2	202,1	-0,9	+4,4
Gesamt	424,2	404,3	+4,9	+7,2	1.522,8	1.456,4	+4,6	+6,1

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

Das Segment Sicherheitstechnik hat sein Auftragswachstum im Geschäftsjahr 2025 fortgesetzt. Der Auftragseingang stieg währungsbereinigt um mehr als sechs Prozent. Die größten Treiber waren kundenspezifische Lösungen und Gasmesstechnik. Die Nachfrage nach Atem- und Personenschutzprodukten sowie Alkohol- und Drogenmesstechnik legte ebenfalls zu. Die Regionen EMEA und Amerika verzeichneten ein deutliches Auftragsplus, und auch die Region APAC entwickelte sich positiv. In Deutschland ging die Nachfrage zurück, nachdem wir im Vorjahr einen Großauftrag für ABC-Schutzfilter erhalten hatten.

Im vierten Quartal erhöhte sich der Auftragseingang währungsbereinigt um 7,2 %. Neben dem signifikanten Anstieg in den Regionen EMEA und APAC trug auch das Wachstum in Amerika zu dieser Entwicklung bei. In Deutschland lag die Nachfrage unter dem Vorjahresniveau.

Umsatz

Umsatz

in Mio. €	Viertes Quartal ¹				Zwölf Monate			
	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2025	2024	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	116,0	124,5	-6,9	-6,9	369,4	369,0	+0,1	+0,1
EMEA	209,8	183,2	+14,5	+14,7	663,3	631,9	+5,0	+4,9
Amerika	69,7	82,9	-15,9	-10,7	244,1	262,7	-7,1	-2,6
APAC	69,6	70,8	-1,6	+5,8	209,5	207,6	+0,9	+6,2
Gesamt	465,2	461,4	+0,8	+2,9	1.486,3	1.471,2	+1,0	+2,6

¹ Die Quartalszahlen wurden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

Im Segment Sicherheitstechnik stieg unser Umsatz im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um 2,6 %. Grund hierfür war die positive Entwicklung in den Regionen EMEA und APAC. In Deutschland lag der Umsatz in etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Region Amerika verzeichnete einen Rückgang. Im vierten Quartal stieg der Umsatz währungsbereinigt um knapp drei Prozent. Dabei wurde der Rückgang in Amerika und Deutschland durch das Wachstum in EMEA und APAC mehr als ausgeglichen.

Ergebnis

Unser Bruttoergebnis im Segment Sicherheitstechnik ist im Geschäftsjahr 2025 um 1,2 % auf 703,5 Mio. EUR gestiegen (2024: 695,1 Mio. EUR). Wesentliche Gründe hierfür waren die positive Umsatzentwicklung und geringere Verschrottungsaufwendungen. Trotz gegenläufiger Währungseffekte und höherer Zollaufwendungen konnte die Bruttomarge aufgrund des günstigeren Produktmixes und wegen Preisanpassungen stabil bei 47,3 % (2024: 47,3 %) gehalten werden. Im vierten Quartal legte das Bruttoergebnis um 0,3 % auf 216,3 Mio. EUR zu (4. Quartal 2024: 215,6 Mio. EUR). Die Bruttomarge ging leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 46,5 % zurück (4. Quartal 2024: 46,7 %).

Die Funktionskosten stiegen im Geschäftsjahr 2025 währungsbereinigt um 2,9 % (nominal: 1,7 %), nachdem sie im Vorjahr durch Einmaleffekte von rund 17 Mio. EUR aus dem Verkauf eines nicht strategischen Geschäftsbereichs und aus dem Verkauf von Immobilien positiv beeinflusst worden waren. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte gingen die Funktionskosten währungsbereinigt um 0,4 % zurück (nominal: -1,6 %). Die Aktivierung von Entwicklungskosten führte im Berichtsjahr zu einer Entlastung der Funktionskosten. Im vierten Quartal lagen die Funktionskosten währungsbereinigt um 2,7 % (nominal: -4,7 %) unter denen des Vorjahreszeitraums.

Das EBIT des Segments Sicherheitstechnik stieg im Geschäftsjahr 2025 um 6,4 % auf 176,4 Mio. EUR (2024: 165,7 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erhöhte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 11,9 % (2024: 11,3 %). Im vierten Quartal stieg das EBIT im Zuge des starken Jahresendgeschäfts sehr deutlich um 33,4 % auf 76,6 Mio. EUR (4. Quartal 2024: 57,5 Mio. EUR). Die EBIT-Marge verbesserte sich ebenfalls signifikant um 4,0 Prozentpunkte auf 16,5 % (4. Quartal 2024: 12,5 %).

Der Träger Value Added des Segments stieg zum 31. Dezember 2025 gegenüber dem Stichtag des Vorjahres um 8,6 Mio. EUR auf 113,0 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 104,3 Mio. EUR). Unser EBIT nahm im Vorjahresvergleich um 10,7 Mio. EUR zu. Die Kapitalkosten stiegen aufgrund eines höheren Capital Employed um 2,0 Mio. EUR.

Potenziale

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Unser Risikomanagementsystem (RMS) verfolgt mehrere Ziele: Risiken frühzeitig zu erkennen, mit konkreten Maßnahmen gegenzusteuern und Chancen konsequent zu nutzen. Mit diesem Ansatz wollen wir den Wert unseres Unternehmens dauerhaft steigern.

Unsere Risikoeinschätzungen aktualisieren wir regelmäßig, vor allem im Hinblick auf Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Unser Risiko- und Chancenmanagement umfasst sowohl kurz- und mittelfristige Zeithorizonte als auch strategisch-langfristige Entwicklungen.

Die Risiken und Chancen aus unserem Umfeld berücksichtigen wir in unserer strategischen Unternehmensplanung. Sie ist – zusammen mit der Kenntnis unserer Stärken und Schwächen – die Grundlage für die Entwicklung von Produkten sowie deren Positionierung auf den Märkten.

Im Folgenden gehen wir auf unser RMS, unser internes Kontrollsystem (IKS), die Bewertung von Risiken, die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, sowie auf unsere Chancen und unser Chancenmanagement ein. Wir schließen das Kapitel mit einer SWOT-Analyse.

Risiken erkennen, steuern und berichten

Ein essenzielles Element unseres RMS ist, strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, ihre Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit abzuschätzen und mögliche Auswirkungen auf die Erreichung der Gruppenziele festzustellen. Grundlage für die Risikobewertung ist die Unternehmensplanung: Unser Risikoberichtsprozess ist in den Planungsprozess und die finanzielle Vorausschau integriert. Bereits bei der Planung benennen wir mögliche Unsicherheiten in den Annahmen; in den Planungsreviews der jeweiligen Geschäftseinheiten wird über potenzielle negative (Risiken) und positive Abweichungen (Chancen) vom Plan beziehungsweise von der Vorausschau berichtet.

Mindestens zweimal im Jahr berichten alle operativen Bereiche bottom-up aus den Zentralbereichen, Divisionen und Regionen anhand vorgegebener Kriterien über die Risiken und Chancen in ihrem Umfeld; das Konzerncontrolling fasst die Risiken und Chancen auf Konzernebene zusammen und ordnet diese in eine Risikomatrix ein. Eine Risikomanagementsoftware unterstützt die Risikoberichterstattung. Mit ihrer Hilfe können wir die wichtigsten Risiken für den Konzern ermitteln; mit der integrierten Monte-Carlo-Simulation lassen sich sowohl korrelierende Risiken als auch das Gesamtrisiko für den Konzern darstellen – die Basis für die zuverlässige Prüfung einer ausreichenden Risikoabdeckung. Unser Risikoberichtsprozess wird durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt, damit wir auf signifikante Risiken schnellstmöglich reagieren können. Die verantwortlichen Risikoeigner – in der Regel sind das die Manager der Fachbereiche – werden bei der Bewertung und Steuerung der Risiken vom Controlling und von unserem Risk Management Board (RMB) unterstützt. Das Controlling der jeweiligen Bereiche hilft uns insbesondere bei der Quantifizierung der Risiken und Chancen und stellt eine transparente Darstellung im System sicher. Darüber hinaus diskutieren die Managementteams der Divisionen und Regionen über die jeweiligen Risiken und Chancen und stellen sicher, dass diese richtig erfasst und bewertet wurden. Das RMB ist dabei das finale Bindeglied zwischen dem Chief Risk Officer (Finanzvorstand – CFO) und den Divisionen, Regionen und Zentralbereichen. Es hat die Aufgabe, das RMS durch eine fach- und divisionsübergreifende Betrachtung zu verbessern. Seine Mitglieder – die Abteilungsleiter oder Finanzexperten aus den Funktionsbereichen – kennen die Fachbereiche und die Risikosituation ihrer Verantwortungsbereiche im Unternehmen im Detail. Das RMB lädt zu relevanten Risikoentwicklungen und sich daraus ergebenden Themen Experten ein, die einzelne Risiken detailliert aufbereiten. Diese Informationen dienen als Grundlage für die anschließenden Diskussionen und die Darstellung der Risiken im Bericht.

Der als Ergebnis der RMB-Sitzungen erstellte Risikobericht, der auch eine Information zur Risikotragfähigkeit des Unternehmens enthält, wird vom Chief Risk Officer im Vorstand vorgestellt. Er wird außerdem an den Aufsichtsrat versandt und im Prüfungsausschuss diskutiert. Die Regelungen hierzu sind auch in einer separaten Risikoricthlinie dokumentiert.

Risiken dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden, wenn sie den Fortbestand des Unternehmens gefährden, wenn sich aus ihnen ein erheblicher Reputationsschaden ergeben kann oder wenn sie größer sind als die damit verbundenen Chancen. Bei der Risikoerfassung stehen EBIT-Risiken im Vordergrund, aber auch wesentliche Cashflow-Risiken sowie schwer quantifizierbare Risiken, strategische oder Reputationsrisiken, Compliance- sowie Rechts- und Nachhaltigkeitsrisiken werden erfasst.

Dank des kontinuierlichen Informationsaustauschs zwischen den Geschäftsverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat können bei Bedarf zügig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden, wenn Risiken neu auftreten oder akut werden. Das Internal Audit prüft im Auftrag des Vorstands und in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss im Rahmen einer mehrjährigen Prüfungsplanung in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Da unser Risikofrüherkennungssystem ein Teil des rechnungslegungsbezogenen RMS ist, unterliegt es ebenfalls der jährlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Chancen erkennen und konsequent nutzen

Dräger verfügt über eine große Vielfalt. Das bedeutet, dass bei Dräger im Regelfall kein Kunde mehr als ein Prozent zum Umsatz und kein Produkt mehr als drei Prozent zum Umsatz beiträgt. Mit keinem Lieferanten sollten mehr als fünf Prozent des Einkaufsvolumens abgewickelt werden. Dies erhöht unsere Resilienz und kann uns Chancen eröffnen. So können wir schnell und flexibel auf sich ändernde Marktanforderungen reagieren. Weiterhin könnte Dräger davon profitieren, dass Gesundheit in den Schwellenländern und Industrienationen einen höheren Stellenwert einnimmt und dort Merkmal für ein „gutes Leben“ ist. Verbunden hiermit könnten die Länder zukünftig höhere Investitionen in die intensivmedizinische Ausstattung ihrer Gesundheitssysteme vornehmen. Auch die solide Eigenkapitalausstattung von Dräger eröffnet Chancen und schafft Spielraum für Entscheidungen, zum Beispiel um antizyklisch zu investieren: So hatten wir frühzeitig entschieden, die Zukunftsfabrik zu bauen; in der Corona-Krise konnten wir deshalb die Produktion von Beatmungsgeräten kurzfristig annähernd vervierfachen. Aktuelle Marktentwicklungen eröffnen uns Chancen im Bereich Cleantech sowie im Verteidigungsbereich.

➤ siehe Abschnitt „Trends erkennen und Chancen nutzen“

Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Definition und Bestandteile des internen Kontrollsystems¹

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind (sogenannte lageberichts-fremde Angaben). Diese Angaben sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet.

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Dräger-Konzern beinhaltet Kontrollen und Überwachungsaktivitäten, um die Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Konformität unserer Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Das IKS umfasst alle wesentlichen Geschäftsprozesse und auch Kontrollen über den Rechnungslegungsprozess hinaus.

Unser IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Es sieht prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen vor. Zu diesen Maßnahmen zählen automatisierte und manuelle Kontrollen, beispielsweise durch:

- die Funktionstrennung von Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen,
- die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips,
- Zugangskontrollen zum Werksgelände und zu Abteilungen,
- IT-Berechtigungskonzepte und Workflows sowie
- nachgelagerte Kontrollen durch die Risikoeigner.

Darüber hinaus stellen Gremien wie das Internal Audit und das Corporate Compliance Committee die prozessunabhängige Überwachung sicher. Im Sinne des Drei-Linien-Modells sollen Risiken durch eine Verbindung von IKS, RMS und Compliance-Management-System (CMS) möglichst effektiv gesteuert werden.

Das Internal Audit erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan. Es prüft stichprobenartig, ob die internen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem der Gruppe eingehalten werden. Zu dieser Überwachungsfunktion gehört auch die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der festgelegten Kontrollen. Hierfür werden standardisierte Risiko-Kontroll-Matrizen genutzt und kontinuierlich weiterentwickelt. In Bezug auf gruppenweite Schlüsselkontrollen nutzen wir darüber hinaus eine strukturierte Selbstbewertung, die vom Internal Audit gezielt verifiziert wird. Die Prüfungstätigkeit des Internal Audit bildet die Grundlage für die Messung des Reifegrades unseres Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss, sind in die regelmäßige Prüfung des IKS und des RMS durch das Internal Audit eingebunden und lassen sich regelmäßig über den aktuellen Stand und die Prüfungsergebnisse berichten. Gleiches gilt für Prüfungen durch das Internal Audit im Rahmen von Compliance Audits. Diese Vorgehensweise berücksichtigt insoweit, dass viele Kontrollen im Rahmen der IKS-Prüfungen auch das CMS betreffen.

Auf Grundlage der risikoorientierten Prüfungsplanung führte das Internal Audit im Geschäftsjahr 2025 Prüfungen in ausgewählten Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen durch. Darüber hinaus wurde 2025 die turnusmäßige Prüfung des RMS durchgeführt. Mit den geprüften Bereichen wurden konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Kontrollsystems vereinbart. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird vom Internal Audit kontinuierlich nachverfolgt. Darüber hinaus trugen 2025 unter anderem die folgenden Schritte zur Stärkung des IKS bei:

- Bestätigung und Aktualisierung der bestehenden Risiko-Kontroll-Matrizen von Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen,
- Ausweitung der standardisierten Prüfung von Schlüsselkontrollen auf weitere Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen.

¹ Die Angaben in diesem Abschnitt unterlagen nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Um das RMS zu stärken und weiterzuentwickeln, wurde ergänzend zur Prüfung durch das Internal Audit, neben der turnusgemäßen Durchführung der Risikoberichtsprozesse und der Diskussion signifikanter Risiken in den Sitzungen des RMB, auch die Umsetzung der ESG-Berichtsanforderungen im Rahmen eines Projekts fortgeführt. Die meisten berichtsrelevanten ESG-Daten werden quartalsweise erhoben und intern validiert. Die Fachkontakte in den Ländern sowie die lokal verantwortlichen Personen für die Erfassung und Übermittlung der ESG-Daten werden sowohl jährlich als auch bei Änderungen im Erfassungsprozess und bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter geschult.

Das CMS trägt dazu bei, dass das IKS hinsichtlich seiner Anforderungen kontinuierlich weiterentwickelt und das Kontrollumfeld entsprechend angepasst wird. Das CMS umfasst bestimmte rechtliche Risikofelder und basiert auf einem umfangreichen internen Regelwerk. Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte zielen darauf ab, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden und dass das CMS an der jeweils aktuellen Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist. Dem Vorstand wird hierzu regelmäßig berichtet.

Zu den oben erwähnten Maßnahmen und Konzepten zählen unter anderem:

- das Compliance-Risikomanagement sowie Compliance Audits & Reviews,
- die Überprüfung von Vertriebspartnern (Sales Channel Partner Integrity Assessment – SCPIA),
- Beratungs- und Trainingsangebote für Mitarbeiter zu Fragen der Compliance sowie
- die Initiative „Speak Up“ und der Betrieb unseres webbasierten Hinweisgeberkanals Dräger Integrity Channel für alle Mitarbeiter, aber auch für Dritte.

➤ für weitergehende Informationen zum CMS siehe Abschnitt „Compliance“ im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“

Als Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und des RMS einschließlich des CMS wird auf die in der Darstellung der jeweiligen Systeme sowie im Folgenden zum IKS aufgeführten Maßnahmen zur Überprüfung und Verbesserung verwiesen, die vom Vorstand veranlasst worden sind.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass Risiko- und Kontrollsysteme wie das IKS, das RMS und das CMS, unabhängig von ihrer Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit bieten, dass sämtliche tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt oder alle Prozessverstöße verhindert werden können.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem²

Das interne Kontrollsystem (IKS) mit dem konkreten Bezug zur Rechnungslegung im Dräger-Konzern soll sicherstellen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß, zuverlässig und wirtschaftlich durchgeführt wird und dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit dem Handelsgesetzbuch (HGB) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) vollständig und pünktlich erfasst werden. Es besteht aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Verantwortlich sind die Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die kaufmännischen Verantwortlichen der Tochtergesellschaften.

Die Prüfung des rechnungslegungsbezogenen IKS erfolgt im Rahmen der regelmäßigen Prüfungshandlungen durch das Internal Audit.

Das IKS wird im Dräger-Konzern durch das RMS ergänzt. Es umfasst neben dem operativen und dem strategischen Risikomanagement auch die systematische Früherkennung relevanter Risiken. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagement unter anderem darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass Sachverhalte im Konzernabschluss und in der externen Berichterstattung korrekt dargestellt werden.

Einsatz von IT-Systemen im Rechnungswesen

Bei Dräger erstellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften Einzelabschlüsse auf der Grundlage der für ihr Rechnungswesen relevanten Informationen. Die Konzerngesellschaften setzen dafür überwiegend Standardsoftware von SAP und Microsoft ein. Monatlich fließen die Einzelabschlüsse zusammen mit

² Die Beschreibung der in den folgenden Abschnitten („Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“, „Einsatz von IT-Systemen im Rechnungswesen“, „Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten“, „Risikobewertung“ und „Risikofelder“) aufgeführten Kernelemente zum Risikomanagement und zu den internen Kontrollen sowie zum verwendeten Ansatz zur Risikobewertung und zu den wichtigsten Risiken erfüllt die Offenlegungspflichten gemäß ESRS 2 GOV-5 36a, b und c und ist daher auch Teil der Konzernnachhaltigkeitserklärung von Dräger.

weiteren standardisierten Berichtsinformationen in das Konsolidierungssystem SAP-SEM-BCS ein. Für das Finanzreporting übertragen wir die Daten aus SAP-SEM-BCS in das SAP Business Warehouse. Dafür verwenden wir einen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, aus dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen erfolgt. Die Rechnungslegung nach lokalen Vorschriften passen wir entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen an die IFRS an. Nach Umrechnung in die Konzernwährung Euro konsolidieren wir anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle. Im Rahmen unseres RMS überprüfen wir regelmäßig das IT-Umfeld, identifizieren mögliche Risiken und berichten dem Vorstand mindestens zweimal im Jahr darüber. Zusätzlich prüfen die Konzernabschlussprüfer jährlich das IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung, soweit diese rechnungslegungsbezogen und für die Abschlussprüfung relevant sind.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt das Hauptgewicht auf der Sicherstellung der Wirksamkeit, Effizienz und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie der Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften. Mit unserem rechnungslegungsbezogenen IKS sowie mit Unterstützung des Internal Audit und des Konzernabschlussprüfers prüfen wir, ob die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung periodengerecht und vollständig zugeordnet sind und ob die Buchungsbelege verlässliche und nachvollziehbare Informationen über die Geschäftsvorfälle enthalten. Der Konzernabschluss, der monatlich erstellt wird, durchläuft stets umfangreiche systemtechnische Validierungen. Er wird auch vom Controlling überprüft und mit der Planung und der neuesten finanziellen Vorausschau abgeglichen. Mit der konzernweit geltenden Dräger-Bilanzierungsrichtlinie gewährleisten wir eine einheitliche Bilanzierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht in unserem Finanzbereich sollen sicherstellen, dass unsere Rechnungslegung konzernweite Umstrukturierungen und Veränderungen umgehend erfasst. Wenn wir eine neue Gesellschaft erwerben oder gründen, unterweisen wir die neuen Mitarbeiter im Rechnungswesen umgehend darin, wie die Abschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie auf Basis der für uns maßgeblichen IFRS zu erstellen sind. Das umfasst neben dem gesamten Berichtswesen auch die Berichtstermine. Die Leiter des Rechnungswesens aller Tochtergesellschaften schulen wir jedes Jahr zu den Abschlussprozessen sowie zu den Änderungen der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie und den relevanten IFRS und sichern dadurch die Qualität unserer Rechnungslegung.

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. So sorgen wir in unseren Buchhaltungssystemen durch unterschiedliche Berechtigungsprofile für eine Trennung der Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen. Wir verringern dadurch das Risiko, dass Mitarbeiter dem Unternehmen vorsätzlich schaden können. Unser Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und die Berichtspakete fest, die von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt werden müssen. Dadurch ist gewährleistet, dass wir den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen können.

Die Abteilung Treasury ist für die Disposition der Finanzmittel verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht seine Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt. Beispielsweise prüft und bestätigt das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen, die im Treasury-Frontoffice getätigt werden.

Risikobewertung

Im Sinne einer besseren Übersicht werden Risiken als Abweichung von der aktuellen Planung definiert und in Kategorien zusammengefasst, die sogenannten Risikofelder. Innerhalb der Risikofelder geben Risikoklassen Auskunft über die möglichen Auswirkungen der Risiken auf unser Unternehmen. Mit unserer Risikomanagementsoftware sind wir in der Lage, einen Erwartungswert pro Risikofeld systematischer zu ermitteln. Im Folgenden werden die Risiken der Risikoklassen 1 und 2 als wesentlich betrachtet.

Der Stichtag für die berichteten Risiken ist der 31. Dezember 2025; die Risikobewertung beruht auf dem aktualisierten internen Risikobericht, der die Nettorisiken darstellt. Während der Prognosezeitraum für das Ergebnis des Unternehmens ein Jahr umfasst, betrachten wir für die Risikobewertung auch langfristige Risikothemen (beispielsweise Risiken aus Forschung und Entwicklung). Entsprechend berücksichtigen wir bei der Klassifizierung von Risikofeldern auch langfristige Auswirkungen von Risiken auf unser EBIT.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen sind nicht unbedingt die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen. Die hier genannten Risiken der Klassen 1 und 2 sind diejenigen, die unseres Erachtens derzeit wesentlich sind. Über die unwesentlichen Risiken aus Finanzinstrumenten berichten wir gemäß IFRS 7.

71 siehe Abschnitt „Risiken aus Finanzinstrumenten“ in diesem Kapitel

Risikomatrix

Schadensausmaß	Eintrittswahrscheinlichkeit			
	Sehr gering	Gering	Mittel	Hoch
Kritisch				
Wesentlich				
Moderat				
Niedrig				

■ Risikoklasse 1 (sehr hoher Risikogehalt)
 ■ Risikoklasse 2 (hoher Risikogehalt)
 ■ Risikoklasse 3 (moderater Risikogehalt)
 ■ Risikoklasse 4 (unwesentlicher Risikogehalt)

Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit

Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoaufkommen
Sehr gering	≤ 5 %
Gering	> 5 % bis 25 %
Mittel	> 25 % bis 50 %
Hoch	> 50 %

Erläuterung Schadensausmaß

Schadensausmaß	Definition des Schadensausmaßes
Kritisch	≥ 25 Mio. €
Wesentlich	10 Mio. € bis < 25 Mio. €
Moderat	5 Mio. € bis < 10 Mio. €
Niedrig	< 5 Mio. €

Risikofelder

Unsere Risikofelder haben wir jeweils einer Risikoklasse zugeordnet. Angegeben ist außerdem die Entwicklung der Risikoklassen im Vergleich zum Vorjahr (Risikoklasse gleichbleibend, gesunken oder gestiegen). Das Risikofeld „Absatzmarkt“ wurde als neues wesentliches Risikofeld ergänzt, da wir in bestimmten Märkten eine rückläufige Umsatzentwicklung haben könnten. Die „Qualitätsrisiken“ werden hingegen nicht mehr als wesentliches Risikofeld betrachtet, da sich zuvor identifizierte Risiken hinsichtlich der Zulassungsdauer in eine positive Richtung entwickelt haben. Die Währungsrisiken werden in unserer Planung berücksichtigt.

Wesentliche Risiken

Risikofeld	Risikoklasse	Entwicklung
Strategie und Unternehmensentwicklung	1	→
Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung	1	→
Organisation und Führung	2	→
Informationssicherheit und IT-Risiken	1	→
Beschaffung	1	→
Absatzmarkt	2	
Forschung und Entwicklung	1	→
Compliance und Recht	1	→
Risiken aus Finanzinstrumenten ¹	4	→
Finanzen (Finanzmarktrisiken)	2	→
Klima- und umweltbezogene Risiken	1	→

¹ Dieses Risiko ist für Dräger nicht wesentlich, wird hier jedoch gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard berichtet.

Strategie und Unternehmensentwicklung

Um an aussichtsreichen Märkten, erfolgversprechenden Marktentwicklungen und neuen Technologien partizipieren zu können, ist Dräger in verschiedenen Beteiligungen investiert. Diese eröffnen eine Reihe von Chancen, um neue Vertriebswege, Produkte und Anwendungen zu implementieren und unser Produktportfolio sinnvoll und ertragreich zu erweitern. Den Chancen, die sich aus solchen Beteiligungen ergeben, stehen naturgemäß auch immer Risiken gegenüber, die zu Abschreibungen bis hin – im Extremfall – zum Totalverlust bei den jeweiligen Beteiligungen führen könnten. (Risikoklasse 1)

Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin herausfordernd. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft nach einer robusten Entwicklung in der ersten Jahreshälfte etwas verlangsamt. Die seit Frühjahr 2025 verhängten US-Importzölle hätten die Konjunktur zwar nicht so stark belastet wie erwartet. Die Unsicherheit bleibe jedoch hoch, weil die Spannungen im Handelskonflikt mit den tariflich bedingten Preiserhöhungen wieder zunehmen könnten. Zudem würden andere Faktoren, zum Beispiel die Entwicklung des US-Arbeitsmarkts und der Wechselkurse, einen klaren Ausblick erschweren. In seinem Bericht vom Januar 2026 erwartet der IWF ein globales Wirtschaftswachstum von jeweils 3,3 % für die Jahre 2025 und 2026 (2024: 3,3 %).

Die Handelspolitik der USA ist aktuell schwer zu prognostizieren, sodass sich Risiken für Umsatz und Ergebnis ergeben, soweit es im Falle steigender Zölle nicht gelingen sollte, diese durch Preiserhöhungen zu mitigieren. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir ein Bündel an Maßnahmen erarbeitet, um einen Teil der Zollbelastungen zu kompensieren. Diese Kompensation wird nach unserer Erwartung im Geschäftsjahr 2026 wirksamer greifen als vorher. Für 2026 erwarten wir auf Konzernebene ähnlich hohe Zollbelastungen wie im Vorjahr. Dabei werden die Belastungen im Segment Medizintechnik voraussichtlich wesentlich höher ausfallen als in der Sicherheitstechnik. Die Unternehmensplanung und damit die Prognose der Umsätze und des EBIT für 2026 basieren auf der Annahme, dass die Zollsätze auf dem Niveau zum Stichtag des Jahresabschlusses bleiben.

↗ siehe Kapitel „Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern“ für die Zollbelastungen im Geschäftsjahr 2025

Verschiedene geopolitische Entwicklungen bergen das Risiko, dass wir geplante Umsatzziele nicht erreichen. In einigen Ländern, zum Beispiel China, Indien und Indonesien, gewinnt eine Wirtschaftspolitik an Bedeutung, die zu

einer Abschottung nationaler Märkte in Form einer Bevorzugung lokaler Wettbewerber oder der Forderung nach dem Aufbau einer lokalen Produktion führen kann.

In einigen Regionen spüren wir eine Abkühlung der Wirtschaft, die sich durch eine abnehmende Industrieproduktion und Investmentaktivitäten sowie eine nachlassende Kundennachfrage zeigt. Bedingt durch reduzierte Industrieaktivitäten in unseren Kernindustrien Öl, Gas, Chemie und Stahl könnte unser Umsatz zurückgehen.

Zu den geopolitischen Unwägbarkeiten gehören aber auch die zunehmenden Stimmanteile populistischer Parteien in einigen europäischen Ländern. Politische Spannungen im Nahen Osten sowie kriegerische Auseinandersetzungen in Osteuropa könnten unser Wachstum ebenfalls bremsen. Zudem könnten sich die politische Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel und der Konflikt zwischen China und Taiwan negativ auf unser Geschäft auswirken. Eine Eskalation des Konflikts um Taiwan würde die weltweite Knappheit elektronischer Komponenten erneut verschärfen und zu Unterbrechungen in der Lieferkette führen. Darüber hinaus könnten ein weiterhin starker Wettbewerb und potenzielle neue Importzölle den Umsatz und die Marge von Dräger negativ beeinflussen.

Wir begegnen den meisten Herausforderungen durch Kundenorientierung, Innovationen, die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie – wenn sich dies anbietet – durch Kooperationen und Akquisitionen sowie die maßvolle Errichtung lokaler Wertschöpfung. Damit wollen wir unsere Marktposition sichern und ausbauen.

Geopolitische Entwicklungen könnten zudem dazu führen, dass die Standardisierung von IT-Systemen stark eingeschränkt werden könnte, worauf wir im Risikofeld „Informationssicherheit und IT-Risiken“ eingehen. (Risikoklasse 1)

Organisation und Führung

Wegen der Dynamik des Marktumfelds müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit am Absatz- und am Arbeitsmarkt laufend überprüfen. Geopolitische Veränderungen, die zunehmende Digitalisierung sowie der hohe Innovationsdruck erfordern immer häufiger Veränderungsprozesse in unserer Organisation. Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens sehen wir die Stärkung der Veränderungsfähigkeit als kritischen Erfolgsfaktor. Dabei wird es in der Zukunft unter anderem darum gehen, dass Veränderung nicht nur als Risiko, sondern auch als Chance verstanden wird. Die Stärkung der Veränderungsbereitschaft auf allen Ebenen und eine klare, transparente Kommunikation sind hier entscheidend. (Risikoklasse 2)

Informationssicherheit und IT-Risiken

Informationen und ihre Verarbeitung spielen eine Schlüsselrolle im Geschäft von Dräger. Strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden in der Regel maßgeblich durch Informationstechnik (IT) unterstützt. Allerdings verarbeitet Dräger auch auf anderem Wege Informationen (Papier, Gespräche). Der Verlust, die Nichtverfügbarkeit oder der Missbrauch von Informationen könnten Dräger einen schwerwiegenden Schaden zufügen. Der Ausfall der IT-Systeme oder eine Störung von außen (etwa ein Hackerangriff) könnten kritische Geschäftsprozesse beeinträchtigen und beispielsweise zu einem kurzzeitigen Stillstand der Produktion führen; sie bergen zudem erhebliche Reputationsrisiken. Die Zuverlässigkeit und die Sicherheit unserer IT-Systeme sind daher entscheidend.

Für den Zugang zu den IT-Systemen und ihre Verfügbarkeit im Tagesgeschäft benötigen wir eine standardisierte Infrastruktur. Durch Geräte, die nicht zentral betreut und regelmäßig gewartet werden, können Sicherheitslücken entstehen. Deshalb arbeitet Dräger zum Beispiel mit Netzwerksegmentierungen, setzt weltweit standardisierte Software ein und nutzt eine einheitliche Basisinstallation für Notebooks und Desktop-PCs. Die Standardisierung von IT-Systemen und deren Verfügbarkeit könnte zukünftig stark von geopolitischen Entwicklungen eingeschränkt werden. Wir stehen schon heute vor der Herausforderung, verschiedenen länderspezifischen Regelungen, wie regulatorischen Anforderungen im Bereich Exportkontrolle und Datensicherheit, gerecht werden zu müssen. Diese Entwicklung führt zu einer zunehmenden Lokalisierung von IT-Anwendungen und deren Daten auf Basis von Technologien, Architekturen und Verträgen.

Wichtig für die Mitigation der IT-Risiken ist auch die Sicherheit der Datenbestände: Zugriffs- und Änderungs-berechtigungen sind essenziell für die Sicherheit von Kunden-, Produktions- und Lieferantendaten. Außerdem haben wir Abläufe zur Sicherung der zentralen Systeme festgelegt. Wo dies notwendig ist, wird die Sicherung durch den Einsatz elektronischer Systeme kontinuierlich verbessert. Diese Verbesserungen folgen definierten Standards und werden schrittweise flächendeckend an allen Dräger-Standorten eingeführt. (Risikoklasse 1)

Beschaffung

Beschaffungsrisiken umfassen insbesondere Lieferanten- und Materialpreisrisiken. Wir stimmen uns intensiv mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern ab, um Beschaffungsrisiken für unser aktuelles Produktportfolio zu minimieren und um diese Lieferanten auch für künftige Produkte einzubinden. Da wir unsere Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert haben, integrieren wir unsere Zulieferer in unsere internen Prozesse. Für die Auswahl von Lieferanten und die Beschaffungsprozesse gelten strenge Qualitätsstandards. Mit allen strategischen Lieferanten haben wir verbindliche Preisvereinbarungen getroffen, die in der Regel jeweils ein Jahr lang gelten und so für einen gewissen Zeitraum Planungssicherheit gewährleisten.

Für Bauteile und Module, deren Fertigung seitens der Lieferanten eingestellt wird, haben wir die geschätzten Bedarfe des verbleibenden Produktlebenszyklus beschafft und die Teile fallweise bei uns oder bei Lieferanten eingelagert. In der Medizintechnik analysieren wir funktionsübergreifend mögliche Risiken im Zusammenhang mit unseren zugekauften Modulkomponenten. Diese kaufen wir teilweise bei jeweils einem einzigen Lieferanten. Da diese Teile zudem in mehreren unserer Produkte Verwendung finden, könnten Engpässe für eine gewisse Zeit Produktionsunterbrechungen verursachen. Auch mögliche Lieferunterbrechungen, unter anderem durch Störungen weltweiter Handelsrouten, bis hin zu Insolvenzen von Zulieferern könnten Produktionsausfälle sowie zusätzliche Kosten verursachen. (Risikoklasse 1)

Absatzmarkt

In Zusammenhang mit den Lokalisierungsbestrebungen einzelner, insbesondere asiatischer Länder besteht das Risiko, dass Kunden bevorzugt von Unternehmen mit lokaler Wertschöpfung kaufen. Dräger beobachtet diese Tendenzen und bereitet sich darauf vor, an geeigneter Stelle eine angemessene lokale Wertschöpfung einzurichten.

Gesellschaftliche Transformationen in Richtung erneuerbarer Energien bieten Dräger einerseits Chancen in neuen Märkten, andererseits besteht das Risiko, dass sie sich rückläufig auf bestehende Anwendungen im Bereich der fossilen Energien, zum Beispiel Öl und Gas, auswirken könnten. (Risikoklasse 2)

Forschung und Entwicklung

Für unsere Ertragskraft ist es wichtig, dass wir unser Produktportfolio aktuell halten. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung und wollen so den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau halten beziehungsweise insbesondere in der Medizintechnik wieder erhöhen. Dabei müssen wir sowohl technologisch innovative Lösungen als auch Produkte für die Anforderungen des breiten Markts entwickeln. Die kontinuierliche Verschärfung der regulatorischen Anforderungen in vielen Märkten erschwert die Zulassung unserer Produkte. Beispielsweise werden seit Einführung der neuen EU-Verordnung zu Medizinprodukten wesentlich höhere Anforderungen an die klinische Erprobung, die Inhaltsstoffe und die Dokumentationspflichten gestellt. Die zunehmende Vernetzung unserer Geräte und die damit verbundenen Datenschutzanforderungen erhöhen die Entwicklungsaufwendungen. Risiken ergeben sich dabei unter anderem aus der hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten, daraus resultierenden verzögerten Produkteinführungen und veränderten Marktanforderungen. Zusätzlich führen erhöhte Anforderungen der Zulassungsbehörden zu verspäteten Produkteinführungen oder im schlimmsten Fall zum Verlust von derzeit bestehenden Produktzulassungen. Im Rahmen der Software-Entwicklung kann die Abhängigkeit von einzelnen Service-Providern, die in politisch instabilen Regionen operieren, ebenfalls zu Verzögerungen im Rahmen der Produktentwicklung führen. Dies hätte Umsatzausfälle zur Folge. Zudem entwickeln und produzieren wir Produkte, die immer mehr Softwarekomponenten enthalten. Dadurch steigen die Anforderungen an unser Lizenzmanagement. Risiken können sich beispielsweise aus unbeabsichtigten Lizenzverletzungen ergeben. Mit der zunehmenden Nutzung vernetzter Geräte und dem regelmäßigen Austausch elektronischer Informationen sind zusätzliche Anforderungen an wirksame

Cybersicherheitsmaßnahmen erforderlich, um die Funktionalität, die Sicherheit und den Datenschutz dieser Geräte zu gewährleisten. (Risikoklasse 1)

Compliance und Recht

Die Träger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen, die sich zudem häufig ändern. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche Verpflichtungen, die sich beispielsweise aus dem Steuerrecht ableiten, oder um zivilrechtliche Pflichten. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums sowie gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Trägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Die Verletzung rechtlicher Anforderungen kann hohe Sanktionskosten verursachen.

Träger-Gesellschaften sind derzeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und könnten auch zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert werden. In manchen Regionen könnten Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld daraus entstehen, dass sich Rechte nur eingeschränkt durchsetzen lassen. Diese Unsicherheiten nehmen aufgrund der geopolitischen Lage und unterschiedlicher einzelstaatlicher Reaktionen darauf weiter zu.

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze und die daraus abgeleiteten Handbücher und Prozesse sollen sicherstellen, dass wir unsere Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften führen. Darüber hinaus haben wir ein unternehmensweit geltendes Compliance-System für Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit Interessenkonflikten, Fraud Prevention, Geldwäschebekämpfung, Trade Compliance und Datenschutz. Tochtergesellschaften unterliegen den konzernweiten Vorgaben, verantworten deren Einhaltung und berichten darüber jährlich. Trotz der Kontroll- und Präventionsmechanismen unserer Compliance-Struktur existiert ein Restrisiko, dass wir Regelungen verletzen könnten. Zudem steigen durch die zunehmende Vernetzung das damit verbundene Risiko von Cyberattacken sowie die Bedeutung des Datenschutzes. Auch beim internationalen Austausch von Daten besteht ein Restrisiko, dass Datenschutzvorschriften – die von Land zu Land unterschiedlich sind und sich häufig ändern – verletzt werden. Vertriebspartner könnten bei Beendigung der Zusammenarbeit Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, schließen wir derartige Ansprüche in den Vertriebsvereinbarungen aus.

➤ siehe Abschnitt „Compliance“ im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“

Zusätzliche regulatorische Anforderungen und immer anspruchsvollere lokale Standards erfordern höhere Aufwendungen für die Produktzulassung. Auch hier gewinnt das Thema Cybersecurity zunehmend an Bedeutung. Weitere Risiken ergeben sich aus der laufenden Erneuerung notwendiger, aber zeitlich befristeter Zulassungszertifikate und deren nationalen Anpassungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse Zulassungsbehörden bei der Überprüfung unserer Produkte oder Prozesse (Audits) die Zulassungsanforderungen als nicht erfüllt ansehen. In diesen Fällen könnten die Behörden Nacharbeiten fordern und im Extremfall die Zulassung widerrufen, ein Importverbot für bestimmte Produkte oder Produktbereiche verhängen oder eine Umrüstung der installierten Geräte anordnen. Nach der Veröffentlichung eines „Warning Letter“ durch die FDA im ersten Quartal 2020 befinden wir uns mit ihr im regelmäßigen Austausch über den Status der Gegenmaßnahmen sowie die laufenden und anstehenden Einreichungen. Der „Warning Letter“ wurde gemäß einem Risikominderungsplan, der mit der FDA aufgestellt wurde, bearbeitet. Den mit den Zulassungsanforderungen steigenden Risiken begegnet Träger unter anderem durch Anpassung der anliegenden Prozesse sowie der jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisation in den Bereichen Produkt- und Qualitätsmanagement. Wir haben im Verlauf des ersten Halbjahres 2024 alle in unseren Korrekturmaßnahmen beschriebenen Aktivitäten abgeschlossen. Eine im November 2024 durchgeführte Inspektion der FDA am Standort Andover verlief ohne formale Mängel (das heißt ohne Ausstellung eines FDA-Formulars 483). Die FDA hat erklärt, eine Aufhebung des „Warning Letter“ erwägen zu können, sobald eine noch ausstehende Produktzulassung (510k) im Bereich Patientenmonitoring durchgeführt worden ist. Wir gehen davon aus, dass der „Warning Letter“ im Jahr 2026 aufgehoben wird. (Risikoklasse 1)

Risiken aus Finanzinstrumenten

Wir wollen das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, minimieren. Soweit Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken abgesichert werden, erfolgt dies bis auf wenige Ausnahmen zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ausfallrisiken für Geldanlagen begrenzen wir ebenfalls zentral durch die ausschließliche Verwendung von Kontrahenten bzw. Anlageinstrumenten mit Investment-Grade-Rating.

Als Derivate setzen wir ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente von Banken mit hoher Bonität ein. Unternehmen des Dräger-Konzerns dürfen nur solche Derivate nutzen, die durch unsere Treasury-Richtlinie abgedeckt sind oder die der Vorstand genehmigt hat.

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität eine Rahmenkreditvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2030 abgeschlossen. Unter dieser Vereinbarung bestanden zum 31. Dezember 2025 Bar-Kreditlinien in Höhe von 375 Mio. EUR (Inanspruchnahme: 2025 0,1 Mio. EUR; Inanspruchnahme 2024: 0 Mio. EUR) und Aval-Kreditlinien in Höhe von 165 Mio. EUR (Inanspruchnahme 2025: 92,8 Mio. EUR; Inanspruchnahme 2024: 103,1 Mio. EUR), jeweils mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2030. In der Rahmenkreditvereinbarung ist für die bilateralen Kreditlinien ein Sollwert bezogen auf eine bestimmte finanzielle Kennzahl (Financial Covenant für eine Nettoverschuldung in Relation zum Ergebnis) festgelegt. Sollte dieser Wert nicht eingehalten werden, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Diese Vereinbarung wurde für die bestehenden Kredite bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der DZ Bank übernommen. Bei anderen Krediten, wie den emittierten Schuldscheindarlehen, besteht zwar kein vergleichbarer Financial Covenant, allerdings bestünde durch eine „Cross-Default-Regelung“ in diesem Fall auch ein Kündigungsrecht. Der Wert dieser Kennzahl wurde so festgelegt, dass erst bei einer deutlichen Verschlechterung der Ertrags- und Finanzlage die Gefahr besteht, dass wir die vereinbarte Wertgrenze nicht einhalten. Die Einhaltung dieser Kennzahl wird quartalsweise gegenüber den kreditgebenden Banken bestätigt. Zu jedem Stichtag im Geschäftsjahr 2025 sowie im Vorjahr wurde der Financial Covenant eingehalten; er lag jeweils deutlich unter dieser Grenze. Unsere kurz- und mittelfristige Finanzplanung sieht eine durchgehende Einhaltung dieses Financial Covenant vor. Um unser Liquiditätsrisiko zu verringern, nutzen wir im Dräger-Konzern zusätzlich Schuldscheindarlehen über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 5. Januar 2026 und Schuldscheindarlehen über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 4. Januar 2028. Daneben verfügen wir über einen Kredit der EIB über 100 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 26. Januar 2028 und einen Kredit der DZ Bank über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 30. September 2030. Beide Kredite verfügen jeweils über eine feste fünfjährige Zinsbindung. Zusätzlich verfügen wir über eine Zusage für einen Kredit der EIB über 100 Mio. EUR mit einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren, der noch nicht ausgezahlt worden ist und bis zum 24. März 2027 in Anspruch genommen werden kann. Darüber hinaus bestehen Bar-Kreditlinien im Ausland in Höhe von 111,6 Mio. EUR und Aval-Kreditlinien in Höhe von 98,3 Mio. EUR, die für die Konzernfinanzierung aber von nachrangiger Bedeutung sind.

Dräger unterliegt Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Wir begegnen diesen Risiken durch eine Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Je nach Risikoposition und Marktlage sichern wir variable Zinsen gegebenenfalls mittels marktüblicher Zinssicherungsprodukte ab. Liquide Mittel legen wir kurzfristig bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität und gegebenenfalls in Euro denominierten Geldmarktfonds hoher Bonität an, die einer europäischen Regulatorik unterliegen.

Einem Teil der Währungsrisiken aus Nicht-Euro-Währungen begegnen wir durch Sicherungsgeschäfte mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern. Aufgrund des begrenzten und konservativen Einsatzes von Finanzinstrumenten bei Dräger stufen wir diese Risiken als unwesentlich ein. (Risikoklasse 4)

Finanzen (Finanzmarktrisiken)

Geldpolitische Entscheidungen werden weiterhin für Bewegung an den Märkten sorgen und sich auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalkostenparameter auswirken. Höhere Kapitalkosten könnten zur Wertminderung unseres Vermögens, insbesondere des Goodwills, führen. (Risikoklasse 2)

Klima- und umweltbezogene Risiken³

Die Intensität und Häufigkeit von Naturkatastrophen und Extremwettersituationen nimmt durch den Klimawandel zu. Dräger verfügt über ein Überwachungs- und Meldesystem, das die Naturgefahren an Standorten und bei Zulieferern umfasst.

Durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) werden Unternehmen aufgefordert, ihre klima-bezogenen Risiken erneut zu prüfen. In diesem Zusammenhang werden physische und transitorische Klimarisiken geprüft. Dabei wird der Fokus insbesondere gelegt auf die Auswirkungen des Unternehmens auf den Klimawandel durch den Ausstoß von Treibhausgasemissionen, die klimabedingten physischen Risiken sowie die klimabedingten Übergangsrisiken und Chancen im eigenen Unternehmensbereich und in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. In der Konzernnachhaltigkeitserklärung unter „ESRS E1 Klimawandel“ werden diese Risiken ausführlicher behandelt. Aus der dortigen Analyse resultiert, dass keine physischen Klimarisiken identifiziert wurden.

➤ siehe Abschnitt „ESRS E1 Klimawandel“ in der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Ein transitorisches Risiko betrifft das von der Europäischen Union (EU) geplante Verbot von per- und polyfluorierten Stoffen (PFAS). Die Mehrzahl der Dräger-Produkte enthält Komponenten oder Beschichtungen aus Fluorpolymeren wie Polytetrafluorethylen (PTFE). Es handelt sich jedoch nicht um gesundheitsschädliche PFAS-Verbindungen, die oft als „Ewigkeitschemikalien“ bezeichnet werden, sondern um Hochleistungswerkstoffe, die für Bauteile mit besonderen Anforderungen eingesetzt werden, weil sie beständig und gesundheitlich unbedenklich sind. Dräger ist bereits im kontinuierlichen Austausch mit Schlüssellieferanten bezüglich deren Entwicklungsbemühungen zu Alternativen und bewertet die Marktsituation kontinuierlich. Ein Ersatz dieser Werkstoffe ist aufgrund fehlender technischer Alternativen in vielen Fällen derzeit nicht möglich. Auch wenn Alternativen künftig entwickelt werden würden, würde die Substitution aufgrund der langen Entwicklungs- und Zulassungszeiten viele Jahre in Anspruch nehmen. Ein Verbot gemäß dem ursprünglichen Vorschlag der EU würde die Herstellung und Vermarktung von PFAS-haltigen Produkten innerhalb der EU untersagen. Würde ein solches Verbot die spezifischen PFAS-Stoffe oder -Anwendungen umfassen, die derzeit von Dräger verwendet werden – insbesondere in Sensoren und gasführenden Komponenten, für die es keine technischen Alternativen gibt –, könnte potenziell die Marktfähigkeit eines erheblichen Teils des Produktportfolios von Dräger gefährdet sein. Im Jahr 2025 wurde der Beschränkungsvorschlag auf der Basis der zahlreichen Einwenden im Konsultationsverfahren überarbeitet; zudem wurden zahlreiche anwendungsspezifische Ausnahmen eingeführt, die aber weiterhin nicht alle notwendigen Anwendungen für unser Produktspektrum abdecken. Der Vorschlag wird derzeit in den zuständigen Ausschüssen der Europäischen Chemikalienagentur bewertet, die nach einer weiteren Konsultationsphase voraussichtlich bis Ende 2026 eine Empfehlung an die Europäische Kommission abgeben werden. Mit einer finalen Entscheidung der Kommission wird frühestens im Jahr 2027 gerechnet. Wir gehen aktuell davon aus, dass die intensiven Bemühungen europäischer Wirtschaftsunternehmen und -verbände zu einem Regulierungsansatz führen werden, der stoffspezifische Ausnahmen zulassen wird, also zwischen den kurzkettingen PFAS-Verbindungen und Polymeren unterscheidet und potenzielle Emissionsquellen in der Rohstoffherstellung und Entsorgung adressiert. (Risikoklasse 1)

³ Der in diesem Abschnitt enthaltene Absatz zum PFAS-Risiko erfüllt die Offenlegungspflichten gemäß ESRS 2 SBM-3 48d und ist daher auch Teil der Konzernnachhaltigkeitserklärung von Dräger.

Trends erkennen und Chancen nutzen

Chancen betrachten wir im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses. Dabei werden Trends identifiziert, strategische Schwerpunkte für Dräger festgelegt und Maßnahmen definiert. Wir nutzen hierbei unsere etablierten Planungswerkzeuge, Vertriebsinformationssysteme und das Customer Relationship Management (CRM). Auch in unsere finanzielle Vorausschau fließt die eventuelle Nutzung dieser Marktchancen ein.

➤ siehe Abschnitt „Steuerung, Planung und Berichterstattung“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Über unsere Chancen berichten wir parallel zu den Risiken auch in unserem integrierten Risikoberichtsprozess. Hierbei fließen Informationen über Chancen in den konsolidierten Konzernrisikobericht ein. Unsere Chancen resultieren regelmäßig aus dem Chancenfeld „Absatzmarkt“, in dem wir von bestehenden Trends, auf die wir im weiteren Verlauf eingehen, profitieren können. Wesentliche Chancen (<25 Mio. EUR) resultieren im Chancenfeld „Strategie und Unternehmensentwicklung“ aus dem möglichen Verkauf nicht strategischer, unprofitabler oder nicht mehr benötigter Geschäftsaktivitäten. Wir gehen hierbei von einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit (>25–50 %) aus.

Tätigkeiten in Wachstumsmärkten

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, in denen Dräger aktiv ist, sind Wachstumsmärkte. Die Megatrends Globalisierung und zunehmendes Sicherheitsbedürfnis sowie Gesundheit und digitale Vernetzung befördern dieses Wachstum. Die Mobilisierung unserer Stärken birgt viele Chancen. Zum Beispiel nutzen wir die Basis der bereits installierten Dräger-Geräte, um unser Service- und Zubehörgeschäft auszuweiten. Dank unserer kontinuierlichen Innovationsanstrengungen können wir unser Produktangebot weiter optimieren.

Weltweite Trends

Für das Geschäft von Dräger ergeben sich insbesondere aus den folgenden Megatrends Chancen.

Globalisierung und steigendes Sicherheitsbedürfnis

Die Globalisierung hat in vielen Ländern zu mehr Wohlstand beigetragen und damit auch die Kaufkraft für unsere Produkte und Dienstleistungen erhöht. Gleichzeitig hat sie jedoch neue Herausforderungen hervorgebracht, insbesondere in Form geopolitischer Spannungen. Das daraus resultierende Gefühl zunehmender Unsicherheit wird durch weitere Faktoren wie Inflation, Klimawandel, Pandemien und Protektionismus verstärkt. Diese Entwicklungen führen zu einem steigenden Sicherheitsbedürfnis in Gesellschaft und Wirtschaft. Mit seinem breiten Produktportfolio ist Dräger gut positioniert, um diese Nachfrage insbesondere in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Arbeitssicherheit und Verteidigung gerecht zu bedienen.

Gesundheit

Mit dem steigenden Lebensstandard sowohl in den Schwellenländern als auch in den Industrienationen wird Gesundheit immer mehr zu einem wesentlichen Merkmal für ein „gutes Leben“. Entsprechend wächst auch das Bedürfnis nach hochwertiger medizinischer Versorgung, ob zu Hause oder in Kliniken. Gleichzeitig steigt auch die Lebenserwartung immer weiter. Darüber hinaus beobachten wir ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung des Umwelt- und des Arbeitnehmerschutzes, auch infolge von ESG-Bemühungen (ESG: Environmental, Social and Governance) oder des weltweiten Wachstums von Cleantech. Die Konsequenz sind höhere Investitionen in die Sicherheit, den Arbeitsschutz und den Umweltschutz. Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven für Dräger und unsere beiden Geschäftsbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik.

Konnektivität

Das Thema Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel ist seit Jahren in aller Munde. Aus dem Zusammenspiel von Mensch und Technik sowie der Nutzung neuer technischer Möglichkeiten erwachsen nicht nur enorme Effizienzsteigerungspotenziale, sondern auch ganz neue Geschäftsmodelle. Wir erkennen darin große Chancen für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens: Neue, plattformorientierte Vertriebsmodelle sowie veränderte Innovations- und Produktionsmöglichkeiten eröffnen uns vielfältige Potenziale. Die zunehmende digitale Vernetzung von Geräten schafft zudem eine wertvolle Datenbasis. Diese Daten bieten die Möglichkeit, Kundennutzen gezielt zu steigern, innovative Services zu entwickeln und Prozesse zu optimieren. Gleichzeitig verstehen wir Datensicherheit und einen verantwortungsvollen Umgang mit Informationen als zentrale Erfolgsfaktoren, denen wir höchste Priorität einräumen. Darüber hinaus sehen wir die zunehmende Vernetzung von

Geräten und die dadurch entstehenden Mehrwerte für Kunden auch als Treiber für eine steigende Nachfrage nach Systemlösungen. Daher erweitern wir unsere Kompetenzen in diesem Geschäft und positionieren uns verstärkt als führender Anbieter solcher Lösungen.

Digitalisierung

Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel bietet die Möglichkeit, die Effizienz zu steigern, und eröffnet Raum für neue Geschäftsmodelle. Darüber hinaus gewinnen plattformorientierte Vertriebsmodelle an Bedeutung. Im Krankenhaus unterstützen vernetzte Geräte die medizinischen Abläufe und Verwaltungsprozesse. Ganzheitliche Therapieverfahren und die damit einhergehende Fokussierung auf Behandlungsergebnisse, sowohl in klinischer als auch in ökonomischer Hinsicht, sind wichtige Ziele unserer Kunden weltweit. Unsere Therapiegeräte und Lösungen unterstützen Krankenhäuser bei der Erreichung dieser Ziele. In der Industrie gewinnt die Echtzeit-Übertragung sicherheitsrelevanter Daten an IT-Systeme an Bedeutung. Insgesamt ist es unser Ziel, die neuen Chancen und Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, schnell zu erkennen und kundenorientierte Lösungen zu entwickeln.

Hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber

In den Märkten für Medizin- und Sicherheitstechnik gibt es weiterhin hohe Eintrittsbarrieren: verschärfte Zulassungsanforderungen aufgrund staatlicher Regulierung wie die MDR (Medical Device Regulation), komplexe und oft geschützte Technologien sowie viele Kunden, die eher Lösungen vertrauen, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Dräger als etabliertem Anbieter öffnet diese Barrieren Freiräume für stabile Kundenbeziehungen und eine nachhaltige Geschäftsentwicklung.

Führende Marktpositionen

Dräger gehört unserer Einschätzung nach in vielen Markt- und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Das umfassende technologische Know-how, die hohe Produktqualität, die kompetenten und engagierten Mitarbeiter sowie die langfristigen Kundenbeziehungen sind allesamt gute Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau unserer Marktanteile. Wir konzentrieren uns dabei auf attraktive Teilmärkte mit aus unserer Sicht vielversprechenden Ertrags- und Wachstumschancen. Aus unserer führenden Marktposition heraus können wir sowohl neue Produkte und Dienstleistungen in etablierten Märkten platzieren als auch unsere Stellung bei etablierten Produkten erfolgreich verteidigen. Parallel dazu entwickeln wir neue Produkte für neue Märkte sowie spezifische Fähigkeiten in den Vertrieben zum Verkauf nicht traditioneller Produkte und Systeme.

Ausweitung des Service- und Zubehörgeschäfts

Wir wollen den Umsatzanteil unseres zukunftsweisenden Service- und Zubehörgeschäfts weiter ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, verbessern wir die Betreuung unserer Kunden nach dem Gerätekauf, indem wir ihnen zusätzliche Dienstleistungen sowie Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterialien anbieten. Dabei profitieren wir von der großen Zahl der Dräger-Geräte, die bereits weltweit erfolgreich im Einsatz sind.

Projektgeschäft

Im Industriegeschäft haben wir als Global Player zahlreiche Möglichkeiten, uns bei Großprojekten im Öl-, Gas-, Chemie- und Bergbaugeschäft zu engagieren und zu einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung beizutragen. Wir sehen weltweit Möglichkeiten, neue Projekte im Zusammenhang mit dem Bau von Trainingsanlagen für Einsatzkräfte zu gewinnen.

Veränderungen im Produktportfolio

Veränderungen im Produktportfolio bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Wir wollen den Anteil neuer Produkte erhöhen und so unsere Profitabilität zukunftsorientiert steigern. Zugleich arbeiten wir an einem optimierten Produktportfolio, mit dem wir zum einen insbesondere die Schwellenländer besser bedienen und zum anderen auf Lokalisierungstendenzen in einzelnen Ländern besser eingehen können.

Verbundeffekte und Plattformstrategie

Auch durch Verbundeffekte ergeben sich Chancen. Vor allem in den Vertriebs- und Servicegesellschaften können wir Synergien nutzen, beispielsweise durch das Zusammenlegen von Verwaltungsaufgaben. In der Beschaffung wollen wir dank konzernweiter Abläufe günstigere Einkaufskonditionen erzielen, etwa beim Flotten- und Reise-

Management. Durch die Plattformstrategie – die Verwendung der gleichen Bauteile in verschiedenen Modellen – wollen wir die Materialkosten weiter reduzieren.

Die Anbahnung und Durchführung von Kundenaufträgen werden bei Dräger durch ein Customer-Relationship-Management-System (CRM-System) unterstützt. Damit stärken wir die Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Service im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung. Mit weiteren Maßnahmen integrieren wir das Kunden- und Partnermanagement über den Fachhandel, sodass im Unternehmen nun vernetzt mehr Informationen als Grundlage für eine erfolgreiche Kundenansprache und -betreuung zur Verfügung stehen.

Wachsende Bedeutung der Health- und Safety-Bereiche in Unternehmen

Mittel- und langfristig besteht die Chance, dass Health- und Safety-Bereiche in Industrieunternehmen eine höhere Priorität bei Investitionen erhalten. Produkte und Dienstleistungen hierfür sind die Kernkompetenz von Dräger, das gilt insbesondere in der Sicherheitstechnik. Dräger ist in der weltweiten Initiative „Vision Zero“ mit dem Ziel der vollständigen Vermeidung von Arbeitsunfällen, der vorbeugenden Förderung der Gesundheit zur Vermeidung von arbeitsbedingten Erkrankungen und des individuellen Wohlbefindens engagiert.

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

In strategischer Hinsicht kommt den geopolitischen Risiken und den damit verbundenen Rezessions- und Lokalisierungstendenzen eine große Bedeutung im Risikoportfolio von Dräger zu. Im Jahr 2026 könnte die Nachfrage aufgrund länderspezifischer protektionistischer Tendenzen zurückgehen. Weitere Risiken könnten sich aus der allgemeinen wirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung sowie aus regulatorischen Anforderungen ergeben. Wir vermindern die meisten dieser Risiken neben einer regionalen Streuung und Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsangebots durch Kundenorientierung, Innovationen, die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie – wenn sich dies anbietet – durch Kooperationen und Akquisitionen sowie die maßvolle Errichtung lokaler Wertschöpfung.

Der Themenkomplex Informationssicherheit gewinnt ebenfalls kontinuierlich an Bedeutung. Gleichzeitig wachsen auch allgemein die Anforderungen an Softwarelösungen, die wir neu entwickeln. Dies kann sich negativ auf die Dauer von Projekten auswirken.

Insgesamt können wir die Risiken des Dräger-Konzerns angemessen adressieren. Der Bestand unseres Unternehmens ist auf Grundlage der gegenwärtig bekannten Informationen nicht gefährdet. Daher überwiegen unseres Erachtens die Chancen für den Konzern, und zwar insbesondere solche, die sich aus dem steigenden Gesundheitsbedürfnis, der wirtschaftlichen Entwicklung der Schwellenländer und dem zukünftigen Stellenwert des Systemgeschäfts ergeben. Deshalb blicken wir optimistisch in die Zukunft.

➤ siehe „SWOT-Analyse – Dräger-Konzern“ auf der nächsten Seite

SWOT-Analyse – Dräger-Konzern

Unternehmensbezogen

Stärken

- Breites Produktportfolio und Serviceangebot
- Starke Marke und langfristige Kundenbeziehungen
- Hoher Grad der Diversifizierung in Bezug auf regionale Aufstellung, Märkte, Kunden und Produkte
- Detailliertes Verständnis aller relevanten Märkte
- Starker Direktvertrieb mit engem Vertriebsnetz
- Langjährige Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten in Asien sowie Zentral- und Südamerika
- Hohe installierte Gerätebasis in vielen Märkten
- Langjährige Erfahrung mit komplexen Produkt- und Serviceangeboten
- Stabile Eigentümerstruktur
- Langfristiger Finanzierungsrahmen sowie gute Eigenkapitalausstattung

Schwächen

- Hohe Komplexität durch breites Produktportfolio
- Zum Teil Abhängigkeit von Distributionspartnern
- Fokus auf Premiumsegment und geringe Diversifikation im Produktangebot
- Starke Abhängigkeit vom europäischen Markt, Marktführer in nur langsam wachsenden Märkten
- In einigen Segmenten lediglich Nischenanbieter
- Zum Teil starke Abhängigkeit von einzelnen Schlüssellieferanten
- Hohe Kostenbasis in Euro

Markt-/Umfeldbezogen

Chancen

- Kontinuierlich steigende Anforderungen an die Sicherheitsbedingungen für Mitarbeiter an gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätzen
- Medizinischer Fortschritt und Alterung der Gesellschaft als Motor von Ausgaben für Medizintechnik
- Wachstumspotenziale in Schwellenländern durch Ausbau der Gesundheitssysteme und -versorgung
- Hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber, etwa infolge von Regulierung, Technologien und Patentschutz
- Geringere Auswirkungen konjunktureller Schwankungen dank der Breite des Produktportfolios und der Vielzahl der bedienten Märkte
- Neue Geschäftsmodelle durch Digitalisierung möglich
- Neue Wachstumsmöglichkeiten im Cleantech-Sektor
- Weiterentwicklung unserer Position im Verteidigungsbereich

Risiken

- Steigende Komplexität, Anforderungen und Aufwand für lokale Zulassungen und für die fortlaufende Zertifizierung von Produkten
- Margendruck aufgrund zunehmender Konkurrenz
- Zentrale Einkaufsstrategie auf Kundenseite, erhöhte Einkaufsmacht weltweit tätiger Unternehmen
- Einschränkungen öffentlicher Haushalte und Trend zu Einkaufsverbünden öffentlicher Unternehmen
- Konjunkturelle Risiken aufgrund allgemeiner politischer Unsicherheiten, z.B. durch erhöhten Protektionismus oder Rezessionstendenzen
- Unterbrechung der Lieferketten aufgrund von Materialknappheit, geopolitischen Krisen oder Verbot bestimmter Chemikalien (PFAS)
- Informationssicherheits- und IT-Risiken
- Neue Wettbewerber, die mit digitalen Geschäftsmodellen in etablierte Märkte drängen

Die SWOT-Analyse soll einen Überblick über wichtige Aspekte im strategischen Umfeld von Dräger geben. Nicht alle im Berichtstext genannten Risiken und Chancen sind in der SWOT-Analyse berücksichtigt. Die Reihenfolge der Themen spiegelt nicht die Gewichtung einzelner Punkte, sondern die thematischen Zusammenhänge wider.

Ausblick

Künftige Rahmenbedingungen

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Weltwirtschaft 2026 wie bereits im Vorjahr um 3,3 % wachsen. Diese stabile Entwicklung sei das Ergebnis unterschiedlicher Kräfte, die sich gegenüberstehen würden. So werde der Gegenwind durch die handelspolitischen Spannungen unter anderem durch die steigenden Investitionen in den Technologiesektor und die geldpolitische Unterstützung ausgeglichen.

Zu den Risiken für den Ausblick zählt der IWF insbesondere die Abwertung von Technologieunternehmen, zunehmende handels- und geopolitische Spannungen sowie eine höhere Verschuldung in einigen Ländern. Auf der anderen Seite hält der IWF es für möglich, dass die steigenden Investitionen in künstliche Intelligenz die Produktivität der Weltwirtschaft fördern. Dieser Effekt könnte durch abnehmende Handelsspannungen verstärkt werden.

Vor diesem Hintergrund sieht der IWF die politischen Entscheidungsträger in der Pflicht, Maßnahmen zur Förderung der Stabilität und zur nachhaltigen Verbesserung der mittelfristigen Wachstumsaussichten umzusetzen. Dies erfordere einen starken Fokus auf die Wiederherstellung der fiskalischen Puffer sowie die Wahrung der Preis- und Finanzstabilität. Weitere Schwerpunkte müssten auf der Verringerung der Unsicherheit und der zügigen Umsetzung von Strukturreformen liegen, so der IWF.

71 siehe Abbildung „IWF-Prognose vom Januar 2026 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)“

IWF-Prognose vom Januar 2026 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2025	2026	2027
Weltwirtschaft	3,3	3,3	3,2
USA	2,1	2,4	2,0
Euroraum	1,4	1,3	1,4
Deutschland	0,2	1,1	1,5
China	5,0	4,5	4,0

Künftige Markt- und Segmentsituation

Medizintechnik

Nach Angaben des Bundesverbands Medizintechnologie (BVMed) wird der Medizintechnik-Standort Deutschland auch in Zukunft unter erheblichem Druck stehen. Grund hierfür sind die steigenden Kosten. Sie werden auch in Zukunft die Gewinnsituation der Unternehmen belasten.

Nach Prognosen der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) wird sich der Markt für Medizintechnik in der Region EMEA künftig positiv entwickeln. In Europa sorgt eine alternde Bevölkerung mit hoher Lebenserwartung für eine steigende Nachfrage nach Medizintechnik. In den Golfstaaten wird die Branche wachsen. Grund hierfür sind steigende Investitionen, der technologische Fortschritt und die zunehmende Digitalisierung. Allerdings müssen sich Unternehmen in Saudi-Arabien verstärkt auf „Local Content“-Vorschriften einstellen: Sie dürfen ihre Produkte dort nur verkaufen, wenn diese einen festgelegten Anteil lokaler Wertschöpfung enthalten.

Die Aussichten für die Medizintechnik in Amerika sind der GTAI zufolge ebenfalls gut. Der US-Markt wird sich positiv entwickeln. Für einen erhöhten Ausstattungsbedarf sorgen dort steigende Gesundheitsausgaben, die wachsende Zahl älterer Menschen und die umfangreichen Investitionen in Krankenhausprojekte. Digitale Gesundheitsanwendungen werden ebenfalls weiter an Bedeutung gewinnen. Lateinamerika ist ein wichtiger Absatzmarkt für Medizintechnik. Dort werden der demografische Wandel und der Ausbau der öffentlichen Gesundheitsversorgung mittelfristig für eine steigende Nachfrage nach Medizintechnik sorgen. Ein kleiner, aber fortschrittlicher privater Gesundheitssektor verspricht gute Geschäftsaussichten für hochwertige Medizintechnikprodukte.

Die Länder in der Region APAC werden sich unterschiedlich entwickeln. Im chinesischen Markt wird es laut GTAI für ausländische Unternehmen zunehmend schwieriger werden, während im Inland hergestellte Produkte ihre Marktposition weiter ausbauen werden. In Australien wird sich die Nachfrage nach Medizintechnik erhöhen, weil die Gesundheitsausgaben steigen; Grund ist die alternde Bevölkerung. Telemedizin und künstliche Intelligenz werden die technologische Transformation des Sektors vorantreiben.

Sicherheitstechnik

Der deutsche Markt für Sicherheitstechnik wird auch 2026 – bedingt durch die Entwicklung der Chemiebranche – von Unsicherheit geprägt sein. Laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) zeichnet sich für die Branche hierzulande weiterhin nicht die erhoffte Erholung ab, sodass der Gesamtumsatz weiter zurückgehen wird. Das negative Stimmungsbild bestätigt auch eine repräsentative VCI-Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen: 20 % der Befragten planen, ihre Produktion zu verlagern oder ganz stillzulegen. Verantwortlich für die pessimistischen Erwartungen sind die ungünstigen Rahmenbedingungen in Deutschland. Der teure Euro, chinesische Überkapazitäten, hohe US-Zollmauern und die geökonomische Unsicherheit belasten die Geschäfte zusätzlich.

In der Region EMEA wird sich der Markt für Sicherheitstechnik heterogen entwickeln. Die Prognosen für die europäische Chemiebranche sind laut dem Verband der Europäischen chemischen Industrie (CEFIC) negativ. Grund hierfür ist ein sehr schwieriges weltwirtschaftliches Umfeld, ein harter Wettbewerb, den vor allem China befeuert, sowie hohe Energiekosten. Diese sind in Europa nach wie vor mit die höchsten der Welt. In den Golfstaaten soll die Chemiebranche laut GTAI dank Investitionen in Produktionskapazitäten wieder moderat wachsen. Die Öl- und Gasbranche wird sich in den Golfstaaten positiv entwickeln. Mittel- und langfristig wird ein wachsender Bedarf an fossilen Brennstoffen erwartet, da die Länder ihre Öl- und Gaswirtschaft weiter ausbauen wollen. Südafrika treibt Reformen im Bergbausektor voran und positioniert sich als globaler Anbieter strategisch wichtiger Rohstoffe. 2026 wird der dortige Bergbausektor Chancen auch für ausländische Unternehmen bieten.

Für die Sicherheitstechnik in der Region Amerika sind die Zukunftsaussichten heterogen. Laut GTAI wird der US-Markt für Chemieprodukte im kommenden Jahr unter Druck sein. Der Branche droht 2026 ein Rückgang der Produktionsmenge. Ursache ist die wirtschaftliche Unsicherheit unter Präsident Donald Trump. Viele Unternehmen zögern zu investieren, dadurch stockt die Chemienachfrage. Anders die Stimmung in der US-Bergbaubranche: Die Bergbauunternehmen werden in den nächsten vier Jahren mit beschleunigten Genehmigungsverfahren und weniger strengen Umweltauflagen rechnen können. Zusätzlich setzen sie auf größere und batteriebetriebene Maschinen sowie auf autonome Systeme. Dies wird zu einer positiven Entwicklung der Branche führen. Auch der Bergbausektor in Südamerika wird wachsen. Er profitiert von hohen Investitionen, beispielsweise in Brasilien und Chile.

Die Region APAC wird sich moderat entwickeln. Der chinesische Chemiemarkt gilt laut GTAI als weltweiter Wachstumsmotor für die Branche. Allerdings bekommt die Branche die schwache Binnennachfrage, die Risiken im Export sowie die fallenden Preise zu spüren. Dennoch wird der Markt 2026 weiter wachsen. Die Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wird zunehmen. Der australische Bergbausektor bietet Chancen im Bereich Bergbausanierung. Hier werden künftig Aufträge in Milliardenhöhe erwartet.

Der weltweite Feuerwehrmarkt für Brandschutzausrüstung wird 2026 wachsen, insbesondere in China und Indien. Zwei der Gründe hierfür sind die schnelle Urbanisierung sowie Initiativen der Regierungen zur Verbesserung der Brandschutzinfrastruktur. Es wird erwartet, dass der zunehmende Einsatz intelligenter Technologien das weltweite Marktwachstum ankurbelt.

Künftige Unternehmenssituation

Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie sich die verschiedenen Prognosegrößen aus unserer Sicht voraussichtlich entwickeln werden. Unser Prognosezeitraum umfasst grundsätzlich ein Geschäftsjahr.

➤ siehe Tabelle „Erwartungen für das Geschäftsjahr 2026“

Erwartungen für das Geschäftsjahr 2026

	Erzielte Werte Geschäftsjahr 2025	Prognose Geschäftsjahr 2026
Umsatz (währungsbereinigt)	5,3 %	2,0 bis 6,0 %
EBIT-Marge	6,7 %	5,0 bis 7,5 %
DVA	90,1 Mio. EUR	20 bis 120 Mio. EUR
Bruttomarge	45,2 %	44,0 bis 46,0 %
F&E-Kosten ¹	337,6 Mio. EUR	335 bis 355 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	123,0 Mio. EUR	140 bis 170 Mio. EUR
Investitionsvolumen ²	103,1 Mio. EUR	110 bis 130 Mio. EUR
Zinsergebnis	-17,7 Mio. EUR	-15 bis -21 Mio. EUR
Days Working Capital (DWC)	105,8 Tage	104 bis 109 Tage

¹ Bis zum Geschäftsjahr 2025 wurden die F&E-Aufwendungen prognostiziert. Ab dem Geschäftsjahr 2026 werden die F&E-Kosten (inklusive aktivierte F&E-Aufwendungen) prognostiziert.

² Ohne Unternehmensakquisitionen, Investitionen in Finanzanlagen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 2,0 bis 6,0 % und eine EBIT-Marge von 5,0 bis 7,5 %. Beide Segmente dürften einen Beitrag zum Umsatzwachstum und zu einem positiven EBIT leisten. Der Träger Value Added (DVA) wird sich voraussichtlich auf 20 bis 120 Mio. EUR belaufen. Dabei unterstellen wir einen Kapitalkostensatz von neun Prozent und ein etwas höheres Capital Employed.

Die Bruttomarge wird voraussichtlich in einer Spanne von 44,0 bis 46,0 % liegen.

Unsere Kosten für Forschung und Entwicklung werden mit 335 bis 355 Mio. EUR tendenziell höher ausfallen als im Vorjahr, weil wir auch 2026 verstärkt in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens investieren wollen. In der Medizintechnik wollen wir zehn neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen auf den Markt bringen. In der Sicherheitstechnik planen wir elf Einführungen.

In Bezug auf die Nettofinanzverbindlichkeiten erwarten wir einen Anstieg. Gründe hierfür sind ein wegen höherer Investitionen geringerer Cashflow und ein Anstieg der Leasingverbindlichkeiten.

Unser Investitionsvolumen – ohne Unternehmensakquisitionen, Investitionen in Finanzanlagen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16 – wird mit 110 bis 130 Mio. EUR voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen, weil wir verstärkt in unsere Gebäudeinfrastruktur in Lübeck und im Ausland investieren werden.

Das Zinsergebnis wird voraussichtlich in einer Spanne von -15 bis -21 Mio. EUR liegen.

Für die Days Working Capital (DWC) erwarten wir bei steigendem Umsatz einen Wert von 104 bis 109 Tagen.

Gesamteinschätzung des Trägers-Managements

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir mit einem ähnlich starken währungsbereinigten Umsatzwachstum wie im Vorjahr. Diese Annahme beruht darauf, dass die Chancen die Risiken aus unserer Sicht überwiegen und unsere Märkte weiterhin insgesamt sehr gute Möglichkeiten bieten. Die Nachfrage nach unseren Produkten und Services ist hoch. Unser Ziel ist es, dieses Potenzial durch die Umsetzung unserer strategischen Maßnahmen auszuschöpfen. Darüber hinaus erwarten wir derzeit keine wesentlichen Beeinträchtigungen unseres Geschäfts. Unsere EBIT-Marge wird voraussichtlich in einer Spanne von 5,0 bis 7,5 % liegen.

Konzernnachhaltigkeitserklärung

ESRS 2 – Allgemeine Angaben

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung [BP-1]

Diese Konzernnachhaltigkeitserklärung (im Folgenden auch „nichtfinanzielle Konzernerklärung“, „Nachhaltigkeitserklärung“ oder „Nachhaltigkeitsbericht“) wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (EU-Taxonomie-Verordnung) sowie der §§ 289b bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Erklärung und §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung aufgestellt. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

Gemäß §§ 289b und 315b HGB ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA verpflichtet, für den Dräger-Konzern und dessen Muttergesellschaft Drägerwerk AG & Co. KGaA eine nichtfinanzielle (Konzern-)Erklärung im (Konzern-)Lagebericht zu erstellen. Die folgenden Inhalte stellen die zusammengefasste nichtfinanzielle Konzernerklärung für das Geschäftsjahr 2025 für Konzern und Muttergesellschaft dar.

Der Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2025 war nicht Teil der Abschlussprüfung, wurde aber vom Aufsichtsrat von Dräger und im Auftrag des Prüfungsausschusses von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezüglich der gemäß §§ 315b und 315c HGB i. V. m. §§ 289b bis 289e HGB geforderten Angaben zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) inhaltlich geprüft. Beachtet wurde hierbei der International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB). Ansonsten wurden die in dieser Erklärung dargestellten Kennzahlen, sofern nicht anders angegeben, nicht von einer weiteren externen Stelle geprüft.

Die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung erfolgte in Übereinstimmung mit dem Rahmenwerk der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Da alle beschriebenen Aspekte für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern (nachfolgend „Dräger“) gleichermaßen gelten, erfolgte keine gesonderte Anwendung eines Rahmenwerks im Sinne des §289d HGB für die Muttergesellschaft.

Der Inhalt dieser Konzernnachhaltigkeitserklärung beruht auf den Ergebnissen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment – DMA), die 2024 auf Basis der Vorgaben der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und der ESRS durchgeführt wurde und Themen behandelt, die für unsere Interessenträger relevant sind oder zu deren Angabe Dräger aufgrund nationaler Vorschriften verpflichtet ist. Die DMA haben wir im Geschäftsjahr 2025 aktualisiert. Der Nachhaltigkeitsbericht enthält auch die erforderlichen Angaben nach § 289c HGB mit der Beschreibung von Geschäftsmodell und Wertschöpfungsketten (Allgemeine Angaben und ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer) sowie Angaben zu Umweltbelangen (ESRS E1 Klimawandel, ESRS E2 Umweltverschmutzung, ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft), zu den Arbeitnehmerbelangen (ESRS S1 Angaben zur eigenen Belegschaft, ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette), zu Sozialbelangen (ESRS S4), zu Achtung der Menschenrechte und zu Bekämpfung von Korruption und Bestechung (ESRS S1, S2, G1 Unternehmensführung). Weiterhin kommen wir den Offenlegungspflichten der EU-Taxonomie-Verordnung nach.

Die konsolidierten quantitativen ESG-Daten (Environmental, Social and Governance) werden für denselben Berichtskreis erhoben, der auch der Nachhaltigkeitsberichterstattung zugrunde liegt. Dieser Berichtskreis entspricht weitestgehend dem Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung. Von der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind jedoch insgesamt 13 nicht operative Gesellschaften ausgenommen

(Holding-, Verwaltungs- oder Grundstücksgesellschaften sowie ehemals operative Gesellschaften mit eingestellter Geschäftstätigkeit).

Für die Nachhaltigkeitserklärung (und die zugrunde liegende Wesentlichkeitsanalyse) haben wir grundsätzlich auch die potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit Bezug auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette berücksichtigt. Für diese Einschätzung haben wir Statistiken und Experten einbezogen, jedoch konnten wir mit unseren bisherigen Analysen keine umfassende Transparenz auf Basis von Istdaten über die gesamte Wertschöpfungskette herstellen.

Von der Möglichkeit, bestimmte Angaben wegzulassen bezüglich geistigem Eigentum, Know-how oder Innovationsergebnissen beziehungsweise bestimmten Informationen über bevorstehende Entwicklungen oder Verhandlungsgegenstände, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen [BP-2]

Unsere Zeithorizonte haben wir wie folgt festgelegt: Kurzfristig bedeutet ein bis zwei Jahre, mittelfristig bis fünf Jahre und langfristig mehr als fünf Jahre.

Kennzahlen haben wir, wo möglich, auf Grundlage von Primärdaten ermittelt. Schätzverfahren wenden wir an, wenn Primärdaten nicht verfügbar waren. Dies ist insbesondere bei Kennzahlen im Bereich E1 (Scope-3-Berichterstattung) und E5 (Ressourceneinsatz) der Fall. Die Schätzverfahren beruhen auf indirekten Daten, Annahmen und Einschätzungen. Die entsprechenden Angaben bezüglich der Wertschöpfungskette, verwendeter Quellen und Unsicherheiten in den Kennzahlen werden, wo erforderlich, in den jeweiligen Unterkapiteln berichtet. Darüber hinaus haben wir von den Phase-In-Wahlrechten und Übergangsbestimmungen aus ESRS 1 und ESRS 2, Anhang C, Gebrauch gemacht. Gleiches gilt für die Darstellung von Vorjahreswerten, auf die wir mit Ausnahme von unserem CCF (Corporate Carbon Footprint) verzichtet haben. Da es sich bei diesen Vorjahreswerten zum E1-6 um Basisjahrangaben handelt, sind diese verpflichtend zu berichten.

Im Bericht 2024 haben wir unser neues Ziel für Frauen in Führungspositionen – 30 % bis 2035 – kommuniziert. In diesem Jahr berichten wir erstmals über die genaue Definition des Ziels und die zugehörige Metrik im Kapitel SI.

➤ siehe „Metriken – Diversität“ im Kapitel SI

Von der Möglichkeit gemäß ESRS 1, 9.1, Informationen mittels Verweis in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen haben wir wie folgt Gebrauch gemacht:

Aufnahme von Informationen mittels Verweis

ESRS-Referenz	Inhalt	Verweis auf
ESRS 2 SBM-3 48d	Finanzielle Auswirkungen von Risiken	Entsprechender Abschnitt im Risikobericht im Kapitel „Potenziale“, S. 65
ESRS 2 GOV-1 21c	Kenntnisse der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Entsprechender Abschnitt in „Organisations- und Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, S. 22
ESRS 2 GOV-5 36a-c	Wichtigste Merkmale des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems	Entsprechende Abschnitte im Risikobericht im Kapitel „Potenziale“, S. 57 ff.

Diese Verweise auf integrale Bestandteile des Nachhaltigkeitsberichts sind durch einen Pfeil in Kombination mit der Information „Verweis“ kenntlich gemacht. Ein Pfeil allein führt zu weiteren Informationen innerhalb des Geschäftsberichts, die die Interkonnektivität zwischen einzelnen Kapiteln im Nachhaltigkeitsbericht oder zum Abschluss deutlich machen. Links zu Informationen außerhalb des Lageberichts, des Konzernabschlusses und Konzernanhangs stellen zusätzliche Angaben dar, die nicht Bestandteil der Nachhaltigkeitserklärung sind. Diese sind durch ein Monitor-Icon gekennzeichnet oder in Fußnoten verlinkt.

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane [GOV-1]

Hinsichtlich der Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane sowie ihrer branchen-, produkt- und geographisch relevanten Erfahrungen verweisen wir auf den Abschnitt „Organisations- und Steuerungssystem“ im

Lagebericht sowie auf den Abschnitt „ESG-Governance“ in diesem Kapitel. Auf unserer Website veröffentlichen wir weitere Informationen zu den Mitgliedern. Mehrere Mitglieder unseres Aufsichtsrats verfügen über internationale Führungserfahrung, bringen Expertise in Nachhaltigkeitsfragen mit sowie Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen. Unsere Vorstandsmitglieder haben langjährige Erfahrung in Ihren jeweiligen Ressorts.

➤ Verweis: siehe Abschnitt „Organisations- und Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ und Abschnitt ESG-Governance in diesem Kapitel
☐ siehe www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Executive-Board

Der Vorstand wird regelmäßig zu Nachhaltigkeitsthemen informiert. Kenntnisse im Bereich Nachhaltigkeit sind im Aufsichtsrat vorhanden. Darüber hinaus wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einmal unterjährig über relevante Themen der Nachhaltigkeit bei Dräger informiert. [GOV-2]

Die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane sind wie folgt zusammengesetzt:

Zusammensetzung Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Organ	Geschäfts- führende Mitglieder	Nicht geschäfts- führende Mitglieder	Anteil Männer	Anteil Frauen	Vertretung der Arbeitnehmer	Anteil unabhängiger Mitglieder in den Aufsichtsorganen
Vorstand	6	0	83 %	17 %	0	
Aufsichtsrat	0	12	58 %	42 %	6	67 %
Prüfungsausschuss	0	5	100 %	0 %	2	80 %
Nominierungsausschuss	0	3	67 %	33 %	0	100 %
Gemeinsamer Ausschuss	0	8	57 %	25 %	2	88 %

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind nach Einschätzung des Aufsichtsrats vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme [GOV-3]

Aktuell gibt es bei Dräger keine nachhaltigkeitsbezogenen Anreizsysteme oder nachhaltigkeitsbezogene Vergütungspolitik für unsere Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht [GOV-4]

Alle identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen werden in der Nachhaltigkeitsstrategie innerhalb der Unternehmensstrategie von Dräger berücksichtigt. Die Nachhaltigkeitsstrategie deckt die Bereiche Umwelt/Gesellschaft, Kunden/Produkte und Unternehmen/Mitarbeiter mit Handlungsfeldern und Zielen ab. Die Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit und das Risikomanagement sind in den Geschäftsprozessen von Dräger durch Richtlinien und Verfahren verankert. Dazu gehören die Menschenrechtserklärung, unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sowie die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze für Lieferanten. Dies wird ergänzt durch unser Umweltmanagement, das Risikomanagement und unser Compliance-Management.

In den Kapiteln zu den Themenstandards geben wir jeweils einen Überblick über die Risikobewertung und die Prozesse zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf das jeweilige Nachhaltigkeitsthema sowie über die Bewertung der von uns festgestellten negativen Auswirkungen, unsere Maßnahmen zur Behebung der festgestellten Auswirkungen und die Ergebnisse dieser Bemühungen.

Die Beschreibung der Kernelemente der Sorgfaltspflicht finden sich in folgenden Absätzen in der Nachhaltigkeitserklärung:

Aspekte und Schritte des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Nachhaltigkeitserklärung	
Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 1 GOV-1: „Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane“ ESRS 2 GOV-2: „Interessen und Standpunkte der Stakeholder und unser Engagement“ und „Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten in den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen“, ESRS 2 SBM-3: „Auswirkungen auf und Zusammenhänge mit Geschäftsmodell und Strategie“
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-2: „Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten in den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen“, ESRS SBM-2: „Interessen und Standpunkte der Stakeholder und unser Engagement“, ESRS 2 IRO-1: „Wesentlichkeitsanalyse“, ESRS 2 MDR-P in den jeweiligen Themenstandards, ESRS SI: „Einbeziehung der eigenen Mitarbeiter und der Arbeitnehmervertreter“, ESRS S2: „Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“, ESRS S4: „Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern“
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 IRO-1: „Wesentlichkeitsanalyse“ sowie ESRS 2 IRO-1: „Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit ...“ in den allgemeinen Angaben und in den Themenstandards, ESRS 2 SBM-3: „Weslichkeitsergebnisse“, „Auswirkungen auf und Zusammenhänge mit Geschäftsmodell und Strategie“, „Finanzielle Effekte“
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	ESRS EI, E2, E5, S1, S2 und GI: „Maßnahmen und Mittel“
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	ESRS EI, E2, E5, S1, S2 und GI: „Maßnahmen und Mittel“ sowie „Metriken“

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung [GOV-5]

Im Rahmen unseres internen Kontrollsystems (IKS), das sich an den Grundsätzen des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) orientiert, werden auch alle Aktivitäten und Kontrollen überwacht, die für die Nachhaltigkeitsberichterstattung relevant sind. Diese Prozesse sind in unsere wichtigsten Geschäftsabläufe integriert. Internal Audit führt ein strukturiertes und konsequentes Monitoring dieser Bereiche durch. Einzelheiten zum allgemeinen Vorgehen finden sich insbesondere unter „Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem“ im Lagebericht.

➤ Verweis: siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“, Abschnitte „Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“ bis einschließlich „Risikofelder“

Unsere standardisierten Risiko-Kontroll-Matrizen werden auch mit Blick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung kontinuierlich weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass auch hier Maßnahmen wie die Funktionstrennung von Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen sowie die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips, zum Beispiel hinsichtlich der Datenerhebung, berücksichtigt werden. Eventuelle im Rahmen der risikoorientierten stichprobenartigen Prüfungen durch Internal Audit identifizierte Verbesserungspotenziale zur Nachhaltigkeitsberichterstattung werden auf Basis eines integrierten Ansatzes gemeinsam mit anderen IKS-bezogenen Maßnahmen mit dem Management der betreffenden Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen diskutiert und vereinbart. Die Umsetzung wird von Internal Audit nachverfolgt. 2025 ergaben sich keine Feststellungen mit direktem Einfluss auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zusätzlich lässt sich der Prüfungsausschuss zweimal im Jahr zum Status der Berichterstellung informieren. Hierbei wird besonderes Augenmerk auf Risiken in der Nachhaltigkeitsberichterstattung gelegt.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette [SBM-1]

Unser Geschäftsmodell

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Im Geschäftsjahr 2025 betrug der Konzernumsatz 3.482 Mio. EUR, zum Jahresende waren 16.687 Mitarbeiter beschäftigt. Eine genauere Aufstellung über die Mitarbeiterzahlen findet sich im Kapitel zum Standard SI.

➤ siehe „Merkmale der Arbeitnehmer“ im Kapitel SI

„Technik für das Leben“ ist die Leitidee von Dräger. Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Dafür entwickeln, produzieren und vermarkten wir in der Medizintechnik Systeme, Geräte und Dienstleistungen, die in der Akutmedizin eingesetzt werden. Hierzu zählen der perioperative Bereich (speziell der Operationssaal), die Bereiche Intensivmedizin und Neonatalversorgung sowie Notfallmedizin. Unser Portfolio umfasst Produkte für Therapie, Überwachung, Informationsmanagement und Prozessunterstützung. Wir gehören mit unseren Produkten für Beatmung, Anästhesie und Wärmetherapie sowie dem jeweiligen Zubehör und Verbrauchsmaterial zu den führenden Anbietern.

Unsere Kunden der Sicherheitstechnik finden sich in verschiedenen Branchen und Märkten: Öl und Gas, Industrie, Bergbau, Feuerwehr, Behörden wie die Polizei und andere. Unser Portfolio umfasst Systeme zur stationären und mobilen Gasmessung, persönliche Schutzausrüstung, professionelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie Trainings- und Serviceangebote. Hinzu kommt das Projektgeschäft, beispielsweise mit Brandübungsanlagen oder Tunnelrettungszügen.

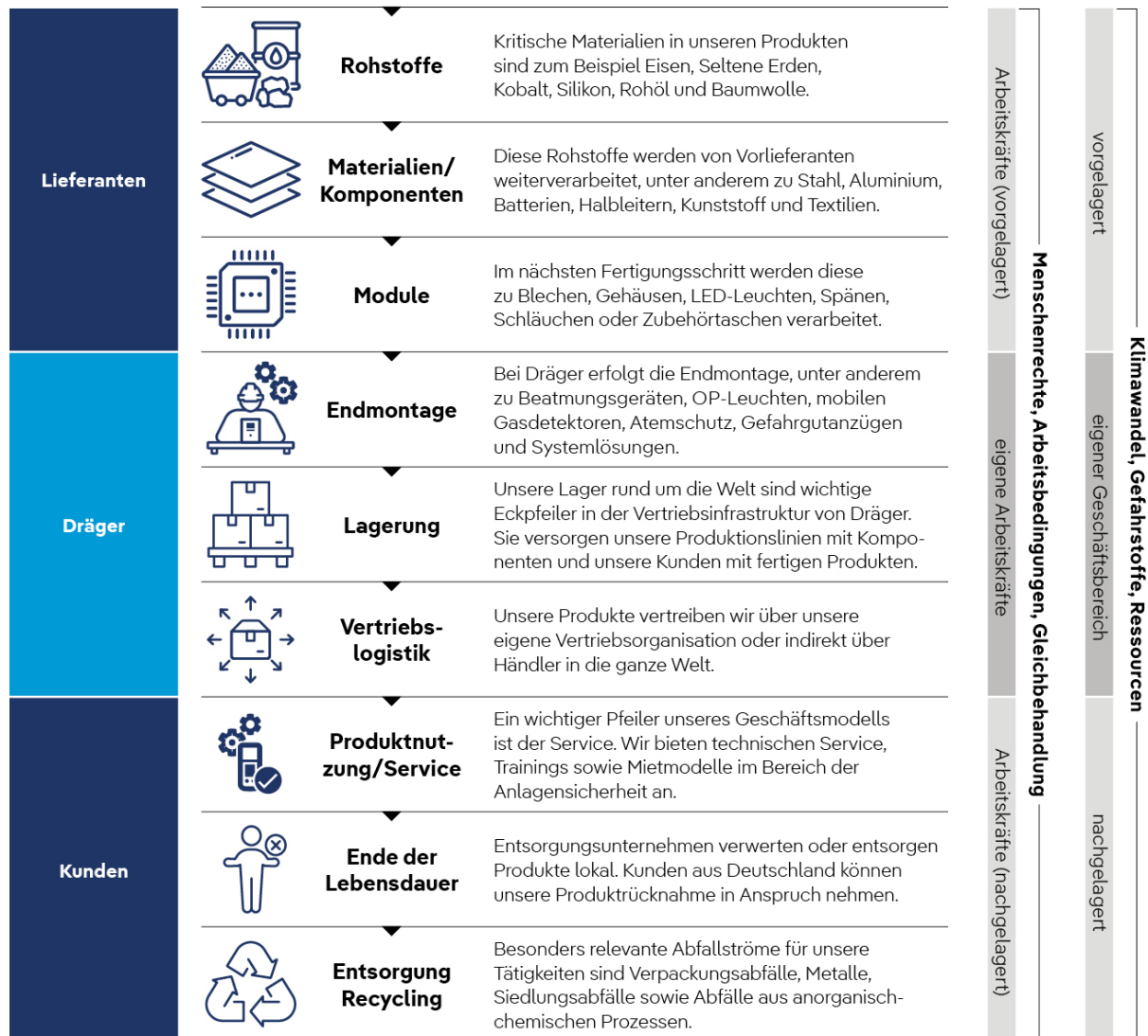
Unsere Märkte sind überwiegend reguliert. Dazu gehört auch, dass ein geringer Teil unserer Produkte als Dual-Use- oder Rüstungsgüter klassifiziert werden. Das betrifft zum Beispiel unser Kreislauftauchgerät oder Filtertechnik für Militärfahrzeuge. Diese Produkte werden beispielsweise von Antiterrorereinheiten und Blauhelmtruppen genutzt. Außerdem befinden wir uns in Teilen in der Geheimschutzbetreuung des Bundes in Deutschland und arbeiten auf Basis von Rüstungsk Kooperationen mit NATO-Partnern eng zusammen. Der Gesamtumsatz von Rüstungsgütern mit Militärkunden und Kunden der öffentlichen Sicherheit macht derzeit einen unwesentlichen Teil am Konzernumsatz aus. Wesentliche Änderungen im Portfolio oder in unseren Märkten hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

Unsere Wertschöpfungskette

- Wir entwickeln, produzieren und vertreiben Geräte: Hier kaufen wir im Wesentlichen Vorprodukte und Komponenten aus Stahl, Aluminium, Kunststoff und Elektronik ein, nehmen die Endmontage vor und vertreiben die Produkte entweder über unsere eigene Vertriebsorganisation oder indirekt über Händler an unsere Kunden der Medizin- und Sicherheitstechnik.
- Wir entwickeln und vertreiben softwarebasierte Lösungen: Diese bieten wir mit unseren Geräten oder auch als reines Softwareprodukt an.
- Wir bieten Service und weitergehende Dienstleistungen: Unser Service umfasst einerseits klassisches, technisches Gerätemanagement, also die Kalibrierung, Wartung und Reparatur unserer Geräte, einschließlich Montage und Lieferung von Ersatzteilen. Darüber hinaus bieten wir umfassende Produkt- und Applikationstrainings sowie unser sogenanntes Shutdown- und Rentalmanagement an, das mit seinen Mietmodellen für technisches Gerät in der Anlagensicherheit ein rohstoffentkoppeltes Geschäftsmodell darstellt.
- Wir beziehen und vertreiben Handelsware: Hierbei handelt es sich mehrheitlich um Einweg-Kunststoffartikel für Krankenhäuser.
- Krankenhäuser können von uns die gesamte Medizintechnik, inklusive Fremdprodukte, beziehen und durch uns managen lassen.

Die wichtigsten Akteure in unseren Wertschöpfungsketten sind vorgelagert unsere produktionsrelevanten Lieferanten, mit denen wir meist langjährige Verbindungen pflegen. Dazu gehören große, aber auch zahlreiche kleine Spezialunternehmen, die besondere Vorprodukte für uns anfertigen. Nachgelagert sind die wichtigsten Akteure unsere Kunden, die die Geräte und unseren Service nutzen. In den Märkten der Medizintechnik gehören wir in den Produktbereichen Anästhesie, Intensivbeatmung und Thermoregulation zu den führenden Anbietern. Im Segment Sicherheitstechnik führen wir in den Produktbereichen Gasmesstechnik, Atemschutz sowie Alkohol- und Drogenmesstechnik.

Wichtige Merkmale unserer Wertschöpfungskette



Ressourcennutzung

Als produzierendes Unternehmen setzen wir Vormaterialien ein, die wir von Dritten beziehen, und verursachen dadurch – oft über unsere Lieferkette – auch negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Die Produktion von Dräger ist überwiegend durch eine geringe bis mittlere Fertigungstiefe gekennzeichnet. Produktionsmaterial wird daher mehrheitlich nicht in Form von Rohstoffen, sondern als Halbfabrikate eingekauft. Im Geschäftsbereich „Accessories & Consumables“ sowie zur Portfolioergänzung werden auch Fertigprodukte bezogen. Unsere Lieferkette ist zum einen durch eine hohe Zahl direkter Lieferanten – die meisten von ihnen in Europa – und zum anderen durch mehrstufige Lieferbeziehungen geprägt.

In den Produkten von Dräger sind zu großen Anteilen Kunststoffe (Thermoplasten und Elastomere) sowie Metalle (vor allem Aluminium, Stahl und Messing) verbaut. Darüber hinaus verwenden wir in vielen Produkten Elektronik sowie Batterien und Akkus. Die Gewinnung und Verarbeitung dieser Rohstoffe ist – abhängig vom Ursprungsort und Verarbeitungsland – teilweise mit negativen Auswirkungen verbunden. Allerdings befinden sich diese Hotspots in vorgelagerten Wertschöpfungsstufen und sind bislang nur begrenzt identifizierbar.

Diese Analysen haben uns jedoch mehr Transparenz bezüglich unserer Rohstoffe und Materialien geliefert. Unter anderem haben wir 2025 ein Projekt initiiert, um zentrale Herausforderungen in den Bereichen Zirkularität und Dekarbonisierung gezielt anzugehen. Hierfür wurde für zwei wesentliche Geschäftsbereiche jeweils ein Schlüsselprodukt zur umfassenden Analyse ausgewählt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Lieferantenmanagements auch Prozesse implementiert, um frühzeitig Risiken in Bezug auf unsere Lieferketten zu erkennen und Ausfälle zu vermeiden. Dies unterstützen wir unter anderem durch Dual-Source-Lösungen für besonders kritische Komponenten sowie durch Business Reviews und Audits bei unseren Lieferanten.

➤ siehe „Studien und Pilotprojekte“ im Kapitel E5

Ressourcenabflüsse und Nutzen für Stakeholder

Vertrieb und Service unserer Produkte übernehmen in vielen Ländern Dräger-Tochtergesellschaften. Ein Teil des Produktportfolios wird nicht direkt an die Endkunden, sondern über den Fachhandel verkauft. In den Ländern, in denen wir keinen Direktvertrieb haben, ist der Verkauf an die Kunden über externe Vertriebspartner organisiert.

Auswirkungen unserer Produkte in der Phase ihrer Nutzung durch unsere Kunden wie Krankenhäuser, Öl- und Gasindustrie oder Feuerwehr sind vor allem die Energieverbräuche. Nach Beendigung der Nutzungsphase werden die Produkte überwiegend lokal der Entsorgung zugeführt. Da wir in stark regulierten Branchen operieren, in denen spezifische Materialeigenschaften erforderlich sind, etwa aufgrund von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften, sind Modelle der Kreislaufwirtschaft bislang nur begrenzt möglich. Dafür haben wir auch 2025 die Projekte zur Optimierung unserer Produkt- und Transportverpackungen kontinuierlich fortgesetzt. Diese Maßnahmen sind im Kapitel ESRS E5 im Abschnitt „Studien und Pilotprojekte“ näher beschrieben.

➤ siehe „Studien und Pilotprojekte“ im Kapitel E5

Qualifizierte Entsorgungsunternehmen verwerten oder entsorgen viele Abfälle der Dräger-Gesellschaften lokal. An unserem wichtigsten Produktionsstandort Lübeck übernimmt diese Aufgabe der Dräger Abfallwirtschaftsverband w.V., der als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert ist, zusammen mit unserem Bereich Abfallmanagement.

Mit unserer Leitidee „Technik für das Leben“ stellen wir den Nutzen unserer Produkte in den Vordergrund:

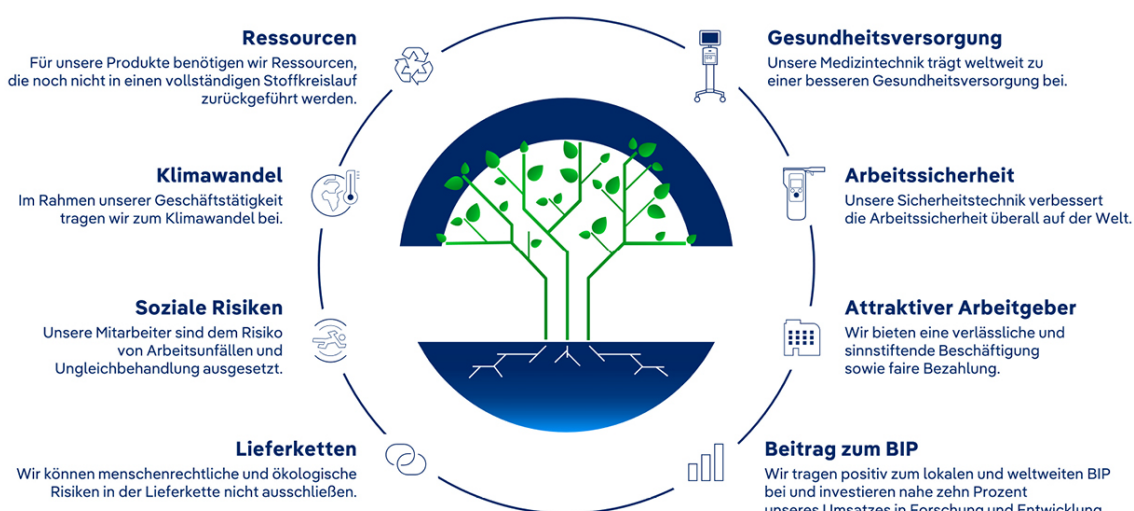
Als Spezialist für die Akutversorgung ist es unser Ziel, die Akutversorgung zu optimieren. Hierbei stehen nicht nur die Verbesserung der klinischen Ergebnisse und die Optimierung der Behandlungskosten, sondern auch die Zufriedenheit der Krankenhausmitarbeiter und das Wohlbefinden der Patienten im Fokus. Unsere Ambition ist, Lösungen zu schaffen, die zu einem nachhaltigeren und langfristigeren Behandlungserfolg und einer Verbesserung der Lebensqualität der Patienten beitragen.

Unsere Produkte und Dienstleistungen der Sicherheitstechnik schützen Tag für Tag zahlreiche Menschen bei ihrer Arbeit und im Alltag. Dies sind zum Beispiel Feuerwehrleute oder Arbeitskräfte in der chemischen sowie in der Öl- und Gas-Industrie, die wir zum Beispiel durch Gasmessgeräte vor toxischer Umgebung warnen. Damit tragen wir mit diesen Produkten auch zum Umweltschutz bei, da wir mit den Gasmessgeräten umweltschädliche oder explosive Emissionen detektieren können – bis hin zur Vermeidung von Umweltkatastrophen, beispielsweise auf einer Bohrinsel.

Einbindung von Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie

Nachhaltigkeit verstehen wir bei Dräger als Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Ohne verantwortungsvolles Handeln über alle unsere internationalen Standorte hinweg und bis in die Lieferkette hinein können wir nicht fortbestehen. Wir sind überzeugt, dass die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie ein freier und fairer Wettbewerb Grundlage jeglichen geschäftlichen Handelns sein müssen – ohne Korruption und unter Achtung der Menschenrechte.

Auswirkungen von Dräger auf Mensch und Umwelt



Unsere Medizintechnik trägt weltweit zu einer besseren Gesundheitsversorgung bei. Die Anzahl und gleichzeitig das Durchschnittsalter von Intensivpatienten wird in den kommenden Jahrzehnten weiter steigen. Mehr und ältere Patienten mit zunehmender Multimorbidität führen zu mehr Komplexität in der medizinischen Versorgung, und dies bei voraussichtlich weiterhin bestehendem Mangel an qualifiziertem Fachpersonal. Wir haben es uns daher zum Ziel gesetzt, die physische und psychische Belastung der Ärzte und Pflegekräfte in der Akutmedizin durch Automatisierung von Routinearbeiten und Therapieprozessen sowie durch Unterstützung bei klinischen Entscheidungen zu reduzieren. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Krankenhaus-Kunden – wo immer dies für uns möglich ist – in ihren Umweltzielen („Green Hospital“). Zum Beispiel, indem wir Anästhesiegas-Emissionen verringern durch die Minimal- und Low-Flow-Technologie unserer Geräte, oder Abfall in Krankenhäusern reduzieren helfen durch weniger Transport- und Produktverpackung.

Mit unserer Sicherheitstechnik erhöhen wir die Arbeitssicherheit in den Ländern, in denen wir tätig sind. Beispielsweise werden wir durch „Smart Safety“, also die Vernetzung unserer Gaswarn- und Atemschutzgeräte und die darauf basierende Datenanalyse, unsere Kunden befähigen, unsichere Situationen früher zu erkennen und effizienter zu managen. Außerdem begleiten wir unsere Kunden der Öl- und Gas- sowie der chemischen Industrie bei ihrer Transformation durch entsprechende strategische Anpassungen unseres Produktportfolios. Beispielsweise ist Dräger bestrebt, eine Rolle bei der ökologischen Nachhaltigkeit und der Cleantech-Sicherheit – also der Sicherheit bei den sauberen Technologien zu spielen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Wertschöpfungskette von grünem beziehungsweise blauem Wasserstoff und Ammoniak sowie auf Anwendungen für die Kohlenstoffabscheidung und -speicherung und für die Herstellung von Batterien.

Mit unserem Ziel, bis 2045 in den Scopes 1 bis 3 klimaneutral zu werden, ist die Dekarbonisierung zu einem integralen Bestandteil unserer Unternehmensstrategie geworden. Unser Klimaziel ist ein absolutes Reduktionsziel und bezieht sich auf das gesamte im Abschnitt zu EI-6 ausgewiesene Treibhausgasinventar. Zugleich wollen wir mit unserem weiterentwickelten Eco-Design-Prozess, der eine umweltbewusste Produktgestaltung über den gesamten Lebenszyklus zum Ziel hat, über alle Produktgruppen hinweg kontinuierliche Verbesserungen bei der Nachhaltigkeit unserer Produkte erzielen und so auch unseren Kunden helfen, nachhaltiger zu werden. Nachhaltige Produkteigenschaften sind daher bereits Bestandteil einiger Portfoliostrategien. Dem übergeordneten Prinzip

einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft nähern wir uns durch Materialreduktionen im Bereich Produkt- und Transportverpackungen sowie durch individuelle Pilotstudien und Maßnahmen im Rahmen von Produktentwicklungen. Parallel dazu erschließen wir neue, zunehmend relevante Geschäftsmodelle, darunter den Mietservice für technische Geräte („Rental-Geschäft“). Durch dieses Modell wird perspektivisch die Menge der Produkte im Umlauf reduziert, was einen potenziellen positiven Beitrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft leistet.

Ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie ist, die Bindung und das Engagement unserer Mitarbeiter zu festigen. Dies wollen wir durch verschiedene Maßnahmen erreichen: Wir fördern Vielfalt und Chancengleichheit, setzen uns für ein respektvolles Miteinander ein und streben an, den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2035 auf 30 % zu erhöhen. Auch die Sicherheit und die Gesundheit unserer Mitarbeiter sind für uns von höchster Priorität. Unser Ziel ist, unsere Unfallrate (LTIR¹) auf unter 4 zu senken und unsere Aktivitäten zu gesundheitsfördernden Maßnahmen weiterzuentwickeln. Der Ausbau der Schulungsangebote soll darüber hinaus eine zukunftssichere Qualifizierung und Bildung gewährleisten. Unsere Strategie und Ziele sind übergreifend formuliert, das heißt, sie beziehen sich weder auf einzelne Produkt- oder Kundengruppen noch auf bestimmte geografische Regionen. Wir arbeiten daran, unsere Ziele nach und nach mit konkreten Zeithorizonten zu versehen, wo diese heute noch fehlen. Dazu haben auch 2025 zahlreiche Einzelaktivitäten beigetragen.

Handlungsfelder und Ziele

Handlungsfelder

Umwelt/Gesellschaft

- CO₂-Emissionen Scope 1, 2, 3 senken
- Nachhaltige Lieferkette etablieren

Kunden/Produkte

- Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen ausbauen
- Nachhaltigkeits- und Kostenziele des Kunden unterstützen

Unternehmen/Mitarbeiter

- Mitarbeiterbindung und -engagement festigen
- Arbeitssicherheit weiter steigern
- Gesundheit der Mitarbeiter weiter fördern
- Diversity weiter stärken
- Zukunftssichere Qualifizierung und Bildung ausbauen

Ziele*

Umwelt/Gesellschaft

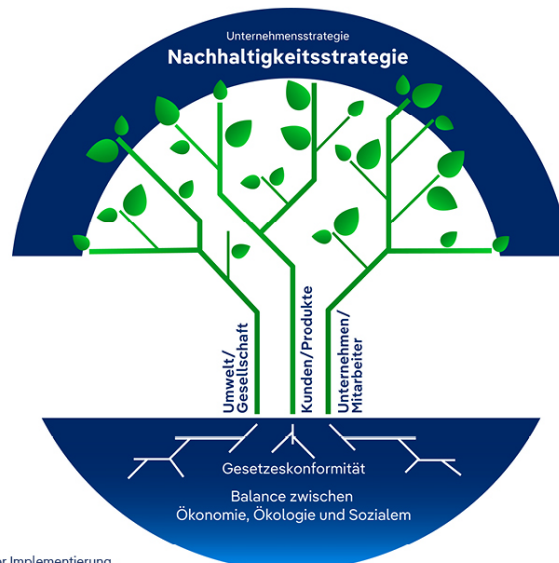
- CO₂-Neutralität bis 2045
- Nachhaltige Beschaffung

Kunden/Produkte

- Reduzierung Product Carbon Footprint
- Neuprodukt-Entwicklung nach Eco-Design-Kriterien
- Reduzierung Produktverpackung
- Reduzierung Transportverpackung

Unternehmen/Mitarbeiter

- LTIR < 4,0/Vision-Zero-Schulungen
- Weiterentwicklung der Aktivitäten zu gesundheitsfördernden Maßnahmen
- 30 % Frauen in Führungspositionen bis 2035
- Weiterentwicklung Schulungsangebote



* Wo heute noch keine konkreten Zielwerte angegeben sind, befinden sie sich diese in der Ausarbeitung oder Implementierung.

Wichtigste Herausforderungen in der Zukunft und geplante maßgebliche Maßnahmen oder Projekte

Neben den zahlreichen regulatorischen Anforderungen betrachten wir derzeit die Klimaneutralität bis 2045 als unsere größte Nachhaltigkeitsherausforderung. Die Dekarbonisierung über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg wollen wir mit einem Übergangsplan für den Klimaschutz angehen, der sich derzeit in Bearbeitung befindet. Mit der erstmaligen Ermittlung eines Corporate Carbon Footprints (CCF), der alle wesentlichen Kategorien vollständig betrachtet, haben wir dafür im vergangenen Jahr eine wichtige Grundlage geschaffen. Diese Erkenntnisse haben wir im Berichtsjahr in einem Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgas(THG)-Emissionen in Scope 1 und 2 weiter analysiert und Maßnahmen bezüglich Flotte und Energiemanagement gestartet. Weiterhin haben wir unser Projekt zur konzernweiten CO₂-Reduktion auf unsere größten internationalen Standorte ausgerollt. Dazu gehört auch die Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001:2018 für fünf Träger-Gesellschaften mit Sitz in Deutschland. Im Rahmen des Prinzips der kontinuierlichen Verbesserung haben wir außerdem im letzten Quartal 2025 ein jährliches CO₂-Reduktionsziel für Deutschland in Höhe von sechs Prozent festgelegt, das über Effizienzmaßnahmen sowie Prozessoptimierungen und über den zunehmenden Bezug erneuerbarer Energien erreicht werden soll. Durch Einkauf von erneuerbaren Energien hat Dräger 2025 etwa 1,35 Mio. kWh Strom

¹ Die international gebräuchliche Kennzahl LTIR (Lost Time Incident Rate) bezeichnet die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Tag Ausfallzeit, bezogen auf eine Million geleistete Arbeitsstunden.

bezogen, für die lokale Herkunftsnachweise vorliegen. Für 2026 ist eine Abnahme von 1,5 Mio. kWh aus der gleichen Quelle vorgesehen.

Eine weitere große Herausforderung ist aus unserer Sicht die Herstellung der Transparenz über die vielfältigen sozialen Auswirkungen und Risiken sowie deren Mitigation in der Lieferkette. Mit der Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und weiterer Verordnungen haben wir die Grundlagen gelegt für die Risikoüberprüfung und Prozesse für die Sorgfaltsprüfung der Lieferanten und in Ansätzen für die tiefere Lieferkette. Unsere unmittelbaren Lieferanten prüfen und bewerten wir im Hinblick auf Nachhaltigkeit über die LkSG-Rechtspositionen hinaus. Wir versuchen zudem, gemeinsam mit unseren Lieferanten auch auf die tiefere Lieferkette Einfluss zu nehmen, um Menschenrechtsverstößen präventiv zu begegnen.

Ausblick

Mit der stetig wachsenden Bedeutung der Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien zeichnet sich ab, dass einige unserer aktuellen Märkte zukünftig an Bedeutung verlieren werden. Schon heute haben Kunden, zum Beispiel aus dem Bereich Öl und Gas oder Chemie, den Wandel hin zu sauberen Energieträgern eingeleitet und werden auch auf diesem Weg von uns begleitet. Gleichzeitig etablieren sich neue Industrieökosysteme, zum Beispiel rund um die Elektromobilität oder die Wasserstoffinfrastruktur. Auch wenn die Dynamik der Klimaschutzmaßnahmen aktuell durch eine Kombination aus politischen, wirtschaftlichen und geopolitischen Faktoren gebremst wird, bleibt die globale Energiewende ein wichtiger Zukunftstreiber. Wasserstoff bleibt ein wesentliches Element der langfristigen Transformationsstrategie, jedoch gestaltet sich der Hochlauf zeitlich herausfordernd. In der Zwischenzeit werden Investitionen verstärkt in sogenannte Brückentechnologien wie LNG umgeleitet. Unsere Wachstumsziele verfolgen wir sowohl in unseren etablierten Kernmärkten wie Öl und Gas sowie Chemie als auch durch die Erschließung neuer Kunden- und Anwendungsbereiche, etwa in der Batterieproduktion.

Wesentliche Themen

Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen [IRO-I]

Für die Bestimmung der für Dräger wichtigen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities – IROs) haben wir im ersten Quartal 2024 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den ESRS-Anforderungen durchgeführt. Hierfür fanden verschiedene Workshops mit Experten und Stakeholder-Vertretern statt, in denen alle Themen und Unterthemen der ESRS methodisch wie unten beschrieben diskutiert, bewertet und dokumentiert wurden. In vertiefenden Analysen wurden im Anschluss an diese Workshops die vorläufigen Ergebnisse potenzieller und tatsächlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Wesentlichkeit bewertet und priorisiert. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden Vorstand und Aufsichtsrat am 22. Juli 2024 beziehungsweise am 11. September 2024 vorgestellt und verabschiedet.

Im Berichtsjahr haben wir die Bewertungen und Ergebnisse aus dem Vorjahr auf ihre Gültigkeit hin überprüft. Dafür wurden wieder die erforderlichen Experten befragt sowie untersucht, ob sich im Berichtsjahr wesentliche Änderungen im Geschäft, im regulatorischen Umfeld oder in den Rückmeldungen unserer Stakeholder ergeben haben. Bei der Überprüfung ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Lediglich im ESRS S4 wurden zwei positive Auswirkungen nach Benchmarkanalysen und detaillierterer Betrachtungsweisen neu bewertet und dadurch unwesentlich. Die Ergebnisse der aktualisierten DMA wurden durch den Chief Sustainability and Quality Officer (CSQO) entsprechend freigegeben.

Unsere wesentlichen Stakeholder sind wie auch im Vorjahr sowohl die durch unsere Geschäftstätigkeit betroffenen Personen oder Personengruppen als auch die Hauptnutzer unserer Finanzberichterstattung und Nachhaltigkeitserklärung:

- Kunden
- Aktionäre und sonstige Kapitalgeber
- Mitarbeiter
- Lieferanten, Dienstleister
- Gesellschaft

Basis für die Erarbeitung unserer Liste zu bewertender IROs für die DMA, die wir 2024 erstmals nach ESRS durchgeführt haben, waren zunächst Ergebnisse von Wesentlichkeits- und Auswirkungsanalysen (Input-Output-Analysen basierend auf Datenbanken statistischer Ämter) aus den vergangenen Jahren.

Im Mittelpunkt der Wesentlichkeitsbewertung stand die Einschätzung der in den themenbezogenen Standards behandelten Nachhaltigkeitsaspekte. Diese Einschätzung haben wir aus zwei Perspektiven vorgenommen:

- Identifikation und Bewertung potenziell relevanter IROs je Thema beziehungsweise Unterthema durch Vertreter für unsere Stakeholder,
- Einschätzung der Wesentlichkeit aufgrund der langjährigen Berufserfahrung und Kenntnis von Dräger durch obere Führungskräfte aus den Segmenten Medizintechnik und Sicherheitstechnik sowie den Bereichen Nachhaltigkeit und Finanzen.

Input-Parameter für die Analyse und Bewertung der Klimarisiken, der Auswirkungen und Risiken auf Wasser- und Meeresressourcen sowie auf die Biodiversität waren Expertenwissen und externe Quellen. In Bezug auf die wasser- und meeresressourcen-bezogenen Themen haben wir unter anderem Verbräuche bewertet und unsere Standorte mittels öffentlich verfügbarer Tabellen zu Wasserstressgebieten auf ihre Auswirkungen beziehungsweise Risiken hin untersucht. Die Wesentlichkeit unserer Auswirkungen und Risiken auf die Biodiversität haben wir mit Hilfe eines spezifischen Tools zur Bewertung von Biodiversitätsthemen ermittelt. Diese Analyse wurde 2024 für unsere Standorte weltweit durchgeführt und umfasste unter anderem physische, systemische und Übergangsrisiken, Belastungen der biologischen Vielfalt, Reputationsrisiken sowie die Überprüfung von Risiken aufgrund von Abhängigkeiten. Der daraus pro Standort resultierende Gesamtscore ergab zwei potenzielle Risikostandorte. Die direkte Analyse dieser Standorte ergab aber keine tatsächlichen Risiken. Darüber hinaus wurden für die Ermittlung potenzieller Auswirkungen und Risiken in der vorgelagerten Wertschöpfungskette verschiedene interne Analysen durchgeführt und externe Quellen hinzugezogen.²

Bei der Wesentlichkeitsanalyse wurden alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten und -beziehungen berücksichtigt. Die in diesem Zuge identifizierten IROs stehen teilweise in Zusammenhang mit spezifischen Geschäftsaktivitäten, Geschäftspartnern oder Regionen. Beispielsweise sind Auswirkungen und Risiken im Hinblick auf Korruption und Menschenrechtsverletzungen sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz häufiger in Risikoländern zu finden. Zugleich stehen die positiven Auswirkungen hinsichtlich unserer Unternehmenskultur, unserer Mitarbeiter und der Arbeitskräfte in den Wertschöpfungsketten im Zusammenhang mit unserem Unternehmenspurpose und unserem Wertesystem.

² U.a. A framework for a new generation of socioeconomic scenarios for climate change impact, adaptation, vulnerability, and mitigation research, Nigel Arnell, Tom Kram, u.A.; Definition „high water stress“ per Annex 1 of (EU) 2022/1288 [EUR-Lex - 32022R1288 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#), Auswertung Wasserstress [Aqueduct | World Resources Institute \(wri.org\)](#), WWF Biodiversity Risk Filter [WWF Risk Filter Suite - Home](#), Statista Datenbanken für Rohstoffe und Materialproduktion nach Ländern, Datenbanken der US Geological Survey, [Umweltrisiken und -auswirkungen in globalen Lieferketten deutscher Unternehmen \(umweltbundesamt.de\)](#); KMU Kompass - Risikoanalyse ([wirtschaft-entwicklung.de](#)), [Umweltbelastungen durch die Erdölförderung - Biokunststofftool](#), [Umweltbelastung und negativen sozialen Auswirkungen bei der Gewinnung von Metallerstoffen](#) ([umweltbundesamt.de](#))

Einbindung betroffener Stakeholder

In die Identifikation und Bewertung der verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen waren unternehmensinterne Vertreter für unsere Stakeholder und Experten eingebunden. Die nachstehende Tabelle zeigt die bei der Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen einbezogenen Unternehmensfunktionen:

In die Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen einbezogene Unternehmensfunktionen

ESRS	Unternehmensfunktionen als Vertreter für Stakeholder
Umwelt	
E1 - Klimawandel	Global Sustainability
E2 - Umweltverschmutzung	Global Sustainability
E3 - Wasser- und Meeresressourcen	Global Sustainability
E4 - Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Global Sustainability
E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Global Sustainability
Soziales	
S1 - Arbeitskräfte des Unternehmens	Human Resources (in Abstimmung mit dem Betriebsrat)
S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Global Sustainability / Menschenrechtsbeauftragte, Einkauf, Logistik
S3 - Betroffene Gemeinschaften	Global Sustainability, Logistik, Unternehmenskommunikation
S4 - Verbraucher und Endnutzer	Qualität und Marketing (in Abstimmung mit dem Vertrieb)
Governance	
G1 - Unternehmenspolitik	Compliance, Einkauf
Übergreifend	
Übergreifend	Strategy & Business Development, Investor Relations, Controlling

Die Mitarbeiter aus den jeweiligen Unternehmensfunktionen, die Stakeholder vertreten, haben je Unterthema aus den ESRS-Standards denkbare Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert und bewertet. Dabei wurden wesentliche Geschäftsaktivitäten und -beziehungen konzernweit berücksichtigt.

Unsere Analysen haben zu keiner konkreten Identifizierung relevanter betroffener Gemeinschaften geführt, sodass hier keine Konsultationen stattgefunden haben.

Bewertung der Auswirkungen

In Bezug auf die Auswirkungen haben wir untersucht, ob sich die Auswirkung auf einen kurz-, mittel- und/oder langfristigen Zeitraum bezieht und ob es sich um eine bereits existierende oder um eine potenzielle Auswirkung handelt. Weiterhin wurde geprüft, ob die Auswirkung unmittelbar aus der eigenen Geschäftstätigkeit resultiert oder aus der vor- beziehungsweise nachgelagerten Wertschöpfungskette und ob Menschenrechte verletzt werden.

Die Bewertung der Wesentlichkeit der tatsächlichen negativen Auswirkungen basierte gemäß ESRS 1 auf den Kriterien Ausmaß, Umfang, Behebbarkeit der Auswirkungen (nur für negative Auswirkungen) sowie Eintrittswahrscheinlichkeit der Auswirkungen (nur bei potenziellen Auswirkungen). Für die Kriterien wurde jeweils ein sechsstufiges Bewertungsschema festgelegt. Für die Wahrscheinlichkeit wurden vier Wahrscheinlichkeitsklassen definiert und mit Faktoren versehen. Das Bewertungsschema ist nachstehend abgebildet:

Wahrscheinlichkeitsklassen

a) Ausmaß	b) Umfang	c) Behebbarkeit	d) Eintrittswahrscheinlichkeit
5 Sehr hoch	5 Global/überall	5 Nicht revidierbar	—
4 Hoch	4 Weit verbreitet	4 Sehr schwer, langfristig	—
3 Mittel	3 Mittel	3 Schwierig, mittelfristig	4 > 75 % 1
2 Gering	2 Konzentriert	2 Mit Mitteleinsatz (Zeit, Geld)	3 > 50 % u. <= 75 % 0,85
1 Sehr gering	1 Begrenzt	1 Relativ leicht/kurzfristig	2 > 25 % u. <= 50 % 0,7
0 Gar nicht	0 Gar nicht	0 Sehr leicht zu ändern	1 <= 25 % 0,65

Das Bewertungsergebnis haben wir wie folgt errechnet:

- tatsächliche Auswirkungen: $a) + b) + c)$,
- potenzielle Auswirkungen: $[a) + b) + c)] \times d)$

Alle Auswirkungen mit einem Bewertungsergebnis von acht oder höher wurden als für Dräger wesentlich angesehen. Im Fall einer möglichen negativen Auswirkung auf die Menschenrechte hatte der Schweregrad der Auswirkung grundsätzlich Vorrang vor ihrer Wahrscheinlichkeit.

Bei der Identifizierung unserer wesentlichen Auswirkungen haben wir grundsätzlich geprüft, inwieweit sich hieraus auch Risiken oder Chancen ergeben könnten. Dabei wurden in einzelnen Fällen Zusammenhänge oder Abhängigkeiten zwischen Auswirkungen und Risiken/Chancen festgestellt.

Bewertung von Risiken und Chancen

Hinsichtlich der finanziellen Wesentlichkeit wurde eingeschätzt, ob sich das Risiko/die Chance auf den kurz-, mittel- und/oder langfristigen Zeitraum bezieht und ob das Risiko/die Chance aufgrund einer der ermittelten Auswirkungen oder aufgrund von Ressourcen-Abhängigkeiten besteht. Bewertet haben wir die finanzielle Wesentlichkeit entsprechend ESRS 1 (3.5) anhand der Kriterien Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos/der Chance. Bei den Risiken wurde die Wirksamkeit bereits bestehender Mitigierungsmaßnahmen berücksichtigt, um eine Überbewertung der Restrisiken zu vermeiden.

Für Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit wurden dieselben Bewertungsschemata wie für die Auswirkungen verwendet:

Bewertungsschemata Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit				
a) Ausmaß		b) Eintrittswahrscheinlichkeit		Faktor
5	Sehr hoch			
4	Hoch			
3	Mittel	4	> 75 %	1
2	Gering	3	> 50 % u. <= 75 %	0,85
1	Sehr gering	2	> 25 % u. <= 50 %	0,7
0	Kein	1	<= 25 %	0,65

Das Bewertungsergebnis errechnet sich wie folgt: $a) \times b)$

Alle Risiken/Chancen mit einem Bewertungsergebnis von drei oder höher wurden als für Dräger wesentlich angesehen. Sie werden im etablierten Risikomanagement-Prozess priorisiert und nachverfolgt. Nachhaltigkeitsrisiken wurden erstmalig im Herbst 2024 in unseren Risikomanagement-Prozess einbezogen; damit sind sie Bestandteil des Gesamt-Risikoprofils des Unternehmens. Hierfür wurde das Tool für die Chancen- und Risikoerfassung sowie das Risikoreporting angepasst und Risikokategorien für Nachhaltigkeitsthemen aufgenommen.

Wegen des eher langfristigen Zeithorizonts von Nachhaltigkeitsrisiken ist eine Priorisierung nach wie vor nicht notwendig. Generell würde sich die Priorisierung wie bei anderen Risiken/Chancen nach geschätzter Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit richten.

Wesentlichkeitsergebnisse [SBM-3]

Wir haben im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse eine Reihe von Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die genannten relevanten Nachhaltigkeitsthemen und -unterthemen identifiziert:

Wesentliche Berichtsthemen

ESRS E1 – Klimawandel

- 1 Anpassung an den Klimawandel
- 2 Klimaschutz
- 3 Energie

ESRS E2 – Umweltverschmutzung

- 4 Luftverschmutzung
- 5 Wasserverschmutzung
- 6 Bodenverschmutzung
- 7 Verschmutzung von Nahrungsressourcen
- 8 Besorgniserregende Stoffe
- 9 Besonders besorgniserregende Stoffe
- 10 Mikroplastik

ESRS E3 – Wasser und Meeresressourcen

- 11 Wasser
- 12 Meeresressourcen

ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

- 13 Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts
- 14 Auswirkungen auf den Zustand der Arten
- 15 Auswirkungen auf Ökosysteme
- 16 Ökosystemdienstleistungen

ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

- 17 Ressourcenzuflüsse
- 18 Ressourcenabflüsse
- 19 Abfälle

ESRS S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

- 20 Arbeitsbedingungen
- 21 Chancengleichheit
- 22 Sonstige arbeitsbezogene Rechte

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

- 23 Arbeitsbedingungen
- 24 Chancengleichheit
- 25 Sonstige arbeitsbezogene Rechte

ESRS S3 – Betroffene Gemeinschaften

- 26 Wirtschaftliche und soziale Rechte
- 27 Bürgerrechte
- 28 Rechte indigener Völker

ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer

- 29 Informationsbezogene Auswirkungen
- 30 Persönliche Sicherheit
- 31 Soziale Inklusion

ESRS G1 – Unternehmensführung

- 32 Unternehmenskultur
- 33 Schutz von Hinweisgebern
- 34 Tierschutz
- 35 Lobbytätigkeiten
- 36 Lieferantenbeziehungen
- 37 Korruption und Bestechung

Doppelt wesentlich

- 1 17 21 29 37
- 2 18 23 30
- 3 19 24 32
- 8 20 25 33

Nicht wesentlich

- 4 9 13 22 31
- 5 10 14 26 34
- 6 11 15 27 35
- 7 12 16 28 36

In den jeweiligen Themenstandards berichten wir, welche Strategien und Richtlinien wir anwenden, welche Ziele wir uns gesetzt haben, welche Maßnahmen wir ergriffen haben und welche Kennzahlen wir erheben.

Eine Auswahl unserer wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen umfasst unsere CO₂-Emissionen in der Lieferkette sowie die CO₂-Emissionen unseres eigenen Geschäftsbereichs, also unserer Standorte und unserer Fahrzeugflotte (Scope 1) sowie der eingekauften Energie (Scope 2). Durch den Einsatz von Rohstoffen in unseren Produkten tragen wir zur Ressourcenverknappung und auch zur Entstehung von Abfall bei. Die Umstellung auf zirkuläre Geschäftsmodelle könnte hier langfristig eine Chance bieten.

Weitere IROs betreffen unsere mehr als 16.500 Mitarbeiter, für deren Zufriedenheit, Sicherheit und Gesundheit wir Sorge tragen. Wir können nicht immer verhindern, dass es zu Arbeitsunfällen oder zu diskriminierendem Verhalten kommt. Wie viele andere Unternehmen trifft uns zudem der Fachkräftemangel, doch unter anderem durch die Förderung von Diversität sehen wir eine Chance, Diskriminierung und Fachkräftemangel positiv entgegenzuwirken.

Wir sind uns unserer Verantwortung auch für die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette bewusst. Dabei erkennen wir, dass ihre Arbeitssicherheit und Gesundheit gefährdet sein kann und dass wir nicht ausschließen können, dass bei der Gewinnung und Verarbeitung der Rohstoffe Kinder- und Zwangsarbeit eingesetzt wird.

Mit unserer Technik für das Leben, unseren Werten und unserer Unternehmenskultur, der hohen Qualität unserer Produkte, unseren Standards und Prozessen können wir im internationalen Umfeld einen positiven Beitrag leisten.

Eine vollständige Übersicht über die wesentlichen IROs sowie die zugehörigen Richtlinien, Maßnahmen und Ziele ist dem Anhang zu entnehmen. Zusätzlich zu den vorgegebenen Ziele und Metriken aus den ESRS Themenstandards haben wir wesentliche IROs identifiziert, über deren Ziele und Metriken wir mithilfe von unternehmensspezifischen Angaben berichten. Dies betrifft die Themen Anästhesiegase (ESRS E1), den Anteil von Frauen in Führungspositionen sowie die Unfallrate mit Ausfalltagen (Lost Time Incident Rate, LTIR) gemäß ESRS S1.

➤ siehe „Index“

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Derzeit haben die identifizierten IROs nur in geringem Umfang Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell. Sie wurden in großen Teilen schon vor Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse in unserer Strategie berücksichtigt, die schon seit Jahren Ziele beispielsweise zu CO₂-Reduktion sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beinhaltet. Die Umsetzung der im Vorjahr erstmals vorgestellten überarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie haben wir 2025 weiter vorangetrieben. Dazu gehört die weitere Ausarbeitung unserer Investitionsrichtlinie in Richtung Nachhaltigkeit sowie Maßnahmen, um die Herausforderungen in den Bereichen Zirkularität und Dekarbonisierung gezielt anzugehen.

Bezüglich unserer Wertschöpfungsketten gibt es derzeit keine Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Strategie. Wir gehen aber davon aus, dass sich das mittel- bis langfristig ändert. Es ist zu erwarten, dass wir neue Erkenntnisse aus zukünftigen Analysen gewinnen, beispielsweise im Rahmen der Umsetzung unsere Klimaziele auch in den Wertschöpfungsketten (Reduktion der Scope 3-Emissionen). Darüber hinaus werden sich die Rahmenbedingungen für unsere Geschäftsmodelle im Zuge der Transformation weiter verändern. Auch unsere Kunden können in diesem Kontext beispielsweise noch häufiger die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten von uns verlangen. Dies könnte eine Anpassung unserer Strategien und Geschäftsmodelle erforderlich machen.

Im Berichtsjahr wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat über den aktuellen Status der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte der Unternehmensstrategie informiert. Wir haben außerdem unser Governance-Modell für Nachhaltigkeit weiter implementiert. Es wurde im Berichtsjahr verstärkt ausgerollt und durch Veranstaltungen und Workshops mit den Verantwortlichen in Deutschland und in den Tochtergesellschaften weltweit kommuniziert.

➤ siehe „Nachhaltigkeitsorganisation“ in diesem Kapitel

Wir können außerdem Abhängigkeiten und Zusammenhänge zwischen unseren Geschäftsmodellen und unseren Auswirkungen erkennen. Da unsere Geschäftsmodelle im Wesentlichen die Herstellung und den Vertrieb von Produkten umfassen, sind wir von der Verfügbarkeit von Rohstoffen abhängig. Durch die Rohstoffnutzung ergeben sich bei uns und in der Lieferkette Auswirkungen auf den Klimawandel und andere Umweltaspekte. Für unseren

Geschäftsbetrieb benötigen wir weltweit gut qualifizierte Mitarbeiter – nicht nur bei uns, sondern auch in unseren tieferen Lieferketten.

Finanzielle Effekte

Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir keine finanziellen Effekte der wesentlichen Risiken und Chancen auf unsere Finanzlage, unsere Ertragslage oder unsere Zahlungsströme festgestellt. Außerdem wurden keine wesentlichen Risiken und Chancen festgestellt, bei denen im nächsten Berichtszeitraum ein Risiko einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte der im zugehörigen Abschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besteht.

Nach den Anforderungen des Handelsgesetzbuchs müssen Unternehmen nicht nur über wesentliche Aspekte berichten, sondern auch entsprechende Risiken offenlegen, die sich aus ihren Tätigkeiten, Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen ergeben und die einen schwerwiegenden negativen Einfluss auf die fünf Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder mit hoher Wahrscheinlichkeit haben werden. Im Berichtsjahr haben wir keine wesentlichen Risiken gemäß § 289c Abs. 3 Nr. 3 und Nr. 4 HGB identifiziert, die mit hoher Wahrscheinlichkeit schwerwiegende negative Auswirkungen auf einen der fünf Aspekte haben oder haben werden.

Bezüglich des auf politischer Ebene diskutierten möglichen Verbots von per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) gehen wir aktuell davon aus, dass die intensiven Bemühungen von Unternehmen und Verbänden zu einem differenzierteren Regulierungsansatz führen werden, der stoffspezifische Ausnahmen zulassen wird.

➤ Verweis: siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Grundsätzlich wird unsere Strategie regelmäßig hinsichtlich politischer und regulatorischer Entwicklungen, Veränderungen unserer Märkte und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen geprüft und angepasst. Dieser Prozess berücksichtigt auch die wesentlichen IROs, die wir identifiziert haben. Dadurch stellen wir sicher, dass unsere Strategie und unsere Geschäftsmodelle so resilient bleiben, wie sie es derzeit sind.

ESG Governance

Die übergeordneten Management-Strukturen sind im Lagebericht im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ beschrieben.

➤ Verweis: siehe Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Das Thema Nachhaltigkeit ist seit dem 1. Juli 2024 innerhalb des Vorstands direkt beim Chief Sustainability and Quality Officer (CSQO) angesiedelt. Im Berichtsjahr haben wir weiter an der Allokation von Nachhaltigkeitsverantwortung bei relevanten Entscheidern, sowohl regional wie funktional, gearbeitet. Hier lag der Schwerpunkt auf der weiteren Klärung von Rollen sowie auf der Konkretisierung der damit verbundenen Aufgaben. Beispiele hierfür sind die Rollen und Verantwortungen für die verschiedenen Scope-Kategorien im Handlungsfeld Dekarbonisierung in Zentralfunktionen und Tochtergesellschaften oder die Verantwortungen der Produktbereiche für das Handlungsfeld Nachhaltige Produkte.

Nachhaltigkeitsorganisation

Die Nachhaltigkeitsorganisation umfasst seit letztem Jahr auch die Verantwortung der Zentralfunktionen, Divisionen und Konzerngesellschaften: Die zentralen und divisionalen Funktionen haben die konzernweite strategische Verantwortung für die ihnen zugeordneten Handlungsfelder und die Zielerreichung. Die Geschäftsführer jeder Konzerngesellschaft sind zukünftig für die Erreichung der Teilziele für ihre Gesellschaft verantwortlich. Damit soll die konzernweite Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele vorangetrieben werden. Zur zentralen Nachhaltigkeitsorganisation gehören unter anderem die folgenden Funktionen:

Executive Management Board (Vorstand, EB)

Der Vorstand befasst sich mit nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen von strategischer und unternehmensweiter Bedeutung. Darüber hinaus entscheidet er über konzernweite Handlungsfelder und Ziele.

Chief Sustainability and Quality Officer (CSQO)

Der CSQO ist Mitglied des Vorstands und sorgt mit den Konzernbereichen für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie aus der Unternehmensstrategie heraus. Die daraus abgeleiteten konzernweiten Handlungsfelder und Ziele stimmt der CSQO mit dem EB ab.

Global Sustainability Officer (GSO)

Der GSO leitet den Bereich Global Sustainability und berichtet an den Chief Sustainability and Quality Officer. Er ist für die Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich und verfolgt dies in Zusammenarbeit mit dem Sustainability Board und den Zentralfunktionen, Divisionen und Konzerngesellschaften entsprechend ihren festgelegten Verantwortungen für Nachhaltigkeit.

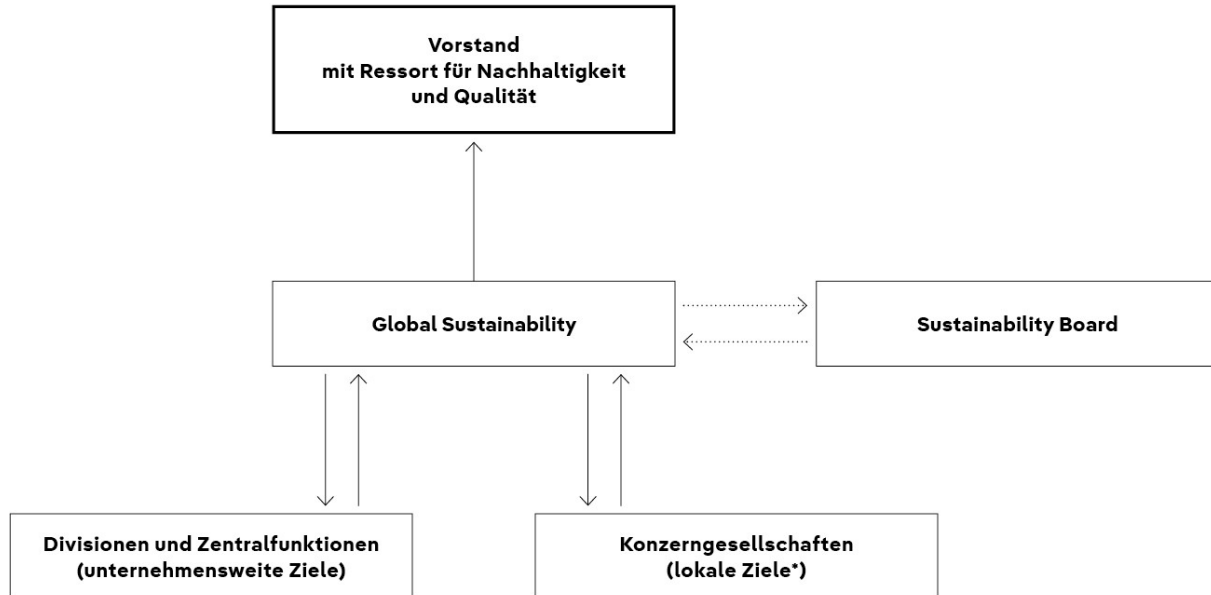
Sustainability Board (SusB)

Das Sustainability Board besteht aus Vertretern der Divisionen, Sales & Service und den Zentralfunktionen Finance, HR und IT. Die SusB-Mitglieder unterstützen den GSO bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Global Sustainability (GS)

Der Bereich GS ist zentrale Anlaufstelle für alle Nachhaltigkeitsthemen und sorgt für die Umsetzung notwendiger zentraler Initiativen, Grundlagen und Standards, bei denen eine übergreifende Koordination notwendig ist. Weiterhin liegt im Bereich GS die Verantwortung für die Überwachung der menschenrechtlichen Sorgfaltpflichten in unserer Lieferkette und im eigenen Geschäftsbereich.

Nachhaltigkeitsorganisation



* Lokale Ziele sind noch nicht formuliert

Rollen und Experten für die Überwachung und Steuerung der IROs

Die Rolle des Managements rund um die Überwachung und Steuerung der Strategie ist in unserem Governance-Modell für Nachhaltigkeit verankert. Die Zuordnung der Verantwortung und der Aufgaben bezüglich der in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten IROs entspricht den Pfeilen in der obenstehenden Grafik zur Nachhaltigkeitsorganisation.

Dräger verfügt über Experten zu Umwelt- und sozialen Themen, auf die auch Entscheider oder Gremien gegebenenfalls zugreifen können. Sie sind Teil des Bereichs Global Sustainability und Global Environmental Management sowie des Personalbereichs und der Compliance-Abteilung. Diese Experten bringen die für die wesentlichen IROs und IRO-relevanten Themen Klimaschutz, operativer Umweltschutz, Menschenrechte und weitere HR-Themen erforderliche Expertise mit. Weiterhin prüfen wir laufend, in welchen Themengebieten die vorhandene Expertise noch ausgebaut werden kann. Über den weiteren notwendigen Ausbau von Nachhaltigkeitsorganisation und -kenntnissen entscheidet der CSQO zusammen mit dem GSO.

Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten in den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen [GOV-2]

Im Rahmen der Implementierung der CSRD-Anforderungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden Vorstand und Aufsichtsrat 2024 erstmals über die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert. Jährliche Aktualisierungen der Wesentlichkeitsanalyse werden vom Global Sustainability Team initiiert und in Abstimmung mit den entsprechenden Fachabteilungen durchgeführt. Änderungen in wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis werden mit Vorstand und Aufsichtsrat diskutiert. Im Berichtsjahr kam es zu keinen derartigen Änderungen. Die Art und Häufigkeit von Informationsflüssen zu Maßnahmen, Sorgfaltspflichten, Strategien und KPIs rund um die IROs entscheiden der CSQO und das Sustainability Board von Fall zu Fall.

Grundsätzlich stellt das Vorstandsressort Nachhaltigkeit und Qualität sicher, dass wesentliche IROs von Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich Strategien, Entscheidungen und relevanten Transaktionen Berücksichtigung finden. So standen Nachhaltigkeitsthemen 2025 mehrfach auf der Agenda der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen. Dabei ist das Sustainability Board beauftragt, strategische Nachhaltigkeitsaspekte für den Vorstand vor- und aufzubereiten. Im Risikomanagement-Prozess sind Nachhaltigkeitsrisiken bereits grundlegend verankert. Hinsichtlich zu treffender Entscheidungen werden sowohl Nachhaltigkeits- als auch Profitabilitätsaspekte berücksichtigt und abgewogen.

Interessen und Standpunkte der Stakeholder [SBM-2]

Bei der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens wollen wir die Interessen und Ansichten relevanter Stakeholder einbeziehen und sie in die Entwicklung unseres Geschäftsmodells aufnehmen. Der Austausch mit ihnen hilft uns zu verstehen, was sie von uns erwarten, was für sie wichtig ist, welchen Einfluss Dräger auf sie hat und wie wir Herausforderungen gemeinsam bewältigen können. Diese Interessen werden, falls erforderlich, dem Vorstand und gegebenenfalls auch dem Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßigen Informationen zu Nachhaltigkeit kommuniziert. Weitere Informationen zur Einbindung unserer Stakeholder finden sich in den Abschnitten zu den einzelnen Themenstandards.

➤ siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ für die Liste unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen in diesem Kapitel

Unsere wichtigsten Stakeholder und der Austausch mit ihnen stellen sich wie folgt dar:

Kunden

Der regelmäßige Kontakt mit unseren Kunden ist integraler Bestandteil unserer Produktentwicklung und unseres gesamten Geschäftsmodells. Er hilft uns dabei, ihre Bedürfnisse und Perspektiven zu verstehen. Ein Beispiel für diesen regelmäßigen Kontakt ist unser Customer Process Monitoring. Es sorgt dafür, dass wir regelmäßig und gezielt Kunden besuchen, sie bei ihrer Arbeit beobachten und so ihre Bedarfe in Bezug auf unsere Produkte erkennen und umsetzen.

Aktionäre und sonstige Kapitalgeber

Dräger ist ein börsennotiertes Unternehmen. Mit unseren Aktionären, Kapitalgebern und mit Finanzanalysten stehen wir im aktiven Austausch, um ihre Informationsbedürfnisse zu verstehen und abzudecken. Dafür ist bei uns die Abteilung Investor Relations verantwortlich. Sie lädt beispielsweise zu Analystenkonferenzen, Telefonkonferenzen oder zu Werksbesichtigungen ein. Darüber hinaus besuchen wir unsere Investoren unterjährig im Rahmen von Roadshows oder Konferenzen in ihrem jeweiligen Heimatland, um über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Dräger-Konzerns zu berichten.

Mitarbeiter

Als Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik mit teilweise hochspezialisierten Produkten sind unsere qualifizierten Mitarbeiter für uns essenziell. Ihr Fachwissen, ihr Engagement, ihre Erfindungsgabe und ihre Kundenorientierung prägen unseren Erfolg.

Um die Interessen und Sichtweisen unserer Mitarbeiter berücksichtigen zu können, stehen wir auf verschiedenen Ebenen mit ihnen in Kontakt. Ihre Bedürfnisse und Belange werden unter anderem vom Betriebsrat und von Gewerkschaften vertreten. Alle zwei Jahre ermitteln wir die Zufriedenheit der Belegschaft mit Hilfe einer Mitarbeiterbefragung.

Für Dräger als Arbeitgeber ist es von großer Bedeutung, mit den Arbeitnehmervertretungen vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Der Austausch findet über anlassbezogene Verhandlungen sowie über regelmäßig tagende Ausschüsse zu speziellen Themen statt.

Lieferanten

Mit vielen unserer Lieferanten arbeiten wir seit Jahren zusammen. Mit unseren Ansprüchen in der Lieferantenauswahl wollen wir einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften leisten. Wir legen besonderen Wert auf hohe Qualitätsstandards, wenn es um „Technik für das Leben“ geht. Dem Austausch mit unseren Lieferanten dient unter anderem unser jährlicher Lieferantentag. Darüber hinaus findet eine aktive Einbindung der Arbeitnehmer unserer Lieferanten beziehungsweise ihrer rechtmäßigen/glaubwürdigen Vertreter in Bezug auf ihre Interessen, Rechte und Standpunkte derzeit nicht statt.

Gesellschaft

Grundlage für jegliches geschäftliches Handeln sind die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Mit den Werten, die in unserem Verhaltenskodex festgeschrieben sind, wollen wir das Vertrauen bewahren und unseren Beitrag für die Gesellschaft leisten. Durch unsere Mitgliedschaften in verschiedenen Verbänden und Initiativen und unser Engagement vor Ort stehen wir im Dialog mit verschiedenen Interessengruppen.

Wir haben im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse und aufgrund der identifizierten wesentlichen IROs keine bisher unbekannten Interessen relevanter Stakeholder identifiziert, die zu einer Änderung unserer Strategien und/oder Geschäftsmodelle geführt hätten. Wir prüfen dies regelmäßig.

Umweltinformationen

Das Dräger-Umweltmanagement basiert auf verbindlichen Standards, die für alle Konzerngesellschaften weltweit gelten. Unsere Publikation „Wir übernehmen Verantwortung“ gibt die Richtung vor und ist die Grundlage für das konzernweite integrierte Managementsystem. Sie adressiert die vier Themenbereiche Qualität, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft. In ihr ist auch unser langfristiges Klimaziel zur Klimaneutralität verankert.

Der Themenkomplex Klimaschutz und Energie ist für uns integraler Bestandteil des konzernweiten Umweltmanagementsystems, das nach ISO 14001 zertifiziert ist. Für das Umweltmanagement gibt es weltweit klare Zuständigkeiten und Abläufe. Gleiches gilt für die Planung von Zielen und Maßnahmen einschließlich regelmäßiger interner sowie externer Überprüfungen. Die Richtlinie zu den EHS (Environmental, Health and Safety) - Management-Anforderungen enthält verbindliche Standards und dient den EHS-Managern weltweit als Handreichung für die Umsetzung.

Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung

Gemäß Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 (TaxVo) sowie der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission vom 6. Juli 2021 ist Dräger dazu verpflichtet, den Umsatz, die Investitionsausgaben (CapEx) und die Betriebsausgaben (OpEx) aus bestimmten Wirtschaftstätigkeiten anzugeben, die geeignet sind, zu den folgenden Umweltzielen beizutragen:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzungen
- Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme
- Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen

Wirtschaftstätigkeiten, die der Beschreibung der in der TaxVo aufgeführten Tätigkeiten entsprechen, werden als taxonomiefähig bezeichnet. Der Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeiten, der darüber hinaus alle der in der TaxVo aufgeführten technischen Bewertungskriterien sowie die Einhaltung der Mindestschutzkriterien erfüllt, wird als taxonomiekonform bezeichnet. Diese Bewertungskriterien umfassen folgende Anforderungen:

- Wesentlicher Beitrag zu einem der sechs Umweltziele (Substantial contribution, SC)
- Keine erhebliche Beeinträchtigung der jeweils anderen fünf Umweltziele (Do no significant harm, DNSH)
- Einhaltung sozialer und Governance-Mindestanforderungen (Minimum Safeguards, MS)

Die TaxVo konzentriert sich bislang auf eine Reihe von Branchen und Wirtschaftstätigkeiten, von denen die größten Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt ausgehen. Medizintechnik und Sicherheitstechnik sind nicht als Anwendungsbereiche genannt. Da die Geschäftstätigkeit von Dräger insgesamt auf den Schutz von Menschen und Umwelt ausgerichtet ist, konnte anhand der in der TaxVo aufgeführten Kriterien festgestellt werden, dass ein Teil der Tätigkeiten als taxonomiefähig einzustufen ist. Die Prüfung wurde durch eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Accounting, Controlling und Umweltmanagement anhand der delegierten Rechtsakte für die Umweltziele 1 und 2 sowie 3 bis 6 mit den entsprechenden Anhängen vorgenommen, die die Beschreibung der Tätigkeiten und technische Bewertungskriterien beinhalten. Mehrere interne Tätigkeiten, wie Instandhaltungsarbeiten an Gebäuden und Anlagen, erfüllen die Kriterien der Taxonomiefähigkeit. Zu diesen Tätigkeiten sind in den nachfolgenden Tabellen die Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben aufgeführt, sofern diese die definierten Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Eine Voraussetzung für den Ausweis unserer identifizierten taxonomiefähigen Tätigkeiten als taxonomiekonform ist die Erfüllung der DNSH-Anforderungen. Diese beinhalten unter anderem die Durchführung und Dokumentation einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse für die taxonomiefähigen Tätigkeiten (Appendix A TaxVo). Dräger bewertet die Klimarisiken entsprechend der Anforderungen des ESRS EI-Standards, allerdings nicht auf

dem granularen Level und mit den umfassenden Kriterien, wie es in Appendix A gefordert ist. Daher erfüllt Dräger die Kriterien aus Appendix A nicht. Eine detaillierte Prüfung der Erfüllung der weiteren technischen Bewertungskriterien (DNSH und SC) sowie der Einhaltung der Mindestanforderungen wurde daher nicht vorgenommen. Vor diesem Hintergrund kann Dräger keine taxonomiekonformen Umsatzerlöse, CapEx oder OpEx ausweisen.

Für die Umsatz-KPIs wurden die Konzernumsätze mit fremden Dritten herangezogen, so dass eventuell vorangegangene konzerninterne Umsätze aus der Berechnung ausgeschlossen sind. Darüber hinaus wird eine Doppelzählung bei der Zuordnung von Umsatz dadurch vermieden, dass jeglicher Umsatz einer eindeutigen Produktgruppe zugeordnet wird und die Auswertung auf Basis der Produktgruppen erfolgt. Auch CapEx und OpEx wurden auf Basis der Produktgruppen ausgewertet. Bei der Auswertung der Betriebskosten wurde der gesamte Bereich Forschung und Entwicklung abzüglich der Kosten für die Leitungsfunktionen berücksichtigt: Hinzugerechnet wurden außerdem die Kosten aus den anderen Bereichen für kurzfristiges Leasing sowie für Wartung und Reparatur. In die Berechnung der Kennzahlen wurden Daten aus zentralen Auswertungen und Meldungen von allen aktiven Tochtergesellschaften einbezogen.

Durch konzernweite Anwendung der Dräger-IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird sichergestellt, dass für alle Posten entweder eine Aktivierung (CapEx) oder ein Aufwand (OpEx) in Frage kommt, niemals beides. Damit sind auch bei CapEx und OpEx Doppelungen ausgeschlossen.

Analyse der taxonomiefähigen und -konformen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität

in %	Umsatzanteil/Gesamtumsatz		CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx		OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	0	0	0	20,7	0	7,3
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0	0	0	0	0	0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0	0	0	0	0	0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)	0	47,3	0	18,3	0	65,8
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)	0	0	0	0	0	0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)	0	0	0	0	0	0

Für die Vorjahreszahlen ergaben sich durch die konsistentere Datenauswertung und berichtigte Währungsumrechnung Abweichungen von über fünf Prozent bei vier Werten, die daher unsere Wesentlichkeitsschwelle für Korrekturen im Reporting überschritten.

Der Gesamtumsatz entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung des Dräger-Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 als Umsatzerlöse ausgewiesenen Betrag in Höhe von 3.481,9 Mio. EUR (2024: 3.370,9 Mio. EUR). Der Anstieg des Gesamtumsatzes als auch des taxonomiefähigen Umsatzanteils gegenüber dem Vorjahr ist auf einen erhöhten Auftragseingang in beiden Segmenten zurückzuführen. Der taxonomiefähige Umsatzanteil stieg um 59,3 Mio. EUR (Umsatzanteil: 0,2 Prozentpunkte) auf 1.648,4 Mio. EUR (47,3 %). Der größte Beitrag der taxonomiefähigen Umsätze am Gesamtumsatz entfiel hierbei auf die Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten mit 41,6 % (2024: 41,2 %). Diese Tätigkeit ist dem Umweltziel Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zugeordnet. Die weiteren taxonomiefähigen Tätigkeiten, die ebenfalls dem Umweltziel Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zugeordnet sind, sind Verkauf von Ersatzteilen sowie Produkten als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle.

Die Investitionsausgaben (CapEx) – wie in der TaxVO definiert – umfassen die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten für das betreffende Geschäftsjahr, vor Abschreibungen und etwaigen Neubewertungen, einschließlich solcher, die sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergeben (IAS 16, 38, 40, 41, IFRS 16). Außerdem umfassen sie auch Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultieren (Anwendung von IFRS 3). Die Gesamtinvestitionsausgaben von Dräger für das Finanzjahr 2025 belaufen sich auf 166,8 Mio. EUR (2024: 126,2 Mio. EUR) gemäß dem Abschnitt „Investitionen“ im Kapitel „Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern“ des zusammengefassten Lageberichts 2025. Der Anstieg der taxonomiefähigen Investitionsausgaben gegenüber dem angepassten Vorjahr um 9,3 Mio. EUR auf 65 Mio. EUR bei gleichzeitigem Rückgang des taxonomiefähigen Anteils von 44,1 % auf 39,0 % (-5,1 Prozentpunkte) ist auf erhöhte Investitionsausgaben für die Tätigkeiten Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten und Reparatur, Aufarbeitung und Wiederaufbereitung zurückzuführen (Umweltziel: Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft), sowie Renovierung bestehender Gebäude als auch der Tätigkeit Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (Umweltziel: Klimaschutz).

Unter Betriebsausgaben (OpEx) fallen entsprechend der Definition der TaxVO die direkten, nicht aktivierten Kosten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung (F&E), kurzfristigem Leasing, Gebäudesanierungsmaßnahmen sowie Wartungs- und Reparaturkosten, einschließlich der laufenden Wartungsausgaben für Sachanlagen, bereinigt um nicht relevante Kosten. Forschungs- und Entwicklungskosten, die unter den Investitionsausgaben bereits berücksichtigt wurden, sind keine Betriebsausgaben. Gemäß der Definition der TaxVO betragen die Gesamtbetriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2025 361,8 Mio. EUR (2024: 358,6 Mio. EUR). Der Anstieg der taxonomiefähigen OpEx um 22,6 Mio. EUR auf 264,5 Mio. EUR beziehungsweise 73,1 % des OpEx-Anteils (+5,6 Prozentpunkte) ist hauptsächlich auf steigende Betriebsausgaben für die Tätigkeiten Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten sowie Produkten als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle zurückzuführen. Unter dem Ziel Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft entfiel der größte Beitrag im Jahr 2025 auf die Tätigkeit Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten mit 61,1 % (221,2 Mio EUR).

Bewertung auf Ebene der Wirtschaftstätigkeiten

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt. Diese Bilanzierungsregeln sind auch die Grundlage für die KPIs der EU-Taxonomie zu Umsatz, Investitionen und Betriebsausgaben.

Die folgenden Tätigkeitskategorien mit Beitrag zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft gemäß TaxVo wurden als relevant für die Geschäftstätigkeit von Dräger identifiziert.

Die Umsatzerlöse werden im Dräger-Konzern auf Produktgruppenebene erfasst. Für die Ermittlung der relevanten Wirtschaftstätigkeiten wurden zunächst für alle in Frage kommenden Wirtschaftstätigkeiten die zugehörigen Produktgruppen festgestellt und anschließend der Umsatz je Wirtschaftstätigkeit auf Produktgruppenebene zum 31. Dezember 2025 ermittelt.

Für die Investitionen und Betriebsausgaben wurden ebenfalls betroffene Produktgruppen ermittelt oder, sofern die Angaben nicht auf Produktgruppenebene vorliegen, Erläuterungen zu den einzelnen Wirtschaftstätigkeiten geschrieben. Alle operativ tätigen Dräger-Gesellschaften erhielten eine Abfrage, bei der sie die Investitionen und Betriebsausgaben gemäß diesen Eingruppierungen melden sollten. Die Auswertung einschließlich einer Plausibilisierung und Währungsumrechnung in Euro erfolgte zentral in Lübeck.

Auf der Grundlage der damit verbundenen Umsätze, Investitions- und Betriebsausgaben wurde bewertet, welche dieser Tätigkeiten die definierten Wesentlichkeitsschwellen von 1 % des gesamten Umsatzes, der gesamten Investitionen beziehungsweise der gesamten Betriebsausgaben überschreiten.

Wirtschaftstätigkeit – Kreislaufwirtschaft

Kategorie	Wirtschaftstätigkeit	Wesentlich
CE 1.2	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	Ja
CE 5.1	Reparatur, Aufarbeitung und Wiederaufbereitung	Ja
CE 5.2	Verkauf von Ersatzteilen	Ja
CE 5.5	Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	Ja

Die Tätigkeitskategorie CE 1.2, Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten, stellt dabei den größten Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten dar. Im Bereich Medizintechnik umfasst das die Herstellung von Geräten für Anästhesie, Beatmung, Patientenmonitoring und Inkubatoren für Neugeborene sowie Versorgungseinheiten und Leuchten für die Krankenhausinfrastruktur. Die Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten in der Sicherheitstechnik umfasst größtenteils stationäre und mobile Gasmesstechnik sowie Analysegeräte für Atemalkohol und Drogen. Fast die Hälfte des Konzernumsatzes wird mit diesen Produkten erzielt. Entsprechend fallen für die Herstellung dieser Produkte auch Investitionsausgaben und Betriebsausgaben an. Bei den Betriebsausgaben sind insbesondere die Ausgaben für Forschung und Entwicklung für diese Produkte maßgeblich. Wir haben daher für CE 1.2 taxonomiefähige Umsatzerlöse, CapEx und OpEx identifiziert.

CE 5.1 umfasst Werksreparaturen für unsere Produkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, während es sich bei der Wirtschaftstätigkeit CE 5.2 um den Verkauf von Ersatzteilen für diese Produkte handelt. Für CE 5.1 haben wir, trotz unwesentlichem Umsatz, taxonomiefähige CapEx und OpEx ermittelt und für CE 5.2 taxonomiefähige Umsatzerlöse.

Bei der Wirtschaftstätigkeit CE 5.5, Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle, handelt es sich um die Vermietung einiger unserer Produkte. Den größten Anteil stellt die Bereitstellung von Sicherheitstechnik bei Wartung oder Stillstand von großen Anlagen dar. Auch andere Produkte der Medizin- und Sicherheitstechnik werden für den kurzfristigen Bedarf vermietet, zum Beispiel medizinische Therapiegeräte oder Geräte zur Messung von Atemalkohol. Insgesamt haben wir daher bezüglich der Tätigkeit CE 5.5 taxonomiefähige Umsatzerlöse, CapEx und OpEx identifiziert.

Darüber hinaus entsprechen noch einige interne Tätigkeiten der Beschreibung der folgenden Tätigkeitskategorien mit Beitrag zum Klimaschutz gemäß der TaxVo. Auch hier wurde auf der Grundlage der damit verbundenen Investitions- und Betriebsausgaben bewertet, welche dieser Tätigkeiten die definierten Wesentlichkeitsschwellen überschreiten. Umsätze gibt es für diese Tätigkeiten nicht.

Wirtschaftstätigkeit – Klimaschutz

Kategorie	Wirtschaftstätigkeit	Wesentlich
CCM 4.1	Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	Nein
CCM 6.5	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	Ja
CCM 7.2	Renovierung bestehender Gebäude	Ja
CCM 7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Ja
CCM 7.4	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Nein
CCM 7.5	Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Nein
CCM 7.6	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Nein
CCM 7.7	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	Nein
CCM 8.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	Nein

Die Tätigkeitskategorie CCM 6.5, Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen, umfasst bei Dräger das Leasing der Dienstfahrzeuge. Da diese als Nutzungsrechte im Anlagevermögen aktiviert werden, wurden die entsprechenden Investitionen als CapEx berichtet und die fahrzeugbezogenen Wartungskosten im OpEx. Für diese Wirtschaftstätigkeit haben wir daher taxonomiefähige CapEx und OpEx ermitteln können.

Unter der Tätigkeit CCM 7.2 Renovierung bestehender Gebäude berichten wir Renovierungsmaßnahmen an ausgewählten eigenen Bestandsgebäuden wie die Verbesserung der Gebäudehülle sowie Optimierungen der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK). Diese Kosten sind sowohl in den taxonomiefähigen CapEx als auch in den taxonomiefähigen OpEx ausgewiesen.

Für die Wirtschaftstätigkeit CCM 7.3 erfassen wir Maßnahmen zur Installation sowie Instandhaltung von technischen Einrichtungen, bei denen durch die gezielte Auswahl energieeffizienter Komponenten eine Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz erreicht wird. Die damit verbundenen Investitionsausgaben werden als taxonomiefähige CapEx deklariert.

Zu den wesentlichen Tätigkeiten werden in den nachfolgenden Meldebögen die jeweiligen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben dargestellt.

Umsatz I

Wirtschaftstätigkeiten	Geschäftsjahr 2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
	Code	Umsatz in Mio. EUR	Umsatz- anteil	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	1.448,5	41,6 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	144,3	4,1 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	55,7	1,6 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1.648,4	47,3 %					47,3 %	
A. Umsatz taxonomie-fähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		1.648,4	47,3 %					47,3 %	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
Umsatz nicht taxonomie-fähiger Tätigkeiten		1.833,5	52,7 %						
Gesamt		3.481,9	100 %						

N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

¹ Klimaschutz (Climate change mitigation)

² Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

Umsatz II

Wirtschaftstätigkeiten	DNSH-Kriterien („keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Mindest- schutz	Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) Umsatz, 2024	Kategorie ermög- lichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangs- tätigkeiten
	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶				
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten										
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)										
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)										
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten								41,2 %		
Verkauf von Ersatzteilen								4,1 %		
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle								1,8 %		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)								47,1 %		
A. Umsatz taxonomie- fähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)								47,1 %		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
Umsatz nicht taxonomie- fähiger Tätigkeiten										
Gesamt										

¹ Klimaschutz (Climate change mitigation)

² Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

CapEx I

Wirtschaftstätigkeiten	Geschäftsjahr 2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
	Code	CapEx in Mio. EUR	CapEx- Anteil	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	29,7	17,8 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2	2,7	1,6 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	2,2	1,3 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	14,5	8,7 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Reparatur, Aufarbeitung und Wiederaufarbeitung	CE 5.1	4,2	2,5 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	11,7	7,0 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		65,0	39,0 %	20,7 %				18,3 %	
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		65,0	39,0 %	20,7 %				18,3 %	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		101,8	61,0 %						
Gesamt		166,8	100 %						

N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

k.A. Keine Angabe, da der ermittelte Wert unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze von 1 % liegt.

¹ Klimaschutz (Climate change mitigation)

² Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

CapEx II

Wirtschaftstätigkeiten	DNSH-Kriterien („keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Mindest- schutz	Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) CapEx, 2024	Kategorie ermög- lichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangs- tätigkeiten
	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶				
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten										
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)										
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxo- nomiekonforme Tätigkeiten)										
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen								21,8 %		
Renovierung bestehender Gebäude								k.A.		
Installation, Wartung und Reparatur von energie- effizienten Geräten								1,3 % ⁷		
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten								8,1 %		
Reparatur, Aufarbeitung und Wiederaufarbeitung								1,0 %		
Verkauf von Ersatzteilen								2,4 %		
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle								9,5 %		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)								44,1 %		
A. CapEx taxonomie- fähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)								44,1 %		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
CapEx nicht taxonomie- fähiger Tätigkeiten										
Gesamt										

k.A. Keine Angabe, da der ermittelte Wert unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze von 1 % liegt.

¹ Klimaschutz (Climate change mitigation)

² Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

⁷ Für einen Teil der im Vorjahr dezentral erhobenen Daten wurde die Währungsumrechnung korrigiert. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

OpEx I

Wirtschaftstätigkeiten	Geschäftsjahr 2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
	Code	OpEx in Mio. EUR	OpEx- Anteil	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	16,3	4,5 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2	10,2	2,8 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	221,2	61,1 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Reparatur, Aufarbeitung und Wiederaufarbeitung	CE 5.1	10,4	2,9 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	6,4	1,8 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		264,5	73,1 %	7,3 %				65,8 %	
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		264,5	73,1 %	7,3 %				65,8 %	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		97,3	26,9 %						
Gesamt		361,8	100 %						

N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

¹ Klimaschutz (Climate change mitigation)

² Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

OpEx II

Wirtschaftstätigkeiten	DNSH-Kriterien („keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Mindest- schutz	Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) OpEx, 2024	Kategorie ermög- lichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangs- tätigkeiten
	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶				
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten										
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)										
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)										
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen								3,2 % ⁷		
Renovierung bestehender Gebäude								2,9 % ⁷		
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten								59,1 % ⁷		
Reparatur, Aufarbeitung und Wiederaufarbeitung								2,3 %		
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle								k.A.		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)								67,5 %		
A. OpEx taxonomie- fähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)								67,5 %		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
OpEx nicht taxonomie- fähiger Tätigkeiten										
Gesamt										

k.A. Keine Angabe, da der ermittelte Wert unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze von 1 % liegt.

¹ Klimaschutz (Climate change mitigation)

² Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

⁷ Eine konsistentere Auswertung der melderlevanten Ausgaben auf der Ebene der Tochtergesellschaften führte zur Anpassung des Vorjahreswertes.

Schlussbemerkung

In der untenstehenden Auflistung werden die Offenlegungsanforderungen der ergänzenden Delegierten Verordnung 2022/1214 vom 9. März 2022 im Hinblick auf Kern- und Gasenergie erfüllt.

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie		
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

ESRS E1 – Klimawandel

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen [IRO-1]

Da Dräger ein produzierendes Unternehmen ist und Produkte und Services vertreibt, sind Emissionen unmittelbar mit unserem Geschäftsmodell verbunden. Sie fallen insbesondere in der Lieferkette und in der Nutzungsphase unserer Produkte an, aber auch im eigenen Geschäftsbereich, und zwar vor allem durch eingekaufte Energie und unsere Fahrzeugflotte.

Die Bedeutung der Branchen Medizin- und Sicherheitstechnik ist durch den Klimawandel nicht unmittelbar gefährdet; unsere Kunden in der Industrie und bei der Feuerwehr sowie im Gesundheitssektor werden weiterhin einen hohen Stellenwert haben. Einige wichtige Kunden von Dräger sind in sich wandelnden Branchen tätig, insbesondere in der fossilen Industrie (Öl und Gas). Um ihre sich ändernde Nachfrage zu bedienen, müssen auch wir unser Angebot und unser Geschäftsmodell anpassen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Grundlage der Analyse unseres Einflusses auf den Klimawandel ist unser Corporate Carbon Footprint (CCF). So können wir bewerten, wie unsere eigenen und vor- und nachgelagerten Geschäftsaktivitäten auf das Klima in Form von CO₂-Äquivalenten (CO₂e) wirken.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir folgende IROs (Impacts, Risks, Opportunities – Auswirkungen, Risiken, Chancen) als wesentlich identifiziert:

Negative Auswirkungen:

- Unser Geschäftsbetrieb verursacht Emissionen in der vorgelagerten Lieferkette, insbesondere durch die Waren und Dienstleistungen, die wir beziehen.
- Unsere Anästhesiegeräte benötigen Gase, die ein hohes Treibhauspotenzial haben und bei der Produktion im eigenen Geschäftsbereich sowie in der Nutzungsphase beim Kunden in einem bestimmten Ausmaß in die Atmosphäre gelangen.
- Mit unserer Geschäftstätigkeit verursachen wir an unseren Standorten direkt und indirekt Emissionen durch unsere Fahrzeugflotte (Scope 1) und zugekaufte Energie (Scope 2).

Risiken:

- Potenziell könnte die Nachfrage im Bereich der inhalativen Anästhesie langfristig nachlassen, wenn weniger klimaschädliche Anästhesiemethoden entwickelt werden.
- Unsere Kunden in der Öl- und Gasindustrie können im Zuge des grünen Strukturwandels langfristig ihre Nachfrage so verändern, dass wir als Anbieter von Sicherheitstechnik unattraktiv werden.

Diese IROs hängen wie folgt mit unserem Geschäftsmodell zusammen:

Dräger hat mit seinem Corporate Carbon Footprint einen direkten Einfluss auf das Klima. 2025 entfielen davon – bezogen auf unseren eigenen Geschäftsbereich – etwa 34.000 t CO₂e auf Scope 1- und etwa 28.000 t CO₂e auf Scope 2 Emissionen (marktbezogen). Emissionen entstehen an unseren Standorten auf der ganzen Welt durch den Einkauf von Energie, insbesondere an unseren Produktionsstandorten. Zusätzlich tragen unsere Fahrzeugflotte sowie bestimmte Prozesse zu den Emissionen bei.

Ebenfalls Einfluss auf die Umwelt haben wir durch vor- und nachgelagerte Aktivitäten in unserer Wertschöpfungskette. Als produzierendes Unternehmen stellen insbesondere die Emissionen aus bezogenen Waren und Dienstleistungen (Scope 3.I) sowie die Emissionen während der Nutzungsphase unserer Produkte (Scope 3.II) die größten Auswirkungen dar.

Anästhesiegeräte sind ein wichtiger Teil unseres Portfolios in der Medizintechnik. Wir sind auf volatile Anästhesie spezialisiert, bei der Anästhesiegase anderer Hersteller eingesetzt werden, die ein hohes Global Warming Potential (GWP – Treibhauspotenzial) haben und damit zum globalen Klimawandel beitragen. Durch Minimal-Flow

und Low-Flow-Anästhesien reduzieren wir den Anästhesiegasverbrauch und die Kosten sowie das Entweichen von Gasen bei der Produktnutzung in die Atmosphäre. Verlust lässt sich jedoch nicht gänzlich verhindern. Die Emissionen durch Produkttests auf unserem Werksgelände reduzieren wir seit 2025 durch ein System zur Erfassung und Rückgewinnung von Anästhesiegasen. Bei allen wesentlichen Auswirkungen handelt es sich um tatsächliche Auswirkungen.

Physische Klimarisiken

Im Rahmen des Risikomanagements unserer Lieferkette und der eigenen Standorte setzen wir ein Tool aus dem Bereich Konzernversicherungen ein. Integriert in das Tool ist NATHAN (Natural Hazard Assessment Network) für die Bewertung von Naturgefahren. Damit sind sowohl alle Dräger-Standorte als auch die Standorte der wichtigsten Zulieferer auf Naturrisiken geprüft worden. Zusätzlich liefert das Tool im Falle eines Risikos durch Naturgefahren Ad-hoc-Warnhinweise an die verantwortlichen Einkäufer und die Verantwortlichen im Risikomanagement. Standortrisiken werden unter anderem in den Kategorien Erdbeben, Überflutung, Stürme, Wald- und Flächenbrände, Unwetter und andere Naturkatastrophen bewertet.

Darüber hinaus lassen wir alle für die Wertschöpfung relevanten Dräger-Standorte von der AXA XL mithilfe ihrer Geodaten bewerten. Das Ergebnis ist der Natural Hazard and Climate Report, der die eigenen Standorte zum Beispiel hinsichtlich der Risiken, Erdbeben, Tsunami, Flussüberschwemmung, Küstenüberschwemmung, Wirbelsturm und Waldbrand untersucht und Klimawandelanalysen unter anderem anhand der Kriterien Hitze-Index-Tage, Tage mit starkem Niederschlag, Tage mit Kühlgrad oder Verhältnis der Wasserknappheit durchführt. Klimabedingte Gefahren könnten insbesondere an unseren Produktionsstandorten zu finanziellen Verlusten führen. Die Risikoanalyse mit diesem Tool nehmen wir jährlich vor.

Darauf aufbauend haben wir für die Analyse der physischen Klimarisiken auf zwei verschiedene Szenarien zurückgegriffen. Dabei haben wir uns an Vorlagen des IPCC orientiert und die Szenarien RCP 2.6 und 8.5 gewählt (Repräsentative Konzentrationspfade – Representative Concentration Pathways – RCPs). RCP 2.6, eines der eher optimistischen Szenarien, das konkret davon ausgeht, dass es gelingt, den globalen Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf unter 2°C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Tatsächlich wird in diesem Szenario ein maximaler Temperaturanstieg zwischen etwa 1,5°C und 1,8°C erwartet. RCP 8.5 stellt das pessimistischste Szenario dar, in dem keine nennenswerten Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen ergriffen werden. In diesem Szenario könnte der durchschnittliche globale Temperaturanstieg bis 2100 bei etwa 4°C bis 5°C über dem vorindustriellen Niveau liegen. Die Annahme ist, dass durch einen stärker fortschreitenden Klimawandel die inhärenten Klimarisiken an unseren weltweiten Standorten stärker und schneller ansteigen. Wir haben dabei nicht nach unterschiedlichen Zeithorizonten differenziert.

Auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette ist Teil der Analyse. In den Produkten von Dräger sind zu großen Anteilen Kunststoffe (insbesondere Thermoplasten und Elastomere) und Metalle (vor allem Aluminium, Stahl und Messing) verbaut. Die Herstellung dieser Materialien sowie die zugehörige weltweite Logistik führen zu Emissionen und tragen damit zum Klimawandel bei. Wir haben für die Analyse jedoch keine geografischen Koordinaten aus der Lieferkette oder das volle Ausmaß und die Dauer der Gefahren herangezogen. Vor allem ein Teil unseres Produktportfolios in der Medizintechnik ist durch einen hohen Energiebedarf in der Nutzungsphase geprägt. Unsere Entwicklungsbereiche können hier zu einer Reduzierung von Emissionen beitragen; gleichzeitig ist eine Änderung des Nutzungsverhaltens vonnöten, welches wir jedoch nur bedingt beeinflussen können. Eine Analyse zum Ende des Produktlebenszyklus (End of Life) findet sich im entsprechenden Abschnitt zu ESRS E5.

➤ siehe „Ressourcenabflüsse“ im Kapitel E5

Bei der Analyse wurden keine wesentlichen physischen Klimarisiken identifiziert. Unsere Vermögensgegenstände und Geschäftstätigkeiten sehen wir deswegen als nicht gefährdet an. Hinsichtlich unserer qualitativen Analyse zur Widerstandsfähigkeit sehen wir keinen Handlungsbedarf.

Klimabedingte Übergangsrisiken [SBM-3]

Für die Analyse der klimabedingten Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell wurden die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse herangezogen sowie tiefergehende Gespräche mit internen Experten aus den Strategiefunktionen beider Geschäftsdivisionen geführt. Auf Basis der analysierten Klimarisiken zielten die Gespräche darauf ab, die Resilienz unseres Geschäftsmodells zu bewerten. Dabei wurden Übergangsrisiken im eigenen Geschäftsbereich sowie in vor- und nachgelagerten

Wertschöpfungsstufen betrachtet. Nach Einschätzung unserer internen Experten und Marktbeobachter sind unsere Branchen Medizin- und Sicherheitstechnik nicht unmittelbar durch den Klimawandel gefährdet.

In beiden Divisionen wurden zentrale Bereiche des Geschäftsmodells identifiziert, die sich durch die grüne Transformation der Wirtschaft verändern werden. Diese Entwicklungen sind insbesondere bestimmt durch das globale Verhalten gegenüber dem Klimawandel, wie es zum Beispiel im Pariser Klimaabkommen definiert ist. Für die Ermittlung der klimabedingten Übergangsrisiken wurde deswegen nur das 1,5 °C Szenario berücksichtigt. Alle identifizierten Risiken sind mittel- und langfristig.

Veränderte Nachfrage im Bereich der inhalativen Anästhesie

Laut einem Bericht des britischen Gesundheitsdienstes NHS werden etwa 5 % der Emissionen von Krankenhäusern durch volatile Anästhesiegase mit hohem Treibhauspotenzial verursacht. Dräger bietet Anästhesiegeräte an, die Gase weitgehend im Kreislauf führen (Minimal- und Lowflow-Anästhesien). Dennoch gelangen in der Produktion und bei der Nutzung der Geräte Gase in die Atmosphäre. Langfristig könnte sich das Kundenverhalten aufgrund der massiven Emissionsintensität verändern und die Nachfrage nach anderen, weniger emissionsreichen Technologien steigen. Das könnte sich negativ auf die Nachfrage und damit auch auf den Umsatz mit Dräger Anästhesiegeräten auswirken, die ein wichtiger Bestandteil unseres Portfolios im Bereich Medizintechnik sind.

Veränderte Nachfrage unserer Kunden in der Öl- und Gasindustrie

Das Geschäftsmodell vieler unserer Kunden im Bereich der Sicherheitstechnik hängt traditionell an fossilen Ressourcen. Die generelle Abwendung von fossilen Ressourcen führt auch zu Änderungen bei unseren Kunden im Segment Sicherheitstechnik. Die Transformation bei unseren Kunden hat bereits begonnen und wird über Jahrzehnte andauern. Diese wollen wir als Partner mit den Schwerpunkten Gasdetektion und Arbeitssicherheit zum Beispiel im Bereich Cleantech begleiten. Diese Entwicklung birgt aber auch das Risiko, dass sich die Nachfrage stark verändert und unsere Produkte und Dienstleistungen für Kunden unattraktiv werden und dadurch bei uns finanzielle Einbußen entstehen.

2025 haben wir keine wesentlichen Anpassungen des Geschäftsmodells vorgenommen. Wegen des eher langfristigen Zeithorizonts wurde im Berichtsjahr noch keines der beiden Übergangsrisiken in den Risikobericht aufgenommen. Hinsichtlich unserer qualitativen Analyse sehen wir derzeit keinen Handlungsbedarf.

➤ siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Es wurden keine Vermögenswerte oder Geschäftstätigkeiten identifiziert, die nicht ohne erhebliche Anstrengungen mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind.

Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel [E1-2]

Der Dräger-Konzern verfügt über verschiedene Richtlinien und Konzepte, in denen das Thema Klimaschutz adressiert wird.

Zertifiziertes Umwelt- und Energiemanagement

Unsere Publikation „Wir übernehmen Verantwortung“ gibt die Richtung für unser Umweltmanagement und Energiemanagement vor und ist Teil des konzernweiten integrierten Managementsystems, zu dem auch das Umweltmanagementsystem gehört. Damit gilt die Richtlinie für alle zertifizierten und nicht zertifizierten Einheiten von Dräger. Das Umweltmanagementsystem fällt in die Zuständigkeit des CSQO.

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung“ im Kapitel E2

Die Richtlinie adressiert die vier Themenbereiche Qualität, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft und damit die Themen Klimaschutz, Energie und Ressourceneffizienz, indem sie für alle Mitarbeiter geltende Verhaltensregeln, zum Beispiel für den sparsamen Umgang mit Ressourcen, enthält. Hier ist auch unser langfristiges Klimaziel zur CO₂-Neutralität verankert. Darüber hinaus betrachten wir in der Richtlinie die Themen umweltgerechte Gestaltung der Produkte und Prozesse, der Logistik und der Infrastruktur sowie des Betriebsgeländes an den verschiedenen Standorten. Verbesserungen sollen hier durch die Optimierung des Energieverbrauchs erreicht werden. In der Richtlinie ist außerdem festgelegt, dass Lieferanten und Dienstleister auch nach Umweltgesichtspunkten ausgewählt werden sollen; damit werden auch die Emissionen in der Lieferkette betrachtet. Regeln für die

Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern sind im „Code of Conduct for Business Partners“ detailliert beschrieben; auch hier ist Klimaschutz ein Thema.

➤ Verweis: siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Klimaschutz und Energie sind für uns integrale Bestandteile des konzernweiten Umweltmanagementsystems, das nach ISO 14001 zertifiziert ist. Für das Umweltmanagement gibt es weltweit klare Zuständigkeiten und Abläufe. Gleiches gilt für die Planung von Zielen und Maßnahmen einschließlich regelmäßiger interner und externer Überprüfungen. Die Richtlinie zu den EHS-Management-Anforderungen enthält verbindliche Standards und dient den EHS-Managern weltweit als Handreichung für die Umsetzung.

Im Berichtsjahr wurden fünf deutsche Gesellschaften erfolgreich nach ISO 50001 zertifiziert. Das Energiemanagement wurde damit Teil unseres integrierten Managementsystems. Die Zertifizierung löst mit dem Jahr 2025 die Audits im Rahmen des Energieaudits nach DIN EN 16247-1 ab.

➤ siehe „Maßnahmen und Mittel“ im Kapitel E1

Ebenfalls Teil des Umweltmanagementsystems ist der Eco-Design-Prozess, der als Hebel für die Entwicklung von ökoefizienten Produkten fungieren soll. Im Bereich Anästhesie betrifft dies auch den effizienteren Umgang mit Anästhesiegasen.

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ im Kapitel E5

Führungskräfte-Handbuch

Das „Dräger Führungskräfte-Handbuch“ (DMH – Dräger Management Handbook) enthält konzernweite Regeln und Verantwortlichkeiten zu unterschiedlichen Themen, damit die Regeln allen bekannt sind und Entscheidungen daran ausgerichtet werden können.

➤ Verweis: siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Inhaltlich umfasst das Handbuch unter anderem Vorgaben zum nachhaltigen Energiemanagement und zur Energieeffizienz in den Bereichen Immobilien, Geschäftsreisen und Dienstwagen. Im Bereich Immobilien soll vor allem der Energieverbrauch der Gebäude optimiert werden, indem Spezialisten aus dem Bereich Real Estate in größere Renovierungen und Sanierungen eingebunden werden müssen. Im Bereich Dienstreisen liegt der Fokus auf der Reduktion von Emissionen: Mitarbeiter werden dazu aufgefordert, Geschäftsreisen auf ihre Notwendigkeit hin zu prüfen und umweltfreundliche Alternativen in Betracht zu ziehen. Damit werden die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz adressiert.

Im Umgang mit Investitionen, die im Kontext von Nachhaltigkeit getätigt werden, existieren unternehmensweit verbindliche Vorgaben. Im Berichtsjahr wurden auf Basis der Investitions-Richtlinie im DMH neue Kategorien zur systematischen Erfassung von umwelt- und klimarelevanten Investitionen eingeführt. Seit Oktober sind alle relevanten Dräger-Gesellschaften verpflichtet, Investitionsanträge gegebenenfalls einer entsprechenden Kategorie zuzuordnen. Durch diese Maßnahme wollen wir konzernweit Transparenz über die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Klima- und Umweltschutz schaffen. Regelmäßige quantitative Auswertungen sind ab dem Berichtsjahr 2026 vorgesehen.

Die Klimawirkung von Anästhesiegasen ist den Entwicklungsbereichen bei Dräger seit Jahren bekannt. Dort wird zu ressourcenschonenden Alternativen („Green Anesthesia“) geforscht. Eine eigene Richtlinie zum Umgang mit Anästhesiegasen gibt es derzeit nicht. Die Themen Anpassung an den Klimawandel und der Einsatz erneuerbarer Energien werden bislang in den Richtlinien nicht explizit berücksichtigt.

Übergangsplan für den Klimaschutz [E1-1]

Dräger hat bislang noch keinen Übergangsplan für den Klimaschutz verabschiedet. Im Jahr 2025 haben wir jedoch ein Projekt ins Leben gerufen, das mit Unterstützung eines externen Dienstleisters die Entwicklung eines ESRS-konformen Übergangsplans für den Klimaschutz zum Ziel hat. Die Veröffentlichung dieses Plans ist für das Jahr 2027 vorgesehen.

Unabhängig von diesem Projekt ist die Dekarbonisierung bereits heute ein zentraler Bereich unserer Nachhaltigkeitsstrategie. In diesem Zusammenhang planen und realisieren wir Maßnahmen, die aus unseren unternehmensweiten Klimazielen abgeleitet sind.

➤ siehe „Einbindung von Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie“ im Kapitel ESRS 2

Ziele [E1-4]

Unser Dekarbonisierungsziel leitet sich aus dem Klimaziel der Vereinten Nationen ab, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nach wissenschaftlichen Erkenntnissen notwendig, die Nettoemissionen von Treibhausgasen weltweit bis 2050 auf null zurückzufahren. Dräger hat das eigene Ziel im Jahr 2021 an das neue deutsche Klimaschutzgesetz angepasst, das für Deutschland eine CO₂-Neutralität bis 2045 anstrebt.

Dräger hat keine wissenschaftlich fundierten Ziele im Sinne der ESRS.

Seit dem Jahr 2024 erfolgt Drägers CO₂-Berichterstattung entlang den Definitionen des Greenhouse Gas Protocol (GHGP). Berichtet werden alle wesentlichen Emissionskategorien in Scope 1, 2 und 3. Wie die Methodik auf Dräger angewendet wird, kann im Bereich Metriken in diesem Kapitel genauer nachgelesen werden. Unsere Emissionsminderungsziele gehen vom Basisjahr 2024 aus.

↗ Verweis: siehe „THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3“ im Kapitel E1

Die Ziele zur Dekarbonisierung wurden intern im Dialog mit dem Vorstand, den Verantwortlichen für die Reduktion und dem Bereich Global Sustainability definiert.

Es gibt kein verabschiedetes Ziel zur Senkung der Emissionen, die durch den Umgang mit Anästhesiegasen entstehen. Durch den Einsatz von weniger klimaschädlichen Anästhesiegasen kann die Freisetzung von Anästhesiegasen verringert, aber nicht vollständig vermieden werden. Ebenso soll mithilfe eines zunehmend geschlossenen Gasflusses die Menge der benötigten Gase verringert werden. Unsere Hebel liegen also zum einen darin, die Emissionen bei der Testung auf dem eigenen Betriebsgelände zu reduzieren, unsere Kunden in der Geräteanwendung zu schulen und über die benötigte Gasmenge aufzuklären. Zum anderen können wir in der Entwicklung neuer Geräte die benötigten Gasmengen weiter optimieren.

30 % Reduktion der Emissionen bis 2030 in Scope 1 und 2

Als Zwischenziel wollen wir, ausgehend vom Basisjahr 2024, unsere Emissionen in Scope 1 und 2 bis zum Jahr 2045 linear reduzieren. Hieraus ergibt sich bis 2030 eine Reduktion von 30 %. Dabei handelt es sich um ein absolutes Reduktionsziel, das über das gesamte im Abschnitt zu E1-6 ausgewiesene Treibhausgasinventar in den Bereichen Scope 1 und 2 erreicht werden soll. Bezugswert für die Messung der Fortschritte ist das Jahr 2024 und damit 61.433 t CO₂e (in Scope 1 und 2; marktbezogen). Bei der Zielerreichung setzen wir insbesondere auf den Einsatz von erneuerbaren Energien, die wir einkaufen oder selbst erzeugen sowie auf Energieeffizienzmaßnahmen. Basierend auf unseren Modellierungen hat dieser Hebel ein Reduktionspotenzial von bis zu 30 %. Das Ziel soll ohne die Entnahme von Treibhausgasen und ohne Ausgleichsmaßnahmen wie der Finanzierung von Projekten zur Verringerung von Treibhausgasen erreicht werden.

Klimaneutralität bis 2045

Dräger strebt Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 in Scope 1 bis 3 an. Dabei handelt es sich um ein absolutes Reduktionsziel, das über das gesamte im Abschnitt zu E1-6 ausgewiesene Treibhausgasinventar erreicht werden soll. Basisjahr für die Messung der Fortschritte ist das Jahr 2024. Für die Erreichung des Ziels gibt es noch keine konkreten Modellierungen. Die weitere Ausarbeitung dieses Ziels und zugehöriger Definitionen erfolgt entlang der Anforderungen des Übergangsplans für den Klimaschutz in den nächsten Jahren.

Maßnahmen und Mittel [E1-3]

Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen in Scope 1 und 2

Aus den Analysen des Corporate Carbon Footprint (CCF) für das Jahr 2024 konnten wir ableiten, dass ein wesentlicher Anteil der Treibhausgasemissionen an unseren deutschen Standorten entsteht. Zudem wurde identifiziert, dass jeweils die fünf größten emittierenden Gesellschaften für einen signifikanten Anteil der Emissionen in Scope 1 und Scope 2 verantwortlich sind. Zur gezielten Bearbeitung dieser Herausforderungen wurden im Berichtsjahr zwei bereichsübergreifende Gremien ins Leben gerufen: Das sogenannte „Fleet Board“ sowie das „Energy Board“. Ziel dieser Gremien ist es, das Bewusstsein sowie den Know-how-Transfer zwischen den Fachexperten in den verschiedenen Ländern zu stärken. In Zukunft soll die Zusammenarbeit in diesen Gremien sicherstellen, dass die einzelnen Dräger-Gesellschaften ihre jeweilige Dekarbonisierungsstrategie im Einklang mit

dem kurzfristigen Klimaziel bis 2030 vorantreiben. Beide Boards werden aus Lübeck heraus vom Leiter des indirekten Einkaufs beziehungsweise aus dem Bereich Immobilien koordiniert und geleitet.

Maßnahmen in Deutschland

Unser Produktionsstandort in Lübeck ist mit rund 6000 Mitarbeitern der relevanteste Standort für die Erreichung des Klimaziels. Die hier implementierten Maßnahmen betreffen sowohl direkte als auch indirekte Emissionen (Scope 1 und 2) und adressieren insbesondere die Potenziale bei der Erzeugung und dem Einsatz erneuerbarer Energien sowie der Steigerung der Energieeffizienz und der Elektrifizierung von Anlagen sowie der Fahrzeugflotte.

Im November 2025 wurde die Zertifizierung des Energiemanagements nach DIN EN ISO 50001:2018 für fünf Dräger Gesellschaften mit Sitz in Deutschland erfolgreich abgeschlossen. Ziel des systematischen Energiemanagements ist die Einhaltung von Kostenzielen. Außerdem soll die Erkennung von Einsparpotenzialen die Steigerung der Energieeffizienz und die Emissionsreduzierung fördern. Diese beiden Prinzipien sind so auch in der Richtlinie „Wir übernehmen Verantwortung“ und dem Umweltmanagementsystem beschrieben. Als Bestandteil des integrierten Managementsystems knüpft das Energiemanagement unter anderem an das Umweltmanagementsystem an.

Im Rahmen der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001:2018 und des damit verbundenen Prinzips der kontinuierlichen Verbesserung hat der CSQO gemeinsam mit dem relevanten Fachbereich ein jährliches CO₂-Reduktionsziel für Deutschland in Höhe von sechs Prozent festgelegt. Das bereichsübergreifende Energie-Team stellt sicher, dass die kontinuierliche Verbesserung im Rahmen dieser Ziele vorangetrieben wird. Von den jährlichen Einsparungen sollen zwei Prozent durch Effizienzmaßnahmen wie Prozessoptimierungen oder durch individuelle Verhaltensänderungen unmittelbar am Energieverbrauch erzielt werden. Die verbleibenden vier Prozent sollen durch den steigenden Bezug von erneuerbaren Energien erreicht werden. Mindestens einmal jährlich führt das Energie-Team eine energetische Bewertung zur Zielerreichung durch; der Fortschritt der Maßnahmen wird dabei monatlich überprüft.

Beschaffung erneuerbarer Energien

Seit Februar 2025 bezieht Dräger über den lokalen Energieversorger Strom aus erneuerbaren Energien lokaler Erzeugung. Auf diese Weise hat Dräger 2025 etwa 1.350 MWh Strom bezogen, für die lokale Herkunftsnachweise vorliegen. Für 2026 ist eine Abnahme von 1.500 MWh aus der gleichen Quelle vorgesehen. Die damit verbundene Investitionssumme stellt keinen erheblichen Geldbetrag im Sinne der ESRS dar.

Einsparungen durch Effizienzmaßnahmen

Die Effizienzmaßnahmen setzen sich aus vielen kleinen Einzelmaßnahmen zusammen. Übergeordnet haben besonders zwei Maßnahmen zu einer Einsparung von 400 MWh im Jahr 2025 geführt. Dabei wurde zum einen der Austausch von Leuchtmitteln auf LED in Lübeck weiter vorangetrieben. Zum anderen wurde im Berichtsjahr am Produktionsstandort in der Revalstraße ein Druckluftkompressor durch einen neuen mit höherer Energieeffizienz abgelöst. Setzt man als Basis die elektrischen jährlichen Verbrauchswerte an Druckluft von 2024 an, dann ergibt sich eine Einsparung von circa 200 MWh. Dies entspricht einer Reduzierung von circa 64 t CO₂ pro Jahr. Die Investition in den neuen Druckluftkompressor belief sich auf circa 1,4 Mio. Euro.

Erzeugung erneuerbarer Energien

An den zwei größten deutschen Standorten in Lübeck und in Krefeld wollen wir bis 2030 den Ausbau und die Nutzung von selbst erzeugtem Strom aus Photovoltaik vorantreiben. Mit selbst erzeugter Energie sollen jährlich über 420 t CO₂ eingespart und dadurch die Scope 1 und die Scope 2 Emissionen reduziert werden. Die erste relevante Anlage am Standort Krefeld soll 2026 in Betrieb gehen. Mit dieser Maßnahme zahlen wir auf das Reduktionsziel für Scope 2 bis 2030 ein. Die damit verbundene Investitionssumme stellt keinen erheblichen Geldbetrag im Sinne der ESRS dar.

Elektrifizierung der Sales & Service-Fahrzeugflotte in Deutschland

Im Zuge der Dekarbonisierung und zur Reduzierung der Scope 1-Emissionen wurde bei Dräger die Umstellung der Firmenfahrzeugflotte auf Elektromobilität forciert. In den Vorjahren wurden dazu Pilotprojekte in ausgewählten Teilbereichen durchgeführt, um erste Erfahrungen mit verschiedenen E-Fahrzeugmodellen zu sammeln und deren Einsatzfähigkeit im Arbeitsalltag zu validieren.

Mit Beginn des Jahres 2025 wurde die Bestellung und Nutzung von vollelektrischen Fahrzeugen für die Sales & Service-Fahrzeugflotte, die den größten Teil der Fahrzeuge ausmacht, in Deutschland ermöglicht und als Bestellvariante freigegeben. Zur Erhöhung der Auswahl und Akzeptanz wurden mehrere Marken und Modelle in die offizielle Fahrzeugreferenzliste aufgenommen. Diese sind für Mitarbeiter abweichend vom jeweiligen Referenzfahrzeug als Option wählbar.

Die Ladevorgänge der Elektrofahrzeuge erfolgen primär über den bevorzugten Ladekartenprovider, der die Versorgung mit zertifiziertem Grünstrom gewährleistet. Ausnahmen bestehen für das Laden zu Hause sowie bei kleineren Dienstleistern, wofür derzeit keine eindeutige Grünstromnachweisregelung vorliegt.

Circa ein Drittel der 2025 bestellten Fahrzeuge sind E-Fahrzeuge. Wir bewerten die Quote an vollelektrischen Neubestellungen als positiv und als Bestätigung unseres eingeschlagenen Weges, die Umstellung der Flotte im Rahmen des vereinbarten Klimaziels voranzubringen. Der Anteil der E-Mobilität in der Fahrzeugflotte der zugelassenen Fahrzeuge in Deutschland liegt aktuell bei etwa 10 %. Die mit der Umstellung verbundene Investitionssumme blieb unterhalb der Schwelle eines erheblichen Betrags im Sinne der ESRS-Definition.

Maßnahme zur Reduktion von HFE-Gasen am Standort Lübeck

Hydrofluorether (HFE) gehören zu den fluorierten organischen Verbindungen und sind damit klimawirksame Gase. Bei der volatilen Anästhesie werden diese Gase als Narkosemittel eingesetzt und entweichen dabei zum Teil in die Atmosphäre. Um die Emissionen bei Produkttests auf unserem Betriebsgelände in Lübeck zu reduzieren, wurde im Oktober 2025 im Testzentrum in Zusammenarbeit mit externen Partnern ein System zur Erfassung und Rückgewinnung von Anästhesiegasen installiert und in Betrieb genommen. Ziel der Maßnahme ist es, die Emission von Treibhausgasen, die durch die Freisetzung von Narkosegasen über die Abluft entstehen, signifikant zu reduzieren. Initiiert und durchgeführt wurde die Maßnahme durch den Entwicklungsbereich und das Produktmanagement. Durch das System wird laut interner Schätzung in den kommenden zwei Jahren eine Einsparung von rund 1.500 Tonnen CO₂e erwartet. Diese technische Lösung leistet einen direkten Beitrag zur Dekarbonisierung der eigenen Standorte, auch wenn die HFE-Gase separat berichtet werden und nicht Teil des Corporate Carbon Footprints sind, der nach GHG Protocol berichtet wird. Die mit der Umstellung verbundene Investitionssumme blieb unterhalb der Schwelle eines erheblichen Betrags im Sinne der ESRS-Definition.

Fortschritt bei der Erstellung von Product Carbon Footprints

Im Jahr 2024 haben wir in Vorbereitung auf belastbare und vergleichbare Emissionsanalysen gemäß den Anforderungen des GHG Protocol eine Software eingeführt, die zunehmend eine automatisierte Berechnung sowohl unseres Corporate Carbon Footprints (CCF) als auch der Product Carbon Footprints (PCF) ermöglichen soll.

Im Projekt zur Berechnung von PCF haben wir im Berichtsjahr signifikante Fortschritte erzielt: Für beide Divisionen wurden insgesamt sieben Pilotprodukte definiert und bereichsübergreifende Projektteams für die Umsetzung zusammengestellt. Die Verantwortung für die Projektumsetzung tragen die Divisionen Medizintechnik und Sicherheitstechnik.

Im Jahr 2025 stand die Entwicklung der Methodik im Fokus, insbesondere die strukturierte Datensammlung, -validierung sowie die Nutzung eines KI-gestützten Trainings der zugrundeliegenden Modelle mit Hilfe einer externen Softwarefirma. Ziel ist es, mit den berechneten PCF künftig Potenziale für Emissions- und Ressourcenoptimierungen in der Produktentwicklung und im Portfolio-Management zu identifizieren und gezielt zu adressieren. Die Fertigstellung der Berechnungen für die Pilotprodukte sowie eine umfassende Dokumentation der entwickelten Methodik sind für 2026 geplant.

Energieverbrauch und Energiemix [E1-5]

Methode zur Ermittlung des Energieverbrauchs

Die Daten für die Kennzahlen zum Energieverbrauch und Energiemix werden in unseren Gesellschaften weltweit erhoben. Dieser Prozess beinhaltet die Erfassung von Informationen aus verschiedenen Quellen, einschließlich Rechnungen, Zählerablesungen und Schätzungen bei Datenlücken. Der Großteil der Berechnungen basiert auf Informationen aus Rechnungen und Zählerablesungen. Schätzungen sind insbesondere nötig, wenn für einzelne Monate zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch keine Rechnungsstellung erfolgt ist. Die Schätzungen basieren auf historischen Daten, die bei Bedarf angepasst werden, um Veränderungen in der Produktion oder im Verbrauch zu berücksichtigen. Außerdem gibt es kleinere Mietflächen, bei denen eine Extrapolation anhand der angemieteten Fläche angewendet wurde. Die Zuordnung des Energieverbrauchs zu den einzelnen Komponenten des Energiemix basiert auf den Vertragsdaten unserer Energieversorger. Wo solche spezifischen Informationen nicht verfügbar sind, stützen wir uns auf die Energiemix-Daten der Regionen, aus denen die Energie bezogen wird. Unsere Aktivitäten werden vollständig den energieintensiven Sektoren zugeordnet, sodass die Datenbasis für die Kennzahlen zur Energieintensität mit der beschriebenen Methode zur Berechnung des Energieverbrauchs ermittelt wird.

In den Kennzahlen zu Energieverbrauch und Energiemix wurden im Berichtsjahr 2025 erstmals die Energieverbräuche unserer Firmenflotte zusätzlich zum stationären Energieverbrauch gemäß den Anforderungen der ESRS berücksichtigt. Durch dieses geänderte Vorgehen sind die Kennzahlen nicht mit unseren Angaben aus dem Bericht 2024 vergleichbar.

Gesamtenergieverbrauch für den eigenen Betrieb / Energieverbrauch und Energiemix

	Einheit	2025
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	-
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	97.954
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	26.561
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	-
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	MWh	42.439
Gesamtverbrauch fossiler Energie	MWh	166.953
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	83
Verbrauch aus Kernkraftquellen	MWh	3.889
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	2
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	MWh	472
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	MWh	28.841
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	MWh	594
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	MWh	29.908
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	15
Gesamtenergieverbrauch	MWh	200.750

Im Berichtszeitraum gliederte sich die Energieproduktion in erneuerbare Energieproduktion mit 610 MWh und nicht-erneuerbare Energieproduktion mit 28.205 MWh.

Die Energieintensität aus Aktivitäten in Sektoren mit hohem Klimaeinfluss betrug 0,000058 MWh/EUR (Gesamtenergieverbrauch pro Nettoumsatz). Die Aktivitäten von Dräger wurden vollständig dem Bereich C28 - Herstellung von Maschinen und Ausrüstungen zugeordnet. Der Nettoumsatz belief sich auf 3.481.898 Tsd. EUR, während der Gesamtenergieverbrauch aus diesen Aktivitäten 200.750 MWh betrug.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen [E1-6]

Methode zur Ermittlung des Corporate Carbon Footprint

Drägers Corporate Carbon Footprint (CCF) wird entsprechend den Vorgaben des GHG Protocol und der ESRS berechnet. In die Berichterstattung integriert werden Scope 1 und 2 sowie Scope 3, und zwar die Kategorien 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7 und 3.11. Die übrigen sieben Kategorien von Scope 3 wurden aufgrund einer ermittelten Relevanz von unter 1 % für den gesamten Fußabdruck (Kategorie 3.8, 3.9, 3.12, 3.13, 3.15) oder wegen fehlender Anwendbarkeit im Konzern (Kategorie 3.10, 3.14) ausgeschlossen. Bei der Schätzung der Kategorien 3.8, 3.12, 3.13 und 3.15 wurde eine konservative Methode angewendet, um alle relevanten Quellen zu inkludieren.

Dräger verwendet den Ansatz der finanziellen und operativen Kontrolle (Operational and Financial Control); das bedeutet, dass das Unternehmen 100 % der Treibhausgas-Emissionen aus Geschäftsbereichen berücksichtigt, über die es die finanzielle und/oder operative Kontrolle hat. Emissionen aus Betrieben, an denen Dräger zwar beteiligt ist, über die das Unternehmen aber keine operative Kontrolle hat, machen weniger als 1 % des ermittelten CCF von Dräger aus; sie wurden daher ausgeschlossen. Insgesamt umfasst der CCF also die Emissionen der Gesellschaften aus dem Berichtsreis.

Wir berechnen den CCF teilweise manuell sowie mit Hilfe des Tools Makersite. Wann immer möglich, werden aktivitätsbezogene/massenbezogene Emissionsfaktoren aus der Datenbank ecoinvent (Version 3.10.1) oder veröffentlichte Werte der Defra-Datenbank (Defra: Department for Environment, Food and Rural Affairs – Britisches Umwelt-, Ernährungs- und Landwirtschaftsministeriums, (Stand: Juni 2025)) verwendet. Für Transportemissionen auf Massenbasis greifen wir zudem auf die Dbeis-Emissionsfaktoren (Dbeis: Department for Business, Energy & Industrial Strategy – Britisches Wirtschafts- Energie und Industrieministeriums (Stand: Juni 2025) zurück. Für ausgabenbasierte Emissionen nutzen wir Exiobase (Stand: Februar 2025/ November 2024), außerdem verwenden wir teilweise Primärdaten zu Emissionsfaktoren von Transportdienstleistern. Für die Berechnung von CO₂-Äquivalenten von Nicht-CO₂-Gasen wurden die vom IPCC im Sechsten Sachstandsbericht veröffentlichten Werte für das Global Warming Potential (GWP) verwendet.

Vorgehen bei Schätzungen

Grundsätzlich ziehen wir bei der Berechnung der Kennzahlen Primärdaten heran. Wo dies nicht möglich ist, stellen wir auf Schätzungen ab. Dies ist insbesondere in folgenden Bereichen der Fall:

- Kategorie 3.1 und Kategorie 3.2: Eingekaufte Waren und Dienstleistungen sowie Investitionsgüter
- Kategorie 3.4: Vorgelagerter Transport
- Kategorie 3.7: Pendelverhalten der Mitarbeiter
- Kategorie 3.11: Verwendung verkaufter Produkte

Insgesamt stammt nur ein geringer Teil der Daten aus Informationen zu Emissionen, die uns direkt von unseren Lieferanten zur Verfügung gestellt werden.

Scopes und Kategorien des Dräger Corporate Carbon Footprint

Scope 1: Direkte Emissionen aus Brennstoffen und Mobilität

- Primärdaten mit massenbasierter Berechnung des Kraftstoff- oder Gasverbrauchs
- Für die Ermittlung der biogenen Emissionen haben wir die durchschnittlichen Anteile biogener Brennstoffe pro Land herangezogen.

Scope 2: Eingekaufte Energie

- Primärdaten mit aktivitätsbezogener Berechnung des Strom- und Wärmeverbrauchs
- In einzelnen Fällen konnte kein anbieterspezifischer Emissionsfaktor ermittelt werden, sodass der regionale Netzdurchschnitt auch bei der Berechnung des marktbasierten Ergebnisses als Näherungswert genutzt wird. [

Scope 3: Vorgelagerte und nachgelagerte Aktivitäten

– Kategorie 3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen und Kategorie 3.2 Investitionsgüter:

Größtenteils Primärdaten mit ausgabenbasierter Berechnung (spend-based approach). Bei kleineren Gesellschaften werden die Ausgaben anhand des jeweiligen Umsatzes basierend auf den Ausgaben der mit Primärdaten erfassten Gesellschaften abgeschätzt.

Kategoriezuordnung: Da die Datenbasis für die Zuordnung von Einkaufsprozessen zu 3.1 beziehungsweise 3.2 weltweit nicht einheitlich ist, werden beide Kategorien gemeinsam berechnet. Das Gesamtergebnis wird anhand des finanziellen Volumens der Investitionsrechnung für Sachanlagen in beiden Kategorien aufgeteilt. Durch die Nutzung dieser Datengrundlage verringert sich die Genauigkeit der Zuordnung zu den Kategorien. Die Zuordnung zu spezifischen Emissionsfaktoren wird jedoch verfeinert, um die Genauigkeit des Gesamtergebnisses zu optimieren.

Periodenabgrenzung: Die Berechnung nutzt Rechnungsdaten, da diese im Vergleich zu anderen Datenquellen die genaueste Zuordnung zu spezifischen Emissionsfaktoren jeder Rechnungsposition erlauben. Durch die zeitliche Verschiebung von Waren- und Rechnungseingang ist jedoch keine genaue Periodenabgrenzung bezogen auf das Kalenderjahr möglich. Teilweise werden Rechnungen für Waren berücksichtigt, die im Vorjahr eingegangen sind, und eingegangene Waren nicht berücksichtigt, deren Rechnung erst im Folgejahr erfasst wurde. Da dieses Vorgehen für alle Berechnungen gilt, werden letztlich über mehrere Berichtsjahre hinweg alle Waren oder Dienstleistungen berücksichtigt. Diese Abgrenzung der Perioden nach Rechnungseingangsdatum weicht von der Darstellung nach Kalenderjahr im finanziellen Reporting ab.

– Kategorie 3.3 Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten

Primärdaten aus Scope 1 und 2 mit massenbasierter (Scope 1) und aktivitätsbasierter (Scope 2) Berechnung

– Kategorie 3.4 Vorgelagerter Transport und Verteilung

Für die Datenqualität und die entsprechende Berechnungsmethode werden folgende Unterscheidungen getroffen:

- (i) Inbound und Outbound – Primärdaten mit Adressen, Transportmittel und Gewicht: Aktivitätsbasierte Berechnung
- (ii) Inbound and Outbound – Primärdaten zu Kosten und teilweise Transportmitteln: Ausgabenbasierte Berechnung
- (iii) Inbound – Lieferung durch den Lieferanten ohne Informationen über Emissionen: Schätzung für solche unbekannte Anlieferungen basierend auf dem Durchschnitt der Emissionen aus den bekannten Transporten mit Datenqualität (i)

Generell wird bei interkontinentalen Transporten mit Kurierexpressdiensten, die nicht genauer spezifiziert sind, Luft- und nicht Schiffstransport angenommen. Sofern vorhanden, werden alternativ Primärdaten zu Emissionen der Dienstleister, zum Beispiel DHL, genutzt.

– Kategorie 3.5 Abfälle, die im Betrieb entstehen

Primärdaten zu Abfallmengen mit massenbasierter Berechnung der Emissionen. Abwassermengen werden mit den Frischwasserverbräuchen gleichgesetzt, da Dräger keine Prozesse hat, die wesentliche Mengen an Wasser verbrauchen, und die Emissionen ebenfalls massenbasiert berechnet.

– Kategorie 3.6 Geschäftsreisen

Primärdaten mit aktivitätsbezogener Berechnung der Flugreisen, Hotelübernachtungen (teilweise mit regionalen Informationen), Treibstoff- beziehungsweise Energieverbräuche von Mietwagen sowie ausgabenbasierter Berechnung der Kosten für öffentlichen Nahverkehr und Taxi. In Einzelfällen konnte der Treibstoff- beziehungsweise der Energieverbrauch von Mietwagen nicht ermittelt werden, sodass stattdessen die Kosten für eine ausgabenbasierte Berechnung genutzt wurden.

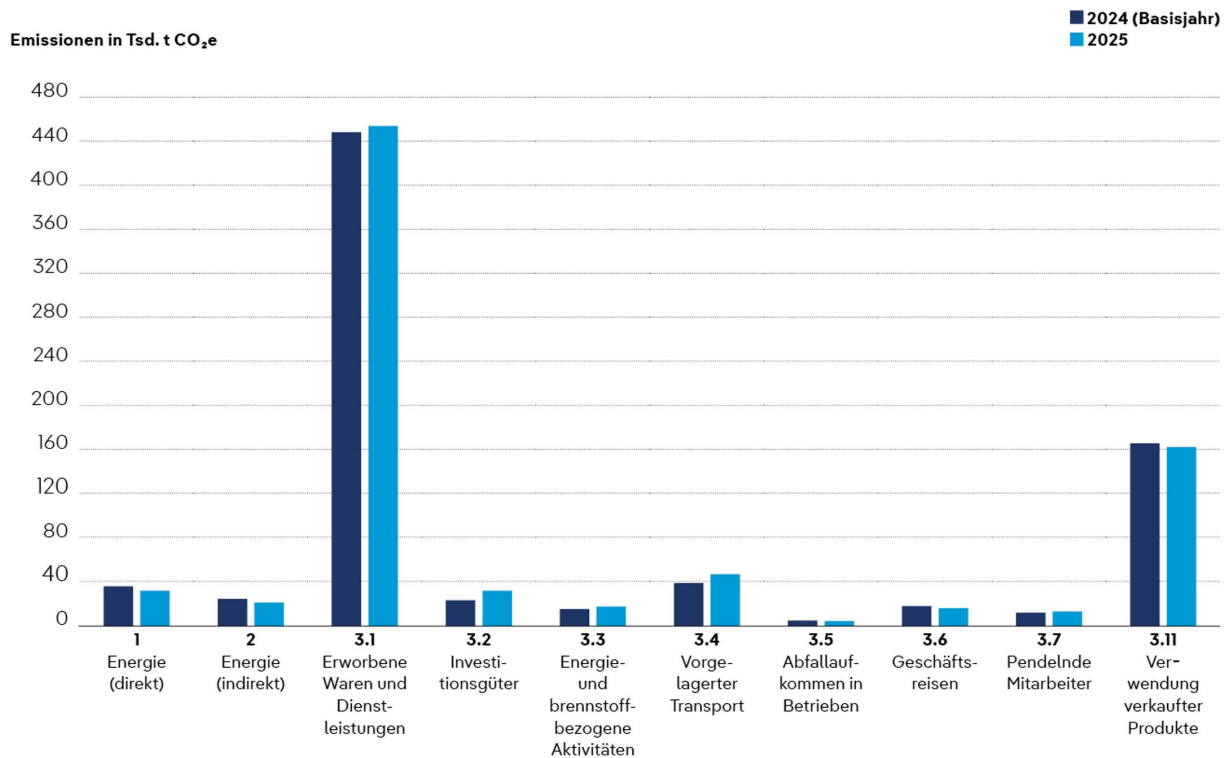
– Kategorie 3.7 Pendeln der Mitarbeiter

Primärdaten aus einer Umfrage bezogen auf 80 % der pendelnden Mitarbeiter (ohne Dienstwagen) mit aktivitätsbasierter Berechnung. Alle Teilzeitangestellten werden vereinfachend mit einer Anwesenheitsquote von 50 % eines Vollzeitangestellten angenommen. Außerdem wird ein durchschnittlicher Krankenstand eingerechnet, der auf einer Bewertung der Krankheitstage im Jahr 2023 beruht. Für die Abschätzung des Pendelverhaltens der nicht durch Umfragen erfassten Mitarbeiter wird das Verhalten in einer Region als identisch angenommen. Die durchschnittlichen Umfrageergebnisse der drei größten Unternehmen jeder Region werden als Grundlage für fehlende Informationen zu Pendelverhalten, durchschnittlicher Distanz und Verkehrsmittel genutzt.

– Kategorie 3.11 Verwendung der verkauften Produkte

Aktivitätsbasierte Berechnung basierend auf Energieverbräuchen (Strom und teilweise Benzin) und direkte Emissionen von Lachgas über die Lebensdauer. Dafür lagen für über 90 % des Umsatzes Informationen über Verkaufsregion und Stückzahl vor. Für die übrigen Anteile wurde die identische Treibhausgas-Intensität angenommen.

Corporate Carbon Footprint



THG-Gesamtemissionen, aufgeschlüsselt nach Scope-1-, Scope-2- und signifikanten Scope-3-Emissionen

		Etappenziele und Zieljahre			
	Einheit	Basisjahr 2024	2025	2030	jährliches %-Ziel / Basisjahr
Scope-1-Treibhausgasemissionen					
Scope-1-THG Bruttoemissionen	t CO ₂ e	35.796 ¹	30.584	-30 %	
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	%	-	-		
Scope-2-Treibhausgasemissionen					
Bruttostandortbezogene Scope-2-THG-Emissionen	t CO ₂ e	24.558	29.451		
Bruttomarktbezogene Scope-2-THG-Emissionen	t CO ₂ e	25.637	22.719	-30 %	
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen					
3.1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	t CO ₂ e	448.673 ¹	454.487		
3.2 Investitionsgüter	t CO ₂ e	24.483 ¹	32.338		
3.3 Energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	t CO ₂ e	15.640	18.658		
3.4 Vorgelagerter Transport und Verteilung	t CO ₂ e	38.890 ¹	47.112		
3.5 Abfallaufkommen in Betrieben	t CO ₂ e	4.899	4.410		
3.6 Geschäftsreisen	t CO ₂ e	18.450 ¹	14.339		
3.7 Pendelnde Mitarbeiter	t CO ₂ e	12.033	12.385		
3.11 Verwendung verkaufter Produkte	t CO ₂ e	166.047 ¹	163.735		
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen	t CO ₂ e	729.115 ¹	747.464		
Treibhausgasemissionen insgesamt					
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	t CO ₂ e	789.469 ¹	807.499		
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	t CO ₂ e	790.548 ¹	800.767		

¹ Datenpunkt korrigiert.

Zusätzlich zu den in der Tabelle angegebenen Emissionen wurden im Berichtsjahr 305t biogene CO₂e-Emissionen in Scope 1 und 135 kg in Scope 3.3 verursacht. Biogene Emissionen werden als CO₂-neutral bewertet, da sie aus biologischen Quellen stammen und im Rahmen natürlicher Kreisläufe entstehen oder genutzt werden. In weiteren Scope-Kategorien fielen keine biogenen Emissionen an.

Angaben zu Änderungen in den Vorjahreswerten

Durch Fehler in der Datenerhebung im letzten Jahr, methodische Anpassungen und verbesserte Annahmen bei Schätzungen haben wir Korrekturen an den Daten im Basisjahr 2024 vorgenommen.

Aufgrund von Fehlern in der Datenerhebung im Vorjahr wurden die Datenpunkte zu Scope 1 und 3.6 angepasst. Dabei wurden die Scope 1 Emissionen um etwa 7 % nach oben und die die Scope 3.6-Emissionen um etwa 5 % nach unten korrigiert.

Darüber hinaus wurden die Angaben zu Scope 3.1, 3.2, 3.4 und 3.11 aufgrund von methodischen Änderungen, die zu einer Verbesserung der Datenqualität geführt haben, angepasst. Die Emissionsdaten der Kategorien 3.1 und 3.2 wurden um 18% beziehungsweise 6% nach oben korrigiert, weil die Hochrechnung für die Gesellschaften, die ihre Einkäufe nicht über die primäre Einkaufsinfrastruktur der Gruppe durchführen, nun detaillierter ermittelt werden konnten. Bei den Emissionen aus der vorgelagerten Logistik (Scope 3.4) wurden die Werte um etwa 19% nach unten korrigiert. Gründe dafür sind eine höhere Präzision in der Distanzberechnung sowie die genauere Zuweisung der Emissionsfaktoren. Abweichend von der Vorgehensweise im letzten Jahr haben wir auf die Datenbank DBEIS für die Berechnung der ausgabenbasierten Emissionen zurückgegriffen. Die Angabe der Scope 3.11 Emissionen wurde

um etwa. 8 % nach unten korrigiert. Hintergrund der methodischen Änderung ist, dass in dieser Kategorie nun ausschließlich Verkäufe an Drittparteien beinhaltet.

Die Qualität der Schätzung der Scope 3.9 Emissionen hat sich im Berichtsjahr verbessert. Da die Emissionen für den nachgelagerten Export nun weniger als 1% am Corporate Carbon Footprint ausmachen, wurden diese Angaben für die Berichtsjahre 2024 und 2025 aus dem Bericht ausgeschlossen.

THG-Intensität je Nettoumsatzerlöse

tCO ₂ e	2025
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Mio. EUR Nettoumsatzerlöse	232
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Mio. EUR Nettoumsatzerlöse	230

Nettoumsatzerlöse, die zur Berechnung der Treibhausgasintensität verwendet werden

in Mio. EUR	2025
Nettoumsatzerlöse, die zur Berechnung der Treibhausgasintensität verwendet werden	3.482
Nettoumsatzerlöse (sonstige)	0
Gesamtnettoumsatzerlöse (im IFRS-Konzernabschluss)	3.482

Unsere Aktivitäten werden vollständig den energieintensiven Sektoren zugeordnet, sodass die Datenbasis für die Kennzahlen zur Energieintensität mit der beschriebenen Methode zur Berechnung des Energieverbrauchs ermittelt wird.

Die dargestellten Emissionen in Scope 1 und Scope 2 beziehen sich vollständig auf den Berichtskreis der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Weitere Beteiligungsunternehmen, bei denen Dräger operative Kontrolle ausübt, bestehen nicht. Grundlage für die Emissionsintensität sind unsere Nettoumsatzerlöse im IFRS-Konzernabschluss, da alle umsatzrelevanten Aktivitäten in unsere Gesamtemissionen einbezogen sind. Die Emissionsdatenbasis für die Kennzahlen zur Treibhausgasintensität wurde mit der beschriebenen Methode zur Berechnung der Bruttoemissionen Scope 1, 2 und 3 ermittelt und entsprechen den Treibhausgasemissionen aus der Tabelle „THG-Gesamtemissionen“.

Sonstige Treibhausgasemissionen

HFE-Gase werden von den ESRS nicht explizit gelistet. Zusätzliche Treibhausgase können aber, wenn signifikant, mitberücksichtigt werden. Aufgrund ihrer hohen Klimawirkung sind die Emissionen von volatilen Narkosegasen für Dräger jedoch sowohl im Rahmen von Produkttests (Scope 1) als auch in der Nutzungsphase der Produkte (Scope 3.11) von Bedeutung. Daher legen wir diese Emissionsdaten im Folgenden offen. Produkttests unserer Anästhesiegeräte mit Anästhesiegasen sind notwendig, um zu gewährleisten, dass die Geräte sicher und effizient arbeiten, ohne unnötige Umweltbelastungen zu verursachen. In der Nutzungsphase entstehen Emissionen durch die Anwendung der Geräte am Patienten. Dräger optimiert Anästhesiegeräte für Low-Flow- und Minimal-Flow-Techniken, um die Emissionen von Anästhesiegasen zu reduzieren. Diese Techniken minimieren den Fluss von Frischgas während der Anästhesie, was sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile hat. Dräger stellt außerdem Schulungsmaterialien und Leitfäden zur Verfügung, um medizinisches Personal bei der Anwendung von Low-Flow- und Minimal-Flow-Anästhesien zu unterstützen.

Um die Emissionen von Anästhesiegasen bei Produkttests zu erfassen, wurde ermittelt, welche Gase in welchen Mengen im Geschäftsjahr eingekauft wurden, und anschließend mit dem jeweiligen Emissionsfaktor für Anästhesiegase multipliziert. Im Jahr 2025 wurden dabei 3.157 Tonnen CO₂e Anästhesiegase bei Produkttests emittiert.

Für die Schätzung des Verbrauchs von Anästhesiegasen von Dräger-Geräten wurden die Verbrauchswerte von 914 Anästhesiegeräten der Typen Atlan und Perseus ausgewertet, die 2025 Verbrauchsdaten gesendet haben. Bei beiden Produkten ist die Low-Flow-Anästhesie verfügbar, die in vielen Dräger-Anästhesiearbeitsplätzen genutzt

wird. Der daraus ermittelte Jahresverbrauch wird als realistischer Durchschnittswert für alle im Geschäftsjahr verkauften Anästhesiearbeitsplätze angenommen und mit den entsprechenden Emissionsfaktoren multipliziert. Im Jahr 2025 beliefen sich die Anästhesiegas-Emissionen während der Nutzungsphase unserer in Verkehr gebrachten Anästhesiegeräte auf 81.234 Tonnen CO₂e. Hierzu zählen in geringem Umfang auch Fälle, in denen Anästhesiegase zur Nutzung direkt an Kunden verkauft worden sind.

Im Berichtsjahr wurde die Methode zur Erhebung der Verbäuche von Anästhesiegasen in der Nutzungsphase aufgrund einer verbesserten Datenqualität aktualisiert. Im Ergebnis können deswegen die in 2024 berichteten Daten nicht mehr mit den Daten im aktuellen Geschäftsjahr verglichen werden.

Entnahme von Treibhausgasen [E1-7]

Dräger ist nicht an Projekten beteiligt, die den Abbau oder die Speicherung von Treibhausgasemissionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit in der Atmosphäre zum Ziel haben.

Interner CO₂-Preis [E1-8]

Einen internen CO₂-Preis gibt es bei Dräger derzeit nicht.

ESRS E2 – Umweltverschmutzung

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen [IRO-1]

Umweltverschmutzung umfasst eine Vielzahl von Aspekten, darunter die Freisetzung von Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden, die sowohl die menschliche Gesundheit als auch die Umwelt beeinträchtigen können. Grundsätzlich ist der Bereich Umweltverschmutzung bei Emittenten stark reguliert. Wie alle Industrieunternehmen unterliegt Dräger diversen Rechtsvorschriften zu Emissionen aus der Produktion und der Verwendung von Stoffen mit gefährlichen Eigenschaften, wie zum Beispiel der Industrieemissionsrichtlinie und der REACH-Verordnung. Zu diesen Regulierungen gehört auch die CLP-Verordnung (CLP – Classification, Labelling and Packaging), die die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von chemischen Stoffen und Gemischen regelt. Am Produktionsstandort in Lübeck gilt zudem die Störfallverordnung, die Maßnahmen zur Verhinderung und Begrenzung von Störfällen mit gefährlichen Stoffen vorschreibt.

Wir bewerten die Auswirkungen aufgrund von Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung insgesamt als nicht wesentlich, da an keinem Standort Emissionen oberhalb der Mengenschwellen der E-PRTR (Europäische Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) Verordnung auftreten und auch sonst keine wesentlichen Umweltauswirkungen bekannt sind. Wir konzentrieren uns daher bei der Berichterstattung zu ESRS E2 auf die Identifizierung und das Management von Stoffen, die als besorgniserregend (SoC – Substances of Concern) eingestuft werden, mit dem Ziel, deren potenziellen negativen Einfluss zu minimieren. Hierbei beziehen wir uns in der Berichterstattung auf Prozesse und Maßnahmen, die den Bereich der sogenannten Gefahrstoffe umfassen. Besorgniserregende Stoffe bilden eine Untergruppe von Stoffen mit bestimmten Gefahrenmerkmalen. Außerdem implizieren Gefahrstoffe über die SoC hinaus noch weitere Substanzen, die für die Produktion bei Dräger wichtig sind, wie zum Beispiel Atemkalk.

Ein wichtiger Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist der Bereich nachhaltige Produkte. In diesem Zusammenhang wollen wir unter anderem Umweltaspekte in unsere Produktentwicklung und Produktion integrieren. Der Bereich Umweltverschmutzung wird, über die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen hinaus, nicht strategisch verfolgt. Durch das proaktive Management besorgniserregender Stoffe wollen wir den bestmöglichen Schutz von Mitarbeitern beim Umgang mit Gefahrstoffen erreichen, Risiken reduzieren und gleichzeitig unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Zur Identifikation der Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung haben wir unsere Geschäftstätigkeiten analysiert und alle Standorte in zwei Gruppen unterteilt: Produktionsstätten sowie Standorte mit reinen Vertriebs- und Servicefunktionen. Relevante Umweltauswirkungen im Sinne des ESRS E2 betreffen die Produktionsstätten. Darüber hinaus haben wir unsere Einhaltung gesetzlicher Anforderungen (z. B. Störfallverordnung – 12. BImSchV, CLP-Verordnung) und technischer Regelwerke (z. B. TRGS 510 zur Lagerung von Gefahrstoffen) anhand unseres Rechtskatasters überprüft. Auf Basis dieser Analyse erfolgte die Bewertung der IROs im Bereich Umweltverschmutzung. Dabei wurde berücksichtigt, dass Drägers Aktivitäten an ausgewählten Produktionsstandorten gesetzlichen Grenzwerten unterliegen, die dem Schutz der lokalen Gemeinschaften dienen.

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette wurde durch Fachkräfte aus den Bereichen Global Environmental Management und Einkauf analysiert. Da der Großteil unserer direkten Lieferanten in Europa ansässig ist, unterliegen diese den europäischen Umweltvorschriften. Wir können die Auswirkungen der Tier-n Lieferanten aufgrund ihrer Ansässigkeit auch im Nicht-EU-Ausland aufgrund unterschiedlichster Rechtsvorschriften nicht genau einschätzen. Dennoch ist uns bewusst, dass bei der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung grundsätzlich Umweltbelastungen entstehen. Als produzierendes Unternehmen verbrauchen wir Rohstoffe und tragen somit anteilig zu Umweltbelastungen bei, die bei deren Gewinnung und Verarbeitung entstehen. Für die Wesentlichkeitsanalyse wurden die Interessen betroffener Gemeinschaften durch unternehmensinterne Vertreter berücksichtigt. Als zentraler Stakeholder fungierte der Bereich Global Environmental Management, der bei lokalen Vorfällen als Ansprechpartner dient und regelmäßig mit lokalen Behörden im Austausch steht. Dadurch verfügt er über die notwendige Expertise zur Einschätzung lokaler Umweltaspekte.

➤ Veweis: siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ im Kapitel ESRS 2

Die nachgelagerte Wertschöpfungskette wurde durch Fachkräfte aus dem Bereich Global Environmental Management analysiert. Unsere Produkte werden weltweit verkauft, genutzt und überwiegend lokal entsorgt. Bei ordnungsgemäßer Entsorgung bestehen aus unserer Sicht keine wesentlichen Risiken durch enthaltene besorgniserregende Stoffe. Wir bieten die Produktrücknahme für definierte Produktkategorien und Märkte an, um eine ordnungsgemäße Entsorgung am Lebensende sicherzustellen. Zwar haben wir keinen direkten Einfluss auf die Entsorgungspraktiken unserer Kunden, stellen jedoch umfassende Informationen zur fachgerechten Entsorgung bereit, um potenzielle Risiken durch unsachgemäße Behandlung zu minimieren. Darüber hinaus unterliegt ein erheblicher Teil unserer Kunden selbst gesetzlichen Vorgaben zur umweltgerechten Entsorgung. Potenzielle Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit der Entsorgung unserer Produkte werden im Kapitel E5 behandelt.

➤ siehe Informationen zu diesem Negative Impact im Kapitel E5

Im Rahmen der IRO-Analyse haben wir folgende negative Auswirkungen als wesentlich identifiziert:

- Entlang der gesamten Wertschöpfungskette kann es potenziell zu gesundheitlichen Auswirkungen auf Menschen durch den Umgang mit Gefahrstoffen kommen.
- Entlang der gesamten Wertschöpfungskette kann es potenziell zu Umweltschäden durch Lagerung, Verwendung und Transport von Gefahrstoffen kommen.

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Die Aktivitäten an unseren Produktionsstandorten können sowohl gesundheitliche Auswirkungen auf Menschen durch den Kontakt mit Gefahrstoffen als auch Umweltschäden durch deren Lagerung, Verwendung und Transport verursachen. Am Produktionsstandort Lübeck ist eine transparente Kommunikation mit der Öffentlichkeit erforderlich, da dort gefährliche Stoffe eingesetzt werden. Ein Großteil der Produktion unterliegt der Störfallverordnung gemäß der 12. BImSchV. Auch an anderen Standorten bestehen potenzielle Umweltauswirkungen im Sinne des ESRS E2, da unsere Aktivitäten in Forschung, Entwicklung und Produktion den Einsatz von Gefahrstoffen erfordern. Diese befinden sich in China (Beijing, Shanghai), Südafrika (Pefferville), Großbritannien (Blyth), Indien (Mumbai), den USA (Telford, Andover), Schweden (Svenljunga) und Tschechien (Kláštrec nad Ohří).

Konzepte und Richtlinien in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung [E2-1]

Das zertifizierte Umweltmanagementsystem nach ISO 14001

Dräger verfügt über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001. Unser Umweltengagement ist in internen Richtlinien und Arbeitsanweisungen systematisch verankert. Ziel des Umweltmanagementsystems ist es, Umweltbelastungen gezielt zu reduzieren, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sicherzustellen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung zu fördern.

Die Risiken für die Gesundheit von Menschen, etwa durch unsachgemäße Exposition der Mitarbeiter gegenüber Gefahrstoffen, bewerten wir im Rahmen lokaler Impact- und Risikoanalysen. Ebenso werden Umweltschäden wie Grundwasserkontamination durch unsachgemäße Lagerung sowie Risiken im Zusammenhang mit der Lagerung, der Verwendung und dem Transport von Gefahrstoffen analysiert. Maßnahmen zur Reduzierung der potenziellen Auswirkungen und Schäden sowie Notfallpläne dienen der Verringerung der damit verbundenen Risiken.

Um Umweltschäden durch Lagerung, Verwendung und Transport von Gefahrstoffen zu minimieren, setzen wir weiterhin das 2024 am Standort Lübeck Revalstraße eingeführte Konzept zur Störfallverhinderung gemäß § 8 Störfallverordnung (12. BImSchV) um. Die Arbeitsgruppe für Anlagensicherheit, bestehend aus Produktionsleitung, Logistik, Gebäudemanagement, Technik und Umweltmanagement, trifft sich jährlich, führt Begehungen und Gefahrenanalysen durch und passt die Maßnahmen bei Bedarf an, um aktuelle Risiken abzudecken.

Die Einhaltung der Anforderungen der ISO 14001 wird gemäß unseren internen Prozessen regelmäßig überprüft – durch interne und externe Audits sowie durch jährliche EHS-Bewertungen (sogenannte Umweltgespräche). Die beschriebenen Richtlinien und Prozesse gelten weltweit für alle Standorte, Aktivitäten und Substanzen. Von unseren Lieferanten fordern wir die Unterzeichnung unseres Code of Conduct for Business Partners, der unter anderem Umweltaspekte umfasst. Auf diese Weise fördern wir die Umsetzung unserer Umwelt- und Sozialstandards auch über unsere eigenen Geschäftsaktivitäten hinaus.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Unser Umweltmanagementsystem sieht die sichere Handhabung, Lagerung und Entsorgung aller Gefahrstoffe an unseren zertifizierten Standorten vor. Über unsere Gruppenzertifizierung sind derzeit 46 Einheiten nach ISO 14001 zertifiziert. Hierunter fallen alle wesentlichen Produktionsstandorte. Bezogen auf die Produktionsprozesse von Dräger sind insbesondere Prüfgase zur Kalibrierung, Aktivkohle für die Herstellung von Filtern und Schwefelsäure als Bestandteil von Prüfröhrchen von zentraler Bedeutung.

☐ Eine vollständige Liste der zertifizierten Einheiten kann der Website entnommen werden: www.draeger.com/de_de/Certificates

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess, in dessen Rahmen die Abläufe regelmäßig überprüft und optimiert werden. In internen Audits wird überprüft, ob der Umgang mit Gefahrstoffen den Vorgaben entspricht und notwendige Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. Zusätzlich ist im Produktentwicklungsprozess vorgeschrieben, dass gefährliche Stoffe so weit wie möglich vermieden werden. Neueinführungen von Gefahrstoffen in der Produktion werden von einer Prüfung alternativer Stoffe begleitet.

Der sachgerechte Umgang mit Gefahrstoffen ist Bestandteil unserer jährlichen Sicherheitsunterweisung, die jede Führungskraft mit ihren Mitarbeitern durchführt. Beschäftigte, die in ihrem Aufgabenbereich mit Gefahrstoffen umgehen oder für deren Lagerung und Transport verantwortlich sind, erhalten zusätzlich eine verpflichtende jährliche Schulung zum sicheren Handling und der Lagerung dieser Stoffe. Ziel dieser Schulungen ist es, Risiken zu minimieren und Vorfälle zu vermeiden. Am Hauptstandort in Lübeck werden Gefahrstoffe für die Produktion in einem gesicherten Gefahrstofflager aufbewahrt. Dort finden monatliche Begehungen durch den lokalen Umweltmanager statt.

2025 haben wir den 2024 entwickelten Gefahrstoffmanagement-Prozess konzernweit eingeführt und seitdem fortlaufend weiterentwickelt und Mitarbeiter geschult. Der Fokus liegt auf einheitlichen Standards, erhöhter Sicherheit und kontinuierlicher Verbesserung, etwa durch die regelmäßige Aktualisierung von Sicherheitsdatenblättern und die Optimierung der Dokumentation der Gefahrstoffprüfungen. Damit ist der Prozess ein zentraler Bestandteil unseres Umweltmanagementkonzepts und hat zum Ziel, weltweit transparente und gesetzeskonforme Abläufe sicherzustellen.

Das Umweltmanagementsystem sieht eine regelmäßige Risikobewertung der relevanten Bereiche sowie das Management der erfassten Risiken vor. Dabei werden auch Szenarien analysiert, die zu Vorfällen oder Notsituationen führen könnten. Auf dieser Grundlage werden Notfallpläne entwickelt und implementiert, um Umweltauswirkungen im Ernstfall wirksam zu begrenzen. Im Allgemeinen ist darin festgehalten, dass betroffene Bereiche abgesperrt, Maßnahmen zur Gefahrenabwehr für Menschen und Umwelt eingeleitet sowie nachträgliche Analysen zur Ableitung weiterer Maßnahmen durchgeführt werden. Standortbezogene Besonderheiten werden zusätzlich in die jeweiligen lokalen Notfallpläne integriert.

Das Umweltmanagementsystem fällt in die Zuständigkeit der Vorständin für Nachhaltigkeit und Qualität.

Ziele [E2-3]

Dräger ist sich der Umweltauswirkungen seiner Geschäftstätigkeit bewusst. Mit unserem integrierten Managementsystem legen wir besonderen Wert auf Prävention und streben die Einhaltung einheitlicher Umweltstandards an – auch über die jeweils geltenden gesetzlichen Anforderungen hinaus. Alle relevanten Produktionsstandorte sind in unser zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingebunden. Derzeit sind keine spezifischen Ziele im Bereich Umweltverschmutzung definiert.

Maßnahmen und Mittel [E2-2]

Im Kontext der Umweltverschmutzung hat Dräger keine spezifischen Maßnahmen, die den Kriterien der ESRS entsprechen, definiert. Dies liegt daran, dass unser gesamter Ansatz im Umweltmanagement systematisch auf Prävention ausgerichtet ist. Wir setzen bewusst auf vorbeugende Strukturen und Prozesse, um Risiken und potenzielle Umweltbeeinträchtigungen bereits im Vorfeld zu identifizieren und deren Eintrittswahrscheinlichkeit nachhaltig zu reduzieren.

Statt einzelner, nachgelagerter Maßnahmen wollen wir durch regelmäßige Begehungen, Gefahrenanalysen, Umweltgespräche und Störfallgespräche mögliche Risiken frühzeitig erkennen und unmittelbar im Rahmen unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses adressieren. Diese präventive Ausrichtung ist integraler Bestandteil unseres zertifizierten Umweltmanagementsystems und unterstützt unsere Ambition, Umweltschäden vorzubeugen und die Stabilität wie auch die Sicherheit unserer betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

Metriken [E2-5]

Besorgniserregende Stoffe

In unseren Produktionsstätten sind Gefahrstoffe und besorgniserregende Stoffe nur in Mengen vorhanden, die für unsere Betriebsabläufe relevant sind. Diese Stoffe werden in spezifischen Produktions- und Reinigungsprozessen eingesetzt. Jeder Produktionsstandort führt ein Gefahrstoffregister, um Transparenz über die an jedem Standort verwendeten oder gelagerten Stoffe herzustellen. Das Register für gefährliche Stoffe ist integraler Bestandteil bzw. Voraussetzung für die ISO 14001 Zertifizierung und es wird durch regelmäßige Audits an unseren Produktionsstandorten überprüft.

Für die Berichterstattung erfassen wir die Mengen (in Gewicht) der aus dem Lager entnommenen besorgniserregenden Stoffe sowie deren jeweilige Verwendungszwecke. Bei der Auswertung nach Hauptgefahrenklassen kann ein Stoff mehreren Klassen zugeordnet sein, wenn er von unseren Lieferanten entsprechend klassifiziert wurde. Daher entspricht die Gesamtsumme der verwendeten besorgniserregenden Stoffe nicht der Summe der Stoffe, die nach Hauptgefahrenklassen ausgewiesen werden.

Zur Ermittlung der Menge besorgniserregender Stoffe, die den Betrieb als Emission, Produkte oder als Teil von Produkten oder Dienstleistungen verlassen, wurden die verwendeten Stoffe nach ihrem typischen Einsatzbereich analysiert und entsprechend dieser Einschätzung kategorisiert. Diesem Vorgehen liegt die Annahme zugrunde, dass verwendete Gefahrstoffe noch im gleichen Jahr das Unternehmen verlassen.

Im Folgenden sind die besorgniserregenden Stoffe konsolidiert dargestellt:

Gefahrstoffe					
in t	Gesamt verwendet	Menge an verwendeten Gefahrstoffen, die im Geschäftsjahr 2025 die Betriebseinrichtungen verlassen haben			
		als Emissionen	als Produkte	als Teil von Produkten	als Dienstleistungen
Gesamt	313,43	8,37	0	206,45	0
Sensibilisierung der Haut Kategorie 1	34,41	0,05	0	0,02	0
Sensibilisierung der Atemwege Kategorie 1	14,17	0,00	0	0,01	0
Keimzellmutagenität Kategorie 1 - 2	0,05	0	0	0,01	0
Karzinogenität Kategorie 1 - 2	81,72	0,03	0	63,77	0
Reproduktionstoxizität Kategorie 1 - 2	36,30	0,06	0	0,01	0
Spezifische Zielorgan-Toxizität (einmalige Exposition) Kategorie 1 - 2	0	0	0	0	0
Spezifische Zielorgan-Toxizität (wiederholte Exposition) Kategorie 1 - 2	101,78	0,02	0	43,20	0
Chronische Gewässergefährdung Kategorie 1 - 4	161,69	8,26	0	107,69	0
Die Ozonschicht schädigend	0	0	0	0	0

ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen [IRO-1]

Unser Geschäftsmodell in den Segmenten Medizin- und Sicherheitstechnik basiert darauf, Produkte aus unterschiedlichen Materialien und Komponenten in Umlauf zu bringen. Das Thema Kreislaufwirtschaft ist daher für Dräger wesentlich. Da wir in stark regulierten Branchen operieren, in denen spezifische Materialeigenschaften erfüllt werden müssen, beispielsweise aufgrund von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften zum Schutz von Menschenleben, sind Modelle der Kreislaufwirtschaft bislang nur begrenzt etabliert. Das Portfolio von Dräger ist geprägt durch qualitativ hochwertige Produkte, die auf die Eco-Design-Kriterien Reparierbarkeit und Langlebigkeit abzielen. Zudem ist das Thema Entsorgung für uns von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang betreibt Dräger einen zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb in Deutschland, der gebrauchte Geräte und Verbrauchsmaterialien zurücknimmt und der Verwertung zuführt.

Parallel dazu entwickeln sich neue, zunehmend relevante Geschäftsmodelle wie unser Mietservice für technische Geräte (Rental-Geschäft). Durch dieses Modell wird perspektivisch die Menge der Produkte im Umlauf reduziert, was einen potenziellen positiven Beitrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft leistet. Diese Entwicklungen zeigen, dass Dräger die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft auf unterschiedliche Weise bereits zur Anwendung bringt und verstärkt in seine Geschäftsstrategie integriert sowie aktiv an deren Umsetzung arbeitet. Im Herbst 2025 hat Dräger gemeinsam mit verschiedenen Fachbereichen und externen Fachleuten einen interaktiven Workshop durchgeführt und mit ihnen ein gemeinsames Verständnis zu den Grundlagen der Kreislaufwirtschaft innerhalb des Unternehmens geschaffen. Ergänzend dazu wird eine strukturierte Standortbestimmung durchgeführt, um den Status quo von Dräger in zentralen Handlungsfeldern zu analysieren. Auf Basis dieser Ergebnisse können wir Stärken und Entwicklungsfelder sichtbar machen und strategische Prioritäten für die Umsetzung einer zirkulären Transformation definieren. Mit dieser Vorgehensweise wollen wir den Grundstein für die tiefere Integration von Kreislaufprinzipien in unsere Geschäftsstrategie und Produktentwicklung legen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Bei einer Analyse haben wir sowohl den organisatorischen Aufbau des Dräger-Konzerns als auch die produktbezogenen Materialströme, und damit auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, qualitativ erfasst. Im Hinblick auf den Themenkomplex Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wurden Bereiche im Unternehmen wie Forschung & Entwicklung, Produktion, Logistik, Service, Abfallmanagement, Rental & Safety Service sowie Einkauf als wesentlich identifiziert. Sie spielen entlang des Produktlebenszyklus eine Rolle und können mit ihren Entscheidungen die Kreislauf-Performance der Dräger-Produkte verbessern. Eine direkte Konsultation betroffener Gemeinschaften fand im Rahmen dieser Analyse nicht statt.

Zusätzlich wurden die Waren- und Wertstrom-Tools (ERP- und PLM-Systeme) hinsichtlich Menge und Umsatz ausgewertet und mit der Liste besorgniserregender Stoffe abgeglichen. ERP-Systeme (ERP = Enterprise Resource Planning) unterstützen bei Dräger die Optimierung von Geschäftsprozessen wie der Produktionsplanung. PLM-Systeme (PLM = Product Lifecycle Management) ermöglichen die zentrale Verwaltung produktbezogener Daten über den gesamten Lebenszyklus hinweg – von der Entwicklung bis zur Entsorgung. Auf Basis dieser Analyse konnten die wichtigsten Produktgruppen und Materialien identifiziert werden.

Für die Ermittlung der wesentlichen IROs wurden externe Gemeinschaften, wie lokale Gemeinden in der Nähe unserer Standorte und Endnutzer über unternehmensinterne Interessensvertreter, wie der Bereich Global Sustainability, das Abfallmanagement und das Supply Chain Management, einbezogen.

↗ Verweis: siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ im Kapitel ESRS 2

Im Rahmen der IRO-Analyse haben wir folgende IROs als wesentlich identifiziert.

Negative Auswirkungen:

- Mit der Produktion von Dräger-Produkten tragen wir zum Verbrauch endlicher Rohstoffe bei.
- Die Entsorgung unserer Produkte auf Kundenseite hat Auswirkungen in Form von Abfällen auf die Umwelt.
- In unseren Herstellungs- und Vertriebsprozessen erzeugen wir Abfälle.
- Risiko: Die mögliche Beschränkung von PFAS stellt ein Risiko dar, da diese Stoffe in vielen Materialien für Dräger-Produkte enthalten und schwer zu ersetzen sind.
- Chance: Mit der Etablierung zirkulärer Geschäftsmodelle, wie zum Beispiel dem Vermietungsgeschäft (Rental-Geschäft) können wir unser bestehendes Geschäftsmodell weiterentwickeln.

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Für Dräger als Hersteller physischer Produkte ergeben sich aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse drei Auswirkungen im Hinblick auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft. Die Nutzung diverser Materialien im Rahmen der Produktion trägt zur Verknappung endlicher Ressourcen bei. Die Produkte führen außerdem auf Kundenseite zu Abfällen am Ende ihres Lebenszyklus. Dies können wir unter anderem durch die Haltbarkeit, den Service und Produktrücknahme-Strategien beeinflussen. Außerdem entstehen im Geschäftsbetrieb von Dräger weltweit nicht gefährliche und gefährliche Abfälle, deren Entsorgung beispielsweise am Stammsitz in Deutschland durch den Dräger Abfallwirtschaftsverband koordiniert wird. Es handelt sich bei allen Auswirkungen um tatsächliche Auswirkungen.

Gleichzeitig ergibt sich aus unserer Sicht durch den Einsatz sekundärer Materialien und zirkulärer Geschäftsmodelle die Chance, Ressourcennutzung und Wirtschaftswachstum künftig zu entkoppeln. Zudem besteht das Risiko, dass bestimmte Materialien künftig regulatorischen Beschränkungen unterliegen könnten. Dies betrifft beispielsweise PFAS, die aufgrund ihrer besonderen chemischen Eigenschaften – wie hoher Gleitfähigkeit, Temperaturbeständigkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Sauerstoff und anderen aggressiven Medien – in vielen unserer Produkte eingesetzt werden und derzeit nur schwer zu ersetzen sind. Sollte der Einsatz von PFAS eingeschränkt werden, könnten daraus erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen für Dräger resultieren. Weitere Informationen hierzu finden sich im Risikobericht.

↗ siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5-1]

Das zertifizierte Umweltmanagementsystem nach ISO 14001

Eine zentrale Rolle für unser Vorgehen beim Umgang mit unseren Auswirkungen in den Bereichen Ressourcenverbrauch, Produktentsorgung und Abfälle sowie der Chance in Bezug auf zirkuläre Geschäftsmodelle spielt das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001.

↗ Verweis: siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung“ im Kapitel E2

Unser Umweltmanagementsystem verfolgt das Ziel, die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren und gleichzeitig Chancen zu nutzen, die sich aus einer nachhaltigen und zirkulären Wirtschaft ergeben. Die Umweltstandards von Dräger gelten verbindlich für alle Konzerngesellschaften weltweit. Im Rahmen unserer Gruppenzertifizierung sind unter anderem alle wesentlichen Produktionsstandorte nach ISO 14001 zertifiziert, die im Zusammenhang mit den identifizierten IROs im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft stehen. Für unsere Produkte muss die Nutzung von Sekundärrohstoffen aufgrund strenger Sicherheitsvorgaben fallweise analysiert werden, sodass unsere Richtlinie keine entsprechenden Vorgaben macht. Grundsätzlich orientieren sich Prozesse bei Dräger stark an der Abfallhierarchie. Ausnahmen ergeben sich, wenn regulatorische Vorgaben oder Produktsicherheitsanforderungen eine abweichende Behandlung erfordern. Der Umweltmanagementbeauftragte berichtet an die Vorständin für Nachhaltigkeit und Qualität.

Unser Umweltmanagementsystem umfasst auch die vorgelagerte Wertschöpfungskette. Die Zusammenarbeit mit Lieferanten basiert auf unserem ‚Code of Conduct for Business Partners‘, der einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie die kontinuierliche Verringerung von Umweltauswirkungen fordert.

Geschäftspartnern wird eine Zertifizierung nach ISO 14001 oder eine gleichwertige Umweltzertifizierung ausdrücklich empfohlen.

➤ Verweis: siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Eco-Design-Prozess

Der Eco-Design-Prozess ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Um die Umweltauswirkungen bei der Entsorgung unserer Produkte auf Kundenseite zu minimieren, haben wir den Eco-Design-Prozess fest in die Neuproduktentwicklung integriert. Als Teil unseres Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 stellt er sicher, dass ökologische Kriterien wie Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Recyclingfähigkeit sowie Abfallvermeidung systematisch über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg berücksichtigt werden. Grundlage für die Umsetzung bilden die Eco-Design-Kriterien des internationalen Standards IEC 62430:2019 (Internationaler Standard Umweltbewusstes Gestalten). Ziel ist es, über alle Produktgruppen hinweg kontinuierliche Verbesserungen zu erzielen und unseren Kunden nachhaltige Lösungen anzubieten. Mitarbeiter mit relevanten Rollenprofilen, wie Produktmanager, Systemingenieure, Mechaniker oder Elektroniker, absolvieren verpflichtende webbasierte Schulungen zum Eco-Design-Prozess. Zusätzlich moderieren Experten des Bereichs Global Environmental Management zu Beginn von Produktentwicklungsprojekten Workshops zur Optimierung des Produktlebenszyklus. Der Bereich Global Environmental Management verantwortet außerdem als Prozesseigner die Implementierung und Weiterentwicklung des Eco-Design-Prozesses innerhalb des Umweltmanagementsystems.

„Wir übernehmen Verantwortung“

Unsere Publikation mit dem Titel „Wir übernehmen Verantwortung“ ist insbesondere im Hinblick auf die beiden identifizierten Auswirkungen Ressourcenverknappung und Erzeugung von Abfällen relevant. Sie verfolgt das Ziel, den Ressourcenverbrauch unserer Produkte kontinuierlich zu reduzieren. Die Richtlinie enthält zudem Kriterien für ein kreislauforientiertes Produktdesign, darunter die lange Haltbarkeit unserer Produkte.

Umweltaspekte werden zudem bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern berücksichtigt. Auf diesem Wege wollen wir unsere Umweltauswirkungen reduzieren und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken, indem wir Ressourcen effizienter einsetzen, Kosten senken und uns frühzeitig auf zukünftige regulatorische Anforderungen vorbereiten. Um die Abfallerzeugung zu minimieren, fordert die Richtlinie eine konsequente Abfallvermeidung sowie eine möglichst hochwertige Verwertung der anfallenden Abfälle. Die Richtlinie ist für alle Konzerngesellschaften weltweit gültig und vom Vorstandsvorsitzenden verabschiedet worden.

Umgang mit Risiken und Chancen

Unsere Richtlinien adressieren nicht direkt die identifizierten Risiken und Chancen. Der Ansatz für die Herstellung umweltgerechter Produkte ist in unserer Nachhaltigkeitsstrategie verankert und in der Leitlinie „Wir übernehmen Verantwortung“ festgehalten. Zur Stärkung der Nachhaltigkeitsstrategie hat Dräger ein Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität. Im Rahmen der jährlichen Strategie-Reviews diskutiert der Vorstand, inwiefern wir die Chancen zirkulärer Geschäftsmodelle durch die Verabschiedung neuer Richtlinien, Maßnahmen und Ziele nutzen wollen. Unser Geschäftsbereich „Dräger Rental & Safety Services“ in der Sicherheitstechnik nutzt bereits seit Jahren die Vorteile eines zirkulären Geschäftsmodells: Durch die Vermietung von Gasmesstechnik sowie Produkten der Atemluftversorgung und der Hörsicherung können wir unseren Kunden bei schwankenden Bedarfen flexibel Unterstützung bieten. Gleichzeitig tragen wir dazu bei, dass insgesamt weniger Produkte auf dem Markt benötigt werden, da diese nur bei Bedarf gemietet werden. Aktuell haben wir keine zusätzlichen Strategien zur weiteren Entkopplung von Produkt- oder Dienstleistungsverkäufen vom Rohstoffabbau implementiert.

Der CSQO koordiniert eine Arbeitsgruppe, die analysiert, inwiefern wir neue Richtlinien, Maßnahmen und Ziele implementieren wollen und die entsprechenden Maßnahmen plant, um das Risiko durch PFAS-Restriktionen zu reduzieren. Um den weltweit steigenden Anforderungen an die Produktinhaltsstoffe auch künftig gerecht zu werden, hat Dräger bereits 2015 ein systematisches Monitoring eingeführt. Es erfasst Stoffe, für die regulatorische Beschränkungen absehbar sind oder diskutiert werden.

Unser aktueller Umgang mit dem Risiko der Verwendung von PFAS ist im Risikobericht nachzulesen.

➤ Verweis: siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Ziele [E5-3]

Wir unterstützen die Umweltziele unserer Kunden, indem wir bei neuen Produkten gezielt Eco-Design-Kriterien berücksichtigen und Verpackungsabfälle reduzieren. Die Einhaltung unserer Umweltstandards und -prozesse wird durch regelmäßige Berichte und Audits überwacht, um kontinuierliche Verbesserungen zu fördern. Derzeit sind im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft weder spezifische Ziele noch andere Verfahren zur Nachverfolgung der Wirksamkeit unserer Konzepte im Sinne der ESRS verabschiedet, da aufgrund vielfältiger Anforderungen und komplexer Materialstrukturen noch keine verlässliche Quantifizierung möglich ist. Statt quantitativer Ziele verfolgt Dräger für das Jahr 2026 drei qualitative Schwerpunkte. Dies umfasst die klare strategische Ausrichtung im Gesamtkontext der Geschäftsstrategie, um die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft fest im Unternehmen zu verankern. Zudem soll der Fokus auf Leuchtturmprojekten liegen, die als praxisnahe Beispiele für innovative Ansätze dienen und den Weg für weitere Maßnahmen ebnen. Ergänzend wird ein systematisches Wissensmanagement aufgebaut, das interne Expertise bündelt und den Austausch mit externen Partnern fördert. Diese Pläne bilden die Grundlage für eine langfristige Integration von Zirkularität in die Produktentwicklung und Unternehmensprozesse.

Maßnahmen und Mittel [E5-2]

Im Jahr 2025 haben wir diverse Maßnahmen im Zusammenhang mit Kreislaufwirtschaft angestoßen und umgesetzt. Es handelt sich dabei überwiegend um Pilotprojekte zu Einsatzmöglichkeiten von umweltschonenden Materialalternativen und Recyclingmaterialien. Damit verschaffen wir uns einen Überblick, wie wir in den nächsten Jahren unsere Strategie in Richtung Kreislaufwirtschaft ausrichten und Ziele setzen können.

Die Prozesse bei Dräger orientieren sich grundsätzlich an der Abfallhierarchie. So sollen bereits in der Konzeptphase Ressourcen eingepart werden, indem Varianten minimiert und Produkte modular gestaltet werden. Im Entwicklungsprozess liegt der Fokus auf der Reduzierung des Materialverbrauchs. Über die unternehmenseigene Produktrücknahme werden sowohl kleinere Komponenten als auch komplette Geräte dem Recycling zugeführt. Mit Rücknahme, Demontage und einer wertstofforientierten Verwertung am deutschen Stammsitz leisten wir einen Beitrag zur Ökobilanz unserer Kunden und stärken die Infrastruktur einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft.

Studien und Pilotprojekte im Bereich Kreislaufwirtschaft

Im Jahr 2025 hat Dräger ein neues Projekt initiiert, um zentrale Herausforderungen in den Bereichen Zirkularität und Dekarbonisierung gezielt anzugehen. Mit den Ergebnissen wollen wir die Auswirkungen unserer geschäftlichen Aktivitäten im Hinblick auf Ressourcenverknappung verringern. Dabei setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit externen Partnern aus der Industrie und wissenschaftlichen Instituten, um den internen Wissensaufbau zu stärken und innovative Lösungsansätze zu entwickeln. Für zwei wesentliche Geschäftsbereiche wurde jeweils ein Schlüsselprodukt ausgewählt, das 2026 einer umfassenden Analyse unterzogen wird. In diesem ersten Schritt werden die internen Produktstrukturen sowie Vergleichsprodukte systematisch untersucht, um Potenziale für eine verbesserte Kreislauffähigkeit und eine Reduktion der CO₂-Emissionen zu identifizieren. Im weiteren Projektverlauf sollen auf Basis dieser Erkenntnisse konkrete Maßnahmen und Strategien entwickelt werden, die eine nachhaltige Transformation der Produkte unterstützen.

Im Frühjahr 2025 haben wir zudem eine Studie zu den Auswirkungen der Entsorgung unserer Produkte abgeschlossen. Sie dient der Analyse des nachhaltigen Produktdesigns unserer Gebläsefiltergeräte im Bereich Sicherheitstechnik. Wir haben mit einer Hochschule zusammengearbeitet, die Modelle und Visionen zur Optimierung der Reparier- und Recycelbarkeit der Produkte entwickelt. Ein Fokus der Studie lag auf der Analyse der Auswirkungen unterschiedlicher Materialien. Zusätzlich wurden neue Produktkonzepte diskutiert, um unter anderem den Ressourcenaufwand zu reduzieren und Einwegkomponenten zu ersetzen. Auf Basis der Studie wurde ein neues Produktkonzept entwickelt, welches die Reinigungsfähigkeit sowie die Reparierbarkeit der Produkte erhöht und damit deren Langlebigkeit steigern soll.

Maßnahmen im Bereich Verpackungen

Im Jahr 2025 setzen wir die Projekte zur Optimierung unserer Produkt- und Transportverpackungen kontinuierlich fort. Ein Beispiel hierfür ist die Umstellung auf eine leichtere Faltschachtel, die etwa 30 % weniger wiegt, sowie eine effizientere Packweise, durch die pro Palette doppelt so viele Produkte transportiert werden wie bislang. Dadurch verringert sich der Palettenbedarf und die Anzahl der Transportwege um etwa 50 %. Im Vergleich zum

Vorjahr reduziert sich die Gesamtmasse der Verpackungen bei unverändertem Produktionsvolumen deutlich. Die Umstellung wurde 2025 abgeschlossen. Parallel arbeiten wir weiterhin daran, den Anteil von Rezyklatmaterial zu erhöhen und prüfen gemeinsam mit internen und externen Partnern die Ausweitung von Mehrwegsystemen.

Metriken

Ressourcenzuflüsse [E5-4]

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette verarbeitet Dräger in seinen Geräten verschiedene Metalle, insbesondere Eisen, Kupfer, Messing und Aluminium. Zudem verwenden wir sowohl in großen Geräten als auch kleinen Bauteilen diverse Kunststoffe. Thermoplaste, wie PA, PP, PE, PC und ABS sowie Elastomere, wie EPDM und Silikone, tragen essenziell zu den geforderten Eigenschaften und Funktionalitäten unserer Produkte bei. In der Produktion und in bestimmten Produkten werden zudem ausgewählte Chemikalien verwendet, darunter auch besorgniserregende Stoffe (SoC), etwa in unseren Dräger-Gasmessröhrchen oder bei der Herstellung von Atemkalk. Bei der Produktion unserer Geräte nutzen wir diese Ressourcen und tragen damit zur Verknappung endlicher Rohstoffe bei.

↗ Verweis: siehe „Richtlinien und Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung“ und „Maßnahmen und Mittel“ im Kapitel E2

Ein weiterer Fokus unserer eigenen Produktion liegt auf Aktivkohle und Filterpapier. Außerdem verwenden wir in vielen Produkten Elektronik sowie Batterien und Akkus. Mit Blick auf Verpackungen verwenden wir hauptsächlich Kartonage, Kunststofffolie und Holz. Neben den einzelnen Materialien kaufen wir Halbfabrikate, hauptsächlich als elektronische Baugruppen, Krankenhauszubehör und -verbrauchsgüter, Batterien oder auch Fertigprodukte zu. In diesen zugekauften Teilen sind zu geringen Anteilen kritische Rohstoffe enthalten, etwa Gold, Kupfer oder Lithium. Im Berichtsjahr haben wir zudem Zuflüsse verzeichnet bei technischen Anlagen und Maschinen (Fertigungsmaschinen sowie Maschinen im Service) sowie bei weiteren Anlagen, bei der Betriebsausstattung und unserer Geschäftsausstattung, wie Büromaschinen und -möbeln. Für weitere Erläuterungen zu den Zugängen im Sachanlagevermögen verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang. Wasser gehört nicht zu den wesentlichen Ressourcenzuflüssen.

↗ Verweis: siehe „Anlagenspiegel“ im Anhang zum Jahresabschluss

Ressourcenzuflüsse 2025

	2025
Gesamtgewicht der verwendeten Komponenten, Produkte und Materialien inkl. Verpackungen in t	24.149
Anteil recycelter Komponenten, Produkte und Materialien in t	-
Anteil recycelter Komponenten, Produkte und Materialien in %	0 %
Anteil biologischer Materialien aus zertifizierter, nachhaltiger Beschaffung in %	0,1 %

Die Ermittlung des Ressourcenzuflusses basiert auf den Materialstammdaten. Dabei wird das in den Stammdaten hinterlegte Bruttogewicht mit der Anzahl der entsprechenden Ausbuchungen aus unserem System multipliziert. Falls kein Bruttogewicht verfügbar ist, wird alternativ das Nettogewicht oder ein Gewicht verwendet, das anhand von Produktinformationen berechnet wurde. Für die verbleibenden Materialien – im Jahr 2025 etwa 4 % aller Ausbuchungen –, denen kein Gewicht zugeordnet werden kann, erfolgt eine Hochrechnung. Diese Hochrechnung basiert auf der Annahme, dass die Materialien ohne Gewichtsangabe die gleiche Gewichtsverteilung aufweisen wie die Materialien mit bekannten Gewichten.

Der Anteil recycelter Komponenten, Produkte und Materialien wird ermittelt, indem zunächst die Lieferanten identifiziert werden, die recycelte Teile oder Materialien bereitstellen. Für diese Lieferanten wird das Gewicht der von ihnen gelieferten Materialien erfasst. Anschließend werden die Gewichte aller Materialien, die von diesen Lieferanten stammen, summiert. Auf Basis dieser Summe wird der Anteil recycelter Materialien im Verhältnis zum Gesamtgewicht der eingekauften Materialien berechnet. Im Rahmen der Berechnung wurde nicht berücksichtigt, dass bestimmte Materialkategorien – insbesondere metallische Materialien mit hohem Gewichtsanteil – marktüblich bereits einen durchschnittlichen recycelten Anteil enthalten. Durch den Verzicht auf diese Marktdurchschnittswerte fällt der ausgewiesene Anteil recycelter Materialien deutlich geringer aus.

Ressourcenabflüsse [E5-5]

Kreislauforientierte Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Strategie, um unseren Kunden nachhaltige Produkte anbieten zu können und zum Beispiel in der Richtlinie „Wir übernehmen Verantwortung“ festgehalten. Unsere Gebrauchsgüter sind grundsätzlich entsprechend den Kriterien „Haltbarkeit“ sowie „Demontage- und Reparaturfähigkeit“ ausgelegt.

Im Segment Medizintechnik richten wir unsere Anästhesie- und Beatmungsgeräte, Krankenhausinfrastrukturprodukte, Patientenmonitoring-Technik sowie Geräte zur Thermoregulierung und zum Ikterusmanagement (Ikterus = Neugeborenenengelbsucht) an diesen Kriterien aus. Weitere Produkte der Medizintechnik umfassen Verbrauchsmaterialien und Zubehör, die aus Hygienegründen größtenteils als Einmalprodukte verkauft werden.

In der Sicherheitstechnik orientieren sich die Designs der Produktgruppen Gasmesstechnik, Atemalkoholtests, Kopfschutz, Schutzanzüge, Fluchtgeräte, Tauchausrüstung, Atemschutzwerkstätten, Trainingssysteme, schwerer Atemschutz sowie unsere Gebläsefilter-Grundgeräte für leichten Atemschutz an den Kriterien Haltbarkeit sowie Demontage- und Reparaturfähigkeit. Weitere Produkte der Sicherheitstechnik, wie Drogentests, sind aufgrund ihrer Funktionsweise für die Einmalverwendung konzipiert. Masken und Filter im leichten Atemschutz haben eine begrenzte Nutzungsdauer, um deren richtige Funktionsweise zu gewährleisten. In beiden Segmenten wollen wir mithilfe dieser Designentscheidungen für Haltbarkeit und Reparaturfähigkeit unserer Produkte die Menge zur Entsorgung am Produktlebensende auf Seite unserer Kunden verringern.

Erwartete Haltbarkeit

Unsere Produktmanager ermitteln die erwartete Haltbarkeit auf Basis von Gebrauchsanweisungen und technischen Produktanforderungen. Je nach Produktgruppe fließen zusätzlich kundenspezifische Anforderungen aus Entwicklungsprojekten sowie Felderfahrungen unserer Servicemitarbeiter ein. Zur Einordnung vergleichen wir die Haltbarkeit auch mit Produkten eines repräsentativen Wettbewerbers je Produktgruppe. Dafür nutzen wir öffentlich verfügbare Informationen wie Gebrauchsanweisungen und Datenblätter sowie eigene Produkttests im Rahmen unserer Entwicklungsprüfungen, da kein allgemein anerkannter Branchendurchschnitt existiert. Anschließend berechnen wir die Kennzahlen, indem wir die Haltbarkeit unserer Produkte durch die des Wettbewerbers dividieren.

Langlebigkeit der Produkte

in %	Dräger vs. repräsentativer Wettbewerber
Medizintechnik	
Anästhesie-Arbeitsplätze	100
Beatmungsgeräte und Lungenmonitoring	100
Medizinische Gas Management Systeme	100
Medizinische Versorgungseinheiten	100
Medizinische Leuchten und Videosysteme	117
Patientenmonitoring	133
Thermoregulierung und Ikterusmanagement	143
Verbrauchsmaterial und Zubehör für Krankenhäuser ¹	-
Sicherheitstechnik	
Drogentests ²	-
Atemalkoholtests	160
Leichter Atemschutz: FFP ²	-
Leichter Atemschutz: Halbmasken	104
Leichter Atemschutz: Filter	100
Leichter Atemschutz: Gebläsefilter-Grundgeräte	125
Kopfschutz	100
Trainingssysteme für die Sicherheitstechnik	125
Schwerer Atemschutz	100
Fluchtgeräte	100
Atemschutzwerkstatt	111
Schutzanzüge	100
Tauchausrüstung	100
Tragbare Gasmessstechnik	170
Gaswarnanlagen - Controller	133
Gaswarnanlagen - Transmitter	140
Gaswarnanlagen - Sensoren elektrochemisch	150
Gaswarnanlagen - Sensoren katalytisch	164

¹ Keine Anwendbarkeit der Kennzahl, da es sich im Wesentlichen um Produkte zur einmaligen Anwendung handelt.

² Keine Anwendbarkeit der Kennzahl, da es sich um Produkte zur einmaligen Anwendung handelt.

Reparierbarkeit

Bereits im Produktentwicklungsprozess legen wir großen Wert auf Reparierbarkeit, um eine hohe Haltbarkeit unserer Geräte zu gewährleisten. Produktspezifische Recyclingpässe für Elektronik- und Elektrogeräte enthalten detaillierte Demontageanweisungen, die eine effiziente Wiederaufbereitung ermöglichen. Ergänzend unterstützt unsere umfangreiche Service-Datenbank „Dräger Service Connect“ die einfache und strukturierte Durchführung von Reparaturen.

Kriterien, die auf die Reparierbarkeit einzahlen, sind beispielsweise der Einsatz lösbarer, normierter Verbindungen, die Verfügbarkeit und Preise von Ersatzteilen, standardisierte Werkzeuge, die Austauschmöglichkeit von Verschleißteilen sowie die Verfügbarkeit von Informationen und Zugängen zu Anleitungen. Diese Informationen sind teils im Produktdesign verankert, teils liegen sie in der Service-Datenbank vor. Damit unsere Kunden von einer langen Nutzungsdauer ihrer Dräger-Geräte profitieren, bieten wir weltweit eine fachgerechte Wartung und

Reparaturen an. Zusätzlich stellt der Dräger Service eine langfristige Versorgung mit Ersatzteilen und Software-Updates sicher. Es gibt keine etablierten Rating-Systeme, die wir hinsichtlich der Reparierbarkeit unserer Produkte der Medizin- und Sicherheitstechnik anwenden können.

Recyclbarer Anteil

Der recycelbare Anteil unserer Produkte und Verpackungen beträgt im Jahr 2025 64 % vom Gesamtgewicht der verwendeten Komponenten, Produkte und Materialien inkl. Verpackungen (siehe Ressourcenzuflüsse). Für diesen Indikator verwenden wir eine Näherung. In unserem IT-System unterscheiden wir Materialkategorien, aber derzeit gibt es kein spezifisches Label für den recycelbaren Anteil eines Teiles. Daher wurde auf Basis der Produktgruppen mithilfe von Experteneinschätzungen ermittelt, ob die Materialien einer Produktgruppe einem Recyclingstrom, also einem System, in dem das Material gesammelt, sortiert, aufbereitet und wiederverwertet wird, zugeordnet werden können. Die Bewertung erfolgt jeweils für die gesamte Produktgruppe. Das bedeutet, dass alle Materialien einer Produktgruppe entweder als 100 % recycelbar oder 0 % recycelbar eingestuft werden. Diese methodische Vereinfachung kann auf Ebene einzelner Materialien oder Komponenten zu Abweichungen führen, da potenzielle Unterschiede innerhalb einer Produktgruppe nicht abgebildet werden. Aufgrund der Vielzahl der verwendeten Materialien gehen wir jedoch davon aus, dass sich mögliche Über- und Unterbewertungen gegenseitig ausgleichen können und die berichtete Kennzahl eine sachgerechte Annäherung darstellt. Die Summe der Gewichte aller so als recycelbar eingestuften Materialien wird anschließend ins Verhältnis zum Gesamtgewicht aller verwendeten Materialien gesetzt.

Abfälle

Besonders relevante Abfallströme für unsere Tätigkeiten sind Verpackungsabfälle, Metalle, Siedlungsabfälle sowie Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen. Diese bestehen zu einem großen Teil aus Pappe und Papier, Holz, gemischten Verpackungen, Aluminium, Eisen, Stahl sowie gemischten Siedlungs- und Kalkabfällen. Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen können teilweise gefährliche Stoffe enthalten.

Zur Ermittlung der Abfalldaten nutzen wir, abhängig von der lokalen Verfügbarkeit, Abfallbilanzen unserer Entsorger, Rechnungen und Wiegescheine. In Einzelfällen greifen wir auf Schätzwerte zurück, die möglichst auf historischen Daten basieren und bei Bedarf an veränderte Produktions- oder Verbrauchsbedingungen angepasst werden. Liegen keine historischen Daten vor, verwenden wir branchenübliche Standards und Durchschnittswerte, die typische Abfallmengen vergleichbarer interner und externer Prozesse abbilden.

Im Folgenden sind die Abfalldaten aller Dräger-Gesellschaften konsolidiert dargestellt:

Ressourcenabflüsse in Form von Abfällen 2025

in t	Gefährlich	Nicht gefährlich	Gesamt
Verwertet			
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	17	17
Recycling	164	3.177	3.341
Sonstige Verwertungsverfahren	563	1.500	2.063
Gesamt verwertet	727	4.695	5.421
Beseitigt			
Verbrennung	228	726	953
Deponierung	12	780	792
Sonstige Arten der Beseitigung	144	83	227
Gesamt beseitigt	384	1.589	1.973
Gesamt	1.111	6.284	7.394

Dräger führt keine Aktivitäten durch, bei denen radioaktiver Abfall anfällt. Die Gesamtmenge radioaktiver Abfälle lag 2025 dementsprechend bei 0 Tonnen.

Angaben zur Recyclingquote

	2025
Gesamtmenge der nicht recycelten Abfälle in t	4.054
Anteil der nicht recycelten Abfälle in %	55

Sozialinformationen

Wir nehmen den Schutz unserer Mitarbeiter sehr ernst. Insbesondere die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei uns einen hohen Stellenwert – auch aufgrund der Branchen, in denen wir tätig sind. Gute Arbeitsbedingungen und Weiterentwicklungsangebote sollen es unseren Mitarbeitern ermöglichen, bestmögliche Leistungen zu erbringen. Dazu zählt unter anderem, dass sie ihre Tätigkeiten frei von Diskriminierungen und unter Achtung der Menschenrechte ausüben können sollen. Diese Werte möchten wir auf alle Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette übertragen, was wir unter anderem mit unserem Verhaltenskodex für Geschäftspartner angehen. Verantwortlich fühlen wir uns darüber hinaus für die Sicherheit der Verbraucher und Endnutzer. Sie müssen sich jederzeit auf die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen verlassen können.

ESRS S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Dräger ist ein international tätiges Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik mit mehr als 16.000 Mitarbeitern. Sie prägen mit ihrem Fachwissen, ihrem Engagement, ihrem Erfindergeist und ihrer Kundenorientierung den Erfolg des Unternehmens. Daher sind Dräger das Wohlbefinden und die Zufriedenheit sowie die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter sehr wichtig.

Dräger produziert Technik für das Leben – dafür sind gut ausgebildete Fachkräfte erforderlich. Um diese zu gewinnen und zu halten, müssen wir ihnen gute Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten der Weiterentwicklung bieten. Wir setzen uns für Chancengleichheit ein, unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion oder Weltanschauung, Behinderung sowie sexueller Identität. Bereits 2008 hat Dräger die Charta der Vielfalt unterzeichnet, um Anerkennung, Wertschätzung und Berücksichtigung von Vielfalt in der Arbeitswelt voranzubringen. Die Einhaltung der Menschenrechte verstehen wir als wesentlichen Bestandteil unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Darüber hinaus haben wir eine Verantwortung, allen Mitarbeitern eine sichere Arbeitsumgebung zu bieten und ihre Gesundheit zu fördern. Dies gilt auch für unsere Zeitarbeitnehmer.

Um die Interessen und Standpunkte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen zu können, stehen wir auf verschiedene Weise mit ihnen in Kontakt. Unter anderem werden ihre Bedürfnisse und Belange durch Arbeitnehmervertretungen kommuniziert und vertreten. Alle zwei Jahre ermitteln wir die Zufriedenheit der Belegschaft über eine Mitarbeiterbefragung. Die letzte fand in diesem Berichtsjahr statt. [SBM-2]

Wenn wir von Mitarbeitern sprechen, umfasst das alle Beschäftigten, die einen befristeten oder unbefristeten Arbeitsvertrag direkt mit einer Dräger-Gesellschaft geschlossen haben und in Voll- oder Teilzeit angestellt sind. Neben unseren Mitarbeitern beschäftigt Dräger auch Fremdarbeitskräfte. Dies sind selbstständige Personen und Zeitarbeitnehmer. Sie werden Dräger von einem Drittunternehmen für einen bestimmten Zeitraum bereitgestellt, haben jedoch keinen Arbeitsvertrag mit Dräger direkt. Gemäß ESRS-Definition zählen auch die Fremdarbeitskräfte zu den eigenen Arbeitskräften. Nicht eingeschlossen sind Auszubildende und Werkstudenten, Fahrer oder Wachpersonal, wenn sie keinen Arbeitsvertrag mit Dräger haben, inaktive Mitarbeiter (zum Beispiel Mitarbeiterinnen in Mutterschutz, Mitarbeiter in Elternzeit, Mitarbeiter in Freistellung) sowie Zeitarbeitnehmer.

Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

Für die Ermittlung wesentlicher IROs haben wir unternehmensinterne, stellvertretene Stakeholder in den Bereichen Human Resources (HR) und Health & Safety eingebunden. Die Ergebnisse wurden mit dem Betriebsrat geteilt und diskutiert. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden die wichtigsten Auswirkungen im Zusammenhang mit der eigenen Geschäftstätigkeit identifiziert. Diese betreffen alle bei Dräger beschäftigten Mitarbeiter sowie Fremdarbeitskräfte.

↗ Verweis: siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ im Kapitel ESRS 2

Positive Auswirkungen und Chancen:

- Dräger bietet über 16.000 Mitarbeitern weltweit eine sichere Beschäftigung.
- Unsere Produkte retten, schützen und unterstützen Leben. Diese sinnstiftende Tätigkeit führt bei den Mitarbeitern zu einer hohen Leistungsbereitschaft und Motivation.
- Wir bieten Mitarbeitern Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Diese tragen dazu bei, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter verbessert und erhalten wird.
Die Diversität von über 16.000 Beschäftigten in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, Perspektiven sowie Arbeitsweisen betrachten wir als strategische Chance: Sie stärkt die Innovationskraft, führt zu ausgewogeneren Entscheidungen und fördert eine inklusive Unternehmenskultur.

Negative Auswirkungen und Risiken:

- Bei über 16.000 Beschäftigten kommt es in einigen, wenigen Fällen im Arbeitsumfeld zu diskriminierendem Verhalten, Drohungen und Gewalt.
- Es kommt zu Arbeitsunfällen und berufsbedingten Krankheiten. Diese wirken sich negativ auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus.
- Die eingeschränkte Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte kann zu einer sinkenden Produkt- und Leistungsqualität von Dräger führen sowie bestehende oder zukünftige Zertifizierungen gefährden. Dadurch können finanzielle Schäden für Dräger entstehen.

Mit unseren bestehenden Management Systemen zu Health and Safety, unseren Richtlinien und Beschwerdemechanismen sehen wir im Zusammenhang mit diesen negativen Auswirkungen jedoch kein strukturelles Risiko, sondern schätzen diese als vereinzelt auftretende Vorfälle ein.

Die wesentlichen IROs hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Das Geschäftsmodell von Dräger ist auf Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität ausgerichtet, um systemrelevante Produkte zu entwickeln und verlässliche Arbeitsplätze zu bieten. Qualifizierte Beschäftigte sind dafür essenziell. Eine Qualifikationsmatrix soll sicherstellen, dass alle Beschäftigten die erforderlichen Schulungen absolvieren. In vielen Ländern findet jährlich ein Mitarbeitergespräch zwischen Mitarbeiter und Führungskraft statt, um Anforderungen, Entwicklungsperspektiven und Schulungsbedarfe zu ermitteln. Die Förderung von Gleichberechtigung und Vielfalt trägt zu einem positiven Unternehmensimage bei und kann sich zudem positiv auf die Bindung und Gewinnung von Beschäftigten auswirken.

Unsere negativen Auswirkungen hängen nicht an unserem Geschäftsmodell. Vielmehr sind sie üblich an Arbeitsstätten, wo viele Menschen miteinander arbeiten. Einzelne Fälle von etwa diskriminierendem Verhalten sind nach unserer Einschätzung nicht auf die Art unserer Tätigkeiten oder unsere Branche zurückzuführen. Obwohl Dräger ein produzierendes Unternehmen ist, gehört der überwiegende Teil der Arbeitsunfälle in den Bereich arbeitsbedingte Wegeunfälle durch Unachtsamkeit, der weitaus geringere Teil der Vorfälle findet in der Produktion statt.

Wechselwirkungen und Auswirkungen auf das Risiko des Fachkräftemangels

Demografischer Wandel, Fluktuation, Fachkräftemangel für ausgewählte Positionen, Ausfallzeiten und neue Anforderungsprofile erschweren es, Beschäftigte mit passenden Qualifikationen zu gewinnen und zu binden. Ohne angemessene Maßnahmen kann dies zu Qualitätseinbußen bei Produkten und Dienstleistungen und potenziell zum Verlust von Zertifizierungen führen; daraus resultieren erhebliche finanzielle Risiken für Dräger. Arbeitsunfälle, berufsbedingte Krankheiten und diskriminierendes Verhalten verstärken das Risiko, qualifizierte Beschäftigte zu verlieren. Vielfältige Teams und die Förderung von Gleichberechtigung werden als Chance gesehen, da sie zur Innovationskraft beitragen und das Unternehmensimage stärken können.

Zur Prävention struktureller Risiken bestehen unternehmensweite Richtlinien und Meldekanäle. Das Mitarbeiterhandbuch regelt den Umgang mit Diskriminierung, Drohungen und Gewalt am Arbeitsplatz. Weiterbildungen und individuelle Mitarbeitergespräche sichern die Beschäftigungsfähigkeit. Chancengleichheit und Vielfalt sind Bestandteile unserer Personalstrategie.

In Bezug auf Kinder- oder Zwangsarbeit wurde in der Wesentlichkeitsanalyse kein erhöhtes Risiko für eigene Arbeitskräfte aufgrund der Tätigkeiten oder in den Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, ermittelt. Hierbei wurden auch die Ergebnisse der Risikoanalyse im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zugrunde gelegt. Es gibt insgesamt keine spezifische Mitarbeitergruppe, die in besonderem Maße den identifizierten Auswirkungen und Risiken ausgesetzt ist.

↗ siehe „Metriken“ im Kapitel S1

Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit eigenen Arbeitskräften [S1-I]

Zur Verringerung der negativen Auswirkungen und zur Risikominimierung in Bezug auf die eigenen Mitarbeiter hat Dräger Strategien erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. Besonders hervorzuheben sind hier sowohl „Vision Zero“ aus dem Bereich Arbeitssicherheit und die nachfolgend beschriebene HR-Strategie, die sich mit den identifizierten wesentlichen Auswirkungen befasst, als auch die erweiterte Nachhaltigkeitsstrategie, die mit ihrem Bereich „Unternehmen/Mitarbeiter“ wesentliche IROs des ESRS S1 adressiert. Die nachfolgend genannten Konzepte und Richtlinien beziehen sich grundsätzlich auf alle bei Dräger direkt angestellten Mitarbeiter. Dabei gibt es keine spezifischen Mitarbeitergruppen, die besonders von den identifizierten Auswirkungen und Risiken betroffen und somit über ein grundlegendes Maß hinaus schützenswert sind.

HR-Strategie

Die HR-Strategie beschreibt neben der HR-Vision und -Mission Handlungsfelder und ist damit die strategische Grundlage der weltweiten Personalarbeit. Die Umsetzung der HR-Strategie wirkt sich auf alle Fachbereiche des Unternehmens aus. Verantwortlich für die Umsetzung ist der Chief Human Resources Officer (CHRO). Die Strategie gibt darüber hinaus den Rahmen für die regionalen HR-Verantwortlichen vor. Die Festlegung der konkreten Maßnahmen liegt in der Verantwortung des jeweiligen regionalen Managements, da jede Region individuelle Herausforderungen zu bewältigen hat.

Die HR-Strategie umfasst vier Handlungsfelder:

- Die richtigen Menschen gewinnen und halten
- Attraktive und gesunde Arbeitsbedingungen gestalten
- Wirksame Führung und Zusammenarbeit leben
- Veränderungen anpacken und Menschen mitnehmen

↗ siehe „Mitarbeiter“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Mit ihren Handlungsfeldern adressiert und managt die HR-Strategie zum Teil auch die identifizierten wesentlichen IROs: Um Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen zu verhindern, braucht es gesunde Arbeitsbedingungen. Um die richtigen Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen, bedarf es strategischer Initiativen für die Rekrutierung, aber auch attraktiver Arbeitsbedingungen, die Dräger als Arbeitgeber interessant machen. Dazu zählt neben Weiterbildungsangeboten, mit denen wir Mitarbeiter laufend qualifizieren, damit sie die jeweils aktuellen Arbeitsanforderungen gut erfüllen können, insbesondere auch die Gleichberechtigung aller Beschäftigten unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer Herkunft.

Weitere Richtlinien und Konzepte

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die 2024 überarbeitet wurde, haben wir zudem im Bereich Soziales das Handlungsfeld „Unternehmen und Mitarbeiter“ definiert. Auch dies zählt auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein und ist somit relevant für die ermittelten wesentlichen IROs im Standard S1. Die Verbesserung der Arbeitssicherheit soll Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen reduzieren. Zudem ist die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen auf 30 % bis 2035 ein Zeichen für Gleichberechtigung und den Abbau von Diskriminierung. Die Weiterentwicklung der Schulungsangebote für Mitarbeiter ist eine wichtige Maßnahme im Sinne einer umfassenden Qualifizierung.

↗ Verweis: siehe „Einbindung von Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie“ im Kapitel ESRS 2

Die Grundlagen unserer Unternehmenskultur und -werte sind in unseren internationalen Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen festgehalten. Dieses übergeordnete Rahmenwerk ist mit allen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen aus dem ESRS S1 verknüpft.

Die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze geben vor, dass sich alle Führungskräfte, Mitarbeiter, Fremdarbeitskräfte und auch Geschäftspartner weltweit an die geltenden Gesetze und Standards zu halten haben. Dazu zählen insbesondere die Menschenrechte, aber auch Arbeitszeitgesetze und Entgeltstandards. Die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze richten sich nach den internationalen Standards für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, wie beispielsweise der ILO-Kernarbeitsnormen, der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und dem OECD-Leitfaden für multinationale Unternehmen. Vielfalt und Chancengleichheit werden im gesamten Unternehmen angestrebt. Es wird explizit darauf hingewiesen, dass Diskriminierung aufgrund ethnischer oder nationaler Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Alter, Behinderung sowie sexueller Identität nicht geduldet wird. Ebenso wenig wird Kinder- oder Zwangsarbeit, moderne Sklaverei oder durch Menschenhandel begünstigte Arbeit geduldet. Dräger verpflichtet sich zudem, gesund und sicher gestaltete Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.

➤ Verweis: siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Im „Dräger-Mitarbeiterhandbuch“ und im „Dräger-Führungskräfte-Handbuch“ sind weitere wesentliche Grundsätze für die Belegschaft enthalten. In Bezug auf die ermittelten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken ist insbesondere das Kapitel „Wir handeln verantwortungsvoll“ im Mitarbeiterhandbuch hervorzuheben. Dort sind unsere Ansprüche im Hinblick auf wichtige Themen rund um die Belegschaft formuliert, wie unter anderem unsere Grundsätze zu Vielfalt, Diskriminierung und Gewalt. In einem anderen Kapitel des Führungskräfte-Handbuchs wird die praktische Umsetzung der Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze in Bezug auf Menschenrechte konkretisiert. Beschrieben wird dort beispielsweise das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit und die Verpflichtung von Dräger, Beschäftigte angemessen zu entlohnen. Auch auf die Gleichbehandlung aller Beschäftigten wird verwiesen.

➤ Verweis: siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Aus dem Führungskräfte-Handbuch ist zudem das Kapitel „Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umweltschutz“ relevant. Darin werden die Mindestanforderungen an ein Arbeitssicherheitssystem für den Fall dargestellt, dass einzelne Ländergesellschaften nicht über eine offizielle Zertifizierung verfügen. In diesem Kapitel wird auch das Leitbild von Vision Zero erläutert. Diese übergeordneten Angaben bilden die Grundlage für die Vermeidung von Arbeitsunfällen und berufsbedingten Erkrankungen.

➤ Verweis: siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Weltweites Arbeitssicherheitsmanagement

Arbeitssicherheit ist Teil unseres integrierten Managementsystems, das auch nach ISO 45001 und 14001 zertifiziert ist. Ein Bestandteil des integrierten Managementsystems ist der Leitfaden „Dräger EHS Management Requirements Guideline“; er beschreibt die grundlegenden Anforderungen für die Einführung und Aufrechterhaltung eines Managementsystems in Dräger-Organisationen. Der Leitfaden soll unsere Tochtergesellschaften ohne zertifiziertes System dabei unterstützen, die Dräger-Anforderungen an ein umweltgerechtes Verhalten und die Bereitstellung von sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen für alle bei Dräger beschäftigten Arbeitnehmer zu erfüllen.

➤ Verweis: siehe „Konzepte und Richtlinien in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung“ im Kapitel E2

Diese Grundlagen für unser Arbeitssicherheitsmanagement werden Dräger-weit über Arbeitssicherheitstrainings und -unterweisungen verpflichtend vermittelt. Der Leitfaden gilt für alle Dräger-Tochtergesellschaften und ihre Beschäftigten und ist als Mindeststandard einzuordnen. Gesellschaften, die über diesen Standard hinaus zertifiziert sind, müssen neben diesen Basisanforderungen die Zertifizierungsstandards erfüllen.

Aktuell haben 44 Gesellschaften ein Arbeitsschutzmanagementsystem implementiert und sind gemäß ISO 45001 zertifiziert. 46 Gesellschaften haben ein Umweltmanagementsystem und eine Zertifizierung nach ISO 14001. Darüber hinaus ist ein Geschäftsbereich nach SCC (Safety Certificate Contractors – internationaler Standard für Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement) zertifiziert. Damit sind etwa 80 % der Mitarbeiter in zertifizierten Einheiten tätig. Sie unterliegen damit sowohl einem internen Auditsystem als auch der jährlichen externen Auditierung durch die TÜV Nord GmbH.

Der zentrale Bereich Arbeitssicherheit am Hauptsitz in Lübeck hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Verantwortlichen für Arbeitssicherheit (Environmental, Health and Safety - EHS) der einzelnen Ländergesellschaften diese Richtlinie kennen. Sie ist für alle Beschäftigten im Intranet einzusehen. Die lokalen EHS-Verantwortlichen sind für die Umsetzung der Inhalte zuständig und informieren darüber beispielsweise im Rahmen von Arbeitssicherheitsunterweisungen.

Darüber hinaus unterstützen wir die Vision-Zero-Kampagne der International Social Security Association (ISSA) durch ein gleichnamiges internes Programm, mit dem wir die Zahl der Arbeitsunfälle und berufsbedingten Erkrankungen reduzieren wollen. Vision Zero hat drei Dimensionen: Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden. Ziel ist, eine umfassende präventive Sicherheitskultur bei Dräger auf allen Ebenen und bei allen Tätigkeiten zu etablieren und im Arbeitsalltag umzusetzen. Dadurch sollen auf lange Sicht Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen nahezu vollständig vermieden werden. Da ein Großteil der meldepflichtigen Vorfälle bei Dräger auf riskantes Verhalten zurückzuführen ist, zielen zahlreiche Maßnahmen auf einen nachhaltigen Kulturwandel hinsichtlich sicherheitsrelevanter Routinen ab. Im Mittelpunkt stehen die Sensibilisierung und Veränderung typischer Verhaltensweisen, die das Unfallrisiko erhöhen, wie beispielsweise das Nichtbenutzen des Handlaufs beim Treppensteigen oder die Nutzung von Mobilgeräten während des Gehens.

Die übergeordnete Ambition eines Arbeitsumfeldes ohne Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen verfolgen wir an allen unseren Standorten.

Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik

Dräger legt großen Wert auf die Einhaltung der Menschenrechte und dabei insbesondere auf die Schaffung von guten Arbeitsbedingungen, sowohl im eigenen Unternehmen als auch bei Geschäftspartnern. Dazu haben wir 2024 eine Menschenrechtserklärung veröffentlicht, in der wir detailliert unsere Ansätze zur Identifizierung und Priorisierung von Risiken in Bezug auf Menschenrechtsverstöße sowie deren Risikomanagement im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette beschreiben.

➤ Verweis: siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette“ im Kapitel S2

Die Menschenrechtserklärung beschreibt den Umgang mit negativen Auswirkungen, bezogen auf Diskriminierung, Drohungen und Gewalt, wie auch den positiven Beitrag, den wir zur Verringerung der Auswirkungen, die sich aus Arbeitsunfällen und berufsbedingten Erkrankungen ergeben, leisten.

In der Erklärung sind die Schwerpunkte und Präventionsmaßnahmen festgehalten, die sich aus der Evaluierung der festgestellten Risiken ergeben haben. Dazu gehören:

- die Einhaltung von Arbeits- und Gesundheitsschutzstandards,
- die Verhinderung von Sklaverei, Kinder- und Zwangsarbeit,
- die Verhinderung von Diskriminierung jeglicher Art
- sowie die Einhaltung von Umweltstandards.

Ziel der Erklärung ist es, allen potenziellen Stakeholdern Drägers Erwartungshaltung zu kommunizieren und bei Bedarf den Unternehmensansatz zu verdeutlichen. Ergänzend werden auch die Meldemöglichkeiten von Verstößen dargelegt. Diese Grundsatzerklärung wird regelmäßig nach der LkSG-Risikoanalyse sowie bei anlassbezogen auftretenden Risiken überprüft und bei Bedarf angepasst.

Bei Dräger in Deutschland sowie an einigen europäischen Standorten werden zudem die Rechte der Mitarbeiter von Arbeitnehmervertretungen wahrgenommen. An Standorten, an denen es eine Arbeitnehmervertretung gibt, wird diese stellvertretend in Entscheidungen eingebunden, die Mitarbeiterrechte betreffen. Ergänzend oder wenn es keine Arbeitnehmervertretung gibt, bildet das HR-Management das Bindeglied zwischen Beschäftigten und Unternehmen.

Alle Mitarbeiter sind bei Eintritt ins Unternehmen verpflichtet, sich die Inhalte der entsprechenden Richtlinien anzueignen und deren Kenntnis zu bestätigen. Die Menschenrechtsbeauftragte ist verantwortlich für das Monitoring des menschenrechtlichen Risikomanagementsystems im Dräger-Konzern. Hierfür werden verschiedene Indikatoren betrachtet, die in der Grundsatzerklärung für Menschenrechte beschrieben sind.

□ siehe „Grundsatzerklärung zur Wahrung der Menschenrechte“ auf www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Die Menschenrechtsbeauftragte ist Teil des Bereichs Global Sustainability und damit eingebunden in die Nachhaltigkeitsorganisation von Dräger. Besteht der Verdacht eines Menschenrechtsverstosses, kann dieser direkt bei der jeweiligen Führungskraft, bei Compliance oder bei ihr gemeldet werden. Erscheint ein persönliches Gespräch nicht sinnvoll, besteht die Möglichkeit der anonymen Meldung über den Dräger Integrity Channel.

➤ siehe „Untersuchung von Vorfällen“ im Kapitel G1

Um Hinweise auf Verletzungen der Menschenrechte zu bekommen, fördert Dräger eine Speak-up-Kultur. Gemeldete Vorfälle verfolgen wir mit Nachdruck und sind bestrebt, sie fair, respektvoll, objektiv und sorgfältig zu untersuchen und gegebenenfalls geeignete Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Sollte sich daraus ein Änderungsbedarf ergeben, prüfen wir die Anpassung unserer Strategien und Prozesse, um gegebenenfalls strukturellen Missständen entgegenzuwirken.

Dräger verfolgt keine spezifische Strategie, die sich ausschließlich mit der Beseitigung von Diskriminierung und der Förderung von Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion beschäftigt. Vielmehr fließen diese Themen als Teilaspekte in die genannten Richtlinien und Strategien ein.

Menschenrechtliche Themen werden präventiv durch Pflichtschulungen zu relevanten Richtlinien adressiert. Aufgrund der dezentralen Organisation von Dräger liegt die Verantwortung für die Umsetzung in den Regionen. Die Zuweisung der Schulungen und die erfolgreiche Durchführung werden in unserem dafür eingerichteten IT-System erfasst. [SI-3]

Einbeziehung der eigenen Mitarbeiter und der Arbeitnehmervertreter [SI-2]

Entsprechend den jeweils geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen wahren direkt gewählte Arbeitnehmervertreter die Interessen unserer Mitarbeiter. Das gilt für 99 % der in Deutschland Beschäftigten. Sie werden durch einen Betriebsrat vertreten. Bei den übrigen handelt es sich um die Leitenden Angestellten, die von einem Sprecherausschuss vertreten werden. In Deutschland regeln mehr als 400 Betriebsvereinbarungen eine Vielzahl von Themen in den Bereichen Arbeitszeit, Vergütung, IT und anderen. Sie sorgen dafür, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen ausgewogen vertreten sind.

Auf europäischer Ebene unterstützt ein gesonderter Betriebsrat, das „Dräger European Forum“ (DEF), die Zusammenarbeit zwischen Beschäftigten und dem zentralen Management. Das DEF kommuniziert und vertritt die Interessen aller europäischen Mitarbeiter gegenüber der Unternehmensleitung. Es ist für alle Angelegenheiten zuständig, die mindestens zwei Staaten in der Europäischen Union betreffen. Das Gremium ergänzt die bestehenden Interessenvertretungen auf der Ebene von Betrieben, Unternehmen und Nationen, ohne dabei deren Rechte einzuschränken. Derzeit vertritt das DEF Beschäftigte aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Belgien, Österreich und Tschechien.

➤ siehe „Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog“ im Abschnitt „Metriken“ in diesem Kapitel

Um die Interessen besonderer Beschäftigungsgruppen zu schützen, wird in Deutschland eine Schwerbehindertenvertretung sowie eine Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Zudem gibt es im Bereich arbeitssicherheitsrelevanter Themen sogenannte ASA-Ausschüsse (Arbeitsschutzausschuss) oder Health & Safety Committee Boards, die sich gegebenenfalls unter Einbeziehung einer Arbeitnehmervertretung mit den arbeitssicherheitsrelevanten Belangen befassen. Gemeldete sicherheitsrelevante Vorfälle werden hier besprochen und evaluiert.

Die Ergebnisse der weltweiten Mitarbeiterbefragung zeigen uns, wie zufrieden unsere Mitarbeiter mit dem Arbeitsklima bei Dräger sind. Ihre Ergebnisse sind für uns – neben der Fluktuationsrate – außerdem ein Indikator dafür, ob wir unsere Mitarbeiter angemessen einbezogen haben. Darüber hinaus stellen wir spezifische Fragen zu Vielfalt, Diskriminierung und Arbeitsumfeld. Dadurch erhalten wir Hinweise auf strukturelle Auffälligkeiten mit eventuellem Handlungsbedarf.

Im Rahmen des Mitarbeitergesprächs, das in vielen Ländern jährlich angeboten wird, haben die Mitarbeiter und ihre jeweilige Führungskraft die Gelegenheit, persönliche Problemfelder anzusprechen und beispielsweise zusätzlichen Schulungsbedarf abzustimmen. Dies ist ein Beispiel, wie die Sichtweisen der Beschäftigten einbezogen werden, um das Qualifikationsniveau zu sichern.

Grundsätzlich ist der CHRO (Chief Human Resources Officer) als Personalverantwortlicher weltweit für die Berücksichtigung der Sichtweisen der Mitarbeiter zuständig. Die konkrete Umsetzung findet in den regionalen Strukturen statt. Je nach Thema kann hier die Zuständigkeit variieren. Die Einbeziehung des Betriebsrats bei arbeitssicherheitsrelevanten Themen ist auch vom CEO beziehungsweise von den Geschäftsführern der Landesgesellschaften sicherzustellen.

Im Rahmen der Arbeitssicherheit werden zudem regelmäßig interne und externe Begehungen durchgeführt, in denen überprüft wird, ob die Sicherheitsstandards eingehalten werden und ob die Vorgaben aus den Safety Committee Boards beziehungsweise ASA-Ausschüssen umgesetzt wurden.

Im Bereich Gesundheit finden an den deutschen Dräger-Standorten Befragungen zur psychischen Belastung statt. Sie beziehen sich auf gesondert ausgewählte Unternehmensbereiche und orientieren sich an den Vorgaben der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Generell informieren wir unsere Belegschaft kontinuierlich über Nachhaltigkeitsthemen, beispielsweise über unser Intranet, unsere Mitarbeiterzeitung und bieten Möglichkeiten zur Diskussion.

Es werden keine gesonderten finanziellen oder personellen Ressourcen für die Einbeziehung der eigenen Belegschaft abgestellt; wir bearbeiten die Themen im Rahmen der generellen Betriebsratstätigkeiten. Die gesetzlichen Vorgaben halten wir hierbei ein. Auch in anderen Landesgesellschaften gibt es gewählte Repräsentativorgane, die dortige Beteiligung richtet sich nach jeweiligem Landesrecht.

Ziele [S1-5]

Arbeitsbedingungen

Unsere langfristige Ambition im Bereich Arbeitssicherheit lautet klar: Vision Zero – das heißt: keine Unfälle, denn jeder Unfall ist einer zu viel. Um unsere Fortschritte bei diesem Thema zu messen, verwenden wir die Kennzahl LTIR (Lost Time Incident Rate)¹. Wir wollen diese Unfallrate weltweit auf ein Minimum senken. Als konkretes Zwischenziel ist eine Rate von unter 4,0 für das Jahr 2025 festgelegt worden. In die Berechnung werden alle Beschäftigten einbezogen, die direkt bei Dräger angestellt sind.

Um den Zielwert zu bestimmen, wurden historische Werte begutachtet und die Rahmenbedingungen evaluiert. Hinzu kamen Benchmark-Daten der Berufsgenossenschaft. Der Zielwert wurde zunächst mit dem Betriebsrat und dem ASA Control Board, bestehend aus dem Vorstandsvorsitzenden, Vertretern des Top-Managements sowie Spezialisten aus dem Bereich Arbeitssicherheit, und final mit dem Vorstand abgestimmt.

Die LTIR ermitteln wir jährlich und besprechen sie in den relevanten Gremien. Das Ziel konnte im Berichtsjahr nicht erreicht werden, da die weltweite LTIR bei 4,5 lag. Aus diesem Grund werden wir auch für das folgende Jahr das bisherige Zwischenziel beibehalten und weiterhin daran arbeiten, die LTIR unter 4,0 zu bringen und zu halten. Das Ziel bleibt aus Unternehmenssicht weiterhin anspruchsvoll. Eine gewisse Abweichung davon ist jedoch erwartbar und gehört zum Entwicklungsprozess hin zu einer vorbeugenden Sicherheitskultur. Ein Basisjahr für dieses Ziel gibt es nicht.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Drägers Vision ist ein Arbeitsumfeld ohne Drohungen, Gewalt und Diskriminierung; damit ist zugleich ein Grundpfeiler der Unternehmenskultur beschrieben. Wir nutzen bei diesem Nachhaltigkeitsaspekt derzeit keine KPI, da die verschiedenen Maßnahmenergebnisse sowie die Inhalte der Vorfalldmeldungen im Gesamtkontext evaluiert werden müssen. Mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoanalyse im Rahmen des LkSG wird auch überprüft, ob die angebotenen Meldemöglichkeiten wirksam und ausreichend sind.

Unsere Fortschritte messen wir über die Wirksamkeit der Maßnahmen. Die Kombination der Ergebnisse der Maßnahmen führt zu einer Gesamtaussage, ob Dräger seiner Vision, ein Arbeitsumfeld ohne Diskriminierung, Drohung und Gewalt zu bieten, nähergekommen ist.

Wir sehen Vielfalt als strategischen Vorteil, der zu höherer Innovationskraft und wertvollen Entscheidungen führt. Um diesen Vorteil zu nutzen, wollen wir Gleichbehandlung und Chancengleichheit fördern. Dies ergibt sich aus dem Handlungsfeld „Führung und Zusammenarbeit“ der HR-Strategie. Dazu haben wir uns das Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in disziplinarischen Führungspositionen bis 2035 auf 30 % zu erhöhen. Eine Führungsposition definiert sich über die Führung eines Mitarbeiters in direkter Führungslinie. Im Vorfeld der Zielsetzung wurde eine

¹Die international gebräuchliche Kennzahl LTIR bezeichnet die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Tag Ausfallzeit, bezogen auf eine Million geleistete Arbeitsstunden.

interne Analyse durchgeführt über regionale Gegebenheiten und Rahmenbedingungen für die Zielerreichung. Hierfür wurden unter anderem Fluktuationsraten und zukünftige Austritte betrachtet. Dieses unternehmensweite Ziel wurde vom Gesamtvorstand verabschiedet.

➤ siehe „Metriken“ in diesem Kapitel

2025 wurden Meilensteine als Zwischenziel für die Jahre 2028 und 2032 definiert, gegen die wir unseren Fortschritt messen und überprüfen können, ob Maßnahmen ausreichend wirksam sind oder intensiviert werden müssen. Im Jahr 2028 soll der Gesamtanteil der Frauen in Führungspositionen auf 28 % und 2032 auf 31 % gestiegen sein.

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen wird jährlich erhoben. Zum Jahresende 2025 betrug er 26,9 %.

Darüber hinaus gibt es keine Ziele im Sinne der ESRS.

Maßnahmen und Mittel [SI-4]

Um in Zukunft die Zahl der Arbeitsunfälle und berufsbedingten Erkrankungen zu verringern und zu einer präventiven Sicherheitskultur bei Dräger zu gelangen, wurden folgende Maßnahmen definiert oder durchgeführt:

- Das Vision-Zero-Programm ist seit 2025 dauerhaft mit einer Vollzeitkraft in der Drägerwerk AG & Co. KGaA zur Koordination der weltweiten Aktivitäten ausgestattet und wird kontinuierlich auf strategischer und operativer Ebene weiterentwickelt.
- 2024 wurde ein weltweites Health & Safety (H&S)-Netzwerk initiiert, auf dessen Basis langfristig eine weltweite H&S-Organisation entwickelt werden soll mit dem Ziel, Abstimmungen zu vereinfachen und zu beschleunigen. 2025 fanden hierzu mehrere virtuelle Veranstaltungen mit externen Impulsgebern statt. Zudem wurden weitere Ansprechpartner der Tochtergesellschaften in das Netzwerk eingebunden. Die Weiterentwicklung zur globalen H&S-Organisation erfolgt über mehrere Jahre hinweg und ist so angelegt, dass sie ohne eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl umgesetzt wird, um einheitliche Strukturen zu etablieren und konzernweit Synergien zu nutzen.
- Erfolgreiche Maßnahmen, wie der Safety Coin, werden intern wie extern veröffentlicht, um die präventive Entwicklung weiter zu stärken und Aufmerksamkeit zu erzeugen. Der Safety Coin ist ein Incentivierungsprogramm für gesundes und sicheres Verhalten, welches in einzelnen Teilbereichen des Unternehmens bereits ausgerollt wurde.
- Für 2026 sind Vision Zero Days sowie ein Vision Zero Award geplant oder Ende 2025 bereits in die Umsetzung gestartet.
- Dräger setzt sich weltweit für die Gesundheit seiner Beschäftigten ein und bietet ihnen vielfältige Maßnahmen und Programme zu ihrer Förderung an, um die Anzahl der arbeitsbedingten Erkrankungen und Unfälle zu verringern.

Die Unterfütterung mit weiteren Maßnahmen wird nicht zentral vorgegeben, sondern geschieht auf nationaler Ebene. Die Sensibilisierung der Beschäftigten für die Arbeitssicherheit ist ein laufender Prozess. Darunter fallen die Arbeitssicherheitsschulungen und auch der Ausbau des Angebots gesundheitsfördernder Maßnahmen.

Um übergeordnete Maßnahmen festzulegen, die als Grundlage für die weltweite Arbeit zur Reduzierung der Unfallzahlen und berufsbedingten Erkrankungen dienen, trifft sich regelmäßig das ASA Control Board. In diesem Gremium sitzen neben Mitgliedern des oberen Managements auch der Vorstandsvorsitzende, der die Maßnahmen freigibt. Die Ausgestaltung und weitere Differenzierung der Maßnahmen liegt in der Verantwortung der Ländergesellschaften, die außerdem je nach Bedarf auch individuelle Maßnahmen festlegen.

Ereignisanalysen zu gemeldeten Vorfällen und die ermittelten Kennzahlen dienen als Orientierung, um die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen zu bewerten. Diese Analysen führen wir quartalsweise durch und teilen die Ergebnisse und Kennzahlen in den ASA-Sitzungen oder Safety Committee Boards (jährlich für das ASA Control Board Meeting). Dabei ziehen wir bei Bedarf Arbeitnehmervertreter hinzu. Auf Basis der Ergebnisse werden Benchmark-Vergleiche mit dem relevanten Markt durchgeführt und die bestehenden Maßnahmen evaluiert.

Um ein Arbeitsumfeld ohne Drohungen, Gewalt und Diskriminierung zu erreichen, haben wir im Berichtsjahr folgende Maßnahmen durchgeführt, die vorwiegend kontinuierlicher Art sind:

Maßnahmen für ein Arbeitsumfeld ohne Drohungen, Gewalt und Diskriminierung

Maßnahme	Erwartetes Ergebnis	Wirksamkeit
Das Pflichttraining zu den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen für neue Beschäftigte soll in einer angemessenen Zeit nach Beschäftigungsbeginn absolviert sein. Dazu wird allen relevanten Beschäftigten die entsprechende Qualifikation im Trainingssystem zugeordnet. Im gewerblichen Bereich werden die Schulungen offline durchgeführt und nachträglich im Trainingssystem ergänzt.	Den Mitarbeitern ist dadurch die Unternehmenskultur von Dräger bekannt, und sie können sich entsprechend dieser Grundsätze verhalten. Ziel ist, dass zum Jahresende die Qualifikationsmatrix für diese Schulung auf „erfüllt“ steht.	Für das Geschäftsjahr 2025 wurden 98 % aller zugewiesenen Schulungen durchgeführt. Die fehlenden 2 % sind auch durch fehlende Nachtragungen im gewerblichen Bereich zu erklären. Ein bestandener Abschlusstest ist Voraussetzung für eine erfolgreich abgeschlossene Schulung.
Alle gemeldeten Vorfälle wurden zeitnah bearbeitet und zum Abschluss gebracht, und zwar unabhängig davon, über welchen Kanal sie gemeldet wurden.	Die abgeleiteten Maßnahmen im Rahmen der Vorfallobarbeitung sollen zu einer weiteren Verbesserung der Kultur sowie zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht beitragen.	Es wurden fünf Vorfälle gemeldet, die sich inhaltlich auf Drohungen, Gewalt oder Diskriminierung beziehen. Diese wurden bereits abschließend bearbeitet. Die Anzahl der gemeldeten Vorfälle wird als niedrig eingestuft. Zudem waren die Inhalte äußerst divers, sodass keine strukturellen Handlungsfelder erkennbar sind.
In Übereinstimmung mit dem LkSG wurde eine Risikobewertung durchgeführt.	Die Einhaltung der Menschenrechte in der Lieferkette, aber auch im Betrieb selbst, sind untersucht und bewertet.	Die Risikoanalyse hat kein erhöhtes Risiko im eigenen Geschäftsbereich festgestellt.

Für die Maßnahmen gelten global einheitliche Standards. Die Ländergesellschaften sind frei, eigene spezifische Maßnahmen festzulegen, sofern erforderlich.

Die inhaltlich verantwortlichen Abteilungen erarbeiten Maßnahmen und stimmen diese mit den Entscheidungsträgern im Unternehmen ab. Bei der Erarbeitung der Maßnahmen wurden auch mögliche negative Auswirkungen abgewogen. Alle Maßnahmen sind kontinuierlich nachzuverfolgen.

Zur Stärkung der Chancengleichheit soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöht werden. Dazu wurden folgende weltweit geltende Maßnahmen definiert und durchgeführt:

- Das übergeordnete Ziel wurde zusätzlich zur besseren internen Steuerung auf die verschiedenen Geografien heruntergebrochen.
- Es wurden Verantwortlichkeiten sowohl in den Divisionen und im Vertrieb als auch in HR definiert.
- Es wurden Meilensteine als Zwischenziel definiert, gegen die wir unseren Fortschritt messen können.
- Es wurden Maßnahmenpläne pro Region aufgestellt. Für Deutschland wurden dazu die Kategorien Training, Recruiting, Karriereentwicklung, Vereinbarkeit, Kommunikation und Interessensvertretung berücksichtigt. Auch die Region APAC hat diese Säulen übernommen. Die übrigen Regionen orientieren sich daran, haben jedoch nicht zu allen Säulen Maßnahmen vereinbart und umgesetzt. In den Regionen sind die Regional CEOs sowie die Regional Heads of HR für die Umsetzung verantwortlich.

Die Maßnahmenpläne werden laufend überprüft und aktualisiert. Die Quoten der Frauen in Führungspositionen werden regelmäßig durch das Projektteam überprüft und an die HR-Verantwortlichen weltweit kommuniziert. Zudem werden die Fortschritte auch dem Vorstand in regelmäßigen Abständen vorgestellt. Durch das regelmäßige Nachhalten der Zahlen können die Maßnahmenpläne rechtzeitig angepasst werden.

Maßnahmen bezogen auf das Risiko der eingeschränkten Verfügbarkeit qualifizierter Beschäftigter wurden im Rahmen der HR-Strategie umgesetzt. Das Handlungsfeld „Die richtigen Menschen gewinnen und halten“ fokussiert die Bearbeitung des genannten Risikos. Weltweit einheitliche Maßnahmen, messbare Ziele oder Kennzahlen wurden nicht festgelegt. Das Unternehmen hat sich bewusst dagegen entschieden und stattdessen bestimmt, dass es sich auf die allgemeine Umsetzung der identifizierten Handlungsfelder konzentriert. Grund dafür ist, dass aus weltweiter Sicht eine Festlegung auf konkrete Maßnahmen, Ziele und Kennzahlen in diesem Themenbereich

nicht sinnvoll erscheint. Ein weltweit einheitliches Vorgehen ist nicht zielführend, weil die regionalen Bedürfnisse sich unterscheiden.

Metriken

Einen großen Teil der Daten zu den Arbeitnehmern ziehen wir aus unseren zentralen Systemen. Informationen, die ausschließlich dezentral verfügbar sind, fragen wir gemeinsam mit den anderen Nachhaltigkeitskennzahlen bei den Tochtergesellschaften ab. Integraler Bestandteil der Abfrage ist ein Freigabeprozess, bei dem die Daten nach Abschluss der Eingabe von einer zweiten Person freigegeben werden.

Merkmale der Arbeitnehmer [S1-6]

Die Mitarbeiterzahlen werden weltweit monatlich von allen Tochtergesellschaften über das Financial-Reporting-System berichtet, das der Finanzbereich betreut und verantwortet. Für diesen Abschnitt verwenden wir ausschließlich Mitarbeiterzahlen (keine Vollzeitäquivalent-Angaben).

Wenn wir von Mitarbeitern sprechen, umfasst das:

- befristete ebenso wie fest angestellte Arbeitnehmer,
- Arbeitnehmer unabhängig von ihrer Arbeitszeit.

Nicht eingeschlossen sind Auszubildende und Werkstudenten, Fahrer oder Wachpersonal, wenn sie keinen Arbeitsvertrag mit Träger haben, inaktive Mitarbeiter (zum Beispiel Mitarbeiterinnen in Mutterschutz, Mitarbeiter in Elternzeit, Mitarbeiter in Freistellung) sowie Zeitarbeiter. Diese Definition gilt ebenfalls für alle folgenden Kennzahlen in diesem Bericht, sofern nicht ausdrücklich anders angegeben.

Die Kennzahlen zu den Arbeitnehmermerkmalen geben einen Überblick über die Beschäftigungsverhältnisse der eigenen Belegschaft. Die ausgewiesenen Informationen zu den Mitarbeiterzahlen basieren auf den Zahlen im Abschnitt „Mitarbeiter“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“.

↗ siehe Abschnitt „Mitarbeiter“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Mitarbeiter nach Geschlecht

	Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2025
Männlich	11.592
Weiblich	5.091
Nicht-binär	4
Keine Angabe	0
Gesamt	16.687

Top 4 Länder nach Anzahl der Mitarbeiter pro Land

Land ¹	Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2025
Deutschland	7.768
USA	1.061
Volksrepublik China	836
Großbritannien	735
Gesamt	10.400

¹In dieser Darstellung werden die größten Gesellschaften gemessen an den Mitarbeiterzahlen berücksichtigt und auf Landesebene summiert. Dadurch können die Summen der Mitarbeiterzahlen von denen in anderen Tabellen abweichen. Erweiterte Darstellung zur ESRS-Definition, nach der nur die Gesellschaften zu berücksichtigen sind, die im jeweiligen Land mehr als 50 Mitarbeiter und mehr als 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen. Im Träger Konzern trifft dies nur auf Deutschland zu.

Mitarbeiter nach Geschlecht und Vertragsart

31. Dezember 2025	Männlich	Weiblich	Nicht-binär	Keine Angabe	Gesamt
Dauerhaft beschäftigte Mitarbeiter	11.208	4.882	4	0	16.094
Befristet beschäftigte Mitarbeiter	384	209	0	0	593
Gesamt	11.592	5.091	4	0	16.687
Vollzeitmitarbeiter	11.141	4.141	4	0	15.286
Teilzeitmitarbeiter	301	908	0	0	1.209
Mitarbeiter ohne garantierte Arbeitsstunden	150	42	0	0	192
Gesamt	11.592	5.091	4	0	16.687

96,4 % der Belegschaft bei Dräger haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Das spricht für verlässliche Beschäftigungsverhältnisse und Dräger als einen sicheren Arbeitgeber. Die 3,6 % befristete Verträge dienen dazu, unterschiedliche Belastungen im Kapazitätsbedarf auszugleichen. Teilzeitbeschäftigte haben einen Anteil an der Gesamtbelegschaft von 7,2 %.

Mitarbeiter nach Region und Vertragstyp

31. Dezember 2025	Deutschland	EMEA	APAC	Amerika	Gesamt
Dauerhaft beschäftigte Mitarbeiter	7.612	4.365	1.887	2.230	16.094
Befristet beschäftigte Mitarbeiter	156	19	387	31	593
Gesamt	7.768	4.384	2.274	2.261	16.687
Vollzeitmitarbeiter	6.853	4.118	2.070	2.245	15.286
Teilzeitmitarbeiter	915	266	12	16	1.209
Mitarbeiter ohne garantierte Arbeitsstunden	0	0	192	0	192
Gesamt	7.768	4.384	2.274	2.261	16.687

Global betrachtet sind knapp 47 % der Belegschaft in Deutschland lokalisiert. EMEA (Europe, Middle East, Africa) ist die zweitgrößte Region, gefolgt von APAC (Asia, Pacific) und Amerika als kleinste Region.

Austritte

Die Austrittszahlen schlüsseln wir auf nach sogenannter natürlicher Fluktuation, wenn Mitarbeiter beispielsweise in Rente gehen oder der Vertrag ausgelaufen ist, und der unternehmensexternen Fluktuation, etwa durch Kündigung. Um die Fluktuationsrate zu berechnen, wird die Anzahl aller erfassten Austritte durch den Jahresdurchschnitt der Gesamtzahl der Mitarbeiter geteilt und anschließend mit 100 multipliziert.

Die Austritte werden kumuliert über das gesamte Jahr berechnet, der Jahresdurchschnitt der Gesamtzahl der Mitarbeiter wird aus den zwölf monatlich gemeldeten Mitarbeiterzahlen aller Tochtergesellschaften ermittelt.

Im Jahr 2025 betrug die globale Fluktuationsrate von Dräger 9,5 und es gab weltweit 1.574 Austritte.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog [S1-8]

Die Angabe zur Abdeckung der Arbeitnehmer durch Tarifverträge wurde über das Reporting der Tochtergesellschaften ermittelt. Dabei wurde abgefragt, ob Tarifverträge für die lokale Einheit Anwendung finden und wie viele Mitarbeiter unter den Anwendungsbereich fallen. Die prozentuale Abdeckung wird als Verhältnis zwischen der Anzahl der abgedeckten Mitarbeiter und der Gesamtzahl der Mitarbeiter angegeben.

Dräger schließt grundsätzlich Tarifverträge ab und verhandelt mit Gewerkschaften, wenn vorhanden. Die Ausgestaltung und Gültigkeit der Tarifverträge ist Ländersache und dezentral organisiert. Im Berichtsjahr waren rund 88 % unserer Mitarbeiter im europäischen Wirtschaftsraum tariflich abgedeckt.

„Sozialer Dialog“ bedeutet bei Dräger die Einrichtung von Interessenvertretungen der Beschäftigten. Erhoben wurde hier die Anzahl der Mitarbeiter in Niederlassungen, in denen es eine Arbeitnehmervertretung gibt. Auch hier

wird die prozentuale Abdeckung als Quotient von der Anzahl der abgedeckten Mitarbeiter und der Gesamtzahl der Mitarbeiter berechnet.

In Deutschland sind die Interessenvertretungen der Konzernbetriebsrat, der Gesamtbetriebsrat und die Betriebsräte der einzelnen Betriebe. Die Betriebsräte sind zuständig für die Belange sämtlicher Beschäftigten außer den Leitenden Angestellten. Die Leitenden sind gemäß § 5 Absatz 3 des Betriebsverfassungsgesetzes durch den Sprecherausschuss der Leitenden vertreten. Dadurch gibt es in Deutschland für 100 % der Beschäftigten eine Interessenvertretung.

Auf europäischer Ebene unterstützt ein gesonderter Betriebsrat, das „Dräger European Forum“ (DEF), die Zusammenarbeit zwischen den Beschäftigten und dem zentralen Management. Dazu wurde 2009 eine Betriebsvereinbarung in den entsprechenden Ländern geschlossen. Derzeit werden vom DEF Beschäftigte aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Belgien, Österreich und Tschechien vertreten. Die Interessenvertretungen der Beschäftigten in anderen Ländern (EWR und nicht-EWR) unterliegen den jeweiligen lokalen Regelungen; hierzu gibt es keine zentralen Vorgaben.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog 2025

Abdeckungsquote	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Mitarbeiter – EWR ^{1,2}	Mitarbeiter – Nicht-EWR	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR)
0-19 %		America APAC EMEA (ohne EWR)	
20-39 %			
40-59 %			
60-79 %			
80-100 %	Deutschland Frankreich Spanien Niederlande Österreich		Deutschland Frankreich Spanien Niederlande Österreich

¹ EWR - Europäischer Wirtschaftsraum

² Top 5 der größten EWR-Länder, gemessen an Mitarbeiterzahlen. Erweiterte Darstellung zur ESRS-Definition, nach der nur die Gesellschaften zu berücksichtigen sind, die im jeweiligen Land mehr als 50 Mitarbeiter und mehr als 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen. Im Dräger Konzern trifft dies nur auf Deutschland zu.

Diversität [S1-9]

Zum Top-Management zählen in Deutschland ausschließlich die Leitenden Angestellten sowie die angestellten Geschäftsführer. International entspricht das Top-Management den Landesgeschäftsführern. Grundsätzlich sind diese Funktionen auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands angesiedelt, die Landesgeschäftsführer können auch auf der dritten Ebene unterhalb des Vorstands verortet sein. Zusätzlich gibt es vereinzelte regionale Rollen, die aufgrund der Wertigkeit der Tätigkeit ebenfalls dem Top-Management zugeordnet werden, auch wenn sie unterhalb der zweiten Ebene unter dem Vorstand liegen.

Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene 2025

	Anzahl der Mitarbeiter	Anteil in %
Frauen	16	13,6
Männer	102	86,4
Gesamt	118	

Darüber hinaus berichtet Dräger als unternehmensspezifische Kennzahl den Anteil von Frauen in disziplinarischen Führungspositionen. Als solche definieren wir Führung von Teams größer gleich eins. Damit messen wir den Fortschritt in Bezug auf unser neues Ziel, diesen Anteil bis 2035 auf 30 % zu erhöhen.

Die Angabe wird jährlich konzernweit durch das Reporting der Tochtergesellschaften ermittelt. Grundlage ist die Gesamtzahl aller disziplinarischen Führungspositionen über alle Ebenen hinweg.

Zum Jahresende betrug der Anteil von Frauen in disziplinarischen Führungspositionen 26,9 %.

Die Alterszusammensetzung der Mitarbeiter wird jährlich weltweit zum Jahresende erhoben. Der Altersdurchschnitt wird im Kapitel „Mitarbeiter“ berichtet.

➤ siehe Abschnitt „Mitarbeiter“ in den Grundlagen des Konzerns

Altersstruktur der Mitarbeiter

Altersgruppen in %	2025
unter 30 Jahre	11
30 bis 50 Jahre	59
über 50 Jahre	30

Angemessene Entlohnung [S1-10]

Zur Überprüfung der angemessenen Vergütung werden die Entgeltdaten auf Basis der konzernweiten Reportings der Tochtergesellschaften erhoben. Als zu betrachtendes Entgelt werden das vertraglich vereinbarte Grundeinkommen sowie alle festen, jedem Mitarbeiter zustehenden Zuzahlungen definiert. Dabei werden ausschließlich garantierte und nicht variable Gehaltsbestandteile berücksichtigt.

Um die Vergleichbarkeit zwischen den Gesellschaften sicherzustellen, erfolgt die Ermittlung des niedrigsten Entgelts jeweils auf Stundenlohnbasis. Hierfür melden die Tochtergesellschaften das niedrigste vertraglich vereinbarte Bruttogehalt sowie die regelmäßige vertraglich festgelegte Arbeitszeit, woraus der entsprechende Bruttostundenlohn berechnet wird. Referenzwerte für Mindestlöhne, die nicht als Stundenlohn vorliegen, werden analog auf eine Stundenlohnbasis umgerechnet.

Der so ermittelte niedrigste Stundenlohn wird den jeweils geltenden Referenzwerten für eine angemessene Entlohnung gegenübergestellt. Im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) erfolgt der Vergleich grundsätzlich mit dem gesetzlichen oder tarifvertraglich festgelegten Mindestlohn des jeweiligen Landes. In EWR-Ländern ohne gesetzlichen oder tariflichen Mindestlohn wird ein Referenzwert herangezogen, der mindestens dem Mindestlohn eines sozioökonomisch vergleichbaren Nachbarlandes oder einer international anerkannten Norm entspricht (z. B. mindestens 60 % des nationalen Medianlohns oder 50 % des nationalen Bruttodurchschnittslohns).

Außerhalb des EWR erfolgt der Abgleich mit dem anwendbaren gesetzlichen, tarifvertraglich festgelegten oder anderweitig anerkannten Referenzwert für eine angemessene Entlohnung. In Ländern ohne gesetzlichen Mindestlohn werden international anerkannte externe Referenzwerte genutzt, unter anderem auf Basis öffentlich zugänglicher Vergleichsdaten (z. B. Trading Economics).

Die Tochtergesellschaften geben zudem die Anzahl der Mitarbeiter an, deren Vergütung unterhalb der jeweiligen Vergleichswerte liegt. Im Berichtsjahr wurden alle Mitarbeiter der Dräger Gruppe im Einklang mit den jeweils geltenden Referenzwerten angemessen entlohnt.

Gesundheitsschutz und Sicherheit [S1-14]

Das Dräger Arbeitssicherheitsmanagement basiert auf verbindlichen Standards, die für alle Gesellschaften weltweit gelten. Dazu gehört die systematische Ermittlung arbeitsbedingter Risiken und deren Minimierung entsprechend der Hierarchie „Präventivmaßnahmen vor technischen und persönlichen Schutzmaßnahmen“ (gemäß §4 Arbeitsschutzgesetz, Allgemeine Grundsätze). Die Rate der Mitarbeiter, die im Berichtsjahr über unser ISO 45001-zertifiziertes Managementsystem abgedeckt waren, beträgt etwa 80 %.

Für die Berichterstattung über Unfälle greift Dräger auf eine separate Meldung der Tochtergesellschaften an den Bereich Arbeitssicherheit zurück. Gemeldet werden Unfälle, die im Zusammenhang mit der Arbeit stehen. Das schließt auch Unfälle im Zusammenhang mit Reisetätigkeiten für Dräger und Unfälle bei der mobilen Arbeit,

beispielsweise von zu Hause aus, ein. Es gilt, dass Unfälle auf dem Weg zur Arbeit sowie von der Arbeit nach Hause, die direkt von oder zur Wohnung erfolgen, als Wegeunfälle separat erfasst und nicht in die Kennziffer LTIR einfließen.

Im Berichtsjahr wurden weder für Dräger-Mitarbeiter noch für Mitarbeiter von Dräger-Partnern auf dem Dräger-Gelände Arbeitsunfälle mit Todesfolge gemeldet.

Die international gebräuchliche Kennzahl LTIR (Lost Time Incident Rate) bezeichnet die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Tag Ausfallzeit, bezogen auf eine Million geleistete Arbeitsstunden. Weltweit lag die Lost Time Incident Rate 2025 für Dräger bei 4,5. Dabei wurden die Arbeitsstunden in Niederlassungen ohne Zeiterfassungssystem anhand der vertraglich festgelegten Stunden, abzüglich durchschnittlicher Summen von Abwesenheiten wie beispielsweise Urlaub, geschätzt.

Anders als die intern genutzte Kennzahl der LTIR umfasst die Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle gemäß ESRS-Definition auch Unfälle, die nicht Arbeitsunfähigkeit von mindestens einem Tag oder Tod nach sich zogen, beispielsweise Erste-Hilfe Einsätze. Weltweit gab es bei Dräger demnach 236 meldepflichtige Vorfälle, die zu einer Quote von 8,2 zum Ende des Berichtsjahres führten.

In Summe ergeben sich 2.596 Ausfalltage bedingt durch meldepflichtige arbeitsbedingte Verletzungen und Todesfälle.

Vergütungsmetriken [SI-16]

Um den durchschnittlichen Stundenlohn und den Median der Gesamtvergütung zu ermitteln, erheben wir Gehaltsinformationen für jeden Mitarbeiter über das Reporting der Tochtergesellschaften. Hierbei werden alle Mitarbeiter gemäß der oben genannten Definition berücksichtigt, die im Berichtsjahr bei Dräger tätig waren, auch die unterjährigen Ein- und Austritte. Zusätzlich erfassen wir auch die Gehaltsdaten der Vorstände, da diese relevant für die Betrachtung des Verhältnisses der jährlichen Gesamtvergütung sind. Die Tochtergesellschaften erfassen dabei alle geleisteten Zahlungen und relevanten Sachleistungen je Mitarbeiter, die im Geschäftsjahr an oder für den Beschäftigten geleistet und im Wesentlichen über die individuelle Entgeltabrechnung abgerechnet wurden. Die Gehaltsbestandteile ermitteln sich aus der garantierten Gesamtvergütung (Grundgehalt), Sachleistungen sowie tatsächlich erhaltenen jährlichen Anreizen.

Gehaltsbestandteile

Gehaltskategorie (in Landeswährung)	Kann zuzüglich zum Grundgehalt enthalten (beispielhafte Aufzählung)
(1) Garantierte Gesamtvergütung	Urlaubsgeld, Zuschlag aufgrund der Dauer der Betriebszugehörigkeit, Essenszuschuss direkt an den Mitarbeiter, Fahrtkostenzuschuss, Homeoffice-Zulage, Krankenkasse, Rentenversicherung, sonstiger Sozialschutz, sonstige Geldleistungen
(2) Sachleistungen	Unfallversicherung, Auto (Zuschuss, Leasing, Kauf)
(3) Tatsächliche jährliche Anreize	Kurzfristige Anreize (STI – Short Term Incentive), Langfristige Anreize (LTI – Long Term Incentive)

Aus den genannten Entgeltbestandteilen ergeben sich die folgenden Definitionen:

- Tatsächliche Gesamtvergütung setzt sich zusammen aus: (1) + (2)
- Tatsächliche direkte Gesamtvergütung setzt sich zusammen aus: (1) + (2) + (3)

Geschlechterspezifisches Verdienstgefälle

Zur Ermittlung des geschlechterspezifischen Verdienstgefälles wurde zunächst für jeden Mitarbeiter anhand der über das konzernweite Reporting erhobenen Gehaltsdaten der individuelle Bruttostundenverdienst berechnet. Hierfür wurden die jeweiligen Vergütungsbeträge, wenn diese in Landeswährung angegeben waren, in Euro umgerechnet. Die tatsächliche direkte Gesamtvergütung eines Kalenderjahres wurde durch die vertraglich festgelegte Jahresarbeitszeit geteilt, sodass für alle Mitarbeiter ein Bruttostundenlohn vorliegt.

Im Anschluss wurde der durchschnittliche Bruttostundenverdienst getrennt für Frauen und Männer ermittelt. Mitarbeiter ohne Geschlechtsangabe wurden aus Datenschutzgründen und zur Wahrung der Anonymität,

insbesondere aufgrund der geringen Fallzahlen, nicht in die Auswertung einbezogen. Es wurden ansonsten keine Bereinigungen des geschlechterspezifischen Verdienstgefälles vorgenommen.

Hinweis zur Harmonisierung der berichteten Jahresarbeitszeiten

Im aktuellen Berichtsjahr haben wir festgestellt, dass bei einem Teil der im Konzernbericht enthaltenen Gesellschaften die im Reporting ausgewiesene Jahresarbeitszeit nicht der vertraglich festgelegten Jahresarbeitszeit entspricht. Um Verzerrungen in den Bruttostundenverdiensten und damit im geschlechterspezifischen Verdienstgefälle zu vermeiden, haben wir für die 25 größten Niederlassungen, die zusammen 85 % der gesamten Belegschaft abdecken, eine detaillierte Prüfung vorgenommen. Für sechs dieser Niederlassungen ergab sich die Notwendigkeit, die Jahresarbeitszeit methodisch zu korrigieren.

Die Anpassung stellt sicher, dass das geschlechterspezifische Verdienstgefälle auf Basis harmonisierter, vertraglich definierter Arbeitszeitmodelle berechnet wird und damit eine höhere Vergleichbarkeit und methodische Konsistenz innerhalb des Konzerns gewährleistet ist.

Das geschlechterspezifische Verdienstgefälle wurde daraufhin nach folgender Methode berechnet: Vom durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der männlichen Mitarbeiter wurde der entsprechende Wert der weiblichen Mitarbeiter subtrahiert. Das Ergebnis wurde durch den durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der männlichen Mitarbeiter geteilt.

Zum Ende des Berichtsjahres lag das unbereinigte geschlechterspezifische Verdienstgefälle bei Dräger bei 15,6 %.

Verhältnis jährliche Gesamtvergütung

Für die Berechnung des Verhältnisses der jährlichen Gesamtvergütung wurde zunächst die tatsächliche, direkte Gesamtvergütung jedes einzelnen Mitarbeiters erfasst. Diese umfasst das vertraglich garantierte Gehalt, sämtliche Sachleistungen sowie alle jährlichen Anreizzahlungen (Incentives). Um eine Vergleichbarkeit zwischen Vollzeit- und Teilzeitmitarbeitern sowie unterjährig Ein- oder Ausgetretenen herzustellen, wurden alle Gehälter auf eine einheitliche Bezugsgröße von zwölf Monaten und die vertraglich vereinbarte Gesamtarbeitszeit hochgerechnet.

Die Gehaltsdaten aller Mitarbeiter wurden in eine Rangfolge gebracht. Die Vergütung der höchstbezahlten Einzelperson blieb bei der Berechnung des Medians unberücksichtigt. Aus der so sortierten Liste wurde der Median der tatsächlichen, direkten Jahresgesamtvergütung aller Mitarbeiter (ohne die höchstbezahlte Einzelperson) ermittelt. Die Werte wurden nicht um Kaufkraftunterschiede bereinigt.

Im Unterschied zur Berechnung des Lohngefälles wurden in die vorliegende Berechnung neben dem garantierten Einkommen auch Sachleistungen und Anreize einbezogen.

Das daraus resultierende Verhältnis zwischen der jährlichen Gesamtvergütung der höchstbezahlten Einzelperson und dem Median der jährlichen Gesamtvergütung aller übrigen Mitarbeiter von Dräger betrug im Berichtsjahr 35,2:1.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf die Menschenrechte [S1-17]

Dräger bietet über den Dräger Integrity Channel die Möglichkeit, Belästigungen, Diskriminierung oder Verstöße gegen die Menschenrechte zu melden. Von den Tochtergesellschaften werden Informationen zu gemeldeten Fällen abgefragt und mit weiteren internen Quellen (Meldekanäle) ergänzt und validiert.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ in Kapitel G1

Bei mehr als 16.000 Beschäftigten kann es weltweit in Einzelfällen zu unpassendem Verhalten von Mitarbeitern kommen. Dazu zählen auch Diskriminierung, Drohungen und Gewalt.

Vorfälle von Diskriminierung

	2025
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	5
Zahl der Beschwerden, die von eigenen Arbeitskräften über Dräger-interne Beschwerdekkanäle (einschließlich Beschwerdemechanismen) eingegangen sind und Beschwerden bei externen Kontaktstellen (mit Ausnahme der bereits erfassten Fälle in der Gesamtzahl gemeldeter Diskriminierungsfälle)	45
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadensersatzleistungen aufgrund von Fällen und Anschuldigungen	0
Anzahl der schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft (Beschäftigte und Nicht-beschäftigte)	0
Davon schwerwiegende Fälle, die gegen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Unternehmen und Menschenrechte, die Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verstoßen	0
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadensersatzleistungen aufgrund von Zwangsarbeit, Menschenhandel und Kinderarbeit	0

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wir sind uns der Verantwortung, die Menschenrechte in unserer Wertschöpfungskette einzuhalten, bewusst. Unser Ziel ist, Technik für das Leben anzubieten, mit der wir Menschenleben schützen. Daher erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern, sich an unsere Menschenrechts- und Arbeitsstandards zu halten. Dies gilt insbesondere über die gesamte Dauer der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.

Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

Im Rahmen der Analyse unserer Auswirkungen, Risiken und Chancen haben wir folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Negative Auswirkungen:

- In unserer Lieferkette sind aufgrund von Risiken im Bereich Arbeitssicherheit negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeitnehmer möglich.
- Wir können nicht ausschließen, dass es bei der Gewinnung einiger der in unseren Produkten verarbeiteten Rohstoffe (zum Beispiel Kobalt in Batterien) zu Kinder- beziehungsweise Zwangsarbeit kommt.

Positive Auswirkungen:

- Wir tragen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter unserer Lieferanten bei.
- Eine qualifizierte Aus- und Fortbildung unserer Lieferanten kann die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer positiv beeinflussen.

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Für ein Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik wie Dräger sind die Anforderungen in den jeweiligen Branchen hinsichtlich der Einhaltung von Produktionsstandards besonders hoch. Dräger beteiligt sich aktiv an der Durchsetzung dieser hohen Standards in der gesamten Industrie und den dazugehörigen Wertschöpfungsketten. Das wirkt sich positiv auf die Arbeitssituation vieler Arbeitnehmer auf den verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette aus. Dennoch sind wir uns bewusst, dass es für diese systemische, negative Auswirkung im Bereich Arbeitssicherheit stets ein Restrisiko gibt, das wir mit verschiedenen Maßnahmen so gering wie möglich zu halten versuchen.

Einen mittelbaren Einfluss auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette können wir mit unserem Geschäftsmodell durch unsere Zulassungs- und Prozessaudits für unsere Lieferanten erlangen. Indem wir auch auf die Qualifikation der Beschäftigten der Lieferanten achten, können wir einen Einfluss auf deren qualifizierte Aus- und Fortbildung nehmen und letztlich die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer positiv beeinflussen.

Für das Thema Kinderarbeit und Zwangsarbeit sehen wir systemische Risiken entlang der tieferen Lieferketten, speziell bei der Gewinnung kritischer Rohstoffe und Mineralien. Aufgrund des Schweregrads betrachten wir für Dräger diese Themen als wesentlich. Auch andere Menschenrechtsverletzungen können entlang der tieferen Lieferketten auftreten, sind von uns aber als nicht wesentlich eingestuft worden. Entscheidend für Dräger ist die Resilienz der Lieferketten. Diese hängt erheblich von der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ab.

Risikoanalyse [SBM-2]

Wir konzentrieren uns bei der Risikoanalyse im Bereich der Wertschöpfungskette auf Arbeitnehmer unserer unmittelbaren Lieferanten. Dies schließt die Arbeitskräfte, die auf unserem Gelände arbeiten, ausdrücklich mit ein. Weitere Gruppen von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, die wesentlich von den Aktivitäten unseres Unternehmens betroffen sein könnten, sind unter anderem die Mitarbeiter unserer Spediteure sowie diejenigen, die in den Gewinnungs- und Verarbeitungsanlagen der von uns verwendeten Rohstoffe arbeiten. Zudem betrifft es die Arbeitskräfte unserer Kunden – etwa in Krankenhäusern, bei der Polizei, der Feuerwehr oder in Öl- und Gasanlagen.

Die tiefere Lieferkette bearbeiten wir unter Berücksichtigung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG), sobald wir Kenntnis von Risiken erlangen. Eine Unterscheidung in einzelne Gruppen mit erhöhtem Risiko haben wir bei unseren unmittelbaren Lieferanten nicht vorgenommen, da bei der Fertigungstiefe unserer Lieferanten keine Bereiche mit besonderer Risikodisposition erkennbar sind. Die Ergebnisse der Risikoanalyse haben dies bestätigt.

Die nachgelagerte Wertschöpfungskette ist in unserer Risikobewertung bezüglich der Arbeitnehmersituation derzeit nicht einbezogen. Im Bereich unserer Beteiligungen sehen wir aktuell auch kein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Arbeitsbedingungen. Sie sind Teil der Risikoanalyse nach LkSG im eigenen Geschäftsbereich. Für die Beteiligungen wurden keine konkreten Risiken ermittelt.

Unserer Auswirkungen auf vulnerable Gruppen in der tieferen Lieferkette – insbesondere in der Rohstoffgewinnung – sind wir uns bewusst, können diese aber aktuell nicht über statistische Werte hinaus lokalisieren. Dementsprechend haben wir auch keine wesentlichen Risiken oder Chancen identifiziert, die sich aus solchen Auswirkungen ergeben könnten. Auf dieser Basis haben wir uns mit der Situation der Arbeitnehmer in besonderen Risikobereichen auseinandergesetzt. Die weitere Ausplanung und Realisierung von Maßnahmen hängt von der Entwicklung der Regulatorik ab und davon, wie sich entsprechend die Kundenanforderungen entwickeln.

Der überwiegende Teil der unmittelbaren Lieferanten hat seinen Sitz in Europa und unterliegt somit selbst vergleichbaren Regulierungen. In anderen Regionen haben unsere Analysen der unmittelbaren Lieferanten bisher keine konkreten Risiken auf Subthemenebene ergeben.

Da Konfliktmineralien und andere risikobehaftete Rohstoffe mengenmäßig nur in kleinerem Umfang und hochverarbeitet in unseren Produkten enthalten sind, können wir über das statistische Risiko hinaus derzeit keine konkrete Verbindung zu unserer Geschäftstätigkeit ziehen.

Unsere Lieferanten und die eingekauften Produkte unterliegen aufwändigen Zulassungsprozessen. Material und Lieferanten zu ändern oder zu ersetzen, ist daher nur mit Zeit und finanziellem Aufwand möglich. Gleichzeitig unterhalten wir langjährige Geschäftsbeziehungen mit unseren Lieferanten, sodass negative Veränderungen leichter zu erkennen sind und wir deshalb Probleme frühzeitig adressieren können. Für die Arbeitnehmer sehen wir daher eher Vorteile als Risiken: Die langen Geschäftsbeziehungen fördern die finanzielle Stabilität, hohe Sicherheitsstandards und Qualifikationen für Arbeitnehmer. Das kann zu einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz sowohl von Dräger als auch unserer Lieferanten beitragen und letztlich auch die Situation der Arbeitnehmer stärken.

Tätigkeiten mit positiven Auswirkungen

Einige unserer Kunden sind gleichzeitig auch unsere Lieferanten. Gemeinsam versuchen wir, die Gesundheit und Sicherheit aller Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette mit unseren Produkten, aber auch mit unseren Richtlinien stetig zu verbessern. Diese Verbesserungen können dazu beitragen, unsere Lieferketten nachhaltig zu gestalten.

Unser System von Kontrollen der unmittelbaren strategischen Lieferanten, vor allem in Bezug auf Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Qualifikation der Arbeitnehmer, ist im Rahmen unserer langfristigen Geschäftsbeziehungen essenziell und hilft letztlich auch den Arbeitnehmern der Geschäftspartner.

Die aktive Entwicklung und Durchsetzung von Industriestandards weltweit, an der bei Dräger ein eigenes Team mitwirkt, führt über unseren unmittelbaren Einflussbereich hinaus dazu, dass gute Qualifikationen und Arbeitssicherheitsstandards auch bei anderen Marktteilnehmern erfüllt werden müssen. Das wirkt sich insgesamt positiv auf die Situation der Arbeitnehmer in unserer Industrie, unseren Märkten und den zugehörigen Wertschöpfungsketten aus.

Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette [S2-1]

Unser Anspruch in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette ist über unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner und über unsere Menschenrechtserklärung geregelt.

Im „Code of Conduct für Business Partners“ (CoC BP) sind jegliche Formen der Zwangsarbeit, modernen Sklaverei und Kinderarbeit explizit verboten. Der Verhaltenskodex adressiert außerdem die Themen faire Arbeitsbedingungen, Nichtdiskriminierung, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Vereinigungsfreiheit und angemessener Einsatz von Sicherheitskräften. Diese Themen haben einen direkten Bezug zu den Arbeitnehmern in der Lieferkette.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Für die Umsetzung der in den Richtlinien formulierten Anforderungen an unmittelbare Lieferanten sind die Einkaufsleiter verantwortlich, bei den Sales-Channel-Partnern die Vertriebsorganisation.

2023 haben wir den Dräger CoC BP auf seine Aktualität hin überprüft und Änderungen hinsichtlich der Einhaltung des LkSG vorgenommen. Dabei wurden unter anderem Themen wie der angemessene Einsatz von Sicherheitskräften, Verbot von Landraub und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ergänzt.

Der CoC BP ist auf unserer Website einsehbar und steht damit allen Interessierten zur Verfügung. Alle neuen qualitätsrelevanten Lieferanten unterschreiben den Dräger CoC BP oder ein äquivalentes Dokument und sind damit für die Umsetzung in ihrem Einflussbereich zuständig. Das Dokument wird insbesondere mit Lieferanten mit potenziellem Risiko regelmäßig neu diskutiert und von ihnen unterzeichnet. Im Berichtsjahr wurden keine signifikanten Änderungen am CoC BP vorgenommen.

☐ siehe www.draeger.com/compliance

In der „Grundsaterklärung zur Wahrung der Menschenrechte“ werden gemäß dem LkSG die Risiken für alle Arbeitnehmer in der Lieferkette und im eigenen Geschäftsbereich betrachtet. Die Grundsaterklärung beschreibt detailliert unsere Ansätze zur Identifizierung und Priorisierung von Risiken in der Lieferkette. Ziel ist, allen potenziellen Stakeholdern unsere Erwartungshaltung zu kommunizieren und bei Bedarf unser Vorgehen zu verdeutlichen. Sie wird jährlich in Einklang mit dem LkSG aktualisiert.

Der Vorstand, insbesondere der Chief Sustainability and Quality Officer (CSQO), ist verantwortlich für die Umsetzung der unternehmensinternen Standards. Dräger erwartet von allen Stakeholdern, dass sie die Menschenrechte achten. Wir führen regelmäßig Business Reviews durch, die sich unter anderem mit Bewertungen zur Einhaltung der Menschenrechte befassen. Außerdem bestehen wir für strategisch wichtige und Risikolieferanten auf einem Assessment von Ecovadis (einem Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen von Unternehmen). Darüber hinaus prüfen wir unsere Lieferanten punktuell in unregelmäßigen Abständen in Audits vor Ort. Die Audits nehmen auch die Themen Qualifizierung und Arbeitssicherheitsstandards in den Blick. Bei zweifelhaften Situationen vor Ort werden weitere Menschenrechtsthemen nach Bedarf angesprochen (zum Beispiel durch Überprüfung des Alters von Arbeitskräften). Dräger orientiert sich dabei an den „UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“, an der „Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und deren Folgemaßnahmen“ sowie an den „Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (OECD).

Dräger hat seine Menschenrechtserklärung auf der Unternehmens-Website in Deutsch und Englisch veröffentlicht.

☐ siehe www.draeger.com/compliance

In den oben beschriebenen Richtlinien werden die Themen Menschenhandel, moderne Sklaverei sowie Zwangs- und Kinderarbeit explizit aufgeführt und alle Rechtspositionen des LkSG adressiert. Darüber hinaus haben wir keine Richtlinie, die ausschließlich auf menschenrechtliche Themen abstellt.

Managementansatz für Menschenrechte und Rechte von Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette

Um negative Auswirkungen unseres wirtschaftlichen Handelns zu identifizieren und diesen vorzubeugen, haben wir ein menschenrechtsbezogenes Risikomanagementsystem implementiert. Dieses System überwacht die Einhaltung der Menschenrechte und der Umweltstandards im eigenen Geschäftsbereich und bei unseren Lieferanten. Kern ist die jährliche Risikoanalyse, mit der wir die Wirksamkeit unserer verschiedenen Präventions- und Abhilfemaßnahmen überprüfen und weiterentwickeln.

Zusätzlich bewerten wir anlassbezogen sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch bei unseren Lieferanten potenzielle Menschenrechtsrisiken. Unser Risikomanagementsystem wird ergänzt durch einen frei zugänglichen Beschwerdekanaal. Um die verschiedenen Instrumente für die Umsetzung unserer Menschenrechtsstrategie wirksam weiterentwickeln zu können, haben wir eine Menschenrechtsbeauftragte ernannt, die das Risikomanagementsystem überwacht. Sie informiert regelmäßig und anlassbezogen die Geschäftsführung und koordiniert die Dokumentation und Berichterstattung zu menschenrechtlichen Themen.

Wir konnten im eigenen Einflussbereich keine systemischen Risiken ermitteln. Diese liegen nach unserer Kenntnis in den tieferen Lieferketten. Aufgrund unseres breiten Produktportfolios sind unsere Lieferketten sehr divers. Daher können wir auch nur begrenzt auf Ergebnisse branchenspezifischer Arbeitskreise zur Lieferkettentransparenz zurückgreifen. In Erwartung des europäischen Lieferkettengesetzes CSDDD erarbeiten wir derzeit methodische Ansätze, um eine angemessene Priorisierung der Nachhaltigkeitsrisiken vornehmen zu können. Darüber hinaus beobachten wir lediglich Einzelfälle von Verstößen gegen Rechtspositionen des LkSG im Bereich der Diskriminierung und des Arbeits- wie Gesundheitsschutzes. Diese werden individuell bearbeitet und Lösungen herbeigeführt.

Unserer Kenntnis nach gab es keine substantiierten Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze in unserer Wertschöpfungskette.

Im Bereich des Managements internationaler Standards haben wir eine zentrale Koordinationsstelle im Konzern, die Mitarbeiter steuert, um Industriestandards weltweit zu etablieren und diese wiederum in unserem Geschäftsbereich und davon abgeleitet in den Wertschöpfungsketten umzusetzen. Die meisten Standards, die Träger betreffen, zählen auf das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals – SDGs) ein.

Das Thema Arbeitssicherheit fördern wir auf übergreifender Ebene durch unser Engagement in der „Vision Zero“-Kampagne der International Social Security Association (ISSA). Das wirkt sich nicht nur auf unseren eigenen Geschäftsbetrieb, sondern auf die gesamte Zielgruppe der Initiative, wie Dienstleister und relevante Partnerunternehmen, die in unseren betrieblichen Wertschöpfungsprozessen involviert sind, aus.

71 siehe „Weltweites Arbeitssicherheitsmanagement“ im Kapitel SI

Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2-2]

Mit der „Grundsatzerklärung zur Wahrung der Menschenrechte“ kommunizieren wir unsere Erwartungshaltung gegenüber allen Stakeholdern. Darüber hinaus konzentriert sich unser Ansatz auf Lieferanten-Audits, die auch Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette einbeziehen. Während der Audits sind Träger-Mitarbeiter vor Ort beim Lieferanten und kommen dort nicht nur mit dem Management, sondern auch mit Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen in Kontakt.

Darüber hinaus gehen wir aufgrund der regionalen Fokussierung unserer Lieferanten in Europa in hochspezialisierten Industrien mit geringerem Risiko von Menschenrechtsverletzungen davon aus, dass eine große Zahl der Arbeitnehmer unserer unmittelbaren Lieferanten unsere Beschwerdekanaäle nutzen kann – entweder direkt oder über Gewerkschaftsvertreter.

Eine aktive Einbindung der Arbeitnehmer beziehungsweise ihrer rechtmäßigen/glaubwürdigen Vertreter findet derzeit nicht statt, da keine Risiken im unmittelbaren Einflussbereich von Träger identifiziert wurden. Daher gibt es auch keine verantwortliche Funktion. Wenn uns Themen zur Kenntnis gelangen, treffen wir eine Einzelfallentscheidung. Nach dem „Need-to-know“-Prinzip (Erforderlichkeitsprinzip) werden verantwortliche Funktionen aus dem operativen Geschäft einbezogen.

Hinweise und Beschwerden werden in enger Abstimmung zwischen dem Einkauf und der Menschenrechtsbeauftragten im Bereich Global Sustainability bearbeitet. Falls über diese Kanäle Hinweise bei Träger eingehen, entwickeln wir daraus systematische Präventionsmaßnahmen, um mit den potenziell betroffenen Gruppen sowie den Beschuldigten in direkten Kontakt zu treten und Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Ziele [S2-5]

Die Grundlage langfristiger erfolgreicher Partnerschaften mit unseren Geschäftspartnern sind eine gemeinsame Wertebasis und die Einhaltung der jeweils gültigen Gesetze. Daher haben wir im Berichtsjahr unser jährliches Ziel zur Abdeckung mit einer gültigen Unterzeichnung unseres CoC BP oder eines gleichwertigen lieferanteneigenen Verhaltenskodexes bei strategisch wichtigen Lieferanten im Produktionsmaterialbereich von 90 % auf 93 % unseres Einkaufsvolumens erhöht. Grund für die Anpassung ist unsere Ambition, kontinuierlich die Rate zu erhöhen. Mit dieser hohen Abdeckung mit unserem CoC BP oder vergleichbaren Kodizes verpflichten sich die Lieferanten, unsere Werte auch in ihrem Geschäftsbereich und bei ihren Lieferanten umzusetzen.

Im Jahr 2025 konnten wir mit unseren strategisch wichtigen Lieferanten für Produktionsmaterial (gemessen am Einkaufsvolumen) 92 % unseres Einkaufsvolumens über den CoC BP abdecken.

Das Ziel wird jährlich durch die Ermittlung der Abdeckungsrate überprüft. Bei der Festlegung der Ziele schauen wir schwerpunktmäßig auf unseren unmittelbaren Einflussbereich (unmittelbare Lieferanten), um den Hebel, den wir als Unternehmen haben, bestmöglich nutzen zu können.

Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette oder deren Vertreter wurden nicht in die Zielsetzung einbezogen. Stattdessen orientieren wir uns an üblichen Standards in der Wirtschaft und in unserem Einflussbereich.

Darüber hinaus gibt es keine Ziele im Sinne der ESRS.

Maßnahmen und Mittel [S2-4]

Aufgrund der jahrelangen engen Zusammenarbeit und Verbundenheit mit unseren strategisch wichtigen Lieferanten sehen wir hier erhebliche Einflussmöglichkeiten und sind überzeugt, dass die Form der Zusammenarbeit einen positiven Einfluss auf die Arbeitnehmer der unmittelbaren Lieferanten haben kann. Unsere Lieferanten sind oftmals – wie Dräger selbst auch – hochindustrialisiert und weisen eine niedrige Fertigungstiefe auf.

Um unsere potenziellen, negativen Auswirkungen zu mitigieren, setzen wir verschiedene Hebel an. Zum Beispiel durchläuft an den Produktionsstandorten jeder neue qualitätsrelevante Lieferant von Dräger einen umfangreichen global standardisierten Lieferantenzulassungsprozess. Dieser umfasst ein automatisiertes Partner-Screening. Potenzielle Geschäftspartner werden beispielsweise im Hinblick auf Sanktionen oder kriminelle Aktivitäten geprüft. Nur bei erfolgreichem Abschluss der Prüfung folgen die weiteren Schritte der Lieferantenzulassung.

Da wir bei Dräger überwiegend sehr langjährige Lieferantenbeziehungen pflegen, auditieren wir unsere strategisch wichtigen Lieferanten regelmäßig. Neben der Produktqualität werden vor allem Arbeitsschutzthemen, Qualifikationen im Hinblick auf Schlüsselfunktionen sowie ausgewählte Themen des CoC BP (zum Beispiel Kinderarbeit) in unterschiedlichem Umfang beziehungsweise anlassbezogen geprüft.

Zusätzlich zu den oben genannten Maßnahmen in Bezug auf unsere Lieferanten erstellen wir gemäß den Anforderungen des LkSG einmal jährlich beziehungsweise anlassbezogen abstrakte Risikoanalysen unserer Lieferanten. Für die Bewertung werden Risiken auf Basis von Länder- und Branchenindizes herangezogen. Die Risikoanalyse 2025 hat keine gravierenden Menschenrechtsrisiken oder -verstöße aufgezeigt. Alle Maßnahmen, die wir 2025 durchgeführt haben, waren präventiv.

Aufgrund der Überwachung des Themas Arbeitsplatzsicherheit und Qualifikation bei unseren Lieferanten-Audits erkennen wir frühzeitig Risiken und entwickeln gemeinsam mit dem jeweiligen Lieferanten Abhilfemaßnahmen. Unsere Risikoanalysen haben gezeigt, dass Audits bei Lieferanten mit potenziellem Risiko reale Gefährdungssituationen aufdecken können, die sich dann auch beheben lassen. Wir sehen dies als Beleg für eine Verbesserung der Situation der Mitarbeiter des Lieferanten wie auch als Bestätigung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen. Aus den bisherigen Auditergebnissen ließen sich keine systemischen Risiken in Bezug auf unmittelbare Lieferanten ableiten, es handelt sich vielmehr um einzelne Vorfälle.

Im Hinblick auf Maßnahmen, die sich positiv auf Mitarbeiter in der Lieferkette auswirken, beteiligt sich Dräger aktiv an der Etablierung weltweiter Produktstandards in der Medizin- und Sicherheitstechnik. Damit ein Lieferant diese

Standards erreicht, sind eine intensive Schulung der Mitarbeiter und hohe Sicherheitsstandards in der Produktion auf zahlreichen Stufen der Lieferkette notwendig. Gleichzeitig streben wir an, negative Auswirkungen durch eine vertrauensvolle und dialogorientierte Zusammenarbeit zu vermeiden. Sollten wir Hinweise auf Verletzung der Arbeitnehmerrechte erhalten, prüfen wir die jeweilige Situation und ergreifen individuelle Abhilfemaßnahmen.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen bei unseren unmittelbaren Lieferanten prüfen wir mittels Business Reviews, Audits und kontinuierlichem Medienscreening. Wir sind uns der erheblichen Anforderungen für alle Beteiligten bewusst. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass wir so ein stärkeres Bewusstsein und einen höheren Standard in Bezug auf das nachhaltige Agieren unserer Lieferanten und auch deren Lieferanten erreichen. Diese Analysen und Maßnahmen können nicht nur der positiven Einwirkung auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten unserer Lieferanten dienen, sondern auch der Resilienz unserer Lieferketten.

Wir haben keine substantiierte Kenntnis von Menschenrechtsverletzungen in unseren Lieferketten, die in Bezug zu unserer Geschäftstätigkeit stehen.

Wichtige Maßnahmen zur Umsetzung unserer Richtlinien und ihre Wirkung

Wir haben auch 2025 eine Risikoanalyse der unmittelbaren Lieferanten unter Berücksichtigung des LkSG und zur Umsetzung der Inhalte der Menschenrechtserklärung durchgeführt. Die Anforderungen aus dem LkSG werden für alle unmittelbaren Lieferanten der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Dräger Safety AG & Co. KGaA umgesetzt. 2025 wurden unsere Mitarbeiter des Produktionsmitteleinkaufs auf Nachhaltigkeitsthemen und deren Durchsetzung bei Lieferanten geschult. Weitere Maßnahmen betreffen Lieferanten, die unter die anstehenden Verordnungen vor allem aus dem EU Green Deal fallen. Hierfür führen wir dezidierte Risikoanalysen durch. Diese finden in der Regel jährlich und anlassbezogen statt.

Mit Blick auf die CSDDD haben wir eine erste Analyse der Lieferketten anhand zahlreicher Studien, interner Daten und Expertenwissen vorgenommen. Darüber hinaus haben wir zur Verbesserung der Sorgfaltsprüfung bei Konfliktmineralien ein neues Tool ausgewählt, das wir 2025 vollumfänglich implementiert haben.

Wichtige Abhilfe- und Unterstützungsmaßnahmen für Geschädigte aufgrund negativer Auswirkungen [S2-3]

Tatsächliche negative Auswirkungen wurden bisher nicht festgestellt. Daher findet derzeit keine Priorisierung unserer Maßnahmen über die Nutzung der RMI (Responsible Minerals Initiative) hinaus statt. Hinweise auf Einzelfälle (zum Beispiel aus Audits) wurden geprüft und gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem Geschäftspartner Abhilfemaßnahmen eingeleitet.

Finanzierung von Maßnahmen

2025 haben wir zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen für die Implementierung der Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf allokiert. Der Einkauf arbeitet dabei in enger Abstimmung mit dem 2023 geschaffenen Bereich Global Sustainability und der Menschenrechtsbeauftragten von Dräger, um Prozesse anzupassen und so mittelbar eine Verbesserung für die Arbeitnehmer in der Lieferkette zu erzielen.

Für die Bewertung der unmittelbaren Lieferanten sowie für die Sorgfaltsprüfungen bei Konfliktmineralien wurden externe Tools verwendet.

Abhilfe- und Beschwerdemechanismus [S2-3]

Alle Personen, darunter auch Arbeitnehmer von Geschäftspartnern, Vertreter von Arbeitnehmern in der Lieferkette und andere, können den Dräger Integrity Channel nutzen, um Missstände oder Beschwerden, auch anonym, zu melden.

➤ siehe „Untersuchung von Vorfällen“ im Kapitel G1

Ein weiteres Instrument ist die Risikobeobachtung in Form eines Media-Screenings einzelner Lieferanten über einen externen Anbieter. Sollten darüber oder über andere Kanäle Hinweise auf Verletzungen der Arbeitnehmerrechte in der Wertschöpfungskette bekannt werden, reagieren wir einzelfallbezogen.

Auffälligkeiten in Lieferantenaudits werden dem Lieferanten mitgeteilt. Anschließend wird gemeinsam ein Plan für die Behebung der Mängel erstellt. Die Umsetzung wird von unserem Bereich Supplier Quality begleitet.

Alle oben beschriebenen Kanäle werden von Dräger selbst verwaltet. Wir sind derzeit nicht an einer entsprechenden Multi-Stakeholder-Initiative oder anderen Beschwerdekanälen beteiligt. Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette können den Dräger Integrity Channel über Suchmaschinen oder unsere Webseite finden. Er wird außerdem über unseren CoC BP kommuniziert. Da die Lieferanten von Dräger überwiegend in Europa ansässig sind und Mitarbeiter mit hohen Qualifikationen beschäftigen, halten wir diesen Kanal für hinreichend kommuniziert.

ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Für unsere Kunden hat die Verlässlichkeit, aber auch die Anwendungssicherheit unserer Produkte höchste Priorität. Zu unseren Endnutzern gehören Feuerwehrleute, Polizeiangehörige, Industriearbeiter, Ärzte und Pflegepersonal in Krankenhäusern. Es sind darunter keine Endnutzer, für die unsere Produkte schädlich sind oder das Risiko einer chronischen Erkrankung erhöhen, oder für die unsere Dienstleistungen sich negativ auf ihr Recht auf Privatsphäre oder den Schutz ihrer Daten auswirken. Über unsere Wesentlichkeitsbetrachtung haben wir außerdem zusätzlich ein Verständnis darüber entwickelt, dass unter unseren Endnutzern auch keine einem größeren Schadensrisiko ausgesetzt sind als andere. Als B2B-Unternehmen haben wir auch keine Endnutzer, die besonders anfällig und in diesem Sinn auch schutzbedürftig für Auswirkungen von Marketing- und Verkaufsstrategien sind. Stattdessen zielt jede Lösung, die wir entwickeln, darauf ab, die Arbeit unserer Kunden sicherer, produktiver und einfacher zu machen. Dazu gehört auch, die Kunden umfassend über unsere Produkte zu informieren (über Produktbeschreibungen, Einsatzzwecke, Anwendungen), so dass sie wissen, wie sie sie anwenden müssen, und sie schnell und zuverlässig über wichtige Themen aufzuklären. Interne Richtlinien und Prozesse helfen uns dabei, gesetzliche Vorgaben sowie kulturelle und ethische Standards einzuhalten. Unser Genehmigungsprozess für die externe Nutzung von Marketingmaterialien regelt detailliert, welche Abteilungen bei Dräger die Materialien freigeben und wie die Freigaben dokumentiert werden müssen. So stellen wir sicher, dass diese ausschließlich korrekte Informationen enthalten, ohne Übertreibungen oder irreführende Formulierungen oder ähnliches, und das über alle unsere Kundengruppen in unseren unterschiedlichen Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik hinweg.

Unsere Kriterien für die Kundenzufriedenheit decken aber nicht nur diese grundlegenden Rechte ab, sondern gehen deutlich darüber hinaus. Die Sicherheit unserer Kunden als wichtigster Wert ist in unserer Marke und unseren Unternehmensprinzipien verankert. Daher sind die Unterthemen Informationsrechte und -sicherheit sowie Kundensicherheit über alle unsere Kundengruppen in unseren unterschiedlichen Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik hinweg für uns wesentlich.

Interessen unserer Kunden und deren Auswirkung auf unser Geschäftsmodell [SBM-2]

Die Interessen, Standpunkte und Rechte, inklusive der Wahrung der Menschenrechte der Endnutzer von Dräger, spielen eine wichtige Rolle in der strategischen Ausrichtung sowie in den Geschäftsaktivitäten von Dräger. Unser Ziel ist, mit unserer Technik für das Leben Menschenleben zu schützen, zu unterstützen und zu retten.

Unsere Kunden und Anwender über alle unsere Märkte und Geschäftsmodelle hinweg haben ein berechtigtes Interesse daran, dass unsere Produkte höchste Qualität und Zuverlässigkeit bieten. Wir bewegen uns zudem in einem hoch regulierten Umfeld. Deshalb räumen wir der Qualitätssicherung und dem zugehörigen Austausch mit unseren Kunden einen hohen Stellenwert innerhalb unserer Geschäftsmodelle und Prozesse ein. Im letzten Berichtsjahr wurde ein neues Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität eingerichtet.

Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden Auswirkungen und Risiken ermittelt, die Kunden und Anwender von Dräger-Produkten oder das Unternehmen selbst wesentlich beeinflussen. Als wesentliches Thema wurde Kundensicherheit identifiziert. Dabei geht es ausschließlich um individuelle Vorfälle, nicht um systemische Auswirkungen. Für Anwender von Dräger-Produkten ergeben sich Sicherheits- und Gesundheitsrisiken aus der möglicherweise nicht ordnungsgemäßen Nutzung der Produkte. Um diese Sicherheitsrisiken zu reduzieren, sind verständliche und anwenderfreundliche Bedienungsanleitungen sowie ein Konzept zum Anwendertraining daher unerlässlich. Darüber hinaus sind intensive Marktbeobachtung und wirksame Produktverbesserung wie weiter unten beschrieben wichtig.

Eine im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelte positive Auswirkung sehen wir in der Bereitstellung zuverlässiger Produkte weltweit. Dazu gehört auch die Art und Weise, wie wir über unsere Produkte kommunizieren und Kunden schnell und zuverlässig über wichtige Themen informieren (beispielsweise bei Rückrufaktionen). Diese positive Auswirkung betrifft unsere direkten Kunden und Nutzergruppen wie oben beschrieben.

71 siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ in Kapitel ESRS 2

Negative Auswirkung:

- Falls eines unserer Produkte nicht den Spezifikationen entspricht oder nicht in der richtigen Anwendung eingesetzt wird, birgt dies aufgrund der Art unseres Geschäfts „automatisch“ ein Risiko für die Gesundheit und Sicherheit des Benutzers.

Positive Auswirkung:

- Unsere „Technik für das Leben“-Produkte gewährleisten die Sicherheit unserer Kunden und schützen Leben.

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Produktverantwortung ist in jeder Hinsicht essenzieller Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und unserer Geschäftsmodelle. Ohne das Vertrauen unserer Kunden und Anwender in unsere Produkte und Services, die häufig in gefährlichen Situationen den Schutz ihres Lebens gewährleisten sollen, sind unsere Geschäftsmodelle nicht zukunftsfähig. Gleichzeitig leisten unsere Geschäftsmodelle einen positiven Beitrag zur Gesundheitsversorgung und zur Arbeitssicherheit. Insofern entsteht keine Notwendigkeit, unsere Geschäftsmodelle und Strategien anzupassen. Aufgrund der Branchen, in denen Dräger tätig ist, gibt es keine inhärent schädlichen Produkte oder Dienstleistungen in unserem Portfolio.

➤ siehe „Unser Geschäftsmodell“ in Kapitel ESRS 2

Managementansatz

Basis für das Management aller qualitätsrelevanten Themen ist unser integriertes Qualitätsmanagementsystem. Es entspricht unter anderem den internationalen Normen ISO 9001 und ISO 13485. Damit stellen wir nicht nur die Einhaltung der vorgeschriebenen Qualitätsstandards und länderspezifischen Anforderungen sicher, sondern setzen uns auch eigene anspruchsvolle Qualitätsziele. Das gilt für unsere Prozesse, Produkte und Services. Unsere Produktions-, Vertriebs- und Servicestandorte unterliegen sowohl einem internen Auditsystem als auch der regelmäßigen externen Auditierung.

Themen der Produkt- und Informationssicherheit managen wir, indem wir unsere Produkte im Markt überwachen, Hinweise und Beschwerden unserer Kunden bearbeiten und diese gegebenenfalls unsererseits über Vorfälle und Rückrufaktionen informieren. Hierbei wollen wir die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Produkte durch regulierte, sichere Prozesse im Einklang mit Vorgaben, Richtlinien und Normen gewährleisten. Damit sind Kunden und Endnutzer über alle unsere Märkte weltweit hinweg abgedeckt. Die ordnungsgemäße Einhaltung dieser Prozesse wird mittels einer Vielzahl von unabhängigen internen und externen Audits überwacht und bestätigt. Darüber hinaus müssen unsere Produkte vor Markteinführung zahlreiche länderspezifische Zulassungen durchlaufen.

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern [S4-I]

Die oberste Ebene im Unternehmen, die für die Umsetzung der Qualitätsstrategie und der entsprechenden Prozesse verantwortlich ist, ist der Chief Sustainability and Quality Officer (CSQO). Dieser Vorstandsbereich ist unter anderem für alle übergeordneten Qualitätsthemen, die sowohl die Medizin- und die Sicherheitstechnik als auch Vertrieb & Service und alle Zentralbereiche betreffen, verantwortlich. Wir streben kontinuierlich Verbesserungen an, um unsere positiven Auswirkungen zu fördern und die Effizienz zu steigern. Gleichzeitig wollen wir damit sicherstellen, dass alle Prozesse bei Dräger jederzeit die internen und externen Anforderungen erfüllen.

Unsere Publikation „Wir übernehmen Verantwortung“ gibt Auskunft über unsere Qualitäts- und Umweltpolitik, unseren Ansatz im Arbeits- und Gesundheitsschutz, einige unserer ethischen Grundsätze sowie die Grundsätze für unser gesellschaftliches Engagement. Im Kapitel über Qualität geht es unter anderem um die Themen „Sichere und langlebige Produkte“ sowie „Zuverlässige Prozesse“.

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel“ in Kapitel EI

Um unsere potenzielle negative Auswirkung zu vermeiden, wenden wir verschiedene Prozesse an. Dazu gehören solche, die fehlerhafte Materialien und dazugehörige Qualitätsinformationen identifizieren und lenken. Die Informationen werden in entsprechenden Regelkreisen analysiert, bewertet und berichtet, bei Bedarf werden

Maßnahmen zur Verbesserung von Produkten eingeleitet und umgesetzt. Gleichzeitig werden mögliche Risiken bewertet und, falls erforderlich, Fertigungs- oder Lieferstopps sowie Feldaktionen (Rückrufaktionen) eingeleitet.

Mit Hilfe dieser Prozesse werden zum einen im Fehlerfall Qualitätsinformationen im Feld gesammelt. Der Zweck dieses dokumentierten Verfahrens besteht darin, Informationen über Gewährleistungsansprüche weltweit zu erfassen und gegebenenfalls fehlerhaftes Material und Informationen für weitere Untersuchungen zur Verfügung zu stellen. Zum anderen regeln die Prozesse die Korrektur oder den Ersatz einer fehlerhaften Lieferung, die Analyse des fehlerhaften Materials und die Ergebnisdokumentation. Daran schließen sich eine Ursachenermittlung und die Einleitung von Maßnahmen an. Das kann unter anderem die Kennzeichnung, Sperrung und Abwicklung fehlerhaften Materials bedeuten. Diese Prozesse werden von Control-Review-Gremien und Product Quality Boards (PQB) begleitet und überwacht.

Für Produktverbesserungsmaßnahmen (Product Corrective and Preventive Actions) gibt es einen eigenen Standard. Auslöser dieser Maßnahmen können Produktfehler oder potenzielle Risiken sein, die mittels eines Risikobewertungsprozesses ermittelt werden. Eine Risikobewertung wird von Gesellschaften mit Entwicklungsverantwortung immer dann durchgeführt, wenn ein Produkt, eine Software oder ein Prozess von den akzeptierten Grenzwerten so weit abweicht, dass ein Benutzer möglicherweise zu Schaden kommen kann. Wenn die Risikobewertung auf eine mögliche Bedrohung oder Gefahr für den Benutzer hinweist, muss das Competence Board einberufen werden, das über die Durchführung einer sogenannten Field Safety Corrective Action, einer Korrekturmaßnahme, entscheidet. Andere Ergebnisse, zum Beispiel ein möglicher Reputationsschaden für das Unternehmen, führen gegebenenfalls zu einer Maßnahme zur Qualitätsverbesserung. Field Action Manager sind für die Nachverfolgung dieser beiden Arten von Feldaktionen zuständig.

Auch für die Sicherstellung der inhaltlichen Richtigkeit unserer Marketingmaterialien haben wir Prozesse etabliert. Diese greifen sowohl bei der Erstellung der Originalmaterialien als auch beim Übersetzungsprozess. Unser interner Prozess „Approving Marketing Communication Materials for External Use“ (Freigabeprozess für Marketingmaterialien) soll sicherstellen, dass produktbezogene Aussagen korrekt und belegbar sind und alle relevanten Stakeholder für diese Materialien dies per Unterschrift bestätigen. Wir handeln nach dem Grundsatz: Keine unlautere Werbung. Laut diesem Freigabeprozess müssen Aussagen wahr, korrekt und objektiv belegbar sein. Wir dürfen keine falschen Angaben machen und sollen auf Übertreibungen verzichten, zum Beispiel indem wir Superlative vermeiden. Außerdem sollen die Rechte anderer Personen oder Mitbewerber nicht verletzt werden. Dabei achten wir insbesondere auf Marken- und Urheberrechte. Wichtige Produktinformationen stellen wir im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Vorgaben in Form von Gebrauchsanweisungen, Produktkennzeichnungen und Internetseiten zur Verfügung. Verankert ist der weltweit gültige Prozess in der Unternehmenskommunikation; die oberste Verantwortungsebene für die Umsetzung dieses Prozesses liegt beim Vorstandsvorsitzenden.

Menschenrechtliche Aspekte spielen in unseren Qualitätsprozessen über unsere unternehmensweite Regelung menschenrechtlicher Themen hinaus keine wesentliche Rolle. Entsprechend haben wir derzeit keine Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik in Bezug auf Endnutzer und Verbraucher formuliert und verfügen daher auch nicht über Prozesse und Mechanismen zur Überwachung der Einhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen in Bezug auf Endnutzer. Unter den Kunden von Dräger gibt es nach unseren Erkenntnissen keine besonders sensiblen oder marginalisierten Gruppen.

Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen [S4-2]

Um unsere Produkte stetig zu verbessern, setzen wir auf Kundennähe und begleiten Anwender in frühen Phasen der Produktentwicklung beispielsweise in ihrem Arbeitsumfeld (Customer Process Monitoring – CPM). Basierend auf diesen Erkenntnissen leiten wir Nutzeranforderungen ab, um diese in späteren Produktentwicklungsphasen zu überprüfen. In zwei strukturierten Feedbackrunden holen wir gezielt Rückmeldungen ein: Zunächst bewerten Nutzer erste Konzeptansätze und geben qualitative sowie messbare Einschätzungen ab. Im weiteren Verlauf erfolgt eine zweite Rückmeldeschleife mit einem weiterentwickelten Prototyp, wobei die Teilnehmenden beurteilen, inwiefern ihre Anforderungen erfüllt werden.

Bevor ein Produkt auf den Markt kommt, folgt ein Praxistest, bei dem ausgewählte Kunden das Produkt vier bis sechs Wochen in ihrem eigenen Arbeitsumfeld erproben und abermals qualitativ sowie quantitativ evaluieren.

Somit wird sichergestellt, dass die Anforderungen der Kunden, die ganz zu Beginn des Projektes erfasst wurden, über den gesamten Verlauf der Produktentwicklung im Fokus bleiben.

Zwischen diesen mandatorischen Tests werden bei Bedarf im Laufe des Projektes Fokusgruppen-/Online-Interviews, Wettbewerbsanalysen, interne Usability Tests und Befragungen über Online-Kunden-Panels durchgeführt.

Vor der Markteinführung unterziehen wir alle Produkte außerdem einer umfassenden Verifizierung und Validierung in unseren eigenen und in externen Prüflaboren. Jedes Dräger-Gerät muss auch unter extremen Bedingungen einwandfrei funktionieren, bevor es eine Marktzulassung erhält.

Sollten unsere Produkte beim Kunden Mängel aufweisen oder einen anderen Anlass zur Beschwerde geben, kann er über unsere verschiedenen Kanäle Kontakt mit uns aufnehmen. Stellen wir im Rahmen unserer Qualitätsüberprüfungen sicherheitsrelevante Abweichungen fest, werden betroffene Kunden angeschrieben, um die Produkte zur Mängelbehebung zurückzurufen; viele dieser Vorfälle sind zusätzlich an die zuständigen Behörden zu melden.

Die oberste Verantwortung für die beschriebenen CPM- und weiteren Prozesse zur Kundeneinbeziehung teilen sich die Divisionsvorstände der Medizin- und Sicherheitstechnik sowie die Leitung des Bereichs Forschung und Entwicklung. Die Prozesse für Beschwerden von Verbrauchern und Endnutzern verantwortet der CSQO.

Maßnahmen und Mittel [S4-4]

Wir verfügen über ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem, das wir kontinuierlich überprüfen und verbessern. In diesem Zusammenhang werden jedes Jahr kleinere Maßnahmen durchgeführt und interne Metriken erhoben, die helfen, ihre Wirksamkeit sicherzustellen. Wir sehen es als nicht notwendig an, messbare Ziele über unser Leitmotiv „kontinuierliche Verbesserung“ hinaus zu setzen. [S4-5]

Um unsere Prozesse in Bezug auf Feldthemen angesichts steigender regulatorischer Anforderungen und einer wachsenden installierten Basis von Dräger-Geräten zukunftssicher zu machen, wurde 2022 das Projekt „Channel One“ gestartet. Im Berichtsjahr wurde die oberste Verantwortung für dieses Projekt, das Mitte 2026 beendet sein soll, von der Vorständin für Nachhaltigkeit und Qualität an den Leiter der Business Unit Therapy übergeben. Im Rahmen des Projekts wird erarbeitet, wie es gelingen kann, die effiziente Lösung der Kundenprobleme noch mehr in den Mittelpunkt zu stellen, die Übermittlung der Probleme an die relevanten Bereiche innerhalb von Dräger zu vereinfachen, den Informationsaustausch und die Transparenz für alle Beteiligten zu verbessern und die Datenqualität für Feldinformationen zu vereinheitlichen und zu erhöhen. Damit erstreckt sich diese Maßnahme auf unsere weltweite Gesamttätigkeit und in der Wertschöpfungskette auf unseren eigenen Geschäftsbereich sowie die nachgelagerte Wertschöpfungskette. Entsprechend betrifft sie unsere eigenen Arbeitnehmer sowie unsere Endnutzer.

Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen lässt sich mit den vorhandenen Verfahren und Metriken nachweisen. Hierfür werden beispielsweise Berichte auf Basis geeigneter Indikatoren genutzt. Sie werden laufend analysiert; anschließend werden gegebenenfalls Maßnahmen festgelegt. Interne Indikatoren sind beispielsweise Bearbeitungszeiten für Beschwerden oder Quoten in der Abarbeitung von Feldaktionen. Feldaktionen werden stets erst dann abgeschlossen, wenn die Wirksamkeit der Maßnahmen nachgewiesen werden kann. Alle Informationen aus den Qualitätseingangskanälen (zum Beispiel Forderungen, Beschwerden) werden in PQB von den Produktspezialisten ausgewertet. Anschließend werden Maßnahmen erarbeitet, die dazu dienen, auf bestimmte tatsächliche negative Auswirkungen auf Endnutzer zu reagieren oder potenziellen Auswirkungen vorzubeugen. Dazu werden Kriterien wie Häufigkeit der Fehler, Schweregrad und Erkennbarkeit herangezogen.

Das jeweilige PQB ergreift auch Maßnahmen in Bezug auf spezifische negative Auswirkungen auf Endnutzer. Außerdem steuert es gegebenenfalls die Lehren (Lessons Learned) in Bezug auf Produktgestaltung, Vermarktung oder Verkauf, und es entscheidet, ob weitere Maßnahmen über die bereits umgesetzten hinaus erforderlich sind.

Die Verfügbarkeit von Verfahren, die dazu dienen, Abhilfemaßnahmen im Falle negativer Auswirkungen zu ergreifen, wollen wir folgendermaßen sicherstellen: Für alle Product Steering Boards (PSB) und PQB, deren

Sitzungen dokumentiert sind und deren ordnungsgemäße Durchführung regelmäßig durch interne Audits überprüft wird, stellen wir Ressourcen bereit. Das Gleiche gilt für die Teams, die die Risikobewertung vornehmen, und eventuelle kompetente Kreise, die Feldaktionen beschließen. Die Aufwendungen für das Qualitätsmanagement werden im Qualitätskostenreporting erfasst. Sie umfassen neben Personal- auch Materialkosten.

Mit unserem Qualitätsmanagementsystem wollen wir das Auftreten möglicher negativer Auswirkungen umfassend verhindern. Der Schutz und die Sicherheit unserer Kunden haben für uns höchste Priorität. Wirtschaftliche Ziele treten bei Zielkonflikten im Zusammenhang mit Gefahr für Leib und Leben in den Hintergrund.

Schwerwiegende Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in Verbindung mit unseren Endnutzern wurden nicht gemeldet.

➤ siehe „Metriken“ im Kapitel SI

Abhilfe- und Beschwerdemechanismus [S4-3]

Im Fall eines konkreten Vorfalls in Form einer Mängelbeschwerde werden die Informationen analysiert, bewertet und berichtet. Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Verbesserung von Produkten eingeleitet und umgesetzt. Gleichzeitig werden mögliche Risiken bewertet und, falls erforderlich, Fertigungs- oder Lieferstopps sowie Feldaktionen (Rückrufaktionen) eingeleitet.

Neben der Möglichkeit, jederzeit mit den zuständigen Dräger-Niederlassungen oder -Händlern Kontakt aufzunehmen, können Kunden über unsere Internetseiten mit uns in Verbindung treten.

Möchten Kunden eine Beschwerde einreichen, können sie sich beispielsweise im Rahmen unseres Beschwerdemanagements direkt an uns wenden. Wollen sie Bedenken oder Bedürfnisse mitteilen, können sie uns auf branchenübliche Weise kontaktieren. Bei Bedarf können sie sich jederzeit mit Bitte um Unterstützung an ihre Ansprechpartner im Vertrieb wenden. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass unsere Endnutzer diese Möglichkeiten der Kontaktaufnahme kennen. Wir prüfen dies aber nicht nach.

Für produktbezogene Beschwerden stehen teilweise auch Kanäle auf unserer Webseite zur Verfügung. Dort können Kunden beispielsweise über ein einfaches Online-Formular Informationen zu einem schwerwiegenden Qualitätsproblem, mögliche Personengefährdungen oder auch Mängel in Bezug auf die Cybersicherheit übermitteln. Im Falle von Medizin- beziehungsweise In-Vitro-Produkten kann insbesondere jede Information gemeldet werden, die Mängel in Bezug auf die Qualität, Haltbarkeit, Zuverlässigkeit, Benutzerfreundlichkeit, Cybersicherheit, Sicherheit oder Leistung anzeigt. Kunden erhalten über Qualitätsberichte eine Rückmeldung von Dräger, gegebenenfalls auch im direkten Kontakt.

☐ siehe „Dräger Beschwerdemanagement“ unter www.draeger.com/de_de/Complaint

Die Verfügbarkeit der Meldekanäle wird durch die genannten Prozesse sichergestellt. Ihre Wirksamkeit wird unter anderem in internen und externen Audits bewertet. Grundsätzlich ist uns der verantwortungsvolle Umgang mit Hinweisgebern und ihr Schutz vor eventuellen negativen Folgen ein wichtiges Anliegen. Das schließt auch ein Benachteiligungsverbot beziehungsweise den Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen mit ein.

➤ siehe „Untersuchung von Vorfällen“ im Kapitel GI

Governance-Informationen

Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Gemäß dem Grundsatz „Comply or Explain“ werden Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK veröffentlicht und begründet. Die wesentliche Abweichung wird damit begründet, dass gegenüber den ausschließlich Shareholder-Value-basierten Empfehlungen des DCGK der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass eine ausbalancierte Steigerung des Unternehmenswerts für alle Stakeholder vorzugswürdig ist. Die letzte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG haben wir im Dezember 2025 auf unserer Webseite veröffentlicht; sie basiert auf dem DCGK in seiner Fassung vom 28. April 2022. Dräger entspricht allen Empfehlungen des Kodex mit Ausnahme von zwei begründeten Abweichungen im Bereich der Vorstandsvergütung. Unser Bericht über die Corporate Governance in der Erklärung zur Unternehmensführung beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre und erläutert die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben. In dem Bericht ist auch der vollständige Text unserer Entsprechenserklärung abgedruckt.

☐ siehe Entsprechenserklärung auf www.draeger.com/de_de/Investor-Relations/Corporate-Governance

➤ siehe Bericht über die Corporate Governance im Kapitel „Erklärung/ Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§289f und 315d HGB)“

Die Beschreibung der ESG-Governance – also wie bei uns die bereichsübergreifenden Nachhaltigkeitsthemen gesteuert werden, welche Gremien damit befasst sind und wie die Verantwortlichkeiten zugeordnet sind – findet sich in Kapitel ESRS 2. Im folgenden Kapitel geht es um Themen der Unternehmenspolitik und der Unternehmenskultur.

➤ siehe „Nachhaltigkeitsorganisation“ im Kapitel ESRS 2

ESRS G1 – Unternehmenspolitik

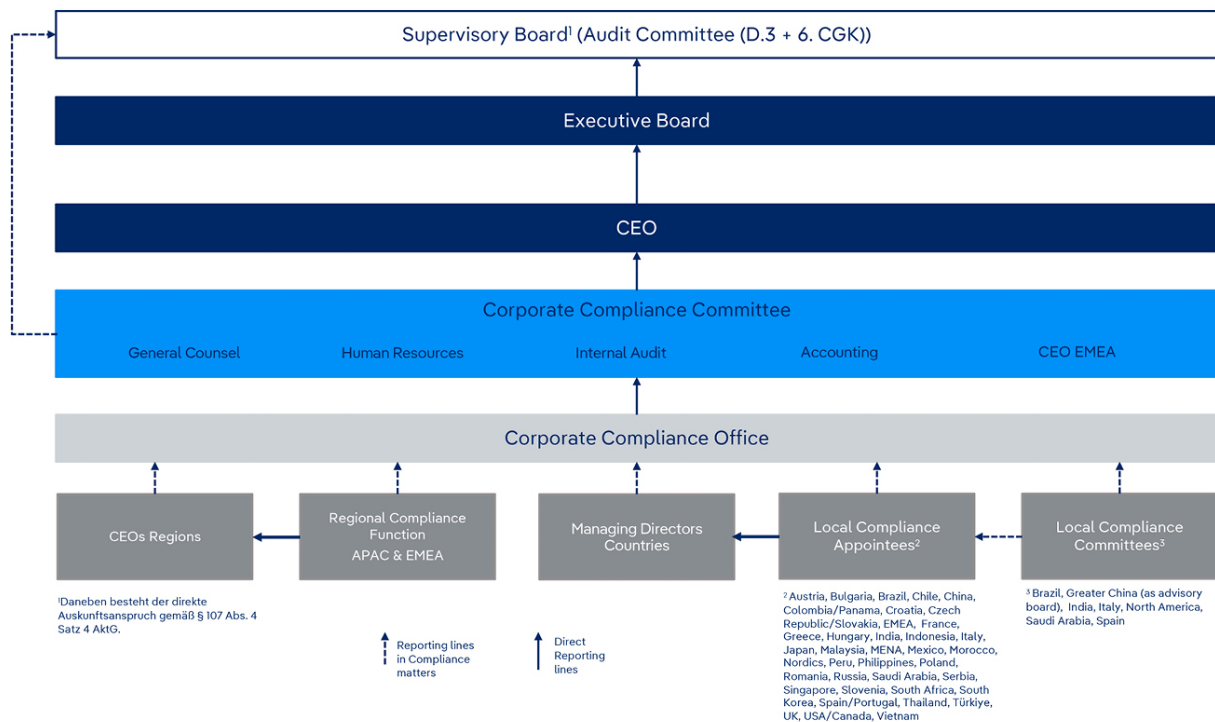
Bei unserem unternehmerischen Handeln sind für uns die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie die Wahrung eines freien und fairen Wettbewerbs die Grundlage unseres nachhaltigen Erfolgs. Es ist für uns daher selbstverständlich, uns in jedem Land, in dem wir tätig sind, an die geltenden Gesetze zu halten. Es liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Mitarbeiters, einschließlich des Managements und des Vorstands, unabhängig vom Standort oder Geschäftsfeld alle lokal geltenden Gesetze, unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sowie alle weiteren Dräger-Regeln einzuhalten.

Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung [GOV-I]

Es gehört zu den Aufgaben des Vorstands, das konzernweite Compliance-Management-System (CMS) einzurichten und zu überwachen. Zuständiges Vorstandsmitglied ist der Vorsitzende. Der Verantwortungsbereich der Corporate Compliance-Funktion bei Dräger umfasst die Compliance-Bausteine Anti-Korruption, Kartellrecht, Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen und Umgang mit Interessenkonflikten („Bausteine“). Weitere Compliance-Risikobereiche wie Datenschutz & Informationssicherheit, Zoll- & Exportkontrolle, Bekämpfung von Geldwäsche oder Tax Compliance werden bei Dräger von anderen zuständigen Abteilungen bearbeitet.

Der Vorstand hat das Corporate Compliance Committee (CCC) etabliert und folgende Aufgaben delegiert: Das CCC entwickelt und implementiert Maßnahmen, die das CMS für die oben genannten Bausteine aufrechterhalten und weiterentwickeln. In der vom Vorstand beschlossenen Geschäftsordnung des CCC ist unter anderem detailliert festgelegt, in welchen Fällen es im Auftrag des Vorstands den Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG und den Prüfungsausschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Regel- und Bedarfsfall (ad hoc) informieren muss. In den Auslandsgesellschaften sind die jeweiligen Geschäftsführer für die Einhaltung von Compliance verantwortlich; sie werden dabei teilweise von lokalen Compliance-Beauftragten unterstützt. Die Geschäftsordnung unseres Aufsichtsrats legt fest, dass der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) überwacht und sich über die Compliance im Unternehmen berichten lässt.

Compliance-Organisation



Expertise der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung

Für die Geschäftsführer der Gesellschaften sind Trainings unter anderem zu den Themen Anti-Korruption und Bestechung sowie weiteren internen Vorgaben aus den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen (CoC) verpflichtend. Der Vorstand setzt sich mindestens vierteljährlich mit den oben genannten Bausteinen des CMS auseinander, indem die Entwicklung des Systems und relevante Aspekte durch die Leitung des Corporate Compliance Office vorgestellt werden und ein Jahresbericht an Vorstand und Vorsitz des Prüfungsausschusses verschickt wird. Außerdem wird einmal jährlich in der Sitzung des Prüfungsausschusses zum CMS der oben genannten Bausteine berichtet.

Geeignete Kandidaten für die Wahl von Vertretern der Anteilseigner in den Aufsichtsrat werden vom Nominierungsausschuss beurteilt und ausgewählt. Dabei achtet der Ausschuss darauf, dass dem Aufsichtsrat jederzeit Mitglieder angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben im Aufsichtsrat erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Unternehmenspolitik [IRO-1]

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir verschiedene Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf den ESRS G1 Unternehmenspolitik identifiziert. Eine Quelle für die Bewertung von Auswirkungen und Risiken ist insbesondere das Compliance Risk Assessment, das in standardisierter Form sowohl die Risikoeinschätzung der Länder als auch externe Indikatoren (wie den Corruption Perception Index von Transparency International) berücksichtigt.

➤ siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ im Kapitel ESRS 3

Negative Auswirkungen:

- Dräger ist in Ländern mit erhöhter Korruptionsgefahr tätig und/oder nutzt Geschäftspartner für den Vertrieb vor Ort, deren Verhalten nur bedingt kontrolliert werden kann.
- Dräger bezieht Materialien entweder direkt von Lieferanten oder indirekt über Vorlieferanten – auch aus Ländern mit erhöhtem Korruptionsrisiko.

Positive Auswirkungen:

- Mit einer Unternehmenskultur der Integrität leistet Dräger einen Beitrag zu wertorientiertem Verhalten von Mitarbeitern, externen Partnern und Kunden.
- Unser Meldekanal ermöglicht eine anonyme Meldungsabgabe unter Einhaltung des Hinweisgeberschutzes.
- Mit unserem Compliance-Management-System sowie den darin verankerten Standards leisten wir einen Beitrag zur weltweiten Eindämmung von Korruption und Bestechung.

Risiken:

- Trotz Präventionsmaßnahmen kann es zu Fällen von Korruption kommen, die bei Aufdeckung zu einem finanziellen Schaden durch Strafzahlungen und Reputationsverluste führen können.
- Auch aufgedeckte Korruptionsfälle in der tieferen Lieferkette von Dräger können zu finanziellem Schaden durch Strafzahlungen und Reputationsverluste führen.

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Dräger ist mit seinen Produkten und Dienstleistungen weltweit vertreten und betreibt in verschiedenen Ländern Entwicklungs- und Produktionsstandorte. Vertrieb und Service unseres Portfolios übernehmen unsere Tochtergesellschaften oder Vertriebspartner. Uns ist bewusst, dass in bestimmten Regionen und Ländern, in denen wir Lösungen für unsere Kunden bereitstellen, ein erhöhtes Grundrisiko für Korruption und Bestechung besteht. Wir sind uns ebenso bewusst, dass unser Handeln und das Handeln unserer Vertriebspartner einen signifikanten Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung sowie negative Auswirkungen für die Gemeinschaft haben können. Wir nutzen externe Informationsquellen, wie den jährlich von Transparency International herausgegebenen Korruptionswahrnehmungsindex, um diese Risiken in den einzelnen Ländern und Märkten zu bewerten und Maßnahmen abzuleiten.

Die Unternehmenskultur von Dräger beruht auf Integrität. Grundlage dafür sind die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze, die für jeden Mitarbeiter sowie den Vorstand verbindliche Werte und Verantwortung vorgeben. Diese Werte sind in Form von Regeln und Verhaltensanforderungen in Handbüchern für Mitarbeiter und Führungskräfte umgesetzt worden. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, dieses Wertesystem auch in unseren weltweit tätigen Tochtergesellschaften zu etablieren. Die beschriebene Unternehmenskultur fördert nachhaltige und langfristige Geschäftsbeziehungen. Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Vorstand und Führungskräfte fördern die Speak-up-Kultur: Mitarbeiter werden ermutigt, Fragen zu stellen sowie Schwachstellen und potenzielle Probleme offen zu kommunizieren. Dräger stellt hierfür unter anderem einen anonymen Meldekanal (Integrity Channel) zur Verfügung. Durch diese Maßnahmen leistet Dräger einen Beitrag zu einem wertorientierten Verhalten von Mitarbeitern, externen Partnern und Kunden.

Wir bieten unseren Beschäftigten und externen Stakeholdern die Möglichkeit einer anonymen Abgabe von Meldungen, um Befürchtungen im Hinblick auf Benachteiligungen entgegenzuwirken und die Hemmschwelle zu verringern, die viele Menschen empfinden, wenn es darum geht, auf potenzielle Probleme oder Missstände hinzuweisen. Im Dräger-Konzern gilt ein Benachteiligungsverbot, das in den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen sowie im Führungskräfte- und Mitarbeiterhandbuch verankert ist. Es schützt Beschäftigte, die im guten Glauben auf mögliches Fehlverhalten hinweisen, Informationen bereitstellen oder bei einer internen Untersuchung helfen.

Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur [G1-I]

Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct – CoC)

Den verbindlichen Rahmen für unsere tägliche Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern bilden unsere vom Vorstand als höchste Ebene eingeführten Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze, zu deren Einhaltung die Geschäftsführung sowie alle Führungskräfte und Mitarbeiter verpflichtet sind. Diese Grundsätze gelten unternehmensweit. Sie beschreiben unser Wertesystem, auf dem unsere Unternehmenskultur fußt. Sie werden ergänzt durch die Handbücher für Mitarbeiter und Führungskräfte, die die Regeln enthalten, wie wir diese Werte in unserem Alltag umsetzen. Mitarbeiter müssen sich zu Beginn ihrer

Tätigkeit bei Dräger damit vertraut machen und dies durch Erklärung bestätigen. Risikobezogen und zielgruppenorientiert ergänzen wir die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze um fachbezogene und ebenfalls unternehmensweit geltende Regelungen hinsichtlich Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit möglichen Interessenkonflikten und Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen.

☐ siehe www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Alle Mitarbeiter bei Dräger müssen unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze kennen und ihr Handeln danach ausrichten, um angemessene Entscheidungen zu treffen. Im Mitarbeitergespräch erfolgt ein Qualifikationscheck, bei dem Mitarbeiter und Führungskräfte die für die jeweilige Stelle erforderlichen Qualifikationen aus dem Trainingskatalog besprechen. Die Führungskraft kann so nachverfolgen, ob alle Qualifikationen erfüllt sind, da der Qualifikationscheck im Personalsystem dokumentiert wird. Zusätzlich versendet das System automatische Erinnerungen bei ausstehenden Qualifikationen.

Die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze greifen unsere Unternehmenswerte und Aspekte aus internationalen Standards für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung auf, wie beispielsweise den ILO-Kernarbeitsnormen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und dem OECD-Leitfaden für multinationale Unternehmen sowie verschiedenen Abkommen im Bereich Umwelt. Um zu entscheiden, ob Inhalte in den CoC für Beschäftigte aufgenommen werden sollen, werden relevante Abteilungen bei Dräger konsultiert. Der CoC einschließlich Aktualisierungen wird vom Vorstand genehmigt. Sie gelten für alle Konzerngesellschaften weltweit, wobei die jeweiligen Geschäftsführer dafür verantwortlich sind, dass die Regeln eingehalten und befolgt werden. Die Wirksamkeit wird mittels Audits überprüft.

Verfügbarkeit der Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze werden allen Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung gestellt und sind grundsätzlich auch Teil des Arbeits- beziehungsweise Anstellungsvertrags. Das Dokument ist derzeit in 14 Sprachen verfügbar. Darüber hinaus ist unser CoC auch auf unserer Website verfügbar. Alle Führungskräfte bei Dräger haben die Pflicht, dafür zu sorgen, dass ihre Mitarbeiter die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze kennen, verstanden haben und einhalten. Zu diesem Zweck wird jedem relevanten¹ Mitarbeiter die entsprechende Schulung in Form eines Selbststudiums (Lektüre des CoC) mandatorisch im Trainingsportal durch die Führungskraft zugewiesen.

Verhaltenskodex für Geschäftspartner (Code of Conduct for Business Partner – CoC BP)

Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner soll unsere Werte, festgehalten in den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen, in die Beziehung mit unseren Geschäftspartnern integrieren. Der CoC BP richtet sich an alle Geschäftspartner und die gesamte Lieferkette. Um zu entscheiden, ob Inhalte in den CoC BP aufgenommen werden sollen, werden relevante Abteilungen bei Dräger konsultiert.

☐ siehe www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie neben ihrem wirtschaftlichen Wertbeitrag auch unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner vollständig einhalten. Zu den Geschäftspartnern gehören alle Dritten, die für, im Namen von oder gemeinsam mit Dräger handeln, zum Beispiel Lieferanten, Berater, Dienstleister, Vertriebspartner, Handelsvertreter und Subunternehmer. Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner einschließlich seiner Aktualisierungen wird vom Vorstand genehmigt. Die Anwendung des CoC BP wird von den Geschäftsführern gefördert, die dafür verantwortlich sind, diesen an die Mitglieder des Managementteams und alle Mitarbeiter weiterzugeben, vor allem an diejenigen, die an den Prozessen mit den Geschäftspartnern beteiligt sind. Insbesondere in der Beschaffung ist der Verhaltenskodex für Geschäftspartner ein obligatorischer Bestandteil des Genehmigungsverfahrens für qualitätsrelevante Lieferanten. Im Falle eines Verstoßes gegen die Grundsätze dieses Dokuments wird Dräger in angemessener Weise handeln und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ergreifen. Die Wirksamkeit des Verhaltenskodex wird mittels Audits überprüft.

¹ ohne gewerbliche Mitarbeiter

Verfügbarkeit für potenziell betroffene Stakeholder

Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner ist auf der Website in derzeit 15 Sprachen öffentlich verfügbar. Alle Führungskräfte von Dräger haben die Pflicht sicherzustellen, dass ihre Geschäftspartner den CoC BP kennen und verstanden haben. Zu diesem Zweck verpflichten sich die strategischen Geschäftspartner vertraglich, unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner einzuhalten.

Dräger-Handbücher für Mitarbeiter und Führungskräfte

Unsere Anti-Korruptionsregeln und Regeln zum richtigen Umgang mit Geschenken und sonstigen Vorteilen legen unter anderem fest, welche Vorteile im Verhältnis zu Geschäftspartnern versprochen, angeboten, angenommen und gewährt werden dürfen und welche nicht. Diese Regeln sind im Dräger-Mitarbeiterhandbuch und im Dräger-Führungskräfte-Handbuch beschrieben.

Die Governance der Handbücher ist konzernweit wie folgt geregelt: Beide Handbücher gelten für alle Konzerngesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung von Dräger weltweit, wobei die jeweiligen Geschäftsführer dafür verantwortlich sind, dass die Regeln lokalisiert und befolgt werden.

Verhaltensregeln aus dem Mitarbeiterhandbuch

Das Mitarbeiterhandbuch gibt allen Mitarbeitern weltweit Orientierung, wie sie sich bei ihrer Arbeit für Dräger verhalten, wie sie entscheiden und wie sie handeln sollen. Es enthält Regeln, die für alle Mitarbeiter gelten, unabhängig von Funktion und Land.

Das tägliche Handeln eines Mitarbeiters soll im Einklang mit Regeln und Werten stehen, denn eine durch Integrität und Regelkonformität geprägte Unternehmenskultur ist für unseren langfristigen und nachhaltigen Erfolg entscheidend. Dazu gehört auch, für Produktqualität, für Mitarbeiter, für die Umwelt und für die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Um die Erwartungen hinsichtlich Integrität und Regelkonformität zu erfüllen, sind die vier wichtigsten Compliance-Prinzipien zu befolgen:

- Dokumentationsprinzip (umfassende Dokumentation aller Geschäftsvorgänge)
- Äquivalenzprinzip (angemessenes Verhältnis vertraglicher Beziehungen, Zahlungen oder Dienstleistungen)
- Trennungsprinzip (keine unangemessene Einflussnahme auf Geschäftsentscheidungen)
- Transparenz- und Genehmigungsprinzip (Transparenz im geschäftlichen Handeln und Handeln im Einklang mit den Befugnissen)

Darüber hinaus gibt es im Mitarbeiterhandbuch Informationen zu verschiedenen Compliance-Themen wie Korruptionsbekämpfung, dem richtigen Umgang mit Geschenken und sonstigen Vorteilen sowie dem Umgang mit möglichen Interessenkonflikten.

Ebenfalls Teil des Mitarbeiterhandbuchs sind Regelungen zur Speak-up-Kultur und Informationen über das Benachteiligungsverbot. In dem entsprechenden Kapitel ermutigen wir unsere Mitarbeiter, einen Verdacht bezüglich eines Verstoßes oder lediglich Bedenken ohne konkrete Beweise zu äußern.

Verhaltensregeln aus dem Führungskräfte-Handbuch

Im Führungskräfte-Handbuch werden ausgewählte Themen aus dem Mitarbeiterhandbuch vertiefend dargestellt. Außerdem enthält es Vorschriften, die für alle Konzerngesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung von Dräger und, je nach Kapitel, für bestimmte Abteilungen oder Gruppen von Führungskräften und Mitarbeitern der jeweiligen Gesellschaft relevant sind. Gleichzeitig sind alle Anforderungen aus dem Mitarbeiterhandbuch auch für Führungskräfte bindend. Im Führungskräfte-Handbuch wird definiert, dass die Geschäftsleitung für die Einführung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung, Bewertung und Verbesserung eines adäquaten und effektiven CMS bezüglich Anti-Korruption, Kartellrecht, Interessenkonflikte und Vermeidung von wirtschaftskriminellen Handlungen (Fraud Prevention) innerhalb einer Dräger-Gesellschaft verantwortlich ist. Damit ein Compliance-Management-System wirksam ist, muss die Geschäftsführung ihre Vorbildfunktion wahrnehmen, indem sie Compliance-Maßnahmen ergreift und unterstützt. Das Führungskräfte-Handbuch enthält außerdem Details zu den Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten der Geschäftsleitung.

Das Äußern von Bedenken und deren vertrauensvolle Behandlung sind für Führungskräfte von besonderer Bedeutung. Die Geschäftsführung muss sicherstellen, dass alle Mitarbeiter bei Zweifeln oder Unsicherheiten bezüglich der Zulässigkeit bestimmter Verfahren oder Handlungen jederzeit ihre jeweilige Führungskraft oder den lokalen Compliance-Beauftragten kontaktieren können. Die Experten aus dem Bereich Corporate Compliance stehen ihnen bei Bedarf beratend zur Seite.

Einbindung von Stakeholdern, Freigabe und Verfügbarkeit der Handbücher

Unsere Handbücher regeln das Verhalten gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Lieferanten und Vertriebspartnern. Um zu entscheiden, ob Inhalte in das Mitarbeiter- oder Führungskräfte-Handbuch aufgenommen werden sollen, berät sich der Bereich Internal Audit Global Policies & ICS Monitoring mit den Regelverantwortlichen sowie mit ausgewählten Nutzern auf der Grundlage vordefinierter Kriterien. Darüber hinaus sind weder die tiefere vorgelagerte Wertschöpfungskette noch entferntere mögliche Stakeholder-Gruppen in die Gestaltung direkt oder indirekt eingebunden. Die Handbücher werden einmal pro Jahr und gegebenenfalls ad hoc aktualisiert. Die verantwortlichen Autoren der verschiedenen Kapitel der Handbücher sind jeweils für deren Inhalt und für eine turnusmäßige Aktualisierung verantwortlich.

Das Mitarbeiterhandbuch wird in Deutsch und Englisch und zusätzlich in den folgenden Sprachen intern veröffentlicht: Mandarin, Französisch, Spanisch, Niederländisch, Italienisch, Arabisch, Portugiesisch, Tschechisch, Hindi, Japanisch, Polnisch, Türkisch, Russisch. Die Handbücher werden gemäß guter Dokumentationspraxis hinsichtlich Dokumentenidentifikation, Revisionskontrolle, Freigabe und Archivierung gepflegt.

Die Wirksamkeit der Handbücher wird im Rahmen laufender interner Audits und durch andere Maßnahmen überwacht. Der jährliche Aktualisierungszyklus stellt sicher, dass Rückmeldungen aus den verschiedenen Funktionen oder Organisationen in die Handbücher einfließen.

Aufbau, Entwicklung und Förderung der Unternehmenskultur

Damit ein Compliance-Management-System wirksam ist, muss die Geschäftsführung ihre Vorbildfunktion durch Einhaltung und aktive Unterstützung der Compliance-Maßnahmen wahrnehmen. Unser Management ist daher verpflichtet, die Compliance-Kultur durch Maßnahmen und Schulungen, die das Bewusstsein für Compliance-Themen schärfen, zu stärken. Darüber hinaus unterstreichen die Vorstandsmitglieder die Bedeutung unserer Unternehmenskultur in der Kommunikation an die Mitarbeiter. So geben sie beispielsweise mit Videobotschaften eine Richtung für die Kultur in unserem Unternehmen vor und erläutern die damit verbundenen Ziele. Anlassbezogen beteiligt sich der Vorstand an Kommunikationskampagnen und greift Compliance-Aspekte in verschiedenen Formaten auf. Die Mitarbeiter müssen alle zwei Jahre Online-Trainings zu den Compliance-relevanten Themenbereichen Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit möglichen Interessenkonflikten und Vermeidung von Wirtschaftskriminalität absolvieren. Darüber hinaus gibt es Spezialtrainings zu Themen des Führungskräfte-Handbuchs aus den Kapiteln zu diesen zuvor genannten Themenbereichen, die Führungskräfte den betroffenen Mitarbeitern zuweisen. Eine nicht compliance-spezifische Auswertung/Bewertung der Unternehmenskultur findet im Rahmen der Mitarbeiterbefragung statt, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Punktuell nimmt auch die Compliance-Funktion eine lokale Evaluation vor, beispielsweise im Rahmen von Reviews oder Umfragen.

Untersuchung von Vorfällen

Eine Voraussetzung für eine effektive Compliance sind sichere und zuverlässige Kommunikationskanäle für Mitarbeiter und Geschäftspartner, aber auch jeden anderen Stakeholder. Die Mitarbeiter im Corporate Compliance Office (CCO) sowie die jeweiligen Compliance-Beauftragten beraten und unterstützen Mitarbeiter bei der Umsetzung der für sie geltenden Compliance-Regeln zu den oben genannten vier Compliance-Bausteinen.

Fragen von externen Stakeholdern, die uns zum Beispiel im Rahmen von Lieferantenüberprüfungen erreichen beziehungsweise Themen betreffen, für die die Compliance-Funktion bei Dräger nicht originär zuständig ist, werden abteilungsübergreifend beantwortet.

Mitarbeiter, die Bedenken anmelden wollen, ermutigt Dräger, diese mit ihren Führungskräften zu besprechen. Wenn das Problem dadurch nicht gelöst werden kann oder die Klärung mit der Führungskraft unangebracht erscheint, besteht die Möglichkeit, Bedenken direkt an das CCO zu adressieren. Für die interne und externe

Beratung steht auch die per E-Mail erreichbare Compliance Helpline compliance@draeger.com zur Verfügung. Die Beratungsanfragen und der Austausch dienen uns als wichtige Quelle möglicher Verbesserungspotenziale im CMS oder für die Ableitung eines internen Schulungsbedarfs. Hinweisgeber können zudem den Meldekanal Dräger Integrity Channel nutzen, um Hinweise auf eventuelle Compliance- und Rechtsverstöße, gleich welcher Art, zu geben.

☐ siehe www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Der Dräger Integrity Channel ist ein webbasierter Hinweisgeberkanal, der nicht nur Mitarbeitern, sondern auch unseren Geschäftspartnern und jeder anderen Person rund um die Uhr und ortsunabhängig zur Verfügung steht. Hier kann namentlich oder anonym auf mögliche Verstöße gegen die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze von Dräger, gegen die unternehmensinternen Regeln oder gegen geltende Gesetze hingewiesen oder in diesem Zusammenhang Rat eingeholt werden. Dräger ist es wichtig, Hinweisgeber, die in gutem Glauben und verantwortungsvoll mögliche Compliance-Verstöße über den Integrity Channel berichten, vor Repressalien oder Benachteiligungen zu schützen. Auf unserer Compliance-Intranetseite stellen wir unseren Mitarbeitern Informationen über die Nutzung des internen Meldeverfahrens und zu externen Meldestellen im Sinne des Hinweisgeberschutzgesetzes zur Verfügung. Wir stellen Mitarbeitern ein Trainingsvideo in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung, das insbesondere die anonyme Meldungsabgabe zum Schutz hinweisgebender Personen thematisiert. In interaktiven Lernsessions können sich Mitarbeiter zusätzlich informieren. Darüber hinaus stehen auch auf der Compliance-Website Informationen rund um die Nutzung des Integrity Channels für Externe bereit.

Weitere Mechanismen für die Identifikation von Verstößen gegen unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze und die Handbücher sind Compliance Audits und Business Standard Audits.

Gemeldete und aufgedeckte Verstöße werden je nach Zuständigkeit in folgenden Prozessen behandelt:

- Allegation-Management-Prozess für Verstöße gegen die Compliance-Vorgaben und im Fall des Verdachts auf Verletzung des Benachteiligungsverbots
- Verfahrensbeschreibung im Sinne des LkSG für Verstöße mit Menschenrechts- oder Umweltschutzbezug

Die Prozesse für die Bearbeitung von Vorwürfen im Hinblick auf Verstöße sollen eine zeitnahe, unabhängige und objektive Ermittlung sicherstellen.

Schulungen zur Unternehmenskultur

Die Verantwortung für die Erstellung eines Schulungsplans für die Compliance-relevanten Qualifikationen ist in der Geschäftsordnung des Corporate Compliance Committee (CCC) beschrieben. Wir wollen durch Maßnahmen der kontinuierlichen Verbesserung sicherstellen, dass die Trainingsmaßnahmen für die Zielsetzung und die definierten Zielgruppen angemessen sind. Je nach Zielgruppe können unterschiedliche Maßnahmen notwendig sein, um die Einhaltung unserer Werte und Regeln zu trainieren.

Um die internen Anforderungen im Hinblick auf die Dokumentation und die Nachverfolgung durchgeführter Trainingsmaßnahmen umzusetzen und sicherzustellen, dass die Trainings den relevanten Mitarbeitern zugewiesen sind, verwaltet Dräger die Trainingsdaten von Mitarbeitern weltweit systemgestützt.

Funktionen, die aufgrund ihrer Tätigkeiten einem besonderen Risiko in Bezug auf Korruption und Bestechung ausgesetzt sind, dort beraten oder für Kontrolltätigkeiten zuständig sind, sind unter anderem Vertrieb & Service, Finanz- und Rechtsabteilung sowie Produktmanagement, Academy, HR und der Einkauf.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung [G1-3]

Dräger hat ein Compliance-Management-System (CMS) implementiert und entwickelt es kontinuierlich weiter. Ziel des CMS ist, mit hinreichender Sicherheit Risiken für wesentliche Rechts- und Regelverstöße bestmöglich zu vermeiden oder aber rechtzeitig zu erkennen. Das CMS soll helfen, diese Risiken abzustellen und die Mitarbeiter von Dräger in diesem Bestreben bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen sowie die Integrität des Unternehmens zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die Bekämpfung von Korruption in unseren Geschäftsfeldern gehört ebenso zu den Zielen des CMS wie die Einhaltung der Kartellrechtsvorschriften, die Vermeidung von möglichen Interessenkonflikten und das Verhindern von Delikten im Bereich des Wirtschaftsstrafrechts.

Das System, mit dem wir bei Dräger unter anderem Fälle von Korruption und Bestechung verhindern, aufdecken und auf diese reagieren wollen, basiert auf folgenden Elementen:

Elemente des CMS



Dräger erfasst kontinuierlich Compliance-Risiken. Das Verfahren für die Identifikation und die Bewertung von Risiken im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung, Wettbewerbsrecht und Wirtschaftskriminalität berücksichtigt die länderspezifischen Risikofaktoren über den Corruption Perception Index (CPI) sowie die Kundengruppen, die Vertriebswege und die Risikoszenarien. Die einzelnen Gesellschaften bewerten wiederkehrend die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Schweregrade der identifizierten Risiken. Für die Betrachtung der Nettorisiken werden die Angemessenheit und die Wirksamkeit der zur Verfügung stehenden Mitigierungsmaßnahmen berücksichtigt. Durch dieses Verfahren erhält Dräger einen umfassenden weltweiten Überblick über die Risiken, die im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung entstehen können, und kann präventiv an der Reduzierung der Risiken arbeiten.

In Ergänzung zum Compliance Risk Assessment – und den daraus resultierenden Maßnahmen sowie Kontrollen – finden bei Dräger an ausgewählten Standorten interviewbasierte Compliance Reviews statt, um den Compliance-Reifegrad der jeweiligen Landesgesellschaft zu ermitteln und Optimierungspotenziale zu identifizieren.

Im Rahmen von internen Audits wird darüber hinaus das Design und die Effektivität des internen Kontrollsystems analysiert und bewertet. Hieraus werden Empfehlungen für die Verbesserung und Weiterentwicklung abgeleitet. Dabei wird die Einhaltung von gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie konzerninternen Richtlinien und Prozessen geprüft. Dies erfolgt sowohl auf Gesellschafts- oder Länderebene als auch auf regionaler oder Konzernebene.

Der „Letter of Assurance and Request for Improvement“ wird jährlich an die Geschäftsführer mit Fokus auf den Vertriebs- und Servicegesellschaften sowie den Produktionsstandorten im Ausland und den Tochtergesellschaften in Deutschland versandt. Damit können Geschäftsführer Verbesserungsmöglichkeiten, zum Beispiel beim Umgang mit Prozessen, Bedarfe bezüglich unterstützender Tools oder identifizierte und nicht bereits ausreichend adressierte Risikobereiche melden. Gleichzeitig bestätigen sie damit auch die Einhaltung ihrer Pflichten.

Um die Unabhängigkeit der Ermittlungen aufgrund von Hinweisen sicherzustellen und die angemessene Unterrichtung der Aufsichtsgremien zu gewährleisten, haben wir entsprechende Prozesse und Berichtsstrukturen etabliert. Danach werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig und im Bedarfsfall ad hoc und risikogerecht durch die Compliance-Funktion informiert. Zudem enthält der Allegation-Management-Prozess Kriterien für die Bewertung eingehender Hinweise, Vorgaben zum Schutz von Hinweisgebern und sensiblen Daten sowie klare Vorgaben für die Bearbeitung und Dokumentation von Ermittlungen und für die Einbeziehung des Corporate Compliance Committee. In der Compliance-Organisation von Dräger sind von der Linienorganisation getrennte Berichtslinien vorgesehen, die eine unabhängige Ermittlung und Berichterstattung sicherstellen sollen.

Korruptions- und Bestechungsfälle [G1-4]

Die Anzahl der Verurteilungen wegen Verstößen gegen die Gesetze zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Höhe der Geldbußen ermitteln wir dezentral durch Abfrage bei unseren Tochtergesellschaften. Für die deutschen Gesellschaften stehen die Daten zentral zur Verfügung. Dabei legen wir für den Begriff der Verurteilung die ECRIS-Definition (ECRIS – European Criminal Records Information System) zugrunde. Enthalten sind alle Verurteilungen in Bezug auf Korruption, Bestechung und Geldwäsche. Die Summe der Geldbußen umfasst alle vom Unternehmen infolge einer rechtskräftigen Verurteilung wegen Korruption, Geldwäsche oder Bestechung im Berichtsraum gezahlten Beträge.

Demnach betrug die Anzahl der Verurteilungen wegen Verstößen gegen die Gesetze zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung im Berichtsjahr Null. Entsprechend haben wir im vergangenen Jahr Geldbußen in Höhe von 0 EUR gezahlt.

Schulungsprogramme zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Das Schulungsprogramm teilt sich auf in allgemeine Schulungen zu Richtlinien und weitere zielgruppenspezifische Schulungen zu einzelnen Spezialthemen.

Da die Vorgaben des Mitarbeiterhandbuchs für alle Mitarbeiter verpflichtend einzuhalten sind, sind die entsprechenden Schulungen für die unten aufgeführten Zielgruppen obligatorisch. Für die Mitarbeiterhandbuch-Trainings wurde ein Schulungsintervall von 24 Monaten festgelegt. Dieses Intervall kann verkürzt werden, wenn sich wesentliche Änderungen an den im Mitarbeiterhandbuch aufgeführten Anforderungen ergeben.

Basierend auf einer Risikobetrachtung legt das CCO die Zielgruppen für die Trainings zu den compliance-relevanten Themen aus dem Führungskräfte-Handbuch fest. Die Zielgruppen werden in Form einer Matrix als ergänzende Information zu den jeweiligen DMH-Kapiteln bereitgestellt und dienen der Führungskraft als Grundlage für die Zuweisung der Trainings. Sie finden im gleichen Intervall statt wie die Schulungen für das Mitarbeiterhandbuch.

Für die Zuweisung der oben genannten Schulungen sind die Führungskräfte der jeweiligen Mitarbeiter verantwortlich.

Die Trainings sind als webbasierte Trainings (WBT) konzipiert, das heißt, sie können ortsunabhängig und zeitlich flexibel online absolviert werden. Sie enthalten inhaltsbezogene Testfragen, die zu mehr als 80 % richtig beantwortet werden müssen, damit das Training als abgeschlossen gilt. Sie stehen in 10 bis 14 verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Die Qualifikation der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane ist im Abschnitt „Expertise der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung“ beschrieben.

Für Mitarbeiter, die in einem bestimmten Kontext oder einer bestimmten Funktion tätig sind (beispielsweise Ausschreibungen oder Verbandsarbeit) werden gezielte Trainings angeboten. Der Bedarf wird seitens des Managements an das CCO gemeldet oder kann sich beispielsweise aus internen Audits, Untersuchungen und Erkenntnissen aus Beratungsanfragen ergeben.

Kontext- und zielgruppenorientierte Trainings werden als einmalige Veranstaltungen geplant. Sie können jedoch anlassbezogen wiederholt werden. In der Regel sind sie als sogenannte (virtuelle) Classroom-Trainings konzipiert;

durchgeführt werden sie zum Beispiel durch die lokalen Compliance-Beauftragten oder Compliance-Manager des CCO.

Für die interne und externe Beratung zu Compliance-Themen steht neben den Mitarbeitern im CCO und den jeweiligen Compliance-Beauftragten die per E-Mail erreichbare Compliance Helpline (compliance@draeger.com) zur Verfügung. Die Beratungsanfragen und der Austausch dienen uns als wichtige Quelle für die Identifizierung möglicher Verbesserungspotenziale im CMS oder eines möglichen internen Schulungsbedarfs.

Wie vermeiden wir Korruption?

Zielgruppen	Alle Führungskräfte und Mitarbeiter (außer Produktionsmitarbeiter)
Inhalt	Schärfung des Bewusstseins für zentrale Compliance-Regeln, dem Korruptionsrisiko begegnen und es minimieren
Art der Schulung	Webbasiertes Training
Dauer	5-15 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Richtiger Umgang mit Geschenken und sonstigen Vorteilen

Zielgruppen	Alle Führungskräfte und Mitarbeiter (außer Produktionsmitarbeiter)
Inhalt	Mitarbeiterhandbuch-Inhalte: Umgang mit Geschenken, Einladungen und anderen Zuwendungen an und von Geschäftspartnern
Art der Schulung	Webbasiertes Training
Dauer	5-30 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Wie vermeiden wir wirtschaftskriminelle Handlungen („Fraud“)?

Zielgruppen	Alle Führungskräfte und Mitarbeiter (außer Produktionsmitarbeiter)
Inhalt	Schärfung des Bewusstseins für zentrale Compliance-Regeln, dem Risiko wirtschaftskrimineller Handlungen begegnen und es minimieren
Art der Schulung	Webbasiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruptions-Regeln für die Due-Diligence-Prüfung

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Academy, Finanzen, Gesundheit & Sicherheit, Verwaltung, Recht, Einkauf
Inhalt	Regeln für die Überprüfung von Geschäftspartnern. Ziel: Sicherstellung der Integrität aller Geschäftspartner von Dräger
Art der Schulung	Webbasiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruption – Sponsoring

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Academy, Finanzen, Recht
Inhalt	Überblick über die besonderen Regeln im Sponsoring (Form der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern) zur Reduzierung von Korruptionsrisiken
Art der Schulung	Webbasiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruption – Typische Kooperationsformen

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Produkt & Applications Management, Academy, F&E, Finanzen, HR, Gesundheit & Sicherheit, Verwaltung, Recht, Qualität, Einkauf, Betrieb
Inhalt	Vertragliche Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von Geschäftspartnern, staatlichen Stellen, Planern, Beratern
Art der Schulung	Webbasiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruption – Zuschüsse

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Academy, Finanzen, Recht
Inhalt	Überblick über die Sonderregelungen zur finanziellen Förderung von Forschung, Wissenschaft und Bildung („Grants“) im Bereich der Korruptionsbekämpfung
Art der Schulung	Webbasiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruption – Einladungen zu Träger Produkt- und weiterführenden Schulungen

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Produkt & Applications Management, Academy, Finanzen, HR, Recht, Einkauf
Inhalt	Übersicht über die besonderen Regeln zur Reduzierung von Korruptionsrisiken im Zusammenhang mit Einladungen zu Träger-Produkt- und Weiterbildungsveranstaltungen
Art der Schulung	Webbasiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Abdeckungsrate Schulungen für Risikofunktionen

Die Schulungen werden den Mitarbeitern mit Hilfe sogenannter (globaler) Qualifikationsprofile oder als separate Qualifikation zugeordnet. Diese Zuweisung liegt in der Verantwortung der jeweiligen Führungskräfte und basiert auf dem global geltenden Prozess zur Mitarbeiterqualifizierung bei Dräger sowie auf den Vorgaben des Führungskräfte-Handbuchs. Die Zuweisung der Schulungen und die erfolgreiche Durchführung werden in unserem dafür eingerichteten IT-System erfasst. Über ein Reportingtool kann die unten dargestellte Erfüllungsquote ermittelt werden. Sie bildet das prozentuale Verhältnis zwischen den zugewiesenen Schulungen und den erfolgreich durchgeführten Schulungen ab.

Abdeckungsrate Schulungen für Risikofunktionen 2025

Schulungsprogramm	Erfüllungsquote
Dräger Mitarbeiterhandbuch – Überblick	97 %
Wie vermeiden wir Korruption?	92 %
Richtiger Umgang mit Geschenken & sonstigen Vorteilen	90 %
Wie vermeiden wir wirtschaftskriminelle Handlungen („Fraud“)?	91 %
Anti-Korruption – Regeln für Due-Diligence-Prüfung	90 %
Anti-Korruption – Sponsoring	91 %
Anti-Korruption – Typische Kooperationsformen	90 %
Anti-Korruption – Zuschüsse	92 %
Anti-Korruption – Einladungen zu Dräger Produkt- und weiterführenden Schulungen	89 %

Index

Liste der wesentlichen Impacts, Risks und Opportunities

ESRS-Unterthemen	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	Konzept	Maßnahme	Ziel	Value Chain-Zuweisung	Potenziell/ tatsächlich	Zeithorizont
E1.2 – Klimaschutz	Negative Auswirkung	Unser Geschäftsbetrieb verursacht Emissionen in der vorgelagerten Lieferkette, insbesondere durch die Waren und Dienstleistungen, die wir beziehen.	Richtlinie für Qualität und Umwelt „Wir übernehmen Verantwortung“; Umweltmanagementsystem; Führungskräfte-Handbuch; Nachhaltigkeitsstrategie		CO ₂ -Neutralität bis 2045	vorgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E1.2 – Klimaschutz	Negative Auswirkung	Unsere Anästhesiegeräte benötigen Gase, die zum Teil ein sehr hohes Treibhauspotenzial haben und bei der Produktion im eigenen Geschäftsbereich sowie in der Nutzungsphase beim Kunden in einem bestimmten Ausmaß in die Atmosphäre gelangen.	Eco-Design-Prozess	Installation von Filtern im unternehmenseigenen Testzentrum		eigener Geschäftsbereich/ nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E1.2 – Klimaschutz	Negative Auswirkung	Mit unserer Geschäftstätigkeit verursachen wir an unseren Standorten direkt und indirekt Emissionen durch unsere Fahrzeugflotte.	Richtlinie für Qualität und Umwelt „Wir übernehmen Verantwortung“; Umweltmanagementsystem; Führungskräfte-Handbuch	Gründung des „Fleetboard“	CO ₂ -Neutralität bis 2045	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E1.2 – Klimaschutz	Negative Auswirkung	Mit unserer Geschäftstätigkeit verursachen wir an unseren Standorten direkt und indirekt Emissionen durch zugekaufte Energie.	Richtlinie für Qualität und Umwelt „Wir übernehmen Verantwortung“; Umweltmanagementsystem; Führungskräfte-Handbuch	Einführung eines jährlichen CO ₂ -Reduktionsziels für Deutschland in Höhe von sechs Prozent; Beschaffung erneuerbarer Energien lokaler Erzeugung in Lübeck; Effizienzmaßnahmen zur Einsparung von Verbräuchen; Ausbau der Photovoltaik in Lübeck und Krefeld; ISO 50001-Zertifizierung für die fünf größten deutschen Standorte; Gründung des „Energy Board“	CO ₂ -Neutralität bis 2045	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen Impacts, Risks und Opportunities

ESRS-Unterthemen	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	Konzept	Maßnahme	Ziel	Value Chain-Zuweisung	Potenziell/tatsächlich	Zeithorizont
E1.2 – Klimaschutz	Risiko	Potenziell könnte die Nachfrage im Bereich der inhalativen Anästhesie langfristig nachlassen, wenn weniger klimaschädliche Methoden zur Anästhesie entwickelt werden.	Risikomanagementsystem			nachgelagert	-	langfristig
E1.2 – Klimaschutz	Risiko	Unsere Kunden in der Öl- und Gasindustrie können im Zuge des grünen Strukturwandels langfristig ihre Nachfrage so verändern, dass wir als Anbieter von Sicherheitstechnik unattraktiv werden.	Risikomanagementsystem			nachgelagert	-	langfristig
E2.5 – Besorgnis-erregende Stoffe	Negative Auswirkung	Entlang der gesamten Wertschöpfungskette kann es potenziell zu gesundheitlichen Auswirkungen auf Menschen durch den Umgang mit Gefahrstoffen kommen.	Umweltmanagementsystem			gesamte Wertschöpfungskette	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
E2.5 – Besorgnis-erregende Stoffe	Negative Auswirkung	Entlang der gesamten Wertschöpfungskette kann es potenziell zu Umweltschäden durch Lagerung, Verwendung und Transport von Gefahrstoffen kommen.	Umweltmanagementsystem			gesamte Wertschöpfungskette	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
E5.1 – Ressourcenzuflüsse	Negative Auswirkung	Mit der Produktion von Träger-Produkten tragen wir zum Verbrauch endlicher Rohstoffe bei.	Richtlinie für Qualität und Umwelt „Wir übernehmen Verantwortung“; Umweltmanagementsystem; Eco-Design-Prozess	Übergeordnetes Projekt zur Kreislaufwirtschaft und Produkt-Dekarbonisierung gestartet; Pilotprojekte zu Einsatzmöglichkeiten von umweltschonenden Materialalternativen und Recyclingmaterialien		vorgelagert/eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen Impacts, Risks und Opportunities

ESRS-Unterthemen	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	Konzept	Maßnahme	Ziel	Value Chain-Zuweisung	Potenziell/tatsächlich	Zeithorizont
E5.1 – Ressourcen-zuflüsse	Risiko	Die mögliche Beschränkung von PFAS stellt ein Risiko dar, da in vielen Materialien für Dräger-Produkte diese Stoffe enthalten und schwer zu ersetzen sind.	Risikomanagementsystem; Arbeitsgruppe für Maßnahmen zur Minderung des PFAS-Risikos; systematisches Monitoring für kommende Stoff-Regulierungen			vorgelagert/eigener Geschäftsbereich	-	kurz-, mittel- und langfristig
E5.2 – Ressourcen-abflüsse	Negative Auswirkung	Die Entsorgung unserer Produkte auf Kundenseite hat Auswirkungen auf die Umwelt in Form von Abfällen.	Umweltmanagementsystem; Eco-Design-Prozess	Studie zu den Auswirkungen der Entsorgung unserer Produkte; Entwicklung eines neuen Produktkonzepts zur Erhöhung der Reinigungsfähigkeit, Reparierbarkeit und Langlebigkeit		nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E5.2 – Ressourcen-abflüsse	Chance	Mit der Etablierung zirkulärer Geschäftsmodelle, wie zum Beispiel dem Vermietungsgeschäft (Rental-Geschäft), können wir unser bestehendes Geschäftsmodell weiterentwickeln.	Umweltmanagementsystem			eigener Geschäftsbereich	-	mittel- und langfristig
E5.3 – Abfälle	Negative Auswirkung	In unseren Herstellungs- und Vertriebsprozessen erzeugen wir Abfälle.	Richtlinie für Qualität und Umwelt „Wir übernehmen Verantwortung“; Umweltmanagementsystem			gesamte Wertschöpfungskette	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.1 – Arbeitsbedingungen	Negative Auswirkung	Es kommt zu Arbeitsunfällen und berufsbedingten Krankheiten. Diese wirken sich negativ auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus.	Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze; Vision-Zero; Führungskräfte-Handbuch Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umweltschutz; HR-Strategie	ASA Control Board; Aufbau einer globalen Health & Safety-Organisation; Vision Zero Days & Award; Safety-Coin-Programm; weitere gesundheitsfördernde Maßnahmen und Angebote	LTIR < 4; Vision-Zero	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen Impacts, Risks und Opportunities

ESRS-Unterthemen	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	Konzept	Maßnahme	Ziel	Value Chain-Zuweisung	Potenziell/ tatsächlich	Zeithorizont
S1.1 – Arbeitsbedingungen	Positive Auswirkung	Dräger bietet über 16.000 Mitarbeitern weltweit eine sichere Beschäftigung.	Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze für alle Führungskräfte, Mitarbeiter und Geschäftspartner: Menschenrechte, Arbeitszeitgesetze und Entgeltstandards; HR-Strategie	96,1 % der Belegschaft bei Dräger haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag; Weiterbildungsangebote		eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.1 – Arbeitsbedingungen	Positive Auswirkung	Unsere Produkte retten, schützen und unterstützen Leben. Dieser Purpose führt bei den Mitarbeitern zu einer hohen Leistungsbereitschaft und Motivation.	Mitarbeiterhandbuch; Führungskräfte-Handbuch			eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.1 – Arbeitsbedingungen	Positive Auswirkung	Wir bieten Mitarbeitern Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Das trägt dazu bei, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter verbessert und erhalten wird.	HR-Strategie; Mitarbeiterhandbuch; Führungskräfte-Handbuch; Nachhaltigkeitsstrategie	Weiterbildungsangebote/ Qualifikations-Matrix, Mitarbeitergespräche		eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.2 – Chancengleichheit	Negative Auswirkung	Bei über 16.000 Beschäftigten können wir nicht ausschließen, dass es in einzelnen Fällen zu diskriminierendem Verhalten, Drohungen oder Gewalt kommt.	Nachhaltigkeitsstrategie; Menschenrechts-erklärung; Mitarbeiterhandbuch; Führungskräfte-Handbuch	Verpflichtende Mitarbeiterschulung zum Code of Conduct; Überwachung und Bearbeitung der Meldungen im Integrity Channel; Risikobewertung nach LkSG		eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.2 – Chancengleichheit	Risiko	Die eingeschränkte Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte kann zu einer sinkenden Produkt- und Leistungsqualität von Dräger führen sowie bestehende oder zukünftige Zertifizierungen gefährden. Dadurch können finanzielle Schäden für Dräger entstehen.	HR-Strategie	Maßnahmen bezogen auf das Risiko der eingeschränkten Verfügbarkeit qualifizierter Beschäftigter werden im Rahmen der HR-Strategie „Die richtigen Menschen gewinnen und halten“ laufend überprüft und umgesetzt		eigener Geschäftsbereich	-	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen Impacts, Risks und Opportunities

ESRS-Unterthemen	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	Konzept	Maßnahme	Ziel	Value Chain-Zuweisung	Potenziell/tatsächlich	Zeithorizont
S1.2 – Chancen-gleichheit	Chance	Die Diversität von über 16.000 Beschäftigten in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, Perspektiven/Ansichten sowie Arbeitsweisen ist ein strategischer Vorteil. Die Ausnutzung dieses Potenzials führt zu einer höheren Innovationskraft, vielfältigeren Entscheidungen und einer inklusiveren Unternehmenskultur.	HR-Strategie; Nachhaltigkeitsstrategie	Festlegung eines konkreten Ziels (übergeordnet sowie heruntergebrochen auf die verschiedenen Geografien); Verantwortlichkeiten definiert sowohl im Business als auch in HR; Definition von Meilensteinen (2028, 2032); Definition von Maßnahmenplänen pro Region bzgl. Training, Recruiting, Karriereentwicklung, Vereinbarkeit, Kommunikation und Interessenvertretung	Anteil der Frauen in Führungspositionen 30 % bis 2035	eigener Geschäftsbereich	-	kurz-, mittel- und langfristig
S2.1 – Arbeitsbedingungen	Negative Auswirkung	In unserer Lieferkette sind aufgrund von Risiken im Bereich Arbeitssicherheit negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeitnehmer möglich.	Integrity-Channel; Code of Conduct for Business Partners (CoC BP)	Durchführung von Audits; Risikoüberprüfung nach LkSG	Abdeckungsrate zur Unterzeichnung des CoC BP bei unseren strategisch wichtigen Lieferanten im Produktionsmaterialbereich auf 93 % anheben	vorgelagerte und nachgelagerte Wertschöpfungskette	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
S2.1 – Arbeitsbedingungen	Positive Auswirkung	Wir tragen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter unserer Lieferanten bei.	CoC BP; Vision Zero	Global standardisierter Lieferantenzulassungsprozess	Abdeckungsrate zur Unterzeichnung des CoC BP bei unseren strategisch wichtigen Lieferanten im Produktionsmaterialbereich auf 93 % anheben	vorgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S2.2 – Chancen-gleichheit	Positive Auswirkung	Eine qualifizierte Aus- und Fortbildung unserer Lieferanten kann die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer positiv beeinflussen.	CoC BP; intensive Schulung der Mitarbeiter und hohe Sicherheitsstandards in der Produktion bis in die tiefere Lieferkette	Global standardisierter Lieferantenzulassungsprozess	Abdeckungsrate zur Unterzeichnung des CoC BP bei unseren strategisch wichtigen Lieferanten im Produktionsmaterialbereich auf 93 % anheben	vorgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen Impacts, Risks und Opportunities

ESRS-Unterthemen	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	Konzept	Maßnahme	Ziel	Value Chain-Zuweisung	Potenziell/ tatsächlich	Zeithorizont
S2.3 – Sonstige arbeits-bezogene Rechte	Negative Auswirkung	Wir können nicht ausschließen, dass es bei der Gewinnung einiger der von uns benötigten Rohstoffe (zum Beispiel Kobalt) zu Kinder-beziehungsweise Zwangsarbeit kommt.	Integrity Channel; CoC BP	Abstrakte Risikoanalysen unserer Lieferanten	Abdeckungsrate zur Unterzeichnung des CoC BP bei unseren strategisch wichtigen Lieferanten im Produktionsmaterial-bereich auf 93 % anheben	vorgelagert	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
S4.2 – Persönliche Sicherheit	Negative Auswirkung	Falls eines unserer Produkte nicht den Spezifikationen entspricht oder nicht in der richtigen Anwendung eingesetzt wird, birgt dies aufgrund der Art unseres Geschäfts „automatisch“ ein Risiko für die Gesundheit und Sicherheit des Benutzers.	Integriertes Qualitäts-managementsystem (ISO 9001 und ISO 13485); Beschwerdekanäle für Kunden; Product Corrective and Preventive Actions; interner Freigabeprozess für Marketing-materialien; Qualitäts- und Umweltpolitik „Wir übernehmen Verantwortung“	Training von Anwendern; Channel- One-Projekt		nachgelagert	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
S4.2 – Persönliche Sicherheit	Positive Auswirkung	Unsere „Technik für das Leben“-Produkte gewährleisten die Sicherheit unserer Kunden und schützen Leben.	Integriertes Qualitäts-managementsystem (ISO 9001 und ISO 13485); Beschwerdekanäle für Kunden; Product Corrective and Preventive Actions; interner Freigabe-prozess für Marketing-materialien; Qualitäts- und Umweltpolitik „Wir übernehmen Verantwortung“			nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen Impacts, Risks und Opportunities

ESRS-Unterthemen	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	Konzept	Maßnahme	Ziel	Value Chain-Zuweisung	Potenziell/ tatsächlich	Zeithorizont
G1.1 – Unternehmenskultur	Positive Auswirkung	Mit einer Unternehmenskultur der Integrität leistet Dräger einen Beitrag zu wertorientiertem Verhalten von Mitarbeitern, externen Partnern und Kunden.	Speak-up-Kultur; Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze; CoC BP; Mitarbeiterhandbuch; Führungskräfte-Handbuch; Integrity Channel	Compliance-Kultur durch Maßnahmen und Schulungen		gesamte Wertschöpfungskette	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
G1.2 – Schutz von Hinweisgebern	Positive Auswirkung	Unser Meldekanal ermöglicht eine anonyme Meldungsabgabe unter Einhaltung des Hinweisgeberschutzes.	Mitarbeiterhandbuch; Führungskräfte-Handbuch; Speak-up-Kultur; Integrity Channel	Compliance-Kultur durch Maßnahmen und Schulungen		gesamte Wertschöpfungskette	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
G1.6 – Korruption und Bestechung	Negative Auswirkung	Dräger ist in Ländern mit erhöhter Korruptionsgefahr tätig und/oder nutzt Geschäftspartner für den Vertrieb vor Ort, deren Verhalten nur bedingt kontrolliert werden kann.	Compliance-Management-System; Integrity Channel; Compliance Helpline; Mitarbeiterhandbuch; Führungskräfte-Handbuch	Jährliche Risikoanalyse und Maßnahmenableitung		nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
G1.6 – Korruption und Bestechung	Negative Auswirkung	Dräger bezieht Materialien entweder direkt von Lieferanten oder indirekt über Vorlieferanten – auch aus Ländern mit erhöhtem Korruptionsrisiko.	Compliance-Management-System	Jährliche Risikoanalyse und Maßnahmenableitung		gesamte Wertschöpfungskette	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
G1.6 – Korruption und Bestechung	Positive Auswirkung	Mit unserem Compliance-Management-System sowie den darin verankerten Standards leisten wir einen Beitrag zur weltweiten Eindämmung von Korruption und Bestechung.	Compliance-Management-System	Compliance-Kultur durch Maßnahmen und Schulungen		eigener Geschäftsbereich/ nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen Impacts, Risks und Opportunities

ESRS-Unterthemen	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	Konzept	Maßnahme	Ziel	Value Chain-Zuweisung	Potenziell/tatsächlich	Zeithorizont
G1.6 – Korruption und Bestechung	Risiko	Trotz Präventionsmaßnahmen kann es zu Fällen von Korruption kommen, die bei Aufdeckung zu einem finanziellen Schaden durch Strafzahlungen und Reputationsverlusten führen können.	Compliance-Management-System	Jährliche Risikoanalyse und Maßnahmenableitung		eigener Geschäftsbereich/nachgelagert	-	kurz-, mittel- und langfristig
G1.6 – Korruption und Bestechung	Risiko	Auch aufgedeckte Korruptionsfälle in der tieferen Lieferkette von Dräger können zu finanziellem Schaden durch Strafzahlungen und Reputationsverlusten führen.	Compliance-Management-System	Jährliche Risikoanalyse und Maßnahmenableitung		vorgelagert	-	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der verpflichtenden Angaben [IRO-2]

ESRS	Beschreibung	Seitenzahl
Allgemeine Informationen		
ESRS 2 – Allgemeine Angaben		
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	74
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	75
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	75, 89
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	76, 91
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	76
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	76
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	77
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	77
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	91
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	88, 172, 119
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	83
IRO-2	In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	180
Umweltinformationen		
ESRS E1 – Klimawandel		
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	108
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	106
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	105
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	107
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	109
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	109
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	112
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	113
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	118
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	118
ESRS E2 – Umweltverschmutzung		
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	119
E2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	120
E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	122
E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	121
E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	122
ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	123
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	124
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	126
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	126
E5-4	Ressourcenzuflüsse	127
E5-5	Ressourcenabflüsse	128

Liste der verpflichtenden Angaben

ESRS	Beschreibung	Seitenzahl
Sozialinformationen		
ESRS S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	132
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	133
SI-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	134
SI-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	137
SI-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	136, 146
SI-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	139
SI-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	138
SI-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	141
SI-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	142
SI-9	Diversitätskennzahlen	143
SI-10	Angemessene Entlohnung	144
SI-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	144
SI-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	145
SI-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	146
ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	148, 151
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	172, 149
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	150
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	151
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	153, 153
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	152, 153
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	152
ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	155
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	155, 155
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	156
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	157
S4-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	159
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	158
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	158
Governance-Informationen		
ESRS G1 – Unternehmensführung		
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	160
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	161
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	162
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	166, 168
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	168

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich/ Nicht anwendbar	Seitenzahl
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21, Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1, Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	76
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21, Buchstabe e			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	76
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang 1, Tabelle 3				Wesentlich	76
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40, Buchstabe d, Ziffer i	Indikator Nr. 4 in Anhang 1, Tabelle 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission 28, Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umweltrisiken und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien, Absatz 40 Buchstabe d, Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang 1, Tabelle 2		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht anwendbar	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40, Buchstabe d, Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang 1, Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12, Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht anwendbar	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40, Buchstabe d, Ziffer iv			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12, Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht anwendbar	
ESRS EI-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050, Absatz 14				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2, Absatz 1	Wesentlich	108

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich/ Nicht anwendbar	Seitenzahl
ESRS EI-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind Absatz 16, Buchstabe g		Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12, Absatz 1, Buchstaben d bis g und Artikel 12, Absatz 2		Nicht anwendbar	
ESRS EI-4 THG-Emissions-reduktionsziele Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang 1, Tabelle 2	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungsparameter	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6		Wesentlich	109
ESRS EI-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang 1, Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1, Tabelle 2				Wesentlich	112
ESRS EI-5 Energieverbrauch und Energiemix Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang 1, Tabelle 1				Wesentlich	112
ESRS EI-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang 1, Tabelle 1				Wesentlich	112
ESRS EI-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1, Tabelle 1	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1		Wesentlich	116
ESRS EI-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 in Anhang 1, Tabelle 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungsparameter	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8, Absatz 1		Wesentlich	116

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich/ Nicht anwendbar	Seitenzahl
ESRS EI-7 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften Absatz 56				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2, Absatz 1	Wesentlich	118
ESRS EI-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II, Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht anwendbar	
ESRS EI-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66, Buchstabe a ESRS EI-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden Absatz 66, Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko			Nicht anwendbar	
ESRS EI-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67, Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten			Nicht anwendbar	
ESRS EI-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen, Absatz 69			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II		Nicht anwendbar	
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird Absatz 28	Indikator Nr. 8 in Anhang 1, Tabelle 1 Indikator Nr. 2 in Anhang 1, Tabelle 2 Indikator Nr. 1 in Anhang 1, Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen Absatz 9	Indikator Nr. 7 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-1 Spezielle Strategie Absatz 13	Indikator Nr. 8 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich/ Nicht anwendbar	Seitenzahl
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14	Indikator Nr. 12 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28, Buchstabe c	Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4 Gesamtwasser-verbrauch in m ³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29	Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16, Buchstabe a, Ziffer i	Indikator Nr. 7 in Anhang 1, Tabelle 1				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16, Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16, Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24, Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24, Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2 Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24, Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang 1, Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37, Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1, Tabelle 2				Wesentlich	130
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang 1, Tabelle 1				Wesentlich	130
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14, Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang 1, Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14, Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang 1, Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS SI-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang 1, Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1, Tabelle 1				Wesentlich	136

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich/ Nicht anwendbar	Seiten- zahl
ESRS SI-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden Absatz 21			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	134
ESRS SI-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I, Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS SI-1 Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I, Tabelle 3				Wesentlich	135
ESRS SI-3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32, Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I, Tabelle 3				Wesentlich	136
ESRS SI-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeits-Unfälle, Absatz 88, Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I, Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	145
ESRS SI-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage Absatz 88, Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I, Tabelle 3				Wesentlich	145
ESRS SI-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle Absatz 97, Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I, Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	146
ESRS SI-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane Absatz 97, Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I, Tabelle 3				Wesentlich	146
ESRS SI-17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103, Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I, Tabelle 3				Wesentlich	147
ESRS SI-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 104, Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I, Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I, Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II, Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12, Absatz 1		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11, Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I, Tabelle 3				Wesentlich	148

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich/ Nicht anwendbar	Seiten- zahl
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang 1, Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1, Tabelle 1				Wesentlich	150
ESRS S2-1 Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1, Tabelle 3				Wesentlich	150
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 19	Indikator Nr. 10 in Anhang 1, Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II, Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12, Absatz 1		Wesentlich	151
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	150
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1, Tabelle 3				Wesentlich	153
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1, Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1, Tabelle 1				Nicht wesentlich	
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1, Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II, Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12, Absatz 1		Nicht wesentlich	
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1, Tabelle 3				Nicht wesentlich	

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich/ Nicht anwendbar	Seiten- zahl
ESRS S4-1 Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1, Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1, Tabelle 1				Wesentlich	156
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1, Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II, Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12, Absatz 1		Wesentlich	157
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang 1, Tabelle 3				Wesentlich	159
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10, Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang 1, Tabelle 3				Wesentlich	162
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang 1, Tabelle 3				Wesentlich	163
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24, Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang 1, Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	168
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24, Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang 1, Tabelle 3				Wesentlich	168

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 48.025.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 8.600.000 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Als Ausgleich für das fehlende Stimmrecht wird an die Vorzugsaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus dem Bilanzgewinn ausgeschüttet. Sodann wird an die Stammaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, sofern der Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktionäre eine Mehrdividende von 0,06 EUR gegenüber Stammaktionären erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht aus, um die Vorabdividende auf die Vorzugsaktien auszuschütten, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für das aktuelle Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre ein Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 68,67 % – beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 37,19 % – von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile sind im Wesentlichen im Besitz von Mitgliedern und Gesellschaften der Familie Dräger, sodass die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte bei der Familie Dräger liegen. 59,72 % der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, werden von der Stefan Dräger GmbH gehalten. Die Stefan Dräger GmbH gehört zu 100 % Stefan Dräger, Lübeck. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind gemäß § 22 WpHG wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger zuzurechnen. Daneben hielt Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Die Drägerwerk Verwaltungs AG ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA und gleichzeitig das oberste Mutterunternehmen, deren Konzernabschluss im Unternehmensregister veröffentlicht wird. Am 15. Dezember 2025 wurden die Anteile der Stefan Dräger GmbH an der Drägerwerk Verwaltungs AG auf Stefan Dräger übertragen. Damit ist er einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG steht ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch die gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse gewähren

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen gewähren.

Art der Stimmrechtskontrolle durch am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns können stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft an der Börse erwerben. Die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontrollrechte können sie, wie andere Aktionäre auch, unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Satzungsänderungen

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzurufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch eine entsprechende Erklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin folgt §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen zu den in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet anstelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine Mehrheit von mehr als drei Viertel des Kapitals – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz zusätzlich zur Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen festzulegen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 12.006.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, wahlweise neue Stammaktien und/oder neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben,

die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden. Die Aktionäre erhalten bei der Kapitalerhöhung grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 650.000.000,00 EUR mit oder ohne Laufzeitbegrenzung auszugeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf bis zu 4.690.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu gewähren. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, Wandlungs- oder Optionsrechte beziehungsweise -pflichten zu gewähren bzw. aufzuerlegen, die wahlweise den Bezug neuer Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht vorsehen, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden.

Die Aktionäre erhalten auf die Schuldverschreibungen grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Begebung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Schuldverschreibungen, die Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der anderen Gattung gewähren, ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Zur Gewährung bzw. Auferlegung von Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund dieser Ermächtigung begeben beziehungsweise garantiert werden, wurde das Grundkapital um bis zu 12.006.400,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.690.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft und sechs Tochtergesellschaften haben als Kreditnehmer eine Vereinbarung über die Rahmenbedingungen für die Gewährung von Kreditlinien in Höhe von insgesamt 540 Mio. EUR geschlossen. Die Vereinbarung sieht für die Kreditgeber das Recht vor, die Vereinbarung und/oder einen unter der Vereinbarung abgeschlossenen Einzelkreditvertrag zu kündigen und/oder die Rückzahlung der Inanspruchnahme der Kreditlinien nach Einzelkreditvertrag zu verlangen, sobald der Fall eintritt, dass ein Dritter entweder (i) zumindest 50 % der Stimmrechte an der persönlich haftenden Gesellschafterin hält oder ausüben kann, (ii) die Geschäftsleitung der persönlich haftenden Gesellschafterin zumindest teilweise besetzen oder ablösen kann oder (iii) der Geschäftsleitung der persönlich haftenden Gesellschafterin Weisungen in operativen oder finanziellen Angelegenheiten erteilen kann.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder mit den Arbeitnehmern.

Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft des Dräger-Konzerns. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den HGB-Jahresabschluss dieser Gesellschaft. Das Jahresergebnis und die Eigenkapitalquote sind die steuerungsrelevanten Kennzahlen. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geprägt durch die Funktion als Produktions- und Konzernobergesellschaft. Dies impliziert neben einem hohen Sachanlagevermögen und Vorräten ein wesentliches Finanzanlagevermögen sowie umfangreiche Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber Konzernunternehmen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wird hauptsächlich durch das Geschäft der Medizintechnik und der Tätigkeit als Konzernobergesellschaft bestimmt. Das Jahresergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus in- und ausländischen Umsätzen mit medizintechnischen Produkten, Erträgen aus Dienstleistungen, Beteiligungserträgen und Ergebnisübernahmen. Die Umsätze entfallen zu wesentlichen Teilen auf verbundene Unternehmen innerhalb des Konzerns.

↗ siehe auch Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Jahresüberschuss von 150,7 Mio. EUR (2024: 82,7 Mio. EUR). Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 3.283 Mitarbeiter (2024: 3.181 Mitarbeiter), davon 593 Mitarbeiter im Produktionsbereich (2024: 592 Mitarbeiter) und 2.690 Mitarbeiter in sonstigen Bereichen (2024: 2.589 Mitarbeiter).

Ergebniseffekte aus der operativen Tätigkeit

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2025 aus der operativen Tätigkeit – ohne Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Steuern – einen Verlust in Höhe von 53,6 Mio. EUR (2024: Verlust von 92,6 Mio. EUR).

Der Umsatz aus dem Medizintechnikgeschäft stieg auf 1.207,4 Mio. EUR (2024: 1.113,3 Mio. EUR). Grund hierfür war insbesondere die höhere Nachfrage nach Medizintechnikgeräten.

Der Materialaufwand ist im Geschäftsjahr 2025 auf 656,6 Mio. EUR – nahezu parallel zu den Umsatzerlösen – gestiegen (2024: 601,4 Mio. EUR). Der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich von 327,6 Mio. EUR auf 344,7 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf 321,6 Mio. EUR gesunken (2024: 341,0 Mio. EUR).

Der Rückgang des sonstigen betrieblichen Aufwands ist überwiegend auf einen Rückgang der Vertriebsaufwendungen und der Kursverluste zurückzuführen.

Seit dem 1. Januar 2021 erhalten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG ihre Vergütung und ihre Pensionszusagen unmittelbar von der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der bis zum 31. Dezember 2020 erreichte Besitzstand aus bestehenden Pensionszusagen wird weiterhin bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA geführt.

Ergebnisbeiträge der Tochtergesellschaften

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen sind im Wesentlichen auf die höhere Gewinnabführung der Dräger Safety AG & Co. KGaA (+106,9 Mio. EUR) und der Dräger Medical International GmbH (+27,2 Mio. EUR) zurückzuführen. Dem stand ein Rückgang bei der Dräger Medical Deutschland GmbH (-1,9 Mio. EUR) und der Dräger Medical ANSY GmbH (-0,2 Mio. EUR) gegenüber. Darüber hinaus haben Abschreibungen auf Finanzanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Mio. EUR zusätzlich belastet.

Ertragsteuern

Der Jahresüberschuss der Gesellschaft enthält für das Geschäftsjahr 2025 einen Steueraufwand von 43,0 Mio. EUR (2024: Ertrag von 40,8 Mio. EUR). Der Vorjahresertrag resultierte aus der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Eine positive Planungsrechnung für die nächsten fünf Jahre führt zu der Einschätzung, dass die steuerlichen Verlustvorträge genutzt werden können.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 investierte die Gesellschaft 3,4 Mio. EUR (2024: 1,7 Mio. EUR) in Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 19,9 Mio. EUR (2024: 16,2 Mio. EUR). Schwerpunkte waren im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit Umbauten von Gebäuden, der Herstellung von Produktionsanlagen und der Anfertigung diverser Werkzeuge.

Vermögens- und Finanzlage

Nach Verrechnung mit den liquiden Mitteln ergaben sich am 31. Dezember 2025 Nettofinanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 168,9 Mio. EUR (2024: 197,4 Mio. EUR). Die Konzernfinanzierung von verbundenen Unternehmen betrug 103,4 Mio. EUR. Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA belief sich auf 1.126,5 Mio. EUR und stieg insgesamt um 115,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss von 150,7 Mio. EUR hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Eigenkapitalquote. Der Anstieg der Bilanzsumme von 1.946,9 Mio. EUR auf 2.007,8 Mio. EUR sowie das gestiegene Eigenkapital führten zu einer Eigenkapitalquote der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Bilanzstichtag von 56,1 % (2024: 52 %).

Risiken und Chancen für die zukünftige Unternehmensentwicklung

Die Aussagen im Kapitel „Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns“ dieses Lageberichts sind auch für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zutreffend. Grund hierfür sind die bestehenden Ergebnisabführungsverträge bei den inländischen Tochtergesellschaften beziehungsweise die Dividendenbeschlussmöglichkeiten bei den ausländischen Tochtergesellschaften und die damit bestehende enge Bindung der Drägerwerk AG & Co. KGaA an die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der weiteren operativen Gesellschaften und damit des Dräger-Konzerns.

Prognose-Ist-Vergleich

Das Ergebnis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2025 mit einem gestiegenen Umsatz und einem verbesserten operativen Ergebnis besser entwickelt als ursprünglich erwartet. Der Jahresüberschuss belief sich auf 150,7 Mio. EUR (Prognose 2025: Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau). Für das Geschäftsjahr 2024 wurden 37,5 Mio. Euro auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgeschüttet. Die Nettofinanzverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2025 betrugen 168,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote lag mit 56,1 % deutlich über dem Vorjahreswert und damit oberhalb unserer Erwartungen.

Prognose für das Geschäftsjahr 2026

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir mit einem profitablen Wachstum. Diese Annahme beruht darauf, dass die Chancen die Risiken aus unserer Sicht überwiegen und unsere Märkte weiterhin insgesamt sehr gute Möglichkeiten bieten. Die Nachfrage nach unseren Produkten und Services ist hoch. Unser Ziel ist es, dieses Potenzial durch die Umsetzung unserer strategischen Maßnahmen auszuschöpfen. Darüber hinaus erwarten wir derzeit keine wesentlichen Beeinträchtigungen unseres Geschäfts.

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 150,7 Mio. EUR erzielt. Dieser hat sich im Berichtsjahr wesentlich auf die Eigenkapitalquote (31. Dezember 2025: 56,1 %) ausgewirkt. Für 2026 rechnen wir mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau und einer stabilen Eigenkapitalquote, die ebenfalls auf Vorjahresniveau liegen wird.

Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)¹

Die Geschäftsführung, die für den Inhalt und die Objektivität der darin vermittelten Informationen verantwortlich ist, hat den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufgestellt. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden zusammengefassten Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Bericht über die Corporate Governance

Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert und steht für eine verantwortungsvolle, transparente und auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Im Nachfolgenden werden die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA und die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre beschrieben sowie die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben, erläutert.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ – so der Wortlaut des § 278 Abs. 1 AktG. Die KGaA ist also eine Mischform aus Aktien- und Kommanditgesellschaft, wobei der aktienrechtliche Charakter überwiegt. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur auch bei der KGaA im Gesetz dualistisch angelegt: Der persönlich haftende Gesellschafter leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Hauptunterschiede zur Aktiengesellschaft sind zum einen, dass es in der KGaA statt eines Vorstands persönlich haftende Gesellschafter, die durch deren Vorstand vertreten werden, gibt (die grundsätzlich auch die Geschäfte führen), und zum anderen, dass die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats eingeschränkt sind.

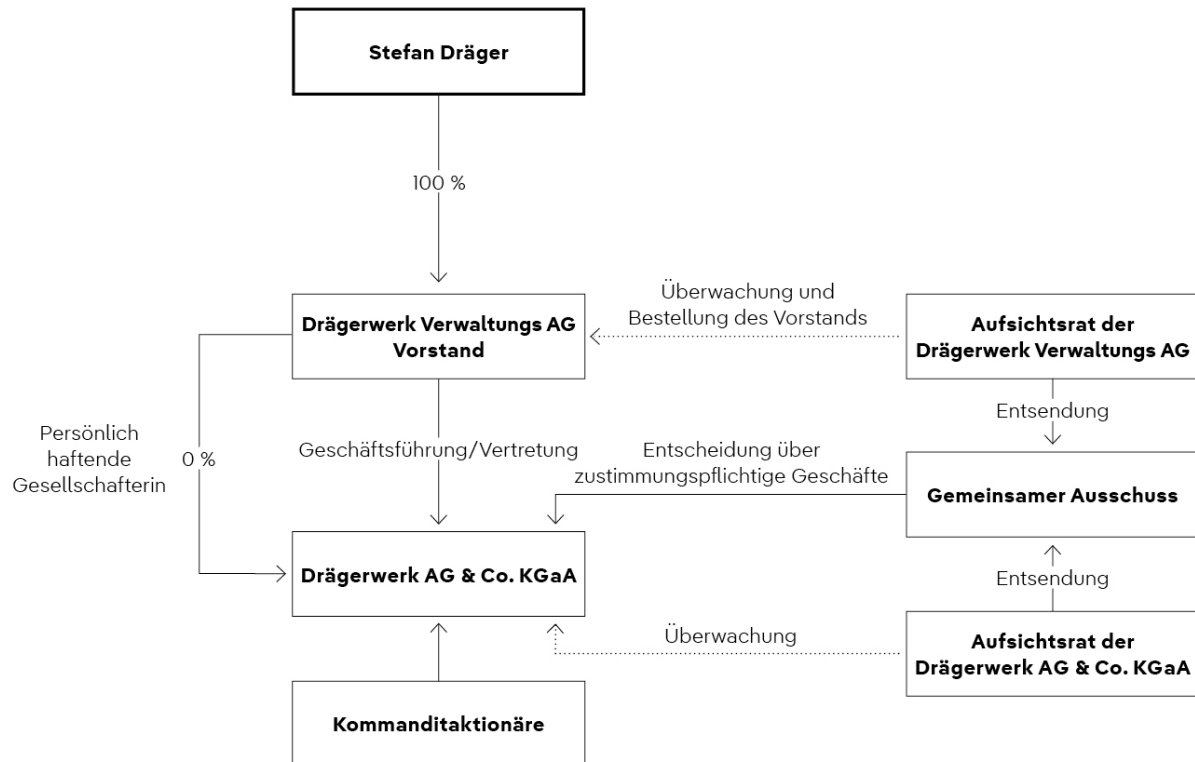
Bei der Aktiengesellschaft wird der Vorstand vom Aufsichtsrat bestellt – bei der KGaA hingegen bestellt er die persönlich haftenden Gesellschafter (beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane) nicht und regelt auch nicht deren vertragliche Bedingungen. Ebenso wenig ist er befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung zu erlassen oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erstellen. Auch für die Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten: Bestimmte Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch „Kodex“) sind daher auf eine KGaA nur eingeschränkt anwendbar.

Die einzige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin bis zum 15. Dezember 2025 die Stefan Dräger GmbH war. Seitdem ist Stefan Dräger alleiniger Eigentümer. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese, wobei sie durch ihren Vorstand handelt. Am Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG nicht beteiligt.

↗ siehe Abbildung „Die Drägerwerk AG & Co. KGaA“ auf der nächsten Seite

¹ Dieser Abschnitt bezieht sich auch auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung in diesem zusammengefassten Lagebericht. Die Angaben in diesem Abschnitt unterlagen nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA



Entsprechenserklärung

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 11. Dezember 2025 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in den überwiegenden Punkten entspricht.

Diese Erklärung hat das Unternehmen mit folgendem Wortlaut am 19. Dezember 2025 veröffentlicht:

„Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2024 mit den folgenden Ausnahmen entsprochen hat und entsprechen wird:

Der Empfehlung G.10 wird teilweise nicht entsprochen. Danach sollen die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge von ihm unter Berücksichtigung der langfristigen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden. Über diese soll das Vorstandsmitglied erst nach vier Jahren verfügen können. Im aktuellen Vergütungssystem basiert der überwiegende Teil des variablen Vergütungsbestandteils auf der Entwicklung der unternehmensbezogenen Kennziffer Dräger Value Added (DVA) in einem Drei- und einem Fünfjahreszeitraum. Nach Ansicht des

Aufsichtsrats wird mit dieser Ausrichtung der Vergütung eine ausbalancierte Steigerung des Unternehmenswerts für alle Stakeholder bestmöglich erreicht. Darüber hinaus erfolgt eine Teilinvestition der Auszahlung des Jahresbonus in virtuelle Aktien mit einer Haltedauer von fünf Jahren. Damit wird die Vergütung auch an die Kapitalmarkt-Performance von Dräger gebunden und somit ein spezifischer Anreiz für eine nachhaltige Wertsteigerung im Sinne unserer Aktionärinnen und Aktionäre gesetzt.

Der Empfehlung G.II wird teilweise nicht entsprochen. Danach soll der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. In begründeten Fällen soll eine variable Vergütung einbehalten oder zurückgefordert werden können. Hinsichtlich etwaiger Einbehaltungs- oder Rückzahlungsforderungen von variablen Vergütungsbestandteilen hält der Aufsichtsrat das gesetzliche Haftungsregime für ausreichend.“

Aufsichtsgremien

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin ist die wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats. Er kann die Geschäftsführung oder den Vorstand weder bestellen noch abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind jedoch vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die von Stefan Dräger (seit dem 15. Dezember 2025, bis dahin Stefan Dräger GmbH) gewählt werden und die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt, ihm gehören daher keine Arbeitnehmervertreter an. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Als freiwilliges zusätzliches Organ hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA gemäß § 22 ihrer Satzung einen Gemeinsamen Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern: je vier Mitglieder aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Blick auf die Empfehlung C.I des Kodex beschlossen, dass er sich bei seinen Wahlvorschlägen von einem Anforderungsprofil leiten lässt, das die folgenden Kompetenzen und Ziele, die die Vielfalt berücksichtigen, enthält:

- fachliche und persönliche Qualifikation,
- unternehmerische Führungserfahrung in deutschen und ausländischen Unternehmen mit weltweiter Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen,
- Erfahrung als Vertreter familiengeführter Unternehmen und Repräsentant börsennotierter Gesellschaften,
- ausgewiesene Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation,
- Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen,
- geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen,
- Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen,
- Mehrheit der Anteilseignervertreter als unabhängige Mitglieder und
- Wahl oder Wiederwahl bis zur Vollendung des 72. Lebensjahres.

Die letzten Neuwahlen der Vertreter der Anteilseigner haben in der Hauptversammlung vom 5. Mai 2023 stattgefunden. Dabei wurden die oben aufgeführten Kriterien berücksichtigt und vollumfänglich erreicht. Der hohe

Anteil der Aufsichtsratsmitglieder, die über Erfahrung in der Vertretung familiengeführter Unternehmen und börsennotierter Gesellschaften sowie in Marketing und Vertrieb technologiegeprägter Unternehmen verfügen, wurde beibehalten. Nach Auffassung des Aufsichtsrats verfügt er in seiner derzeitigen Zusammensetzung über die im Kompetenzprofil enthaltenen Anforderungen:

Qualifikationsmatrix

	Geistige und finanziell unabhängige Persönlichkeit von hoher persönlicher Integrität	Internationale Führungserfahrung mit Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen	Erfahrungen in familiengeführten und/oder börsennotierten Unternehmen	Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation
Mitglieder	12	7	10	9

Qualifikationsmatrix

	Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen	Expertise in Nachhaltigkeitsfragen und Organisation von ESG-Belangen	Unabhängig von der Gesellschaft und frei von Interessenkonflikten	Zum Zeitpunkt der Wahl oder Wiederwahl nicht älter als 71 Jahre
Mitglieder	8	8	8	12

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Anteilseignervertreter Maria Dietz, Dr. Peter Bartels, Professor Dr. Thorsten Grenz, Astrid Hamker, Stefan Lauer und Frank Riemensperger unabhängig im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die in der Empfehlung C.7 des Kodex bei der Einschätzung der Unabhängigkeit zu berücksichtigenden Indikatoren sind für alle genannten Aufsichtsratsmitglieder vollumfänglich erfüllt, bei Professor Dr. Thorsten Grenz und Stefan Lauer mit Ausnahme des die Dauer der Angehörigkeit zum Aufsichtsrat betreffenden Indikators. Professor Dr. Thorsten Grenz ist seit 2008 und Stefan Lauer seit 2013 Mitglied des Aufsichtsrats. Beide erfüllen ihr Amt seither mit unverändert hohem Engagement und großer Sorgfalt, sodass nach Einschätzung des Aufsichtsrats eine Einschränkung ihrer Unabhängigkeit nicht gegeben ist. Dr. Peter Bartels ist mit Wirkung zum 1. Juli 2025 in den Aufsichtsrat gewählt worden als Nachfolger von Herrn Dr. Reinhard Zinkann, der zum 30. Juni 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Frank Riemensperger gehört dem Aufsichtsrat seit 2023 an, Maria Dietz und Astrid Hamker seit 2018. Auf der Arbeitnehmerseite ist Marion Schumann seit dem 1. Mai 2025 Mitglied im Aufsichtsrat. Sie ist die Nachfolgerin von Bettina van Almsick, die zum 30. April 2025 ausgeschieden ist. Eckart Gesell gehört dem Aufsichtsrat seit 2024 an, Andrea Görndt, Henning Groskreutz und Laura Pooth seit 2023. Christian Fischer ist seit 2022 Aufsichtsratsmitglied.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Konzern-Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung zur Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zur Genehmigung des Konzernabschlusses.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um seine Effektivität und Effizienz zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss gemäß § 107 Abs. 4 Satz 1 i.V.m. Abs. 3 Satz 2 AktG und einen Nominierungsausschuss im Sinne der Empfehlung D.4 des Kodex gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören fünf Mitglieder an, davon drei Vertreter der Anteilseigner (Professor Dr. Thorsten Grenz, der Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist, Dr. Peter Bartels seit dem 1. Juli 2025 als Nachfolger von Frank Riemensperger und Stefan Lauer) und zwei Vertreter der Arbeitnehmer (Henning Groskreutz und Christian Fischer). Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der

Ausschussmitglieder und ihre besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss kontrolliert die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Konzern-Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem Compliance-Management-System. Das Internal Audit berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem es bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Die Prüfungsausschussmitglieder verfügen mehrheitlich über die für diese Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und über die Voraussetzungen, sich als „Finanzexperte“ zu qualifizieren. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als CFO/Finanzvorstand börsennotierter Unternehmen und als aktiver und vormaliger Aufsichtsrat und Finanzexperte in mehreren Aufsichtsräten sowie aufgrund seiner führenden Tätigkeit in einer berufsständigen Vereinigung von Finanzexperten und als Honorarprofessor für Betriebswirtschaftslehre ist insbesondere Prof. Dr. Thorsten Grenz als Vorsitzender des Prüfungsausschusses mit Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung anzusehen. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Partner bei der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und in verschiedenen leitenden Funktionen, unter anderem als Vorstand der PwC Europe SE und zuletzt als PwC Global Leader Entrepreneurial & Private Business, ist insbesondere Dr. Peter Bartels als Mitglied des Prüfungsausschusses mit Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung anzusehen.

Dem Nominierungsausschuss gehören mit Maria Dietz als Vorsitzende, Prof. Dr. Thorsten Grenz und Stefan Lauer drei Mitglieder der Anteilseigner an. Dieser Ausschuss soll geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge für die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze bei Dräger. In regelmäßigen Abständen evaluiert der Aufsichtsrat seine Tätigkeit und nimmt eine interne Effizienzprüfung vor, zuletzt im Jahr 2025 für den Zeitraum 2024/2025.

Geschäftsführung

Die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin.

Sie handelt durch ihren Vorstand (Executive Board), der in seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns über die Unternehmenspolitik entscheidet. Der Vorstand bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Mittelverteilung und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Mit den Vorsitzenden der beiden Aufsichtsräte – dem der Gesellschaft und dem der persönlich haftenden Gesellschafterin – steht der Vorstandsvorsitzende in engem Arbeitskontakt. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Stand in allen für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Dabei sprechen die Vorsitzenden der beiden Aufsichtsräte mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern regelmäßig auch über die persönlichen Vorstellungen und Perspektiven als Mitglied des Vorstands sowie über vorhandene Potenziale im verantworteten Ressort.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands, inklusive seiner Geschäftsverteilung, in seiner Sitzung am 8. Mai 2024 zugestimmt. Als Altersgrenze im Sinne der Empfehlung B.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG festgelegt, dass das Alter eines Vorstandsmitglieds in der Regel das 67. Lebensjahr während der Amtszeit nicht überschreiten soll.

Beziehung zu den Aktionären

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Sie stellt unter anderem den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA fest und entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Konzern-Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Dräger informiert seine Aktionäre darüber hinaus in zwei Quartalsmitteilungen, im Halbjahresfinanzbericht und im jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Compliance

Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem (RMS) wird durch ein Compliance-Management-System (CMS) ergänzt, das an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist. Dräger steht seit mehr als 130 Jahren für „Technik für das Leben“. Ein Höchstmaß an Beständigkeit und Professionalität sowie die Einhaltung der Grundsätze eines ehrbaren Kaufmanns kennzeichnen unsere Haltung. „Lever Schaden as Schimp“ war schon vor der Unternehmensgründung der Wahlspruch der Familie Dräger und unterstreicht, dass Dräger ausschließlich für saubere Geschäfte steht: Eher nehmen wir einen Geldverlust in Kauf, als den guten Ruf und das Vertrauen von Kunden und Mitarbeitern aufs Spiel zu setzen. Unser CMS sorgt dafür, dass wir diesem Anspruch gerecht werden.

Das hier dargestellte CMS ruht auf den drei Säulen Vorbeugen, Erkennen und Reagieren und umfasst die rechtlichen Risikofelder Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit Interessenskonflikten und Betrugsprävention (die sogenannten Compliance-Bausteine). Es basiert auf einem umfangreichen internen Regelwerk: unseren Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen (Code of Conduct), die unser Wertesystem beschreiben. Sie sind der Kompass, an dem jeder von uns sein Handeln immer wieder neu ausrichtet. Ergänzt werden sie um fachbezogene Regelungen im Handbuch für Mitarbeiter und Führungskräfte, die festschreiben, wie wir diese Werte in unserem Arbeitsalltag umsetzen.

☐ www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte zielen darauf ab, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden und dass das CMS stets an der jeweils aktuellen Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist.

Unsere Initiative „Speak Up“, das Compliance-Risikomanagement sowie Compliance Audits und Reviews als Bestandteile des CMS haben zum Ziel, Compliance-Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und angemessene effektive Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minimierung zu treffen. Im Rahmen der Reportings „Letter of Assurance“ und „Request for Improvement“ holen wir dediziert Feedback von den ausländischen Tochtergesellschaften ein, ob und wenn ja auf welchem Gebiet es Unterstützungsbedarf gibt, um den lokal identifizierten Risiken zu begegnen.

Als weitere Maßnahme zur Steuerung identifizierter Risiken auf Vertriebsseite wurde der Prozess zur Überprüfung von Vertriebspartnern (Sales Channel Partner Integrity Assessment – SCPIA) nach und nach umgesetzt. Die intern entwickelte Anwendung führt durch alle Phasen des Überprüfungsprozesses und stellt so sicher, dass wir bei der Überprüfung der Vertriebspartner unsere Anforderungen im Hinblick auf Transparenz und Dokumentation erfüllen.

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, sich mit ihren Führungskräften und Kollegen an Diskussionen zum Thema „Compliance und Integrität“ zu beteiligen und auch eventuelle Bedenken bezüglich eines bestimmten Geschäftsgebarens anzusprechen. Diese können sie auch in Beratungsgesprächen mit unseren Compliance-Experten äußern. Darüber hinaus ist der Dräger Integrity Channel, ein webbasierter Hinweisgeberkanal, für alle Mitarbeiter, aber auch für Dritte, weltweit verfügbar und erfüllt damit auch die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG).

Die Arbeit der Compliance-Funktion umfasste im Geschäftsjahr 2025 neben der umfassenden Beratung zu den oben genannten Compliance-Bausteinen vor allem die Beschäftigung mit folgenden Themen:

- Ernennung weiterer lokaler Compliance-Beauftragter, Etablierung weiterer lokaler Compliance-Gremien und Compliance-Botschafter-Programme (auch als lokales Personalentwicklungsprogramm), Einführung eines professionellen Qualifikationsprogramms für Compliance-Beauftragte,
- mehrere Compliance-Kommunikationsmaßnahmen in internen und externen Medien durch das CCO, Regional und Local Compliance,
- Fortführung der Neugestaltung der Compliance-Online-Trainings, Auffrischungstrainings und Durchführung diverser virtueller Trainings für Mitarbeiter und Vertriebspartner; Abschluss eines Ethical Leadership Programms in einem Regionalen Management-Team,
- Verbesserung der zielgruppenspezifischen Zuordnung von Compliance-Trainings und des Trainingsreportings,
- Fortsetzung der Digitalisierung von Compliance-Reporting-Prozessen,
- Begleitung der Weiterentwicklung von Compliance-Themen in der Unternehmensgruppe, insbesondere der LkSG- und CSRD-Anforderungen sowie der Anforderungen gemäß Hinweisgeberschutzgesetzgebung,
- weitere Digitalisierung des Compliance-Risk-Assessments,
- verstärkte Überwachungsmaßnahmen des Prozesses zur Überprüfung von Vertriebspartnern in Abstimmung mit dem Prozesseigner aus Sales & Service Excellence sowie
- Durchführung anlassabhängiger Untersuchungen aufgrund von Hinweisgebermeldungen sowie Auswertung anlassunabhängiger Compliance-Audits.

Die CCO-Leiterin berichtet einmal im Quartal in einer ordentlichen Vorstandssitzung und im Bedarfsfall auch ad hoc an den Vorstand. Innerhalb des Berichtsturnus wird der Ressortvorstand in den regelmäßigen Rückspracheterminen mit dem General Counsel (Vorsitzende des Corporate Compliance Committee (CCC)) über wesentliche Themen der Compliance-Funktion informiert.

Der Vorstand erhält einmal im Jahr einen ausführlichen Compliance-Bericht. In diesem Jahresbericht wird dem Vorstand ein Gesamtbild der unternehmensweiten Compliance-Risikolage sowie der Entwicklung der Compliance-Bausteine bezogen auf die drei Grundfunktionen der Compliance (Vorbeugen, Erkennen und Reagieren) vermittelt.

In der jeweils letzten Sitzung des Jahres berichtet die Compliance-Funktion im Auftrag des Vorstands außerdem im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Das gesamte CMS wird kontinuierlich an die geschäftsspezifischen Risiken und die verschiedenen lokalen gesetzlichen Anforderungen angepasst. Dabei werden unter anderem die Erkenntnisse aus internen Beratungen und Untersuchungen, der Austausch mit der globalen Compliance-Organisation sowie die Compliance & Business Standard Audits genutzt, um Maßnahmen für die Weiterentwicklung des CMS abzuleiten.

Erklärung gemäß § 161 AktG

- ☐ Unsere Entsprechenserklärung ist auf www.draeger.com unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ öffentlich zugänglich und darüber hinaus in diesem Kapitel zu finden.

Vergütungsbericht und Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind auf der Unternehmenswebsite zugänglich.

- ☐ Unser Vergütungsbericht ist auf www.draeger.com unter der Rubrik „Investor Relations/Kalender und Publikationen“ öffentlich zugänglich.
- ☐ Unser Vergütungssystem ist auf www.draeger.com unter der Rubrik „Informationen über Dräger/Vorstand“ öffentlich zugänglich.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Berichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich vom Internal Audit geprüft. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG

führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des Dräger-Konzerns gesteigert wird. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2025 folgend hat der Aufsichtsrat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2025 beauftragt.

Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem zu prüfen. In Anwesenheit der Abschlussprüfer wird der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2025.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns entscheidet der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG über die Unternehmenspolitik. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Ressourcen-Allokation und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Außerdem stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats der Gesellschaft und der Vorsitzende des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin stehen in engem Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Letzterer informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken.

Zielgrößen gemäß §§ 76 Abs. 4 und III Abs. 5 AktG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat in seiner Sitzung vom 4. Juli 2022 für die Beteiligung von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 20 % und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 23 % festgelegt. Als Frist für die Erreichung beider Ziele wurde der 30. Juni 2027 festgelegt. Mit den vorstehend genannten Quoten, Zielen und Gründen wird die gesetzliche Berichtspflicht erfüllt.

➤ für weitere Ausführungen zum Thema „Frauen in Führungspositionen“ siehe Konzernnachhaltigkeitserklärung

Mindestanteile bei der Besetzung des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft hält die in § 96 Abs. 2 AktG bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern vorgesehenen Mindestanteile jeweils ein.

Diversitätskonzept im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Zielfestlegung für seine Zusammensetzung mehrere Kriterien, die die Vielfalt berücksichtigen, festgelegt. Diese sind im Bericht über die Corporate Governance in diesem Kapitel zu finden. Mit der aktuellen Zusammensetzung sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle Ziele vollumfänglich erreicht. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfolgt weiterhin unter Einhaltung der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegten Mindestanteile. Ein darüber hinausgehendes Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt.

Die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin richtet sich nach den Regelungen des § 76 AktG für große Aktiengesellschaften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand besteht aus sechs Personen, die allein nach den für die Ressortzuständigkeiten jeweils erforderlichen Qualifikationen ausgewählt werden. Ein darüber hinausgehendes Diversitätskonzept für den Vorstand wurde nicht festgelegt. Die Gesellschaft hält die Mindestanteile bei der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht ein, da die Regelung des § 76 Abs. 3a AktG auf die persönlich haftende Gesellschafterin keine Anwendung findet.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen zudem auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 26. Februar 2026

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG,
vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Stefanie Hirsch
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

03

–

**Jahresabschluss
Dräger-Konzern**

–

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2025

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern 1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	9	3.481.898	3.370.880
Kosten der umgesetzten Leistungen	10	-1.907.540	-1.858.423
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.574.357	1.512.457
Forschungs- und Entwicklungskosten	11	-333.818	-333.066
Marketing- und Vertriebskosten	12	-729.497	-731.836
Allgemeine Verwaltungskosten	13	-285.019	-275.876
Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	14	-4.890	-2.657
Sonstige betriebliche Erträge	15	8.892	41.457
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-1.934	-4.449
Funktionskosten		-1.346.265	-1.306.427
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	7	-1.714	453
Ergebnis aus der at-equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen		776	898
Sonstige Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		-	-7.720
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		4.270	-1.592
Sonstiges Finanzergebnis		1.948	-4.048
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	16	5.281	-12.010
EBIT		233.373	194.020
Zinsen und ähnliche Erträge		10.111	8.433
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-27.840	-27.060
Zinsergebnis	16	-17.729	-18.626
Ergebnis vor Ertragsteuern		215.643	175.393
Ertragsteuern	17	-75.286	-50.632
Jahresüberschuss		140.358	124.762
Jahresüberschuss		140.358	124.762
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		860	354
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	20	139.497	124.408
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	20		
je Vorzugsaktie (in €)		7,48	6,67
je Stammaktie (in €)		7,42	6,61
Verwässertes Ergebnis je Aktie	20		
je Vorzugsaktie (in €)		7,48	6,67
je Stammaktie (in €)		7,42	6,61

Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern

in Tsd. €	Anhang	2025	2024
Jahresüberschuss		140.358	124.762
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	31	59.324	27.192
Latente Steuern auf Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		-19.444	-5.411
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können			
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		-51.696	16.817
Erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage		-765	144
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage		244	-15
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-12.339	38.728
Gesamtergebnis		128.019	163.489
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		869	344
davon den Aktionären zuzurechnender Ergebnisanteil		127.149	163.146

Bilanz Dräger-Konzern

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	21	336.174	342.848
Sachanlagen	22	433.382	433.145
Nutzungsrechte	37	126.093	115.836
Anteile an assoziierten Unternehmen	23	829	801
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	7.153	4.936
Vertragsvermögenswerte	24	1.168	-
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	25	65.404	29.398
Latente Steueransprüche	17	205.374	258.301
Langfristige sonstige Vermögenswerte	28	72.925	23.405
Langfristige Vermögenswerte		1.248.501	1.208.669
Vorräte	26	629.040	662.585
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	807.601	788.446
Vertragsvermögenswerte	24	57.025	52.886
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	25	35.534	51.770
Liquide Mittel	27	282.103	230.599
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		32.380	31.013
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	28	70.907	67.465
Kurzfristige Vermögenswerte		1.914.591	1.884.765
Summe Aktiva		3.163.092	3.093.435
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		48.026	48.026
Kapitalrücklage		306.871	307.890
Gewinnrücklagen inklusive Konzernergebnis		1.326.249	1.184.379
Eigene Anteile		-	-2.535
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-54.820	-2.609
Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA		1.626.326	1.535.150
Nicht beherrschende Anteile	30	2.333	1.646
Eigenkapital	29	1.628.660	1.536.796
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31	152.225	180.419
Langfristige Personalrückstellungen	32	37.587	36.566
Langfristige sonstige Rückstellungen	32	19.188	15.673
Langfristige Schulscheinanleihen	33	50.000	100.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	33	153.748	104.354
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	34	119.000	87.382
Langfristige Ertragsteuerschulden		3.676	2.257
Latente Steuerschulden	17	1.351	1.637
Langfristige sonstige Schulden	35	53.247	49.869
Langfristige Schulden		590.023	578.157
Kurzfristige Personalrückstellungen	32	121.776	121.310
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	32	78.684	145.189
Kurzfristige Schulscheinanleihen	33	50.000	-
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	33	18.681	67.394
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	282.082	230.648
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	34	82.386	103.966
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		47.701	45.144
Kurzfristige sonstige Schulden	35	263.099	264.831
Kurzfristige Schulden		944.409	978.481
Summe Passiva		3.163.092	3.093.435

Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern

in Tsd. €	Anhang	2025	2024
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		140.358	124.762
+ Abschreibungen/Wertaufholungen auf langfristige Vermögenswerte		136.296	146.997
+ Zinsergebnis		17.729	18.626
+ Ertragsteuern		75.286	50.632
- Abnahme der Rückstellungen		-34.345	-27.698
+ Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen		15.466	4.156
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		519	-11.920
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte		2.861	-6.170
- Zunahme der Mietgeräte		-14.434	-11.457
- Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-66.141	-67.865
- Zunahme der sonstigen Aktiva		-5.361	-5.531
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.889	14.928
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Passiva		16.663	-1.420
+ Erhaltene Dividenden		629	672
- Auszahlungen für Ertragsteuern		-45.067	-50.408
- Auszahlungen für Zinsen		-21.134	-19.430
+ Einzahlungen aus Zinsen		10.111	8.433
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		238.326	167.308
Investitionstätigkeit			
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-8.864	-3.890
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		0	8
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-71.820	-59.895
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		12.840	11.237
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-30.438	-6.325
+ Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten		138	129
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aus dem Abgang von Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften		-2	15.350
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-98.147	-43.386
Finanzierungstätigkeit			
- Ausschüttung von Dividenden	29	-37.473	-33.158
- Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien	29	-5.900	-2.535
+ Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien	29	6.498	-
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		62.260	6.022
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-66.886	-13.084
+/- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten		5.976	-71.373
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-48.285	-46.102
- An nicht beherrschende Anteilsinhaber ausgeschütteter Gewinn		-182	-1.155
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-83.992	-161.385
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr			
- Wechselkursbedingte Wertänderungen der liquiden Mittel		-4.682	-3.894
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		230.599	271.956
Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres		282.103	230.599

Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen inkl. Konzern- ergebnis	Eigene Anteile	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals	Summe Eigen- kapital der Eigenkapital- geber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital
1. Januar 2024	48.026	307.035	1.071.284	0	-19.566	1.406.778	2.457	1.409.235
Jahresüberschuss	-	-	124.408	-	-	124.408	354	124.762
Sonstiges Ergebnis	-	-	21.781	-	16.956	38.738	-10	38.728
Gesamtergebnis	0	0	146.189	0	16.956	163.146	344	163.489
Ausschüttungen	-	-	-33.158	-	-	-33.158	-1.155	-34.313
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-2.535	-	-2.535	-	-2.535
Mitarbeiterbeteiligungs- programm	-	856	-	-	-	856	-	856
Sonstiges	-	-	64	-	-	64	-	64
31. Dezember 2024 / 1. Januar 2025	48.026	307.890	1.184.379	-2.535	-2.609	1.535.150	1.646	1.536.796
Jahresüberschuss	-	-	139.497	-	-	139.497	860	140.358
Sonstiges Ergebnis	-	-	39.879	-	-52.227	-12.348	9	-12.339
Gesamtergebnis	0	0	179.377	0	-52.227	127.149	869	128.019
Ausschüttungen	-	-	-37.473	-	-	-37.473	-182	-37.655
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-5.900	-	-5.900	-	-5.900
Mitarbeiterbeteiligungs- programm	-	-1.019	-	8.435	-	7.416	-	7.416
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	17	17	-	17
Sonstiges	-	-	-33	-	-	-33	-	-33
31. Dezember 2025	48.026	306.871	1.326.249	0	-54.820	1.626.326	2.333	1.628.660

Anhang Dräger-Konzern 2025

1 Allgemeine Angaben

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Sitz in 23542 Lübeck/Deutschland, Moislinger Allee 53 - 55 stellt als kapitalmarktorientiertes Unternehmen einen Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis auf. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck/Deutschland unter HR B 7903 HL.

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Die Drägerwerk Verwaltungs AG stellt gleichzeitig das oberste Mutterunternehmen dar, deren Konzernabschluss im Unternehmensregister veröffentlicht wird. Stefan Dräger ist alleiniger Gesellschafter der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2025 wird am 26. Februar 2026 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Segmentberichterstattung sowie im zusammengefassten Lagebericht.

2 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2025 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2025 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2025 anzuwenden sind.

Dräger hat zum Zeitpunkt seines Inkrafttretens insbesondere den folgenden geänderten Standard des IASB im Geschäftsjahr 2025 erstmals angewendet:

- Mit den „Amendments to IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Lack of Exchangeability (issued August 2023)“ passt der IASB den IAS 21 für den Fall einer langfristigen mangelnden Umtauschbarkeit einer Währung an. Die Änderungen umfassen Regelungen zur Bestimmung der Umtauschbarkeit von Währungen sowie der Art und Weise, wie ein Unternehmen den anzuwendenden Stichtagskurs bestimmt, wenn eine Währung nicht umtauschbar ist. Zudem werden die offenzulegenden Informationen festgesetzt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2026 oder später beginnen, und sind teilweise bereits durch die EU in europäisches Recht übernommen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt.

- Das "Annual Improvements Volume 11 (issued on 18 July 2024)" enthält geringfügige Änderungen an IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7. Die Änderungen betreffen Klarstellungen, Vereinfachungen, Korrekturen und Anpassungen zur Lösung von Konflikten zwischen Anforderungen in diesen Standards.
- Die Änderungen des „Amendments to IFRS 10 and IAS 28: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (issued September 2014)“ adressieren einen Konflikt zwischen den Vorschriften von IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“. Mit ihnen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder

eingebrauchten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

- Durch die „Amendments to the Classification and Measurement of Financial Instruments (Amendments to IFRS 9 and IFRS 7) (issued May 2024)“ werden den Unternehmen ergänzende Anwendungsleitlinien zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten gegeben. Diese dienen vor allem der Klärung, wie sich Bedingungen zu ESG (Environmental, Social und Governance) bei finanziellen Vermögenswerten auf die Zahlungsstrombedingung (solely payments of principal and interest) auswirken. Zudem wird der Zeitpunkt genauer bestimmt, zu dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit einbeziehungsweise ausgebucht wird. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 „Contracts Referencing Nature-dependent Electricity Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 (issued on 18 December 2024)“ betreffen Unternehmen, die naturabhängige Stromverträge (sog. Power Purchase Agreements (PPA)) abschließen. Wenn diese Verträge die vollständige Abnahme der produzierten Energiemenge regeln, so sind Unternehmen Schwankungen in Bezug auf die abzunehmenden Mengen ausgesetzt. Dadurch können sich negative Konsequenzen in Bezug auf die Anwendbarkeit der own use exemption des IFRS 9 ergeben, so dass grundsätzlich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu bilanzierende Derivate erfasst werden müssen. Die Änderungen beinhalten somit sowohl Klarstellungen zu den own use Kriterien als auch ergänzende Angaben für Investoren. Zudem können diese Verträge als Sicherungsinstrument designiert werden, die mittels Hedge Accounting bilanziert werden. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit dem neuen IFRS 18 „Presentation and Disclosure in Financial Statements (issued April 2024)“ wird der aktuell geltende IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ ersetzt. Zudem nimmt der IFRS 18 einige kleinere Änderungen an anderen Standards, wie dem IAS 7 „Statement of Cash Flows“, vor. Durch die Neuerungen sollen Anlegern bessere Informationen über die finanzielle Leistungsfähigkeit von Unternehmen vermittelt und die Vergleichbarkeit von Unternehmensabschlüssen erhöht werden. Dafür wird die Gewinn- und Verlustrechnung neu gegliedert und entsprechende Zwischensummen eingeführt. Zudem müssen die Unternehmen Angaben zu unternehmensspezifischen Leistungskennzahlen machen, die in der öffentlichen Kommunikation verwendet werden. Auch die Zusammenfassung von Abschlusspositionen sowie die Vorgabe, ob Posten in den Hauptabschluss oder im Anhang aufzunehmen sind, wird geregelt. Die Anwendung von IFRS 18 wird für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2027 – vorbehaltlich des noch zu erfolgenden Endorsements – verpflichtend sein, wobei der Standard auch bereits für die entsprechenden Vergleichsperioden anzuwenden ist. Dräger ist bereits in der Planung der organisatorischen und technischen Änderungen, die durch die Umsetzung des IFRS 18 anfallen. Der neue Standard wird sich auf die Darstellung der Erfolgsgrößen des Konzerns auswirken. Der Vorstand hat noch nicht entschieden, inwieweit die sich daraus ergebenden neuen Erfolgsgrößen die vorhandenen Erfolgsgrößen teilweise oder vollständig ersetzen werden.
- Durch den neuen IFRS 19 „Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures (issued May 2024)“ sollen bestimmte Unternehmen die Möglichkeit erhalten, die IFRS mit einer reduzierten Anzahl an Angabepflichten in ihren Einzelabschlüssen oder Teilkonzernabschlüssen anzuwenden. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315e Abs. 1 HGB auch über die Angabepflichten nach den IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in der funktionalen Konzernwährung Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben. Dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind mit Ausnahme von zwei Tochtergesellschaften (Vorjahr:

drei Tochtergesellschaften), deren Geschäftsjahr zum 31. März endet, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

3 Auswirkungen externer Faktoren auf die Finanzberichterstattung

Die Weltwirtschaft ist intensiven geopolitischen Verschiebungen und Spannungen ausgesetzt, wodurch sich das makroökonomische Umfeld der Unternehmen weltweit verändert, was neben Rückgängen der industriellen Produktion auch eine Verringerung der Investitionstätigkeit und des Konsums zur Folge hat. Diese Veränderungen beeinflussen sowohl die Preise als auch die planbare Verfügbarkeit von Produktionsfaktoren und somit auch das wirtschaftliche Umfeld des Dräger-Konzerns.

Ein transitorisches Risiko betrifft das von der Europäischen Union (EU) geplante Verbot von per- und polyfluorierten Stoffen (PFAS). Die Mehrzahl der Dräger-Produkte enthält Komponenten oder Beschichtungen aus Fluorpolymeren wie Polytetrafluorethylen (PTFE). Es handelt sich jedoch nicht um gesundheitsschädliche PFAS-Verbindungen, die oft als „Ewigkeitschemikalien“ bezeichnet werden, sondern um Hochleistungswerkstoffe, die für Bauteile mit besonderen Anforderungen eingesetzt werden, weil sie beständig und gesundheitlich unbedenklich sind. Dräger ist bereits im kontinuierlichen Austausch mit Schlüssellieferanten bezüglich deren Entwicklungsbemühungen zu Alternativen und bewertet die Marktsituation kontinuierlich. Ein Ersatz dieser Werkstoffe ist aufgrund fehlender technischer Alternativen in vielen Fällen derzeit nicht möglich. Auch wenn Alternativen künftig entwickelt werden würden, würde die Substitution aufgrund der langen Entwicklungs- und Zulassungszeiten viele Jahre in Anspruch nehmen. Ein Verbot gemäß dem ursprünglichen Vorschlag der EU würde die Herstellung und Vermarktung von PFAS-haltigen Produkten innerhalb der EU untersagen. Würde ein solches Verbot die spezifischen PFAS-Stoffe oder -Anwendungen umfassen, die derzeit von Dräger verwendet werden – insbesondere in Sensoren und gasführenden Komponenten, für die es keine technischen Alternativen gibt –, könnte potenziell die Marktfähigkeit eines erheblichen Teils des Produktportfolios von Dräger gefährdet sein. Im Jahr 2025 wurde der Beschränkungsvorschlag auf der Basis der zahlreichen Einwendungen im Konsultationsverfahren überarbeitet; zudem wurden zahlreiche anwendungsspezifische Ausnahmen eingeführt, die aber weiterhin nicht alle notwendigen Anwendungen für unser Produktspektrum abdecken. Der Vorschlag wird derzeit in den zuständigen Ausschüssen der Europäischen Chemikalienagentur bewertet, die nach einer weiteren Konsultationsphase voraussichtlich bis Ende 2026 eine Empfehlung an die Europäische Kommission abgeben werden. Mit einer finalen Entscheidung der Kommission wird frühestens im Jahr 2027 gerechnet. Wir gehen aktuell davon aus, dass die intensiven Bemühungen europäischer Wirtschaftsunternehmen und -verbände zu einem Regulierungsansatz führen werden, der stoffspezifische Ausnahmen zulassen wird, also zwischen den kurzkettingen PFAS-Verbindungen und Polymeren unterscheidet und potenzielle Emissionsquellen in der Rohstoffherstellung und Entsorgung adressiert.

Die Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds auf die Produktionsfaktoren im Dräger-Konzern sind unterschiedlich zu bewerten. Da der Produktionsprozess im Dräger-Konzern nicht besonders energieintensiv ist, haben geopolitische Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Energiepreise, wie die Embargos gegen Russland infolge des Ukraine-Kriegs, weiterhin nur einen mittelbaren Einfluss auf die Finanzberichterstattung des Dräger-Konzerns. Allerdings nehmen einerseits die weltweiten Entwicklungen zu einer Abschottung nationaler Märkte zu, was zu neuen Importzöllen führt, und andererseits die Bevorzugung lokaler Wettbewerber, insbesondere in China, Indien und Indonesien. Dadurch wird die Volatilität der Währungs- und Rohstoffmärkte weiter erhöht und die Marge von Dräger negativ beeinflusst. Zudem könnten sich die politische Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel und der Konflikt zwischen China und Taiwan negativ auf unser Geschäft auswirken. Eine Eskalation des Konflikts um Taiwan würde die weltweite Knappheit elektronischer Komponenten erneut verschärfen und zu Unterbrechungen in der Lieferkette führen.

Geldpolitische Entscheidungen werden weiterhin für Bewegung an den Märkten sorgen und sich auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalkostenparameter auswirken. Höhere Kapitalkosten könnten zur Wertminderung unseres Vermögens, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwerts, führen.

4 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich zum 31. Dezember 2025 aus 98 vollkonsolidierten Gesellschaften (2024: 101 Gesellschaften) sowie aus zwei assoziierten Unternehmen (2024: drei assoziierte Unternehmen) zusammen.

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, die durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Sinne des IFRS 10 beherrscht werden (einschließlich der strukturierten Unternehmen). Eine Gesellschaft wurde aus Gründen der Wesentlichkeit wie im Vorjahr nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen hält, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dieses Unternehmen ausgesetzt ist und zugleich die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite dieses Unternehmens beeinflusst wird. Diejenigen Aktivitäten des Unternehmens, die die Rendite des Unternehmens erheblich beeinflussen, werden als relevante Tätigkeiten bezeichnet.

Eine Beherrschung kann auch ohne Stimmrechtsmehrheit bestehen, wenn die Drägerwerk AG & Co. KGaA auf andere Weise praktisch die Möglichkeit besitzt, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens zu kontrollieren. Diese praktischen Möglichkeiten können zum Beispiel aus anderen vertraglichen Vereinbarungen, potenziellen Stimmrechten oder der Größe seines Stimmrechtsbesitzes im Verhältnis zur Größe und Verteilung der restlichen Stimmrechte resultieren.

Im Konsolidierungskreis sind unverändert zwei Grundstücksverwaltungsgesellschaften und eine weitere Zweckgesellschaft als strukturierte Gesellschaften enthalten. Diese Unternehmen sind in ihrer Tätigkeit eingeschränkt, da sie jeweils zur Ausführung eines bestimmten Zwecks gegründet wurden. Dräger beherrscht diese strukturierten Unternehmen nicht ausschließlich über Stimmrechte oder vergleichbare Rechte, sondern teilweise nur durch weitere Vertragsvereinbarungen (wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Verwendung von Schätzungen und Annahmen unter [7 Textziffer 8](#)). Dräger gewährt diesen Unternehmen keine Finanzhilfen oder Garantien und beabsichtigt auch nicht, dieses zukünftig zu tun.

Beherrschte Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, in dem Dräger die Beherrschung erlangt. Sie scheiden in dem Zeitpunkt als Tochtergesellschaft aus dem Konzernabschluss aus, in dem die Beherrschung durch Dräger endet.

Gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Dräger zusammen mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung der Vereinbarung obliegt, werden in Übereinstimmung mit dem IFRS 11 bilanziert. Hiernach werden die beiden Ausprägungen gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die führenden Parteien dieser Vereinbarung Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Bei Beteiligungen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden lediglich die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen erfasst. Dräger ist an vier (2024: vier) gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht dagegen, wenn die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Dräger ist an keinem Gemeinschaftsunternehmen vertraglich beteiligt.

Auf die assoziierten Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittel- oder unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Die assoziierten Unternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Die konsolidierten und assoziierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2025 sind unter [7 Textziffer 45](#) aufgeführt.

5 Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt entwickelt:

Konsolidierungskreis			
	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2025	18	83	101
Neugründungen	-	1	1
Verschmelzungen	1	2	3
Abgänge	-	1	1
31. Dezember 2025	17	81	98
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2025	1	2	3
Abgänge	-	1	1
31. Dezember 2025	1	1	2
Gesamt	18	82	100

Im April 2025 wurde die Draeger Medical International Regional Headquarter LLC, Riyadh, Saudi-Arabien, gegründet.

Im Juni 2025 wurde die Dräger Safety Belgium NV, Wemmel, Belgien, auf die Dräger Belgium NV, Wemmel, Belgien, verschmolzen.

Zudem wurden im Juni 2025 die Anteile an dem assoziierten Unternehmen MultiSensor Scientific, Inc., Somerville, USA, veräußert.

Im August 2025 ist die Dräger MSI GmbH, Hagen, auf die Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, angewachsen.

Im September 2025 wurde die Dräger Indústria e Comércio Ltda., São Paulo, Brasilien, auf die Dräger do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien, verschmolzen.

Im November 2025 wurde die Draeger Myanmar Ltd., Yangon, Myanmar, liquidiert.

6 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode („Acquisition Method“). Bei erworbenen Tochtergesellschaften werden bei erstmaliger Konsolidierung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Mit dem Erwerb des Unternehmens verbundene Anschaffungsnebenkosten werden mit Ausnahme von Emissionskosten von Schuldtiteln oder Aktienpapieren zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines Wertminderungstests, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist („Impairment-only-Approach“). Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Sukzessive Anteilserwerbe bei unveränderter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern („Entity-Concept“) erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilsinhaber erfolgt erfolgsneutral im

Eigenkapital. Anteile am Eigenkapital, die auf konzernfremde Dritte entfallen, sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch [7 Textziffer 30](#)).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen werden die erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten werden durch die entsprechenden Anteile am Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt. Dräger prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass die Anteile an den assoziierten Unternehmen nicht werthaltig sind. Sollte dies der Fall sein, wird der Unterschied zwischen Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand ermittelt, ergebniswirksam erfasst und neben dem „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ in einem gesonderten Posten ausgewiesen.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet („Schuldenkonsolidierung“). Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt („Zwischenergebniseliminierung“). Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit darauf verzichtet, Zwischenergebnisse zu eliminieren. Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet („Aufwands- und Ertragskonsolidierung“). Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

7 Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle Umrechnungsdifferenzen, die sich daraus ergeben, werden erfolgsneutral in der Position „Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals“ ausgewiesen.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlandes berichten, sind neu zu bewerten. Die Neubewertung hat zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes zu erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr 2018 gilt Argentinien als Hochinflationland, so dass die Tochtergesellschaft in Argentinien von der Neubewertung betroffen ist. Der angewandte Preisindex der La Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas (FACPCE) betrug 10.087,39 zum 31. Dezember 2025 (31. Dezember 2024: 7.708,68). Die Türkei hat die Kriterien eines Hochinflationlandes im Geschäftsjahr 2022 erstmalig überschritten, so dass die beiden Vertriebs- und Servicegesellschaften in der Türkei von der Neubewertung betroffen sind. Der angewandte Preisindex des Türkiye İstatistik Kurumu (TÜİK) betrug 3.513,87 zum 31. Dezember 2025 (31. Dezember 2024: 2.684,55). Die Inflationsauswirkung beträgt insgesamt -414 Tsd. EUR (2024: 5.835 Tsd. EUR) und wurde in den Veränderungen aus Währungsumrechnungen eigenkapitalvermindernd (2024: eigenkapitalerhöhend) erfasst. Das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt insgesamt -1.714 Tsd. EUR (2024: 453 Tsd. EUR). Das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten wirkt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen auf das Bruttoergebnis vom Umsatz sowie auf die allgemeinen Verwaltungskosten aus. In der Kapitalflussrechnung wird das Ergebnis aus der Nettoposition

der monetären Posten im Ergebnis nach Ertragsteuern in den betrieblichen Mittelflüssen aus Vermögenswerten bereinigt. Die wechselkursbedingten Wertänderungen der liquiden Mittel, die auf Effekte aus der Hyperinflation zurückzuführen sind, sind unbedeutend. Zuvor dargestellte Vergleichsbeträge in stabiler Währung wurden nicht angepasst. Die Abschlüsse dieser Tochtergesellschaften basieren auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten.

In den Kosten der umgesetzten Leistungen sind Kursgewinne auf operative Fremdwährungspositionen von 80.068 Tsd. EUR (2024: 63.809 Tsd. EUR) sowie entsprechende Kursverluste von -99.396 Tsd. EUR (2024: -64.239 Tsd. EUR) enthalten.

Im Finanzergebnis sind Kursgewinne auf Finanzfremdwährungspositionen von 26.793 Tsd. EUR (2024: 26.227 Tsd. EUR) sowie entsprechende Kursverluste von -26.628 Tsd. EUR (2024: -27.608 Tsd. EUR) enthalten.

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften verminderte sich die Position „Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals“ zum Bilanzstichtag um -51.723 Tsd. EUR (2024: Erhöhung um 16.827 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen nach Drittumsätzen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen/Wechselkurse

	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31. Dezember 2025	31. Dezember 2024	2025	2024
USA	USD	1,18	1,04	1,13	1,08
Volksrepublik China	CNY	8,20	7,59	8,11	7,77
Großbritannien	GBP	0,87	0,83	0,86	0,84
Saudi-Arabien	SAR	4,41	3,90	4,24	4,05
Australien	AUD	1,76	1,68	1,75	1,64

8 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Allgemeine Grundlagen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung des Prinzips der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Von der Möglichkeit einer Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen macht Dräger keinen Gebrauch. Von dem Anschaffungskostenprinzip ausgenommen sind alle Finanzinstrumente, deren Zweck darin besteht, auch Zahlungsströme durch den Verkauf der Finanzinstrumente zu erzielen, oder die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Anschaffungskosten ergeben sich aus der mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Summe der übertragenen Gegenleistungen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist unerheblich, ob dieser Preis unmittelbar beobachtbar ist oder mithilfe einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird. Diese Ermittlungsweise des beizulegenden Zeitwerts gilt bei Dräger nicht für Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16.

Umsatzrealisierung (einschließlich Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten)

Den Vorschriften des IFRS 15 entsprechend sollen Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt und in der Höhe realisiert werden, wie die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt werden.

Werden aufgrund der Erfüllung einer vertraglichen Leistungsverpflichtung Umsatzerlöse erfasst, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungstellung vorliegen oder der Kunde eine Zahlung geleistet hat, wird der entsprechende Anspruch als Vertragsvermögenswert angesetzt.

Erfolgen Zahlungen durch Kunden beziehungsweise besteht ein unbedingter Anspruch auf eine bestimmte Gegenleistung, bevor eine vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllt und somit Umsätze realisiert wurden, so sind die zukünftigen Umsatzerlöse als Vertragsverbindlichkeiten abzugrenzen. Die Vertragsverbindlichkeiten werden dann entsprechend der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen den Umsatzerlösen zugeführt.

Die Höhe der Umsatzerlöse ergibt sich aus dem Transaktionspreis des relevanten Kundenvertrages, also aus dem erwarteten Entgelt für die gelieferten Waren beziehungsweise für den Kunden erbrachte Dienstleistungen, auf das das Unternehmen einen Anspruch hat. Bei dem Entgelt handelt es sich bei Dräger vorwiegend um feste Preise. Variable Entgeltkomponenten werden nur gelegentlich verhandelt und nur dann in den Transaktionspreis einbezogen, wenn keine Unsicherheit hinsichtlich der Gegenleistung besteht. Das Zahlungsziel beträgt überwiegend 30 Tage, Zahlungsziele von mehr als einem Jahr werden nur in begrenztem Umfang vertraglich vereinbart. In den Fällen, in denen das vereinbarte Zahlungsziel mehr als ein Jahr beträgt, werden auch die Finanzierungskomponenten bei der Ermittlung des Transaktionspreises einbezogen.

Für den Fall, dass gleichzeitig oder zeitnah mehrere Leistungsverpflichtungen an den gleichen Kunden erbracht werden und in einem einzigen zivilrechtlichen Vertrag mit einem einzigen Transaktionspreis enthalten sind („Mehrkostenverträge“) und die jeweiligen Erfüllungszeitpunkte voneinander abweichen, ist der vereinbarte Transaktionspreis auf Basis der individuellen Einzelveräußerungspreise, die in der Regel beobachtbar sind, auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen zu verteilen. Hier sind insbesondere Kombinationen aus Geräteelieferungs- und Dienstleistungsgeschäften zu nennen.

Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Erwartete Verpflichtungen für Rabatte auf Verkaufsvolumina werden anhand von Erfahrungswerten bemessen und mindern die Umsatzerlöse. Dräger gibt den Kunden nur in wenigen Ausnahmefällen Herstellergarantien. Gewährleistungen zum Schutz vor fehlerhaften Lieferungen werden grundsätzlich bis zu einem Zeitraum von zwölf Monaten gegeben und sind in den Garantierückstellungen erfasst. Darüber hinausgehende Rücknahme- und Rückerstattungsverpflichtungen vereinbart Dräger grundsätzlich nicht.

Hinsichtlich des Zeitpunkts der Erfüllung von Leistungsverpflichtungen liegt dem IFRS 15 das „Control-Konzept“ zugrunde, also das Konzept der Realisation von Umsätzen zum Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsmacht auf den Kunden. Dementsprechend unterscheidet der IFRS 15 zwischen einer zeitpunktbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, die den Regelfall darstellt, und einer zeitraumbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, sofern die dafür gesetzten Kriterien erfüllt sind.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht und somit ein Anspruch auf Erhalt der vereinbarten Zahlung besteht, sofern es wahrscheinlich ist, dass der vereinbarte Transaktionspreis dem Unternehmen zufließen wird. Das ist vor allem der Zeitpunkt der Anlieferung der Produkte beim Kunden. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder zu bestimmten Zeitpunkten (Service-/Wartungsintervalle) oder über einen bestimmten Zeitraum (Funktionsgarantie) erbracht. Im Falle der Leistungserbringung über einen bestimmten Zeitraum wird der Leistungsfortschritt zeitanteilig für den Zeitraum bemessen, für den Dräger die Funktionsfähigkeit des Gerätes garantiert.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung als Vertragsvermögenswert, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kundenspezifischen

Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der „Cost-to-Cost-Methode“ (inputorientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der Kosten, die bis zum Stichtag kumuliert angefallen sind, zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Aufgrund des erweiterten Leistungszeitraums werden bei Fertigungsaufträgen für den Fertigungszeitraum grundsätzlich Pläne für Ratenzahlungen vereinbart.

Kosten der Vertragsanbahnung und -erfüllung würden bei ihrem Entstehen als Aufwand erfasst werden, wenn der Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr beträgt, was allerdings sehr selten vorkommt.

Funktionskosten

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Dräger-Konzerns gehen die Kosten der umgesetzten Leistungen nicht in die Summe der Funktionskosten ein. Die Funktionskosten setzen sich aus Forschungs- und Entwicklungskosten (siehe ↗ Textziffer 11), Marketing- und Vertriebskosten (siehe ↗ Textziffer 12), allgemeinen Verwaltungskosten (siehe ↗ Textziffer 13), Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträgen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte (siehe ↗ Textziffer 14), sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (siehe ↗ Textziffer 15) zusammen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet, sofern sie eindeutig identifizierbar und somit vom Geschäfts- oder Firmenwert zu unterscheiden sind.

Im Falle des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechen die Anschaffungskosten ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Die immateriellen Vermögenswerte werden um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, wenn also ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworbene Software für den internen Gebrauch wird separat aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software werden als Anschaffungsnebenkosten dieser Software erfasst.

Aufwendungen zur Erhaltung des ursprünglichen Nutzens der Software (Funktionsfähigkeit) sowie die Aktualisierung mittels „Hotpackages“ sind als laufender Aufwand zu erfassen.

Die Forschungskosten bei Dräger umfassen die Forschungseinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemeinkosten und werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eigene Entwicklungskosten für Produkte, einschließlich ihrer Software sowie Software für den internen Gebrauch, werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des Produkts ist technisch realisierbar.
- Das Management hat die Absicht, das Produkt fertigzustellen sowie es zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es besteht die Fähigkeit, das Produkt zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist nachweisbar, dass das Produkt voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abschließen und das Produkt nutzen oder verkaufen zu können.
- Die dem Produkt während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Für den Geschäftsbereich Sicherheitstechnik werden dazu die Kosten des Entwicklungsbereichs Neuproduktentwicklung auf die Erfüllung dieser Voraussetzungen geprüft. Sobald die Voraussetzungen erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten ab diesem Zeitpunkt aktiviert und ab dem Zeitpunkt der Vermarktung dieser Technologie über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Ansonsten werden die Entwicklungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Auch im Geschäftsbereich Medizintechnik werden die Kosten des Entwicklungsbereichs Neuproduktentwicklung auf die Erfüllung der Voraussetzungen geprüft. Die strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Geschäftsbereichs Medizintechnik führen allerdings vorwiegend dazu, dass zur Erfüllung der Voraussetzungen die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt sein muss. Sind die Voraussetzungen nicht erfüllt, so werden die eigenen Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren für Software und zwischen sechs und acht Jahren für die selbst entwickelten Produkte ausgegangen. Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen gemäß IAS 36 ausgewiesen (siehe auch unsere folgenden Ausführungen unter „Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten sowie dem Herstellungsprozess zuzuordnende Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, wenn also ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Diese Ausgaben entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

– Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 bis 40 Jahre
– Andere Bauten	15 bis 20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 8 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (außer geringwertige Vermögenswerte)	2 bis 15 Jahre

Grund und Boden werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgezogen. Somit wird die Zuwendung mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden direkt von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen.

Wertminderungen

Liegen zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise vor, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), so wird eine Wertminderung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, wird die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“) getestet.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, dem Wertminderungstest zu unterziehen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit beziehungsweise auf Basis von Gruppen von Cash Generating Units vorgenommen, die erwartungsgemäß Nutzen aus dem zugrunde liegenden Zusammenschluss ziehen und die die unterste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Steuerungszwecke auf Werthaltigkeit geprüft wird. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte wird der Wertminderungstest auf Ebene der Geschäftssegmente, die auch die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen, durchgeführt.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens geprüft. Als Basis dienen die operative Fünfjahresplanung und unverändert ein angenommenes nachhaltiges Wachstum in Höhe von 1 % in der Folgezeit für die einzelnen Gruppen von Cash Generating Units. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz.

Anteile an assoziierten Unternehmen sind im Anschluss an die Fortschreibung des Equity-Werts ebenfalls daraufhin zu prüfen, ob eine zusätzliche Wertminderung eines verbleibenden positiven Equity-Werts vorliegt. Dieser Wert ist nur dann wertgemindert und es fallen nur dann Wertminderungsaufwendungen an, wenn infolge eines oder mehrerer Verlustereignisse ein objektiver Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt und die Auswirkung verlässlich geschätzt werden kann.

Soweit die Gründe für Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Wertaufholungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der Dräger-Konzern hält die folgenden finanziellen Vermögenswerte:

- sonstige Beteiligungen,
- Ausleihungen und andere Forderungen,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Vermögenswerte,
- sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Dräger-Konzern weist die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten aus:

- Schuldscheindarlehen,
- Bank- und Darlehensverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den meisten Fällen mit dem Transaktionspreis identisch ist. Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten), wie Provisionen, Maklerkosten oder Notarkosten, sind nur solchen finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zuzuordnen, deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Schuldinstrumente werden hauptsächlich zur Erzielung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten und somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Klassen eingeteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit ergebniswirksamen Recycling),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (ohne ergebniswirksames Recycling) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage:

- des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und
- der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts und
- der Eigenschaft des Finanzinstruments aus Sicht des Emittenten (Eigenkapitalinstrument oder Schuldinstrument).

Das Wahlrecht zur Designation finanzieller Vermögenswerte zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt. Darüber hinaus sind keine erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorhanden.

Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen positiven Marktwert aufweisen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gleiche gilt für Eigenkapitalinstrumente, da diese zu Handelszwecken gehalten werden. Die Option zur Designation der Eigenkapitalinstrumente zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte ist der Erfüllungstag relevant, also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird. Unter marktüblichen Käufen oder Verkäufen werden jene verstanden, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Rahmen des „Expected Credit Loss Model“ wird bei der Folgebewertung von Schuldinstrumenten grundsätzlich das dreistufige allgemeine Modell zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewandt. Dabei werden Schuldinstrumente einer von drei Stufen zugeordnet, die dem jeweiligen Ausfallrisiko entsprechen. Die Risikovorsorge wird dann in Abhängigkeit von der jeweiligen Risikostufe entweder in Höhe des erwarteten 12 Monatsverlusts (Stufe 1: niedriges Kreditrisiko) oder in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste im Falle einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz (Stufe 2 und 3) gebildet.

Bei der Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Schuldinstruments signifikant erhöht hat, vergleicht Dräger das Kreditrisiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes mit dem zum Bilanzstichtag. Dabei werden neben historischen Ausfallraten auch verfügbare und belastbare zukunftsorientierte Informationen über wesentliche Änderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie der wirtschaftlichen Fähigkeiten des Schuldners berücksichtigt. Bei einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen besteht zunächst die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat. Hierbei wird zudem das in Abhängigkeit von der Geschäftsregion unterschiedliche Zahlungsverhalten der Kunden berücksichtigt.

Sobald es objektive Nachweise für die Wertminderung eines Schuldinstruments gibt, weil beispielsweise ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, so erfolgt direkt eine Zuordnung zu Stufe 3.

Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge sind als Wertaufholungsertrag oder Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für den wertmäßig größten Teil der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) wird das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens ausgeübt, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird.

Zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Grundlage von Kreditrisiko-Portfolien gegliedert. Grundlage der Risiko-Portfolien sind die Kundenregionen. Für jedes Risiko-Portfolio werden mittels einer Ausfall-Matrix die Zahlungs- und die Überfälligkeitsstruktur ermittelt. Durch Zuordnung der durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre zu den Zahlungsstrukturen werden die jeweiligen historischen Zahlungsausfallraten bestimmt. Diese Zahlungsausfallraten werden dann auf die einzelnen Überfälligkeitsstrukturen angewendet, um die Risikovorsorge zu ermitteln. Zusätzlich zu den historischen Ausfällen wird ein Forward Looking Element berücksichtigt.

Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Steht der Ausfall des finanziellen Vermögenswerts endgültig fest, werden Vermögenswerte und Wertberichtigung ausgebucht. Im Falle von vorhersehbaren Ausfällen von Forderungen werden diese direkt abgeschrieben, ohne das Wertberichtigungskonto zu nutzen.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erst aus der Bilanz auszubuchen, wenn die Rechte auf Zahlungsflüsse aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind oder die wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden und keine weitere Verfügungsmacht über den Vermögenswert behalten wurde.

Finanzielle Schulden

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten, die direkt der Emission der Schuld zuzurechnen sind, werden mindernd bei der Zugangsbewertung der Schulden berücksichtigt, wenn deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Die finanziellen Schulden werden grundsätzlich in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen sowie Agien beziehungsweise Disagien bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der

Verpflichtung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsergebnis erfasst. Die Buchwertanpassung von Put-Optionen erfolgt grundsätzlich im Zinsergebnis. Soweit der Erfüllungsbetrag einer Put-Option die Finanzierung operativer Aufwendungen kompensiert, wird die Buchwertanpassung dagegen im operativen Ergebnis erfasst.

Als Ausnahme dazu werden Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, weil sie mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig wieder zurückgekauft zu werden, immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieses betrifft bei Dräger im Wesentlichen die Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen negativen Marktwert aufweisen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, werden nur bei Ausübung der Fair-Value-Option erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Dräger übt das Wahlrecht nicht aus, eine finanzielle Schuld freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und mit dem Nettobetrag ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Finanzielle Schulden werden ausgewiesen, bis die zu Grunde liegende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 hat Dräger seine Strategie geändert und die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme in Fremdwährung eingestellt. Damit entfällt auch die Abbildung dieser Sicherungsbeziehungen im „Hedge-Accounting“. Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern ebenfalls kein „Hedge-Accounting“ an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Bis zum Geschäftsjahr 2024 hat Dräger zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme aus hoch-wahrscheinlich eintretenden zukünftigen Transaktionen das „Cashflow-Hedge-Accounting“ angewendet und die Zeitwertveränderungen der Derivate abhängig von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert. Als zu sicherndes Grundgeschäft galten die Zahlungsüberschüsse aus geplanten operativen Umsätzen und Kosten in den jeweiligen Fremdwährungen. Durch die Anwendung des Hedge-Accountings wurden die Zeitwertänderungen der Devisentermingeschäfte so lange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht werden, wenn das gesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam wird.

Die Wirksamkeit der Sicherung wurde zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument voraussichtlich eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgte die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich wurden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit identischen Konditionen wie bei

Grundgeschäften abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden konnte, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam war.

Dräger folgte für das Hedge Accounting den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS 9. Dementsprechend wurde die Spot-Komponente in der Cashflow Hedge Reserve (OCI I) und die Forward-Komponente in der Cost of Hedging Reserve (OCI II) gebucht.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, berechnet werden.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter [Textziffer 36](#).

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert „Net Realizable Value“ bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, wenn also ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position „Fertige Erzeugnisse und Handelswaren“ enthält auch Leih- und Vorführgeräte, die in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen werden.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich gelegentlich kurzfristiger Festgeldguthaben und können teilweise in ihrer Verfügung beschränkt sein.

Dividenden

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, sobald ein Rechtsanspruch auf ihre Zahlung entstanden ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Dräger-Konzern werden jährlich durch Versicherungsmathematiker in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) errechnet. Dabei werden die zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen und die Fluktuation berücksichtigt.

Eine Neubewertung infolge von geänderten demografischen beziehungsweise finanziellen Annahmen und erfahrungsbedingten Berichtigungen wird sofort unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine spätere erfolgswirksame Berücksichtigung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nicht.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation des gewählten kapitalmarktorientierten Zinssatzes mit der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit beziehungsweise dem Nettovermögenswert zum Jahresanfang ermittelt und im Zinsergebnis ausgewiesen. Die leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit beziehungsweise der Nettovermögenswert ist der Saldo aus der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Planvermögen.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht. Sie werden mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht („Asset Ceiling“).

Bei der gesetzlichen Rentenkasse, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht. Zudem muss wahrscheinlich sein, dass zur Erfüllung der Verpflichtung Mittel abfließen, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Die Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser Erfüllungsbetrag umfasst auch Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze vor Steuern auf den Bilanzstichtag abgezinst. Diese Zinssätze werden unter Berücksichtigung des Risikos und der Laufzeit der Rückstellung ermittelt, soweit das Risiko nicht bereits bei der Ermittlung der zukünftigen Zahlungen erfasst wurde. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Personalarückstellungen

Die Personalarückstellungen beinhalten Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung erfolgt wie bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Die Personalarückstellungen beinhalten somit auch die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dabei handelt es sich um Leistungen des Arbeitgebers (ohne Pensionsleistungen), meist im Zusammenhang mit Personalstrukturmaßnahmen, beispielsweise Einmalzahlungen oder periodische Zahlungen über mehrere Jahre sowie Gehaltsfortzahlungen bei faktischer Freistellung. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind als Schuld und Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen nachweislich verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen. Im Falle eines Angebots zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens sind die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen auf der Basis der Anzahl von Arbeitnehmern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, zu bewerten. Aufstockungszahlungen im Rahmen einer Altersteilzeitvereinbarung sind ratierlich vom Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung (gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Mindestdienstzeiten) bis zum Ende der Beschäftigungsphase zu erfassen.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Zusatzsteuer nach Pillar 2 ist eine Ertragsteuer im Sinne des IAS 12. Von der obligatorischen temporären Ausnahme der Bilanzierung von latenten Steuern aus den Pillar 2-Regelungen wurde Gebrauch gemacht. Die Pillar 2-Zusatzsteuer wird in künftigen Perioden als tatsächliche Steuer bilanziert, soweit sich eine solche Steuer ergibt.

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Der tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der einzelnen Länder berechnet. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Der damit verbundenen Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass ungewisse Steuerforderungen und -verpflichtungen schon dann angesetzt werden, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Managements höher als 50 % liegt. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen, wie beispielsweise aufgrund geänderter Rechtsprechung, fließen in die Bilanzierung der ungewissen Steuerforderungen und -verpflichtungen im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften gebildet. Latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts resultieren.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Einzelne Konzernunternehmen haben möglicherweise Anspruch auf Steuervergünstigungen bei Investitionen in qualifizierte Vermögenswerte oder in Verbindung mit qualifizierten Aufwendungen. Der Konzern bilanziert solche Zulagen als Steuergutschriften, das heißt, dass die Zulagen die Ertragsteuerverbindlichkeiten und den tatsächlichen Steueraufwand reduzieren. Aktive latente Steuern werden für noch nicht in Anspruch genommene beziehungsweise vorzutragende Steuergutschriften erfasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Dräger hat den Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2025 eine anteilsbasierte Vergütung in Form eines Mitarbeiteraktienprogramms gewährt. Damit sollen die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Dieses Programm sieht vor, dass Mitarbeiter, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Geschäftsjahr Dräger-Vorzugsaktien erwerben, für jeweils drei Dräger-Vorzugsaktien eine Bonus-Vorzugsaktie erhalten (sogenanntes

„Matching-Model“). Die Mitarbeiter haben für die Dauer von zwei Jahren keinen Zugriff auf diese Dräger-Vorzugsaktien. Ein Verbleib des Mitarbeiters während dieses Zeitraums bei Dräger ist nicht erforderlich. Bei den Bonus-Vorzugsaktien handelt es sich nicht um Neuemissionen, sondern um eigene Vorzugsaktien, die von Dräger am Kapitalmarkt zurückgekauft und in das Wertpapier-Depot des Mitarbeiters übertragen werden.

Die Bewertung dieser Bonus-Vorzugsaktien erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt („grant date“). Der Zugangszeitpunkt ist der Tag, an dem Dräger und der Mitarbeiter die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung treffen und Dräger den entsprechenden Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Bonus-Vorzugsaktien ist ihr Börsenpreis.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 ist ein Vertrag, in dem das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen wird und der Kunde während der Nutzungsdauer das Recht hat, sowohl die Nutzung dieses Vermögenswerts zu bestimmen als auch den wesentlichen Nutzen aus der Nutzung dieses Vermögenswerts zu ziehen.

A) Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Der Leasingnehmer hat für alle Leasingverhältnisse die Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und die Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu bilanzieren.

Für den Fall, dass Verträge sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten enthalten, werden die Leasingkomponenten des Vertrags auf Grundlage des relativen Einzelpreises getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis bilanziert. Die Nichtleasingkomponenten werden nach den für sie geltenden Standards bilanziert.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses umfasst grundsätzlich die unkündbare Grundlaufzeit, in der ein Leasingnehmer zur Nutzung eines zugrunde liegenden Vermögenswerts berechtigt ist. Die Laufzeit wird um Zeiträume angepasst, die sich aus einer Option zur Verlängerung beziehungsweise Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option auch tatsächlich ausüben wird.

Dräger nutzt das Wahlrecht, Leasingverträge weiterhin monatlich aufwandswirksam zu erfassen, wenn es sich entweder um kurzfristige Leasingverhältnisse (bis zu zwölf Monaten Laufzeit) oder um Leasingverhältnisse mit einem zugrunde liegenden Vermögenswert von geringem Wert (bis zu 5.000 EUR Neupreis) handelt.

Dem IFRS 16 folgend basiert die erstmalige Bewertung von Nutzungsrechten auf dem Wert der entsprechenden Leasingverbindlichkeit, angepasst um folgende Sachverhalte:

- bereits geleistete Leasingzahlungen beziehungsweise erhaltene Leasinganreize,
- anfänglich entstandene direkte Kosten sowie
- zum Erfassungszeitpunkt erwartete Kosten, um den Mietgegenstand bei Vertragsende in den ursprünglichen beziehungsweise vertraglich vereinbarten Zustand zu versetzen.

Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen, die grundsätzlich unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes abgezinst werden, wenn der implizite Zinssatz des Vertrages nicht ermittelt werden kann. Die Leasingzahlungen beinhalten:

- feste Leasingzahlungen,
- variable Leasingzahlungen, die an Indizes gebunden sind,
- Zahlungen aus Kaufoptionen, für die zum Bewertungszeitpunkt eine hinreichende Sicherheit der Ausübung besteht, sowie
- gegebenenfalls erwartete Zahlungen aus vereinbarten Restwertgarantien und Strafzahlungen aufgrund der Ausübung von Kündigungsoptionen.

Im Rahmen der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen sowie berichtigt um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeit bewertet.

B) Dräger-Konzern als Leasinggeber

Finanzierungsleasing

Der Dräger-Konzern als Leasinggeber, der gleichzeitig auch Hersteller/Händler ist, klassifiziert und bilanziert ein Leasingverhältnis als Finanzierungsleasingverhältnis, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen.

Die Umsatzerlöse aus einem Finanzierungsleasingverhältnis werden zum beizulegenden Zeitwert des zugrunde liegenden Vermögenswerts oder, wenn dieser niedriger ist, zum Barwert der Leasingzahlungen erfasst, der zu einem marktüblichen Satz abgezinst wurde. Der entsprechende Zinsertrag wird ratierlich im Zinsergebnis ausgewiesen. Zudem werden die entsprechenden Umsatzkosten in Höhe der Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise, falls abweichend, des Buchwerts des zugrunde liegenden Vermögenswerts abzüglich des Barwerts des nicht garantierten Restwerts angesetzt.

Operatingleasing

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus diesen Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert und abhängig vom Mietgegenstand in den Umsatzerlösen (Dräger-Produkte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen (z. B. Gebäude) ausgewiesen.

Im Falle von Verträgen über mehrere, vermietete Vermögenswerte wird das Entgelt auf Grundlage des relativen Einzelveräußerungspreises auf die einzelnen Vermögenswerte aufgeteilt. Sofern dafür eine Schätzung erforderlich ist, erfolgt diese mittels der Kostenzuschlagsmethode.

Verwendung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen sowie Methodenänderungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die jeweils einen Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diese Schätzungen schließen die klimabezogenen Chancen und Risiken des Konzerns mit ein (siehe auch ⁷ Textziffer 3). Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Ermessensentscheidungen ergeben, abweichen.

Methodenänderungen sind im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht vorgenommen worden.

Die Ermessensentscheidungen betreffen insbesondere die folgenden Bereiche:

- Bei der Beurteilung, ob eine Zweckgesellschaft oder ein Unternehmen derart beherrscht wird, dass es als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist, sind neben den Dräger zuzurechnenden Stimmrechten auch weitere Sachverhalte und Umstände einzubeziehen. Insbesondere in den Fällen, in denen weitere vertragliche Rechte oder faktische Umstände bestehen, wird eigenes Ermessen einbezogen, um zu beurteilen, ob Dräger die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen nutzen kann, um dadurch die variablen wirtschaftlichen Rückflüsse dieses Unternehmens zu beeinflussen. Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die getroffenen Beurteilungen überwacht.
- Bei der Aktivierung von eigenen Entwicklungskosten für Produkte, einschließlich ihrer Software sowie Software für den internen Gebrauch, ist zu prüfen, ob die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Hierbei liegt insbesondere im Ermessen von Dräger, ob die technische Realisierbarkeit gesichert ist und das Produkt künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.

- Am Bereitstellungsdatum und in der Folgezeit beurteilt Dräger als Leasingnehmer, ob es hinreichend sicher ist, dass Dräger eine Verlängerungsoption oder eine Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert ausüben oder eine Kündigungsoption nicht ausüben wird. Das Unternehmen trägt allen maßgeblichen Fakten und Umständen Rechnung, die dem Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung beziehungsweise Nichtausübung der Option geben, einschließlich aller Änderungen dieser Fakten und Umstände, die vom Bereitstellungsdatum bis zum Zeitpunkt der Optionsausübung zu erwarten sind.
- Im Rahmen von Fertigungsaufträgen aus Projektgeschäften, deren Umsätze über einen Zeitraum realisiert werden, erfolgt die Bilanzierung dem Leistungsfortschritt entsprechend. Bei der sorgfältigen Ermittlung des Leistungsfortschritts unterliegen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere maßgebliche Messgrößen dem unternehmerischen Ermessen, das kontinuierlich vom Management überprüft wird.

Die Schätzungsunsicherheiten, bei deren Verwendung teilweise auch externe Informationsquellen hinzugezogen werden und für die ein beträchtliches Risiko einer wesentlichen Buchwertanpassung in den nächsten zwölf Monaten besteht, betreffen insbesondere die folgenden Bereiche:

- Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag (siehe auch [Textziffer 21](#)). Die Daten, die vom Management herangezogen werden, basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen. Die zugrundeliegenden Planungsprämissen werden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung plausibilisiert.
- Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen, wie beispielsweise Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Biometrie. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben. Hinweise auf diese Auswirkungen geben das Ergebnis der Sensitivitätsanalysen für den Abzinsungssatz, die künftigen Rentensteigerungen sowie die Lebenserwartung, die unter der [Textziffer 31](#) aufgeführt sind.
- Das Management muss bei der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern in jeder Steuerjurisdiktion, in der Dräger tätig ist, Beurteilungen vornehmen (siehe auch [Textziffer 17](#)). Diese Beurteilungen können zum Beispiel den Ansatz und die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern betreffen, da es wahrscheinlich sein muss, dass zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, gegen welche die Verlust- und Zinsvorträge, abzugsfähigen temporären Differenzen sowie Steuergutschriften verrechnet werden können. Weiterhin können diese Beurteilungen die unterschiedlichen Behandlungen von Bilanzpositionen zwischen IFRS und den jeweiligen steuerrechtlichen Regelungen oder die steuerliche Einschätzung von Sachverhalten betreffen. Steuerliche Beurteilungen werden gemäß der nationalen Rechtslage berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9 Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

Umsatzerlöse						
	2025			2024		
in Tsd. €	Medizin- technik	Sicherheits- technik	Dräger- Konzern	Medizin- technik	Sicherheits- technik	Dräger- Konzern
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren ¹	933.023	922.724	1.855.747	880.170	912.302	1.792.472
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile) ¹	945.404	495.256	1.440.659	909.270	492.349	1.401.619
Umsatzerlöse aus Projekten	110.419	19.350	129.769	101.503	13.724	115.226
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.988.845	1.437.330	3.426.175	1.890.943	1.418.374	3.309.317
Umsatzerlöse aus der Vermietung von Produkten und Handelswaren	6.719	49.003	55.723	8.751	52.812	61.563
Umsatzerlöse gesamt	1.995.564	1.486.333	3.481.898	1.899.694	1.471.186	3.370.880

¹ Einige Produkte wurden neuen Produktgruppen zugeordnet. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Eine detaillierte Segmentberichterstattung einschließlich der Umsätze nach Regionen wird in [Textziffer 39](#) gegeben.

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 804.350 Tsd. EUR (2024: 775.835 Tsd. EUR) in Deutschland sowie 2.677.548 Tsd. EUR (2024: 2.595.045 Tsd. EUR) im Ausland erzielt. Neben Deutschland hat nur die USA mit 446.986 Tsd. EUR (2024: 419.936 Tsd. EUR) einen wesentlichen Anteil an den Umsatzerlösen von mehr als 10 % des Konzernumsatzes.

Es gab im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatzanteil über 10 % des Konzernumsatzes lag.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht. Das ist bei Dräger im Wesentlichen am vereinbarten Bestimmungsort beim Kunden. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen und aus Projekten erfolgt überwiegend über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. In den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile) sind in dem Segment Medizintechnik Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen von 283.813 Tsd. EUR (2024: 276.594 Tsd. EUR) enthalten sowie in dem Segment Sicherheitstechnik Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen (Occupational Health & Safety Equipment) von 172.720 Tsd. EUR (2024: 170.907 Tsd. EUR). Diese Umsätze werden im Wesentlichen zu einem Zeitpunkt realisiert.

Gebuchte Umsatzerlöse in Höhe von 133.103 Tsd. EUR (2024: 117.753 Tsd. EUR) waren zu Beginn der Berichtsperiode noch in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten. Die Vertragsverbindlichkeiten bestehen aus den abgegrenzten Umsatzerlösen und erhaltenen Anzahlungen.

Zukünftige Umsätze aus langfristigen Service- und Fertigungsaufträgen			
in Tsd. €	2025		2024
Erwartete Umsätze im ersten Jahr	87.268		74.615
Erwartete Umsätze im zweiten Jahr	117.346		49.001
Erwartete Umsätze ab dem dritten Jahr	146.484		65.634
	351.099		189.249

In der Berichtsperiode sind Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen in Höhe von 225 Tsd. EUR (2024: 274 Tsd. EUR) enthalten, die vollständig oder teilweise in früheren Geschäftsjahren erfüllt wurden.

10 Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Kosten der umgesetzten Leistungen		
in Tsd. €	2025	2024
Materialeinzelkosten	958.596	961.502
Fertigungseinzelkosten	385.406	354.743
Direkte Kosten	1.344.002	1.316.245
Materialgemeinkosten	116.744	89.632
Fertigungsgemeinkosten	346.156	352.722
Sonstige indirekte Kosten	100.639	99.825
Indirekte Kosten	563.538	542.179
Kosten der umgesetzten Leistungen	1.907.540	1.858.423

Die Fertigungsgemeinkosten beinhalten Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager.

Die sonstigen indirekten Kosten umfassen unter anderem die Garantieleistungen sowie Wertberichtigungen auf Vorräte.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Kosten der umgesetzten Leistungen.

Hinsichtlich der in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthaltenen Effekte aus Währungsumrechnungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 7](#).

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung, beziehungsweise Leistung, in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

11 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen und nicht aktiviert werden. Darin sind auch die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

12 Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören unter anderem Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten. Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung.

13 Allgemeine Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Vorstands, des Unternehmenscontrollings, der Steuer-, Zoll-, Versicherungs- und Treasury-Abteilung, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten sowie Kosten der allgemeinen Infrastruktur. Die Kosten umfassen die in der Verwaltung anfallenden Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen.

14 Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte

Die Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte		
in Tsd. €	2025	2024
Auflösungen von Risikovorsorgen	5.263	7.648
Zuführungen zu Risikovorsorgen	-9.249	-9.900
Direktausbuchungen	-904	-405
	-4.890	-2.657

15 Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen		
in Tsd. €	2025	2024
Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	699	15.090
Gewinn aus dem Abgang von Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften	0	15.350
Mieterträge	1.929	1.956
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	6.263	9.061
Sonstige betriebliche Erträge	8.892	41.457
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	-716	-726
Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-1.219	-3.723
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.934	-4.449

Die Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2024 enthalten insbesondere Verkäufe von Immobilien der Tochtergesellschaften mit Sitz in Spanien und den USA in Höhe von insgesamt 14.232 Tsd. EUR.

Die Gewinne aus dem Abgang von Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2024 betreffen den Abgang eines Geschäftsbereichs.

16 Finanzergebnis

Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)

in Tsd. €	2025	2024
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	-1.714	453
Ergebnis aus der at-equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen	776	898
Wertberichtigung auf Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-7.720
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	776	-6.823
Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	4.270	-1.592
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	4.270	-1.592
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	165	-1.380
Sonstige finanzielle Aufwendungen	1.783	-2.668
Sonstiges Finanzergebnis	1.948	-4.048
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	5.281	-12.010

Zinsergebnis

in Tsd. €	2025	2024
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	9.614	8.184
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	35	9
In Leasingraten enthaltene Zinserträge	462	240
Zinsen und ähnliche Erträge	10.111	8.433
Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-13.252	-12.154
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-4.966	-6.111
In Leasingraten enthaltene Zinsaufwendungen	-6.936	-6.590
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.686	-2.204
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.840	-27.060
Zinsergebnis	-17.729	-18.626

In den Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind 2.896 Tsd. EUR aus der Neubewertung der Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia LLC, Riyadh, Saudi-Arabien, berücksichtigt (siehe auch ↗ Textziffer 34). In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten (siehe auch ↗ Textziffer 32).

17 Ertragsteuern

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Ertrag (+)/Aufwand (-) in Tsd. €	2025	2024
Inland	-7.836	-951
Ausland	-39.082	-49.749
Tatsächliche Steuern	-46.918	-50.700
Inland		
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	-5.944	-1.257
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-16.531	2.080
Latente Steuern Inland	-22.476	823
Ausland		
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	-10.578	-174
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	4.686	-581
Latente Steuern Ausland	-5.892	-755
Latente Steuern	-28.368	69
Ertragsteuern	-75.286	-50.632

Der latente Steueraufwand im Inland resultiert im Wesentlichen aus der Nutzung von Verlustvorträgen im laufenden Jahr in der ertragsteuerlichen Organschaft der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Darüber hinaus führt die beschlossene Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland zu einem latenten Steueraufwand aus der Abwertung von latenten Steuern, die sich ab 2028 realisieren. Im Ausland resultiert die Verschiebung zwischen latentem Steueraufwand aus Verlustvorträgen und latentem Steuerertrag aus temporären Differenzen vor allem aus der geänderten Gesetzgebung zur steuerlichen Kapitalisierung von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in den USA.

Der latente Steueraufwand enthält einen Steueraufwand aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 4.649 Tsd. EUR (2024: Steuerertrag in Höhe von 14 Tsd. EUR). Der wesentliche Effekt ist hierbei die beschlossene Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland ab 2028.

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften sind latente Steuerschulden in Höhe von 3.455 Tsd. EUR (2024: 2.287 Tsd. EUR) bilanziert. Auf zeitliche Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen in Höhe von 18.995 Tsd. EUR (2024: 22.908 Tsd. EUR) werden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften oder eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Die steuerlichen Konsequenzen aus der Zahlung von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaft unterscheiden sich auf der Ebene der Muttergesellschaft nicht von denen der Thesaurierung.

Überleitung von den erwarteten zu den ausgewiesenen Ertragsteuern

Ertrag (+)/Aufwand (-) in Tsd. €	2025	2024
Ergebnis vor Ertragsteuern	215.643	175.393
Erwartete Ertragsteuern (Steuersatz: 31,5 %; 2024: 31,5 %)	-67.928	-55.249
Überleitung		
Aperiodische Effekte und nicht abziehbare Quellensteuern	-3.729	-774
Effekt aus globaler Mindeststeuer	-140	-366
Effekt aus Steuersatzänderungen	-4.649	14
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	7.607	11.869
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-3.970	-3.628
Effekt aus Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	-2.296	-3.011
Sonstige Effekte	-182	514
Ausgewiesene Ertragsteuern	-75.286	-50.632
Steuerquote (%) gesamt	34,9	28,9

Als erwarteter Steuersatz wird der Steuersatz des Mutterunternehmens von 31,5 % (2024: 31,5 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2024: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,67 % (2024: 15,67 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen. Bei der Bewertung der latenten Steuern im Inland wird ausgehend von einem kombinierten Ertragsteuersatz von 31,5 % (2024: 31,5 %) die Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland in den Jahren 2028 bis 2032 um einen Prozentpunkt pro Jahr berücksichtigt. Die Änderung erfolgt auf Grundlage des im Juli 2025 verabschiedeten „Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ erstmalig im Jahr 2025.

Zum Bilanzstichtag ist die Pillar 2-Gesetzgebung in Deutschland, der Jurisdiktion, in der die Drägerwerk AG & Co. KGaA ansässig ist, bereits in lokales Recht überführt und seit dem 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Der Dräger-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2). Der Konzern macht von der Ausnahmeregelung zur Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit Pillar 2-Ertragsteuern Gebrauch, die Gegenstand der im Mai 2023 veröffentlichten Änderungen des IAS 12 war.

In der Mehrzahl der Länder, in denen die Drägerwerk AG & Co. KGaA aktiv ist, übersteigt der Effektivsteuersatz den Mindeststeuersatz von 15 % oder es können befristete Safe-Harbour-Regelungen in Anspruch genommen werden. Für diejenigen Länder, in denen dies nicht der Fall ist, wurde ein Aufwand für erwartete Ergänzungssteuerzahlungen von 140 Tsd. EUR erfasst (2024: 366 Tsd. EUR).

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

Latente Steueransprüche / latente Steuerschulden

in Tsd. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2025	2024	2025	2024
Immaterielle Vermögenswerte	15.119	29.900	7.849	7.072
Sachanlagen	10.281	7.637	7.511	7.047
Nutzungsrechte	-	-	25.223	20.888
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	4.129	4.481
Langfristige sonstige Vermögenswerte	-	-	19.393	4.264
Langfristige Vermögenswerte	25.400	37.537	64.105	43.752
Vorräte ¹	23.720	23.235	3.107	1.313
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.289	4.164	508	685
Vertragsvermögenswerte	-	-	10.276	7.901
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	34	1.184	2.550	2.489
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte ¹	143	31	1.788	1.770
Kurzfristige Vermögenswerte ¹	28.186	28.614	18.229	14.158
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.829	45.794	-	-
Langfristige Personalrückstellungen ¹	4.744	5.485	-	-
Langfristige sonstige Rückstellungen ¹	2.737	1.654	-	-
Langfristige Bankverbindlichkeiten	-	-	4	4
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	393	57	543	591
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	17.716	13.682	-	-
Langfristige sonstige Schulden	4.457	4.877	172	-
Langfristige Schulden ¹	73.876	71.549	719	595
Kurzfristige Personalrückstellungen ¹	8.786	9.422	-	-
Kurzfristige sonstige Rückstellungen ^{1,2}	5.073	7.776	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ^{1,2}	1.733	307	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ¹	956	491	66	1.132
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	9.456	9.032	-	-
Kurzfristige sonstige Schulden ¹	15.375	13.729	346	592
Kurzfristige Schulden ¹	41.379	40.757	412	1.724
Bruttowert temporäre Differenzen ¹	168.841	178.457	83.465	60.229
Wertberichtigung temporärer Differenzen	-1.568	-2.782	-	-
Aktiviert steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften (Netto inkl. Wertberichtigungen)	85.969	98.647	-	-
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	66.001	73.700	31.755	31.129
Saldierung	-113.869	-89.721	-113.869	-89.721
Bilanzansatz	205.374	258.301	1.351	1.637

¹ Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern auf den Bilanzpositionen saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen.

² Die latenten Steuern aus den in Tz. 32 dargestellten Verpflichtungen werden zum 31. Dezember 2025 nicht mehr unter den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen, sondern unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse anhand einer operativen Planungsrechnung geprüft. Soweit eine Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Es werden keine latenten Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 5.525 Tsd. EUR (2024: 8.504 Tsd. EUR) bilanziert, da mit einer Nutzung im Planungszeitraum nicht zu rechnen ist.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerliche Verlustvorträge mit Aktivierung latenter Steuern

in Tsd. €	2025	2024
Körperschaftsteuer	304.144	326.960
Gewerbsteuer und State Tax USA	226.783	270.397
Zinsvortrag	0	2.425
	530.927	599.782

Steuerliche Verlustvorträge ohne Aktivierung latenter Steuern

in Tsd. €	2025	2024
Körperschaftsteuer	54.545	43.795
davon unverfallbar	33.117	30.055
Gewerbsteuer und State Tax USA	15.265	14.866
davon unverfallbar	15.265	14.866
	69.811	58.661

Die Minderung der steuerlichen Verlustvorträge, für die latente Steuern aktiviert werden, erfolgt im Wesentlichen aufgrund der Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge im ertragsteuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Anstieg der Verlustvorträge ohne Aktivierung latenter Steuern resultiert überwiegend aus Verlusten bei einzelnen ausländischen Tochtergesellschaften.

Auf noch nicht in Anspruch genommene Steuergutschriften in Höhe von 2.651 Tsd. EUR (2024: 2.834 Tsd. EUR) werden latente Steueransprüche bilanziert.

Für die nicht aktivierten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge wären theoretisch latente Steuern in Höhe von 13.070 Tsd. EUR (2024: 11.208 Tsd. EUR) zu bilden. Ein Ansatz unterbleibt jedoch, da von einer Werthaltigkeit dieser Verlustvorträge nicht ausgegangen wird.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden trotz steuerlicher Verluste im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 112.292 Tsd. EUR (2024: 153.920 Tsd. EUR) bilanziert. Der Betrag resultiert in Höhe von 108.107 Tsd. EUR (2024: 149.180 Tsd. EUR) aus aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge der Drägerwerk AG & Co. KGaA, die im Vorjahr einen steuerlichen Verlust ausgewiesen hat. Die Aktivierung erfolgt auf der Grundlage von steuerlichen Planungsrechnungen. Das Management geht von ausreichenden zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen bei den betreffenden Gesellschaften aus. Steuerliche Verluste in der Vergangenheit sind auch auf einmalige Sondereffekte zurückzuführen, die einen wesentlichen Teil der Verlustvorträge ausmachen. Ferner wurden verschiedene Maßnahmen implementiert, die bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Verbesserung der Profitabilität im Konzern geführt haben und auch in Zukunft weiter führen sollen. Dazu zählt unter anderem, dass sich Bereiche mit geringer Profitabilität durch geeignete Maßnahmen deutlich verbessern sollen. Zudem sollen bestehende erfolgreiche Maßnahmen, wie die Fokussierung auf eine verbesserte Preisdurchsetzung, weiter vorangetrieben werden. Die Einführung neuer, innovativer Produkte soll auch in Zukunft die Profitabilität absichern.

Der Aufwand aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern beträgt 3.300 Tsd. EUR (2024: 5.861 Tsd. EUR). Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern im Geschäftsjahr 2025 beträgt 1.004 Tsd. EUR (2024: 2.850 Tsd. EUR).

Aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften ergeben sich im Geschäftsjahr 2025 keine latenten Steuern (2024: ebenfalls keine latenten Steuern).

Die im sonstigen Ergebnis erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung der Effekte von Neubewertungen der Pensionspläne betreffen, haben sich während der Periode um 19.201 Tsd. EUR verringert (2024: Reduzierung um 5.425 Tsd. EUR).

18 Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Angaben zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats (siehe auch [Textziffer 41](#)).

Personalaufwand		
in Tsd. €	2025	2024
Entgelte	1.172.651	1.144.195
Soziale Abgaben	228.078	210.805
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	24.761	27.631
	1.425.489	1.382.632

Der Personalaufwand wird funktionsabhängig in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den Verwaltungskosten berücksichtigt.

In den Personalaufwendungen sind Abfindungen in Höhe von 5.073 Tsd. EUR (2024: 3.583 Tsd. EUR) enthalten.

Mitarbeiter am Bilanzstichtag		
	2025	2024
Deutschland	7.768	7.722
Ausland	8.919	8.876
Mitarbeiter gesamt	16.687	16.598
Produktion	1.995	2.049
Sonstige	14.692	14.549
Mitarbeiter gesamt	16.687	16.598

Mitarbeiter im Durchschnitt		
	2025	2024
Deutschland	7.737	7.708
Ausland	8.913	8.779
Mitarbeiter gesamt	16.650	16.487
Produktion	2.018	2.071
Sonstige	14.632	14.416
Mitarbeiter gesamt	16.650	16.487

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht.

19 Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte fallen in den folgenden Funktionsbereichen an:

Verteilung der Abschreibungen auf die Funktionsbereiche

in Tsd. €	2025	2024
Kosten der umgesetzten Leistungen	68.791	66.000
Forschungs- und Entwicklungskosten	14.425	7.325
Marketing- und Vertriebskosten	14.622	13.978
Allgemeine Verwaltungskosten	48.716	58.540
	146.554	145.844

Gemäß IAS 36 wurde zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegen. Da die Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag den Buchwert des Eigenkapitals unterschritten hat und sich zudem einige wenige Länder weiterhin einer herausfordernden Wettbewerbssituation gegenübersehen, wurden für alle Cash Generating Units Werthaltigkeitstests (sogenannte Asset Impairment Tests) durchgeführt. Für diesen Zweck stellen die einzelnen Gesellschaften die Cash Generating Units dar, gegebenenfalls aufgeteilt nach Medizintechnik und Sicherheitstechnik.

Die Wertminderungen und Wertaufholungen sind wie folgt vorgenommen worden:

Erfasster Wertminderungsbedarf 2025

Cash Generating Unit in Tsd. €	Diskontierungszinssatz		Nutzungs- wert	erfasster Wertminderungs- aufwand	erfasster Wertaufholungs- ertrag
	2025	2024			
Medizintechnik					
Region EMEA					
Draeger Maroc SARL AU, Casablanca	8,6 %	9,2 %	3.114	927	-
Dräger tehnika trgovina i servisiranje d.o.o., Vozdovac Belgrad	9,9 %	10,1 %	3.342	-	379
STIMIT AG, Biel/Bienne ¹	-	-	6.764	9.216	-
			13.220	10.143	379
Region Amerika					
Drager Argentina S.A., Buenos Aires	22,9 %	35,3 %	60	400	-
			60	400	0
Region APAC					
PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	8,6 %	9,2 %	4.918	-	258
			4.918	0	258
Summe Medizintechnik			18.197	10.543	637
Sicherheitstechnik					
Region EMEA					
Draeger Maroc SARL AU, Casablanca	9,0 %	10,1 %	772	390	-
Dräger Safety s.r.o., Čestlice	7,8 %	8,7 %	3.550	-	385
Dräger Portugal, Lda, Carnaxide	7,4 %	8,3 %	3.070	-	190
Draeger Arabia LLC, Riyadh	8,3 %	9,3 %	25.775	-	556
Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck ²	-	-	0	961	-
Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck ²	-	-	0	1.651	-
ACE Protection AB, Svenljunga ²	-	-	0	261	-
			33.167	3.263	1.131
Region Amerika					
Draeger Medical Systems, Inc., Wilmington, New Castle County ²	-	-	0	-	603
			0	0	603
Summe Sicherheitstechnik			33.167	3.263	1.734
Gesamt			51.365	13.806	2.371

¹ Hierbei handelt es sich um den beizulegenden Zeitwert.

² Der Werthaltigkeitstest wurde nicht auf Ebene der Cash Generating Unit, sondern individuell für die betroffenen Vermögenswerte durchgeführt. Die Werte betreffen Wertminderungen auf einzelne Vermögenswerte, die keinen erzielbaren Betrag mehr aufweisen.

Erfasster Wertminderungsbedarf 2024

Cash Generating Unit in Tsd. €	Diskontierungszinssatz		Nutzungs- wert	erfasster Wertminderungs- aufwand	erfasster Wertaufholungs- ertrag
	2024	2023			
Medizintechnik					
Region EMEA					
Draeger Arabia LLC, Riyadh	8,4 %	8,3 %	33.166	1.050	-
			33.166	1.050	0
Region Amerika					
Dräger Chile Ltda., Santiago	9,4 %	10,1 %	2.809	888	-
Draeger Peru S.A.C., Lima	8,9 %	9,4 %	2.251	189	-
Dräger Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	11,0 %	10,7 %	3.193	1.027	-
			8.253	2.103	0
Region APAC					
PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	9,2 %	9,6 %	3.752	323	-
Draeger Singapore Pte Ltd., Singapur	6,7 %	7,6 %	2.307	-	145
			6.060	323	145
Summe Medizintechnik			47.479	3.476	145
Sicherheitstechnik					
Region EMEA					
Dräger Safety s.r.o., Čestlice	8,7 %	9,4 %	1.036	481	-
Dräger Portugal, Lda, Carnaxide	8,3 %	9,2 %	1.516	237	-
Dräger Safety Zenith (Pty) Ltd, East London	12,6 %	13,8 %	1.404	628	-
Draeger Safety Korunma Teknolojileri A.S., Istanbul	11,1 %	14,0 %	5.209	-	594
ACE Protection AB, Svenljunga	7,7 %	8,5 %	7.430	-	1.071
Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck ¹	-	-	0	1.246	-
Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck ¹	-	-	0	1.264	-
ACE Protection AB, Svenljunga ¹	-	-	0	3.646	-
Dräger Production France SAS, Antony ¹	-	-	0	1.062	-
Summe Sicherheitstechnik			16.595	8.566	1.665
Gesamt			64.074	12.042	1.810

¹ Der Werthaltigkeitstest wurde nicht auf Ebene der Cash Generating Unit, sondern individuell für die betroffenen Vermögenswerte durchgeführt. Die Werte betreffen Wertminderungen auf einzelne Vermögenswerte, die keinen erzielbaren Betrag mehr aufweisen.

Die Wertminderungen auf die „Cash Generating Units“ in Höhe von 13.806 Tsd. EUR (2024: 12.042 Tsd. EUR) betreffen mit 13.406 Tsd. EUR (2024: 9.616 Tsd. EUR) die Region EMEA, mit 400 Tsd. EUR (2024: 2.103 Tsd. EUR) die Region Amerika sowie mit 0 Tsd. EUR (2024: 323 Tsd. EUR) die Region APAC.

Die Wertaufholungen in den „Cash Generating Units“ in Höhe von 2.371 Tsd. EUR (2024: 1.810 Tsd. EUR) betreffen mit 1.509 Tsd. EUR (2024: 1.665 Tsd. EUR) die Region EMEA, mit 603 Tsd. EUR (2024: 0 Tsd. EUR) die Region Amerika sowie mit 258 Tsd. EUR (2024: 145 Tsd. EUR) die Region APAC. Die Wertaufholungen sind mit 603 Tsd. EUR (2024: 1.071 Tsd. EUR) in den Kosten der umgesetzten Leistungen und mit 1.768 Tsd. EUR (2024: 739 Tsd. EUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Die Wertminderungen sowie die Wertaufholungen wurden sowohl im Bereich Patente, Marken und Lizenzen in den immateriellen Vermögenswerten als auch auf Sachanlagen, insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, vorgenommen. Die Ermittlung des Nutzungswerts wird auf Basis eines Zukunftserfolgswerts vorgenommen, welcher auf einer Diskontierung von künftig erzielbaren Überschüssen aus der operativen Fünfjahresplanung der jeweiligen „Cash Generating Unit“ basiert (Discounted-Cashflow-Verfahren).

Hinsichtlich des IAS 36.105 basiert die Werthaltigkeit der Vermögenswerte von Dräger auf der Annahme der Weiterveräußerung. Hierzu wird der beizulegende Zeitwert abzüglich von Veräußerungskosten intern bestimmt.

Demzufolge wurde der ermittelte Wertminderungsbedarf zu einem Teilbetrag von 32.818 Tsd. EUR (2024: 37.806 Tsd. EUR) nicht erfasst.

20 Ergebnis/Dividende je Aktie

Dräger ermittelt und weist das Ergebnis je Aktie aus. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilsinhaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien. Im Falle einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des Jahresüberschusses ermittelt sich das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung wie folgt:

Ergebnis je Aktie		2025	2024
Jahresüberschuss	in Tsd. €	140.358	124.762
abzüglich des Ergebnisanteils nicht beherrschender Anteilsinhaber	in Tsd. €	860	354
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	in Tsd. €	139.497	124.408
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	Stück	8.577.979	8.593.550
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	Stück	10.160.000	10.160.000
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	7,42	6,61
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	7,48	6,67
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	7,42	6,61
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	7,48	6,67

Bei den Vorzugsaktien von Dräger handelt es sich um preference shares im Sinne des IAS 33.

Die vorgesehene Ausschüttung basiert auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und verteilt sich wie folgt:

Ermittlung des Ausschüttungsvorschlags			
	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück in €	Dividende in €
Stammaktien	10.160.000	2,21	22.453.600,00
Vorzugsaktien	8.600.000	2,27	19.522.000,00
			41.975.600,00

Die vorgeschlagene Ausschüttungsquote liegt effektiv bei 30,09 % (2024: 30,12 %).

Im laufenden Geschäftsjahr wurden für das Vorjahr 1,97 EUR pro Stammaktie und 2,03 EUR pro Vorzugsaktie ausgeschüttet.

Es bestehen keine Gründe für einen verwässernden Effekt auf das Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

21 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte 31. Dezember 2025

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlun- gen	2025 Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2025	316.899	38.965	97.927	12.645	2.406	468.842
Zugänge	-	349	878	2.910	5.383	9.520
Abgänge	-74	-64	-15.570	-	-	-15.708
Umgliederung	-	284	1.083	-205	-1.163	0
Währungsumrechnungseffekte	-1.895	72	-583	102	-34	-2.337
31. Dezember 2025	314.930	39.607	83.735	15.452	6.593	460.316
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2025	4.748	16.154	92.447	12.645	-	125.994
Planmäßige Zugänge	-	1.883	2.838	322	-	5.043
Wertminderungen	-	9.216	-	-	-	9.216
Abgänge	-74	-64	-15.424	-	-	-15.561
Umgliederung	-	-11	11	-	-	0
Währungsumrechnungseffekte	-34	2	-414	-103	-	-549
31. Dezember 2025	4.640	27.180	79.458	12.864	0	124.142
Nettobuchwert	310.290	12.427	4.276	2.588	6.593	336.174

Immaterielle Vermögenswerte 31. Dezember 2024

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlun- gen	2024 Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2024	316.025	38.219	109.028	12.592	788	476.652
Zugänge	-	712	1.488	-	1.941	4.140
Abgänge	-	-92	-13.208	-100	-	-13.400
Umgliederung	-	175	153	-	-328	0
Währungsumrechnungseffekte	875	-50	466	153	6	1.450
31. Dezember 2024	316.899	38.965	97.927	12.645	2.406	468.842
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2024	4.786	12.489	101.144	12.592	-	131.012
Planmäßige Zugänge	-	2.639	4.304	-	-	6.943
Wertminderungen	-	1.114	153	-	-	1.267
Abgänge	-	-43	-13.127	-100	-	-13.271
Währungsumrechnungseffekte	-37	-45	-26	153	-	44
31. Dezember 2024	4.748	16.154	92.447	12.645	0	125.994
Nettobuchwert	312.151	22.811	5.480	0	2.406	342.848

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds „Electromedical Systems“ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA). Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35 %-Anteile an der Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA) von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009. Im Rahmen von Umstrukturierungen in Vorjahren wurde der Geschäfts- oder

Firmenwert jeweils neu auf die bestehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) verteilt.

In den Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten sind aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 3.777 Tsd. EUR (2024: 0 Tsd. EUR) in den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten und geleisteten Anzahlungen enthalten.

In den Patenten, Marken und Lizenzen wurden im Geschäftsjahr 2025 Technologien aufgrund einer geänderten Einschätzung der Vermarktungsfähigkeit der zugehörigen Produkte um 9.216 Tsd. EUR (2024: 0 Tsd. EUR) wertberichtigt.

Die Abschreibungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts stellen die Geschäftssegmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dar. Deren Nutzungswerte („Value in Use“) werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis der operativen Fünfjahresplanung bestimmt. Eine Überleitung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist dem Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen.

Zum 31. Dezember 2025 setzt sich der Geschäfts- oder Firmenwert von 310.290 Tsd. EUR (2024: 312.151 Tsd. EUR) aus 157.938 Tsd. EUR (2024: 158.885 Tsd. EUR) für das Segment Medizintechnik und aus 152.352 Tsd. EUR (2024: 153.266 Tsd. EUR) für das Segment Sicherheitstechnik zusammen.

Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehört das Umsatzwachstum im Detailplanungszeitraum 2026 bis 2030 sowie die EBIT-Marge im gleichen Zeitraum. Die Planung des Umsatzwachstums erfolgt pro Gesellschaft jeweils nach Geschäftssegmenten und berücksichtigt das Marktwachstum der Einzelmärkte, die Entwicklung der Marktanteile und die Preisentwicklungen in den Einzelmärkten. Daraus ergibt sich für den Zeitraum 2026 bis 2030 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum für den Bereich Medizintechnik von 5,0 % und für den Bereich Sicherheitstechnik von 6,4 %, woraus für den Konzern ein durchschnittliches jährliches Gesamtwachstum von 5,6 % für diesen Zeitraum resultiert. Im Vorjahr ergab sich für den Konzern ein durchschnittliches jährliches Gesamtwachstum von 5,6 %, das für den Zeitraum 2025 bis 2029 aus einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum für den Bereich Medizintechnik von 5,4 % und für den Bereich Sicherheitstechnik von 5,9 % ermittelt wurde. Parallel werden die konsolidierten Bruttomargen der Regionen pro Geschäftssegment sowie die regionalen und zentralen Funktionskosten geplant. Die daraus resultierende durchschnittliche EBIT-Marge im Detailplanungszeitraum beträgt für den Bereich Medizintechnik 5,8 % (2024: 4,8 %), wobei im letzten Planjahr 8,9 % in die Ermittlung einbezogen wurden. Die EBIT-Marge für den Bereich Sicherheitstechnik steigt innerhalb des Detailplanungszeitraums und beträgt durchschnittlich 13,1 % (2024: 11,4 %).

Daneben liegen der Berechnung als weitere wesentliche Planungsannahmen der Diskontierungszinssatz und die Wachstumsrate in der ewigen Rente zugrunde. Bei der aktuellen Planung wurden für den Unternehmensbereich Medizintechnik ein Diskontierungszinssatz von 7,4 % nach Steuern (10,2 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Im Vorjahr waren es für den Unternehmensbereich Medizintechnik ein Diskontierungszinssatz von 7,9 % nach Steuern (10,9 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente. Für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik wurden ein Diskontierungszinssatz von 7,8 % nach Steuern (10,9 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente in die Planung einbezogen. Im Vorjahr wurden dagegen ein Diskontierungszinssatz von 8,7 % nach Steuern (12,0 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Planungsprämissen wurden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung plausibilisiert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich kein Grund für eine Wertminderung. Für den Geschäfts- oder Firmenwert der Segmente Medizin- und Sicherheitstechnik ergibt sich auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere 3,0 Prozentpunkte kein Grund für eine Wertminderung. Hinsichtlich des Geschäfts- oder Firmenwerts des Segments Medizintechnik würde eine um 4,9 Prozentpunkte verminderte EBIT-Marge am Ende des Detailplanungszeitraums als Basis der langfristigen Renditeerwartungen zu einer Reduzierung

des Nutzungswerts des Segments Medizintechnik um 1.016.720 Tsd. EUR (2024: 568.322 Tsd. EUR) führen. Eine darüber hinaus gehende Reduzierung der EBIT-Marge würde eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts des Segments Medizintechnik bedeuten. Für das Segment Sicherheitstechnik würde unverändert keine für möglich gehaltene Änderung von wesentlichen Annahmen zu einer Wertminderung des zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwerts führen.

22 Sachanlagen

Sachanlagen 31. Dezember 2025

in Tsd. €	Grund- stücke, grund- stücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstat- tungen	Vermietete Geräte	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	2025 Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2025	530.924	179.289	585.936	89.022	41.837	1.427.008
Zugänge	5.930	3.080	24.789	4.239	41.067	79.105
Abgänge	-5.698	-9.608	-28.040	-8.181	-304	-51.830
Umgliederung	1.311	3.271	13.831	846	-19.259	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	9.896	10.004	-	19.900
Währungsumrechnungseffekte	-7.976	-726	-14.377	-3.309	-588	-26.975
31. Dezember 2025	524.491	175.306	592.036	92.621	62.753	1.447.208
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2025	309.041	139.606	472.580	72.637	-	993.863
Planmäßige Zugänge	14.499	9.877	43.987	11.219	4	79.587
Wertminderungen	-	1.637	2.953	-	-	4.590
Wertaufholungen	-	-603	-1.768	-	-	-2.371
Abgänge	-3.790	-9.560	-27.121	-7.253	-	-47.724
Umgliederung	-97	-2	-192	292	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	5.882	-493	-	5.389
Währungsumrechnungseffekte	-5.104	-721	-10.997	-2.686	0	-19.508
31. Dezember 2025	314.548	140.233	485.324	73.717	4	1.013.826
Nettobuchwert	209.943	35.073	106.712	18.904	62.750	433.382

Sachanlagen 31. Dezember 2024

in Tsd. €	Grund- stücke, grund- stücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstat- tungen	Vermietete Geräte	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	2024 Gesamt
Anschaftungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2024	536.331	176.332	578.562	80.426	50.001	1.421.652
Zugänge	4.900	2.918	25.881	5.059	25.566	64.325
Abgänge	-20.857	-6.282	-49.441	-2.570	-948	-80.098
Umgliederung	7.865	5.217	19.420	175	-32.676	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	6.368	6.373	-	12.741
Währungsumrechnungseffekte	2.684	1.104	5.146	-440	-105	8.389
31. Dezember 2024	530.924	179.289	585.936	89.022	41.837	1.427.008
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2024	305.904	125.167	469.928	64.480	-	965.480
Planmäßige Zugänge	15.367	11.692	42.233	10.612	-	79.903
Wertminderungen	2.482	7.686	-41	-	-	10.126
Wertaufholungen	-	-727	-1.082	-	-	-1.810
Abgänge	-16.270	-5.792	-46.838	-2.195	-	-71.096
Umgliederung	134	420	-554	0	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	5.347	-136	-	5.210
Währungsumrechnungseffekte	1.424	1.160	3.589	-124	-	6.050
31. Dezember 2024	309.041	139.606	472.580	72.637	0	993.863
Nettobuchwert	221.883	39.683	113.356	16.385	41.837	433.145

Dräger hat im Geschäftsjahr 2025 öffentliche Investitionszuschüsse in Höhe von 649 Tsd. EUR (2024: 0 Tsd. EUR) erhalten, die zu einer Minderung der Zugänge zum Sachanlagevermögen geführt haben.

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind Anzahlungen von 8.406 Tsd. EUR (2024: 2.656 Tsd. EUR) enthalten.

Miet- und Vorführgeräte werden den vermieteten Geräten in den Sachanlagen zugeordnet, wenn sie langfristig dazu dienen, wechselnden Kunden zur Nutzung zur Verfügung gestellt zu werden. Dagegen werden Miet- und Vorführgeräte, die dazu bestimmt sind, kurzfristig an einen Kunden veräußert zu werden, in den Vorräten unter den fertigen Erzeugnissen ausgewiesen. Somit werden fertige Erzeugnisse in den Vorräten, die in den Bestand der zu vermietenden Geräte aufgenommen werden, von den Vorräten in die Sachanlagen umgegliedert. Gleichzeitig werden vermietete Geräte von den Sachanlagen in die Vorräte umgegliedert, wenn sie zum Verkauf stehen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten (siehe hierzu auch [Textziffer 19](#)).

Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden unter der separaten Bilanzposition Nutzungsrechte ausgewiesen (siehe auch [Textziffer 37](#)).

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Zugängen durch Neubauten aktiviert.

23 Anteile an assoziierten Unternehmen

Dräger hält Anteile an zwei assoziierten Unternehmen (2024: drei assoziierten Unternehmen). Die MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck, ist ein Versicherungsmakler, an dem Dräger 49 % der Anteile hält und auf den Dräger einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember. Das kanadische Softwareunternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, an dem Dräger 29,53 % der Anteile hält, ist ein führender Anbieter von Betriebssicherheitslösungen zur Digitalisierung kritischer Arbeitsvorgangsdaten von Mitarbeitern und Anlagen. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember.

Beide Gesellschaften werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es gibt keine notierten Marktpreise für diese Gesellschaften.

Da diese Gesellschaften einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfachten aggregierten Darstellung in Anspruch.

Zudem hielt Dräger im Vorjahr 48,74 % der Anteile an der Gesellschaft MultiSensor Scientific Inc., Somerville, USA. Die Anteile wurden im Geschäftsjahr 2025 vollständig veräußert.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den aktuell verfügbaren Informationen. Dieses ist bei der MAPRA Assekuranzkontor GmbH der zuletzt veröffentlichte Jahresabschluss. Für die Focus Field Solutions Inc. sowie die Vorjahresangaben der MultiSensor Scientific Inc. ist es der letzte Quartalsabschluss zum September.

Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen

in Tsd. €	2025	2024
Buchwert des Konzernanteils an den assoziierten Unternehmen	829	801
Anteil am Gesamtergebnis der assoziierten Unternehmen	164	312
Wertminderungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	-7.720
Erhaltene Ausschüttungen	613	586

Die Wertminderungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen des Vorjahres resultieren aus zunehmenden Unsicherheiten in der Vermarktungsfähigkeit von Produkten.

Der letzte veröffentlichte Jahresabschluss der MAPRA Assekuranzkontor GmbH weist ein Eigenkapital in Höhe von 1.691 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.635 Tsd. EUR) und ein Ergebnis in Höhe von 1.251 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.195 Tsd. EUR) aus. Die Focus Field Solutions Inc. sowie die MultiSensor Scientific Inc. unterliegen keiner Offenlegungspflicht.

Es bestehen weder Verpflichtungen gegenüber den assoziierten Unternehmen zur Bereitstellung von Finanzmitteln oder Ressourcen, die nicht bilanziert sind, noch Eventualverbindlichkeiten.

24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	2025			2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	849.280	7.153	856.433	833.001	4.936	837.937
abzüglich Risikovorsorge	-41.680	-	-41.680	-44.555	-	-44.555
	807.601	7.153	814.754	788.446	4.936	793.382

Vertragsvermögenswerte

in Tsd. €	2025			2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsvermögenswerte	57.139	1.168	58.307	52.982	-	52.982
abzüglich Risikovorsorge	-114	-	-114	-96	-	-96
	57.025	1.168	58.193	52.886	0	52.886

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten sind mit dem Ansatz der Risikovorsorge ausreichend berücksichtigt. Zur Ermittlung der Risikovorsorge verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 36](#).

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten alle Zahlungsansprüche aus den Projektgeschäften, die über einen Zeitraum realisiert werden, sowie aus erbrachten Dienstleistungen, sofern die Ansprüche nicht allein an den Zeitablauf geknüpft sind.

Dräger hatte zum 31. Dezember 2024 einen Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.158 Tsd. EUR an einen Käufer veräußert. Diese Forderungen sind übertragen und vollständig vor dem Bilanzstichtag ausgebucht worden. Das aus dieser Transaktion anhaltende Engagement aus den gezahlten Forderungen resultierte aus der Berechtigung des Käufers, für die Zeit zwischen der eigentlichen Fälligkeit der verkauften Forderungen und ihrem tatsächlichen Zahlungseingang beziehungsweise dem Ausfall der Forderung, maximal aber für 90 Tage, einen Zins zu verlangen. Das daraus resultierende Risiko betrug 101 Tsd. EUR. Zum Zeitpunkt der Übertragung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Kosten von 36 Tsd. EUR erfasst. In der Kapitalflussrechnung war diese Transaktion vollständig in der Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im operativen Cashflow ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen veräußert.

25 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Tsd. €	2025			2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.959	164	2.122	10.405	17	10.422
Wechselforderungen	8.385	-	8.385	3.883	-	3.883
Gezahlte Kautionen	3.506	3.507	7.013	3.481	3.691	7.172
Debitorische Kreditoren	7.033	-	7.033	8.611	-	8.611
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	1.690	6.793	8.483	1.285	6.117	7.402
Sonstige Beteiligungen	-	29.812	29.812	-	15.997	15.997
Lieferantendarlehen	-	20.579	20.579	-	-	0
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.058	94	1.152	993	105	1.099
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1	1.826	1.827	1	-	1
Forderungen an Kommissionäre	6.198	-	6.198	7.004	-	7.004
Übrige finanzielle Vermögenswerte	5.704	2.629	8.333	16.106	3.471	19.578
	35.534	65.404	100.938	51.770	29.398	81.169

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind in Höhe von 9.953 Tsd. EUR (2024: 10.658 Tsd. EUR) wertberichtigt (wir verweisen auf unsere Ausführungen in [Textziffer 36](#)).

Die Wechselforderungen sind unverändert im Wesentlichen bei den chinesischen und japanischen Tochtergesellschaften entstanden, bei denen der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten sonstige langfristige Wertpapiere in Höhe von 2.635 Tsd. EUR (2024: 3.468 Tsd. EUR).

Zur weiteren Erläuterung der positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter [Textziffer 36](#) dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber unter [Textziffer 37](#).

26 Vorräte

Vorräte

in Tsd. €	2025	2024
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	334.597	340.115
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	72.505	77.590
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	216.244	236.636
Geleistete Anzahlungen	5.693	8.244
	629.040	662.585

Der Buchwert der zum aktuellen Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 276.589 Tsd. EUR (2024: 298.095 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 38.514 Tsd. EUR (2024: 43.552 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Dagegen sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 12.027 Tsd. EUR (2024: 10.563 Tsd. EUR) ergebniswirksam in den Kosten der umgesetzten Leistungen aufgelöst worden, da die Gründe für die einst durchgeführten Wertberichtigungen nicht mehr vorlagen.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 5.451 Tsd. EUR (2024: 5.896 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in

der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums erworben und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

Vorräte mit einem Buchwert von 1.224.947 Tsd. EUR (2024: 1.212.850 Tsd. EUR) wurden im Geschäftsjahr als Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst.

Bei der Bewertung der Vorräte wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

27 Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 15.976 Tsd. EUR (2024: 7.134 Tsd. EUR). Bei den Einschränkungen handelt es sich im Wesentlichen um Devisenausfuhrbeschränkungen und andere vertragliche beziehungsweise gesetzliche Einschränkungen.

28 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

in Tsd. €	2025			2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Aktive Rechnungsabgrenzung	37.505	-	37.505	37.476	-	37.476
Sonstige Steuererstattungsansprüche	27.321	-	27.321	23.864	-	23.864
Forderungen aus Zulagen	5.624	-	5.624	4.589	-	4.589
Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen	-	61.567	61.567	-	13.537	13.537
Übrige	457	11.358	11.814	1.537	9.868	11.405
	70.907	72.925	143.832	67.465	23.405	90.870

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen werden vor allem für Wartungs- und Lizenzverträge gebildet, die von den Anbietern im Voraus abgerechnet werden.

Für die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte bestehen Wertminderungen in Höhe von 7 Tsd. EUR (2024: 7 Tsd. EUR).

Bei den sonstigen Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern.

Die Forderungen aus Zulagen resultieren im Wesentlichen aus Forschungsprojekten, für die Dräger die Voraussetzungen für öffentliche Forschungszulagen erfüllt und somit einen Anspruch auf Zahlung hat. Die Zulagen wurden ergebniswirksam in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst. Zudem hat Dräger eine Zusage für einen EU-Zuschuss für Forschung und Entwicklung erhalten, dessen Auszahlung von der Erreichung festgelegter Meilensteine abhängt. Dräger hat im Geschäftsjahr 2025 die Forderungen aus Zulagen insgesamt um 3.497 Tsd. EUR erhöht (2024: 3.806 Tsd. EUR) und hat Zahlungen in Höhe von 2.462 Tsd. EUR (2024: 64 Tsd. EUR) erhalten. Es wurden 3.341 Tsd. EUR (2024: 3.313 Tsd. EUR) ergebniswirksam in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst. Zudem wurde im Geschäftsjahr ein Investitionszuschuss in Höhe von 649 Tsd. EUR (2024: 0 Tsd. EUR) erfasst und ergebnisneutral von den Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens abgesetzt.

In den übrigen langfristigen Vermögenswerten sind langfristige Steuerforderungen von drei (2024: vier) ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 10.123 Tsd. EUR (2024: 9.723 Tsd. EUR) enthalten.

29 Eigenkapital

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2025 und 2024 werden in der „Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern“ dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 48.026 Tsd. EUR (2024: 48.026 Tsd. EUR).

Das Grundkapital setzt sich unverändert aus 10.160.000 nennbetragslosen Kommandit-Stammaktien sowie 8.600.000 nennbetragslosen Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen.

Der Nominalwert beider Aktiengattungen beträgt 2,56 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien und die Stammaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Anschließend wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der verbleibende Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Bilanzgewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 6. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 12.006.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung zur Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht darf nur insoweit ausgeübt werden, als der Anteil der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigt (§ 139 Abs. 2 AktG).

Im Fall der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Dies kann aus abwicklungstechnischen Gründen sinnvoll sein. Darin liegt keine Beschränkung des Bezugsrechts der Aktionäre.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiengattungen wird die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss). Auch in diesem Fall ist die persönlich haftende Gesellschafterin zu einem weitergehenden Bezugsrechtsausschluss nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in weiteren bestimmten Fällen auszuschließen.

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital darf zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf neue Aktien aus einem anderen genehmigten Kapital entfällt oder auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten aus Optionen, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechte beziehen, die jeweils während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss veräußert beziehungsweise ausgegeben worden sind, 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Von dieser Beschränkung auf 10 % des Grundkapitals ausgenommen sind Aktien, die unter gekreuztem Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Maßgeblich für die Berechnung der 10 %-Grenze ist das vorhandene Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, je nachdem zu welchem dieser Zeitpunkte der Grundkapitalbetrag am geringsten ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin zudem bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 650.000.000,00 EUR sowie die Schaffung eines dazugehörigen bedingten Kapitals von bis zu 12.006.400,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.690.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien auszugeben.

Der Options- beziehungsweise Wandlungspreis für die bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten zu beziehenden Aktien muss mit Ausnahme der Fälle, in denen eine Optionsausübungs- oder Wandlungspflicht, eine Ersetzungsbefugnis oder ein Andienungsrecht der Emittentin der Schuldverschreibungen zur Lieferung von Aktien vorgesehen ist, mindestens 80 % des zeitnah zur Ausgabe der Schuldverschreibungen, die mit Options- oder Wandlungsrechten verbunden sind, ermittelten Börsenkurses der Inhaberstückaktien der Gesellschaft entsprechen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu (§ 221 Abs. 4 i.V.m. § 186 Abs. 1 AktG).

Die Ermächtigung sieht zunächst vor, dass für den Fall, dass sowohl Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Stammaktien als auch Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Vorzugsaktien begeben werden, die persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Schuldverschreibungen, die Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der jeweils anderen Gattung gewähren beziehungsweise eine entsprechende Ausübungs- oder Wandlungspflicht vorsehen, ausschließen kann, wenn das Bezugsverhältnis zur Zeichnung der Schuldverschreibungen für die Inhaber beider Aktiengattungen gleich festgesetzt wird (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in weiteren bestimmten Fällen auszuschließen.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Eingegangene Stimmrechtsmitteilungen 2025

Meldepflichtiger	Datum der Stimmrechtsmitteilung	Meldeschwelle ¹	Beteiligung	Beteiligung in Stimmrechten
Brandes Investment Partners, L.P., La Jolla, USA	3. Januar 2025	5 % Unterschreitung	4,94 %	502.168

¹ Meldung aufgrund einer Änderung der direkt und/oder indirekt gehaltenen Stimmrechte

Bestehende meldepflichtige Beteiligungen gemäß Stimmrechtsmitteilung

Meldepflichtiger	Datum der Stimmrechtsmitteilung	Beteiligung	Beteiligung in Stimmrechten
Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck	12. November 2013	67,31 %	6.838.408
Staat Norwegen, Oslo, Norwegen	4. Oktober 2018	3,04 %	308.663
Brandes Investment Partners, L.P., La Jolla, USA	3. Januar 2025	4,94 %	502.168

Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu den Beteiligungen überholt sein können.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde aus Aufgeldern anlässlich der in den Jahren 2013 bis 2015 ausgeübten 25 Optionsrechte, der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991, 2010 und 2020 gebildet.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2025 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die Effekte aus Neubewertungen der Pensionsrückstellungen einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.

Die sonstigen Effekte betreffen fast ausschließlich die Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von insgesamt 37.473 Tsd. EUR (31. Dezember 2024: 33.158 Tsd. EUR).

Der zur Ausschüttung gesperrte Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 203.043 Tsd. EUR (31. Dezember 2024: 231.425 Tsd. EUR).

Eigene Anteile (Mitarbeiterbeteiligungsprogramm)

Der Vorstand hat erneut entschieden, Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2025 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit soll die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbene Investment-Aktien wurde wie im Vorjahr eine Bonusaktie gewährt. Die Aktien unterliegen einer Haltefrist von zwei Jahren und dürfen somit in dieser Frist nicht veräußert oder in sonstiger Weise übertragen werden. Ein Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen während dieser Haltefrist ist nicht notwendig.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat bereits zwischen dem 3. Juni und dem 18. Juli 2025 und somit vor der Teilnahmephase insgesamt 70.000 Aktien an der Börse zurückgekauft.

Während der Teilnahmephase vom 3. November bis zum 12. November 2025 wurden 40.530 Investment- und 13.510 Bonusaktien (insgesamt 54.040 Aktien) erworben. Der maximale Kaufpreis wurde mit 67,70 EUR pro Vorzugsaktie vor Programmstart festgelegt (Schlusskurs der Vorzugsaktien im Xetra-Handel am letzten Handelstag vor dem Beginn der jeweiligen Erwerbsperiode). Für die teilnehmenden Mitarbeiter wurde ein Depot bei der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, (Zahlstelle) zur Buchung und Verwahrung der Aktien eröffnet. Eine vollständige Übertragung dieser Aktien in die jeweiligen Depots der Mitarbeiter erfolgte ab dem 14. November 2025.

Der Wert der beauftragten Bonusaktien und des Vorteils aus dem Recht zu einem gegebenenfalls verbilligten Kauf der Investment-Aktien wurde in Höhe von insgesamt 963 Tsd. EUR im Personalaufwand erfasst.

Die nach Beendigung des Mitarbeiteraktienprogramms verbliebenen 15.960 Aktien wurden bis zum Bilanzstichtag am Markt wieder veräußert.

Im Vorjahr wurden 57.987 Investment- und 19.329 Bonusaktien (insgesamt 77.316 Aktien) an der Börse zurückgekauft. Der Rückkauf begann am 7. Oktober 2024 und konnte bis zum 31. Dezember 2024 nicht vollständig abgeschlossen werden. Der maximale Kaufpreis wurde mit 45,05 EUR pro Vorzugsaktie vor Programmstart festgelegt (Schlusskurs der Vorzugsaktien im Xetra-Handel am letzten Handelstag vor dem Beginn der jeweiligen Erwerbsperiode). Eine Übertragung dieser Aktien in die jeweiligen Depots der Mitarbeiter erfolgte nach dem Ende der Rückkaufphase, die am 20. Januar 2025 abgeschlossen wurde. Die bereits bis zum 31. Dezember 2024 erworbenen 55.487 Aktien wurden als eigene Anteile in Höhe von 2.535 Tsd. EUR ausgewiesen.

Die Teilnahmephase, in der die Mitarbeiter die Aktienpakete erwerben konnten, begann am 4. November 2024 und endete am 14. November 2024. Aufgrund der von den Mitarbeitern in diesem Zusagezeitraum beauftragten Aktien ergab sich eine Anzahl von 19.329 Bonusaktien. Der Wert der beauftragten Bonusaktien und des Vorteils aus dem Recht zu einem gegebenenfalls verbilligten Kauf der Investment-Aktien wurde in Höhe von insgesamt 856 Tsd. EUR im Personalaufwand erfasst.

Der Erwerb der eigenen Aktien zur Weiterreichung als Bonusaktien an die teilnehmenden Mitarbeiter ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 gedeckt, wonach die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt wurde, bis zum 7. Mai 2026 eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ausübung der Erwerbsermächtigung ist an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden. Dabei hat der Erwerb über die Börse, aufgrund eines öffentlichen Kaufangebots oder aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten zu erfolgen. Der aktienrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz ist jeweils zu beachten.

Erfolgt der Erwerb mittels eines an alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, kann das Volumen des Angebots beziehungsweise der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten begrenzt werden. Dabei kann es dazu kommen, dass die von den Aktionären angebotene Menge an Aktien der Gesellschaft die von der Gesellschaft nachgefragte Menge an Aktien übersteigt. In diesem Fall muss eine Zuteilung nach Quoten erfolgen.

Der jeweils gebotene Preis beziehungsweise die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne je Aktie gleicher Gattung und Ausstattung (ohne Erwerbsnebenkosten) dürfen den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien gleicher Gattung und Ausstattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Veränderung der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals

in Tsd. €	Ausgleichs- posten aus der Umrechnung von Fremdwährungs- abschlüssen	Cashflow- Hedge- Rücklage	Gesamt
1. Januar 2024	-19.958	392	-19.566
Umrechnungsdifferenzen	16.827	-	16.827
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	6.154	6.154
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-6.009	-6.009
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	-15	-15
31. Dezember 2024 / 1. Januar 2025	-3.131	522	-2.609
Umrechnungsdifferenzen	-51.706	17	-51.688
Erfolgswirksamer Effekt aus der Entkonsolidierung einer Tochtergesellschaft	17	-	17
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	5.030	5.030
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-5.817	-5.817
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	248	248
31. Dezember 2025	-54.820	0	-54.820

Dräger hält mit Ausnahme der Derivate keine weiteren Finanzinstrumente, deren Folgebewertung erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis erfolgt.

Die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen sowie aus den historischen Kursen aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Erläuterungen zur Cashflow-Hedge-Rücklage und den Währungssicherungen sind in der [Textziffer 36](#) aufgeführt.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Reduzierung der Kapitalkosten durch Optimierung des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dienen die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Kapitalstruktur

in Mio. €	2025	2024
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	1.626,3	1.535,2
+ Anteile nicht beherrschender Anteilsinhaber	2,3	1,6
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	1.628,7	1.536,8
Anteil am Gesamtkapital	51,5 %	49,7 %
Langfristige Schulden	590,0	578,2
Kurzfristige Schulden	944,4	978,5
Schulden gesamt	1.534,4	1.556,7
Anteil am Gesamtkapital	48,5 %	50,3 %
Gesamtkapital	3.163,1	3.093,5

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Gearing

in Mio. €	2025	2024
Langfristige verzinsliche Darlehen	203,7	204,4
+ Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	68,7	67,4
+ Lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	132,7	123,8
- Liquide Mittel	-282,1	-230,6
Nettofinanzverbindlichkeiten	123,0	165,0
Eigenkapital	1.628,7	1.536,8
Gearing (= Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital)	0,08	0,11

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität eine Rahmenkreditvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2030 abgeschlossen. Unter dieser Vereinbarung bestanden zum 31. Dezember 2025 Bar-Kreditlinien in Höhe von 375,0 Mio. EUR (Inanspruchnahme: 2025 0,1 Mio. EUR; Inanspruchnahme 2024: 0 Mio. EUR) und Aval-Kreditlinien in Höhe von 165,0 Mio. EUR (Inanspruchnahme 2025: 91,3 Mio. EUR; Inanspruchnahme 2024: 103,1 Mio. EUR), jeweils mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2030. In der Rahmenkreditvereinbarung ist für die bilateralen Kreditlinien ein Sollwert bezogen auf eine bestimmte finanzielle Kennzahl (Financial Covenant für eine Nettoverschuldung in Relation zum Ergebnis) festgelegt. Sollte dieser Wert nicht eingehalten werden, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Diese Vereinbarung wurde für die bestehenden Kredite bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) übernommen. Bei anderen Krediten, wie den emittierten Schuldscheindarlehen, besteht zwar kein vergleichbarer Financial Covenant, allerdings bestünde durch eine „Cross-Default-Regelung“ in diesem Fall auch ein Kündigungsrecht. Der Wert dieser Kennzahl wurde so festgelegt, dass erst bei einer deutlichen Verschlechterung der Ertrags- und Finanzlage die Gefahr besteht, dass wir die vereinbarte Wertgrenze nicht einhalten. Die Einhaltung dieser Kennzahl wird quartalsweise gegenüber den kreditgebenden Banken bestätigt. Zu jedem Stichtag im Geschäftsjahr 2025 sowie im Vorjahr wurde der Financial Covenant eingehalten; er lag jeweils deutlich unter dieser Grenze. Unsere kurz- und mittelfristige Finanzplanung sieht eine durchgehende Einhaltung dieses Financial Covenant vor. Darüber hinaus bestehen Bar-Kreditlinien im Ausland in Höhe von 111,6 Mio. EUR und Aval-Kreditlinien in Höhe von 98,0 Mio. EUR, die für die Konzernfinanzierung aber von nachrangiger Bedeutung sind.

Daneben bestehen Schuldscheindarlehen über 50,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 5. Januar 2026 und Schuldscheindarlehen über 50,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 4. Januar 2028, die der mittel- und langfristigen Finanzierung dienen. Weiterhin verfügen wir über einen Kredit der Europäischen Investitionsbank über 100,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 26. Januar 2028 und einen Kredit der DZ Bank über 50,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 30. September 2030. Beide Kredite verfügen jeweils über eine feste fünfjährige Zinsbindung. Zusätzlich verfügen wir über eine Zusage für einen Kredit der EIB über 100,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren, der noch nicht ausgezahlt worden ist und bis zum 24. März 2027 in Anspruch genommen werden kann.

Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung bestehen weitere bilaterale Avalkreditlinien mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR, mit Euler Hermes über 20,0 Mio. EUR und mit der SEB über 2,0 Mio. EUR.

30 Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

Nicht beherrschende Anteile				
in Tsd. €	2025		2024	
	Nicht beherrschende Anteile	Ergebnisanteil	Nicht beherrschende Anteile	Ergebnisanteil
Dräger-Simsa S.A., Santiago	1.448	298	1.174	394
Dräger South Africa (Pty) Ltd, Buccleuch	885	563	472	-40
	2.333	860	1.646	354

Die nicht beherrschenden Anteile sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

In der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals sind in dem sonstigen Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 9 Tsd. EUR (2024: -10 Tsd. EUR) nur Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

31 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2025 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften, für die unverändert die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung kommen, umfassen 85,2 % (2024: 84,1 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die betriebliche Altersversorgung „Rentenplan 2005“ beziehungsweise die „Führungskräfteversorgung 2005“ in Kraft und ersetzte die „Versorgungsordnung '90“ beziehungsweise die „Ruhegeldordnung '90“.

Nach der vorherigen Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre vor 2005 eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung basiert dagegen auf Beiträgen, die in die folgenden drei Komponenten aufgeteilt sind:

- arbeitgeberfinanzierte Grundstufe,
- arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie
- arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe.

Der Versorgungsaufwand in der Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT). Im Leistungsfall wird aus dem angesparten Versorgungsvolumen mittels altersabhängiger Verrentungsfaktoren eine Rentenleistung berechnet.

Mit den Änderungen des „Rentenplan 2019“ sowie der „Führungskräfteversorgung 2019“ wurde diese Grundstruktur fortgeführt. Neben strukturellen Anpassungen der Beitragsberechnung wurden nur die im Folgenden erläuterte Mindestverzinsung sowie die Ableitung der Verrentungsfaktoren den geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Seit Dezember 2007 sind die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds einzubringen – Wertpapier-Kenn-Nr. A0HG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter zu sichern, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wurde den Versorgungskonten der Mitarbeiter bis zum 31. Dezember 2018 eine jährliche Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Für das ab dem Geschäftsjahr 2019 eingezahlte Versorgungskapital wurde die garantierte, jährliche Mindestverzinsung auf 0,9 % gesenkt. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens („Plan Asset“) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 275.998 Tsd. EUR (2024: 251.843 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Für das laufende Geschäftsjahr werden Einzahlungen in das CTA in Höhe von 15.818 Tsd. EUR (im Geschäftsjahr 2024 für das Geschäftsjahr 2025: 12.839 Tsd. EUR) erwartet.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 61.567 Tsd. EUR (2024: 13.537 Tsd. EUR) wird in den langfristigen sonstigen Vermögenswerten unter der [Textziffer 28](#) ausgewiesen.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der Dräger Schweiz AG, für die unverändert die Generationstafeln BVG 2020 zur Anwendung kommen, umfassen 3,7 % (2024: 5,9 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die berufliche Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod werden bei der Servisa Sammelstiftung (bisheriger Name: Sammelstiftung Swisscanto) durchgeführt. Die Arbeitnehmer können die Höhe ihrer Sparbeiträge selbst bestimmen, zu diesem Zweck stehen je drei Planvarianten zur Verfügung. Die Sparbeiträge des Arbeitgebers sind jeweils gleich hoch und unabhängig von den Sparbeiträgen der Arbeitnehmer. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Zusätzlich werden auf den Bonuszahlungen des Arbeitgebers Sparbeiträge entrichtet. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Servisa Sammelstiftung.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne ist Dräger den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Bei leistungsorientierten Pensionsplänen handelt es sich aufgrund der gegebenen Pensionszusagen um besonders langfristige Verpflichtungen, bei deren Bewertung auch langfristige Annahmen zu treffen sind, die im Hinblick auf die tatsächliche Realisierung einem erhöhten Risiko unterliegen.
- Der bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung zugrunde gelegte Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt (ermittelt auf der Basis von modifizierten Bloomberg-Daten) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht. Wenn die tatsächlichen Erträge aus dem Fondsvermögen geringer ausfallen als diese kalkulierte Rendite, entsteht eine Unterdeckung.
- Eine Verminderung der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt führt zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts. Soweit dem Anwartschaftsbarwert ein Fondsvermögen gegenübersteht, wird diese Auswirkung teilweise ausgeglichen.
- Soweit die Leistungsverpflichtungen nicht durch Fondsvermögen gedeckt sind, hat Dräger die Rentenzahlungen im Rahmen der operativen Tätigkeit des jeweiligen Jahres zu erwirtschaften.
- Aufgrund der zugesicherten Mindestverzinsung von 2,75 % für eingezahltes Versorgungskapital bis zum 31. Dezember 2018 sowie 0,9 % für eingezahltes Versorgungskapital ab dem Geschäftsjahr 2019 muss Dräger eine tatsächliche Verzinsung des Fondsvermögens ausgleichen, soweit sie unter die Mindestverzinsung fällt.

- Gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG ist ein Arbeitgeber, der Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt hat, verpflichtet, alle drei Jahre eine Anpassung dieser Leistungen aufgrund der Teuerungsrate zu prüfen. Bei seiner Anpassungsentscheidung ist neben den Belangen der Versorgungsempfänger insbesondere die wirtschaftliche Lage seines Unternehmens zu berücksichtigen.

Die Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne ist wie folgt in der Bilanz erfasst:

Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne		
in Tsd. €	2025	2024
Barwert der Leistungsverpflichtungen mit Fondsvermögen	285.347	334.331
Zeitwert des Fondsvermögens	-341.139	-336.738
Über-/Unterdeckung der fondsgedeckten Pensionspläne	-55.792	-2.407
Barwert der Leistungsverpflichtungen ohne Fondsvermögen	146.450	169.289
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember	90.658	166.882
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	61.567	13.537
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	152.225	180.419

Die Veränderungen der Nettoverpflichtung ergeben sich wie folgt:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens						
	2025			2024		
in Tsd. €	Anwartschaftsbarwert	Zeitwert des Fondsvermögens	Gesamt	Anwartschaftsbarwert	Zeitwert des Fondsvermögens	Gesamt
1. Januar	503.621	-336.738	166.882	499.695	-295.133	204.562
Dienstzeitaufwand	9.603	-	9.603	9.484	-	9.484
Zinsertrag (-)/Zinsaufwand (+)	14.385	-9.420	4.966	14.542	-8.430	6.111
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	34	-	34	-	-	0
Sonstige ergebniswirksame Effekte	-24.934	21.735	-3.199	41	-10	31
Ergebniswirksame Veränderungen	-912	12.315	11.403	24.067	-8.440	15.627
Ertrag aus Fondsvermögen ohne in Zinsen enthaltene Beträge	-	-5.214	-5.214	-	-21.913	-21.913
Neubewertungen aus veränderten demografischen Annahmen	-80	-	-80	216	-	216
Neubewertungen aus veränderten finanziellen Annahmen	-50.711	-	-50.711	-12.629	-	-12.629
Neubewertungen aus Anpassung an Erfahrungswerte	-3.319	-	-3.319	7.134	-	7.134
Veränderungen im sonstigen Ergebnis	-54.109	-5.214	-59.324	-5.278	-21.913	-27.192
Pensionszahlungen	-21.900	8.891	-13.009	-19.154	5.924	-13.231
Beiträge durch die Berechtigten	5.408	-5.564	-156	4.919	-5.057	-138
Beiträge durch den Arbeitgeber	-	-14.158	-14.158	-	-13.370	-13.370
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	-156	-92	-248	588	-	588
Währungsveränderungen	-155	-577	-732	-1.216	1.251	35
Sonstige Veränderungen	-16.803	-11.501	-28.304	-14.863	-11.252	-26.115
31. Dezember	431.797	-341.139	90.658	503.621	-336.738	166.882
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember			90.658			166.882

Der Dienstzeitaufwand sowie die sonstigen ergebniswirksamen Effekte sind im Personalaufwand enthalten.

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Fondsvermögens

in Tsd. €	2025			2024		
	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.602	-	9.602	19.201	-	19.201
Eigenkapitalinstrumente	21.114	-	21.114	27.520	-	27.520
Wertpapierfonds	133.650	1.737	135.386	102.876	1.712	104.588
Schuldinstrumente	151.378	-	151.378	155.877	-	155.877
Immobilien	8.979	-	8.979	11.420	-	11.420
Sonstige	14.680	-	14.680	18.132	-	18.132
			341.139			336.738

Für die Darstellung der Zusammensetzung des Fondsvermögens wurde der deutsche CTA-Fonds in die einzelnen Anlagearten aufgeteilt. Im Fondsvermögen sind weder Aktien von Dräger noch von Dräger selbst genutzte Immobilien enthalten.

Die Investitionsstrategie für das Fondsvermögen des deutschen Pensionsplans wird auf der Basis von Berichten externer Fondsmanager durch einen Anlageausschuss festgelegt. Die Investitionsstrategie berücksichtigt neben Risikoeinschätzungen auch die erwarteten Pensionszahlungsstrukturen („Asset-Liability Matching“).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das nächste Geschäftsjahr betragen 19.109 Tsd. EUR (2024: 15.983 Tsd. EUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	2025		2024	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	4,30	1,81	3,40	1,44
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00	1,79	3,00	1,78
Künftige Rentensteigerungen ¹	2,00	0,34	2,00	0,22

¹ Die Altersversorgungspläne „Rentenplan 2005“ / „Führungskräfteversorgung 2005“ sowie „Rentenplan 2019“ / „Führungskräfteversorgung 2019“ sehen feste Rentenanpassungsgarantien von 1,0 % pro Jahr vor.

Der Ermittlung des Abzinsungszinssatzes der inländischen Altersversorgungspläne liegt im Geschäftsjahr 2025 erstmalig das verfeinerte RATE:Link-Verfahren von Willis Towers Watson zugrunde. Diese Verfahrensänderung hat zu einer Erhöhung des Abzinsungszinssatzes von 4,00 auf 4,30 % geführt. Wäre das geänderte Verfahren nicht angewandt worden, dann wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 15,4 Mio. EUR höher ausgewiesen worden.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung betrug im Geschäftsjahr 15 Jahre (2024: 15 Jahre).

Der Einfluss von Veränderungen maßgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert war wie folgt:

Einfluss maßgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert

	2025			2024		
	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung
Änderung der Annahme	1,00 %	0,25 %	1 Jahr	1,00 %	0,25 %	1 Jahr
Einfluss auf den Anwart- schaftsbarwert bei						
Erhöhung der Annahme	Verminderung um 12,2 %	Erhöhung um 0,6 %	Erhöhung um 3,6 %	Verminderung um 13,6 %	Erhöhung um 0,9 %	Erhöhung um 4,7 %
Einfluss auf den Anwart- schaftsbarwert bei Ver- minderung der Annahme	Erhöhung um 15,4 %	Verminderung um 0,3 %	Verminderung um 3,8 %	Erhöhung um 17,4 %	Verminderung um 0,5 %	Verminderung um 4,9 %

Die Sensitivitätsanalysen wurden mit den gleichen Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt, wobei jeweils eine Annahme geändert und alle anderen Annahmen konstant (ceteris paribus) gehalten wurden; das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Die unterstellten Sensitivitäten entsprechen hinsichtlich der Rentensteigerungen den langfristigen Trends der letzten Jahre und hinsichtlich der Zinsunterschiede einer realen Erwartung basierend auf den vergangenen Zinsentwicklungen (unter Ausschluss des nicht repräsentativen Jahres 2022).

Folgende Fälligkeiten für die Rentenzahlungen werden erwartet:

Erwartete Rentenzahlungen 2025

in Tsd. €	2026	2027	2028 - 2030	> 2030	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	18.944	19.148	63.884	980.235	1.082.211

Erwartete Rentenzahlungen 2024

in Tsd. €	2025	2026	2027 - 2029	> 2029	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	20.617	20.640	68.177	988.997	1.098.431

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufwendungen für zusätzliche Leistungen an Pensionäre in Höhe von 2.960 Tsd. EUR (2024: 2.655 Tsd. EUR) erfasst.

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen zahlt Dräger auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger (beitragsorientierte Pläne).

Im laufenden Geschäftsjahr hat Dräger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 55.146 Tsd. EUR (2024: 51.553 Tsd. EUR) gezahlt. Zudem betrug der Aufwand für sonstige beitragsorientierte Pläne 14.022 Tsd. EUR (2024: 14.190 Tsd. EUR).

32 Lang- und kurzfristige Personalrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Lang- und kurzfristige Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich

in Tsd. €	2025
1. Januar	157.876
Zuführung	119.716
Aufzinsung	1.217
Verbrauch	-108.795
Auflösung	-5.277
Veränderung Konsolidierungskreis	-8
Währungsumrechnungseffekte	-5.366
31. Dezember	159.362

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich werden überwiegend für Tantiemen und Vertriebsprämien gebildet, deren Berechnungsgrundlage zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden ist, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Zudem enthält diese Position Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen.

Die Inanspruchnahme der Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich wird wie folgt erwartet:

Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich - Fristigkeiten

in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	121.776	26.596	10.991	159.362

Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	Rückstellun- gen für Gewähr- leistungen	Rückstellun- gen für drohende Verluste	Rückstellun- gen aus dem Vertriebs- bereich	Rückstellun- gen für ausstehende Rechnungen	Rückstellun- gen für übrige Verpflichtun- gen aus dem laufenden Geschäfts- betrieb	2025 Gesamt
1. Januar	54.018	1.190	27.552	48.753	29.351	160.862
Zuführung	21.788	73	19.148	41.755	4.744	87.509
Aufzinsung	518	13	-	-	98	629
Verbrauch	-20.099	-798	-17.024	-39.146	-6.865	-83.932
Auflösung	-8.534	-	-4.779	-4.319	-3.212	-20.845
Umgliederungen	0	-	8	-42.787	-8	-42.787
Veränderung Konsolidierungskreis	-2	-	0	-2	-7	-11
Währungsumrechnungseffekte	-787	1	-1.074	-1.222	-469	-3.552
31. Dezember	46.902	478	23.831	3.030	23.631	97.872

Dräger weist die Verpflichtungen für Leistungen, die Dräger bereits erhalten hat, deren Umfang und somit auch deren Wert aber bis zum Erhalt einer Leistungsanzeige oder einer Rechnung noch nicht eindeutig feststeht und daher geschätzt wurde, ab dem Geschäftsjahr 2025 als Abgrenzung unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus. Bisher war diese Verpflichtung als Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Leistungen ausgewiesen. Die Ausweisänderung wird als Umgliederung dargestellt.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden auf Basis der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken ermittelt. Die Beträge und Fälligkeiten dieser Rückstellungen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich des Eintritts möglicher Gewährleistungen oder ihrer Höhe.

Die Rückstellungen für drohende Verluste betreffen im Wesentlichen bewertete Risiken im Projektgeschäft.

Die Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für erwartete Gutschriften sowie für Kundenboni und Provisionen. Die Provisionen betreffen den Teil der vertraglichen Provisionsansprüche, deren zugrunde gelegten Vermittlungsumsätze zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden sind, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeiten möglicher Verpflichtungen schätzen wir als nicht signifikant ein.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Verpflichtungen für Prozesskosten und -risiken, Abnahmegarantien und sonstige Steuern. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeiten möglicher Verpflichtungen schätzen wir als nicht signifikant ein.

Die Inanspruchnahme der sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

Sonstige Rückstellungen - Fristigkeiten

in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen für Gewährleistungen	33.212	13.689	-	46.902
Rückstellungen für drohende Verluste	478	-	-	478
Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich	23.630	201	-	23.831
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	3.030	-	-	3.030
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	18.333	5.298	-	23.631
	78.684	19.188	0	97.872

33 Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten

Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten 2025

in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre Summe	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.681	153.006	741	172.429
Schuldscheindarlehen (begeben 2021)	50.000	50.000	-	100.000
	68.681	203.006	741	272.429

Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten 2024

in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre Summe	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.394	103.100	1.254	171.749
Schuldscheindarlehen (begeben 2021)	-	100.000	-	100.000
	67.394	203.100	1.254	271.749

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Die Konditionen und Zinsen der verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

Konditionen und Zinsen der verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten

	2025			2024		
	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	fix	1,20 - 3,77	152.758	fix	0,75 - 3,77	103.154
CZK	fix	4,73	800	fix	4,73	1.200
Sonstige	fix	4,77 - 12,00	190	fix	-	-
			153.748			104.354
Langfristige Schuld-scheindarlehen						
EUR	fix	0,85 - 1,00	50.000	fix	0,85 - 1,00	100.000
			50.000			100.000
			203.748			204.354
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	fix	1,20	397	fix	0,17 - 1,20	2.811
EUR	variabel	2,86 - 7,25	8	variabel	3,97 - 7,25	50.777
MXN	fix	7,39 - 10,09	11.363	fix	-	-
SAR	fix	3,30 - 3,40	2.268	fix	3,30 - 3,40	2.561
TWD	fix	2,99	1.626	fix	-	-
JPY	fix	1,40	272	fix	1,15	5.826
INR	fix	6,00 - 9,00	224	fix	6,00 - 9,00	1.206
ZAR	fix	9,80	129	fix	10,80	2.041
Sonstige	fix	4,73 - 12,00	654	fix	4,73 - 4,75	400
Sonstige	variabel	25,00 - 65,00	114	variabel	10,00 - 60,00	35
bereits abgegrenzte Zinsen	n/a	n/a	1.628	n/a	n/a	1.737
			18.681			67.394
Kurzfristige Schuld-scheindarlehen						
EUR	fix	0,85 - 1,00	50.000	fix	-	-
			50.000			0
			68.681			67.394

Die Finanzierung des im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellten Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Der Restbuchwert des Vermögenswerts zum aktuellen Bilanzstichtag beträgt 6,5 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 6,7 Mio. EUR). Weitere wesentliche Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für hier ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle sowie andere Verletzungen von Darlehensverträgen sind im aktuellen Geschäftsjahr, wie im Vorjahr, nicht eingetreten.

34 Übrige finanzielle Schulden

Übrige finanzielle Schulden 2025

	Kurz- fristig	Lang- fristig		Gesamt	
in Tsd. €		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	282.082	-	-	0	282.082
Sonstige finanzielle Schulden					
Leasingverbindlichkeiten	43.054	67.395	22.229	89.624	132.678
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	3.821	61	-	61	3.881
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia LLC	-	-	27.399	27.399	27.399
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	16.325	765	-	765	17.090
Kreditorische Debitoren	5.189	-	-	0	5.189
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	12.750	-	-	0	12.750
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	14	-	-	0	14
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.233	1.152	-	1.152	2.384
	82.386	69.372	49.628	119.000	201.387
	364.469			119.000	483.469

Übrige finanzielle Schulden 2024

	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt	
in Tsd. €		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	230.648	-	-	0	230.648
Sonstige finanzielle Schulden					
Leasingverbindlichkeiten	41.258	64.851	17.723	82.574	123.832
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	5.758	83	-	83	5.841
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia LLC	24.503	-	-	0	24.503
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	14.311	88	-	88	14.399
Kreditorische Debitoren	5.743	-	-	0	5.743
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	9.963	-	-	0	9.963
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.429	4.637	-	4.637	7.066
	103.966	69.659	17.723	87.382	191.348
	334.614			87.382	421.996

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind seit dem Geschäftsjahr 2025 Abgrenzungen für Verpflichtungen in Bezug auf Leistungen enthalten, die Dräger bereits erhalten hat, deren Umfang und somit auch deren Wert aber bis zum Erhalt einer Leistungsanzeige oder einer Rechnung noch nicht eindeutig feststeht und daher geschätzt wurde. Bisher war diese Verpflichtung als Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Leistungen ausgewiesen (siehe auch ↗ Textziffer 32).

Ein Lieferant finanziert seine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dräger mittels einer Reverse-Factoring-Vereinbarung. Während die Vereinbarung für den Lieferanten eine vorzeitige Begleichung seiner Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dräger durch die Bank vorsieht, ergibt sich daraus für Dräger keine Anpassung des Zeitpunkts oder der Höhe der Zahlung. Die durch diese Vereinbarung betroffenen Verbindlichkeiten werden weiterhin als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und betreffen 0 Tsd. EUR zum 31. Dezember 2025 (31. Dezember 2024: 104 Tsd. EUR).

Die Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia LLC, Riyadh, Saudi-Arabien, basiert auf einem Gesellschaftsvertrag. Die Zahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen wird. Die Erstbilanzierung der kündbaren Anteile des Minderheitsgesellschafters als Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert der erwarteten Zahlungsverpflichtung für Dräger zum Kündigungszeitpunkt. Die

Folgebilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Rückzahlungsverpflichtung wurde im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 2.896 Tsd. EUR erfolgswirksam im Zinsergebnis an die aktuellen Erwartungen angepasst und in die langfristigen Verpflichtungen umgegliedert.

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 2.021 Tsd. EUR (2024: 4.637 Tsd. EUR) Zahlungsverpflichtungen an die Minderheitsgesellschafter der STIMIT AG, Biel/Bienne, Schweiz, sowie der AB Ulax, Motala, Schweden, enthalten, die aus der vertraglichen Möglichkeit der Gesellschafter resultieren, ihre Anteile dem jeweils anderen Gesellschafter anzubieten. Diese Zahlungsverpflichtungen an die Minderheitsgesellschafter stellen finanzielle Verbindlichkeiten dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen werden.

Zur Erläuterung der Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (↗ Textziffer 37).

Zu den unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter ↗ Textziffer 36 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

35 Sonstige Schulden

Sonstige Schulden

in Tsd. €	2025			2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsverbindlichkeiten	155.795	44.344	200.139	169.967	43.572	213.539
Passive sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.330	5.755	7.085	603	5.830	6.433
Sonstige Steuerschulden	61.200	-	61.200	52.440	-	52.440
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	42.481	-	42.481	40.872	-	40.872
Übrige sonstige Schulden	2.293	3.148	5.441	948	468	1.416
	263.099	53.247	316.347	264.831	49.869	314.700

Die Vertragsverbindlichkeiten setzen sich in Höhe von 114.322 Tsd. EUR aus abgegrenzten Umsatzerlösen (2024: 111.350 Tsd. EUR) und in Höhe von 85.817 Tsd. EUR aus erhaltenen Anzahlungen (2024: 102.189 Tsd. EUR) zusammen.

Die passiven sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Abgrenzungen von sonstigen Erträgen sowie in Höhe von 0 Tsd. EUR (2024: 493 Tsd. EUR) abgegrenzte Leistungsverpflichtungen aus einem erhaltenen Zuschuss für Forschung und Entwicklung im Bereich Digitalisierung von der EU-Kommission. An diesem Forschungsprojekt nehmen mehrere Unternehmen und Universitäten teil (Konsortialpartner). Dräger selbst ist Konsortialträger, Ansprechpartner und Koordinator. Es gibt für jeden Konsortialpartner spezielle Arbeitspakete, für die er jeweils allein verantwortlich ist. Die Arbeitspakete sind in Meilensteine unterteilt. Dräger hat noch Leistungen zu erbringen, um die zukünftigen Meilensteine zu erreichen. Derzeitig gibt es jedoch keine Hinweise dafür, dass die Meilensteine nicht erfüllt werden könnten.

36 Finanzinstrumente

A) Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern, ihre Klassifizierung sowie ihre daraus resultierende Bewertung werden im Folgenden dargestellt. Zudem werden dort die finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet und ihre entsprechenden beizulegenden Zeitwerte angegeben.

Zur Erläuterung der Bewertungsklassen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in [Textziffer 8](#).

Klassifizierung, Bewertung und beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten 2025

	Bewertung nach IFRS 9			Buchwert keine Bewertung nach IFRS 9	Beizulegender Zeitwert	
	31. Dezember 2025	Fort- geführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert		31. Dezember 2025	Bewertungs- stufe
in Tsd. €						
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	814.754	814.754				
Liquide Mittel	282.103	282.103				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	100.938					
davon sonstige Beteiligungen	29.812		29.812		29.812	3
davon Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	2.122		2.122		2.122	2
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	8.483			8.483		
davon Schuldinstrumente	2.635		2.635		2.635	1
davon Übrige	57.885	57.885				
Finanzielle Vermögenswerte (gesamt)	1.197.795					
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282.082	282.082				
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	272.429	272.429			272.995	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	201.387					
davon Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	3.881		3.881		3.881	2
davon Leasingverbindlichkeiten	132.678			132.678		
davon Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia LLC	27.399	27.399				
davon Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	17.090			17.090		
davon Übrige	20.338	20.338				
Finanzielle Verbindlichkeiten (gesamt)	755.898					

Klassifizierung, Bewertung und beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten 2024

	31. Dezember 2024	Bewertung nach IFRS 9		Buchwert keine Bewertung nach IFRS 9	Beizulegender Zeitwert	
		Fort- geführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert		31. Dezember 2024	Bewertungs- stufe
in Tsd. €						
Aktiva						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	793.382	793.382				
Liquide Mittel	230.599	230.599				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	81.169					
davon sonstige Beteiligungen	15.997		15.997		15.997	3
davon Derivate (mit Hedge-Beziehung)	5.865			5.865		
davon Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	4.557		4.557		4.557	2
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	7.402			7.402		
davon Schuldinstrumente	3.468		3.468		3.468	1
davon Übrige	43.879	43.879				
Finanzielle Vermögenswerte (gesamt)	1.105.150					
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	230.648	230.648				
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	271.749	271.749			259.809	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	191.348					
davon Derivate (mit Hedge-Beziehung)	3.907			3.907		
davon Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	1.934		1.934		1.934	2
davon Leasingverbindlichkeiten	123.832			123.832		
davon Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia LLC	24.503	24.503				
davon Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	14.399			14.399		
davon Übrige	22.773	22.773				
Finanzielle Verbindlichkeiten (gesamt)	693.744					

In den vergangenen beiden Geschäftsjahren sind im Dräger-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte umklassifiziert worden.

Bewertungsstufe 1:

Die Bewertung erfolgt durch Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten. Es betrifft im Wesentlichen eine argentinische Anleihe (BOPREAL, Bono para la Reconstrucción de una Argentina Libre), die ein auf US-Dollar lautendes Wertpapier darstellt und von der argentinischen Zentralbank (BCRA) für Importeure mit überfälligen Schulden zum 12. Dezember 2023 für Waren und erbrachte Dienstleistungen herausgebracht wurden. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Wertpapiere basiert auf aktuellen Börsenkursen.

Bewertungsstufe 2:

Die Bewertung erfolgt durch die Verwendung von überwiegend beobachtbaren Inputfaktoren, die sich für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, bei denen es sich aber nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt.

Bei der Bewertung der Derivate wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an. Hierbei werden auf Grundlage der gesicherten Kurse beziehungsweise Zinssätze und der beobachtbaren Stichtagskurse beziehungsweise -zinssätze die zu erwartenden Zahlungsflüsse ermittelt, die dann mit einem Zinssatz abgezinst werden, der die unternehmensspezifischen Risiken für Dräger berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungsstufe 2 wurden ermittelt, indem bei der Anwendung der Discounted-Cashflow-

Methode die bei erstmaliger Erfassung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterlegten Zinssätze durch Zinssätze aktueller unternehmensspezifischer Zinskurven zum Bilanzstichtag ersetzt wurden. Diese Zinssätze liegen zwischen 2,45 % für Zahlungsflüsse im Geschäftsjahr 2026 und 3,24 % für Zahlungsflüsse im Geschäftsjahr 2030 für die Darlehen und Bankverbindlichkeiten. Eine Erhöhung der berücksichtigten Zinssätze würde zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte führen. Eine Anpassung der Zinssätze der beiden in den Geschäftsjahren 2013 und 2016 erfassten Erbpachtverträge (Laufzeiten bis in das Geschäftsjahr 2103) in Höhe von 8,28 % sowie 6,19 % wurde nicht vorgenommen.

Bewertungsstufe 3:

Die Bewertung erfolgt durch die Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Eine Einordnung in die Bewertungsstufe 3 erfolgt bereits dann, wenn bei der Bewertung ein nicht beobachtbarer Inputfaktor vorliegt, der die Bewertung signifikant beeinflusst. Im Dräger-Konzern sind die Eigenkapitalinstrumente als Aktiva und die Zahlungsverpflichtungen an Minderheitsgesellschafter als Passiva der Bewertungsstufe 3 zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert von zwei High-Tech Gründerfonds wird mittels der „Price of recent investment“ Methode bestimmt, für die der Wert der letzten Finanzierungsrunde herangezogen wird. Die Bewertung der restlichen Eigenkapitalinstrumente erfolgte im Geschäftsjahr 2025 einerseits auf Basis der Bewertung im Rahmen einer Kapitalerhöhung und andererseits auf der Grundlage von Gesellschaftsinformationen. Für diese hat Dräger im Vorjahr das Discounted-Cashflow-Verfahren unter Einbezug aller wesentlichen Parameter angewendet (angewandter risikoadjustierte Abzinsungssatz betrug zwischen 6,78 % und 6,85 %).

Die Eigenkapitalinstrumente der Bewertungsstufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenkapitalinstrumente (Bewertungsstufe 3)

in Tsd. €	2025	2024
1. Januar	15.997	14.044
Währungsumrechnungseffekte	-	14
Zugänge	9.562	3.627
Abgänge	-	-241
Erfolgswirksam erfasste Bewertung	4.253	-1.447
31. Dezember	29.812	15.997

Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden. Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen wäre zum Geschäftsjahresende erfolgt.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis)

Das im Geschäftsjahr erfasste Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis) setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis)

in Tsd. €	2025	2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-8.532	-1.968
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	1.831	-2.596
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	1	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	-7.593	9.163
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.156	1.512
	-12.137	6.111

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis) umfasst im Berichtsjahr unverändert im Wesentlichen Wertänderungen aus Wertminderungen sowie Wertaufholungen und Ergebnissen aus Devisentermingeschäften.

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr erfasste Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten

in Tsd. €	2025	2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.076	8.424
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente	52	96
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-13.252	-12.154
	-3.124	-3.634

Zur Zusammensetzung des Zinsergebnisses der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden verweisen wir auf unsere Ausführungen in [7 Textziffer 16](#).

B) Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko und dem Ausfallrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken für den Dräger-Konzern transparent zu machen und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Durch eine systematische Erfassung, Steuerung und Überwachung der Risikopositionen soll bestandsgefährdenden Entwicklungen frühzeitig entgegengewirkt und der Unternehmensfortbestand nachhaltig gesichert werden.

Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte eingesetzt. Diese Derivate dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente und werden grundsätzlich nicht zu spekulativen Zwecken abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Derivative Finanzinstrumente

in Tsd. €	Nominal- volumen	Zeitwert					
		Langfristig	Kurzfristig	Aktiva Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Passiva Gesamt
2025							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	376.996	164	1.959	2.122	61	3.821	3.881
	376.996	164	1.959	2.122	61	3.821	3.881
2024							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	308.538	17	4.540	4.557	83	1.851	1.934
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	291.376	-	5.865	5.865	-	3.907	3.907
	599.914	17	10.405	10.422	83	5.758	5.841

Die Abteilung Treasury ist für die Disposition der Finanzmittel verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht seine Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel (Frontoffice) und Abwicklung (Backoffice) von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt.

In einem Komitee aus Finanzvorstand sowie Teilnehmern aus den Abteilungen Treasury, Steuern, Rechnungswesen und Controlling werden die Grundzüge der Finanzpolitik des Dräger-Konzerns festgelegt und überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie des finanziellen Risikomanagements für das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko erfolgt zentral in der Abteilung Treasury. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht.

Liquiditätsrisiko

Um die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Dräger-Konzerns jederzeit sicherstellen zu können, begegnet die Drägerwerk AG & Co. KGaA dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. Dazu hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

Fälligkeitsanalyse finanzieller Schulden 2025

in Tsd. €	2026	2027	2028 bis 2030	ab 2031	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate - Cash Outflow	169.676	661	-	-	170.336
Fremdwährungsderivate - Cash Inflow	-163.859	-587	-	-	-164.445
	5.817	74	0	0	5.891
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	76.448	724	208.302	743	286.218
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282.082	-	-	-	282.082
Leasingverbindlichkeiten	43.054	33.402	43.434	43.877	163.767
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35.511	1.930	25	44.935	82.401
	437.096	36.056	251.761	89.555	814.469
	442.913	36.130	251.761	89.555	820.360

Fälligkeitsanalyse finanzieller Schulden 2024

in Tsd. €	2025	2026	2027 bis 2029	ab 2030	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate - Cash Outflow	276.943	1.616	1.973	-	280.532
Fremdwährungsderivate - Cash Inflow	-270.271	-1.546	-1.895	-	-273.711
	6.673	70	78	0	6.821
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	67.599	55.127	158.628	1.269	282.624
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	230.648	-	-	-	230.648
Leasingverbindlichkeiten	41.258	32.150	40.931	39.469	153.808
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	56.950	39	49	-	57.038
	396.455	87.316	199.609	40.738	724.117
	403.127	87.386	199.687	40.738	730.938

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des Konzerns resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten in Fremdwährungen, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind.

Ziel unseres Währungsrisikomanagements ist es, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzern-EBIT unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit der angewandten Sicherungsmethoden zu reduzieren. Nicht liquiditätswirksame Währungsrisiken, die aus der Konsolidierung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausländischer Tochtergesellschaften resultieren (Translationsrisiko) werden grundsätzlich nicht gesichert. Währungsrisiken werden durch Aufrechnung von Erlösen und Kosten beziehungsweise Vermögenswerten und Schulden (netting) je Währung saldiert betrachtet.

Fremdwährungsrisiken aus bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden werden laufzeitkongruent durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 erfolgt die Absicherung von operativen Fremdwährungsrisiken einheitlich zu der Absicherung von Risikopositionen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit auf Basis bilanzierter Vermögenswerte bzw. Schulden. Die Strategie zur Absicherung von operativen Währungsrisiken auf Basis geplanter Fremdwährungspositionen haben wir mit Ablauf des Geschäftsjahres 2024 beendet. Die Anwendung des IFRS 9 (Hedge-Accounting) zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen entfällt somit mit dem Beginn des Geschäftsjahrs 2025.

Die Entwicklung der Währungsrisiken wird kontinuierlich überwacht. Wesentlichen Veränderungen in den Risikopositionen begegnen wir im Rahmen der Konzernsicherungsstrategie flexibel durch den Einsatz geeigneter Maßnahmen zur Risikominderung oder geeigneter derivativer Sicherungsinstrumente.

Die Nominalvolumen der Fremdwährungs-Sicherungsinstrumente verteilen sich im Vorjahr wie folgt:

Nominalvolumen Fremdwährungs-Sicherungsinstrumente

in Mio. €	Restlaufzeiten			Nominalvolumen Gesamt 31. Dezember	Durchschnitts- sicherungs- kurs/-preis 31. Dezember
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
2024					
Devisentermingeschäfte CNY	74,5	-	-	74,5	7,8
Devisentermingeschäfte JPY	32,8	-	-	32,8	158,6
Devisentermingeschäfte AUD	32,7	-	-	32,7	1,7
Devisentermingeschäfte MXN	27,5	-	-	27,5	20,8
Devisentermingeschäfte BRL	23,2	-	-	23,2	6,0
Devisentermingeschäfte PLN	19,8	-	-	19,8	4,4
Devisentermingeschäfte THB	18,6	-	-	18,6	38,3
Devisentermingeschäfte CHF	13,6	-	-	13,6	0,9
Devisentermingeschäfte CAD	10,1	-	-	10,1	1,5
Devisentermingeschäfte TWD	8,3	-	-	8,3	34,0
Summe übriger Währungsräume	25,7	-	-	25,7	n/a

In der Summe übriger Währungsräume sind im Vorjahr die Devisentermingeschäfte von fünf Währungen zusammengefasst, deren Nominalvolumina zusammen nur 9 % der Gesamtvolumina darstellen.

Die Auswirkungen der Fremdwährungssicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz 2024 stellen sich wie folgt dar:

Angaben zu Sicherungsinstrumenten im Rahmen von Fremdwährungs-Cashflow-Hedges

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
2024				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	5,9	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6,7	135,4
Derivative Verbindlichkeiten	3,9	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,5	156,0

Die Fair Value Änderungen zur Ermittlung von Ineffektivitäten beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente.

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente und sind wie folgt:

Angaben zu Grundgeschäften im Rahmen von Fremdwährungs-Cashflow-Hedges

in Mio. €	2025	2024
Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	-	2,2
Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage aktiver Cashflow-Hedges	-	0,5

Die Auswirkungen der Fremdwährungs-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente und stellen sich wie folgt dar:

Angaben zu Gewinnen und Verlusten aus Fremdwährungs-Cashflow-Hedges

in Mio. €	2025	2024
Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges	5,0	6,2
In der GuV erfasste Ineffektivitäten	-0,0	0,0
Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Kosten der umgesetzten Leistungen	Kosten der umgesetzten Leistungen
Reklassifizierungen aus der Cashflow-Hedge Rücklage in die GuV		
aufgrund der vorzeitigen Beendigung von Cashflow-Hedges	-0,5	-0,1
aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	-6,9	-8,7
	Umsatzerlöse / Kosten der umgesetzten Leistungen	Umsatzerlöse / Kosten der umgesetzten Leistungen
Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist		

Die Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

Entwicklung der Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges

in Mio. €	2025		2024	
	Hedge-Rücklage	Rücklage für die Kosten der Sicherungen	Hedge-Rücklage	Rücklage für die Kosten der Sicherungen
1. Januar	0,5	0,2	1,4	-0,8
Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	6,8	-1,8	8,0	-1,8
Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	-0,5	0,1	-0,1	0,1
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	-6,9	1,5	-8,7	2,8
31. Dezember	0	0	0,5	0,2

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der originären monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde (wie zum Beispiel mexikanischem Peso und Saudi Riyal). Währungsrisiken ergeben sich somit aus den ungesicherten monetären Finanzinstrumenten in Fremdwährung, die im Falle von Wechselkursveränderungen zu Ergebnisschwankungen führen.

Die wesentlichen Risikopositionen nach Kurssicherung verzeichneten wir zum Bilanzstichtag in britischen Pfund, US-Dollar und indischer Rupie. Die Risikopositionen zum 31. Dezember 2025 betragen für das britische Pfund 16,0 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 19,1 Mio. EUR), den US-Dollar 16,3 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 24,5 Mio. EUR) und die indische Rupie 10,2 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 33,3 Mio. EUR). Bei einer hypothetischen Stärkung/Schwächung des Euro gegenüber diesen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde sich folgender Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern und das sonstige Ergebnis im Eigenkapital ergeben (gemäß IFRS 7):

Fremdwährungssensitivität

in Mio. €	2025		2024	
	Einfluss auf das		Einfluss auf das	
	Ergebnis nach Steuern	sonstige Ergebnis im Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	sonstige Ergebnis im Eigenkapital
US-Dollar				
Stärkung des Euro um 10 %	1,0	-	-1,5	-
Schwächung des Euro um 10 %	-1,2	-	1,9	-
Britisches Pfund				
Stärkung des Euro um 10 %	1,0	-	1,2	-
Schwächung des Euro um 10 %	-1,2	-	-1,5	-
Indische Rupie				
Stärkung des Euro um 10 %	-0,6	-	-2,1	-
Schwächung des Euro um 10 %	0,8	-	2,5	-

Zinsrisiko

Ein Zinsänderungsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten oder der Nutzung von variabel verzinslichen Kontokorrentlinien. Je nach Risikoposition und Marktlage sichern wir variable Fremdkapitalzinsen gegebenenfalls mittels marktüblicher Zinssicherungsprodukte ab. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte (2024: 100 Basispunkte) bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 140 Tsd. EUR (2024: -348 Tsd. EUR) erhöhen. Eine hypothetische Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte (2024: 100 Basispunkte) bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 140 Tsd. EUR (2024: 348 Tsd. EUR) verringern.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Hinsichtlich der Derivate und der liquiden Mittel geht der Dräger-Konzern davon aus, dass die Vertragspartner ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um Finanzinstitutionen mit einem „Investment Grade Rating“ handelt. Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht die Kundenstruktur von Dräger im Bereich Medizintechnik vorwiegend aus öffentlich-rechtlichen oder privaten Krankenhäusern, im Bereich Sicherheitstechnik neben öffentlich-rechtlichen Unternehmen (Feuerwehr, Polizei et cetera) auch aus Unternehmen der chemischen sowie gas- und ölfördernden Industrie sowie anderen Industrien. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertminderungen dieser Vermögenswerte und der erhaltenen Sicherheiten deckt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.543 Tsd. EUR (2024: 1.756 Tsd. EUR) sind im Wesentlichen durch Akkreditive beziehungsweise Bankgarantien gesichert. Darüber hinaus bestehen keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die durch finanzielle Sicherheiten (einschließlich Barsicherheiten) gedeckt sind. Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte hält Dräger nicht.

Bei der Ermittlung von Wertminderungen orientiert sich Dräger an den grundlegenden Annahmen und Vorgaben des IFRS 9. Wertminderungen auf die Forderungen werden bereits zum Zeitpunkt der Entstehung der Forderung vorgenommen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden die erwarteten Zahlungsausfälle während der gesamten Vertragslaufzeit zugrunde gelegt. Bei Forderungen mit wesentlichen Finanzierungskomponenten basieren die Wertminderungen grundsätzlich auf den erwarteten Zahlungsausfällen der nächsten zwölf Monate. Lediglich für den Fall, dass sich die Ausfallrisiken der Forderungen im Zeitablauf signifikant erhöhen, werden auch bei diesen Forderungen die erwarteten Zahlungsausfälle der gesamten vertraglichen Restlaufzeit kalkuliert. Die erwarteten Ausfälle werden grundsätzlich für jede Forderung unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, insbesondere der Bonität des Schuldners, individuell – teilweise unter Nutzung von Erfahrungswerten homogener Gruppen von Forderungen – geschätzt.

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bezüglich der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich im Wesentlichen auf eine sehr große Anzahl von Kunden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte stellen unverändert mehr als 90 % der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) von Dräger dar. Dräger wendet für diese finanziellen Vermögenswerte den vereinfachten Ansatz an, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird. Zur bilanziellen Erfassung möglicher Ausfallrisiken von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente und Vertragsvermögenswerten werden künftig erwartete Zahlungsausfälle erfasst und diese Risikovorsorge zu jedem Abschlussstichtag angepasst.

Da die Vertragsvermögenswerte das gleiche Risikoprofil wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen, wurde die ermittelte Ausfallrate der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch auf den Bestand der Vertragsvermögenswerte angewandt. Dementsprechend wurde für den Bestand der Vertragsvermögenswerte in Höhe von 58.307 Tsd. EUR (2024: 52.982 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 114 Tsd. EUR (2024: 96 Tsd. EUR) erfasst.

Dem vereinfachten Ansatz folgend wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 914.740 Tsd. EUR (2024: 890.919 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 41.794 Tsd. EUR (2024: 44.651 Tsd. EUR) erfasst. Bonitätsbeeinträchtigende Wertberichtigungen werden bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen von Forderungen vorgenommen und sind aus der Tabelle ersichtlich.

Die Risikovorsorge der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wurde wie folgt ermittelt:

Ermittlung der Risikovorsorge von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

in Tsd. €	nicht fällig	< 30 Tage fällig	30 bis 59 Tage fällig	60 bis 89 Tage fällig	90 bis 119 Tage fällig	> =120 Tage fällig	Risiko- vorsorge gesamt	Wert- minderung	Gesamt
31. Dezember 2025									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	653.815	87.974	30.304	23.334	10.787	61.523		47.003	914.740
Risikovorsorge	1.223	145	77	74	27	523	2.067	39.727	41.794
Verlustquote	0,2%	0,2%	0,3%	0,3%	0,2%	0,8%			
31. Dezember 2024									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	607.084	98.353	36.186	19.738	11.180	56.536		61.842	890.919
Risikovorsorge	1.044	187	88	54	33	199	1.604	43.047	44.651
Verlustquote	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%			

Die Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

Überleitung der Risikovorsorge auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte (Stufe 2 und 3)

in Tsd. €	Stufe 2 - Risiko- vorsorge	Stufe 3 - Bonitätsbeein- trächtigte Wert- minderung	Gesamt
1. Januar 2024	1.563	45.317	46.880
Zuführung	392	9.052	9.445
Verbrauch	-	-4.797	-4.797
Auflösung	-372	-7.294	-7.666
Währungsumrechnungseffekte	21	768	789
31. Dezember 2024 / 1. Januar 2025	1.604	43.047	44.651
Zuführung	827	8.240	9.067
Verbrauch	-	-4.112	-4.112
Auflösung	-246	-4.923	-5.168
Währungsumrechnungseffekte	-118	-2.525	-2.644
31. Dezember 2025	2.067	39.727	41.794

Die Risikovorsorge enthält 114 Tsd. EUR (2024: 96 Tsd. EUR) für die Vertragsvermögenswerte. Es wurden 38 Tsd. EUR (2024: 26 Tsd. EUR) zugeführt sowie 13 Tsd. EUR (2024: 43 Tsd. EUR) verbraucht. Wertminderungen auf Vertragsvermögenswerte wurden unverändert nicht gebildet.

Während der Berichtsperiode hat Dräger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0 Tsd. EUR (2024: 162 Tsd. EUR) abgeschrieben, deren Vollstreckungsmaßnahmen noch nicht beendet sind.

Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte bei Dräger, die zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert sind, wurden mit den erwarteten 12-Monats-Ausfallverlusten bewertet. Hierbei wird ein Ausfall angenommen, wenn vertragliche Zahlungen 90 Tage überfällig sind. Diese Annahme kann für individuelle Vermögenswerte widerlegt werden. Dabei hat die Analyse von historischen Ausfällen sowie Verlustquoten für einzelne Länder ergeben, dass aufgrund lokaler Besonderheiten erst ab einer Überfälligkeit von 720 Tagen ein Ausfallereignis vorliegt. Gleichzeitig kann in bestimmten Fällen bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall ausgegangen werden, wenn interne oder externe Informationen auf eine Uneinbringlichkeit der ausstehenden vertraglichen

Beträge hindeuten. Dann ist eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Ausfallverluste zu erfassen. Auf dieser Grundlage wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 57.885 Tsd. EUR (2024: 43.879 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 44 Tsd. EUR (2024: 52 Tsd. EUR) erfasst.

Bei den betroffenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Wechselforderungen, Forderungen an Kommissionäre sowie Mietkautionen, für die in der Vergangenheit keine Ausfälle zu erfassen waren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge der Stufe 1 nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

Überleitung der Risikovorsorge auf sonstige finanzielle Vermögenswerte (Stufe 1 und 3)

in Tsd. €	Stufe 1 - Risiko- vorsorge (Erwarteter 12- Monatsverlust)	Stufe 3 - Bonitätsbeein- trächtigte Wert- minderung	Gesamt
1. Januar 2024	34	10.287	10.321
Zuführung	18	446	464
Verbrauch	-	-459	-459
Währungsumrechnungseffekte	-	333	333
31. Dezember 2024 / 1. Januar 2025	52	10.606	10.658
Zuführung	-	182	182
Verbrauch	-	-247	-247
Auflösung	-8	-	-8
Währungsumrechnungseffekte	-	-634	-634
31. Dezember 2025	44	9.908	9.953

Während der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen der Schätzverfahren oder signifikanter Annahmen vorgenommen.

Dräger hält keine finanziellen Vermögenswerte, die bei Erwerb oder Ausreichung bereits in ihrer Bonität beeinträchtigt waren.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterliegen einer Saldierung aufgrund von vertraglich vereinbarten Verrechnungsverfahren:

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2025

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2025	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2025
Positive derivative Finanzinstrumente	2.122	-	2.122	-	2.122
Liquide Mittel	282.103	-	282.103	-1	282.103
	284.226	0	284.226	-1	284.225

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2024

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2024	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2024
Positive derivative Finanzinstrumente	10.422	-	10.422	-4.355	6.067
Liquide Mittel	230.599	-	230.599	-2.819	227.781
	241.022	0	241.022	-7.173	233.848

Saldierung finanzieller Schulden 2025

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2025	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2025
Negative derivative Finanzinstrumente	3.881	-	3.881	-1.830	2.052
Bankverbindlichkeiten	172.429	-	172.429	-72	172.357
	176.310	0	176.310	-1.901	174.408

Saldierung finanzieller Schulden 2024

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2024	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2024
Negative derivative Finanzinstrumente	5.841	-	5.841	-1.100	4.741
Bankverbindlichkeiten	171.749	-	171.749	-149	171.600
	177.590	0	177.590	-1.249	176.341

Die dargestellten Saldierungspotenziale resultieren einerseits aus den grundsätzlichen Aufrechnungsansprüchen der jeweiligen Banken im Fall von Liquiditätsproblemen. Andererseits bestehen Aufrechnungsansprüche für Gruppen von Banken im Rahmen von Vereinbarungen über Kreditlinien, die mit diesen Banken abgeschlossen wurden. Wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen wurde bisher keine Saldierung vorgenommen.

Es bestehen unverändert keine Saldierungspotenziale aus dem operativen Geschäft im Rahmen von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

37 Leasing

Die im Rahmen von IFRS 16 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

A) Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Zu den vom Dräger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (insbesondere der Fuhrpark). Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen setzen sich zusammen aus den Mietzahlungen, den Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, den Versicherungsbeiträgen und den Substanzsteuern. In die Ermittlung der Nutzungsrechte werden allerdings nur die Mietzahlungen einbezogen. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse betragen im Allgemeinen ein bis neun Jahre und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer

Die Buchwerte sowie Abschreibungen von aktivierten Nutzungsrechten im Rahmen von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer verteilen sich auf folgende Klassen des Anlagevermögens:

Nutzungsrechte 2025

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar	76.716	39.120	-	115.836
Buchwert zum 31. Dezember	85.051	41.042	-	126.093
Zugänge des Geschäftsjahres	33.987	29.654	-	63.641
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-22.154	-25.966	-	-48.119

Nutzungsrechte 2024

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar	78.093	37.011	-	115.104
Buchwert zum 31. Dezember	76.716	39.120	-	115.836
Zugänge des Geschäftsjahres	22.658	27.516	-	50.174
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-23.420	-24.109	-	-47.530

Die Leasingverbindlichkeiten und ihre Fälligkeiten werden in der [Textziffer 36](#) des Anhangs dargestellt. Mögliche zusätzliche Zahlungen aus Optionen in Höhe von 23.994 Tsd. EUR (2024: 24.056 Tsd. EUR), für die zum Bewertungszeitpunkt keine hinreichende Sicherheit der Ausübung bestand, wurden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen.

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben sich diese Leasingverhältnisse wie folgt ausgewirkt:

Aufwand aus Leasingverträgen (Leasingnehmer)		
in Tsd. €	2025	2024
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	48.119	47.530
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	6.936	6.590
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	3.529	3.292
Aufwand für geringwertige Leasingverhältnisse	1.715	2.499
	60.300	59.910

Die Leasingzahlungen, bestehend aus festen Leasingzahlungen, Zinszahlungen sowie Zahlungen für geringwertige und kurzfristige Leasingverhältnisse, betragen 60.466 Tsd. EUR (2024: 58.483 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr wurden Einnahmen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 217 Tsd. EUR (2024: 203 Tsd. EUR) erzielt.

B) Dräger-Konzern als Leasinggeber

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solutions-Bereichs und der Personenschutztechnik.

Die Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermitteln sich wie folgt:

Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen		
in Tsd. €	2025	2024
Fälligkeit bis 1 Jahr	2.070	1.607
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	1.857	1.442
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	1.748	1.292
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	1.531	1.175
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	1.386	984
Fälligkeit über 5 Jahre	2.638	2.255
Undiskontierte Leasingzahlungen	11.229	8.754
Noch nicht realisierter Finanzertrag	2.746	1.352
Nettoinvestitionen in Leasingverhältnisse	8.483	7.402

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge:

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen		
in Tsd. €	2025	2024
Veräußerungsgewinn aus Finanzierungsleasingverhältnissen	310	648
Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	462	240
	772	889

Wertminderungen von Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren nicht erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solutions-Bereichs und der Gasmesstechnik sowie Gebäudeflächen.

Die vermieteten Gebäudeflächen sind mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 19.310 Tsd. EUR (2024: 23.824 Tsd. EUR) sowie kumulierten Abschreibungen in Höhe von 16.213 Tsd. EUR (2024: 20.033 Tsd. EUR) im Sachanlagevermögen des Konzerns enthalten. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 336 Tsd. EUR (2024: 773 Tsd. EUR).

Dräger weist die vermieteten Gegenstände (Produkte) separat im Sachanlagevermögen aus (siehe [Textziffer 22](#)).

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasing-verhältnissen verteilen sich wie folgt:

Mindestleasingzahlungen		
in Tsd. €	2025	2024
Zahlungen im 1. Jahr	32.984	40.831
Zahlungen zwischen 1. und 2. Jahr	7.511	8.017
Zahlungen zwischen 2. und 3. Jahr	4.801	5.511
Zahlungen zwischen 3. und 4. Jahr	3.169	2.579
Zahlungen zwischen 4. und 5. Jahr	2.648	2.207
Zahlungen ab dem 5. Jahr	2.370	1.006
	53.483	60.149

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr waren keine bedingten Mietzahlungen vereinbart.

38 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Zusage gegenüber einem Lieferanten für einen etwaigen künftigen Liquiditätszuschuss in Höhe von 5.000 Tsd. EUR. Es wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen. Darüber hinaus liegen im Dräger-Konzern unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2025 insgesamt 67.820 Tsd. EUR (2024: 29.407 Tsd. EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

a) Miet- und Leasingverträge

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 32.674 Tsd. EUR (2024: 17.894 Tsd. EUR).

b) Abnahmeverpflichtungen

Der Dräger-Konzern ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen. Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2025 Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 85 Tsd. EUR (2024: 88 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 35.061 Tsd. EUR (2024: 11.425 Tsd. EUR).

c) Rechtsstreitigkeiten

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren zum 31. Dezember 2025 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellungen gebildet wurden.

d) Sonstige Eventualverbindlichkeiten

Eine Gesellschaft des Dräger-Konzerns befindet sich momentan im Dialog mit einer Behörde zur Klärung der Einhaltung von einzelvertraglich vereinbarten Einfuhrbestimmungen. Finanzielle Auswirkungen lassen sich zu diesem Zeitpunkt nicht abschätzen.

39 Segmentbericht

Entwicklung der Segmente

		Zwölf Monate					
		Medizintechnik		Sicherheitstechnik		Dräger-Konzern	
		2025	2024	2025	2024	2025	2024
Auftragseingang	Mio. €	2.046,6	1.924,1	1.522,8	1.456,4	3.569,4	3.380,5
davon Deutschland	Mio. €	441,1	426,0	368,8	385,8	809,9	811,8
davon EMEA	Mio. €	725,3	674,2	696,7	625,7	1.422,0	1.299,9
davon Amerika	Mio. €	550,5	481,1	257,1	242,8	807,6	723,9
davon APAC	Mio. €	329,7	342,8	200,2	202,1	529,9	544,9
Umsatz	Mio. €	1.995,6	1.899,7	1.486,3	1.471,2	3.481,9	3.370,9
davon Deutschland	Mio. €	435,0	406,8	369,4	369,0	804,3	775,8
davon EMEA	Mio. €	733,4	678,6	663,3	631,9	1.396,7	1.310,5
davon Amerika	Mio. €	493,3	474,1	244,1	262,7	737,4	736,8
davon APAC	Mio. €	333,9	340,2	209,5	207,6	543,4	547,8
Kosten der umgesetzten Leistungen	Mio. €	-1.124,7	-1.082,4	-782,8	-776,0	-1.907,5	-1.858,4
Bruttoergebnis/Umsatz	%	43,6	43,0	47,3	47,3	45,2	44,9
Funktionskosten	Mio. €	-817,7	-786,6	-528,6	-519,9	-1.346,3	-1.306,4
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	Mio. €	3,8	-2,5	1,5	-9,5	5,3	-12,0
EBIT¹	Mio. €	57,0	28,3	176,4	165,7	233,4	194,0
Abschreibungen	Mio. €	63,6	64,0	69,2	71,6	132,7	135,6
Wertminderungen	Mio. €	10,5	4,2	3,3	7,8	13,8	12,0
Wertaufholungen	Mio. €	-0,6	-0,1	-1,7	-1,7	-2,4	-1,8
EBITDA²	Mio. €	130,4	96,3	247,1	243,5	377,6	339,9
davon sonstige wesentliche Ertrags- und Aufwandsposten							
Erträge aus der Veräußerung eines Geschäftsbereichs	Mio. €	-	-	-	15,4	-	15,4
Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Immobilien	Mio. €	-	9,2	-	5,0	-	14,2
Erträge aus der Anpassung einer Put-Option	Mio. €	-	6,0	-	-	-	6,0
Wertminderung im Zusammenhang mit einem assoziierten Unternehmen	Mio. €	-	-	-	-10,3	-	-10,3
Übrige wesentliche Ertrags- und Aufwandsposten	Mio. €	-	-	-	-3,2	-	-3,2
	Mio. €	0	15,2	0	6,9	0	22,1
Capital Employed^{3,4}	Mio. €	921,5	899,9	739,2	701,0	1.660,7	1.601,0
EBIT ¹ / Umsatz	%	2,9	1,5	11,9	11,3	6,7	5,8
EBIT ^{1,5} / Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	6,2	3,1	23,9	23,6	14,1	12,1
DVA ^{5,6}	Mio. €	-22,9	-50,1	113,0	104,3	90,1	54,3

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁴ Wert zum Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlichen Capital Employed

Die Segmentberichterstattung im Geschäftsbericht richtet sich nach dem Organisations- und Steuerungssystem gemäß IFRS 8. Die verantwortliche Unternehmensinstanz ist der Vorstand.

Dräger entwickelt, produziert und vermarktet im Segment Medizintechnik einerseits Systemlösungen, Geräte und Services, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- sowie die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin).

Andererseits entwickelt, produziert und vermarktet Dräger im Segment Sicherheitstechnik Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmesstechnik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich auf Konzernebene wie folgt zusammen:

EBIT

in Mio. €	2025	2024
Jahresüberschuss	140,4	124,8
+ Zinsergebnis	17,7	18,6
+ Steuern vom Einkommen	75,3	50,6
EBIT	233,4	194,0

Ermittlung des Capital Employed

in Mio. €	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Bilanzsumme	3.163,1	3.093,4
abzüglich unverzinslicher und nicht operativer Passiva		
davon Ertragsteuerschulden	-51,4	-47,4
davon lang- und kurzfristige Personalrückstellungen und sonstige Rückstellungen	-257,2	-318,7
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	-282,1	-230,6
davon aus sonstigen finanziellen Schulden	-39,9	-62,7
davon aus sonstigen Schulden	-316,3	-314,8
abzüglich nicht operativer Aktiva		
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	-0,8	-0,8
davon aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	-64,5	-25,1
davon zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0
abzüglich Wertpapiere	-2,6	-3,5
abzüglich latenter Steueransprüche	-205,4	-258,3
abzüglich liquider Mittel	-282,1	-230,6
Capital Employed	1.660,7	1.601,0

DVA

in Mio. €	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
EBIT (der letzten zwölf Monate)	233,4	194,0
- Kapitalkosten (Basis: Durchschnitt des Capital Employed der letzten zwölf Monate)	-143,3	-139,8
DVA	90,1	54,3

Die Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Segmenten stellt sich wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen nach Segmenten¹

in Mio. €	2025	2024
Medizintechnik	533,2	510,1
Sicherheitstechnik	435,4	405,1
	968,6	915,2

¹ Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen, Nutzungsrechte und sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen nach Regionen¹

in Mio. €	2025	2024
Deutschland	468,0	414,2
EMEA	274,7	266,9
Amerika	115,4	122,6
APAC	110,5	111,5
	968,6	915,2

¹ Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen, Nutzungsrechte und sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im zusammengefassten Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem „at arm's length“-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

40 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen sowie von Transaktionen, die nicht oder noch nicht zu einer Veränderung der Zahlungsmittel geführt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2025 flossen dem Dräger-Konzern Mittel aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 238,3 Mio. EUR zu (2024: Mittelzufluss von 167,3 Mio. EUR). Der gestiegene Mittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus dem um 40,2 Mio. EUR verbesserten Ergebnis vor Ertragsteuern bei um 5,3 Mio. EUR verminderten Ertragsteuerzahlungen. Trotz des signifikant verbesserten operativen Ergebnisses sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,7 Mio. EUR geringer und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lediglich um 6,0 Mio. EUR geringer angestiegen. Zudem haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2025 um 16,7 Mio. EUR erhöht (2024: um 1,4 Mio. EUR vermindert) bei gleichzeitiger Verminderung der Vorräte um 2,9 Mio. EUR (2024: Erhöhung um 6,2 Mio. EUR). Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresergebnis Sondereffekte in Höhe von 26,6 Mio. EUR aus dem Verkauf von Vermögenswerten enthalten waren, die dem Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit zuzuordnen waren.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2025 um 54,8 Mio. EUR auf 98,1 Mio. EUR gestiegen. Der erhöhte Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus einem vergebenen Lieferantendarlehen von 20,6 Mio. EUR sowie aus dem Kauf weiterer Anteile an einer Beteiligung von 9,6 Mio. EUR. Gleichzeitig wurden die Investitionen ins Sachanlagevermögen um 11,9 Mio. EUR auf 71,8 Mio. EUR erhöht, wogegen der Mittelzufluss aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen (insbesondere für Immobilien) mit 12,8 Mio. EUR (2024: 11,2 Mio. EUR) nahezu konstant geblieben ist. Zudem waren im Vorjahr Mittel aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen in Höhe von 15,4 Mio. EUR zugeflossen.

Der Free Cashflow – die Summe der Mittelveränderung aus betrieblicher Tätigkeit und aus Investitionstätigkeit – lag im Geschäftsjahr 2025 bei 140,2 Mio. EUR (2024: 123,9 Mio. EUR).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 84,0 Mio. EUR (2024: 161,4 Mio. EUR). Davon entfielen 1,4 Mio. EUR auf Netto-Zahlungseingänge für Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten (2024: Netto-Zahlungen von 78,4 Mio. EUR) und 48,3 Mio. EUR auf Zahlungen im Rahmen von Leasingverträgen (2024: 46,1 Mio. EUR). Die Dividendenzahlung führte zu einem Mittelabfluss von 37,5 Mio. EUR (2024: 33,2 Mio. EUR). Da das im Geschäftsjahr 2024 begonnene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm erst im Geschäftsjahr 2025 umgesetzt werden konnte, sind in den Auszahlungen aus dem Kauf eigener Anteile in Höhe von insgesamt 5,9 Mio. EUR neben den Anteilskäufen für das Programm 2025 in Höhe von 3,7 Mio. EUR auch die restlichen Anteilskäufe für das Programm 2024 in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie darüberhinausgehende Anteilskäufe von 1,1 Mio. EUR enthalten. Die Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile von 6,5 Mio. EUR enthalten dementsprechend die Übertragungen an die Mitarbeiter in Höhe von 2,7 Mio. EUR für das Programm 2025 und in Höhe von 2,6 Mio. EUR für das Programm 2024 sowie den Verkauf der verbleibenden Anteile in Höhe von 1,1 Mio. EUR.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlandes berichten, werden stetig neu bewertet. Das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten im Ergebnis nach Ertragsteuern wird in den betrieblichen Mittelflüssen aus Vermögenswerten bereinigt. ↗ siehe auch Textziffer 7

Der Dräger-Konzern weist seine Zinszahlungen im Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit aus. Die Zinszahlungen aus Leasingverhältnissen betragen 6.936 Tsd. EUR (2024: 6.590 Tsd. EUR) bei entsprechenden Zinsaufwendungen von 6.936 Tsd. EUR (2024: 6.590 Tsd. EUR). Zudem sind Zinszahlungen aus Bank- und Schuldscheindarlehen von 13.407 Tsd. EUR (2024: 12.193 Tsd. EUR) bei entsprechenden Zinsaufwendungen von 13.302 Tsd. EUR (2024: 12.198 Tsd. EUR) erfolgt. Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit ohne diese Zinseffekte teilen sich wie folgt in zahlungswirksame und -unwirksame Sachverhalte auf:

Überleitung der Schulden aus Finanzierungstätigkeit 2025

	1. Januar	Zahlungs- wirksam				Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
			Zugang	Abgang	Um- gliederung	Wechsel- kurs- änderung	
in Tsd. €							
Langfristige Schuldscheindarlehen	100.000	-	-	-	-50.000	-	50.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	104.354	-377	-	-	49.770	0	153.748
Kurzfristige Schuldscheindarlehen	-	-	-	-	50.000	-	50.000
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	67.394	1.728	1.628	-1.737	-49.770	-561	18.681
Leasingverbindlichkeiten	123.832	-48.285	63.641	-2.097	-	-4.412	132.678
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	395.580	-46.935	65.269	-3.834	0	-4.973	405.107

Überleitung der Schulden aus Finanzierungstätigkeit 2024

	1. Januar	Zahlungs- wirksam				Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
			Zugang	Abgang	Um- gliederung	Wechsel- kurs- änderung	
in Tsd. €							
Langfristige Schuldscheindarlehen	100.000	-	-	-	-	-	100.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	157.711	-677	0	-	-52.694	14	104.354
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	92.630	-77.758	1.737	-1.730	52.694	-179	67.394
Leasingverbindlichkeiten	121.043	-46.102	50.174	-2.449	-	1.167	123.832
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	471.384	-124.537	51.911	-4.179	0	1.002	395.580

Der Finanzmittelbestand lag zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2025 bei 282,1 Mio. EUR und damit 51,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2024: 230,6 Mio. EUR). Der Finanzmittelbestand enthielt ausschließlich liquide Mittel; diese unterlagen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 16,0 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 7,1 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betrugen zum Bilanzstichtag 601,6 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 601,5 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

41 Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2025 betrugen die gewährten Gesamtbezüge des aktiven Vorstands im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB i.V.m § 315e HGB 9.032 Tsd. EUR (2024: 7.549 Tsd. EUR). In den Gesamtbezügen ist eine aktienbasierte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung enthalten, deren beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung 1.619 Tsd. EUR beträgt (2024: 1.119 Tsd. EUR). Dieser Wert entspricht einer Anzahl von 23.745,32 Stück virtuellen Aktien (2024: 25.681,30 Stück). Ferner ist in den gewährten Gesamtbezügen des Geschäftsjahres 2025 eine langfristige nicht-anteilsbasierte variable Vergütung in Höhe von 1.958 Tsd. EUR (2024: 1.870 Tsd. EUR) enthalten.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr 2025 beträgt diese Vergütung 122 Tsd. EUR (2024: 164 Tsd. EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen zum Ende des Berichtsjahres 3.570 Tsd. EUR (2024: 3.748 Tsd. EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betrugen 24.264 Tsd. EUR (2024: 31.178 Tsd. EUR).

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2025 betrugen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA 682 Tsd. EUR (2024: 550 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2025 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, Gesamtbezüge von 280 Tsd. EUR (2024: 267 Tsd. EUR). Diese beinhalten zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 60 Tsd. EUR (2024: 60 Tsd. EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

42 Aktienbesitz des Vorstands und Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2025 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 49.671 Vorzugsaktien (das entspricht 0,578 % der Aktien der Gesellschaft) und 157.281 Stammaktien (das entspricht 1,548 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Aufsichtsratsmitglieder und die ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2025 direkt oder indirekt insgesamt 335 Vorzugsaktien (das entspricht 0,004 % der Aktien der Gesellschaft) und drei Stammaktien (das entspricht 0,00 % der Aktien der Gesellschaft).

43 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Für Stefan Dräger und die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und Personen, die Dräger-Stiftung und die Dräger Familienstiftung wurden im Geschäftsjahr 2025 Dienstleistungen in Höhe von 91 Tsd. EUR (2024: 29 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2025 bestanden hieraus Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (2024: 1 Tsd. EUR). Für sonstige Dienstleistungen von sonstigen nahestehenden Gesellschaften und Personen sind Aufwendungen unterhalb von 100 Tsd. EUR angefallen.

Aufgrund der Beziehung zu einem Aufsichtsratsmitglied der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Gesellschaften GFT Technologies SE, Stuttgart, und die SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, als nahestehende Unternehmen eingestuft. Im Geschäftsjahr 2025 sind unverändert keine Aufwendungen für Dienstleistungen der GFT Technologies SE angefallen. Verbindlichkeiten bestanden zu beiden Stichtagen nicht. Die Aufwendungen für Dienstleistungen der SW34 Gastro GmbH belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 24 Tsd. EUR (2024: 23 Tsd. EUR). Verbindlichkeiten hieraus bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 0 Tsd. EUR (2024: 0 Tsd. EUR).

Für Arbeitsgemeinschaften (Joint Operations) wurden im Geschäftsjahr 2025 Dienstleistungen in Höhe von 2.398 Tsd. EUR erbracht (2024: 4.306 Tsd. EUR). Forderungen hieraus bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 341 Tsd. EUR (2024: 1.163 Tsd. EUR). Zum 31. Dezember 2025 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 341 Tsd. EUR (2024: 271 Tsd. EUR).

Für das assoziierte Unternehmen MAPRA Assekuranzkontor GmbH wurden im Geschäftsjahr 2025 Miet- und Dienstleistungen in Höhe von 161 Tsd. EUR (2024: 186 Tsd. EUR) von Konzerngesellschaften erbracht. Hieraus bestanden zum 31. Dezember 2025 Forderungen in Höhe von 0 Tsd. EUR (2024: 1 Tsd. EUR). Zum 31. Dezember 2025 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 12 Tsd. EUR (2024: 0 Tsd. EUR).

Dem assoziierten Unternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, Kanada, wurde im Geschäftsjahr 2020 ein Wandeldarlehen in Höhe von 1.500 Tsd. CAD von der Dräger Safety AG & Co. KGaA gewährt. Dieses wurde in den Geschäftsjahren 2020 bis 2021 in drei Tranchen in Höhe von insgesamt 1.500 Tsd. CAD (insgesamt 932 Tsd. EUR) ausgezahlt. Der Zinssatz beträgt 5,5 %. Im Geschäftsjahr 2023 wurde die Laufzeit dieses Darlehens um vier Jahre verlängert. Eine Wandlung wurde nicht vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein weiteres Darlehen in Höhe von 2.600 Tsd. CAD (insgesamt: 1.615 Tsd. EUR) von der Dräger Safety AG & Co. KGaA gewährt. Die Auszahlung erfolgte in drei Tranchen in den Geschäftsjahren 2022 bis 2024. Der Zinssatz beträgt 8,55 %. Die Zinsen sind mit dem Tilgungszeitpunkt des Darlehens zum 31. Dezember 2027 fällig. Die Aufwendungen für Leistungen der Focus Field Solutions Inc. beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 318 Tsd. EUR (2024: 610 Tsd. EUR). Hieraus bestanden zum 31. Dezember 2025 und dem Vorjahr keine Verbindlichkeiten.

Mit dem Verkauf des assoziierten Unternehmens MultiSensor Scientific Inc., Somerville, USA, im Geschäftsjahr 2025 bestehen keine Forderungen aus Darlehen. Im Geschäftsjahr 2024 wurde der Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von insgesamt 2.717 Tsd. USD (2024: 2.614 Tsd. EUR) von der Dräger Safety AG & Co. KGaA zu einem Zinssatz von 10,0 % ausgezahlt. Gegenüber der MultiSensor Scientific Inc. bestanden zu beiden Bilanzstichtagen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten. In beiden Geschäftsjahren wurden auch keine Dienstleistungen erbracht.

Auf den Wertansatz an assoziierten Unternehmen und Ausleihungen an assoziierte Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Zuschreibungen von insgesamt 1.826 Tsd. EUR (2024: Wertminderungen von 10.334 Tsd. EUR) erfasst.

Die Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Arbeitsleistung außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden. Insgesamt sind die Vergütungen von unwesentlicher Bedeutung für den Dräger-Konzern.

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA (Mutterunternehmen des Dräger-Konzerns) und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0 % ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, weil diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat Anspruch auf Ersatz aller ihrer mit der Geschäftsführung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zusammenhängenden Aufwendungen. Hierzu zählt die vertragsgemäße Vergütung ihrer Organe. Diese Auslagen setzen sich zusammen aus der Vergütung des Vorstands, der Vergütung ihres Aufsichtsrats, der Haftungsvergütung sowie sonstiger Aufwendungen.

Gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG bestanden zum 31. Dezember 2025 Verbindlichkeiten in Höhe von 12.750 Tsd. EUR (2024: 9.963 Tsd. EUR), diese resultieren überwiegend aus dem Cash Management und der Managementvergütung. Die Aufwendungen für Leistungen der Drägerwerk Verwaltungs AG belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 11.545 Tsd. EUR (2024: 10.141 Tsd. EUR). Diese setzten sich überwiegend aus Leistungen zur Managementvergütung in Höhe von 3.026 Tsd. EUR (2024: 2.825 Tsd. EUR), Tantiemen in Höhe von 7.299 Tsd. EUR

(2024: 4.710 Tsd. EUR) und Versorgungsaufwand in Höhe von 1.271 Tsd. EUR (2024: 1.233 Tsd. EUR) zusammen. Für die Drägerwerk Verwaltungs AG wurden im Geschäftsjahr 2025 Dienstleistungen in Höhe von 79 Tsd. EUR (2024: 416 Tsd. EUR) erbracht. Forderungen hieraus bestehen zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 34 Tsd. EUR (2024: 133 Tsd. EUR).

Seit dem Jahr 2024 haben die Vorstandsmitglieder keine Möglichkeit mehr, Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms zu erwerben und zusätzlich einen Teil ihres Bonus nach den Bedingungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms in Aktien umzuwandeln. Stattdessen erfolgt eine Umwandlung von 40 % der einjährigen variablen Vergütung in virtuelle Aktien mit einer fünfjährigen Haltedauer.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Das Management in Schlüsselpositionen setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Aufsichtsrats der Verwaltungs AG. Die Vergütung des Vorstands im Sinne des IAS 24 setzt sich wie folgt zusammen:

Vergütungstabelle Vorstand

in €	2025	2024
Kurzfristig fällige Leistungen	5.417.591	4.517.458
Altersversorgung	1.341.333	1.270.500
Andere langfristig fällige Leistungen	2.075.158	2.025.271
Aktienbasierte Vergütung	2.974.525	976.821
Gesamtvergütung	11.808.608	8.790.050

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 682 Tsd. EUR (2024: 550 Tsd. EUR). Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 280 Tsd. EUR (2024: 267 Tsd. EUR).

44 Weitere Informationen

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2025 – KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie an andere Gesellschaften des KPMG-Netzwerks, deren Honorare für das Geschäftsjahr 2025 gemäß „International Ethics Standards Board for Accountants Code of Ethics“ ausgewiesen werden – gezahlte beziehungsweise zu zahlende Gesamthonorar von der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den verbundenen Unternehmen, über die die Gesellschaft Kontrolle ausübt und die im Konzernabschluss konsolidiert sind, beträgt 4.268 Tsd. EUR (2024: 4.095 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 541 Tsd. EUR (2024: 47 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 30 Tsd. EUR (2024: 454 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 30 Tsd. EUR (2024: 5 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Das im Geschäftsjahr dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2025 – KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – gezahlte beziehungsweise zu zahlende Gesamthonorar betrug 1.440 Tsd. EUR (2024: 1.391 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 523 Tsd. EUR (2024: 47 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 5 Tsd. EUR (2024: 446 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 0 Tsd. EUR (2024: 0 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen oder freiwilligen Prüfungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für die Bestätigungsleistungen umfassen einerseits gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen zu EMIR (European Market Infrastructure Regulation) und Prüfungen nach der Verpackungsverordnung und andererseits freiwillige Bestätigungsleistungen zur Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit begrenzter Sicherheit sowie im Zusammenhang mit Financial Covenants und IT-Prüfungen nach IDW PS 860. Die sonstigen Leistungen enthalten Leistungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung der Anwendung „Valuation Data Source“ über ein „Software as a Service“-Modell.

Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Herren Hartmut Heckert und Dr. Mark Uschkurat.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.draeger.com im Dezember 2025 dauerhaft zugänglich gemacht worden.

45 Konsolidierte und assoziierte Gesellschaften gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Konsolidierte und assoziierte Gesellschaften gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %
Deutschland		
	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	100 ¹
	Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Electronics GmbH, Lübeck	100
	Dräger Digital GmbH, Lübeck	100
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	100 ¹
	Dräger TGM GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Interservices GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Medical International GmbH, Lübeck	100 ¹
	MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck	49 ²
	Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Energie GmbH, Lübeck	100
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Lübeck	100 ^{1,3}
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	100 ^{3,4}
	DRENITA Grundstücks- und Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf	100 ³
	Dräger Holding International GmbH, Lübeck	100 ¹
Europa		
Belgien	Dräger Belgium NV, Wemmel	100
Bulgarien	Draeger Bulgaria EOOD, Sofia	100
Dänemark	Dräger Danmark A/S, Herlev	100
Finnland	Dräger Suomi Oy, Vantaa	100
Frankreich	Dräger France SAS, Antony	100
	Dräger Production France SAS, Obernai	100
Griechenland	Draeger Hellas S.M.A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athen	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	100
Irland	Dräger Ireland Ltd., Dublin	100
Italien	Draeger Italia S.p.A., Corsico	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	100
Litauen	QuaDigi UAB, Vilnius	100
Niederlande	Dräger Nederland B.V., Zoetermeer	100
Norwegen	Dräger Norge AS, Oslo	100
	GasSecure AS, Oslo	100
Österreich	Dräger Austria GmbH, Wien	100
Polen	Dräger Polska Sp. z o.o., Warschau	100
Portugal	Dräger Portugal, Lda, Carnaxide	100
Rumänien	Draeger Romania srl, District 1, Bucharest	100
Russland	Dräger OOO, Moskau	100
Schweden	Dräger Sverige AB, Kista	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100
	AB Ulax, Motala	75
Schweiz	Dräger Schweiz AG, Liebefeld-Bern	100
	STIMIT AG, Biel/Bienne	67,32
Serbien	Dräger tehnika trgovina i servisiranje d.o.o., Vozdovac Belgrad	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	100
Spanien	Dräger Hispania S.A.U., Madrid	100

¹ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

³ Zweckgesellschaften gemäß IFRS 10

⁴ Befreiung gemäß § 264b HGB

Konsolidierte und assoziierte Gesellschaften gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %
Europa (Fortsetzung)		
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Čestlice	100
	Dräger Safety s.r.o., Čestlice	100
	Dräger Manufacturing Czech s.r.o., Klášterec nad Ohří	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis A.S., Istanbul	100
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri A.S., Istanbul	100
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kereskedelmi és Szolgáltató Kft., Budapest	100
	Dräger Medical Hungary Sales and Service Kft., Budapest	100
Afrika		
Ghana	Draeger Ghana Ltd, Accra-North	100
Kenia	Dräger Kenya Ltd, Nairobi	100
Marokko	Draeger Maroc SARL AU, Casablanca	100
Südafrika	Dräger South Africa (Pty) Ltd, Buccleuch	69
	Dräger Safety Zenith (Pty) Ltd, East London	100
Amerika		
Argentinien	Drager Argentina S.A., Buenos Aires	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	100
	Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	100
	Dräger-Chile Ltda., Santiago	100
Chile	Dräger-Simsa S.A., Santiago	51
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga	100
	Draeger Medical Canada Inc., Mississauga	100
	Focus Field Solutions Inc., St. John's	29,53 ²
Kolumbien	Draeger Colombia S.A., Bogotá D.C.	100
Mexiko	Draeger Safety, S.A. de C.V., Col. Lomas de Santa Fe	100
	Dräger Medical Mexico, S.A. de C.V., Col. Lomas de Santa Fe	100
Panama	Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Ciudad de Panamá	100
Peru	Draeger Peru S.A.C., Lima	100
USA	Draeger, Inc., Harrisburg	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Wilmington, New Castle County	100
Asien/Australien		
China	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	100
	Draeger Safety Equipment (China) Co., Ltd., Peking	100
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100
	Dräger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100
Hongkong	Draeger Hong Kong Limited, Kwun Tong, Kowloon	100
Indien	Draeger India Pvt. Ltd., Mumbai	100
	Draeger Safety India Pvt. Ltd., Mumbai	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	100
Japan	Draeger Japan Ltd., Tokio	100
Malaysia	Draeger Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100
Philippinen	Draeger Philippines Corporation, Pasig City	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia LLC, Riyadh	51
	Draeger Medical International Regional Headquarter LLC, Riyadh	100
Singapur	Draeger Singapore Pte Ltd., Singapur	100
Südkorea	Draeger Korea Co., Ltd., Hanam	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei City	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	100
Vietnam	Draeger Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	100

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

Konsolidierte und assoziierte Gesellschaften gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %
Asien/Australien (Fortsetzung)		
Australien	Draeger Safety Pacific Pty Ltd, Notting Hill	100
	Draeger Australia Pty Ltd, Notting Hill	100
Neuseeland	Draeger New Zealand Ltd, Auckland	100

46 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anteilsverkäufe

Im Februar 2026 hat Dräger die Anteile an der Tochtergesellschaft STIMIT AG, Biel/Bienne, Schweiz, sowie an dem assoziierten Unternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, Kanada, vollständig veräußert. Bis zum 31. Dezember 2025 hatte der Vorstand keine Beschlüsse zu den Verkäufen gefasst, so dass keine zum Verkauf gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen werden. Die Verkäufe werden keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2026 haben. Die Erkenntnisse aus den Verkäufen wurden in die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte der beiden Gesellschaften zum Bilanzstichtag einbezogen. Der wesentliche Vermögenswert der STIMIT AG besteht aus Technologien. In Bezug auf die Focus Field Solutions Inc. werden lediglich finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IFRS 9 ausgewiesen. Beide Transaktionen werden in Summe zu einer Verminderung der langfristigen Vermögenswerte im mittleren einstelligen Mio. EUR-Bereich führen. Die STIMIT AG ist dem Segment Medizintechnik, die Focus Field Solutions Inc. dem Segment Sicherheitstechnik zugeordnet.

Ausschüttung

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2025 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 568.291 Tsd. EUR eine Dividende von 2,21 EUR je Stammaktie und 2,27 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen, in Summe 41.976 Tsd. EUR. Der verbleibende Betrag von 526.315 Tsd. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Lübeck, 26. Februar 2026

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Stefanie Hirsch
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Organe der Gesellschaft¹

Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Maria Dietz

Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 1. Januar 2025)

Mitglied des Verwaltungsrats und Anteilseignerin der GFT Technologies SE², Stuttgart

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende
- Ernst Klett Aktiengesellschaft, Stuttgart
- GFT Technologies SE², Stuttgart, Mitglied des Verwaltungsrats
- LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart

Christian Fischer

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied Dräger European Forum / Europäischer Betriebsrat, Lübeck

Vorsitzender des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Dr. Peter Bartels (seit 1. Juli 2025)

Geschäftsführer der Dr. Hans Riegel Holding GmbH

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck (seit 1. Juli 2025)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (seit 1. Juli 2025)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Beirat der HYDAC-Gruppe, Sulzbach

Bettina van Almsick (bis 30. April 2025)

Vorsitzende des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Essen

Mitglied des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Lübeck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Deutschland GmbH³, Lübeck, stellvertretende Vorsitzende

Eckard Gesell

Leitender Angestellter, Drägerwerk AG & Co. KGaA², Lübeck

¹ Dieses Kapitel ist auch Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung im zusammengefassten Lagebericht.

² Börsennotiertes Unternehmen

³ Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Andrea Görndt

Vorsitzende Dräger European Forum / Europäischer Betriebsrat, Lübeck

Mitglied des Betriebsrats Dräger, Lübeck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Geschäftsführender Gesellschafter der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH, Berlin

Honorarprofessor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck, Vorsitzender (seit 1. Januar 2025)
- Dräger Safety Verwaltungs AG³, Lübeck, Vorsitzender (seit 1. Januar 2025)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- SNP Schneider-Neureither & Partner SE², Heidelberg (bis 30. Juni 2025)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Gerlin Participaties Coöperatief U.A., Maarsbergen, Niederlande

Henning Groskreutz

1. Bevollmächtigter / Geschäftsführer IG Metall Lübeck-Wismar

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Astrid Hamker

Beiratsmitglied und Gesellschafterin Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin

KOMPASS-Beratung, selbstständige Tätigkeit in der Beratung von Familienunternehmen, Georgsmarienhütte

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck
- Schmitz Cargobull AG, Horstmar

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Felix Schoeller Gruppe GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin, Mitglied des Beirats
- Tengelmann Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, München

Stefan Lauer

Ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Lufthansa AG², Frankfurt

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, Vorsitzender
- People at Work Systems AG, München

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Valeta GmbH, Bad Säckingen, Vorsitzender des Beirats

² Börsennotiertes Unternehmen

³ Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Laura Pooth

Vorsitzende des DGB Bezirk Nord – Deutscher Gewerkschaftsbund, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats

Frank Riemensperger

Geschäftsführer 440.digital GmbH

Mitglied des Präsidiums, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Sartorius AG², Göttingen

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Datenraum Mobilität GmbH, München
- Mitglied des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE², Stuttgart (seit 5. Juni 2025)

Marion Schumann (seit 1. Mai 2025)

Vorsitzende des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Markkleeberg

Mitglied des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Lübeck

Dr. Reinhard Zinkann (bis 30. Juni 2025)

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Falke KGaA, Schmallenberg (Vorsitzender)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Hipp & Co., Pfaffenhofen, Verwaltungsratspräsident
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl, Vorsitzender des Beirats

² Börsennotiertes Unternehmen

³ Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Mitglieder des Prüfungsausschusses

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)
Dr. Peter Bartels (seit 1. Juli 2025)
Christian Fischer
Henning Groskreutz
Stefan Lauer
Frank Riemensperger (bis 30. Juni 2025)

Mitglieder des Nominierungsausschusses

Maria Dietz (Vorsitzende seit 1. Januar 2025)
Prof. Dr. Thorsten Grenz (seit 1. Juli 2025)
Stefan Lauer
Dr. Reinhard Zinkann (bis 30. Juni 2025)

Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:
Dr. Peter Bartels (seit 1. Juli 2025)
Maria Dietz
Astrid Hamker
Frank Riemensperger
Dr. Reinhard Zinkann (bis 30. Juni 2025)

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA²:
Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender seit 1. Januar 2025)
Christian Fischer
Henning Groskreutz
Stefan Lauer

² Börsennotiertes Unternehmen

Als Vorstände der Drägerwerk Verwaltungs AG handeln für die Drägerwerk AG & Co. KGaA

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck, Vorsitzender (seit 30. April 2025)
- Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Gert-Hartwig Lescow

Vorstand Finanzen und IT, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- Carl Zeiss AG, Oberkochen, Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Stefanie Hirsch

Vorständin Nachhaltigkeit und Qualität

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Rainer Klug

Vorstand Sicherheitstechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Dr. Reiner Piske

Vorstand Vertrieb und Personal

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Anton Schrofner
Vorstand Medizintechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Draeger Medical Systems, Inc.³, Telford, USA, Mitglied des Board of Directors
- Sibel Health, Inc., Chicago, USA, Mitglied des Board of Directors

³ Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 26. Februar 2026

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Stefanie Hirsch
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f)

EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 8 bzw. 21. Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 21.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2025 EUR 310,3 Mio. und haben mit 19,1 % des Konzerneigenkapitals eine erhebliche Bedeutung für die Vermögenslage.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig auf Ebene der Geschäftssegmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik überprüft, denen der Geschäfts- oder Firmenwert jeweils zugeordnet ist. Ergeben sich unterjährig Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Wertminderungstest durchgeführt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit ermittelt die Gesellschaft primär den Nutzungswert und vergleicht diesen mit dem jeweiligen Buchwert des Segments. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 31. Dezember 2025.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente in Form der erwarteten Umsatzentwicklung sowie EBIT-Marge für die nächsten fünf Jahre, die unterstellte langfristige Wachstumsrate und der verwendete Diskontierungszinssatz.

Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen hat die Gesellschaft keinen Wertminderungsbedarf festgestellt. Die Sensitivitätsberechnungen der Gesellschaft ergaben für das Geschäftssegment Medizintechnik, dass eine Reduktion der EBIT-Marge am Ende des Detailplanungszeitraums von 8,9 % um mehr als 4,9%-Punkte zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes führen würde.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Umsatzentwicklung und EBIT-Marge für die nächsten fünf Jahre sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem Diskontierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode haben wir die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Diskontierungszinssatzes, der erwarteten Umsatzentwicklung und EBIT-Marge für die nächsten fünf Jahre bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den Nutzungswert untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben nach IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen im Geschäftssegment Medizintechnik.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die Nachhaltigkeitserklärung einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft und des Konzerns, die als Abschnitt „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, die im Abschnitt „Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „Draeger-2025-12-31-0-DE.xbri“ (SHA256-Hashwert: edc1edd4bfa4e419da3dbdf11ccf1d00532b8b0b18d26f09beb6b1ale8e64357) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Art. 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 19. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hartmut Heckert.

Hamburg, den 3. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heckert
Wirtschaftsprüfer

Dr. Uschkurat
Wirtschaftsprüfer

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Drägerwerk AG & Co. KGaA

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung und der §§ 289b bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung, der §§ 289b bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die in Abschnitt „Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung“ enthaltenen Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW

QMS 1 (09.2022)) und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher. Wie ferner im Abschnitt „Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargelegt, unterliegt auch die Quantifizierung insbesondere der dort genannten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Bereich E1 (Scope-3-Berichtserstattung) und E5 (Ressourceneinsatz) inhärenten Unsicherheiten aufgrund von wesentlichen Schätz- und Messunsicherheiten.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten

können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.

- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung / AAB-Klausel

Dieser Prüfungsvermerk ist an die Drägerwerk AG & Co. KGaA gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Drägerwerk AG & Co. KGaA erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2024 zugrunde (www.kpmg.de/AAB_2024). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der im Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio. für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Hamburg, den 3. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Edelmann
Wirtschaftsprüferin

Krayl
Wirtschaftsprüfer

Segmente im Fünfjahresüberblick

		Zwölf Monate				
		2025	2024	2023	2022	2021
Segment Medizintechnik						
Auftragseingang	Mio. €	2.046,6	1.924,1	1.916,2	1.979,3	1.916,9
Umsatz	Mio. €	1.995,6	1.899,7	1.966,2	1.821,5	2.064,2
Bruttoergebnis/Umsatz	%	43,6	43,0	41,9	40,2	47,2
EBIT ¹	Mio. €	57,0	28,3	37,1	-90,4	191,6
EBIT ¹ / Umsatz	%	2,9	1,5	1,9	-5,0	9,3
Segment Sicherheitstechnik						
Auftragseingang	Mio. €	1.522,8	1.456,4	1.373,8	1.305,4	1.170,9
Umsatz	Mio. €	1.486,3	1.471,2	1.407,3	1.223,7	1.264,2
Bruttoergebnis/Umsatz	%	47,3	47,3	45,2	41,4	44,9
EBIT ¹	Mio. €	176,4	165,7	129,4	1,8	80,0
EBIT ¹ / Umsatz	%	11,9	11,3	9,2	0,1	6,3

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick

		Zwölf Monate				
		2025	2024	2023	2022	2021
Auftragseingang	Mio. €	3.569,4	3.380,5	3.290,0	3.284,7	3.087,8
Umsatz	Mio. €	3.481,9	3.370,9	3.373,5	3.045,2	3.328,4
Bruttoergebnis	Mio. €	1.574,4	1.512,5	1.459,7	1.238,4	1.540,9
Bruttoergebnis/Umsatz	%	45,2	44,9	43,3	40,7	46,3
EBITDA ¹	Mio. €	377,6	339,9	315,0	55,8	421,0
EBIT ²	Mio. €	233,4	194,0	166,4	-88,6	271,7
EBIT ² / Umsatz	%	6,7	5,8	4,9	-2,9	8,2
Zinsergebnis	Mio. €	-17,7	-18,6	-25,1	-13,8	-35,0
Ertragsteuern	Mio. €	-75,3	-50,6	-29,3	38,8	-82,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	140,4	124,8	112,0	-63,6	154,3
Ergebnis je Aktie						
je Vorzugsaktie	€	7,48	6,67	5,92	-3,41	7,19
je Stammaktie	€	7,42	6,61	5,86	-3,47	7,13
DVA ^{3,4}	Mio. €	90,1	54,3	55,8	-196,2	171,8
Eigenkapital ⁵	Mio. €	1.628,7	1.536,8	1.409,2	1.319,4	1.260,5
Eigenkapitalquote ⁵	%	51,5	49,7	45,5	42,5	39,7
Capital Employed ^{5,6}	Mio. €	1.660,7	1.601,0	1.523,2	1.537,2	1.381,1
EBIT ^{2,3} / Capital Employed ^{5,6} (ROCE)	%	14,1	12,1	10,9	-5,8	19,7
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{5,7}	Mio. €	123,0	165,0	197,7	259,2	-24,0
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.687	16.598	16.329	16.219	15.900

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Wert der letzten zwölf Monate

⁴ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlichen Capital Employed

⁵ Wert zum Stichtag

⁶ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁷ Für die Jahre 2021 und 2022 einschließlich der Zahlungsverpflichtungen aus der Kündigung der Genussscheine

Finanzkalender 2026

Veröffentlichung der Geschäftszahlen 2025, Analystenkonferenz	24. März 2026
Bericht zum 31. März 2026, Telefonkonferenz	30. April 2026
Hauptversammlung, Lübeck	8. Mai 2026
Bericht zum 30. Juni 2026, Telefonkonferenz	30. Juli 2026
Bericht zum 30. September 2026, Telefonkonferenz	29. Oktober 2026

Impressum

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Moislinger Allee 53 – 55
23558 Lübeck
www.draeger.com

www.facebook.com/DraegerGlobal
www.linkedin.com/company/draeger
www.youtube.com/Draeger
www.instagram.com/draeger.global

Communications

Tel. + 49 451 882 – 3202
Fax + 49 451 882 – 3944

Investor Relations

Tel. + 49 451 882 – 2685
Fax + 49 451 882 – 3296

Lektorat

Textpertise, Heike Virchow, Lüneburg

Grafiken

Redaktion 4 GmbH, Hamburg

Veröffentlichung

24. März 2026

Mögliche Rundungsdifferenzen können im vorliegenden Geschäftsbericht zu geringfügigen Abweichungen führen.

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Rechtliche Hinweise: Einige Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.